

Vuittemberg.

Vorhede.

ES were wol recht vnd billich/das dis buch on alle vorhede vnnd frembden namen auſzgieng/vnnd nur ſeyn ſelbs eygen namen vnd rede furete/Aber die weyl durch manche wilde deuttung vnd vorhede/der Chriſten ſynn da hyn vertriebē iſt/das man ſchier nit mehr weys/was Euangeli oder geſetz/new oder alt teſtament/heyſſe/fodert die noddurfft eyn antzeygen vñ vorhede zu ſtellen/da mit der eynfelltige man/aus ſeynem allten wahn/auff die rechte ban gefuret vnd vnterrichtet werde/wes er ynn diſem buch gewartten ſolle/auff das er nicht gepott vnnd geſetze ſuche/da er Euangeli vnd verheyſſung Gottis ſuchen ſollt.

Darumb iſt auffs erſte zu wiſſen/das abtzuthun iſt der wahn/das vier Euangelia vnd nur vier Euangeliſten ſind/vñ gantz zuverwerffen/das etlich des newen teſtaments bucher teyllen/ynn legales/hiſtoriales/Prophetales/vnnd ſapientiales/vermeynen damit (weyſz nicht wie) das newe/dem alten teſtament zuuergleychen/Sondern feſtiglich zu halten/das gleych wie das allte teſtament iſt eyn buch/darynnen Gottis geſetz vñ gepot/da neben die geſchichte beyde dere die ſelben gehallten vnd nicht gehallten haben/geſchrieben ſind/Alſo iſt das newe teſtament/eyn buch/darynnen das Euangelion vnd Gottis verheyſſung/danebe auch geſchichte beyde/dere die dran glewben vnd nit glewben/geſchrieben ſind/Alſo das man gewiſſz ſey/das nur eyn Euāgelion ſey/gleych wie nur eyn buch des newen teſtaments/vnd nur eyn glawb/vnd nur eyn Gott/der do verheyſſet.

Denn Euangelion iſt eyn kriechiſch wortt/vñ heyſt auff deutſch/gute botſchafft/gute meher/gutte newzeytung/gutt geſchrey/dauon man ſinget/ſaget vñ frolich iſt/gleych als do Dauid den groſſen Goliath vberwand/kam eyn gutt geſchrey/vnd troſtlich newtzeyttung vnter das Judiſch volck/das yhrer grewlicher feynd erſchlagen/vnd ſie erloſet/zu freud vnd frid geſtellet weren/dauon ſie ſungen vñ ſprungen vnnd frolich waren/Alſo iſt dis Euangelion Gottis vnnd new teſtament/eyn gutte meher vñ geſchrey ynn alle wellt erſchollen durch die Apoſtell/von eynem rechten Dauid/der mit der ſund/tod vnnd teuffel geſtritten/vnd vberwunden hab/vnnd damit alle die/ſzo ynn ſunden gefangen/mit dem todt geplagt/vom teuffel vberweldiget geweſen/on yhr verdienſt erloſet/rechtfertig/lebendig vnd ſelig gemacht hat/vnd da mit zu frid geſtellet/vnd Gott wider heym bracht/dauon ſie ſingen/dancken Gott/loben vnd frolich ſind ewiglich/ſzo ſie des anders feſt glawben/vnd ym glawben beſtendig bleyben.

Solch geſchrey vnd troſtliche mehre odder Euangeliſch vnd Gotlich newzeyttung/heyſt auch eyn new teſtament/darumb/dz gleych wie eyn teſtament iſt/wenn eyn ſterbender man ſeyn gutt beſcheydet nach ſeynem todt den benandten erben aus zu teylen/Alſo hatt auch

Vorrhede.

Christus fur ſeynem ſterben befolhen vnd beſcheyden/ſolchs Euan
gelion nach ſeynem todt/aus zuruffen ynn alle wellt/vnd damit al/
len/die do glewbē/zu eygen geben alles ſeyn gutt/das iſt/ſeyn leben
da mit er den todt verſchlungen/ſeyn gerechtigkeyt da mit er die ſund
vertilget/vnd ſeyn ſeligkeyt damit er die ewige verdamnis vberwun=
den hat/ Nu kan yhe der arme menſch/ynn ſunden/todt vn̄ zur helle
verſtrickt/nichts troſtlichers horen/denn ſolch thewre lieblich bot=
ſchafft vō Chriſto/vn̄ mus ſeyn hertz von grund lachen vnd frolich
druber werden/wo ers glewbt das war ſey.

Nu hat Gott ſolchen glawben zu ſtercken/diſes ſeyn Euangelion
vnd teſtament viel felltig ym allten teſtament durch die propheten ver
ſprochē/wie Paulus ſagt Ro.1. Ich byn auſsgeſondert zu predigen
das Euangelion Gottis/wilchs er zuuor verheyſſen hat durch ſeyne
propheten ynn der heyligen ſchrifft/von ſeynem ſon der yhm geporn
iſt von dem ſamen etce. Vnnd das wyr der etlich antzihen/hat ers
am erſten verſprochen/da er ſagt zu der ſchlangen Gen̄.3. Ich will
feyndſchafft legē zwiſchen dyr vn̄ eynem weyb/zwiſſchen deynem ſa
men vnd yhrem ſamen/der ſelb ſoll dyr deyn hewbt zutretten/vn̄ du
wirſt yhm ſeyn ſolen zutretten/ Chriſtus iſt der ſame diſes weybs/
der dem teuffel ſeyn heubt/das iſt/ſund/tod/helle vn̄ alle ſeyne krafft
zurtretten hatt/ Denn on diſen Samen kan keyn menſch der ſund/
dem todt/der hellen entrynnen.

Item Gen̄.22. verſprach ers zu Abraham/Ynn deynem ſamen ſol=
len alle geſchlecht auff erden geſegnet werden/ Chriſtus iſt der ſame
Abrahe/ſpricht Sanct Paulus Gal.3. Der hat alle wellt geſegnet/
durchs Euangelion/Den̄ wo Chriſtus nit iſt/da iſt noch der fluch/
der vber Adam vnd ſeyne kinder fiel/da er geſundigt hatte/das ſie al/
tzumal der ſunde/des tods/vnd der hellen ſchuldig vnnd eygen ſeyn
muſſen/Widder den fluch/ſegenet nu das Euangeliō alle wellt/da
mit/das es rufft offentlich/wer an diſen ſamen Abrahe glewbt/ſol
geſegnet/das iſt/vō ſund/tod vnd helle/los ſeyn/vnd rechtferttig/le
bendig vnd ſelig bleyben ewiglich/wie Chriſtus ſelb ſagt Johan.11.
Wer an mich glewbt/der wirt nymmer mehr ſterben.

Item ſzo verſprach ers Dauid.2.Reg.17. da er ſagt/Ich will er/
wecken deynen ſamen nach dyr/der ſoll myr eyn haus bawen/vnnd
ich will ſeyn reich feſtigen ewiglich/ Ich will ſeyn vater ſeyn vnnd er
ſoll meyn ſon ſeyn/etce. Das iſt das reich Chriſti/dauon das Euan
gelion lautt/eyn ewiges reich/Eyn reich des lebens/der ſeligkeyt vn̄
gerechtigkeyt/dareyn komen aus dem gefengnis der ſund vnnd todt/
alle die da glewben/ Solcher verheyſſung des Euangeli/ſind viel
mehr auch ynn den andern propheten/als Micheas.5. Vnd du Be/
thlehem du biſt kleyn vnter den tauſenten Juda/aus dyr ſoll myr ko=
men

men / der eyn hertzog sey meyns volcks Israel / Item Osee.13. Ich will sie võ der hand des todts erlosen / vom todt will ich sie erredten.

So sehen wyr nu / das nicht mehr / deñ ein Euangelion ist / gleych wie nur eyn Christus / Syntemal Euangelion nichts anders ist noch seyn kan / denn eyn predigt von Christo Gottis vnd Dauids son / war Gott vnd mensch / der fur vns mit seym sterben vnd aufferstehẽ / aller menschen sund tod vnd helle vberwunden hat / die an yhn glewben / das also / das Euangeli eyn kurtz vñ lang rede mag seyn / vnd eyner kurtz / der ander lange / beschreybẽ mag. Der beschreybts lange / der viel werck vnd wort Christi beschreybt / als die vier Euangelisten thun / Der beschreybts aber kurtz / der nicht võ Christus werckẽ / sondern kurtzlich antzeygt / wie er durchs sterben vnd aufferstehen / sund tod vnd helle vberwunden habe / denen die an yhn glawben / wie Petrus vnd Paulus.

Darumb sihe nu drauff / das du nit aus Christo eyn Mosen machist / noch aus dem Euangelio eyn gesetz oder lere buch / wie bis her geschehen ist / vñ ettlich vorrhede auch Sanct Hieronymi sich horen lassen / Denn das Euangeli foddert eygentlich nicht vnser werck / das wyr da mit frum vnd selig werden / ia es verdampt solche werck / sondern es foddert nur glawben an Christo / das der selb fur vns / sund / tod vnd helle vberwunden hat / vnd also vns nicht durch vnsere werck / sondern durch seyne eygen werck sterben vnd leyden / frum lebendig vnd selig macht / das wyr vns seynes sterbens vnd vberwyndens mugen annehmen / als hetten wyrs selber than.

Das aber Christus ym Euangelio / datzu Petrus vnnd Paulus viel gesetz vnd lere geben / vnd das gesetze ausz legen / soll man gleych rechnen allen andern wercken vnd wolthatten Christi / Vnd gleych wie seyne werck vnd geschichte wissen / ist noch nit das rechte Euangelion wissen / denn damit weystu noch nicht / das er die sund todt vnd teuffel vberwunden hat / also ist auch das noch nicht das Euangelion wissen / wenn du solche lere vnd gepott weyssist / sondern weñ die stymme kompt / die da sagt / Christus sey deyn eygen mit lebẽ / leren / wercken / sterben / aufferstehen vnnd alles was er ist / hat / thutt vnd vermag.

Also sehen wyr auch / das er nit dringet / sondern freuntlich locket vñ spricht / Selig sind die armen etce. Vnd die Apostel brauchen des worts Ich ermane / ich flehe / ich bitte / Das man allenthalbẽ sihet / wie das Euangelion nicht eyn gesetz buch ist / szondern nur eyn predigt võ den wollthatten Christi vns ertzeyget vnd zu eygen geben / so wyr glewben. Moses aber ynn seynen buchern / treybt / dringt / drewet / schlecht vnd strafft grewlich / denn er ist eyn gesetz schreyber vnnd

treyber/Daher kompts auch/das eym glewbigen keyn geſetz geben iſt/wie Sanct Paulus ſagt .1. Timo .1. Darumb das er durch den glawben gerecht lebendig vnd ſelig iſt. Vnnd iſt yhm nit mehr nott/ denn das er ſolchen glawben beweyſze.

Ja wo der glawbe iſt/kan er ſich nit halten/er beweyſzet ſich/ bricht eraus/vnnd bekennet vnd leret ſolch Euangelion fur den leutten vnd waget ſeyn leben dran/Vnnd alles was er lebet vnd thutt/das richtet er zu des nehiſten nutz/ yhm zu helffen/nicht alleyn auch zu ſolcher gnade zu komen/ſondern auch mit leyb/gut/ vñ ehre/wie er ſihet/das yhm Chriſtus than hat/vnd folget alſo dem exempel Chriſti nach/Das meynet auch Chriſtus/ da er zur letze keyn ander gepot gab/deñ die liebe/ daran man erkennen ſolte/wer ſeyne junger weren vnd rechtſchaffne glewbigen/ denn wo die werck vnd liebe nicht eraus bricht/da iſt der glawbe nicht recht/da hafftet das Euangelion noch nit/ vnnd iſt Chriſtus nicht recht erkant. Sihe/nu richte dich alſzo ynn die bucher des newen teſtaments/das du ſie auff diſze weyſze zu leſzen wyſſeſt.

wilchs die rechten vnd Edliſten bucher des newen teſtaments ſind.

AVs diſem allen kanſtu nu recht vrteylen vnter allen buchern / vnd vnterſcheyd nehmen / wilchs die beſten ſind / Denn nemlich iſt Johannis Euangelion vnnd Sanct Paulus Epiſteln / ſonderlich die zu den Romern / vnd ſanct Peters erſte Epiſtel der rechte kern vñ marck vnter allen buchern / wilche auch billich die erſten ſeyn ſollten / Vñ eym iglichen Chriſten zu ratten were / das er die ſelben am erſten vnd aller meyſten leſe / vnd yhm durch teglich leſzen ſo gemeyn mechte / als das teglich brott / Denn ynn diſen findiſtu nicht viel werck vnnd wunderthatten Chriſti beſchrieben / Du findiſt aber gar meyſterlich auſzgeſtrichen / wie der glawbe an Chriſtum / ſund / tod vnd helle vberwindet / vnd das leben / gerechtigkeyt vnnd ſeligkeyt gibt / wilchs die rechte artt iſt des Euangeli / wie du gehoret haſt.

Denn wo ich yhe der eyns mangelln ſollt / der werck odder der predigt Chriſti / ſzo wollt ich lieber der werck / denn ſeyner predigt mangelln / Denn die werck hulffen myr nichts / aber ſeyne wort die geben das leben / wie er ſelbs ſagt. Weyl nu Johannes gar wenig werck vō Chriſto / aber gar viel ſeyner predigt ſchreybt / widderumb die andern drey Euangeliſten viel ſeyner werck / wenig ſeyner wort beſchreyben / iſt Johannis Euangelion das eynige zartte recht hewbt Euangelion vñ den andern dreyen weyt weyt fur zu zihen vñ hoher zu hebē / Alſo auch Sanct Paulus vñ Petrus Epiſtelln / weyt vber die drey Euangelia Matthei / Marci vnd Luce furgehen.

Summa / Sanct Johannis Euangeli vnd ſeyne erſte Epiſtel /
Sanct Paulus Epiſtel / ſonderlich die zu den Romern /
Galatern / Epheſern / vnnd Sanct Peters erſte
Epiſtel / das ſind die bucher / die dyr Chri
ſtum zeygen / vnd alles leren / das dyr
zu wiſſen nott vnd ſelig iſt /
ob du ſchon kein an
der buch noch le
re num
mer
ſeheſt
noch horiſt /
Darumb iſt ſanct
Jacobs Epiſtel eyn rechte
ſtrohern Epiſtel gegen ſie / denn ſie
doch keyn Euangeliſch art an yhr hat / Do
ch dauon weytter ynn andern
vorreden.

Die Bucher des newen teſta⸗ ments.

Das erst Capitel.



Luce. 3.

Js ist das buch von der gepurt Jhesu Christi der do ist ein ſon Dauids des ſons Abraham.

Abraham vnd Dauid werdenn furnemlich antzogen darumb das den ſelben Chriſtus ſonderlich verheyſſen iſt.

Abraham hat geporn den Jſaac.
Jſaac hatt geporn den Jacob.
Jacob hatt geporn den Juda vnnd ſeyne bruder.
Juda hat geporn den Pharez vnnd den Zaram von der Thamar.
Pharez hat geporn den Hezron.
Hezron hat geporn den Ram.
Ram hat geporn den Amminadab.
Amminadab hatt geporn den Nahaſſon.
Nahaſſon hatt geporn den Salma.
Salma hat geporn den Boas von der Rahab.
Boas hat geporn den Obed von der Rhut.
Obed hat geporn den Jeſſe.
Jeſſe hatt geporn den konig Dauid.

S. Mattheus leſſet ettlich gelid auſſzenn/vnnd furet Chriſtus geſchlecht von Salomon nach dem geſetz aber Sanc. Lucas furet es nach der natur vonn Nathan Salomonis bruder. Denn das geſetz nennet auch die kinder/ ſo võ brudern auſz nachgelaſſenem weyb geporn ſind. Deutro.25.

Der konig Dauid hat geporn den Salomon vonn dem weybe des Vrie.
Salomon hat geporn den Roboam.
Roboam hat geporn den Abia.
Abia hat geporn den Aſſa.
Aſſa hat geporn den Joſaphat.
Joſaphat hat geporn den Joram.
Joram hat geporn den Oſia.
Oſia hat geporn den Jotham.
Jotham hat geporn den Achas.
Achas hat geporn den Ezechia.
Ezechia hat geporn den Manaſſe.
Manaſſe hatt geporn den Amon.
Amon hat geporn den Joſia.
Joſia hatt geporn den Jechonia vnd ſeyne bruder/vmb die zeyt der Babyloniſchen gefencknis.

4. Reg. 25.

Nach der Babyloniſchen gefencknis/hat Jechonia geporn den Sealthiel.

1. Eſdre. 2.

Sealthiel hatt geporn den Zorobabel.
Zorobabel hatt geporn den Abiud.
Abiud hat geporn den Eliachim.

Eliachim hat geporn den Asor.
Asor hat geporn den Zadoch.
Zadoch hat geporn den Achin.
Achin hat geporn den Eliud.
Eliud hat geporn den Eleasar.
Eleasar hat geporn den Mathan.
Mathan hat geporn den Jacob.
Jacob hat geporn den Joseph den man Marie / von wilcher ist geporn Jhesus / der da heyst Christus.

Alle gelid von Abraham bisz auff Dauid / sind viertzehen gelid / Vonn Dauid bisz auff die Babylonische gefencknisz sind viertzehen gelid / Von der Babylonischen gefencknisz bisz auff Christum sind viertzehen gelid.

Die gepurt Christi war aber alszo gethan / Als Maria seyne mutter dem Joseph vertrawet war / ehe sie mit eynander zu hausz sassen / erfand sichs das sie schwanger war / võ dem heyligen geyst. Joseph aber yhr man war frum / vñ wolt sie nit rugen / gedacht aber sie heymlich tzuuerlassen / Jn dẽ er aber alszo gedacht / sihe / da erschyn yhm eyn Engell des herñ ym trawm vnd sprach / Joseph du son Dauid furcht dich nit Mariam deyn weyb zu dyr zu nehmen / denn das yñ yhr geporn ist / das ist von dem heyligen geyst / vnnd sie wirt geperen eynen son / des namen solltu heyssen Jhesus / denn er wirt seyn volck selig machen von yhren sunden.

Luce. 1.

(Rugen et cc.) Das ist er wolt sie nicht zu schanden machen fur den leuten / als er wol macht hatte nach dem gesetze / vnd rumbt also Sanct Matth. Josephs fromkeyt das er sich auch seynes rechten vmb liebe willen vertzigen hatt.

Das ist aber alles geschehen / auff das erfullet wurd das der herr durch den propheten gesaget hatt / der do spricht. Sihe / eyne iunckfraw wirt entpfahen vnnd geperen eynen son / vnd sie werden seynen namen heyssen Emanuel / das ist verdolmaschet. Got mit vns.

Jsa. 7.

Da nu Joseph vom schlaff erwachte / thet er wie yhm des herñ Engell befolhen hatte / vnnd nam seynn weyb zu sich / vnd erkennet sie nicht / bisz sie yhren erstẽ son gepar / vñ hiesz seynẽ namen Jhesus.

Das ander Capitel.

DO Jhesus geporn war zu Bethlehem / yhm Judischen land / tzur tzeyt des konigs Herodis / sihe / da kamen die weysen vom morgenland gen Hierusalem / vnnd sprachen. Wo ist der newgeborne konig der Juden? wyr haben seynen stern gesehen ym morgen land / vnd sind komen / yhn antzubetẽ.

(weysen et cc.) Die S. Math Magos nennet / vnnd sind magi in etlichen morgenlender Naturkundiger vnnd priester gewesen.

Do das der konig Herodes horte / erschrack er vnnd mit yhm das gantz Hierusalem / vñ liesz versamlen alle hohe Priester vnd schrifftgelerteñ vnter dẽ volck / vñ erforschete von yhn / wo Christus solt geporn werden? vnnd sie sagten yhm / zu Bethlehem yhm Judischen land. Deñ also ist geschrieben durch den propheten. Vnd du Bethlehem ym Judischen land bist mit nichte die kleynist vnter den fursten Juda / denn ausz dyr soll myr komen / der hertzog der vber meyn volck von Jsrael eyn herr sey.

Mich. 5. Joh. 7.

(Mitt nichte) Bethlehem war kleyn an zu sehen darumb auch micheas sie kleyn nẽnet. Aber d' Euangelist hatt (mitt nichte) hyn zu than darumb das sie

Da berieff

Da berieff Herodes die weyſen heymlich / vñ erlernet mit vleyß von yhnen / weñ der ſtern erſchynen were / vnd weyſʒet ſie gen Bethlehem / vnnd ſprach / zihet hyn / vnd forſſchet vleyſſig nach dem kyndlin / vnnd wen yhrß findet / ſagt myr widder / das ich auch kome vnd es anbete.

Als ſie nu den konig gehort hatten / zogen ſie hyn / vnnd / ſihe der ſtern / den ſie ym morgē land geſehen hatten / gieng fur yhn hyn / biß dz er kam / vñ ſtund oben vber / da das kyndlin war. Da ſie den ſtern ſahen / wurdē ſie hoch erfrawet / vnd giengen ynn das hauß / vnd funden das kyndlin mit Maria ſeyner mutter / vnnd fielen nyder / vnnd betten es an / vnd theten yhre ſchetze auff / vnnd legten yhm geſcheneck fur / gollt / weyrach vnnd myrrhen. Vnnd gott bevahl yhn ym trawm / das ſie ſich nitt ſollten widder zu Herodes lencken / vnd zogen durch eynen andern weg wydder yñ yhr land.

itzund erhohett war / do Chriſtus da geporn ward. Und trifft alſo der Euangeliſt die figur / deñ Bethlehem bedeut / die chriſtenheytt die veracht fur der welt / groß fur gott iſt.

Da ſie aber hynweg getzogen waren / ſihe / da erſcheyn der engell des herren dem Joſeph ym trawm / vnnd ſprach / ſtand auff / vnnd nym das kyndlin vñ ſeyn mutter zu dyr / vñ fleuch yñ Egypten land / vnnd bleyb alda / biß ich dyr ſage / denn es iſt forhanden das Herodes das kyndlin ſuche daſſelb vmbtzubringen. Vñ er ſtund auff vnd nam das kyndlin vnnd ſeyne mutter zu ſich / bey der nacht / vnnd entweych ynn Egypten land / vnnd bleyb alda / biß nach dem todt Herodes / auff das erfullet wurde / das der herr durch den propheten geſagt hatt der do ſpricht / Auß Egypten hab ich meynē ſzon beruffen.

Oſee.11. Nūeri.24.

Da Herodes nu ſahe / das er vō den weyſen betrogen war / wart er ſeer tzornig / vnd ſchickt auß / vnd ließ alle kynder tzu Bethlehem todten / vnnd ann yhr gantzen grentze / die da tzwey ierig vnd drunder waren / nach der tzeytt / die er mit vleyß erlernet hatte vonn den weyſen.

Jeremie 31.

Da iſt erfullet / das geſagt iſt von dem propheten Jeremia / der do ſpricht. Auff dē gebirge hat man ein geſchrey gehoret / viel klagenß / weynenß vnnd heulenß / Rachel beweynet yhre kyndere / vnd wollt ſich nitt troſten laſſen / denn es war auß mit yhnen.

(auß mitt yhnen) Diſen ſpruch hat Sanct Math. ſonderlich anzogen / das er durch yhn anzeygt / wie es ſich alltzeytt vmb die Chriſtenheytt helt / denn es leſt ſich alweg fur der welt an ſehen als ſey es aus vmb die chriſten / doch werden ſie / wider alle macht d helle / wunderlich durch got erhalten / vnd ſicht man hie in diſen kinden / wie ein recht chriſtlich weſen / yn leyden ſtandt.

Da aber Herodes geſtorbē war / ſihe / da erſcheyn d engel des herñ Joſeph ym trawm / ynn Egypten land / vñ ſprach / ſtand auff / vnnd nym das kyndlin vnnd ſeyne mutter zu dyr / vnd ziehe hyn / ynn das land Iſrael / Sie ſind geſtorben / die dem kynd nach dem leben ſtunden. Vnd er ſtund auff / vnnd nam das kindlin vnnd ſeyne muter zu ſich / vnd kam ynn das land Iſrael. Da er aber horete / das Archelaus ym Judiſchen land konig war / an ſtat ſeynes vatters Herodes / furcht er ſich da hyn zukomen / vnnd ym trawm entpfieng er eyn bevehl vō gott / vnd zog yñ die otter des Hallileiſchen lands / vñ kam / vnnd wonet ynn der ſtat die do heyſt / Nazareth / auff das erfullet wurd / dz geſagt iſt durch die propheten / Er ſol Nazarenus heyſſen.

Judicū.13.

Das dritt Capitel.

ZV der zeyt kam Johannes der teuffer / vnd prediget ynn der wusten des iudischen lands vnnd sprach / Bessert euch / das hymel reych ist nah erbey komen. Vnd er ist der / von dem der prophet Isaias gesagt hatt / vnnd gesprochen / Es ist eyn ruffende stymme ynn der wusten / Bereyttet dem herrn den weg / vnnd macht seyne steyge richtig.

Luce. 3.
Joh. 1.
Isa. 40.
Marci. 1.

Er aber Johannes hatte eyn kleyd von Cameel haren / vnnd eynen leddern gurttel vmb seyne lenden. Seyne speysze ware / heuschrecken vnd wild honig. Da gieng zu yhm hynausz die stat Hierusalem / vnnd das gantz iudisch land / vnnd alle lender an dem iordan / vnnd lieszen sich teuffen von yhm / ym iordan / vnnd bekanten yhre sunde.

Solche hewschrecken pflegt man yn ettlich morgenlender tzu essen als Hieronym. schreybt

Als er nu viel phariseer vnnd saduceer sahe zu seyner tauff komen / sprach er zu yhnen / yhr otter gezichte / wer hatt denn euch so gewysz gemacht dz yhr entrynnen werdet dem kunfftigen zorn? Sehet zu / thut rechtschaffne frucht d[er] pusz. Denckt nur nit / dz yhr bey euch wolt sagen / wyr haben Abraham zum vater. Ich sage euch / gott vermag dem Abraham aus diesen steyn kinder erwecken. Es ist schon die axt den bewmen an die wurtzel gelegt / darumb welcher bawm nit gutte frucht bringt / wirt abgehawenn / vnnd ynsz fewr geworffen.

Ich teuffe euch mit wasser tzur busse / der aber nach myr komet / ist stercker denn ich / dem ich auch nit byn gnugsam / seyne schuch zu tragen / der wirt euch teuffen mit dem heyligen geyst vnnd mit fewr / vnnd er hatt seyne worffschauffel ynn der hand / er wirt seyne tenne fegen / vnd den weytzen yn seyne schewren samlen / aber die sprew / wirt er verprennen mit ewigem fewr.

Zu der zeyt kam Jhesus von Gallilea an den Jordan / zu Johanne / das er sich vonn yhm teuffen liesze / Aber Johannes weret yhm / vnnd sprach / ich bedarff woll / das ich von dyr getaufft werde / vnnd du komist zu myr? Jhes[us] aber antwortt vnd sprach / lasz itzt also seyn / alszo gepurt es vns / alle gerechtickeyt zu erfullenn. Da liesz ers yhm zu / vnd do Jhesus getaufft war / steyg er bald erauff ausz dem wasser / vnnd sihe / da wurden vber yhm die hymel auffgethan / vnnd Johannes sahe den geyst gottis gleych als eyn tawben erab steygen vnd vbir yhn komen / vnnd sihe / Eyn stymme vom hymel erab sprach / disz ist meyn lieber son / ynn wilchem ich eyn wolgefallen habe.

(alle gerecht) Alle gerechtickeyt wirt erfullet wenn wir vns aller vnser gerechtickeyt vnnd ehre vertzeyhen / das gott alleyn fur den gehalten werd / der gerecht sey / vnnd gerecht mache die glewbigen. Dis thut Johannes / so er sich seyner gerechtickeyt auszert / vnd will von Christo getaufft vnnd gerechtfertigett werden Dis thut auch Christus so er sich seyner gerechtikeyt vnd ehre nit annymbt / sond[ern] lest sich teuffen vnd todten / Denn tauff ist nicht anders denn todt.

Joh. 1.
Matth. 17

Das vierde Capitel.

DA wart Jhesus vom geyst ynn die wusten gefurt / auff das er von dem teuffel versucht wurde / vnnd da er viertzig tage vnnd viertzig nacht gefastet hatte / hungert yhn / vnnd der versucher tratt zu yhm / vnnd sprach / Bistu gottis son / so

Marci. 1.
Luce. 4.

sprich

sprich das diesze steyne/brott werden/Vnd er antwortet vnd sprach Es ist geschrieben. Der mensch wirt nit võ dem brott alleyn lebẽ / son
Deu. 8. dern von eynem iglichen wortt / das durch den mund gottis gehet.

Da furt yhn der teuffel mitt sich ynn die heylige stadt/vnnd stel- let yhn auff die tzynnen des tempels/vnnd sprach zu yhm/Bistu got tis son so lasz dich hyn abe. Deñ es ist geschrieben/ Er wirtt seynen Engelln vbir dyr befelhẽ/ vñ sie werden dich auff den henden tragẽ auff das du deynẽ fuessz nit an eynen steyn stossest/Da sprach Jhe- sus zu yhm/widderumb ist auch geschriebenn. Du solt gott deynenn
Deute. 6. herrn nit versuchenn.

Widderumb/furt yhn der teuffel mit sich / auff eynen seer hohen berg/vnnd tzeygt yhm alle reych der welt/ vnnd yhre herlickeyt / vnd sprach zu yhm Das alles will ich dyr gebẽ/so du nyder fellist / vnnd mich anbetist. Da sprach Jhesus zu yhm/heb dich Satan/deñ es ist
Deute. 6. geschrieben Du sollt anbeten gott deynen herrñ vnd yhm alleyne die nenn.

Da verliesz yhn der teuffel/vnd sihe/da tratten die Engel zu yhm vnnd dieneten yhm.

Luce. 4. Joh. 2. Da nu Jhesus horete/das Johannes vberantwortet war/zog er ynn das Galileysche land/vnnd lies die stadt Nazaret/kam/vnnd wonete zu Capernaum /die do ligt am meer an der grentze Zabu- lon vnd Nepthalim / auff das erfullet wurde/das do gesagt ist/dur ch den prophetẽ Jsaiã/d do spricht/Das land Zabulon vñ das land
Jsai. 9. Nepthalim/am wege des meerisz/ihensid dem Jordan/vñ die heyd nisch Gallilea/das volck dz ym finsternisz sassz/hatt eyn grosses lie cht gesehen / vnd die da sassen ynn dem ortt vnnd schatten des tods/ den ist eyn liecht auffgangen.

Von der zeytt an/fieng an Jhesus zu predigen/ vnd sagen Bessert euch/das hymel reych ist nah erbey komen.

Als nu Jhesus an dem Gallileyschenn meer gieng/sahe er zween brudere/ Simon /der do heyst Petrus / vnnd Andreas seynen bru-
Marci. 1. der/die wurffen yhre netze ynsz meer/denn sie waren fischer/vnnd er sprach zu yhn/Folgett myr nach/ich will euch zu menschẽ fischer ma- chen / Bald lieszen sie yhre netze / vnnd folgeten yhm.

Vnnd da er von dannen furbasz gieng / sahe er zween andere bru- dere / Jacob den szon Zebedei vnnd Johannem seynen bruder/ym schiff mit yhrem vater Zebedeo/das sie yhre netze flickten /vñ er riefs yhn. Bald liessen sie dz schiff vñ yhren vatter / vñ folgeten yhm nach.

Vnnd Jhesus gieng vmb her ym gantzen Gallileyschen land/le- ret ynn yhren schulen/vnnd prediget das Euangelion võ dem reych/ vnnd heylet allerley s uche vnnd kranckeyt ym volck / vnnd seyn

gerucht erſchall yn das gantz Syrien land/vnnd ſie brachten zu yhm alle krancken/mit mancherley ſeuchen vnnd quall behafft/die beſeſſenen/die monſuchtigen vnd die gichtpruchtigen/vnnd er macht ſie alle geſundt/vnd es folgete yhm nach viel volcks/von Gallilea/von den tzehen ſtedten/von Jheruſalem/vom iudiſchen land/vnnd von ihenſytt des iordans.

Das funffte Capitel.

Da er aber das volck ſahe/ſteyg er auff eynen berg/vñ ſatzet ſich/vnnd ſeyne Junger tratten zu yhm/vnnd er thatt ſeynen mund auff/leret ſie/vñ ſprach/Selig ſind/die da geyſtlich arm ſind/deñ das hymelreych iſt yhr/Selig ſind/die da leyde tragē/deñ ſie ſollen getroſtet werden/Selig ſind die ſenfftmutigen/denn ſie werden das erdreych beſitzen/Selig ſind die da hungert vnnd durſtet nach der gerechtickeyt/denn ſie ſollen ſatt werden/Selig ſind die barmhertzigē/deñ ſie werdē barmhertzickeyt erlangē/Selig ſind die vō hertzen reyn ſind/denn ſie werden got ſchawen/Selig ſind die fridfertigen/deñ ſie werden gottes kynder heyſſen/Selig ſind/die vmb gerechtickeyt willen verfolget werden/deñ das hymel reych iſt yhr/Selig ſeyd yhr/wenn euch die menſchenn ſchmehen vnd verfolgen/vnd reden allerley arges widder euch ſo ſie daran liegē ymb meynen willen. Habt freud vnnd wonne/Es wirt euch ym hymell woll belonet werden/denn alſo haben ſie verfolgt die propheten/die fur euch geweſen ſind.

Luce. 6.

Yhr ſeyd dz ſaltz der erdē/wo nu das ſaltz thum wirtt/was kan man da mit ſaltzen? Es iſt zu nicht hynfurtt nutz/denn das man es hyn auſz ſchutte/vñ laſz die leutt zur trettenn. Yhr ſeyd das liecht der welt/Es mag die ſtat die auff eynem berge ligt nit verporgen ſeyn/Man tzundt auch nicht eyn liecht an vñ ſetzt es vnter eynen ſcheffell/ſondern auff eynen leuchter/ſo leuchtet es denn allen/die ym hawſe ſind/Alſo laſt ewer liecht leuchtē fur den leutten/das ſie ewere gute werck ſehen/vnnd ewrn vatter ym hymel preyſſenn.

Yhr ſollt nit wehnen/das ich komen byn das geſetz odder die propheten auff zu loſen/ich byn nit komen auff zuloſen/ſondernn zu erfullen/denn ich ſage euch warlich/bis das hymel vñ erden zurgehe/wirt nit zur gehen/der kleyniſt buchſtab/noch eyn tittle vom geſetz/bis das es alles geſchehe.

Wer nu eyns von diſzen kleyniſten gepotten auff loſzet/vnnd leret die leutt alſo/der wirtt der kleyniſt heyſſen ym hymel reych/Wer es aber thut vnnd leret/der wurtt groſz heyſſen ym hymel reych.

Denn ich ſage euch/Es ſey denn ewr gerechtickeyt beſſer/denn der ſchrifftgelerten vnnd phariſeer/ſo werdet yhr nit yn das hymel reych komen.

Yhr habt

(beſitzen) die welt vermeynt die erden zu beſitzen vñ das yhr zu ſchutzē wenn ſie gewalt vbet/aber Chriſtus leret/das man die erden alleyn mitt ſenfftmutickeyt on gewalt behalt.

(fridfertigen) Die fridfertigen ſind mehr denn fridſamen/nemlich/die den frid machen furdern vnd erhalten vnter andern/wie Chriſtus vns bey gott hatt frid gemacht.

(das ſaltz) wenn die lerer auff horē gottes wortt zu leren/muſſen ſie von menſchē geſetzen vberfallen vnd zu tretten werden.

(auff loſet) Alſo thut der Papiſten hauff/ſagen/diſe gepott Chriſti ſeyen nicht gepott ſondern redte.

(kleyniſt heyſſen) das iſt/wenig geacht ſonder verworffen werden.
(groſſz heyſſen) das iſt/groſz geacht werden.
(der phariſeer) Der phariſeer fromkeyt ſteht al-

Exod 20. et 21. Leui. 24.

Yhr habt gehortt/das zu den alten geſagt iſt / du ſollt nit todten/ wer aber todtet/der ſoll des gerichts ſchuldig ſeyn. Ich aber ſage euch/wer mit ſeynem bruder zurnet/der iſt des gerichts ſchuldig /wer aber zu ſeynem bruder ſagt/Racha/der iſt des rads ſchuldig / wer aber ſagt/du narr/der iſt des helliſchen fewrſz ſchuldig.

Darumb weñ du deyn gabe auff den allter opfferſt/vñ wirſt alda eyndencken/das deyn bruder ettwas widder dich hab /ſo las alda fur dem altar / deyn gabe/vnnd gehe zuuor hyn / vnnd verſune dich mitt deynem bruder/vnnd als denn kom vnnd opffer deyn gabe.

Sey willfertig deynem widerſacher/bald /die weyl du noch mit yhm auff dem wege biſt/auff das dich der widderſacher nit der mal eyns vbirantwortte dem richter/vñ ð richter vbirantworte dich dem diener/vñ werdiſt yñ kercker geworffẽ/warlich ich ſage dyr /du wirſt nit von dannen erauſz komen/bis du auch den letzten heller bezaleſt.

Exod. 20.

Yhr habt gehortt / das zu den alten geſagt iſt / du ſollt nit ehebrechen. Ich aber ſag euch / wer eyn weyb an ſihet / yhr zu begeren/der hat ſchon mit yhr die ehe brochen ynn ſeynem hertzen.

Ergert dich aber deyn rechtes aug/ſo reyſz es auſz/ vnd wirffs võ dyr. Es iſt dyr beſſer / das eyns deyner glyd verderb / vnd nicht der gantze leyb ynn die helle geworffen werde / Ergert dich deyne rechte hand/ſzo haw ſie abe vnd wirff ſie von dyr/Es iſt dyr beſſer/dz eyns deyner glid verderbe/ vnd nit der gantze leyb ynn die helle geworffen werde.

Matth. 18. Marci. 9. Deu. 24. Matth. 19. Marci. 10. Luce. 16.

Es iſt wol geſagt/wer ſich võ ſeynem weybe ſcheydet/der ſoll yhr geben eynẽ ſcheydbrieff. Ich aber ſag euch/wer ſich võ ſeynem weyb ſcheydet (es ſey denn vmb ehebruch) der macht/das ſie die ehebricht/ vnnd wer eyn abgeſcheydete freyet / der bricht die ehe.

Leuit. 19

Yhr habt weyter gehoret/das zu den allten geſagt iſt/du ſolt keyn falſchen eyd thun / vnd ſollt gott deynen eydt hallten. Ich aber ſage euch/das yhr allerding nicht ſchweren ſolt / widder bey dem hymel denn er iſt gottis ſtuel noch bey der erden / denn ſie iſt ſeyner fuſſe ſchemel / nach bey Jheruſalẽ / deñ ſie iſt eynis groſſen konigs ſtadt/ Auch ſoltu nit bey deynem hewbt ſchweren / denn du vermagiſt nitt eyn eynigs har weyſſz odder ſchwartz tzu machen / Ewr rede aber ſey ya/ya/neyn/neyn/was daruber iſt / das iſt vom argen.

Leui. 24 Deu. 19. Luce. 6.

Yhr habt gehort/das geſagt iſt/ Eyn aug vmb eyn aug / eynen zan vmb eynen zan. Ich aber ſage euch / das yhr nitt wider ſtreben ſolt dem vbel/ſondern ſo dyr yemant eyn ſtreych gibt auff deyn rechten backen/dem biete den anderñ auch dar. Vñ ſo ymand mit dyr rechten will/vñ deynẽ rock nehmen/dem laſz auch den mantell. Vnd ſo dich ymant nottiget eyn meyle/ſo gang mit yhm zwo. Gib dem der dich bittet/vnnd wende dich nit von dem / der von dyr borgen will.

Yhr habt

leyn in aufferlicht werckẽ vñ ſcheyn Chriſtus aber fodder ders hertzen fromkeyt.

(Racha) Racha iſt das rauch ſcharren ym halſz/ vnd begreyffet alle zornige zeychen.

(reyſz) Geyſtlich auſz reyſſẽ/iſt hie gepotten/ das iſt/ wenn der augen luſt getodtet wirt ym hertzen vnnd abethun.

(ſchweren) Alles ſchweren vnd eyden iſt hie verpotten/das der menſch von yhm ſelber thutt / wens aber die lieb / nodt / nutz des nehiſten/ odder gottis ehre foddert / iſt wolthun / gleych wie auch der zorn verpotten iſt / vnnd doch loblich weñ er aus liebe vñ zu gottes ehrn / erfoddert wirt.

(nitt widder ſtreben) das iſt / niemant ſoll ſich ſelb rechen noch rach ſuchen auch fur gericht/ auch nitt rach begerẽ. Aber die vbirkeytt des ſchwerds/ ſol ſolchs thun / vonn yhr ſelbs odder durch den nehiſtẽ aus lieb ermanet vnnd erſucht.

Yhr habt gehoret das gesagt ist. Du sollt deyn nehisten lieben vñ deynen feynd hassen. Ich aber sage euch/ Liebet ewere feynde/ bene deyt die euch maledeyẽ/ thut wol den die euch hassen/ bitter fur die/ so euch beleydigen vnnd verfolgen/ auff das yhr kynder seyd ewers vatters yhm hymel/ Deñ er lest seyn Sonne auff gehen vbir die bo sen vñ vbir die gutten/ vñ lest regnen vbir gerechten vñ vngerechten/ denn so yhr liebet/ die euch lieben/ was werdet yhr fur lohn haben Thun nit dasselb auch die zollner? Vñ so yhr euch nur zu ewern bru dern freuntlich thut/ wz thutt yhr sonderlichs? thun nit die tzollner auch also? Darumb yhr sollt volkomen seyn/ gleych wie ewr vatter ym hymell volkomen ist.

Leui.19. et.26. Luce.6.

(zollner) heyssen latinisch Publicani vnd sind gewesen/ die der Romer rendte vnnd zoll bestanden haten/ vnnd waren gemeyniglich gotlosze heyden/ dahyn von den Romern gesatzt.

Das sechst Capitel.

Habt acht auff ewr almoszen/ das yhr die nitt gebet/ fur den leutten/ das yhr vonn yhn gesehen werdet/ yhr habt anders keynen lohn bey ewrm vatter ym hymel/ wenn du nu almosen gibst/ solltu nitt lassen fur dyr posaunen/ wie die heuchler thun yn yhren schulen vñ auff den gassen/ auff dz sie von den leutẽ gepreysset werden/ warlich/ ich sage euch/ sie haben yhrn lohn dahyn. Wenn du aber almosen gibst/ so lasz deyne lincke hand nitt wissen/ was die rechte thut/ auff das deyn almosen verporge sey/ vñ deyn vatter/ der ynn das verborgen sihet/ wirt dyrs vergelten offentlich.

Matth.23.

Vnnd weñ du bettist/ soltu nitt seyn/ wie die heuchler/ die da gerne stehen vnnd beten ynn den schulen/ vnd an den ecken auff den gassen/ auff das sie von den leuten gesehen werden/ warlich/ ich sage euch/ sie habẽ yhrn lohn dahyn/ Wenn aber du bettist/ so gehe yñ deyn kemerleyn/ vnnd schleusz die thur zu/ vnnd bete zu deynem vater verporgen/ vnnd deyn vatter/ der yn das verporgen sihet/ wirt dyrs vergelten offentlich.

Vnnd wenn yhr betet/ sollt yhr nitt viel plappern/ wie die heyden/ deñ sie meynen/ sie werden erhoret/ weñ sie viell wortt machẽ/ darumb solt yhr euch yhn nit gleychen/ Ewer vatter weysz/ was yhr bedurfft/ ehe dann yhr yhn bittet/ darumb solt yhr also beten.

Vnser vater yñ dem hymel. Deyn name sey heylig. Deyn reych kome. Deyn wille geschehe auff erdẽ wie ynn dem hymel. Vnser teglich brott gib vnns heutt/ vnd vergib vns vnsere schulde/ wie wyr vnserñ schuldigern vergeben/ vnnd fure vnns nitt ynn versuchung/ sondern erlose vns võ dem vbel/ denn/ deyn ist das reych/ vnd die krafft/ vnnd die herlickeit in ewickeyt. Amen. Denn so yhr vergebt den menschen yhre feyle/ so wirtt euch ewr hymelischer vatter auch vergeben/ wo yhr aber den menschen nit vergebt yhre feyle/ so wirtt euch ewr vater auch nitt vergeben ewre feyle.

Luce.11.

Matth.18. Marci.11.

Wann yhr fastet/ solt yhr nit sawer sehen wie die heuchler/ denn sie verstellen yhr angesicht/ auff das sie fur den leutten scheynen mitt yhrem fasten/ warlich/ ich sag euch/ sie habẽ yhrn lohn dahyn. Weñ

du aber

du aber fastist / so salbe deyn hewbt / vnnd wasche deyn angesicht / auff das du nitt scheynist fur den leutten / mitt deynem fasten / sondern fur deynem vatter / welcher verporgen ist / vnd deyn vatter / der do ynn das verporgen sihet / wirt dirs vergelten offentlich.

Luce. 12. Yhr sollt euch nit schetze samlen auff erden / da sie der rost vnd die motten fressen / vñ da die diebe nach graben vñ stelen. Samlet euch aber schetze ym hymel / da sie widder rost noch motten fressen / vnnd da die diebe nit nach graben / noch stelen / denn wo ewer schatz ist / do ist auch ewr hertz.

Luce. 11. Das auge ist des leybs liecht / weñ deyn auge eynfeltig ist / so wirt deyn gantzer leyb liecht seyn / weñ aber deyn aug eyn schalck ist / so wirt deyn gantzer leyb finster seyn. Weñ aber das liecht / das yñ dyr ist / finsterniß ist / wie groß wirtt denn die finsterniß selber seyn?

Luce. 16. Niemant kan zweyen herrnn dienen / entweder / er wirt eynen hassen / vnnd den andern liebē / odder wirt eynem anhangen / vnnd den andern verachten / yhr kund nitt gott dienen vnnd dem Mammon / Darumb sage ich euch / sorget nit fur ewr leben was yhr essen vñ trincken werdet / auch nitt fur ewern leyb / was yhr antzihen werdet / ist nitt das leben mehr denn die speyse / vnd der leyb mehr denn die kleydung? Sehet an die vogel vnter dem hymell / sie seen nitt / sie erndten nit / sie samlen auch nitt ynn die schewren / vnnd ewr hymlischer vatter neeret sie doch. Seyd yhr denn nitt viel mehr denn sie?

Luce. 12.

Wer ist vnnter euch / der seyner lenge eyn elle tzu setzen muge? ob er gleych drauff sorget / worumb sorget yhr denn fur die kleydung? Schawet die lilien auff dem feld / wie sie wachsen / sie erbeytten nitt / auch nehen sie nit / ich sage euch / das auch Salomon ynn alle seyner herlickeyt / nit bekleydt gewesen ist / als der selbigenn eyns / So dañ gott das graß auff dem felld also kleydet / das doch heutte steht / vnnd morgen ynn denn offen geworffen wirtt / sollt er das nit viel mehr euch thun / o yhr kleyn glewbigen?

3. Col. 9.

Darumb sollt yhr nitt sorgen / vnd sagen / was werden wyr essen / was werden wir trincken / wo mit werdē wyr vnns kleyden? Nach solchem allem trachten die heyden. Denn ewr hymlischer vatter weyß / das yhr des alles bedurffet / tracht am ersten nach dem reych gottis / vnnd nach seyner gerechtickeyt / szo wirt euch solchs alles zufallen / Drumb sorget nit fur den andern morgenn / denn der morgene tag / wirt fur das seyn sorgenn. Es ist gnug das eyn iglich tag seyn eygen vbell habe.

(seyn eygen vbell) das ist tegliche arbeyt / vnnd will / es sey gnug das wir teglich arbeyten / sollen nicht weytter sorgen.

Das siebend Capitel.

Richtet

Richten gehort alleyn gott/darumb wer richtet on gottes beuelh/der nympt gott seyn ehre/vnnd diß ist der balck.

Richtet nit/auff das yhr nit gerichtet werdet/denn mit wilcherley gericht yhr richtet/wirt euch gerichtet werden/vnd mit welcherley maß yhr messet/wirt euch gemessenn werden. Was sihestu aber den spreyssen ynn deyns bruders auge/vnd wirst nit gewar des balckenn ynn deynem auge? odder wie tharstu sagen zu deynem bruder/hallt/ich will dir den spreyssen aus dem auge tzihen/vnnd sihe/eyn balcke ist ynn deynem auge. Du heuchler zeuch am ersten den balckē auß deynem auge/darnach besihe/wie du den spreyssen auß deyns bruders auge zihist. — Luce.6.

(heyligthum) das heyligthū ist gottes wort da durch alle ding geheyliget werdē/ (hunden) hund sind die das wort verfolgenn (sew) sew seynd/die ersoffen ynn fleyschlichem lust/das wort nicht achtē.

Yhr sollt das heylthum nit den hunden geben/vnnd ewere perlen solt yhr nit fur die sew werffen/auff das sie die selbigen nitt zurtretten/mit yhren fussen/vnnd sich wenden/vnnd euch zureyssen.

Bittet/so wirt euch gebē/sucht/so werdet yhr finden/klopfft an/so wirt euch auffgethan/denn wer do bitt/der empfehet/vñ wer do sucht/der findt/vnnd wer do anklopfft/dem wirt auffgethan. Wilcher ist vnter euch menschē/so yhn seyn son bittet vmbs brott/der ym eynen steyn biete/odder so er yhn bittet vmb eyn fisch/der yhm eyn schlangē biete? so deñ yhr/die yhr doch arge seydt/kund dennoch gutte gaben ewern kindernn geben/wie viel mehr/ewer vater ym hymel/wirtt guttes geben/den die yhn bitten? — Luce.11. Jacob.1. Deu.4.

Alles nu/das yhr wollet/das euch die leutte thun sollenn/das thutt yhn auch yhr/das ist das gesetz vnnd die propheten. — Luce.6.

Gehet eyn durch die enge pforte/denn die pfortt ist weyt/vnnd der weg ist breytt/der do abfuret zur verdamnis/vnnd yhr sind viel/die da durch gehen/vnnd die pfort ist enge/vnnd der weg ist schmal/der do zum leben furet/vnnd wenig ist yhr/die yhn finden. — Luce.13.

Sehet euch fur/fur den falschen propheten/die zu euch komen ynn schaffs kleydern/ynnwendig aber sind sie reyssende wolffe/An yhren fruchten solt yhr sie erkennen/Mag man auch weyndrawben samlen von den dornen? odder feygen von den distellñ? Also eyn iglicher guter bawm bringt gutte fruchte/aber eynn fauler bawm bringt arge fruchte/Eynn guter bawm kan nitt arge fruchte bringen/vnnd eyn fawler bawm kan nit gute frucht bringen/Eyn iglicher bawm/der nit gute frucht bringt/wirtt abgehawen vnnd ynß fewr geworffen/darumb an yhren fruchten sollt yhr sie erkennen. — Marci.8. Luce.12. Luce.6.

(thut) Die foddert Christus auch den glawben/deñ wo nit glaub ist/thut man die gepot nitt/Ro.3. vnnd alle gutte werck nach dem scheyn/on glawbenn geschehenn seyn sund Dagegen auch wo gla-

Es werden nicht alle/die zu mir sagen/Herr herr/yñ das hymelreych komenn/sondern/die do thun den willen meynes vaters ym hymel. Es werdeñ viel zu mir sagen an ihenem tag. Herre her haben wyr nitt yn deynem namē weyssaget? haben wyr nitt ynn deynem namen teuffel auß trieben? haben wyr nit ynn deynem namen viel thatten than? dann werd ich yhn bekennē/ich hab euch noch nie erkand/weychet alle von mir yhr vbeltheter. — Psalm.6.

Darumb wer diße meyne rede horet/vnd thut sie/den vergleych ich eynem klugen mann/der seyn hawß auff eynen felßen bawet/da nu eyn platz rege fiel/vnnd eyn gewesser kam/vnnd webeten — Luce.13. Luce.6.

die wind

web iſt/ muſſen recht gutte werck folgen/das heyſſet Chriſt. (thun) von reynem hertzē thun. Der glawb aber reynigt das hertz. Act.15. vnd ſolche fromkeyt/ ſteht veſt wider alle wind/das iſt alle macht der hellen/deñ ſie iſt auff den felſz Chriſtū/ durch den glawben gebawet. Gutte werck on glawben/ſeyn der torichtenn junckfrawen lampen on ole.

(So du wilt) der glaub weyſz nit/ vertrawet aber auff gottes gnad.

(Aber ſie) Moſ. nēnet das geſetz ein zeugnis vber das volck/ Deu.31. deñ das geſetz beſchuldiget vns/vnnd iſt eyn tzeug/vber vnſer ſund/alſzo hie/die prieſter ſo ſie zeugen/Chriſtus hab diſenn gereyniget/vnd gleuben doch nicht/ zeugen wider ſich ſelb.

(weñ ich ſage) das iſt. Sind meyne wortt ſo mechtig/wie viel mechtiger ſind deñ deyne wortt?

(von morgen et.) das iſt/ die heydē werden an genommen/ darumb das ſie glawben werden/die iuden vnd werck heylgen verworffen. Ro.9.

die wind/vnd ſtieſſen an das hawſz/fiel es doch nicht/denn es war auff eyn felſzen gegrundt. Vnnd wer diſze meyne rede horet/vnnd thut ſie nitt/der iſt eynem torichten mann gleych/der ſeyn hauſz auff den ſand bawet/da nu eyn platzrege fiel/vnd kam eyn geweſſer/vnd webeten die winde/vnd ſtieſſen an das hawſz/da fiel es/vnnd ſeyn fall war groſſz.

Vnnd es begab ſich/da Jheſus diſze lere volendet hatt/entſatzte ſich das volck vbir ſeyner lere/denn er prediget gewalticklich/vnd nitt wie die ſchrifftgelerten.

Das acht Capitel.

Marci.1. Luce.5.

DA er aber vom berge herab gieng/folgte yhm viel volcks nach/vnd ſihe/eyn auſzetziger kam/vnd bettet yhn an/vnd ſprach/Herr ſo du willt/kanſtu mich wol reynigen/vnnd Jheſus ſtreckt ſeyne hand auſz/rurt yhn an/vnnd ſprach/ich wills thun/ſey gereynigt/vnd als bald wart er von ſeym auſzſatz reyn/vnnd Jheſus ſprach zu yhm/ſich zu/ſags niemant/ſondernn gang hyn vnnd tzeyg dich dem prieſter/vnnd opffere die gabe/die Moſes befolhen hat/zu eynem tzeugnis vber ſie.

Luce.7.

Da aber Jheſus eyngieng zu Capernaum/tratt eyn hewbtmann zu yhm der batt yhn vnd ſprach/Herr/meyn knecht ligt zu hauſz/vñ iſt gichprüchtig/vnnd hat groſſe quall/Jheſus ſprach zu yhm/ich will komen/vnd yhn geſund machen. Der hawbtman antwortt vñ ſprach. Herr ich byn nit wertt/das du vnter meyn dach gehiſt/ſondern ſprich nur eyn wortt/ſo wirt meyn knecht geſund. Denn ich byn eyn menſch/datzu der vberkeyt vnterthan/vñ habe vnter myr kriegs knecht/noch wenn ich ſage zu eynem/gehe hyn/ſo gehet er/vnd zum andern/kom her/ſo kompt er/vnnd zu meynem knecht/thu das/ſzo thut ers. Da das Jheſ⁹ horet/verwundert er ſich/vñ ſprach zu den/die yhm nach folgeten/Warlich/ich ſage euch/ſolchen glawbē hab ich yn Iſrahel nit funden. Aber ich ſage euch/viel werden komen vom morgen vnd vom abent/vnd ſitzen mitt Abraham vnnd Iſaac vnnd Jacob/ym hymel reych/Aber die kinder des reychs/werden auſzgeſtoſſen ynn die auſzerſten finſterniſſz/da wirt ſeyn weynen vñ tzeen klappen. Vnd Jheſus ſprach zu dem hewbtman/gehe hynn/dyr geſchehe/wie du geglewbt haſt/vnnd ſeynn knecht wart zu der ſelbigen ſtund geſund.

Marci.1. Luce.4.

Vnd Jheſus kam ynn Peters haus/vñ ſahe das ſeyne ſchwyger lag vnd hatte das fiber/da greyff er yhr hand an/vnnd das fiber verlieſz ſie/vnnd ſie ſtund auff/vnnd dienete yhn.

Marci.1.

Am abent aber/brachten ſie viel beſeſſener zu yhm/vnnd er treyb die geyſter auſz mitt wortten/vnnd machte alle krancken geſundt auff das erfullet wurd/das da geſagt iſt/durch den prophetē

Iſai.53.

Iſaia/der do ſpricht/Er hatt vnſer ſchwacheyt auff ſich genomen/vnd vnſer ſeuche hatt er getragen.

Vnd da Jheſus

(wo du hyn etc.) Ettlich wollen Christo nicht folgen/sie seyen denn gewissz wo hyn/ darumb verwirfft Christus diszen/ als der nicht trauwen/ sondern zuuor/ der sach gewissz seyn will.

Vñ da Jhesus viel volcks vmb sich sahe/hies er man solt hynvber iensyd des meers faren/vñ es tratt zu yhm eyn schrifftgelerter/der sprach zu yhm/Meyster/ich will dyr folgen/wo du hynn gehist/vñ Jhesus sagt zu yhm. Die fuchsze haben gruben/vnd die vogel vnter dem hymell haben nester/aber des menschen son hat nit/da er seyn hewbt hyn lege/ Vnnd ein ander vnter seynen Jungern/sprach zu yhm/Herr/erleube myr/das ich hyn gehe/vnnd zuuor meynen vatter begrabe. Aber Jhesus sprach zu yhm/folge du mir/vnnd las die todten yhre todten begraben.

Luce. 9.

(Begrabe etc.) Ettlich wenden gute werck fur/ das sie nicht folgen odder glewben wollen. Aber die deutter Christus todte vnd verlorne gute werck.

Vnnd er tratt ynn das schiff/vnd seyne iungere folgeten yhm/vñ sihe/da erhub sich ein grosse vngestum ym meer/also das auch das schifflin mit wellen bedeckt wart/vnnd er schlieff/vnnd die iungere tratten zu yhm/vnd weckten yhn auff/vnd sprachen/Herr/hilff vns wyr verderben/da saget er zu yhn/yhr kleynglewbigen warumb seytt yhr so furchtsam? vñ stund auff/vnd bedrawtte den wind vnnd das meer/da wart es gantz still. Die menschen aber verwunderten sich/vnd sprachen/was ist das fur ein man/das yhm der wind vnd das meere gehorsam sind?

Mar. 4. Luce. 8.

Vnnd er kam iensyd des meers ynn die gegend der Hergesener/ da lieffen yhm entkegen tzween besessene/die kamen ausz den todtengreben/vnd waren seer grymmig/alszo/das niemand kund die selbigen strassz wandelln/vnnd sihe/sie schrieben vnnd sprachen Ach Jhesu du son gottis was haben wir mitt dyr tzu thun/bistu her komē vns zu quelen/ehe denn es zeyt ist? Es war aber fernn vō yhn/ ein grosse herdt sew an der weyde/da baten yhn die teuffell/vnnd sprachen/wiltu vns ausz treyben/so erleube vns ynn die herd sew zu faren/vnd er sprach/faret hyn/da furen sie ausz/vnd furen ynn die herd sew/vnnd sihe/die gantze herd sew stortzt sich mitt einem sturm ynsz meer/vnnd ersoffen ym wasser/vnnd die hirten flohen/ vñ giengen hynn ynn die stadt/vnd sagten das alles/vnd wie es mit den besessenen ergangen war/vnnd sihe/da gieng die gantze stadt erausz Jhesu entgegen/vnnd da sie yhn sahen/baten sie yhn/das er weychen wolt von yhr grentze.

Marci. 5. Luce. 8.

Das neund Capitel.

(Seyne stadt) Capharnaum.

DA trat er ynn das schiff/vñ fur widder herv ber/vñ kam yñ seyne stadt/vñ sihe/da brachtenn sie zu yhm einen gichpruchtigen/der lag auffem bett. Da nun Jhesus yhren glawben sahe/sprach er zu dem gichpruchtigen/sey getrost meyn szon/deyn sund sind dyr vergeben. Vnnd sihe/ettlich vnter den schrifftgelerten/sprachē bey sich selbs/diszer lesteret gott. Da aber Jhesus yhre gedāncken sahe/sprach er/warumb denckt yhr szo arges ynn ewren hertzen? wilchs ist leychter? tzu sagen/dyr sind deyne sund vergeben? odder zu sagen/stand auff vnd wandele? Auff das yhr aber wisset/das des menschē szon macht habe/auff erden/die sund tzu vergeben/sprach er tzu dem gichpruchtigen/stand auff/heb auff dein

Marci. 2 Luce. 5.

auff deyn bette/vnd gang heym/vnd er stund auff vnd gieng heym. Da das volck das sahe/verwunderte es sich/vnd preyszete gott der solche macht den menschen geben hatt.

Marci.2. Luce.5.

Vnnd da Jhesus von dannen gieng/sahe er eynen menschen am tzoll sitzen/der hiesz Mattheus/vnnd sprach tzu yhm/folge myr/vñ er stund auff/vnd folgete yhm. Vñ es begab sich/da er tzu tisch sasz ym hausze/sihe/da kamen viel tzollner vnnd sunder vnnd sassen tzu tisch mitt Jhesu vnd seynen Jungern. Da das die phariseer sahen/sprachen sie tzu seynen Jungernn/warumb isset ewer Meyster mitt den zollnerñ vnnd sundern? Da das Jhesus horet/sprach er tzu yn/Die starcken durffen des artztes nit/sondernn die krancken/Gehet aber hyn/vnd lernet/was das sey (Ich hab ein wolgefallen an der barmhertzigkeyt/vnnd nicht am opffer) Ich byn komen den szun dernn zur bussze zu ruffenn/vnnd nicht den frumen.

Hose.6.

> (nicht am opfer) Christus spricht er essze mitt sundern das er barmhertzigkeyt beweyse vnd heyst die phariseer auch barmhertzigkeyt beweysen vnnd die sunder nicht verachten/drumb das alleyn ditz gutte werck sind/die dem nehisten tzu gut komē/singens fastens/opffers/acht gott nichts.

Marci.2. Luce.5.

In des kamen die iungere Johannis tzu yhm vñ sprachen/Warumb fastē wyr vñ die phariseer szo viel/vñ deyne iunger fasten nicht? Jhesus sprach zu yhn/Wie konnē des breutgamsz kind leyde tragē/so lange der breuttgam bey yhn ist? Es wirt aber die zeyt komē/das der breuttgam von yhn genomen wirt/alsz dann werden sie fasten/Niemant flickt ein allt kleyd mit einem lappen vō newem tuch/deñ er reysset doch den lappen wider vom kleyd vnd der ryssz wirt erger. Man fasset auch nit den most yñ alte schleuche/anders die schleuche zu reyssen/vnd der most wirtt verschutt/sondern man fasset den most yñ newe schleuche/so werdeñ sie beyde mit eynander behalteñ

> (nicht den frumen) Christus verwurfft alle menschliche fromkeyt/vñ will das wir alleyn auf seyn fromkeyt bawen/darumb er auch hie spricht/er ruffe alleyn den sondern/vnd 1. Timot. 1. spricht Paulus Christus sey in die welt komen/die sunder selig zu machen.

Marci.5. Luce.8.

Da er solchs mitt yhn redet/sihe/da kam der vbirsten einer tzu yhm/vnnd fiel fur yhm nyder vnnd sprach/Herre/mein tochter ist itzt gestorben. Aber kum/vnd lege deyne hand auff sie/szo wirt sie lebendig/Jhesus stund auff/vnnd folget yhm nach. Vnnd sihe/ein weyb/das tzwolff iahr den bluttgang gehabt/tratt von hynden zu ym/vñ ruret seynes kleydis sawm an/denn sie sprach bey yhr selbs/mocht ich nur seyn kleyd an rurē/so wurd ich gesund. Da wēdet sich Jhesus vmb/vnnd sahe sie vnnd sprach/sey getrost meyn tochter/dein glawb hatt dir geholffen/vnd das weyb ward zu der selbigen stunde gesund.

> (pfeyffer) die man denn zu der leychebrauch vnnd bedeurten falsche lerer

Vnnd als er ynn des vbirsten hawsz kam/vnd sahe die pfeyffer vñ das getumele des volcks/sprach er zu yhn/weycht/denn das meydlin ist nit todt/sondern es schlefft. Vnd sie verlachten yhn. Als aber das volck auszgetrieben war/gieng er hyneyn vnnd ergreyff sie bey der hand/da stund das meydlin auff/vnnd ditz geruchte erschall ynn das selbige gantze land.

> (leyde tragen) Es ist zweyerley leyden. Eyns aus eygner wal angenomen/als der monch regulen &c. wie Baals priester sich selb stachen. 3. Reg. 18. Solchs leyden helt alle welt/vñ hielten die phariseer/auch Johan-

Vnd da er von dannen furbasz gieng/folgeten yhm tzween blynden nach/die schrihen vnd sprachen/Ach du son Dauid/erbarm dich vnser/vnnd da er heym kam/tratten die blinden zu yhm/vnnd Jhesus sprach zu yhn/glewbt yhr/das ich euch solchs thun kan? Da

ſprachen ſie zu yhm / Herre / ia / da rurete er yhr augen an / vnnd ſprach / Euch geſchehe nach ewrem glawben / vnnd yhr augen wurden geoffnet / vnnd Jheſus bedrawet ſie / vnd ſprach / ſehet zu / das es nieman erfare / aber ſie giengen auſz / vn̄ machten yhn ruchtpar ynn dem ſelben gantzen land.

Da nu diſe waren hynaus komen / ſihe / da brachten ſie tzu yhm eynen menſchen der war ſtum vnnd beſeſſen / vnd da der teuffel war aus getrieben / redet der ſtumme / vnnd das volck verwunderte ſich / vnnd ſprach / ſolchs iſt noch nie ynn Jſrael erſehen̄ worden / aber die phariſeer ſprachē / Er treybt die teuffel aus durch der teuffel vbirſten. Marci 7.

Vnnd Jheſus gieng vmbher ynn alle ſtedte vnnd merckte / leret ynn yhren ſchulen / vnnd predigt das Euangelium von dem reych / vnnd heylte allerley ſeuche vnnd allerley kranckheyt ym volck / vnnd da er das volck ſahe / iameret yhn des ſelbigen / denn ſie waren verſchmacht vnnd zerſtrawet wie die ſchaff / die keynen hirtten haben / da ſprach er zu ſeynen iungernn / die ernd iſt groſz / aber wenig ſind der erbeyter / darumb bittet den herrn der erndte / das er erbeyter ynn ſeyne erndte ſende. Luce.10.

Das zehend Capitel.

VNnd er rieff ſeyne tzwelff iungere zu ſich / vnd gab yhn macht / vber die vnſawbernn geyſter / das ſie die ſelbigen aus tryben / vnnd heylten allerley ſeuche vnnd allerley kranckheyt. Marci.6.

Die namen aber der tzwelff apoſtel ſind diſe / der erſt / Simon / genant Petrus / vnnd Andreas ſeyn bruder / Jacobus Zebedei ſon / vnnd Johannes ſeyn bruder / Philippus vnd Bartolomeus / Thomas vnnd Mattheus der tzollner / Jacobus Alphei ſon / Lebbeus / mit dem zu namen Thaddeus / Simon von Cana / vn̄ Judas Jſcarioth / wilcher yhn verriehet. Luce. 6.

Diſe tzwelffe ſandte Jheſus / vnd gepott yhn vnd ſprach / Geht nit auff die ſtraſſe der heyden / vn̄ zihet nit yn die ſtedte der Samariter / Sondern gehet hyn tzu den verloren ſchaffen aus dem haus Jſrael / geht aber vnnd predigt / vnnd ſprecht / das hymelreych iſt nahe er bey komen / macht die ſchwachē geſund / reynigt die auſzſetzigen / weckt die todten auff / treybt die teuffel aus / vmbſunſt habt yhrs empfangen / vmbſonſt gebet es auch / habt nicht gollt noch ſylber / noch ertz ynn eweren gurttelen / auch keyn taſche zur weg fart / auch nit zween rocke / keyn ſchuch / auch keynen ſtecken / denn eyn arbeyter iſt ſeyner ſpeyſe werd. Luce. 9.

Wo yhr aber yn̄ eyne ſtadt oder marckt gehet / da erkundigt euch ob yemand drynnen ſey / der es werd iſt / vnnd bey dem ſelben bleybt bis yhr von dannen zihet. Luce.10

Wo yhr

nis iungere hir groß. Aber got ver acht es. Das ander leyden / vō got on vnſer wal zugeſchickt / als ſchand / todt ꝛc. Ditz willigtich leyden iſt eyn recht kreutz vnd got gefellig. Darūb ſpricht chriſtus ſeyne iungere faſten nicht / die weyl der breutgam noch bey yhn iſt / das iſt die weyll yhnen gott noch nit hatt leyden tzu geſchickt, vnnd Chriſtus noch bey yn war, vnnd ſie ſchutzet / erttichtē ſie yhnen keyn leyden, denn es iſt nichts fur gott / Sie muſten aber faſten / vnnd leyden denn / do Chriſtus todtet ward / damitt verwurfft Chriſtus ď heuchler leyden vnd faſten / aus eygner wal angenomen. Jtem wo ſich Chriſtus frunclich ertzeygt / als eyn breutgam / do mus freud ſeyn / wo er ſich aber anders erzeygt / mus trawren ſeyn.

(Nimant flickt) mit diſen wortten weyſet er ſie von ſich / als die / ſo ſeyne leer / vō ſolcher freyheytt ſeyner iunger / nicht verſtunden / vnd ſpricht man kunde alte kleyder nicht mit newen lappen flicken / denn ſie halten doch den ſtich nit / das iſt / man kunde diſe newe leer nit mit alten fleyſchlichen hertzen begreyffen / Vn̄ wo mā ſie fleyſchlichē leuten predige / werde es nur erger / wie man itzt ſihet / dz ſo man geyſtliche freyheyt leret / maſſt ſich das fleyſch ď freyheyt an / zu ſeynem mutt willen.

Wo yhr aber ynn eyn haus gehet/ſo grüſſet das ſelbige / vnnd ſo dz ſelbige haus werdt iſt/ſo wirt ewr frid auff ſie komen/ iſt es aber nit werdt/ſo wirt ſich ewr frid widder zu euch wenden.

Vñ wo euch ymant nit annehmen wirt / noch ewer rede horen/ſo gehet erauſz von dem ſelben hauſz odder ſtadt vnnd ſchuttellt den ſtawb von ewren fuſſen/warlich / ich ſage euch / dem land der Sodomer vnnd Gomorrer wirt es treglicher ergehen am iungſten gericht/ denn ſolcher ſtadt.

(ſchuttelt) alſzo gar nichts ſolt yhr von yhn nemē/ das yhr auch yhren ſtaub von ſchuchē ſchuttelt/ das ſie erkennen/ das yhr nicht ewrn nutz/ ſondern yhr ſeligkeyt geſucht habt.

Sihe / ich ſende euch/ wie die ſchaff mitten vnter die wolffe/ darumb ſeytt klug wie die ſchlangen / vnnd on falſch wie die taubenn/ Huttet euch aber fur den menſchen / denn ſie werden euch vbirantwortten fur yhre radhewſer / vnnd werden euch geyſſelln ynn yhren ſchulen / vnd man wirt euch fur furſten vnnd konige furen vmb meynen willen / zum zeugnis vbir ſie vnd vbir die heyden.

Wenn ſie euch nu vbirantwortten werden / ſo ſorget nicht wie oder was yhr reden ſolt/denn es ſoll euch zu der ſtund geben werdeñ was yhr reden ſollt / denn yhr ſeyt es nicht die da reden / ſondernn ewers vaters geyſt iſt es/ der durch euch redet.

Es wirtt aber eyn bruder den anderñ zum tod vbirantwortten / vñ der vatter den ſon/ vnd die kinder werden ſich emporen widder die eltern/ vnd yhn zum tod helffen/ vnd muſſet gehaſſet werden von yderman / vmb meynes namens willen. Wer aber bis an das ende beharret/ der wirt ſelig.

Joh. 15.

Wenn ſie euch aber ynn eyner ſtatt verfolgen/ſo fliehet yn eyn andere/ warlich ich ſage euch/ yhr werdet die ſtett Iſrael nitt auſzrichten bis des menſchē ſon komet. Der iunger iſt nit vbir den meyſter/ noch der knecht vbir den herren / Es iſt dem iunger gnug das er ſey wie ſeyn meyſter/ vnd der knecht wie ſeyn herr/ Haben ſie den hauſz vatter Beelzebub geheyſſen/ wie viel mehr werden ſie ſeyne hauſzgenoſſen alſo heyſſen? darumb furcht euch nicht fur yhn.

(nicht aufrichten) als wollt er ſprechen / ich weyſz wol das ſie euch verfolgen werden denn dis volck wirt das euangelium verfolgē/ vnd nicht bekeret werden bis zu end der welt.

Es iſt nichts verporgen / das nit offenbar werde / vnnd iſt nichts heymlich/ das man nit wiſſen werde / was ich euch ſage im finſternis/ das redet ym liecht/ vnd was yhr horet ynn das ore / das prediget auff den dechernn.

Vnd furcht euch nit fur denen/ die den leyp todten/ vnd die ſele nit mugen todten / furcht euch aber viel mehr fur dem / der da vermag / leyb vnd ſeel verderben ynn die helle. Kaufft man nitt zween ſperling vmb eynen pfennig? noch fellt der ſelbigē keyner auff die erden on ewren vatter / Nu aber ſind auch ewre hare auff dem hewbt alle gezelet/ darumb furcht euch nit/ yhr ſeyd beſſer denn viel ſperlinge.

Marci. 8. Luce. 9.

Darumb wer mich bekennet fur den menſchen / den will ich bekennen fur meynem vatter ym hymel/ wer mich aber verleugnet/ fur den menſchen/ den wil ich verleugnen fur meynem vater ym hymel.

Jhr solt nit wehnen/das ich komen sey frid zu senden auff erdenn/ ich bynn nit komen frid zu senden/sondernn das schwerd/denn ich byn komen/den menschen tzu erregen widder seynen vater/vnnd die tochter widder yhre mutter/vnnd die schnur widder yhre schwiger/vnd des menschen feynd werden seyne eygen hauszgnossen seyn. [Luce. 12.]

Wer vatter vnnd mutter mehr liebet denn mich/der ist meyn nitt werd/vnnd wer szon odder tochter mehr liebet denn mich/der ist meyn nitt werd/vnnd wer nit seyn creutze auff sich nimpt vnnd folget mir nach/der ist meyn nit werd/wer seyn leben findet/der wirtt es verlierenn/vnd wer seyn leben verleuret vmb meynen willen/der wirt es finden. [Luce. 14.]

Wer euch auff nimpt/der nimpt mich auff/vnnd wer mich auff nympt/der nympt den auff/der mich gesand hatt/wer eynen propheten auff nympt/ynn eynis propheten namen/der wirtt eyns propheten lohn entpfahen/wer eynen gerechten auff nympt/ynn eynis gerechten namenn/der wirt eynis gerechten lohn entpfahen/vnnd wer diser geringsten eynen nur mit eynem becher kalts wassers trencket/ynn eyns iungern namen/warlich sag ich euch/es wirt yhm nicht vnbelonet bleyben. [Marci. 9. Luce. 10.]

Das Eylfft Capitel.

Vnnd es begab sich/da Jhesus vollendet hatt solche gepott zu seynen tzwelff iungernn/gieng er von dannen furbas/zu leren vnd zu predigen ynn yhren stedtenn.

Da aber Johannes ym gefencknis horete die werck Christi/sand er seyner iunger zween/vnd lies yhm sagen/Bistu/der do komen soll/oder sollen wir eyns andern wartten? Vnd Jhesus antwort vn̄ sprach zu yhn/gehet hynn/vnd sagt Johanni widder/was yhr sehet vnnd horet/die blinden sehen/vnd die lamen gehen/die aussetzigen werden reyn/vnnd die tawben horen/die todten stehen auff/vnnd den armen wirtt das Euangelium predigt/vnnd selig ist/der sich nit ergert an myr. [Luce. 7.] [Isa. 61.]

Da die hyn giengen/fieng Jhesus an zu reden zu dem volck von Johanne. Was seyd yhr hynnaus gangē ynn die wusten zu sehen? wolltet yhr eyn rhor sehen/das der wind hyn vnnd her webt? odder was seytt yhr hynaus gangen zu sehen? wolltet yhr sehen eynen menschen ynn weychen kleydern? Sihe/die da weyche kleyder tragen sind ynn der konige heuszer. Odder was seyt yhr hyn aus gangen zu sehen? woltet yhr eynē propheten sehen? ia ich sag euch/der auch mehr ist/denn eyn prophett/denn diser ists vō dem geschrieben ist/Sihe/ich sende meynen Engel fur dyr her/der deynen weg fur dyr bereyten soll. [Malach. 3.]

Warlich ich sage euch/vnter allen/die von weyben geporn sind/

ist nitt

ist nicht auff gestanden / der grosser sey / denn Johannes der teuffer /
der aber der kleynist ist ym hymel reych / ist grosser deñ er / Aber von

Luce.16.

den tagen Johannis des teuffers/bis hieher/leydet das hymlreych
gewallt / vnnd die do gewalt thun / die reyssen es zu sich / denn alle
propheten vnd das gesetz haben geweyssagt bis auff Johannes/vnd

Matth.17 Marci.9.

so yhrs wollt an nehmen / er ist Elias / der do soll zu kunfftig seyn/
wer oren hat zu horen/der hore.

(der kleynist) Christus.

(leydet das hymel reych) die gewis=sen / wenn sie das euangelion verne men dringen sie hyntzu / das yhn niemãt werẽ kan.

Luce.7.

Wem sol ich aber dis geschlecht vergleychen? Es ist den kindlin
gleych / die an dem marckt sitzen / vnnd ruffen gegen yhren gesellen
vnnd sprechen/wyr haben euch gepfyffen/vnnd yhr woltet nicht tan
tzen/wyr haben euch geklaget/vnnd yhr wolltet nicht weynenn. Jo
hannes ist komen / assz nit vnnd tranck nit / szo sagen sie / er hat den
teuffell. Des menschen son ist komẽ/ isset vnd trinckt / so sagen sie/si
he / wie ist der mensch eyn fresser vnnd eyn weynseuffer vnd der zol
ner vnnd der sunder gesell? Vnd die weyszheytt mus̃ sich rechtferti
gen lassen von yhre kyndern.

Luce.10

Da fieng er an die stedt zu schellten/ ynn welchen am meysten sey=
ne thatten geschehẽ waren/vnd hatten sich doch nit gebessert. Weh
dyr Chorazin/weh dyr Bethsaidan/weren solche thatten zu Tyro
vnd zu Sidon geschehen/als bey euch geschehen sind / sie hetten vor=
tzeytten ym sack vnnd ynn der asschen buszz than / doch ich sage eu=
ch/es wirtt Tyro vnnd Sidon treglicher ergehen am iungsten geri
cht/denn euch. Vnnd du Capernaum/ die du bist erhaben bis an hy
mel/du wirst bis ynn die helle hynvnter gestossen werden. Denn so
tzu Sodoma die thatten geschehen weren / die bey dyr geschehen
sind/sie stunde noch heuttigs tages/doch/ ich sage euch / es wirt der
Sodomer lande treglicher ergehen am iungsten gericht/denn dyr.

Vnd da redet Jhesus weytter vnnd sprach. Ich preysse dich/vat=
ter/vnnd herre hymels vnd der erden/das du solchs den weysen vnd
verstendigen verporgen hast / vnnd hast es den vnmundigen offen=

Joh.17.

bart / ia vater / denn es ist alszo wolgefellig gewesen fur dyr. Alle
ding sind myr vbirgeben von meynem vatter / vnd niemant erkennet
den son/denn nur der vatter/vnd niemant erkennet den vatter/denn
nur der son / vnnd wem es der son will offenbaren.

Joh.7.

Kompt her zu mir/alle die yhr muheselig vnnd beladen seytt / ich
will euch erquicken / nempt auff euch meyn ioch / vnnd lernet von
myr / denn ich byn senfftmutig vnnd von hertzen demutig / so wer=
det yhr ruge finden fur ewere seele / denn meyn ioch ist senfft / vnnd
meyne last ist leycht.

(meyn ioch etc.) das creutz ist gar eyn leychet last de nen die/das Euan gelion schmecken vnnd fulen.

Das zwelfft Capitel.

ZV der zeyt / gieng Jhesus durch die sadt am sabath / vnnd
seyne iunger waren hungerig/ fiengen an ehern ausreuffen /
vnnd essen/da das die phariseer sahen/sprachen sie zu yhm/

Sihe/deyne iungere thun/ dz sich nit zimpt am sabbath zu thun. Er aber sprach zu yhn/ habt yhr nicht gelesen was Dauid thett/ da yhn vnnd die mitt yhm warenn/ hungerte? wie er gieng ynn das gottis haus/ vnnd assz die schawbrott die yhm doch nit tzimpte zu essen/ noch den die mitt yhm waren/ sondernn alleyn den Priestern. Odder habt yhr nicht gelesen ym gesetz/ wie die priester am sabbath ym tempell den sabbath brechen/ vñ sind doch on schuld? Ich sage aber euch/ das hie der ist/ der auch grosser/ denn der tempel ist/ wenn yhr aber wisstet/ was das sey (ich habe eyn wolgefallen an der barmhertzigkeyt/ vnnd nicht am opffer) hettet yhr nicht verdampt die vnschuldigen. Des menschen son ist eyn herr/ auch vbir den sabbath.

Marci.2.
Luce.6.
Reg.21.
Hose.6.

(vber den sabath) So gar stehet d' verstandt aller gepot ynn der liebe/ das auch gottis gepot nicht bindet wo es liebe vnd nodt foddert.

Vnd er gieng von dannen furbas/ vnd kam ynn yhre schule. Vnd sihe/ da war eyn mensch/ der hatte eyn verdurrete hand/ vnnd sie frageten yhn vnnd sprachen/ thar man auch am Sabbath heylen? auff das sie yhn schuldigen mochten. Aber er sprach zu yhn/ welcher ist vnter euch/ so er eyn schaff hatt/ das yhm am sabbath ynn eyn gruben felle/ der es nitt ergreyff vnnd auff hebe? wie viel besser ist nu eyn mensch denn eyn schaff? darumb mag man wol am sabbath guttis thun. Da sprach er zu dem menschen/ streck deyne handt aus/ vnnd er streckt sie aus/ vnnd sie ward yhm widder gesund gleych wie die andere.

Marci.3.
Luce.6.

Da giengen die Phariseer hynaus/ vnnd hielten eynen radt vbir yhn/ wie sie yhn vmbrechten. Aber da Jhesus das erfur/ weych er von dannen/ vñ yhm folgete viel volcks nach/ vnnd er heylet sie alle/ vnnd bedrawete sie/ das sie yhn nitt meldeten/ auff das erfullet wurde/ das da gesagt ist/ durch den prophetẽ Jsaiam/ der do spricht. Sihe/ das ist meyn knecht den ich erwelet habe/ vnnd meyn liebster/ an dem meyn seel eynen wolgefallen hatt/ ich will auff yhn legen meynen geyst/ vnnd er soll den heyden das gericht verkundigen/ Er wirt nicht tzancken noch schreyen/ vnnd man wirtt nitt horen seyn geschrey auff den gassenn/ das zustossen rhor wirt er nitt tzubrechen/ vñ das glumende tocht wirtt er nitt aus lesschen/ bis das er aus fure das gericht/ zu dem sieg/ vnnd die heyden werden auff seynen namen hoffen.

Jsai.42.

Da wart eyn besessener tzu yhm bracht der war blind vñ stum/ vñ er heylet yhn/ also/ das der blinde vnd stumme/ beyde redet vñ sahe/ vnnd alles volck entsatzte sich/ vnnd sprach/ ist diser nit Dauids son? Aber die pharis eer/ da sie es horeten/ sprachen sie. Er treybt die tewfel nit anders aus/ denn durch Beelzebub der teuffel vbirsten.

Marci.3.
Luce.11.

Jhesus aber vernam yhr gedancken/ vnnd sprach zu yhn. Eyn iglich reych/ so es mitt yhm selbs vneyns wirt/ das wirtt wust/ vñ eyn iglich stadt odder haws/ so es mitt yhm selbs vneyns wirt/ mag nitt bestehen. So denn eyn Satan/ den andern aus treybt/ so mus er mit

yhm

yhm ſelbs vneyns ſeyn/wie mag denn ſeyn reych beſtehen? Szo aber ich die teuffel durch Beelzebub aus treybe/durch wen treyben ſie ewre kindere aus? Darumb werden ſie ewre richter ſeyn. So ich aber die teuffel aus treybe/durch den geyſt gottis/ſo iſt yhe das reych gottis vbir euch komen.

Odder wie kan yemand ynn eynes ſtarcken haus gehen/vnnd yhm ſeynen hauſzradt rawben/es ſey denn/das er zuuor den ſtarcken binde/vnnd als dann yhm ſeyn haus berawbe? wer nicht mitt myr iſt/der iſt widder mich/vnnd wer nicht mit myr ſamlet/der verſtrawet. Darumb ſage ich euch/alle ſund vnnd leſterung wirt den menſchen vergeben/aber die leſterung widder den geyſt/wirt nicht vergeben/vnd wer ettwas redet wider des menſchen ſon/dem wirt es vergeben/aber wer ettwas redet widder den heyligen geyſt/dem wirts nicht vergeben/widder ynn diſer noch ynn ihener wellt.

Marci. 3. Luce. 12.

(widder den heyligen geyſt) Die ſund ynn den heyligen geyſt iſt/verachtung des Euāgeli vnnd ſeyner werck/die weyll die ſtehet/iſt keyner ſund radt/deñ ſie ficht wider den glauben/der da iſt der ſund vergebung/wo ſie aber wirtt abthan/mag der glawbe eyngehen vnnd alle ſund abfallen.

(noch ihener) das hie Matthes us ſpricht (widder ynn diſer noch ynn ihener wellt) ſaget Marcus alſo/Er iſt ſchuldig eyner ewigen ſchuld.

Setzt entwedder eynen gutten bawm/ſzo wirtt die frucht gutt/odder ſetzt eyn fawlen bawm/ſzo wirt die frucht faul/denn an der frucht erkendt man den bawm. Ihr ottern getzichte/wie kund yhr gutts reden/die weyll yhr boſe ſeyt? Wes das hertz voll iſt/des geht der mund vbir. Eyn gut menſch bringt gutts erfur/aus ſeynem gutten ſchatz/vñ eyn boſz menſch bringt boſes erfur/aus ſeynem boſen ſchatz/Ich ſage euch aber/das die menſchen muſſen rechenſchafft geben am iungſten gericht von eynem iglichen vnnutzen wortt/das ſie geredt haben. Aus deynen wortten wirſtu gerechtfertiget werden vnnd aus deynen wortten wirſtu verdampt werdenn.

Luce. 6.

Da antwortten ettlich vnter den ſchrifftgelerten vnnd phariſeer vñ ſprachen. Meyſter/wyr wollten gern eyn tzeychen von dyr ſehen/vnnd er antwortet vnnd ſprach. Diſe boſe vnnd ehebrecherſche art ſucht eyn zeychen/vnnd es wirtt yhr keyn tzeychen geben werden denn das zeychen des prophetē Jonas. Denn gleych wie Jonas war drey tag vnnd drey nacht yn des walfiſſchis bauch/Alſo wirt des menſchen ſon drey tag vnnd drey nacht ſeyn mitten yñ der erden. Die leute von Niniue werden auff ſtehen am iungſten gericht/mitt diſem geſchlecht/vnnd werden es verdamnen/denn ſie thetten bus nach der predigt Jonas/vnnd ſihe/hie iſt mehr denn Jonas. Die konigyn vom mittag wirt auff ſtehen am iunſten gericht mitt dieſem geſchlecht/vnnd wirtt es verdamnen/denn ſie kam vom end der erden zu horen die weyſzheyt Salomonis/vnnd ſihe/hie iſt mehr denn Salomon.

Marci. 8. Luce. 11

Jone. 1.

Wenn der vnſawber geyſt von dem menſchen aus gefaren iſt/ſo durchwandellt er durre ſtett/vñ ſucht ruge vnnd find ſie nicht/da ſpricht er deñ/ich wil wider vmb keren/ynn meyn haus/daraus ich gangen byn/vnnd wenn er kompt/ſo find ers muſſig/gekeret vnnd geſchmuckt/ſo gehet er hynn vnnd nympt zu ſich ſieben ander geyſter/die

ſter/die erger ſind/denn er ſelbs / vnnd wenn ſie hyn eyn/komen wonen ſie aldo/vñ das letzt diſes menſchen wirtt erger/denn das erſte. Alſo wirtts auch diſem argen geſchlechte gehen.

Da er noch alſo zu dem volck redte/ſihe/da ſtunden ſeyne mutter vnnd ſeyne bruder drauſſen/die wolten mitt yhm reden/da ſprach eyner tzu yhm/ſihe/deyn mutter vnnd deyne bruder ſtehen drauſſen/vnnd wollen mitt dyr reden. Er antwort aber vnd ſprach zu dem der es yhm anſaget. Wer iſt meyn mutter/vnd wer ſind meyne bruder? vnnd recket die hand aus vber ſeyne iunger/vnd ſprach/ſihe da/das iſt meyn mutter/vnd meyne bruder. Denn wer do thut den willen meynes vaters ym hymel/der ſelbige iſt meyn bruder/ſchweſter vnnd mutter.

Marci. 3.
Luce. 8.

Das dreytzehend Capitel.

AN dem ſelbigen tag/gieng Jheſus aus dem hauſe vnd ſatzt ſich an das meer/vnd es verſamlete ſich viel volcks zu yhm/alſo/das er ynn das ſchiff tratt vnnd ſaſſz/vnd alles volck ſtūd am vfer/vñ er redte zu yhn mancherley durch gleychniſſen/vnnd ſprach/ Sihe/Es gieng eyn Seeman aus ſeynen ſamen zu ſeen/vnd ynn dem er ſeet fiel ettlichs an den weg/da kamen die vogel/vnd fraſſens auff. Ettlichs fiel ynn das ſteynichte/da es nicht viel erden hatt/vnd gieng bald auff/darumb das es nitt tieffe erden hatte/als aber die ſonne auffgieng/verwelcket es/vñ die weyl es nit wurtzel hatte/ward es durre. Ettlichs fiel vnter die dornen/vnd die dornen wuchſen auff/vnnd erſticktens. Ettlichs fiel auff eyn gutt land/vnnd gab frucht/ettlichs hundertfeltig/ettlichs ſechtzig feltig/ettlichs dreyſſigfeltig/wer oren hat zu horen/der hore.

Marci. 4.
Luce. 8.

Vnnd die iunger tratten zu yhm/vnnd ſprachen/warumb rediſtu zu yhn durch gleychniſſe? Er antwort vnnd ſprach/Euch iſt geben das yr dz geheymnis des hymelreychs vernemet/diſſen aber iſts nit geben. Denn wer do hatt/dem wirtt gegeben/das er volle genug habe/wer aber nicht hat/võ dem wirt auch genomen/das er hat. Darumb rede ich zu yhn durch gleychniſſe/denn mit ſehenden augen ſehẽ ſie nicht/vnd mit horenden oren horen ſie nicht/denn ſie verſtehen es nicht/vnd vbir yhn wirt erfullet die weyſſagung Jſaie/die do ſagt/mitt dem gehore werdet yhr horen/vnnd werdt es nicht verſtehen/vnd mitt ſehenden augen werdet yhr ſehen/vnnd werdets nicht vernemen/denn das hertz diſes volcks iſt verſtockt/vnnd yhr oren ſind dick worden tzu horen/vnnd yhr augen ſind yhn ſchleffrig worden/auff das ſie nicht der mal eyns/mitt den augen ſehen/vnnd mit den oren horen/vnnd mitt dem hertzen verſtehen/vnd ſich bekeren/das ich yhnen hulffe.

(wer do hatt) wo das wort gottis verſtanden wirt/da mehret es ſich vnd beſſert den menſchẽ/wo es aber nicht verſtanden wirt/da nympt es ab vnnd ergert den menſchen.

Iſai. 6.
Johan. 12.

Aber ſelig

Aber selig sind ewr augen/das sie sehen/vnd ewr oren / das sie horen / warlich ich sage euch / viel propheten vnnd gerechten haben begerd zu sehen das yhr sehet/vnd habens nit gesehen/horen das yhr horet/vnd habens nit gehoret. So horet nu yhr dise gleychnisse võ dem Seeman. Wenn yemant das wortt von dem reych horet/vnd nicht verstehet/so kompt der arge/ vnd reysst es hyn/was da geseet ist ynn seyn hertz/vnd der ists/ der an dem weg geseet ist. Der aber auff das steynichte geseet ist/der ists/ weñ yemant das wort horet/vñ dasselb bald auff nympt mit freudẽ/aber er hatt nicht wortzeln yñ yhm/sondern er ist wetterwendisch/ wenn sich trubsal vñ verfolgung erhebt vmb des worts willen / so ergert er sich balde. Der aber vnter die dornen geseet ist/der ists/wenn yemant das wort horet/vñ die sorge diser welt/vnd betrug des reychtumbs/ersticket das wort/vnd wirt vnfruchtbar. Der aber ynn das gutte land geseet ist/der ists/ weñ yemant das wort horet / vnnd verstehet es / vnd denn auch frucht bringet / vnnd ettlicher gibt hundertfeltig/ettlicher aber sechtzigfeltig / ettlicher dreyssigfeltig.

Er leget yhn eyn ander gleychnus fur / vnnd sprach / das hymelreych ist gleych eynem menschẽ/ der gutten samen auff seynen acker seet/da aber die leutt schlieffen/kam seyn feynd/vnnd seete vnkrautt tzwischen den weytzen/vnnd gieng dauon/ da nu das krautt wuchs vnd frucht bracht/da fand sich auch das vnkrautt/ da tratten die knechte zu dem haus vatter/vnd sprachen/ Herre/hastu nit guten samen auff deynen acker geseet? wo her hatt er deñ das vnkraut? vnd er sprach/das hat eyn feyndt than /da sprachen die knechte/ wiltu deñ das wyr hyn gehen/vnd es aus getten? Er sprach/Neyn/auff das yhr nit zu gleych den weytzen mit aus reuffet/so yhr das vnkraut aus gettet/ lassets beyde mit eynander wachsen bis zu der ernd / vnd zu der ernd zeyt will ich zu den schnyttern sagen/Samlet zuuor das vnkraut/vñ bindt es ynn bundle/das man es verprenne/ aber den weytzen samlet myr ynn meyne scheuren.

Eyn ander gleychnis leget er yhn fur / vñ sprach/das hymel reych ist gleych eynem senffkorn/das eyn mensch nam vnd seet auff seynen acker/wilchs das kleynist ist vnter allem samen/ wenn es aber erwechst/so ist es das grossist vnter dem kol / vñ wirtt eyn bawm das da komen die vogel vnter dem hymel/vnd wonen vnter seynen zweygen

(senff korn) keyn vrachter wortte ist/denn das Euāgelium / vnd doch keyn krefftigers / denn es macht gerecht die so yhm glewben / gesetz vnnd werck thun es nicht.

Eyn ander gleychnis redet er zu yhn/das hymelreych ist gleych/ eynem sawer teyg/den eyn weyb nam vnnd vermengt yhn vnter drey scheffel mehls / bis das es durch vnnd durch versawerte.

(sawr teyg) ist auch das wortt das den menschen vernewert.

Psal. 77.

Solchs alles redte Jhesus durch gleychnissen zu dem volck/ vnd on gleychnisse redet er nicht tzu yhn / auff das erfullet wurd / das gesagt ist durch den prophetẽ/der do spricht/ich will meynen mund auffthun ynn gleychnissen / vnnd will aus sprechen die heymlickeyt von anfang der wellt.

Da lies Jhesus das volck von sich/vnd kam heym/vnd seyne iungere tratten zu yhm/vnnd sprachen/sage vns die gleychnisse vom vnkrautt auff dem acker. Jhesus antwortt vnnd sprach tzu yhn/ Des menschen son ists der do guten samē seet/der acker ist die welt/ der gutte same sind die kinder des reychs/das vnnkraut sind die kinder der boszheyt/der feynd der sie seet ist der teuffel/die ernd ist das end der welt/die schnytter sind die engel/gleych wie man nu das vnkraut ausgettet vnnd mit fewr verprent/so wirts auch am ende diser wellt gehen. Des menschen son wirt seyne engel senden/vnd sie werdenn samlenn aus seynem reych alle ergernisse/vnnd die da vnrecht thun/vnnd werden sie ynn den fewrofen werffen/da wirtt seyn heulen vnnd zeenklappen/denn werden die gerechten leuchten wie die sonne/ynn yhrs vatters reych/wer oren hatt zu horen/der hore.

(schatz) der verborgen schatz ist das euangelium das do vns gnad vnd gerechtickeyt gibt/on vnser verdienst/darumb findt man es/vnnd macht frewd das ist eyn gutt frolich gewissen/welche man mit keynen werckē zu wege bringen mag Ditz euangelium ist auch dis perlen

Aber mal ist gleych das hymelreych eynem verborgen schatz ym acker/wilchen eyn mensch fandt/vnnd verbarg yhn/vnd gieng hyn fur freuden vbir dem selbigen/vnnd verkauffte alles was er hatte/ vnd kauffte den acker.

Abermal ist gleych das hymelreych eynem kauffman der gutte perlen suchte/vnd da er eyne kostliche perlen funden hatte/gieng er hynn/vnd verkauffte alles was er hatte/vnnd kauffte die selbigen.

Abermal ist gleych das hymelreych eynem netz das ynsz meer geworffen ist/da mit man allerley gattung fahet/wenn es aber vol ist worden/so zihē sie es eraus an das vfer/sitzen vnd lesen die gutten yn eyn gefesſz tzu samen/aber die faulen werffen sie hyn/Also wirt es auch am end der welt gehen/die engel werden aus gehen vnnd die bosen von den gerechtē scheyden/vnd werden sie ynn den fewr ofen werffen/da wirtt seyn heulen vnnd tzeenklappen.

Vnnd Jhesus sprach tzu yhn/habt yhr das alles verstanden? sie sprachen/ia herr/da sprach er/Darumb eyn iglicher schrifftgelerter der zum hymelreych gelert ist/ist gleych eynem haus vatter/der aus seynem schatz newes vnnd alltes erfur tregt.

(altes) das gesetz
(newes) das euāgelium.

Vnnd es begab sich/da Jhesus dise gleychnissen vollendet hatte/ gieng er von dannen/vnd kam ynn seynn vatterland/vnd leret sie ynn yhren schulen/also auch das sie sich entsatzten vnd sprachen/wo her kompt disem solche weyszheyt vnnd macht? ist er nicht eyns tzymmermans son? heyst nitt seyne mutter Maria? vnnd seyne bruder Jacob/vnd Joses vnd Simon vnd Judas/vnd seyne schwestern/ sind sie nitt alle bey vns? wo her kompt yhm denn das alles? vnnd sie ergerten sich an yhm/Jhesus aber sprach zu yhn. Eyn prophet gillt nyrgend weniger denn daheym vnd bey den seynen/vnd er that da selbs nit viell tzeychen/vmb yhres vnglawbens willen.

Matth. 6.

Das viertzehende Capitel.

Zu der zeytt

Marci. 6.
Luce. 3.

ZV der zeyt kam das geruchte von Jhesu fur den vierfursten Herodes/vnnd er sprach zu seynen knechten/ diszer ist Johannes der teuffer/Er ist vō den todten auff erstanden/ darumb ist seyn thun so gewaltig. Denn Herodes hatte Johannē griffen/gebunden vnd yns gefengnis gelegt/ von wegen der Herodias seynes bruders Philipps weyb/denn Johannes hatte zu yhm gesagt/Es ist nit recht/das du sie habest. vnd er hette yhn gern todtet/furcht sich aber fur dem volck/deñ sie hielten yhn fur eyn prophetē. Da aber Herodes seynē iars tag begieng/da tantzete die tochter der Herodias fur yhnen/vnd das gefiel Herodes wol/darumb verhies er yhr mit eynem eyde/er wollt yhr geben/was sie foddern wurdē/vnnd als sie tzuuor von yhrer mutter zugericht war/sprach sie/gib myr her auff eyn schussell das hewbt Johannis des teuffers/vnnd der konig wart trawrig/doch vmb des eydis willen vnd der/die mit yhm zu tisch sassen/befalh ers zu geben/vñ schickt hynn vnnd enthewptet Johannes ym gefencknis/vnnd seyn hewbt wart hertragen auff eyner schusseln/vnnd dem meydle gegeben/vnnd sie brachts yhrer mutter. Da kamen seyne iunger/vnnd namen seynen leyp/vnnd begruben yhn/vnnd kamen vnd verkundtigeten das Jesu.

(vier furst) Judea mitt yhr zu gehor was in vier herschafften teylt/daher man die hern tetrarchas/das ist vierfursten nennet

Da das Jhesus horete/weych er vō dannen auff eynem schiff/ynn eyne wuste alleyne/vñ da das das volck horete/folgete es yhm nach zu fussz aus den stetten/vnnd Jhesus gieng erfur/vnd sahe das grosse volck/vnd es iamerte yhn der selbigen vnnd heylete yhre franckē/ Am abent aber/tratten seyne iunger zu yhm/vñ sprachen/ditz ist eyne wuste/vnd die nacht fellt daher/las das volck von dyr/das sie hyn ynn die merckte gehen/vnnd yhnen speyse kauffen/ Aber Jhesus sprach zu yhn/Es ist nitt not das sie hyn gehen/gebt yhr yhn zu essen/sie sprachen/wyr haben hie nichts denn funff brot vnnd zween fisch/vnd er sprach/bringt myr sie hye her/vnd er hiesz das volck sich lagern auff das gras/vnd nam die funff brott vnnd die zween fisch/vnd sahe auff gen hymel/vnnd sprach den segen vnd brach die brott/vnd gab sie den iungern vnd die iunger gaben sie dem volck/ vnd sie assen alle vnd wurden satt/vñ huben auff was vberig bleyb von brocken/zwolff korbe voll. Die aber gessen hattē/der waren bey funff tausent man/on die weybe vnnd kindt.

Marci. 6.
Luce. 9.
Johan. 6

Vnd als bald treyb Jhesus seyne iunger/dz sie ynn das schiff tratten vnd fur yhm widder hervber furen/bis er das volck vō sich liesse/vnd da er das volck vō sich gelassen hatte/steyg er auff eynen berg alleyne/das er bette/vnd am abent/war er alleyn daselbs/vnnd das schiff war schon mitten auff dem meer/vnd leyd nodt von den wellen/denn der wind war yhn widder. Aber ynn der vierden nachtwache/kam Jhesus zu yhn vnd gieng auff dem meer/vñ da yhn die iunger sahen auff dem meer gehen/erschracken sie/vnd sprachen/Es ist eyn spugnisz/vñ schryen fur furcht/ Aber als bald redte Jhesus mit yhn/vnd sprach/seyd getrost/ich byns/furcht euch nicht.

Marci. 6.
Joh. 6.

Die nacht teylte man vorzeytten in vier wachte/der igliche drey stund hatte.

Petrus

Petrus aber antwort yhm vnnd ſprach/Herre/biſtu es/ſo heyſz
mich zu dyr komen auff dem waſſer/vnnd er ſprach/kom her/vñ Pe
trus trat aus dem ſchiff/vnnd gieng auff dem waſſer/das er zu Jhe/
ſu keme. Er ſahe aber eynen ſtarcken wind/da erſchrack er/vnd hub
an zu ſincken/ſchrey vnnd ſprach/Herr hilff mir/Jheſus aber
recket ſeyne hand aus/vnnd erwiſſcht yhn/vnnd ſprach zu yhm/o du
kleyn glewbiger/warumb zweyffeltiſtu? vñ traten yn das ſchiff/vnd
der wind leget ſich. Die aber ym ſchiff warē/ kamē vñ fielen fur yhn
nyder/vnnd ſprachen/du biſt warlich gottis ſon/vnd ſchifften hyn
vber/vnnd kamen ynn das land genezareth/vnnd da die leutte am
ſelben ortt ſeyn gewar wurden/ſchickten ſie auſz ynn das gantz land
vmbher/vnnd brachten alle vngeſunden zu yhm/vnnd baten yhn/
das ſie nur ſeynes kleyds ſawm anrureten/vnd alle die da anrurten/
worden geſundt.

Das funfftzehend Capitel.

DA kamen zu yhm die ſchrifftgelerten vnnd phariſeer von
Jheruſalem vñ ſprochen/warumb vbirtretten deyne iun/
ger der allten auff ſetze? ſie waſſchen yhre hende nicht
wenn ſie brod eſſen. Er antwortt vnnd ſprach zu yhn/war/
umb vbirtrettet denn yhr gottes gepott vmb ewr auff ſetze willen?
Got hatt gepotten/du ſolt vater vñ muter ehren/wer aber vater vnd
muter flucht/der ſoll des tods ſterben/Aber yhr ſprecht/Eyn ig/
licher ſolle ſagē zu vater adder zur muter/Es iſt gott geben/das dyr
ſolt von mir zu nutz komen. Damit geſchichts/das niemant hyn/
furt ſeyn vatter oder ſeyn muter ehret/vñ habt alſo gottis gepot auff
gehaben vmb ewer auff ſetze willen? yhr heuchler/es hat wol Jſaias
von euch weyſſagt/vnd geſprochen/dis volck nehit ſich zu mir mit ſey
nem mund vnnd ehret mich mit ſeynen lippen/aber yhr hertz iſt fern
von myr/Aber vergeblich dienen ſie myr/die weyl ſie leren ſolche le/
re die nichts denn menſchen gepott ſind.

Marci. 7.

Leuit. 20.

(gott gebēs ꝛc.) odder/Es iſt dyr nutzer/wenn ichs zu opfer gebe wie die Canones itzt leren võ teſtamenten/vñ ſtifftungen

Vnnd er rieff das volck zu ſich vnnd ſprach zu yhm/horet zu vnnd
vernemts. Was zum mund eyngehet dz vervnreyniget den menſchē
nit/ſondern was zum mũd aus gehet dz vervnreyniget den menſchē.

Da tratten ſeyne iunger zu yhm vnnd ſprachenn/weyſiſtu auch/
das ſich die phariſeer ergerten/da ſie das wort horeten? Aber er ant
wortt vnnd ſprach/Alle pflantze die meyn hymliſcher vatter nitt
pflantzt hatt/die werden aus gerewtt/laſt ſie faren/ſie ſind der blin
den blinde leytter/wenn aber eyn blinder den andern leyttet/ſo fal/
len ſie beyde ynn die gruben.

(alle pflantze) alle werck die gott nicht wircket ym menſchē ſind ſund vnd hie ſihet man wie gar nichts d frey will vermag.

Luce. 6.

Da antwort Petrus vñ ſprach zu yhm/deute vns diſe gleychnis/
vnnd Jheſus ſprach zu yhn/ſeyt yhr denn auch noch vnuerſtendig?
Merckt yhr noch nit? das alles was zum mund eyngehet das gehet
ynn den bauch/vnnd wirt durch den naturlichē gang aus geworffen

was aber

was aber zum mund eraus gehet / das kompt aus dem hertzen / vnd das verunreyniget den menschen. Denn aus dem hertzen komen arge dancken / mord / ehbruch hurerey / dieberey / falsche getzeugnis / lesterung. Das sind die stuck / die den menschen verunreynigenn. Aber mit vngewasschen henden essen / verunreynigt den menschen nicht.

Marci.7.

Vnnd Jhesus gieng aus von dannen / vnnd entweych ynn die gegend Tyro vnnd Sidon / vnnd sihe / eyn Cananisch weyb / gieng aus der selben grentze vnnd schrey yhm nach vnd sprach. Ach Herre du son Dauid erbarm dich meyn / Meyne tochter hatt eynen bosen teuffel. Vñ er antworttet yhr keyn wortt. Da tratten zu ym seyne iunger / vnnd baten yhn / vnnd sprachen / las sie doch vonn dyr / denn sie schreyet vns nach. Er antwortt aber vnnd sprach / ich bynn nicht gesand / deñ nur zu den verloren schaffen võ dem haus Jsrael. Sie kam aber vnnd fiel fur yhn nyder vnd sprach. Herre / hilff mir. Aber er antwortt vnnd sprach. Es ist nicht feyn / das man den kindern yhr brott neme / vnd werff es fur die hunde / sie sprach ia Herre / aber doch essen die hundlin von den brosamlin / die da von yhrer herren tisch fallen / da antwortt Jhesus / vnnd sprach tzu yhr / o weyb / deyn glawbe ist gros / dyr geschehe wie du wilt vnd yhr tochter ward gesund tzu der selbigen stunde.

Vnnd Jhesus gieng von dannen furbas / vnnd kam an das gallileische meer / vnnd steyg auff eynen berg / vnnd satzt sich alda / vnnd kam zu yhm viel volcks / die hatten mit sich / lamen / blinden / stummen / kruppler / vnd viel andere / vnd worffen sie Jhesu fur die fuessz / vnnd er heylet sie / das sich das volck verwunderte / da sie sahen / das die stummen redten / die kruppler gesund waren / die lamen giengen / die blinden sahen / vnnd preyseten den gott von Jsrael.

Marci.8.

Vnd Jhesus rieff seynen iungern zu sich / vnd sprach. Es iamert mich des volcks / denn sie nu wol drey tag bey myr beharren / vnnd haben nichts zu essen / vnnd ich will sie nit vngeessen võ myr lassen / auff das sie nicht verschmachten auff dem wege / da sprachen zu yhm seyne iunger. Woher mogẽ wyr so viel brots nemẽ yñ der wusten / das wyr settigen so viel volcks? Vñ Jhesus sprach zu yhn. Wie viel brott habt yhr? sie sprachen / sieben / vnnd eyn wenig fisschlin / vnnd er hiesz das volck sich lagern auff die erden / vñ nam die sieben brott vñ die fissche / dancket / brach sie / vnnd gab sie seynen iungern / vnnd die iunger gaben sie dem volck / vñ sie assen alle / vnd worden satt / vnd huben auff was vbirbleyb von brocken / sieben korbe voll / vnnd die da gessen hatten / der war vier tausent man / auszgenommen weyber vnnd kinder / vnd da er das volck hatte von sich gelassen / tratt er ynn eyn schyff / vñ kam ynn die grentze Magdala.

Marci.8.
Luce.11.

Das sechtzehend Capitel.

DA tratten die phariseer vnnd saduceer zu yhm / die versuchtẽ yhn / vnd fodderten das er sie eyn zeychen vom hymel sehen

lieszе. Aber er anttwort vnd sprach/des abents sprecht yhr/Es wirt eyn schoner tag werden/denn der hymel ist rodt/vnnd des morgens sprecht yhr/Es wirtt heutte vngewitter seyn/deñ der hymel ist rodt vnd trube. Ihr heuchler/des hymels gestalt kundt yhr vrteylenn/ kundt yhr denn nit auch die zeychen diser zeyt vrteylen? Dise bose vñ ebebrecherische art sucht eyn zeychen/vnd es soll yhr keyn zeychen geben werden/denn das zeychen des propheten Jonas/vnnd er liesz sie/vnd gieng daruon.

Luce.12.

zeychen) die zeychen meynet Christus seyne wunderthatten die verkundiget waren/das sie geschehen sollten tzu Christi zeyten Isaie. 61.

Vñ da seyne iunger waren hyn vber gefaren/hattẽ sie vergessen brot mitt sich zu nemen. Jhesus aber sprach zu yhn/Sehet zu vñ huttet euch fur dem sawr teyg der phariseer vnd Saduceer/da dachten sie bey sich selbs/vnd sprachen/das wirts seyn/das wyr nit haben brot mit vns genõmen. Da das Jhesus vernam sprach er zu yn/yhr kleynglewbigẽ/was bekommert yhr euch doch/das yhr nitt habt brot mit euch genommen? vernemet yhr noch nichts? gedenckt yhr aber nit an die funff brott vnter die funff tausent/vñ wie viel korbe hubt yhr da auff? auch nit an die siben brot vnter die vier tausent/vñ wie viel korbe hubt yhr da auff? wie verstehet yhr denn nicht/das ich euch nitt sage vom brott/weñ ich sage/Hutt euch fur dẽ sawrteyg der phariseer vñ saduceer? Da verstunden sie/dz er nicht gesagt hatte/dz sie sich huttẽ soltẽ fur dẽ saurteyg des brots/sonderñ fur d' lere d' phariseer vñ saduceer.

Marci.8.

Da kam Jhesus ynn die gegend der stadt Cesarea philippi/vñ fraget seyne iunger/vñ sprach. Wer sagẽ die leutt/das da sey des menschen son? sie sprachen. Ettlich sagen/du seyst Johannes der teuffer/die andern/du seyst Elias/Ettlich/du seyst Jeremias/odder der propheten eyner. Er sprach zu yhn/wer/sagt denn yhr/das ich sey? Da antwortt Simon Petrus vnd sprach/du bist Christus des lebendigen gottis son. Vnnd Jhesus antwortt vnd sprach tzu yhm. Selig bistu Simon Jonas son/fleysch vnnd blutt hatt dyr das nit offenbartt/sondern meyn vatter ym hymel/vnnd ich sage auch dyr/du bist Petrus/vnnd auff disen felsz will ich bawen meyne gemeyne/vnnd die pfortten der hellen/sollen sie nicht vbirweldigen/vnnd will dyr die schlussel des hymelreychs geben. Alles was du binden wirst auff erden/soll auch ym hymel gepunden seyn/vñ alles was du auff erden losen wirst/soll auch ym hymel losz seyn.

Marci.8. Luce.9.

(Petrus) Cepha Syrisch/Petros kriechisch heyst auff deutsch eyn fels/vnd alle Christen sind petri vmb der bekentnis willen/die hie. Petrus thut/wilche ist/der felsz/darauff Petr' vnd alle petri bawet sind/gemeyn ist die bekentnis also auch der name.

Da verpott er seynen iungern/das sie niemant sagen sollten/das er Jhesus/Christus were. Võ der zeyt an fieng Jhesus an vnd zeygt seynen iungern/wie er muste gen Jherusalem gehen/vnd viel leyden von den eltisten vnd hohen priestern vnd schrifftgelerten/vnd getodtet vnd am dritten tage aufferweckt werden. Vnd Petrus nam yhn tzu sich/fur yhn an vnnd sprach/Herr/schon deyn selbs/das wider far dyr nur nicht. Aber er wand sich vmb/vnnd sprach zu Petro/heb dich Satan von myr/du bist mir ergerlich/deñ du meynist nicht das gottlich/sondernn das menschlich ist.

Luce.9.

(helle pforten) Die helle porten sind aller gewalt widder die Christen/als/sunde/tod helle/welltlich weyszheyt vnd gewalt &c.

Da sprach Jhesus zu seynen iungern/will myr yemant nach folgen/der

Marci. 8 Luce. 9.

gen / der verleucken sich selb / vnnd neme seyn creutz auff sich vnnd folge myr. Deñ wer seyn leben will erhalten / der wirts verlieren / wer aber seyn lebē verleuret vmb meynen willen / der wirts finden / was hulffs den menschē / so er die gantzen welt gewunne / vnnd neme doch schaden an seyner seel? adder was kan der mensche geben da mit er seyn seel widder loße? denn es wirt yhe geschehen / das des menschen son kome ynn der herlickeyt seynes vatters / mitt seynen engelln / vnnd als dañ / wirtter vergellten eynem iglichen nach seynen wercken. Warlich ich sage euch / es stehen etlich hie / die nit schmeckē werden den todt / bis das sie sehen komen des menschen son ynn seynem reych.

(den todt) das ist / wer an mich glawbt wirt den tod nit sehen Johan. 8. 11. 12.

Das sibenzehend Capitel.

Marci 9. Luce. 9.

Vnd nach sechs tagen nam Jhesus zu sich Petrū vnd Jacobum vnnd Johannem seynen bruder / vnnd furet sie beseyts auff eynen hohen berg / vnd verkleret sich fur yhnen / vñ seyn angesicht glentzete wie die sonne / vnnd seyne kleyder worden weyssz / als eyn liecht / vnnd sihe / da erschienen yhn Moses vnd Elias die redten mitt yhm. Petrus aber antwortet vnnd sprach tzu Jhesu. Herre hie ist gutt seyn / wiltu / szo wollen wyr hie drey hutten machen / dyr eyne / Mosi eyne / vnd Elias eyne. Do er nach also redte / sihe / da vbirschattet sie eyn liechte wolcken / vnnd sihe / eyn stymme aus der wolckē sprach. Das ist meyn lieber son ynn welchem ich eyn wolgefallen hab / gehorchet yhm. Da das die iunger horeten / fielen sie auff yhr angesicht / vnnd erschrocken seer. Jhesus aber tratt tzu yhnen / ruret sie an / vñ sprach / stehet auff / vn furcht euch nicht / da sie aber yhr augen auff huben / sahen sie niemant / denn Jhesū alleyne.

Vnd da sie vom berge nyder giengen / gepott yhn Jhesus / vñ sprach / yhr sollt dis gesicht niemant sagē / bis des menschen son von den todten aufferstanden ist / vnd seyne iungern fragtē yhn vnd sprachen / was sagen deñ die schrifftgelerten / Elias musse zuuor komen? Jhesus antwortet vñ sprach. Elias sol iah durch seyne tzukunfft alles zu recht bringen. Doch ich sage euch / es ist Elias schon komen / vnd sie haben yhn nicht erkandt / sondernn haben an yhm than / was sie wolten / alßo wirt auch des menschen son leyden mussen von yhn / da verstunden die iunger / das er von Johanne dem teuffer geredt hatte.

Marci. 9 Luce. 9.

Vnnd da sie zu dem volck kamen / tratt tzu yhm eyn mensch / vnnd beuget die knie gegen yhm / vnd sprach. Herre erbarm dich vber meynen son / denn er ist monsuchtig / vnd hatt eyn schweres leyden. Er fellt offt ynnß fewr / vnd offt ynß wasser / vnd ich hab yhn zu deynen iungern bracht / vnd sie kunden yhm nicht helffen / Jhesus aber antwortet vnnd sprach / o du vngleubige vnnd verkerete art / wie lange soll ich bey euch seyn? wie lange soll ich euch dulden? Bringt myr yhn hieher / vnnd Jhesus bedrawet yhn / vnd der teuffel fure aus von yhm / vnd der knabe ward gesund zu der selbigen stunde.

Da tratten zu yhm seyne iunger besonders / vnnd sprachen. War umb kundten wyr yhn nit austreyben? Jhesus aber antwortet vnd sprach / vmb ewers vnglawbens willen / denn ich sage euch warlich / so yhr glawben habt als eyn senff korn / so mogt yhr sagen zu disem berge / heb dich von hynnen dort hyn / so wirtt er sich heben / vnd euch wirtt nichs vnmuglich seyn / aber dise art feret nicht aus / denn durch beten vnd fasten.

Luce. 17.

Da sie aber yhr wesen hatten ynn Galilea / sprach Jhesus zu yhn. Es ist zu kunfftig / das des menschen son vberantwort werde ynn der menschen hend / vnd sie werden yhn todten / vnd am dritten tage wirtt er auff stehen / vnd sie worden seer betrubt.

Da sie nu gen Capernaū kamen / giengen zu Petro die den zins groschen eyn namen / vnd sprachen / pflegt ewr meyster nit den tzins groschen zu geben? Er sprach / ia / Vnd als er heym kam / kam yhm Jhesus zuuor / vñ sprach / was dunckt dich Simon? von wem nemen die konige auff erden den zoll oder tzinsze? von yhren kyndern odder von frembden? da sprach zu yhm Petrus / von den frembden. Jhesus sprach zu yhm / so sind die kinder frey / auff das aber wyr sie nicht ergern / so gang hyn an das meer / vnd wirff den angel / vnnd den ersten fisch der auffer fert / den nym / vnd wenn du seynen mund auff thuest / wirstu eyn halben gulden finden / den selbigen nym / vnd gyb yhnen fur mich vnd dich.

(frey) wie wol Christus frey war / gab er doch den tzins / seym nehisten tzu willen also ist eyn Christen seyner halbē alles dings frey vnnd gibt sich doch seynem nehisten willich tzu dienst.

Marci. 9. Luce. 9.

Das achzehend Capitel.

ZV der selbigen stund tratten die iunger tzu Jhesu vnd sprachen / wer ist doch der grossist ym hymelreich? vnnd Jhesus rieff eyn kynd zu sich / vnnd stellet das mitten vnter sie / vnnd sprach / warlich ich sage euch / Es sey denn das yhr euch vmbkeret / vnd werdet wie die kinder / so werdet yhr nicht yns hymell reych komen / wer nu sich selbs nydriget / wie dis kind / der ist der grossist ym hymelreych / vnnd wer eyn solchs kind auff nympt ynn meynem namen / der nympt mich auff / wer aber ergert diser geringsten eynen / die an mich glawben / dem were besser / das eyn mulsteyn an seynen hals gehenckt wurd / vnnd er erseufft wurde ym meer / da es am tiefisten ist.

Marci. 9. Luce. 9.

Marci. 9. Luce. 17.

Wehe der welt der ergernis halben. Es mus ia ergernis komen / doch wehe dem menschen / durch wilchen ergernis kompt. So aber deyn hand odder deyn fuesz dich ergert / so hawbe yhn abe / vnd wirff yhn von dyr / Es ist dyr besser / das du tzum leben / lam odder eyn kropel eyn gehist / denn das du zwo hend odder zween fues habist / vnd werdist ynn das ewige fewr geworffen / vnd so dich deyn auge ergert / reys es aus / vnd wirffs von dyr / Es ist dyr besser / das du eyneugig zum leben eyngehist / denn das du tzwey augen habist / vnd werdist ynn das hellische fewr geworffen.

Sehet zu / das yhr nicht verachtet yemand von disen kleynen / deñ ich sage euch / yhre engele sehen alltzeyt das angesichte meynes vatters ym hymel / denn des menschen son ist komen selig tzu machen /

Luce.15. das do verloren ist/Was dunckt euch? weñ yrgent eyn mensche hun dert schaff hette/vnd eyns vnter den selben sich veryrrete/lessit er nitt die neun vnd neuntzig auff den bergen / gehet hyn/vnnd sucht das veryrrete/vnd so sichs begibt/das ers findet / warlich sage ich euch/ er frewt sich daruber / mehr denn vber die neun vnnd neuntzig / die nicht veryrret sind. Alszo auch ists fur ewrem vatter ym hymel nicht der wille/das yemand von disen kleynen verloren werde.

Luce.17 Sundigt aber deyn bruder an dyr / so gang hyn vnnd straff yhn zwisschen dyr vnd yhm alleyn. Horet er dich/so hastu deynen bru der gewunnen. Horet er dich nicht/so nym zu dyr noch eynen odder zween/auff das alle sach bestehe auff zwey oder dreyer zeugẽ mund/ Horet er die nicht/so sag es der gemeyne/Horet er die gemeyne nit/ so halt yhn als eynen heyden vnd zolner. Warlich ich sage euch/was yhr auff erden bindẽ werdet/soll auch ym hymel gepunden seyn / vñ was yhr auff erdẽ losen werdet/soll auch ym hymel los seyn. Wey ter sag ich euch/wo tzween vnter euch eynis werden auff erden/war umb es ist/das sie bitten wollen / das soll yhn widderfaren võ mey nem vatter ym hymel/deñ wo tzween odder drey versamlet sind ynn meynem namen da byn ich mitten vnter yhn.

Da trat Petrus zu yhm/vñ sprach/Herre wie offt mus ich denn meynem bruder vergeben? ists gnug sieben mal? Jhesus sprach tzu yhm/ich sage dyr nicht sieben mal/ sondernn / siebentzigmal sieben mal. Darumb ist das hymelreych gleych eynem konige / der mit sey nen knechten rechen wolt/ vñ als er anfieng zu rechẽ / kam yhm eyner fur/der war tzehen tausent pfundt schuldig/ da ers nu nicht hatte zu betzalen/hies der herr verkeuffen/yhn vnd seyn weyb vnd seyne kyn der vnd alles was er hatte/ vnnd betzalen/ da fiel der knecht nyder/ vnnd bettet yhn an/vnd sprach/Herr/habe gedult mit myr/ich will dyrs alles betzalen. Da iamert den herren desselbigen knechts/vnd lies yhn losz/vnd die schuld erlies er yhm auch.

Da gieng der selbige knecht hynaus/vnnd fand eynen seyner mit knechte/der war yhm hũdert grosschẽ schuldig/ vñ er greyff yhn an/ vnd wurget yhn/vnd sprach/betzale myr was du myr schuldig bist/ da fiel seyn mitknecht nydder/ vnd bat yhn/ vnd sprach / habe gedult mit myr/ ich wil dyrs alles betzalen/ Er wollt aber nicht / sondern gieng hyn/vñ warff yhn yns gefencknis / bis das er betzalet was er schuldig war/ Da aber seyne mitknechte solchs sahen/wordẽ sie seer betrubt/ vnd kamen vnnd brachten fur yhren herrn alles das sich be geben hatte/da foddert yhn seyn herre fur sich / vnd sprach tzu yhm/ Du schalck / alle dise schuld hab ich dyr erlassen / die weyl du mich batist/solltistu deñ nit auch dich erbarmen vbir deynen mitt knecht/ wie ich mich vbir dich erbarmet habe? Vnd seyn herre wart tzornig/ vnd vbir antwortt yhn den peynigernn/bis das er betzalet alles was er yhm schuldig war. Also wirt euch meyn hymlischer vater auch thun/so yhr nit vergebt võ hertzen eyn iglicher seynẽ brud seyne feyle.

Das Neunzehend Capitel.

Vnd es begab sich/da Jhesus disze rede vollendet hatte/erhub er sich aus Galilea/vnd kam ynn die grentze des Judischen lands/ienseyt des Jordans/vnnd folgete yhm viel volcks nach/vnnd er heylet sie da selbist.

Marci.10. Luce.16.

Da tratten zu yhm die phariseer/vnd versuchten yhn/vnd sprachē zu yhm. Ist es auch recht das sich eyn man scheyde vō seynē weybe/vmb yrgent eyner vrsach? Er antwort aber vnd sprach/Habt yhr nit gelesen/das der ym anfang den menschen gemacht hat/der macht/das eyn man vnd weyb seyn sollt/vnd sprach/darumb wirt eyn mensch vatter vnd mutter lassen/vnd an seynem weybe hangen/vnd werden die zwey eyn fleysch seyn? so sind sie nu nit zwey/sondernn eyn fleysch/was nu gott zu samē fuget hat/dz soll der mēsch nitt scheydē.

Da sprachen sie/warumb hatt denn Moses gepotten/zu geben eynen scheydebrieff/vnd sich von yhr zu scheydenn? Er sprach zu yhn/Moses hatt euch erleubt zu scheyden von eweren weyben/von ewrs hertzen hertickeyt wegen/von anbegyn aber ists nicht also gewesen/Jch sage aber euch/wer sich von seynem weybe scheydet (es sey denn vmb der hurerey wyllen) vnd freyet eyn andere/der bricht die ehe/vnd wer die abscheydete freyet/der bricht auch die ehe.

(herticKeyt) Ettlich gesetz leren. Ettliche weren/thene leren das beste/dise weren dem bosen das nicht erger werde/drumb lassen sie viel des besten nach/gleych wie das weltliche schwerd auch thut.

Da sprachē die iunger zu yhm/stehet die sach eyns mannes mit seynem weyb also/szo ists nicht gutt ehlich werden. Er sprach aber zu yhn/das wortt fasset nit yderman/sondernn den es geben ist. Denn es sind ettlich verschnitten/die sind aus mutter leyb also geporn/vnd sind ettlich verschnitten/die vō menschen verschnytten sind/vnd sind etliche verschnytten/die sich selbs verschnytten haben/vmb des hymelreychs willen. Wer es fassen mag/der fassz es.

(sich selbs) das dritte verschneytten mus geystlich seyn/nemlich willige keuscheit sonst were es eynerley mit dem andern das leyplich geschicht.

Da worden kindlin zu yhm bracht/das er die hende auff sie leget vnd bettet/die iunger aber schnaubten sie an. Aber Jhes⁹ sprach/last die kyndlin/vnnd weret yhn nicht zu myr zu komen/denn solcher ist das hymelreych/vnd er leget die hend auff sie/vnd zoch von dannen.

Marci.10. Luce.18.

(mich gutt) Gleych wie Christus spricht Johā. 7. meyne lere ist nicht meyn/also auch hie. Jch byn nicht gutt/denn er redet von sich selb nach der menscheyt durch wilche er vnns ymer zu gott furet.

Vnnd sihe/eyner tratt zu yhm vnnd sprach. Guter meyster/wie mus ich woll thun/das ich muge das ewige leben habē? Er aber sprach zu yhn/was heyssistu mich gutt? Niemant ist gutt/denn nur der eynige gott. Wiltu aber zum leben eyngehen/so hallt die gepott. Da sprach er zu yhm/wilche? Jhesus aber sprach/du sollt nit todten/du sollt nit ehebrechen/du sollt nitt stelen/du sollt nit falsch getzeugnis geben/Ehre vater vnnd mutter/vnnd du sollt lieb haben deynen nehisten als dich selbs. Da sprach der iungling zu yhm/das hab ich alle gehalten vō meyner iugent auff/was feylet myr noch? Jhesus sprach zu yhm/wiltu volkomen seyn/so gang hyn/verkeuffe was du hast/vnd gibs den armen/so wirstu eynen schatz ym hymel haben/vnd kum/vñ folge myr nach. Da der iungling das wortt horet/gieng er betrubt von yhm/denn er hatte viel gutter.

Marci.10. Luce.18.

(volkomen) Volkomenheyt ist eygentlich gottis gepott halten/darumb ists klar/das diser iungling die gepott ym grund nit gehalten hat/wie er doch meynet/das tzeyget yhm Christus/damit/das er die rechten werck der gepott yhm fur helt/vnd vrteylt/das keyn reicher selig werde/der diser iungeling auch eyner ist/Nu werden yhe die selig/die gottis gepott halten.

Jhesus aber sprach zu seynen iungern/warlich ich sage euch/Eyn reycher wirt schwerlich ynsz hymelreich komen/Vñ weyter/sag ich euch/Es ist leychter/das eyn kameel durch eyn nadel ore gehe/deñ

das eyn

das eyn reycher yns reych gottis kome/da das ſeyne iunger horeten/
entſatztenn ſie ſich ſeer vñ ſprochen/ yhe wer kan denn ſelig werden?
Jheſus aber ſahe ſie an/vnd ſprach zu yhn/bey den menſchen iſts vn-
muglich/aber bey gott ſind alle ding muglich.

Marci. 10.
Luce. 18.

Da antwortet Petrus vnnd ſprach/ſihe/wyr haben alles verlaſ-
ſen/vnd ſind dyr nach gefolget/was wirtt vns da fur? Jheſus aber
ſprach/warlich ich ſage euch/das yhr/die yhr myr ſeyd nachgefol-
get/ynn der widergepurt/da des menſchen ſon wirt ſitzen auff dem
ſtuel ſeyner herligkeyt/werdet yhr auch ſitzen auff zwelff ſtuelen/vñ
richten die tzwelff geſchlecht võ Jſrael. Vnd eyn iglicher/der da ver-
leſt/heuſer/odder bruder/oder ſchweſtern/oder vater/odder mut-
ter/odder weyb/odder kind/odder ecker/vmb meynes namen wil-
len/der wirts hundertfeltig nemen/vnnd das ewige leben ererben.
Aber viel/die do ſind die erſten/werden die letzten/vnd die letzten/
werden die erſten ſeyn.

Das zwentzigiſt Capitel.

DAs hymelreych iſt gleych eynem hauſzvatter/der gleych
am morgen aus gieng erbeyter zu mieten ynn ſeynen weyn-
berg/vnd da er eynis wart mit denn erbeytern vmb eynen
groſſchen zum taglohn/ſand er ſie ynn ſeynen weynberg.
Vnd gieng aus vmb die dritten ſtund vnnd ſahe andere an dẽ marckt
muſſig ſtehen/vnd ſprach zu yhn/geht yhr auch hyn ynn den weyn-
berg/ich will euch geben/was recht iſt/vnd ſie giengen hynn. Aber
mal gieng er aus vmb die ſechſt vnd neunde ſtund/vnnd thett gleych
alſo. Vmb die eylfften ſtund aber gieng er aus/vñ fand andere muſ-
ſig ſtehen/vñ ſprach zu yhn/was ſtehet yhr hie den gantzen tag muſ-
ſig? ſie ſprochen zu yhm. Es hatt vns niemand gedinget. Er ſprach
zu yhn/geht yhr auch hynn ynn den weynberg/vnnd was recht ſeyn
wirt ſoll euch werden.

Da es nu abent wartt/ſprach der herr des weynbergs zu ſeynem
ſchaffner/Ruff den erbeytern/vnnd gib yhn den lohn/vnd heb an/
an den letzten/bis tzu den erſten. Da kamen/die vmb die eylfften
ſtund gedingt waren/vñ empfieng eyn iglicher ſeynen groſſchen/da
aber die erſten kamen/meyneten ſie/ſie warden mehr empfangen/
vnd ſie empfingen auch eyn iglicher ſeynen groſſchen/vnd da ſie den
empfiengen/murreten ſie widder den hauſzvater/vnd ſprachen/diſe
letzten haben nur eyne ſtund erbeyttet/vnd du haſt ſie vnns gleych ge-
macht/die wyr getragen haben die laſt des tages/vnd die hytze.

Er antwortet aber vnd ſagt tzu eynem vnter yhn/Meyn freundt
ich thu dyr nicht vnrecht/biſtu nit mit myr eyns worden vmb eynen
groſſchen? Nym was deyn iſt/vñ gang hyn/ich wil aber diſem letz-
ten geben/gleych wie dyr odder hab ich nicht macht zu thun/was
ich will mitt dem meynen? Sihiſtu darumb ſcheel das ich ſo guttig
bynn? Alſo werden die letzten/die erſten/vñ die erſten/die letzten
ſeynn. Denn viel ſind beruffen/aber wenig ſind erwelet.

Vnd er zoch

Marci.10.
Luce.18.

Vnnd er tzoch hynauff gen Hierusalem / vnnd nam tzu sich / die tzwelffe iungern bsunders auff dem wege / vñ sprach tzu yhn. Sihe / wir tzihen hyn auff gen Jerusalem / vnd des menschen son wirtt den hohen priestern vnnd schrifftgelerten vbirantwortt werden / vnnd sie werden yhn verdamnen zum todt / vnnd werden yhn vbirantwortten den heyden / zu verspotten / vnd tzu geysselln / vnd tzu creutzigen / vnd am dritten tage wirt er widder aufferstehen.

Da tratt tzu yhm die mutter der kinder Zebedei mitt yhren sonen / fiel fur yhm nydder vnnd bat etwas von yhm / vnd er sprach tzu yhr / was wiltu? sie sprach zu yhm / las disse meyne tzween sone / sitzen ynn deynem reych / eynen zu deyner rechten / vnd den andern tzu deyner lincken. Aber Jhesus antwortet / vnnd sprach / yhr wisset nicht was yhr bittet / kundt yhr trincken den kilch / den ich trincken werde / vnnd euch teuffen lassen mit der tauffe / da ich mit taufft werde? Sie sprachen zu yhm / ia wol / vñ er sprach zu yhn. Meynen kilch solt yhr tzwar trincken / vnnd mit der tauff / da ich mit taufft werde / solt yhr tauffet werden / Aber das sitzen zu meyner rechten vñ lincken / ist nit meyner macht zu geben / sondernn / den es bereyt ist von meynem vater.

(den kilch) das ist / leyden. Das fleysch aber will ymer ehe herlich werdē denn es gecreutzigt wirt / ehe erhohet denn erny=derigt werden.

Marci.10.
Luce.22.

Da das die tzehen horeten / wurden sie vnwillig vbir die tzween bruder. Aber Jhesus rieff yhn zu sich vnd sprach / yhr wisset / das die welltliche fursten hirschen / vnnd die vbirherrnn faren mit gewalt / szo soll es nit seyn vnter euch / sondernn szo yemant will vnter euch gewalltig seyn geachtet / der sey ewer diener / vnd wer do will der furnemst seyn / der sey ewr knecht / gleych wie des menschen son ist nicht komē das er yhm dienen lasse / sondernn das er diene / vnnd gebe seyn leben zu eyner erlosung fur viele.

Marci.10.
Luce.18.

Vnd da sie von Jericho aus zogen / folgete yhm viel volcks nach / vnnd sihe / zween blinden sassen am wege / vnd da sie horeten das Jesus fur vber gieng / schryen sie vñ sprachen. Ach herre / du son Dauid / erbarm dich vnser / aber das volck bedrawet sie / dz sie sollten schweygen / Aber sie schrien viel mehr vnd sprachen / Ach herr / du son Dauid / erbarm dich vnser / vnd Jhesus stund still / vnnd rieff yhn / vnnd sprach / was wollt yhr / das ich euch thun soll? sie sprachen zu yhm / herre das vnszer augen auff than werden / vnnd es iamerte Jhesum / vnd rurt yhr augen an / vnnd als bald / wurden yhr augen widder sehend / vnd sie folgeten yhm nach.

Das eyn vnd zwentzigst Capitel.

Marci.11.
Luce.19.
Johan.12.

Da sie nu nahe bey Hierusalem kamen gen Bethphage an den oleberg / sandte Jhesus seyner iunger zween vnd sprach zu yhn / gehet hyn yn den flecken der fur euch ligt / vnd bald werdet yhr finden eyn esellin angepunden / vnnd eyn fullen bey yhr / loszet sie auff / vnd furet sie zu myr / vnd so euch yemand wirt etwas sagen / so sprecht der herr bedarff yhr / so bald wirt er sie euch

lassen

Zachar. 9

laſſen. Das geſchach aber alles / auff das erfullet wurd / dz geſagt iſt / durch den propheten / der do ſpricht. Saget zu der tochter Zion / Sihe / deyn konig kompt zu dyr ſanfftmutig / vnnd reytet auff eynem eſell vnnd auff eynem fullen der laſtbaren eſellynn. Die iunger giengen hynn vnd thetten wie yhn Iheſus befolhen hatte / vnnd brachten die eſelyn vnd das fullen / vnd legten yhre kleyder drauff / vnd ſatzten yhn drauff / Aber viel volcks breyttet die kleyder auff den weg / die andern hywben tzweyge von den bawmen / vnnd ſtreweten ſie auff den weg. Das volck aber das vorgieng vnnd nach folget / ſchrey vnd ſprach. Hoſianna dem ſon dauid / gebenedeyet ſey / der do kompt ym namen des herren / Hoſianna ynn der hohe.

(Hoſianna) Hoſianna heyſt auff deutſch. Ach hilff odder ach gib gluck vnd heyl

Vñ als er zu Iheruſalē eynzoch / erreget ſich die gantze ſtadt vñ ſprach / wer iſt der? das volck aber ſprach / das iſt der Iheſus / der prophet von Nazareth aus Gallilea / vnnd Iheſus gieng tzum tempel gottis hynneyn / vnd treyb eraus alle verkeuffer vnd keuffer ym tempel / vnnd ſties vmb der wechſler tiſche / vnnd die ſtuele der tawben kremer / vnnd ſprach zu yhn / Es iſt geſchrieben / Meyn haus ſoll eyn bett haus heyſſen / yr aber habt eyn morder gruben draus gemacht / vnd es giengen zu yhm / blinden vñ lamen ym tempel / vñ er heylet ſie.

Da aber die hohen prieſter vnd ſchrifftgelerten ſahen die wunder / die er thett / vnnd die kinder ym tempel ſchreyen / Hoſianna dem ſon dauid / wurdē ſie entruſtet / vnd ſprachen zu yhm / Horiſtu auch / was diſe ſagen? Iheſus ſprach zu yhn / ia / habt yhr nie geleſen / Aus dem mund der vnmundigen vnd ſeuglingen / haſtu lob zu gericht? vnnd er lies ſie da vnd gieng zur ſtadt hynaus gen Bethanien / vnd bleyb da vbir nacht.

Pſal. 8.

Als er aber des morgens wider ynn die ſtād gieng / hungert yhn / vnd er ſah eynen feygen baum an dem wege vnd gieng hyntzu / vnnd fand nichts dran / denn alleyne bletter / vnd ſprach zu yhm. Nu wachſe auff dyr hynfurt nymer mehr keyn frucht / vnd der feygē baum verdurrete als bald / vnd da das die iunger ſahen / verwunderten ſie ſich vnd ſprachen / wie iſt der feygen baum ſo bald verdurret? Iheſus aber antwortet vnd ſprach / So yhr glawben habet / vñ nicht zweyffelt / ſo werdet yhr nit alleyn ſolchs mit dem feygen baum thun / ſondern ſo yhr werdet ſagen zu diſem berge / heb dich auff / vnd wirff dich yns meer / ſo wirts geſchehen / vñ alles was yhr bittet ym gepett / glewbt yhr / ſo werdet yhrs empfahen.

Marci. 11.
Luce. 20.

Vnd als er ynn den tempel kam / tratten zu yhm / da er leret / die hohen prieſter vnd die Elltiſten ym volck vnd ſprachē / aus was fur macht thuſtu das? vnd wer hatt dyr die macht geben? Iheſus aber antwortet vnd ſprach zu yhn / ich will euch auch eyn wort fragen / ſo yhr myr das ſagt / will ich euch ſagen / aus waſer macht ich das thu / wo her war die tauff Iohannes? war ſie vom hymel / adder von den menſchē? Da gedachten ſie bey ſich ſelbs / vnd ſprochen / ſagen wyr /

ſie ſey

sie sey võ hymel gewesen/so wirt er zu vns sagen/warumb glawbtet yhr denn yhm nicht? sagen wyr aber/sie sey von den menschen gewesen/so furchten wyr vns fur dem volck/denn ydermann hielt Johannes fur eynen propheten/vnnd sie antwortten Jhesu vnd sprachen. Wyr wissens nit/da sprach er zu yhn/so sag ich euch auch nit/aus waser macht ich das thu.

Was dunckt euch aber? Es hatte eyn man tzween sone/vnnd gieng zu dem ersten/vnnd sprach/meyn son gang hyn/vnnd erbeyte heutte ynn meynẽ weynberge/Er antwortt aber vñ sprach/ich wills nicht thun/darnach rawet es yhn/vnd gieng hyn. Vnd er gieng zum andernn vñ sprach gleych also/Er antworttet aber vnd sprach/Herr ia/vñ gieng nicht hyn/wilcher vnter den zween hat des vaters willẽ than? sie sprachen zu yhm/der erste. Jhesus sprach zu yhn/warlich ich sage euch/die tzolner vnnd hurnn werden ehe yns hymelreych komen denn yhr. Johannes kam zu euch vnnd leret euch den rechten weg vnnd yhr glawbtet yhm nicht/aber die tzollner vnnd hurn glewbten yhm/vnnd ob yhrs wol sahet/thattet yhr dennoch nitt busse/das yhr yhm darnach auch glawbet hettet.

Horet eyn ander gleychnis. Es war eyn haus vatter/der pflantzt eynen weynberg/vnnd furt eynen tzaun drumb/vnnd grub eyn kellter drynnen/vnd bawet eynen turn/vnd thett yhn aus den weyngartner vnnd tzoch vbir land. Da nu erbey kam die zeytt der fruchten/sand er seyne knechte zu den weyngartteners/dz sie seyne fruchte empfingẽ/da namen die weyngarttner seyne knechte/eynen steupten sie/den andern todten sie/den dritten steynigeten sie/Abermal/sand er ander knechte/mehr denn der ersten waren/vnd sie thetten yhn gleych also. Darnach sand er seynẽ son zu yhn/vñ sprach/sie werden sich fur meynem son schewen/da aber die weyngarttner den son sahen/sprachen sie vntternander/das ist der Erbe/kompt/last vns yhn todten/vnd seyn erbgutt an vns bringen/vnd sie namen yhn/vnd stiessen yhn zum weynberge hyn aus/vñ todtẽ yhn. Weñ nu der herr des weynbergis komẽ wirt was wirt er disen weyngartner thun? Sie sprachẽ zu yhm Er wirt die boszwicht vbel vmbringẽ, vñ seynen weynberg aus thun andern weyngartenern/die yhm die fruchte zu rechter zeytt geben.

Marci. 12.
Luce. 20.

Jhesus sprach zu yhn. Habt yhr nie gelesen ynn der schrifft? Der steyn den die bawleut verworffen habẽ/der ist zum eckstevn wordẽ/von dem herren ist es geschehen/vñ es ist wunderbarlich fur vnsern augen/darumb sage ich euch/das reych gottis wirtt von euch genõmen vñ den heyden geben werden/die seyne fruchte bringen/vnd wer auff disen steyn fellet/der wirt zur schellen/auff wilchen aber er fellt/den wirt er zu mallmen. Vñ da die hohen priester vnd phariseer seyne gleychnissen horeten/vernamen sie das er von yhn redet/vñ sie trachten darnach wie sie yhn gryffen/aber sie furchten sich fur dem volck/denn es hielt yhn fur eynen prophten.

Psal. 117.

(felle Es mus) sich alles an Christo stossen/etlich zur besserung etlich zur ergerung.

Das zwey vnd zwentzigst Capitel.

Vnd Jhesus

Luce.14.

Vnd Jheſus antwortet/ vnnd redet aber mal durch gleych niſſe zu yhn/vnd ſprach. Das hymelreych iſt gleych eynem konig der ſeynem ſon hochtzeyt machte vnnd ſandt ſeyne knechte aus/das ſie den geſten zur hochtzeyt rufften / vnd ſie wolten nicht kommen. Abermal/ſand er andere knechte aus vnnd ſprach/ſaget den geſten/Sihe/meyn maltzeyt hab ich bereyt/meyn ochſzen vñ meyn maſtfich iſt geſchlacht/ vñ alles bereytt/kompt zur hochtzeyt. Aber ſie verachten das vnd giengen hyn/ eyner auff ſeynen acker / der ander tzu ſeyner hantierunge /ettlich aber griffen ſeyne knechte/honeten ſie vnd todten ſie. Da das der konig horet/ ward er tzornig/vnd ſchickt aus ſeyn here/vnd bracht diſze morder vmb/ vñ tzund yhre ſtadt an.

Do ſprach er zu ſeynen knechten /die hochtzeyt iſt tzwar bereytt/ aber die geſte warens nitt werd /darumb gehet hyn auff die ſtraſ⸗ſen/vnd ladet zur hochtzeyt wen yhr findet. Vnd die knecht giengen aus auff die ſtraſſen/vnnd brachten tzu ſamen wen ſie funden / boſe vnd gute/ vnd die tiſche wurden alle voll. Da gieng der konig hyn⸗eyn die geſt zu beſehenn/ vnnd ſahe alda eynen menſchen / der hatte keyn hochtzeytlich kleyt an/ vnnd ſprach tzu yhm/ freundt/ wie biſtu hiereyn komen / vnnd haſt doch keyn hochtzeytlich kleyd an? Er aber verſtummet/do ſprach der konig zu ſeynen dienern/bindet yhm hend vnd fueſz/vnd werfft yhn ynn das euſzerſte finſternis / da wirt ſeyn heulen vnd zeenklappen. Denn viell ſind beruffen/aber wenig ſind auſzerwelet.

(hochtzeyt kleyd) iſt d glawbe denn dis Euangelion verwirfft die werck heyligen/ vnnd nympt an die gleubigen.

Marci.12
Luce.20

Da giengen die phariſeer hyn/vnd hielten eynen radt / wie ſie yn beſtrickten ynn ſeyner rede/vñ ſandten zu yhm yhre iunger/ſampt Herodis diener/vñ ſprachen. Meyſter/wyr wiſſen/das du warhafftig biſt/vñ leriſt den weg gottis recht/vñ du fragiſt nach niemant/denn du achtiſt nit das anſehen der menſchen/darumb ſage vns/was dunckt dich? iſts recht/das man dem keyſer tzinſz gebe odder nicht? Da nu Jheſus marckt yhre ſchalckeyt/ſprach er / yhr heuchler / was ver⸗ſucht yhr mich? Weyſet myr die zinſzemuntz/ vnnd ſie reychten yhm dar eynen pfennig/vnnd er ſprach zu yhn/wes iſt das bild/ vnnd die vbirſchrifft? Sie ſprachē zu yhm/des keyſers. Da ſprach er zu yhn/ſo gebt dem keyſer/was des keyſers iſt/vnd gotte/was gotis iſt. Da ſie das horeten/nam ſie es wunder/vñ lieſſen yhn/vñ giengen daruon.

Marci.12
Luce.20

An dem ſelbigen tage /tratten tzu yhm die Sadduceer / die da halten es ſey keyn aufferſtehen/vnd fragten yhn/vñ ſprachen. Mey⸗ſter/Moſes hat geſagt/ſo eyner ſtirbt/vnd hat nit kinder / ſo ſol der bruder ſeyn weyb freyen/ vnnd ſeynem bruder eyn ſamen erwecken. Nu ſind bey vns geweſen ſieben bruder/der erſt freyet/vnd ſtarb/ vñ die weyl er nicht ſamen hatte/lies er das weyb ſeynem bruder / deſ⸗ſelben gleychē der ander/vñ der dritte/bis an den ſiebenden/zu letzt nach allen ſtarb auch das weyb. Nu ynn der aufferſtehung /wilchs weyb wirtt ſie ſeyn vnter den ſieben? ſie haben ſie yhe alle gehabt? Jheſus aber antwortet vnnd ſprach tzu yhn / yhr yrret vnnd verſtehet

Deutero. 25.

die ſchrifft

die ſchrifft nicht/noch die krafft gottis. Jnn der aufferſtehung/werden ſie/widder freyen/noch ſich freyen laſſen/ſondern ſie ſind gleych wie die engel ym hymel.

¶ Habt yhr aber nicht geleſen võ der aufferſtehung/das euch geſagt iſt von gott/da er ſpricht/ich bynn der gott Abraham/vnnd der gott Jſaac/vnnd der gott Jacob? Got aber/iſt nit eyn gott der todten/ſondern der lebendigen. Vnnd da ſolchs das volck horet/entſatzten ſie ſich vber ſeyner lere.

Exodi. 3.

Da aber die phariſeer horeten/das er den Saduceer das maul ſtopfft hatte/verſamleten ſie ſich/vnd eyner vnter yhn/eyn ſchrifftgelerter verſucht yhn/vnd ſprach/Meyſter/wilchs iſt das furnemſt gepott ym geſetz? Jheſus aber ſprach tzu yhm. Du ſolt lieben gott deynen herren von gantzem hertzen/von gantzer ſeelen/von gantzem gemuete/ditz iſt das furnemſt vnnd das groſſe gepot. Das ander aber iſt dem gleych/Du ſolt deynen nehiſtẽ lieben als dich ſelbſt/Jnn diſſen tzweyen gepotten hanget das gantz geſetz vnnd die propheten.

Deuter. 6.

Da nu die phariſeer bey eynander waren/fraget ſie Jheſus vnnd ſprach/wie dunckt euch vmb Chriſto? wes ſon iſt er? Sie ſprachen/Dauids. Er ſprach zu yhn/wie nennet yhn denn dauid ym geyſt eynen herrn? da er ſagt. Gott hatt geſagt tzu meynem herrnn/Setze dich tzu meyner rechten/bis das ich lege deyne feynde zum ſchemel deyner fueſſe/ſo nu dauid yhn eynen herrẽ nennet/wie iſt er deñ ſeyn ſon? vnnd niemant kundt yhm eyn wortt antwortten vnd thurſte auch niemant von dem tag an hynfurt yhn fragenn.

Das drey vnd zwentzigſt Capitel.

DA redte Jheſus zu dem volck vnnd zu ſeynen iungern vnnd ſprach/Auff Moſes ſtuel haben ſich geſetzt die ſchrifftgelerten vnd phariſeer/alles nu was ſie euch ſagen/das yhr halten ſollet/das haltet/vnd thuets/aber nach yhren wercken/ſolt yhr nicht thun/ſie ſagens woll/vnd thuns nit. Deñ ſie binden ſchwere vnnd vntregliche burden/vnnd legen ſie den menſchen auff den hals/aber ſie wollen die ſelben nit mit eynem finger regen/Alle yhre werck aber thun ſie/das ſie võ den leutten geſehẽ werden/ſie machen breytte denckzedell/vnd groſſe ſewm an yhren kleydern/ſie ſitzen gern oben an/vber tiſch/vnd ynn den ſchulen/vnd habens gern/das ſie gruſſet werden auff dem marckt/vñ von den menſchen Rabi genant werden.

(auff Moſes.) weñ man anders vnd mehr deñ Moſes geſetz leret/ſo ſitzt man nicht auff Moſes ſtuel/darumb verwirfft er auch hernach yhre burden vnnd menſchen lere.

Aber yhr ſollt euch nitt Rabbi nennen laſſen. Denn eyner iſt ewr meyſter Chriſtus/yhr aber ſeyd alle bruedere. Vnd ſollt niemant vater heyſſen auff erden/deñ eyner iſt ewr vatter/der ym hymel iſt. Vñ yhr ſolt euch nitt laſſen meyſter nennen/denn eyner iſt ewr meyſter

Chriſtus

Chriſtus. Der groſſiſt vnter euch/ ſoll ewer diener ſeyn/ denn wer ſich ſelb erhohet der wirtt ernydriget/ vnd wer ſich ſelb ernydert/ der wirtt erhohet.

Weh euch ſchrifftgelerten vñ phariſeer/ yhr heuchler/ die yhr das hymelreych zu ſchliſſet fur den menſchen/ yhr kompt nicht hynneyn/ vnd die hyneyn wollen/ laſt yhr nit hyneyn gehen.

(ſchlieſſet) diſe ſchluſſel ſind die gewalt zu lerē das hymel reych/ das lereten ſie nit/ ſondern mit menſchen leren hinderten ſie/ die da gern die recht lere gehort hetten.

Weh euch ſchrifftgelerten vnd phariſeer/ yhr heuchler/ die yhr der wittwen heuſer freſſet/ vñ wendet fur lange gepett/ darumb werdet yhr deſte mehr verdamnis empfahen.

Weh euch ſchrifft gelerten vñ phariſeer/ yhr heuchler/ die yhr land vnd waſſer vmbzihet/ das yhr eynen iudgenoſſen machet/ vñ wenn ers worden iſt/ macht yhr aus yhm eyn kind der hellen/ zweyfaltig mehr denn yhr ſeyd.

Weh euch verblendte leytter/ die yhr ſaget/ wer do ſchweret bey dem tempel/ das iſt nichts/ wer aber ſchweret bey dem gollt am tempel/ der iſt ſchuldig. Jhr narren vnnd blinden/ was iſt groſſer? das gollt odder der tempel/ der das gollt heyliget? Vnd wer do ſchweret bey dem alltar/ das iſt nichts/ wer aber ſchweret bey dem opffer das droben iſt/ der iſt ſchuldig. Jhr narren vñ blinden/ was iſt groſſer? das opffer odder der alltar der das opffer heyliget? darumb/ wer do ſchweret bey dem alltar/ der ſchweret bey dem ſelben vnnd bey allem das droben iſt/ vnnd wer do ſchweret bey dem tempel/ der ſchweret bey dem ſelben/ vnd bey dem der drynnen wonet/ vnd wer do ſchweret bey dem hymel/ der ſchweret bey dan ſtuel gottis vnnd bey dem der darauff ſitzet.

Luce. 11. Weh euch ſchrifftgelerten vnd phariſeer/ yhr heuchler/ die yhr verzehendet die myntz/ anys vnd kymel/ vñ laſſet dahynden das ſchweriſt ym geſetz/ nemlich/ das gericht/ die barmhertzickeyt/ vnd den glawben/ ditz ſollt man thun/ vnnd ihenis nit nachlaſſen/ yhr verblendte leytter/ die yhr mucken ſeyget/ vnd kameel verſchluckt.

(ſeyget) das iſt/ yhr macht enge gewiſſen yñ geringen ſtucken vnd achtet nicht der groſſen ſtuck.

Weh euch ſchrifftgelerten vnd phariſeer/ yhr heuchler/ die yhr reyniget das auſwendige am becher vnnd ſchuſſell/ ynnewendig aber ſeyt yhr vol rawbis vnd vnreynes/ du blinder phariſeer/ reynige zum erſtē das ynnwendige am becher vnnd ſchuſſelln/ auff das auch das auſzwendige reyn werde.

Luce. 11. Weh euch ſchrifftgelerten vñ phariſeer/ yhr heuchler/ die yhr gleych ſeyt/ wie die vbirtunchte greber/ wilche auſwendig hubſch ſcheynen/ aber ynnewendig ſind ſie voller todten beyn vnd alles vnflatts. Alſo auch yhr/ von auſſen ſcheynet yhr fur den menſchen frum/ aber ynnwendig ſeyt yhr voller heucheley vnd vntugent.

Wehe euch ſchrifftgelerten vnd phariſeer/ yhr heuchler/ die yhr der propheten greber bawet/ vnd ſchmuckt der gerechten greber/ vnd ſprecht/ weren wir zu vnſer vetter zeyten geweſen/ ſo wolten wyr nit teylhafftig

hafftig seyn mitt yhn/ann der propheten blut/so gebt yhr tzwar vbir euch selbs tzeugnis/das yhr kinder seyt/der/die die propheten todtet haben? Wolan/erfullet auch yhr das masz ewer vetter/yhr schlangen/yhr ottern getzichte/wie wolt yhr entrynnen der hellischē verdamnis.

Darumb/sihe/ich sende zu euch propheten vnnd weysen vnnd schrifftgelerten/vnd der selbigen werdet yhr ettliche todten/vnd creutzigen/vnd ettlich werdet yhr geysseln ynn ewern schulen/vnd werdet sie verfolgē vō eyner stat/zur andern/auff das auff euch kome alle das gerechte blutt/das vergossen ist auff erden/von dem blute an Abels des gerechten/bis auffs blutt Zacharias des sons Barachie wilchen yhr todtet habet zwisschen dem tempel vnnd altar. Warlich/ich sage euch/das solchs alles wirtt komen auff ditz geschlecht. Iherusalem/Iherusalem/die du todtist die propheten vnd steynigst die zu dyr gesand sind/wie offt habe ich wollen deyne kinder versamlen/wie eyn henne versamlet yhre kuchlin vnter yhre flugel/vnnd yhr habt nicht gewolt? sihe/ewr haus soll euch wust gelassen werden/denn ich sage euch/yhr werdet mich von itzt an nit sehen/bis yhr sprecht/gebenedeyet sey/der do kompt ym namen des herren.

Luce 11.

2 para. 24

Diser Barachias hatt zween namen. Denn. 2. Para. 24. wirt er Ioiada genent/wie denn der brauch ist zweyer namen ynn der schrifft vnd allenthalben.

(bis yhr sprecht) das geschicht noch teglich wenn sich die iuden bekeren/vnd ist nicht zuuerstehen/das sie yhn heufflich allesampt widder vmb werden auffnemen leyplich.

Das vier vnnd zwentzigist Capitel.

Vnd Ihesus gyeng hynweg von dem tempel vnd seyne iunger tratten zu yhm/das sie yhm tzeygeten des tempels gepew/Ihesus aber sprach zu yhn/sehet yhr nicht das alles? warlich ich sage euch. Es wirt hie nit eyn steyn auff dem andern bleyben/der nitt zu brochen werde.

Marci. 13. Luce. 21.

Vnd als er auff dem oleberge sas/tratten zu yhm seyne iunger besunders/vnnd sprachen/sage vns/wenn wirtt das alles geschehen? vn̄ wilchs wirt das tzeychen seyn deyner zukunfft vnd der welt ende? Ihesus aber antwortet vnnd sprach zu yhn/sehet zu/das euch nicht yemant verfure/deñ es werden viel komen vnter meynem namen vnd sagen/ich byn Christus/vnd werden viel verfurenn.

Yhr werdet horen kriege vnd geschrey von kriegen/sehet zu/vnd erschreckt nit/dz mus zum ersten geschehē/aber es ist noch nit das ende da/denn es wirt sich emporen eyn volck vbir das ander/vn̄ eyn konigreych vbir das ander/vnd werden seyn pestilentz vnd thewr tzeytt vn̄ erdbeben hyn vnd wider/da wirt sich aller erst die nodt anheben.

Als dann werdē sie euch vbir antwortten yn trubsall/vnd werden euch todten/vnd yhr musset gehasset werden vmb meynes namens willen von yderman. Denn werden sich viel ergern/vnd werden sich vnternander verrhaten/vnd werden sich vnternander hassen/vn̄ es werden sich viel falscher propheten erheben/vnd werden viel verfuren/vn̄ dieweyl die vngerechtickeyt wirt vbirhand nehmen/wirt die liebe ynn vielē erkaltē. Wer aber beharret bis ans ende/der wirt selig. Vn̄ es wirt predigt werden das Euangelium vom reych ynn der gantzen welt/zu eynē zeugnis vbir alle volcker/vnd deñ wirt das ende komen.

Weñ yhr nu

Daniel.9.

Wenn yhr nu ſehen werdet den wuſten grewel (dauon geſagt iſt durch den propheten Daniel) das er ſteht an der heyligen ſteet (wer das lieſet/der merck drauff) Als dañ fliehe auff die berge wer ym Judiſchen land iſt/vñ wer auff dem dach iſt/der ſteyg nitt ernydder etwas aus ſeynem hauſe zu holen/vñ wer auff dem felld iſt/der kere nit vmb ſeyne kleyder zu holenn. Weh aber den ſchwangern vnnd ſeugernn zu der zeyt. Bittet aber/das ewre flucht nit geſchehe ym wintter odder am ſabbath/denn es wirt dann eyn gros trubſal ſeyn als nit geweſen iſt vom anfang der wellt bis her/vnd als auch nicht werdẽ wirt/vñ wo diſe tage nit wordẽ verkurtzt/ſo wurde keyn menſch ſelig/aber vmb der auſerwelten willen/werden die tag verkurtzt.

So dann yemant zu euch wirtt ſagen/ſihe hie iſt Chriſtus/odder da/ſo ſollt yhrs nicht glewben/denn es werden falſche Chriſti/vñ falſche propheten auff ſtehen/vnd groſſe tzeychen vnd wunder thun das verfuret werden/yhn den yrthum (wo es muglich were) auch die auſerweleten. Sihe/ich habs euch zuuor geſagt/darumb/wenn ſie zu euch ſagen werden/Sihe/Er iſt ynn der wuſten/ſo geht nitt hynnaus/Sihe/er iſt ynn der kamer/ſo glewbt nicht/denn gleych wie der blitz aus gehet vom auffgang vnnd ſcheynet bis zum nydder gang/alſo wirt auch ſeyn/die tzukunfft des menſchẽ ſons/wo aber eyn aſz iſt/da ſamlen ſich die Adeler.

Marci.13.
Luce.17.

Bald aber nach dem trubſall der ſelbigen tzeyt/werden ſonn vnd mond den ſcheyn vorlieren/vnnd die ſternn werden vom hymel fallen/vnd die krefft der hymel werdẽ ſich bewegẽ/vñ deñ wirt erſcheynen das zeychen des menſchen ſons ym hymel/vnnd denn werden heulen alle geſchlecht auff erden/vnd werden ſehen komen des menſchen ſon ynn den wolcken des hymels/mitt groſſer krafft vnnd herlickeyt/vnnd er wirt ſenden ſeyne Engele mit hellen paſaunen/vnd ſie werden ſamlen ſeyne auſzerwelten von den vier winden/von eynem ende des hymels zu dem andern.

Marci.13.
Luce.21.

An dem feygen bawm lernet eyn gleychnis/wenn ſeyn tzweyg itzt ſafftig wirt/vnnd bletter gewynnet/ſo wiſſet yhr/das der ſommer nahe iſt. Alſo auch/wenn yhr das alles ſehet/ſo wiſſet/das es nah fur der thur iſt/warlich ich ſage euch/ditz geſchlecht wirt nicht ab gehen/bis das alles geſchicht. Hymel vnd erden werden zurgehen/aber meyne wortt werden nitt vergehen. Von dem tage aber vñ von der ſtunde weys niemant/auch die Engell nicht ym hymel/ſondern alleyn meyn vater.

Luce.17.
Gene.7.

Gleych aber wie es zu der zeyt Noe war/alſo wirt auch ſeyn die zukunfft des menſchen ſon/deñ gleych wie ſie waren ynn den tagen fur der ſindflut/ſie aſſen/ſie truncken/freyten vnd lieſen ſich freyen/bis an den tag/da Noe zur archen eyngieng/vnd ſie wuſtens nicht bis die ſindflut kam/vñ nam ſie alle da hyn. Alſo wirt auch ſeyn die zukunfft des menſchẽ ſons/denne werden zween auff dem felde ſeyn/eyner wirtt angenomen/vnnd der ander wyrt verlaſſen werden/zwo werden malen auff der mul/eyne wirt angenommen/vnnd die ander wirtt verlaſſen werdenn.

(grewel) Diſer grewel fur got mus ein ſchon euſerlich anſehen der heylickeyt fur der wellt haben/da mitt die recht heylickeyt verwuſtet wirt/wie des Bapſts regiment vnnd vor zeytten der iuden vnd heyden abgotterey waren.

(ym wynter) Das iſt auff eyns ſpruch worts weys geredt/alſo viel geſagt ſehet das yhr zu rechter zeyt fliehet/denn ym winter iſt nit gutt wandelln/vñ des ſabats war es den iuden verpotten.

(ſihe hie iſt) Da ſind die ſecten vnd orden die eyn gutt leben an euſſerlichen dingen odder mit wercken ſuchen/ſonderlich ſind itzt diſe kamern/alle geyſtliche kloſter das felle aber/walfarten vnd ſtiffte.

(wo eyn aſz iſt) Das iſt eyn ſpruch wortt/vnnd will ſagen ſo viel/wyr werden vns woll zu ſamen finden/wo ich byn werder yhr auch ſeyn/gleych wie Aſz vñ Adler ſich woll tzu ſamen finden/vnd darff keyn ort ſonderlich antzeygen.

Darumb/ D ij

Darumb wachet / denn yhr wiſſet nit / wilche ſtund ewer herr komen wirt. Das ſolt yhr aber wiſſen / wenn eyn hausvater wyſte / wilche ſtund der dieb komen wollt / ſo wurde er ia wachen vñ ſeyn haus nit durch graben laſſen. Darumb ſeyt yhr auch bereyt / deñ des menſchen ſon wirt komen zu eyner ſtund da yhr nitt meynet. Wilcher iſt aber nu eyn trewer vnd kluger knecht / den ſeyn herr geſetzt hatt vber ſeyn geſind / das er yhn ſpeys gebe zu rechter zeyt? Selig iſt der knecht wenn ſeyn herr kompt vnd findet yhn / das er alſo thutt / warlich ich ſage euch / er wirt yhn vbir all ſeyne guter ſetzen / So aber der boſe knecht wirt ynn ſeynem hertzen ſagen / meyn herr kompt noch lange nicht / vnd fehet an zu ſchlagen ſeyne mit knecht / iſſet vnd trincket mitt den truckenen / ſo wirt der herr des ſelben knechts komẽ / an dem tag des er ſich nit verſihet / vnd zu der ſtund die er nicht weys / vñ wirt yhn zu ſcheyttern / vnnd wirt yhm ſeyn lohn geben mitt den heuchlern / da wirt ſeyn heulen vnd zeen klappen.

Marci. 13. Luce. 12.

Das funff vnd zwentzigſt Capitel.

(yhre lampen) Die lampen on ole ſind die guten werck on glawben die muſſen alle verleſſchen / das ol gefeſſz aber iſt der glawb ynn dem gewiſſen auff gottis gnade / der thutt gutte werck die beſtehẽ, wie aber hie das ole keyne der andern gibt alſo mus eyn iglicher fur ſich ſelb glewben.

DAnn wirt das hymel reych gleych ſeyn zehen iungfrawen die yhre lampen namen vnnd giengen aus dem breuttigam entgegen. Aber funff vnter yhn waren thoricht / vnd funffe waren klug / die thorichten namen yhre lampen / aber ſie namen nicht ole mit ſich / die klugen aber namen ole ynn yhren gefeſſen ſampt yhren lampen. Da nu der breutigam vertzog / worden ſie alle ſchlefferig vnd entſchlieffen / zu mitternacht aber wart eyn geſchrey / ſihe / der breuttigam kompt / gehet aus yhm entgegen. Da ſtunden diſe iungfrawen alle auff vñ ſchmuckten yhre lampen / die thorichten aber ſprachen zu den klugen / gebt vns von ewerem ole / denn vnſere lampen verleſſchen / da antworteten die klugen vnd ſprachen / nit alſo / auff das nit vns vñ euch gepreche / gehet aber hyn / zu den kremern vnd keufft fur euch ſelbs. Vnd da ſie hyn giengen zu keuffen / kam der breuttgam / vnd wilche bereytt waren / giengen mit yhm hyneyn zur hochtzeyt / vñ die thur wart verſchloſſen / Zu letzt kamen auch die andern iungfrawen vnd ſprachen / Herr / Herr / thu vns auff. Er antwortet aber vnnd ſprach / warlich / ich ſage euch / ich kenne ewr nicht darumb wachet / deñ yhr wiſſet widder den tag noch die ſtunde ynn wilcher des menſchen ſon komen wirtt.

(Centner) Dis centner ſind das befolhen gottis wortt, wer dz wol treybt der hat ſeyn viel vnd leret viel andere, wer es leſt ligẽ, der hat ſeyn wenig, denn an yhm ſelb iſts eynerley wortt aber es ſchafft durch etlich mehr denn durch andere / drumb iſts, itzt funff Centner, itzt zween centner genennet.

Gleych wie eyn menſch der vbir land zog / rieffte ſeynen knechten vñ thet yhn ſeyne gutter eyn / vnnd eynem gab er funff centner / dem andern zween / dem dritten eyn / eynem ydern nach ſeynem vermugen vñ zoch hynweg. Da gieng der hyn / der funff centner entpfangẽ hatte / vnd handelte mit den ſelbẽ / vñ gewan andere funff centner / Des gleychẽ auch der zween centner empfangen hatte / gewan auch zween andere / Der aber eyn empfangen hatte / gieng hynn / vñ machte eyne grub ynn die erden / vnnd verparg ſeynes herren gelt. Vbir eyn lange zeyt kam der herr diſer knechte vnd hielt rechenſchafft mit yhn / vñ da tratt ertzu / der da funff centner empfangẽ hatte / vñ legt dar andere

Luce. 19.

funff centner

funff centner vnd ſprach? Herr/ du haſt myr funff centner eyn than
ſihe da/ich habe da mitt andere funff centner gewonnen /da ſprach
zu yhm ſeyn herr/Ey du frumer vnd trewer knecht/du biſt vber weni
gern trew geweſen / ich will dich vber viel ſetzen/gang eyn zu deynes
herrē freud. Do trat auch ertzu/der do zween centner empfangen hat
te/vnd ſprach/Herr du haſt myr zween centner eynthan/ſihe da / ich
hab mit den ſelben/zween andere gewonnē/ſeyn herr ſprach zu yhm/
Ey du frumer vñ trewer knecht / du biſt vber wenigem trew gewe/
ſen/ich will dich vber viel ſetzen/ gang eyn zu deynes herrn freude.

Da tratt auch ertzu / der eyn centner entpfangen hatte/vnd ſprach/
Herr / ich wuſte / das du eyn harter man biſt / du ſchneytiſt wo
du nicht geſeet haſt/vnd ſamleſt/da du nit geſtrawet haſt/vnd furch
te mich/gieng hyn /vnd verparg deyn centner ynn die erden / ſihe / da
haſtu das deyne. Seyn herr aber antwortet vnd ſprach zu yhm / du
ſchalck vnd fauler knecht/wuſteſtu das ich ſchn ytte/ da ich nicht ge
ſeet habe / vnd ſamle/ da ich nicht geſtrewet habe/ſo ſollti ſtn meyn
gellt zu den wechſlern than haben / vñ wen ich komen were/hette ich
das meyne zu myr genommen mit wucher / drumb/ nemet von yhm
den centner/ vñ gebts dem der zehen centner hat. Denn wer do hat/
dem wirt gegeben werden/vnnd wirtt die fulle haben /wer aber nitt
hat/ von dem wirt auch das er hat genommen werden / vnd den vn
nutzen knecht werfft ynn die euſſerſten finſternis/ da wirt ſeyn heulē
vnnd zeen klappen.

Matth. 13.
Marci. 4.
Luce. 8.

Wenn aber des menſchen ſon komen wirt ynn ſeyner herlickeyt/
vnd alle heylige engel mitt yhm/deñ wirtt er ſitzen auff dem ſtuel ſey
ner herlickeyt/vnnd werden fur yhm verſamlet werden alle volcker/
vnd er wirt ſie von eynander ſcheyden / gleych als eyn hirt die ſchaff
von den bocken ſcheydet/vñ wirt die ſchaff zu ſeyner rechtē ſtellen /vñ
die bock zur lincken/ da wirt deñ der konig ſagen zu den zu ſeyner re/
chten /kompt her yhr gebenedeyetē meyns vatters/ eerbett das reich
das euch bereytt iſt von anbegynn der wellt / denn ich byn hungerig
geweſen/vnd yhr habt mich geſpeyſet / ich byn durſtig geweſen / vñ
yhr habt mich getrenckt/ich byn eyn gaſt geweſen / vnnd yhr habt
mich beherberget / ich byn nacket geweſen / vnnd yhr habt mich be/
kleydett/ich byn kranck geweſen/vñ yhr habt mich beſuchet/ ich byn
gefangen geweſen/vnd yhr ſeyd zu myr komen.

Dann werden yhm die gerechten antwortten vñ ſagen/Herr weñ
haben wir dich hungerig geſehen vnnd haben dich geſpeyſſet? odder
durſtig/vnd haben dich getrenckt? wenn haben wyr dich eynen gaſt
geſehen/vnd beherberget? odder nacket / vnd haben dich bekleydet?
wenn haben wyr dich kranck adder gefangen geſehen/ vñ ſind zu dyr
komen? vnnd der konig wirt antwortten vnd ſagen zu yhn / warlich
ich ſage euch/was yhr than habet eynem vnter diſen meynen gering/
ſten brudern /das habt yhr myr than.

Dann wirt er ſagen zu den zur lincken / geht hynn von myr yhr ver
maledeyten /ynn das ewige fewr /das bereytt iſt dem tewffel vnd ſey
nen engelen/ich byn hungerig geweſen / vnd yhr habt mich nicht ge/
ſpeyſet/ich byn durſtig geweſen / vnd yhr habt mich nicht getrenckt/

ich byn eyn gast gewesen/vnd yhr habt mich nit beherberget/ich byñ nacket gewesen vñ yhr habt mich nit bekleydet/ich byn kranck vnd gefangen gewesen/vnnd yhr habt mich nit besucht.

Da werden sie auch yhm antwortten vnd sagen. Herre/wenn haben wyr dich gesehen/hungerig/odder durstig/odder eynen gast/odder nackt/odder kranck/odder gefangen/vnd haben dyr nicht gedienet? dann wirt er yhn antworten vnnd sagen/warlich ich sage euch/was yhr nitt than habt eynem vnter disen geringsten/das habt yhr auch myr nit than/vnnd sie werden ynn die ewigen peyn gehen/aber die gerechten ynn das ewige leben.

Das Sechs vnd zwentzigst Capitel.

Vnd es begab sich/da Jhesus alle dise rede vollendet hatte/sprach er zu seynen iungern/yhr wisset/das nach zween tagen/ostern wirt/vnnd des menschen son wirtt vbirantwort werden/das er gecreutziget werde.

Marci. 14. Luce. 22. Joh. 12.

Da versamleten sich die hohen priester vnd schrifftgelerten/vñ die Eltisten vom volck/ynn den pallatz des hohē priesters/der do hies Caiphas/vñ hielten radt wie sie Jhesum mit list griffen vnd todten/sie sprachen aber/ia nicht auff das fest/auff das nit eyn auffrur werde ym volck.

Da nu Jhesus war zu Bethanien ym haus Simonis des auszsetzigen/tratt zu yhm eyn weyb/das hatte eyn glas mitt kostlichem wasser/vñ gos es aus auff seyn hewbt/da er zu tisch sas/da das seyne iunger sahē/wurdenn sie entrustet vñ sprachen/wo zu dienet diser vnradt? diszes wasser hette mocht thewr verkaufft/vnnd den armen geben werden/da das Jhesus merckte/sprach er zu yhn/was bekummert yhr das weyb? Sie hatt eyn gutt werck an myr than/yhr habt alletzeyt armen bey euch/mich aber habt yhr nicht alletzeyt/das sie dis wasser hatt auff meynen leyb gossen/hatt sie darumb than/das man mich begraben soll/warlich ich sage euch/wo ditz euangelium prediget wirt ynn der gantzen welt/da wirt man auch sagen/zu yhrē gedechtnis/was sie than hatt.

(gutt werck) Da sihet man das der glawb alleyn das werck gutt macht/denn alle vernunfft/hette dis werck verdampt/wie auch die Apostel selb thetten/deñ die werck sind die besten/die man nicht weys wie gutt sie sind.

(begraben) Das ist vnd wirtt erfullet/da man das euangeliū hatt prediget ynn aller welt/wilchs den allten Adam mitt Christo begrebt.

Da gieng hynn der zwelffen eyner/mitt namen Judas Jscharioth/zu den hohen priestern/vnnd sprach/was wolt yhr myr geben/ich will yhn euch verrhaten? vnnd sie boten yhm dreyssig silberlinge/vnd von dem an/sucht er gelegenheyt das er yhn verrhiete.

Aber am ersten tage der sussen brott/tratten die iunger zu Jhesu/vñ sprachen zu yhm/wo wiltu/das wyr dyr bereytten das osterlamp zu essen? Er sprach zu yhn/gehet hynn ynn die statt/zu eynem/vnnd sprecht zu yhm/der meyster lest dyr sagen/meyn zeyt ist erbey komē/ich will bey dyr die ostern hallten mit meynen iungern/vnd die iunger thatten/wie yhn Jhesus befolhen hatte/vnnd bereyten das osterlamp.

Vnd am abent/

Vñ am abent/satzt er sich zu tisch mit den zwelffen/ vñ da sie assen sprach er warlich/ich sage euch/eyner vnter euch wirt mich verrhaten vnnd sie wurden seer betrubt / vnnd huben an /eyn iglicher vnter yhn/vnnd sagten zu yhm / Herre bynn ichs? Er antwortt vnnd sprach/der mit der handt mit myr ynn die schussell tauchet hatt/der wirt mich verrhaten/Des menschen son geht da hyn/wie võ yhm geschriben ist/doch weh dem menschen/durch wilchen/ des menschen son verrhaten wirtt/es were yhm besser/das der selbige mensch noch nie geporn were/da antwort Judas/der yhn verrhiet vnd sprach/Bynn ichs meyster? Er sprach zu yhm/du hasts gesagt.

Marci. 14. Luce 22. 1.Corin. 11

Da sie aber assen/nam Jhesus das brott/ vnd danckt vnd brachs vnd gabs den iungern vnnd sprach / Nemet/esset/das ist meyn leyb/ vnd er nam den kilch/vnd danckt vnd gab yhn vnd sprach / Trincket alle draus/das ist meyn blutt des newen testaments/wilchs vergossen wirt fur viele/zur vergebung der sunden/Ich sage euch/ich werde von nu an nit trincken von dem gewechs des weynstocks/bis an den tag/da ichs newe trincke͂ werde mit euch ynn meynes vatters reych/ Vnd da sie den lob gesang gesprochen hatten/giengen sie hynaus an den oleberg.

(nicht trincken) Das ist, wyr werden / hynfurt keyn leyplichen wandell mit eynander haben/ vnnd das soll das valete seyn.

Zachari. 13.

Da sprach Jhesus zu yhn / ynn diser nacht / werdet yhr euch alle ergern an myr / denn es ist geschrieben / ich werde den hyrten schlagen/vnd die schaff der herdt werde͂ sich zustrawen/weñ ich aber auffersteh/will ich euch zuuor gehen ynn Galilean/ Petrus aber antworte vnd sprach zu yhm / wenn sie auch alle sich an dyr ergerten/so wil ich doch mich nymmer mehr ergern/Jhesus sprach zu yhm /warlich ich sage dyr/ ynn dyser nacht / ehe der hane krehet / wirstu meyn drey mal verleugnen/ Petrus sprach zu yhm / vnd wenn ich mit dyr sterben muste/so will ich dich nicht verleugnen/des gleychen sagten alle iunger.

Da kam Jhesus mit yhn ynn eyn feld das hies Gethsemane/vnd sprach zu seynen iungern/setzt euch hie/bis das ich dort hyn gehe vnd bete/vnd nam zu sich/ Petrũ vnd die zween sone Zebedei / vnd fieng an betrubet seyn vnd zagen/da sprach Jhesus zu yhn/meyn seel ist betrubt bis an den todt/bleybt hie/vnnd wachet mit myr / vnnd gieng hynn eyn wenig/fiel nyder auff seyn angesicht vnd bettet/vnnd sprach/meyn vatter/ists muglich/so gehe diser kilch von myr/doch nicht wie ich will/sondern wie du wilt/vnd er kam zu seynen iungern/vnd fand sie schlaffend/vnd sprach zu Petro/kundt yhr deñ nit eyne stund mit myr wachen? wachet vnd betet/auff das yhr nicht ynn anfechtung fallet/der geyst ist willig/aber das fleysch ist schwach.

Zum andern mal gienger aber hyn/bettet vnd sprach/ meyn vatter ists nit muglich/das diser kylch võ myr gehe/ich trincke yhn denn/so geschehe deyn wille. Vnd er kam/vñ fand sie aber mal schlaffen/ vñ yhr augen waren voll schlaffs/vnd er lies sie/vñ gieng aber mal hyñ/ vnd bettet zum dritten mal/vñ redt die selbigen wort. Da kam er zu seynen iungern/vñ sprach / ia schlafft nu vnd ruget/sihe/die stund ist

erbey komen/

er bey komen / das des menſchen ſon ynn der ſunder hende vbirantwort wirt / ſtehet auff / laſt vnns gehen / ſihe / er iſt nah erbey / der mich vorrhedt.

Vnd als er noch redte / ſihe / da kam Judas der zwelffen eyner / vnd mit yhm eyn groſſe ſchar mitt ſchwerdten vnd mit ſtangen / geſand võ den hohẽ prieſtern vñ eltiſten des volcks / vñ der verrheter hatte yhnen eyn zeychen geben vñ geſagt / welchen ich kuſſen werde / der iſts / den greyffet. Vnd als bald tratt er zu Jheſu / vnnd ſprach / gott grus dich / Meyſter / vnnd kuſſet yhn. Jheſus aber ſprach zu yhm / meyn freund / warumb biſtu komen? Da tratten ſie zu vnd legten die hend an Jheſum / vnd gryffen yhn.

Vnd ſihe / eyner aus denen die mit Jheſu waren / reckt ſeyne hand aus / vñ zoch aus ſeyn ſchwerd / vñ ſchlug des hohen prieſters knecht / vñ hyeb yhm eyn ohr ab / da ſprach Jheſus zu yhm / thu deyn ſchwerdt an ſeynen ortt / denn wer das ſchwerdt nympt / der ſoll durchs ſchwerdt vmb komen / odder meynſtu / das ich nit kundt meynen vatter bitten / das er myr zu ſchickte mehr denn zwelff legion Engell? wie wurden aber die ſchrifft erfullet? Es mus alſo gehen.

(nympt) Das ſchwerdt nemen / die es on ordenlich gewalt brauchen.

(vmb komen) das iſt / er iſt ynn des ſchwerdts vrteyl gefallen / ob wol zu weylen des ſchwerds geweltigen vmb ſeyner pus odder ander vrſach ſolchs vrteyl nicht volfuren alſo beſtetiget Chriſtus das ſchwerdt.

(Legio) Legio iſt eyn zall bey ſechs tauſent on gefehr.

Zu der ſtund / ſprach Jheſus zu der ſcharen / yhr ſeytt aus gangen als zu eynem morder / mit ſchwerdten vnd mitt ſtangen / mich zu fahen / byn ich doch teglich geſeſſen vnd hab geleret ym tempel / vnnd yhr habt mich nit griffen / Aber das iſt alles geſchehẽ / auff das erfullet wurdẽ die ſchrifft der propheten. Da verlieſſen yhn alle iunger vñ flohen. Die aber Jheſum griffen hatten / fureten yhn zu dem hohen prieſter Caiphas / da hyn die ſchrifftgelerten vñ Eltiſten ſich verſamlet hatten / Petrus aber folgete yhm nach võ fernis / bis ynn das pallatz des hohen prieſters / vnd gieng hyneyn / vnd ſatzt ſich bey die knechte / auff das er ſehe / wo es hynnaus wollt.

Marci. 14. Luce. 22. Joh. 18.

Die hohen prieſter aber vnd eltiſten vnd der gantze Radt / ſuchten falſch zeugnis widder Jheſum / auff das ſie yhm zum tod hulffen / vnd funden keyns / vnd wie wol viel falcher zeugen ertzu tratten / funden ſie doch keyns / zu letzt tratten ertzu zween falſche zeugen / vñ ſprachen / Er hat geſagt / ich kan den tempel gottis abbrechen / vñ ynn dreyen tagen den ſelben bawen.

Joh. 2.

Vnd der hohe prieſter ſtund auff / vnd ſprach zu yhm / Antworttiſtu nichts? was iſts / das diſe widder dich zeugen? Aber Jheſus ſchweyg ſtill. Vnd der hohe prieſter antwort vñ ſprach / ich beſchwere dich bey dem lebendigen gott / das du vns ſagiſt / ob du ſeyſt Chriſtus / der ſon gottis / Jheſus ſprach / du haſts geſagt / doch ſage ich euch / von nu an / wirtts geſchehen / das yhr ſehet des menſchen ſon ſitzen zur rechten der krafft / vnnd komen ynn den wolcken des hymels.

Da zurreyſz der hohe prieſter ſeyne kleyder / vñ ſprach. Er hatt got geleſtert / was durffen wyr wetter zeugnis? ſihe / itzt habt yhr ſeyne gotsleſterung gehoret / was dunckt euch? Sie antwortteten vnnd ſprachen / er iſt des tods ſchuldig. Da ſpeyeten ſie aus ynn ſeyn angeſicht / vnd ſchlugen yhn mit feuſten / Ettlich aber ſchlugen yhn yns angeſicht vñ ſprachen / weyſſage vns Chriſte / wer iſt der dich ſchlug?

Petrus aber

Marci. 14. Luce. 22. Joh. 18.

Petrus aber ſaſz drauſſen ym pallatz vñ es tratt zu yhm eyne magd vnd ſprach/vnd du wariſt auch mitt dem Jheſu von Gallilea. Er leugnet aber fur yhn allen vnd ſprach/ich weys nit was du ſagiſt. Als er aber zur thur hynaus gieng/ſahe yhn eyn andere/vnd ſprach zu denen die da waren/diſer war auch mit dem Jheſu von Nazareth/vnnd er leugnet aber mal/vnd ſchwur da zu/ich kenne des menſchen nicht/ vnd vber eyn kleyne weyl/tratten hyn zu/die da ſtunden/vnd ſprachē zu Petro/warlich/du biſt auch eyner von denen/denn deyn ſprach verrhedt dich/da hub er an ſich zu verfluchen vñ ſchweren/ich kenne des menſchen nicht/vnd als bald krehet der hane/da dacht Petrus an die wort Jheſu/da er zu yhm ſagte/ehe der hane krehen wirt/wirſtu mich drey mal verlaugnen/vnd gieng eraus/vnd weynet bitterlich

Marci. 14. Luce. 22.

Das ſieben vnd zwentzigſt Capitel.

DEs morgens aber/hielten alle hohe prieſter vnnd die Eltiſten des volcks eynen radt vbir Jheſū/das ſie yhm zum todt hulffen/vñ bunden yhn/fureten yhn hyn/vnd vbirantworten yhn dem landpfleger Pontio Pilato.

Da das ſahe Judas der yhn verrhatten hatte/das er verdampt war zum todt/gerewet es yhn vnd bracht erwidder die dreyſſig ſylberlinge den hohen prieſtern vnd den Eltiſten vnd ſprach/ich habe vbel than/ das ich vnſchuldig blutt verrhaten habe/ſie ſprachen/was geht vns das an? da ſihe du zu/vnnd er warff die ſylberling ynn den tempel/ hub ſich daruon/gieng hyn/vnd erwurget ſich ſelb.

Aber die hohen prieſter namen die ſilberling/vnnd ſprachen. Es taug nicht/das wyr ſie ynn den gottis kaſten legē/deñ es iſt blutt gelt ſie hielten aber eynen radt/vnnd kaufften eyn topffers acker drumb/ zum begrebnis der pilgern/daher iſt der ſelbige acker genennet/der bluttacker/bis auff den heuttigen tag. Da iſt erfullet/das geſagt iſt/ durch den propheten Jeremias do er ſpricht/ſie haben genommen dreyſſig ſillberlinge/damit betzallt wart der verkauffte/wilchen ſie kaufften von den kindernn von Jſrael/vnd habē ſie gebenn vmb eyn topffers acker/als myr der herr befolhen hat.

Zacha. 11.

Marci. 15. Luce. 23. Joh. 18.

Jheſus aber ſtund fur dem landpfleger/vnd der landpfleger fragt yhn/vñ ſprach/biſtu eyn konig der iuden? Jheſus aber ſprach/du ſagiſts/Vñ da er verklagt wart von den hohen prieſtern vnd Eltiſten/ antwortter er nichts/da ſprach Pilatus zu yhm/Horeſtu nicht wie hartt ſie dich verklagen? vnd er anttwortet yhm nicht auff eyn wort/ alſo/das ſich auch der landpfleger ſeer verwunderte.

Auff das feſt aber/hatte der landpfleger gewonet/dem volck eynen gefangnen los zu geben/wilchen ſie wolten/er hatte aber zu der zeyt eynen gefangnen der hies Barrabas der war faſt ruchtig/vnd da ſie verſamlet waren/ſprach Pilatus zu yhnen/wilchen wolt yhr das ich euch los gebe? Barrabam odder Jheſum den man nennet Chriſtū/ denn er wiſſet woll/das ſie yhn aus neyd vbirantwortt hatten.

Vnd do er

Vnnd da er auff dem gericht ſtuel ſaſʒ /ſchickte zu yhm ſeyn weyb/
vnnd lies yhm ſagen/hab du nichts zu ſchaffen mit diſem gerechten/
ich habe heute viel erlitten ym trawm/von ſeynet wegen.

Aber die hohen prieſter vñ die eltiſten/vbirredteñ das volck/das ſie
vmb Barrabas bitten ſollten/vnd Jheſum vmb brechten. Da ant/
wortet nu der landpfleger vnnd ſprach tzu yhn/wilchen wollt yhr
vnter diſen zweyen/den ich euch ſoll los geben? ſie ſprachen/Barra
bas/Pilatus ſprach zu yhn/was ſoll ich deñ machen mitt Jheſu/
den man nennet/Chriſtus? ſie ſprachen alle/las yhn creutzigen/der
land pfleger ſagt/was hatt er deñ vbels than? ſie ſchryen aber noch
mehr/las yhn creutzigen.

Da aber Pilatus ſahe/das er nichts ſchaffet/ſondern das viel
eyn groſſer getumel ward/nam er waſſer/vñ wuſch die hend fur dē
volck/vnd ſprach/ich byn vnſchuldig an dem blutt diſes gerechten/
ſehet yhr zu/da antwortet dʒ gantz volck vñ ſprach/ſeyn blutt kome
vbir vns vnd vnſere kinder/da gab er yhn Barrabam los/aber Jhe
ſus lies er geyſſelln/vnd vbirantwortt yhn/das er creutziget wurde.

Da namen die kriegs knecht des landpflegers Jheſum zu ſich ynn
das richthaus/vnd ſamleten vbir yhn die gantze rotte/vnnd tzogen
yhn aus/vnd legten yhm eynen purpern mantel an/vnd flochten ey/
ne dornen kron/vnd ſatzten ſie auff ſeyn hewbt/vnd eyn rohr ynn ſey
ne rechte handt/vnd biegeten die knye fur yhm/vnd ſpotten yhn/vnd
ſprachen/gott grus dich/du lieber konig der iuden/vnd ſpeyeten yhn
an/vnd namen das rohr/vnd ſchlugen da mit ſeyn hewbt.

Marci. 15.
Luce.13.
Joh.19.

Vnnd da ſie yhn verſpottet hatten/zogen ſie yhm den mantel aus/
vñ zogen yhm ſeyne kleyder an/vnnd fureten yhn hynn/das ſie yhn
creutzigten/vñ yn dem ſie hynaus giengen/funden ſie eynen menſchē
vō Cirene/mit namen/Simon/den tzwungen ſie/das er yhm ſeyn
creutz trug/vnnd da ſie kamen an die ſtett mitt namen golgata/das
iſt vorteutſcht/ſcheddel ſtett/gaben ſie yhm eſſig zu trincken mit gal
len vermiſchet/vnnd da ers ſchmeckt/wollt er nicht trincken.

Da ſie yhn aber creutzigt hatten/teyleten ſie ſeyne kleyder/vñ worf
fen das los drumb/auff das erfullett wurde/das geſagt iſt durch
den propheten/Sie haben meyne kleyder vnter ſich geteylet/vñ vbir
meyn gewand haben ſie das los geworffen. Vnnd ſie ſaſſen alda/vñ
huteten ſeyn/vnnd ſie hefften oben zu ſeynen hewbten/die vrſach ſey
nes tods/beſchrieben/nemlich/ditz iſt der konig der iuden/vnnd da
wordern tzween morder mitt yhm creutziget/eyner zur rechten/vnd
eyner zur lincken.

Psal. 12.

Die aber fur vber giengen/leſterten yhn/vñ ſchuttelten die kopffe
vñ ſprachē/der du den tempel gottis zu brichſt/vñ bawiſt yhn in drey
en tagen/hilff dyr ſelber/Biſtu gottis ſon/ſo ſteyger ab vō creutz/
des gleychē auch die hohē prieſter/ſpotteten ſeyn ſampt den ſchrifft/
gelerten

geleerten vnd Eltisten vnnd sprachen/Andern hatt er geholffenn/vnd kan yhm selber nicht helffen/ist er der konig von Jsrael/szo steyg er nu vom creutz/so wollen wyr yhm glawbenn. Er hatt gott vertrawet/d erlose yhn nu/lusts yhn/deñ er hat gesagt/ich byn gottis son/ Dasselbe ruckten yhm auch auff die morder/die mitt yhm creutzigt waren.

Psal. 21.

Vnd von der sechsten stund an/wart eyn finsternis vbir das gantz land/bis zu der neunden stund/vnd vmb die neunde stund schrey Jesus lautt/vnnd sprach/Eli Eli/lamma asabthani? das ist/meyn gott/meyn got/warumb hastu mich verlassen? Ettlich aber/die do stunden/da sie das horeten/sprachen sie/der rufft dem Elias/vnnd bald lieff eyner vnter yhn/nam eynen schwam/vnd fullet yhn mitt essig/vnd steckt yhn auff eyn rhor/vnnd trenckt yhn/die andern aber sprachen/hallt/las sehen/ob Elias kome/vnd helffe yhm. Aber Jesus schrey abermal lautt/vnd gab seynen geyst auff.

Psal. 21.

Vnd sihe da/der vorhang ym tempel zu reys ynn zwey stuck/von oben an bis vnden aus/vnd die erde erbebete/vñ die felsen zu ryssen/vnd die greber thetten sich auff/vnd stunden auff viel leybe der heyligen/die da schlieffen/vnd giengen aus den grebern nach seyner auffersteh ung/vnd kamen ynn die heyligen stadt/vnd erschynen vielen.

Aber der heubtman/vnnd die bey yhm waren vnd bewareten Jhesum/da sie sahen das erdbeben/vñ was da geschach/erschracken sie seer/vnd sprachen/warlich/diser ist gottis son gewesen. Vnd es waren da viel weyber/die von fernsz zu sahen/die da Jhesu waren nach gefolget von Hallilea/vnd hatten yhm gedienet/vnter wilchen war Maria magdalena/vnd Maria die mutter Jacobi vnd Joses/vnnd die mutter der kinder Zebedei.

Marci. 15. Luce. 23. Johan. 19.

Am abent aber kam eyn reycher man von arimathia/der hies Joseph/wilcher auch eyn iunger Jhesu war/der tratt zu Pilato/vnnd batt yhn vmb den leyb Jhesu/da hies Pilatus/man solt yhm yhn geben/vñ Joseph nam den leyb/vñ wickelt yhn ynn eyn reyn linwad/vnd legt yhn ynn seyn eygen new grab/wilchs er hatte lassen hawen ynn eynen felsz/vnnd weltzet eynen grossen steyn fur die thur des grabs/vnd gieng dauon. Es war aber alda Maria magdalena vnd die ander Maria vnd satzten sich gegen das grab.

Des andern tags/der do folget nach dem rust tage/kamen die hohen priester vnd phariseer semptlich zu Pilato/vnnd sprachen/Her wyr haben gedacht/das diser verfurer sprach/da er noch lebet/ich will nach dreyen tagen aufferstehen/darumb befilhe/das man das grab verware bis an den dritten tag/auff das nicht seyne iunger komen/vnd stelen yhn/vnnd sagen zum volck. Er ist aufferstanden von den todten/vnd werde der letzt betrug erger denn der erste. Pilatus sprach zu yhn/da habt yhr die huter/gehet hyn/vñ verwaret/wie yhr wisset/sie giengen hyn/vnd verwarten das grab mit huttern vnnd versigleten den steyn.

Das acht

Euangelion
Das acht vnd zwentzigst Capitel.

(Am abent) Die schrifft hebet den tag an am vergangen abent/ vñ des selben abents ende ist der morgē hernach Also spricht hie. S. Math. Christus sey am morgen aufferstandē/ d des abents ende vnd anbruch des erstē feyrtags war/ denn sie tzeleten/ die sechs tage nach dem hohen osterfest alle heylig/ vnd fiengē den ersten an am nehisten nach dē hohen oster fest.

Marci. 16. Luce. 24. Johan. 20.

AM abent aber der feyertagen / wilcher anbricht am morgen des ersten tags der sabbaten / kam Maria Magdalena vnd die ander Maria das grab zu besehen.

Vnnd / sihe / es geschach eyn grosse erdbebung / denn der Engell gots steyg vom hymel erab / tratt hynzu vnd waltzet den steyn võ der thur / vnd satzt sich drauff / vnd seyne gestallt war wie der blitz / vnnd seyn kleyd weysz / als d schne / die huter aber erschracken fur furcht / vnd worden als weren sie todt.

Aber der engel sprach / zu den weyben / furcht euch nicht / ich weys das yhr Jhesum den gecreutzigten sucht / Er ist nicht hie / Er ist auf ferstanden / wie er gesagt hat / kompt her / vnnd sehet die stett / da der herr hyn gelegt war / vnnd geht schnell hyn / vnnd saget es seynen iungern / das er aufferstanden sey von den todten / vnd sihe / er wirt euch zuuor komen ynn Galilea / da werdet yhr yn sehen / sihe / ich habs euch gesagt.

Vnd sie giengen schnell zum grab hynausz mitt forcht vnd grosser freude / vnd lieffen / das sie es seynen iungern verkundigeten / vnnd da sie giengen seynen iungern zu verkundigen / sihe / da begegent yhn Jhesus / vnd sprach / got grusse euch / vnd sie tratten zu yhm vnd griffen an seyne fusse / vñ fielen fur yhn nyder / da sprach Jhesus zu yhn / furcht euch nicht / gehet hyn / vnd verkundiget es meynen brudernn / das sie gehn ynn Gallilea / da selbs werden sie mich sehen.

Da sie aber hyn giengen / sihe da / kamen ettlich von den hutern ynn die stadt / vnd verkundigeten den hohen priestern / alles was geschehen war / vnd sie kamen zu samen mitt den Eltisten / vnd hielten eynen radt / vñ gaben den kriegs knechten gellts gnug / vnd sprachen / saget / Seyne iungern kamē des nachts / vñ stolen yhn / die weyl wyr schlieffen / vñ wo es wurd aus komen bey dem land pfleger / wollen wyr yhn stillen / vnnd schaffen das yhr sicher seytt / vnnd sie namen das gellt / vnd thetten / wie sie gelert waren / vnd solch rede ist rucht bar worden / bey den iuden / bis auff den heuttigen tag.

Aber die eylff iungern giengen ynn Galilea / auff eynen berg / da hyn Jhesus yhn bescheyden hatte / vñ da sie yhn sahen / fielen sie fur yhn nyder / Ettlich aber zweyffelten / vnnd Jhesus tratt zu yhn / redt mit yhn vnd sprach / Myr ist geben aller gewallt ynn hymel vnnd erden / darumb gehet hyn / vnd leret alle volcker / vnnd teufft sie ynn den namen des vatters vnd des sons vnnd des heyligen geysts / vnnd leret sie halten / alles was ich euch befolhen habe / vnd sihe / ich bynn bey euch alle tage / bis ans ende der wellt.

Das ist das ende des Euangeli Sanct. Matthes.

Das erst Capitel.

Malach. 3.
Isai. 40.



Es ist der anfang des Euangeli võ Jhesu Christo/dem son gottis/als geschrieben ist ynn den propheten. Sihe/ich sende meynen engel fur dyr her/der do bereytte deynen weg fur dyr/ Es ist eyn ruffende stymme ynn der wusten/bereyttet den weg des herrnn/ macht seyne steyge richtig.

Matth. 3.
Luce. 3.

Johannes der war ynn der wusten/vnnd tauffet vnnd prediget von der tauffe der bussze zur vergebung der sunden/vnd es gieng zu yhm hyn aus/das gantz Judisch land/vnd die võ Jerusalem/vnd liessen sich alle von yhm tauffen ynn dem Jordan vnd bekenneten yhre sunde.

Johãnes aber war bekleydet mit kameel haren/vñ mit eynem ledern gurttel vmb seyne lenden/vnd asz hewschrecken vñ wildhonig/ vnnd predigt vnd sprach/ Es kompt eyner nach myr/der ist stercker deñ ich/dem ich nit gnugsam bynn/das ich mich fur yhm bucke/vñ

Joh. 1.

die rymen seyner schuch aufflosse/ich teuffe euch mitt wasser/aber er wirt euch teuffen mitt dem heyligen geyst.

Matth. 3.
Luce. 3.
Johan. 1.

Vnnd es begab sich zur selbigen zeytt/das Jhesus aus Gallilea von Nazareth kam vnd lies sich teuffen von Johanne ym Jordan/ vnd als bald steyg er aus dem wasser/vñ sahe das sich die hymel auff thaten/vnnd den geyst gleych wie eyn tawbe erab steygen auff yhn/ Vnd da geschach eyn stymme vom hymel/du bist meyn lieber son/ ynn dem ich eyn wolgefallen habe.

Matth. 4.
Luce. 4.

Vnnd bald treyb yhn der geyst ynn die wusten/vnd war alda ynn der wusten viertzig tage/vñ ward versucht von dem satanas/vñ war bey den thieren/vnd die engel dieneten yhm.

Nach dem aber Johannes gefangen war/kam Jhesus ynn Gallilea/vnd prediget das euangelium vom reych gottis/vnnd sprach/ Die zeit ist erfullet/vñ das reych gottis ist er bey komẽ/besssert euch/ vnd glewbt dem Euangelio.

Matth. 4.
Luce. 5.

Da er aber an dem Galileyschen meer gieng/sahe er Simon vnd Andreas seynen bruder/das sie yhre netz yns meer worffen/denn sie waren fischer/vnnd Jhesus sprach zu yhn/folgt myr nach/ich will euch zu menschen fischer machen/als bald verliessen sie yhre netze/vñ folgeten yhm nach.

Vnnd da er von dannen eyn wenig furbas gieng/sahe er Jacoben den son E

den ſon Zebedei vnd Johannem ſeynen bruder / da ſie yhre netze ym ſchiff zu ſamen legten / vnnd bald rieff er yhn / vnd ſie lieſſen yhren va‑ ter Zebedeon ym ſchiff / mit den tag loner / vnnd volgeten yhm nach.

Vnd ſie giengen gen Capernaū / vñ bald an den Sabbaten / gieng er ynn die ſchulen / vnd lerete / vnnd ſie entſatzten ſich vber ſeyner lere / deñ er lerete gewaltickliƈh / vnnd nicht wie die ſchrifftgelerten.

Matth. 7. Luce. 4.

(gewaltiglich) dʒ iſt ſeyn predigt war als eynes ders mit ernſt meyz net / vnnd was er ſagt / das hatte eyn gewallt vnd lebet als hetts hend vnd fueſʒ / nitt wie die lumpenprediger / die do her ſpeyen / vnd geyffern / das man druber vnluſt vnnd grewel gez wynnet.

Vnd es war ynn yhrer ſchulen eyn menſch beſeſſen mit eynem vn‑ ſaubern geyſt / der ſchrey vñ ſprach / Hallt / was haben wyr mit dyr zu ſchaffen / Jheſu von Nazareth? du biſt komen vns zu verderben / ich weys / das du der heylige gottis biſt / vnd Jheſus bedrawete yhn vnd ſprach / verſtumme / vnnd fare aus von yhm / vnnd der vnſawber geyſt reys yhn / vnd ſchrey laut / vnd fur aus von yhm / vnd ſie ertzitter‑ ten alle / alſo / das ſie vnternander ſich befragten / vnd ſprachen / was iſt das? was iſt das fur eyn newe lere? Er gepeutt mitt gewallt den vnſawberen geyſten / vnnd ſie gehorchen yhm / vnnd ſeyn geruchte er‑ ſchall bald vmbher ynn die grentze Galilee.

Luce. 4.

Vnd ſie giengen aus der ſchulen / vñ kamen bald ynn das haus Si‑ monis vnd Andres / mit Jacoben vnd Johannen / vnd die ſchwiger Simons lag vñ hatte das fiber / vñ als bald ſagten ſie yhm von yhr / vnd er tratt zu yhr / vnd richtet ſie auff / vnnd hielt ſie bey der hand vnd das fiber verlies ſie als bald / vnd ſie dienet yhn.

Matth. 8. Luce. 4.

Am abent aber / da die ſonne vnter gangen war / brachtē ſie zu yhm allerley krancken vnd beſeſſene / vnd die gantze ſtatt verſamlet ſich fur der thur / vnd er halff vielen krancken mit mancherley ſeuchenn bela‑ den / vnnd treyb viel tewffel aus / vnd lies die teuffel nit reden / denn ſie kenneten yhn.

Vnd des morgens fur tag / ſtund er auff / vnd gieng hyn aus / vnnd Jheſus gieng ynn eyn wuſte ſtette vñ bettet da ſelbs / vnnd Petrus mitt den / die mitt yhm waren / eyleten yhm nach / vnd da ſie yhn fun‑ den / ſprachen ſie zu yhm / yderman ſucht dich / vnnd er ſprach zu yhn / laſt vns ynn die nehiſten ſtette gehen / das ich daſſelbs auch predige / denn datzu byn ich komen / vnnd er predigete ynn yhren ſchulen / ynn gantz Gallilea / vnd treyb die teufell aus.

Vnd es kam zu yhm eyn auſʒſetziger / der batt yhn vñ knyet fur yhm vnd ſprach zu yhm / willt du / ſo kanſtu mich wol reynigen / vnd es ia‑ merte Jheſū vnd er recket die hand aus / ruret yhn an / vñ ſprach / ich wills thun / ſey gereynigt / vnd als er ſo ſprach / gieng vō yhm als bald der auſʒſatz / vnd ward reyn / vnnd Jheſus bedrewet yhn / vnnd treyb yhn als bald von ſich / vnnd ſprach zu yhm / Sihe zu / das du niemant nichts ſagiſt / ſondern gang hyn / vnd zeyge dich dem prieſter / vnd op fere fur deyn reynigung / was Moſes gepotten hatt / zum zeugnis vbir ſie / Er aber / da er hynaus kam / hub er an / aus zu bringen vñ ru chtbar machē die geſchicht / alſo / das er hynfurt nit mehr kund offen lich ynn die ſtatt gehen / ſondern er war hauſſen ynn den wuſten ort‑ tern / vnd ſie

Matth. 8. Luce. 5.

tern/vnd sie kamen zu yhm von allen enden.

Das ander Capitel.

Matth. 9. Luce. 5.

Vnd er gieng vbir ettlich tag widderumb gen Capernaum/ vnd es wartt ruchtbar/das er ym hausze war/vnd als bald versameleten sich viel/ also das sie nicht raum hatten/ auch haussen fur der thur/vnd er sagt yhn das wortt/vnnd es kamen ettlich zu yhm/ die brachten eynen gichbruchtigen/ von vieren getragen/vnd da sie nicht kundten bey yhn komen fur dem volck/ deckten sie das dach auff/ da er war/ vnnd grubens auff/ vnnd liessen das bette ernyder/da der gichbruchtige ynnen lag/ da aber Ihesus yhren glawben sahe/sprach er zu dem gichbruchtigen/ meyn son/deyne sund sind dyr vergebenn.

Es waren aber ettliche schrifftgelerten/die sassen alda/ vnd gedachten yhn yhrem hertzen/ wie redet diser solche gots lesterung? wer kan sund vergeben/denn nur der eynige gott? Vnnd Ihesus erkennet bald ynn seynem geyst/ das sie also gedachten bey sich selbs/vnd sprach zu yhnen/was gedenckt yhr solchs ynn ewren hertzen? wilchs ist leychter zu dem gichbruchtigen zu sagen/ dyr sind deyn sund vergeben? odder/ stand auff/nym deyn bette vnd wandele? auff das yhr aber wisset/das des menschen son macht hatt/ zuuergeben die sund auff erdē/ sprach er zu dem gichbruchtigen/ich sage dyr/stand auff/ nym deyn bette/vnd gang ynn deyn haus/vn̄ als bald stund er auff/ nam seyn bette/vnd gieng hynaus fur yhn allen/also/das sie sich alle entsatzten vnd preyseten gott/vnd sprachen/ wyr haben solchs noch nie gesehen.

Matth. 9. Luce. 5.

Vnd er gieng widderumb hynnaus an das meer/ vnd alles volck kam zu yhm/vnd er leret sie/vn̄ da Ihesus fur vber gieng/sahe er Leui den son Alphei am zoll sitzen/vnd sprach zu yhm/folge myr nach/ vn̄ er stund auff/vnd folgete yhm nach/vn̄ es begab sich/da er zu tisch sasz ynn seynem haus/satzten sich viel zollner vnnd sundere zu tisch mitt Ihesu vnd seynen iungernn/denn yhr war viel/die yhm nachfolgeten. Vnd die schrifftgelerten vnd phariseer/da sie sahen/das er mit den zollnern vnnd sundern assz/ sprachen sie zu seynen iungern/ warumb isset vn̄ trinckt er mit den zolnernn vnd sundern? Da das Ihesus horet/sprach er zu yhnen/die starcken durffen keyns artztes/sondern die krancken/ ich byn komen zu ruffen den sundern zur busse/ vnnd nicht den gerechten.

Vn̄ die iunger Johannis vnd der phariseer fasteten viel/vnd es kamen ettlich/die sprachen zu yhm/ Warumb fasten die iunger Johannis vnd der phariseer/vnd deyne iunger fasten nicht? Vnd Ihesus sprach zu yhn/wie kunden der hochtzeyt kynder fasten/ die weyl der breuttigam bey yhn ist? Also lange der breuttigam bey yhn ist/ kunden sie nicht fasten/ es wirt aber die zeyt komen/ das der breuttigam von yhn genommen wirtt/denn werden sie fasten.

Niemant flickt eyn lappen von newem tuch an eyn allt kleyd/denn er reyſſt doch den newen lappen vom allten/vnnd der ryſſz wirtt erger/vnnd niemant faſſet den moſt/ynn allte ſchleuche/anders/zureyſſt der moſt die ſchleuche/vnnd der weyn wirt verſchuttet/vnnd die ſchleuche komē vmb/ſondern man ſoll den moſt ynn newe ſchleuch faſſen.

Vnnd es begab ſich/da er wandelte am ſabbath durch die ſaet/vnnd ſeyne iunger fiengen an eynen weg er durch zu machen/vnnd raufften ehern aus/vnnd die phariſeer ſprachen zu yhm/ſihe zu/was thun deyne iunger/das nicht taug am Sabbath/vñ er ſprach zu yhn/Habt yhr nie geleſen/was Dauid thett/da es yhm nott war/vnnd yhn hungert ſampt denen/die bey yhm waren/wie er gieng ynn das haus gottis/zur tzeytt Abiathar des hohen prieſters/vnnd aſſz die ſchaw brott/die niemant thurſt eſſen/deñ die prieſter/vnd er gab ſie yhm/vnd denen die bey yhm waren? vnnd er ſprach zu yhn/der ſabbath/iſt vmb des menſchen willen gemacht/vnnd nicht der menſch vmb des Sabbaths willen/ſo iſt des menſchen ſon eyn herre/auch des Sabbaths.

Matth. 12. Luce. 6.

1. Regū. 21.

Abiathar iſt Abimelech ſon/darumb ſaget die ſchrifft es ſey vnter Abimelech geſchehen das ſie zu eyner zeyt prieſter waren.

(ſchawbrott) Das heyſt hebreyſch panis facierū brott das ymer fur augen ſeyn ſoll/wie das gottis wortt ymer fur vnſerm hertzen tag vnd nacht ſeyn ſol Pſal. 22. paraſti in conſpectu meo menſam.

Das dritte Capitel.

Vnd er gieng ynn die ſchule/vnd es war da eyn menſch/der hatte eyne verdorrete hand/vnd ſie hielten auff yhn/ob er auch am ſabbath yhn heylen wurd/auff das ſie yhn ſchuldigen mochten/vnnd er ſprach zu dem menſchen mitt der verdorreten hand/tritt er fur/vnd er ſprach zu yhnen/mag man am ſabbath gutts thun/odder mag man boſes thun? das leben erhallten? odder todten? ſie aber ſchweygen ſtyll/vnd er ſahe ſie vmbher an mit zorn/vnd war betrubt vber yhrem verſtarreten hertzen/vnd ſprach zu dem menſchen/ſtreck deyne hand aus/vnd er ſtreckt ſie aus/vnd die hand ward yhm geſund wie die andere.

Matth. 12 Luce. 6.

Vnnd die phariſeer giengen hynaus/vnnd hielten als bald eynen radt mit Herodis diener/vbir yhn/wie ſie yhn vmb brechtē/Aber Jeſus entweych mit ſeynen iungern an das meer/vnnd viel volcks folgete yhm nach aus Galilea vnd von Judea vnd von Jeruſalem vnd aus Jdumea vnnd von yhenſit des iordans vnnd die vmb Tyro vnd Sidon wonen/die ſeyn thatten horten.

Vnnd er ſprach zu ſeynen iungern/das ſie yhm eyn ſchifflin hielten/vmb des volcks willen/das ſie yhn nicht drungen/denn er heylte yhr viel/alſo/das yhn alle die geplagt waren vber fielen/auff das ſie yhn an rureten/vnd wenn yhn die vnſawber geyſter ſahen/fielen ſie fur yhn nydder/vnnd ſchrien vnnd ſprachen/du biſt gottis ſon/vnnd er bedrewet ſie hartt/das ſie yhn nicht offenbar machten.

Vnd er ſteyg

Matth.10. Luce.6. Luce.9.

Vnnd er steyg auff eynen berg/vnnd rieff zu sich wilche er wolte/ vnnd die giengen hyn zu yhm/vnd er ordnete die zwelffe/das sie bey yhm seyn sollten/vnnd das er sie aus sendte zu predigen/vnnd das sie macht hetten/zu heylen die seuchte/vnnd aus zu treyben die teuffell/ vnd gab Simon den namen Petrus/vñ Jacoben den son Zebedei/ vnnd Johannem den bruder Jacobi/vnd gab yhn den namen Bnehargem/das ist gesagt/donners kinder/vnd Andrean/vnd Philippon/vnd Bar ptolemeon/vnd Mattheon/vnd Thoman/vnd Jocoben Alpheus son vñ Thaddeon vnd Simon von Cana/vnd Judas Ischarioten der yhn verrhiet.

Vnd sie kamen zu haus/vnnd da kame aber mal das volck zu sammen/ also/das sie nit rawm hatten zu essen/vnnd da es horten die vmb yhn waren/giengen sie hynaus/vnnd wollten yhn halten/denn sie sprachen/er thut yhm zu viel. Die schrifftgelerten aber die võ Jerusalem abher komen waren/sprachen/Er hatt den Beelzebub/vnnd durch den vbirsten teuffell treybt er die teuffel aus/vnnd er rieff sie zu sammen/vnd sprach zu yhnen yn gleychnissen.

Matth.12. Luce.11.

Wie kan eyn Satanas den andern aus treyben? vnnd wenn eyn reych selbs vnternander vneyns wirt/mag es nicht bestehen/vñ weñ eyn haus selbs vnternander vneyns wirt/mag es nicht bestehẽ/setzt sich nu satanas widder sich selbs/vnd ist mitt yhm selbs vneyns/so kan er nit bestehen/sondern es ist aus mitt yhm/Es kan niemant eynem starcken ynn seyn haus fallen/vnd seynen hausrad rawben/es sey denn/das er zuuor den starcken binde/vnnd als denn seyn haus berawbe.

Matth.12. Luce.12.

Warlich ich sage euch/alle sunde werden vergeben den menschen kindern/auch die gottis lesterung/da mit sie gott lesternn/wer aber den heyligen geyst lestert/der hatt keyn vergebung ewiglich/sondern ist schuldig des ewigen gerichtes/denn sie sagten/Er hatt eynen vnsawbern geyst.

Matth.12. Luce.8.

Vnd es kam seyne mutter vnd seyne bruder/vnd stunden haussen/ schickten zu yhm vnd liessen yhm ruffen/vnd das volck safs vmb yhn vnnd sie sprachen zu yhm/sihe/deyn mutter vnnd deyne bruder/draussen/fragen nach dyr/vnd er antworttet vñ sprach/wer ist meyn muter vnd meyne bruder? vnd er sahe rings vmb sich auff die iunger/die vmb yhn ym kreysz sassen/vnnd sprach/sihe/das ist meyn mutter vñ meyne brudere/denn wer gottis willen thutt/der ist meyn bruder vñ meyn schwester vnd meyn mutter.

Das vierde Capitel.

Vnd er fieng abermal an zu leren am meer/vnd es versamlet sich viel volcks zu yhm/also das er must ynn eyn schiff tretten/vñ auff dem wasser sitzen/vñ alles volck stund auff dem landt am meer/vnd er prediget yhn lange durch gleychnissen

vnnd ym leren ſprach er zu yhn/Horet zu/Sihe/Es/gieng eyn ſeeman aus zu ſeen/vnd es begab ſich/ynn dem er ſeet/fiel ettlichs an den weg/da kamen die vogel vnter dem hymel vnd fraſſens auff/etlichs fiel ynn das geſteynichte/da es nicht viel erden hatte/vnd gieng bald auff/darumb das es nit tieff erden hatte/da nu die ſonne auff gieng/verwelckt es/vnnd die weyl es nicht wurtz.l hatte/verdorrets.

Matth. 13. Luce. 8.

Vnnd ettlichs fiel vnter die dornen/vnnd die dornen ſtygen empor vnnd erſtickten s/vnd es gab keyne frucht/vnnd ettlichs fiel auff eyn gutt land/vnnd gab frucht/die da zu nam vnnd wuchs/vnd ettlichs trug dreyſſigfelltig/vnnd ettlichs ſechtzigfelltig/vnnd ettlichs hundertfelltig/vnnd er ſprach zu yhn/wer oren hatt zu horen/der hore.

Vnnd es begab ſich/da er alleyne war/fragten yhn vmb diſe gleychniſſe/die vmb yhn waren/ſampt den zwelffen/vnnd er ſprach/zu yhnen/Euch iſt gebē dz geheymnis des reych gottis zu wiſſen/den aber drauſſen/widder feret es alles durch gleychniſſen/auff das ſie es mitt ſehenden augen ſehen/vñ doch nit erkennen/vnnd mitt horen den oren horen/vnnd doch nicht verſtehen/auff das ſie ſich nicht der mal eyns bekeren/vnnd yhr ſund yhn vergeben werden/vnnd er ſprach zu yhnen/verſtehet yhr diſſe gleychniſſe nicht? wie wollt yhr deñ die andern alle verſtehen?

Matth. 13. Luce. 8.

Der Seeman ſeet das wortt/diſe ſinds aber die an dem wege ſind/wo das wortt geſeet wirtt vñ ſie es gehoret habē/ſo kompt als bald der Satan/vñ nympt weg das wort/das yñ yhr hertz geſeet war. Alſo/die ſinds die auffs geſteynichte geſeet ſind/weñ ſie das wortt gehoret haben/nemen ſie es auff mitt freuden/vnd haben keyn wurtzel ynn yhn/ſonderun ſind wetterwendiſch/wenn ſich erhebt trubſall vnnd verfolgung vmbs wortts willenn/ſo ergernn ſie ſich als bald. Vnnd diſe ſinds die vnter die dornen geſeet ſind/die das wortt horen/vnnd die ſorge diſer wellt vnnd der betriegliche reychtumb/vnnd viel andere luſte gehen hyneyn vñ erſticken das wort/vnd wirt vnfruchtbar/vñ diſe ſinds/die auff eyn gut land geſehet ſind/die das wortt horen vnnd nemens an/vnd bringen frucht/ettlicher dreyſſigfelltig vnd ettlicher ſechtzigfeltig/vnd ettlicher hundertfelltig.

Vnnd er ſprach zu yhnen/wirtt auch eyn liecht an zundet/das es vnter eynen ſcheffell geſetzt werde/odder vnter eynen tiſch? Iſts nitt alſo? das es antzundt wirtt/auff das es auff eynen leuchter geſetzt werde? Denn es iſt nichts verporgen/das nicht offenbart werde/vñ iſt nichts heymlichs/das nicht erfur kome? wer oren hatt zu horen/der hore/vnnd er ſprach zu yhnen/ſehet zu was yhr horet/Mitt wilcherley mas yhr meſſet/wirtt man euch meſſen/vnnd man wirtt noch zu geben euch/die yhr dis horet/denn wer da hatt/dem wirtt geben/vñ wer nicht hatt/võ dem wirtt man nemen/auch das er hatt.

Matth. 5. Luce. 11.

Luce. 8.

Vnnd er ſprach zu yhnen/das reych gottis hat ſich alſo/als wenn eyn menſch ſamen wirfft auffs land/vnd ſchlefft/vnnd ſtehet auff

Matth. 13 Luce. 8

nacht vnnd tag/vnnd der same gehet auff vnnd grunet/das ers nicht weys/denn die erde bringt von yhr selbs zum ersten das gras/darnach die ehern/darnach den vollen weytzen ynn den ehern/wenn sie aber die frucht bracht hatt/so schicket er bald die sichelln hyn/denn die erndt ist da.

Vnnd er sprach/wem wollen wyr vergleychen das reych gottis? vnnd durch wilch gleychnis wollen wir es furbildenn? Gleych wie eyn senff korn/wenn das geseet wirtt auffs land/so ists das kleynist vntter allen samen auff erden/vnnd wenn es geseet ist/so nympt es zu/vnnd wirt grosser denn alle kolkrautter/vnd gewynt grosse zweyge/also/das die vogel vnter dem hymel/vnter seynem schatten wonen kunden.

Vnnd durch viele solche gleychnisse saget er yhn das wortt/nach dem sie es horen kunden/vnnd on gleychnis redet er nicht zu yhn/Aber ynn sonderheytt/legt ers alles aus seynen iungern. Vnnd an dem selbigē tag des abents sprach er zu yhn/last vns hyn vber faren/vñ sie namen yhn/wie er schon da war ym schiff/vnd waren mehr schiff bey yhm.

Matth. 8. Luce. 8

Vnd es erhub sich eyn grosser wind wurbel/vnnd warff die wellen ynn das schiff/also das das schiff voll wartt/Vnnd er war hynden auff dem schiff vnnd schlieff auff eynem kussen/vnnd sie weckten yhn auff/vnd sprachen/meyster/fragestu nichts darnach/das wyr verderben? Vnd er stund auff/vnd bedrawete den wind vnnd sprach zu dem meer/schweyg still/vnnd verstumme/vnnd der windt leget sich/vnd wartt eyne grosse stille/vnd er sprach zu yhn/wie seyd yhr so forchtsam? wie das yhr keynen glawben habt? vnd sie furchten sich seer/vnd sprachen vnternander/wer ist der? denn wind vnd mehr ist yhm gehorsam.

Das funfft Capitel.

Matth. 8. Luce. 8.

Vnd sie kamen ienſit des meers/ynn die gegend der Gadarener/vnnd als er aus dem schiff tratt/lieffe yhm als bald entgegen aus den grebern/eyn mensch besessen von eynem vnsawbern geyst/der seyne wonunge yñ den grebern hatte/vñ niemant kund yhn binden/auch nit mitt ketten/deñ er war offt mitt fessellñ vnnd ketten gepunden gewesen/vnd hatte die ketten zu ryssen vñ die fessell zu rieben/vnd niemant kund yhn zemen/vnd er war alletzeyt/beyde tag vnnd nacht auff den bergen vnnd ynn den grebern/schreyend vnd schlug sich mitt steynen/da er aber Jhesum sahe von ferns/lieff er zu vnd fiel fur yhn nyder/schrey lautt/vnd sprach/was habe ich mit dyr zu thun? O Jhesu du son des aller hochsten/ich beschwere dich bey gott/das du mich nit quellist/Er sprach aber zu yhm/fare aus du vnsawber geyst von dem menschen/vñ er fragt yhn wie heyssistu? vñ er antwort vñ sprach/legion heyssz ich/deñ vnser ist

viel/vnd er

viel vnnd er batt yhn seer / das er sie nit aus der selben gegend triebe.

Vnnd es war da selbs an den bergen / eyn grosse herd sewen an der weyde / vnd die teuffel baten yhn alle / vnnd sprachen / las vns ynn die sew faren / vnd als bald erlewbt yhn Jhesus / Da furen die vnsawbe re geyste aus / vnnd furen ynn die sew / vnnd die herd stortzt sich mit eynem sturm ins meer / Es war aber bey zwey tausent / vnnd ersoffen ym meer / vñ die hyrtten flohen vñ verkundigeten das ynn der stad / vñ auff dem land / vnnd sie giengen hynaus zu sehen / was da geschehen war / vnd kamen zu Jhesu / vnnd sahen den besessenen der die legion gehabt hatte das er sassz vnd war bekleydet / vnnd vernunfftig / vnnd furchten sich / vnd die es gesehen hatten / sagten yhn / was dem beses- senen widderfarn war / vnd von den sewen / vnd sie fiengen an vnd ba ten yhn / das er aus yher gegend zoge / vnnd da er ynn das schiff tratt / batt yhn der besessene / das er mocht bey yhm seyn / Aber Jhesus lies es yhm nicht zu / sondern sprach zu yhm / gang hyn ynn deyn haus / vnnd zu den deynen / vnnd verkundige yhn / wie grosse wolthatt dyr der herr than / vnnd sich deyn erbarmet hatt / vnnd er gieng hyn / vnd fieng an aus ruffen ynn den zehen stetten / wie grosse wolthat yhm Je sus than hatte / vnd ydermann verwundert sich.

Matth. 9. Luce. 8.

Vnd da Jhesus widder hyn vber fur ym schiff / versamlet sich viel volcks zu yhm / vnd war an dem meer / vnnd sihe / da kam der vbirsten eyner von der schule / mitt namen Jayrus / vnd da er yhn sahe / fiel er yhm zu fussen / vnnd batt yhn seer / vnnd sprach / meyn tochter ist ynn den letzten zugen / du wolltist komen / vnnd deyne hand auff sie legen das sie gesund werde vnnd lebe / vnnd er gieng hyn mit yhm / vnnd es folget yhm viel volcks nah / vnnd sie drungen yhn.

Vnnd da war eyn weyb / das hatte den bluttgang zwelff iar ge- habt / vnnd viel erlitten von vielen ertzten / vnd hatte alle yhr gutt drob vortzeret / vnnd halff sie nichts / sondern viel mehr wartt es erger mitt yhr / da die horte võ Jhesu / kam sie ym volck / von hynden zu / vñ rure- te seyn kleyd an / denn sie sprach / wenn ich nur seyn kleyd mocht an ru- ren / so wurd ich gesund / vnd als bald vertrucket der brun yhrs blutts / vnnd sie fulets am leybe / das sie war gesund worden von yhrer plage.

Vnnd Jhesus fulet als bald an yhm selbs die krafft die von yhm auszgangen war / vnnd wand sich vmb vnter dem volck / vnd sprach / wer hatt meyn kleyder angerurt? vnnd die iunger sprachen zu yhm / du sihest das dich dz volck dringet / vñ sprichst / wer hatt mich ange- rurt? vnnd er sahe sich vmb nach der / die das than hatte / das weyb aber furcht sich vnnd zittert / denn sie wyste was an yhr geschehen war / kam vnnd fiel fur yhm nydder / vnd saget yhm die gantze warheyt / er sprach aber zu yhr / meyn tochter / deyn glawb hat dich gesund ge macht / gang hyn mitt fryden / vnnd sey gesund von deyner plage.

Da er noch also redet / kamen ettlich von dem vbirsten der schule

vnd sprachen

vnnd ſprachen/deyn tochter iſt geſtorben/was muheſtu weytter den meyſter? Jheſus aber horet bald die rede die da geſagt ward vñ ſprach zu dem vbirſten der ſchule/furcht dich nit / glewbe nur / vnnd lies niemant yhm nach folgen/denn Petern vnd Jacoben vnnd Johannen ſeynen bruder/vnnd er kam ynn das haus des vbirſten der ſchule / vnnd ſahe das getummel / vnnd die da ſeer weyneten vnnd heuleten/vnnd er gieng hyn eyn/vnnd ſprach zu yhnen/was tummellt vnd weynet/ yhr das kind iſt nicht geſtorben/ſondern es ſchlefft / vnd ſie verlachten yhn / vnd er treyb ſie alle aus/vnd nam mitt ſich den vater des kinds vnnd die mutter/vnnd die bey yhm waren/vnd gieng hyn eyn/da das kind lag/vnnd ergreyff das kind bey der hand/vnd ſprach zu yhr/Thabitha kumi/das iſt verdolmetſcht/Meydlin/ich ſage dyr/ſtand auff/vnnd als bald ſtund das meydlin auff / vnnd wandelete / Es war aber zwelff iar allt / vnnd ſie entſatzten ſich vbir die maſſz / vnd er verpott yhn hartt/das es niemant wiſſen ſollte / vnnd ſaget/ſie ſollten yhr zu eſſen geben.

Das ſechſt Capitel.

Matth.13. Luce.4. Joh.4.

VNnd er gieng aus von dannen / vnnd kam ynn ſeyn vatterland vnnd ſeyne iunger folgeten yhm nach/vnd da der Sabbath kam/hub er an zu leren ynn yhrer ſchule / vnnd viel die es horeten/verwunderten ſich ſeyner lere vnd ſprachen/wo her kompt dem ſolchs? vnd was weyſzheyt iſts / die yhm geben iſt/ vnnd ſolch thatten die durch ſeyne hende geſchehen? iſt er nicht der zymerman Marien ſon/ vnnd der bruder Jacobi vnnd Joſes vnnd Jude vnnd Simonis? ſind nicht auch ſeyne ſchweſtern alhie bey vns? vnnd ſie ergerten ſich an yhm / Jheſus aber ſprach zu yhn / Eyn prophet gillt nyrgend weniger/denn da heym vnnd bey den ſeynen / vnnd er kund alda nit eyn eynige thatt thun/denn wenig ſiechen legt er die hende auff vnnd heylet ſie/ vnnd er verwunderte ſich yhres vnglawbens.

Matth.10. Luce.9.

Vnnd er gieng vmbher ynn die ſtedte ym kreyſz / vnnd lerete / vnd er berieff die zwelffe/vnd hub an vnd ſand ſie/yhe zween vnd zween / vnnd gab yhn macht vber die vnſawber geyſter / vnnd gepott yhn/das ſie nichts bey ſich trugen denn eyn ſtab/keyn taſchen/ keyn brot /keyn gellt ym gurtel / ſondernn geſchucht / vñ das ſie nit zween rocke an tzogen / vnd ſprach zu yhnen / wo yhr ynn eyn haus gehen werdet / da bleybt ynnen / bis yhr von dannen zyhet / vnnd wilche euch nicht auff nemen /noch euch horen/da gehet von dannen eraus/vnnd ſchuttellt den ſtawb ab von ewren fuſſen / zu eynem zeugnis vber ſie. Jch ſage euch warlich / es wirt Sodomen vnnd

Luce.10.

Gomorren

Gomorren am iungsten gericht treglicher seyn/denn solcher stadt.

Vnd sie giengen aus/vnd predigeten/man sollt sich bessern/vnnd trieben viel teuffel aus/vnnd salbeten viel siechen mit ole/vnd machten sie gesundt.

Vñ es kam fur den konig Herodes (deñ seyn name war nu bekandt) vñ er sprach/ Johannes der teuffer ist von den todten aufferstanden/ drumb ist seyn thun so gewaltig/Ettlich aber sprachen/Es ist Elias/Ettlich aber/ Es ist eyn prophet/ odder eyner von den propheten/da es aber Herodes horet/sprach er/Es ist Johannes/den ich enthewbtet habe/der ist von den todten aufferstanden.

Matth.14.
Luce.9.

Er aber Herodes hatte auszgesandt/vnnd Johannem gryffen/ vnnd yns gefengnis gelegt/vmb Herodias willen seynes bruders Philippes weyb/deñ er hatte sie gefreyet/Johannes aber sprach zu Herode/Es zympt dyr nicht das du deynes bruders weyb habist/ Herodias aber stellet yhm nach vnnd wollt yhn todten/vnnd kund nicht/Herodes aber furcht Johannen/denn er wuste/das er eyn frumer vnnd heyliger man war/vnnd behielt yhn/vnnd gehorchet yhm ynn vielen sachen/vnd horete yhn gern.

Vnnd es kam eyn gelegner tag/das Herodes auff seynen iar tag/ eyn abent mal gab/den vbirsten vnd hewbtleutten vnnd furnemisten ynn Gallilea/da tratt hyneyn die tochter der Herodias/vnd tantzete/vnd gefiel dem Herode vnd denen die am tissch sassen woll. Da sprach der konig zum meydlin/bitt von myr was du willt/ich will dyrs geben/vñ schwur yhr eyn eyd/was du wirst võ myr bitten/will ich dyr geben/bis an die helfft meynes konigreychs. Sie gieng hyn aus/vnd sprach zu yhrer mutter/was soll ich bitten? die sprach/das hewbt Johannes des teuffers/vnnd sie gieng bald hyneyn mitt eyle zum konige/batt vnnd sprach/ich will/das du myr gebist/itzt so bald/auff eyn schussel/das hewbt Johannes des teuffers/vnd der konig wart betrubt/vnnd vmb des eyds willen/vnnd der/die am tissch sassen/wollt er sie nicht lassen eyn feyl bitte thun/vnnd bald schickt hyn der konig den hencker/vnnd lies seyn hewbt herbringen/ der gieng hyn/vnd enthewbtet yhn ym gefengnis/vnd trug her seyn hewbt auff eyner schusselln/vnd gabs dem meydlyn/vnd das meydlin gabs yhrer mutter/vnnd da das seyne iunger horeten/kamen sie/ vnd namen seynen leyb/vnnd legten yhn ynn eyn grab.

Vnnd die Apostel kamen zu samen zu Jhesu/vnd verkundigeten yhm das alles/vnnd was sie than vnd leret hatten/vnnd er sprach zu yhnen/last vns besonders ynn eyn wuste gehen/vnnd ruget eyn wenig/deñ er war viel die abe vñ zu giengen/vnd hatten nicht zeyt gnug zu essen/vnnd er fure da ynn eynem schiff zu eyner wuste besonders/ vnnd das volck sahe sie weg faren/vnnd viel kandten yhn vnd lieffen

da selbs

Matth.9. da selbs hyn mitt eynander zu fussz aus allen stedten / vnnd kamen yhn zuuor / vnnd kamen zu yhm / vnnd Jhesus gieng eraus / vnnd sahe das grosse volck / vnnd es iamert yhn der selben / denn sie waren / wie die schaff / die keynen hirtten haben / vnd fieng an eyn lange predigt.

Matth.14. Luce.9 Joh.6. Da nu der tag fast da hyn war / tratten zu yhm seyne iunger vnnd sprachen / es ist wuste hie vñ der tag ist nu da hyn / las sie von dyr / das sie hyn gehen vmbher ynn die dorffe vñ merckte / vñ keuffen yhn brot / denn sie haben nicht zu essen / Jhesus aber antwortet / vnnd sprach zu yhnen / gebt yhr yhn zu essen / vnnd sie sprachen zu yhm / sollen wyr denn hyn gehen / vnd zweyhundert pfennig werd brot kauffen / vnnd yhn zu essen geben? Er aber sprach zu yhnen / wie viel brot habt yhr? geht hyn vnd sehet / vñ da sie es erkundet hatten / sprachen sie / funffe / vñ zween fisch / vñ er gepot yhn / das sie sich alle lagerten bey tisch vollen auff das grune gras / vnd sie satzten sich / nach schichten / ye hundert vnd hundert / funfftzig vnd funfftzig. Vñ er nam die funff brott vnd zween fisch / vnd sahe auff gen hymel / vnd sprach den segen / vnnd brach die brott / vnd gab sie den iungern / das sie yhn furlegten / vnnd die zween fisch teylet er vnter sie alle / vnd sie assen alle vnnd wurden satt / vnd sie huben auff die brocken / zwelff korbe vol / vnnd von den fischen / vnnd die da gessen hatten / der war funff tausent man.

zehen tisch vñ die lenge vnnd funff ynn die breytt.

Math.14. Vnnd als bald treyb er seyne iunger / das sie ynn das schiff tratten vñ fur yhm hyn vber furen / gen Bethsaida / bis das er das volck / võ sich liesze / vnd da er sie von sich schaffet hatte / gieng er hyn auff eynen berg / zu betten / vñ am abent / war dz schiff mitten auff dem meer vñ er auff dem land alleyn / vnnd er sahe das sie nodt litten ym rudern / denn der wind war yhn entgegen / vnnd vmb die vierde wache der nacht / kam er zu yhn / vnnd wandellte auff dem meer / vnnd er wollt fur yhn vbergehen / vnnd da sie yhn sahen auff dem meer wandeln / meyneten sie es were eyn gespenst / vnnd schruehen / denn sie sahen yhn alle / vnnd erschracken. Aber als bald redet er mit yhn / vnnd sprach zu yhn / seyt getrost / ich byns / furcht euch nicht / vnd tratt zu yhn yns schyff / vnd der wint leget sich / vnnd sie entsatzten vnnd verwunderten sich vbir die masz / deñ sie waren nichts verstendiger worden vber den broten / vnnd yhr hertz war verstarret.

(nichts verstendiger) Das ist aus solchem exempel sollten sie starck ym glawben wordẽ seyn das sie nicht sich fur eynem gespenste furchtẽ mustẽ.

Vnd da sie hyn vber gefaren waren / kamen sie ynn das land Genesareth / vnnd furen an / vnnd da sie aus dem schiff tratten / als bald kandten sie yhn / vnnd lieffen ynn die vmb ligende lender vnnd huben an die krancken vmb her zu furen auff betten / wo sie horeten das er war / vnnd wo er eyn gieng ynn die merckte odder stett odder dorff / da legten sie die krancken auff den marckt / vnnd batten yhn / das sie nur den sawm seynes kleydes anruren mochten / vnnd alle die yhn an rureten / die worden gesundt.

Das Siebent Capitel.

Vnd es kamen

Vnd es kamen zu yhm die phariseer/vnnd ettlich von den schrifftgelerten/die von Jerusalem komen waren/vnnd da sie sahen ettlich seyner iunger/mitt gemeynen/das ist/mitt vngewasschē henden das brott essen/versprachē sie es/deñ die phariseer vnd alle iuden essen nicht/sie wesschen denn die hend manigmal/halten also die auffsetze der Eltisten/vñ wenn sie vom marck komen/essen sie nicht/sie wesschen sich denn/vnnd des dings ist viel/das sie zu halten haben angenomen/von trinckfessen/vnd krugen/vnd eernen gefessen/vnnd tisschen zu wesschen.

(gemeynen) heylig nennet das gesetz, was aus gesondertt was zu gottis dienst/da gegen gemeyn/was vnreyn vnnd vntuchtig zu gottes dienst war.

Matth. 15.

Da fragten yhn nu die phariseer vnnd schrifftgelerten/warumb wandeln deyne iunger nicht nach den auffsetzen der eltisten/sondern essen das brott mit vngewasschnen henden? Er aber antwortet vnd sprach zu yhn/wol feyn hatt von euch heuchlern Isaias weyss sagt/wie geschriebē ist/ditz volck ehret mich mit den lippen/aber yhr hertz ist fern von myr/vorgeblich aber ist/das sie myr dienen/die weyl sie leren/solch lere/die nicht ist denn menschen gepott/yhr verlasset die gepott gottis/vnd halltet der menschen auffsetze/von krugen vnnd trinckfessen zu wasschen/vnd des gleychen thutt yhr viel.

Isai. 29.

Vnd er sprach zu yhn/wol feyn habt yhr gottis gepott auffgehaben/auff das yhr ewr auffsetze halltet/denn Moses hat gesagt/du solt vatter vnd mutter ehren/vnd wer vatter odder mutter flucht/der soll des tods sterben/yhr aber saget/Eyn mensch soll sagenn zu vatter odder mutter/Corban/das ist/Es ist got geben das dyr sollt vō myr zu nutz komen/vñ so last yhr hyn furt yhn nichts thun seynem vater odder seyner mutter/vñ hebt auff gottis wortt/durch ewre auffsetz/die yhr auffgesetzt habt/vnnd des gleychen thutt yhr viel.

Exodi. 20. Leuit. 20.

(gott geben etc.) odder/Es ist dyr nutzer/wenn ichs zu opffer gebe. Corban aber hebreisch heyst eyn opffer.

Vnd er rieff zu yhm das gantze volck/vnnd sprach zu yhn/Horet myr alle zu/vnd vernehmet mich/Es ist nichts ausser dem menschē das yhn kunde gemeyn machē so es ynn yhn gehet/sondern das von yhm aus gehet/das ist/das den menschen gemeyn macht. Hatt yemant oren zu horen/der hore. Vnd da er von dem volck yns haus kam/fragten yhn seyne iunger vmb dise gleychnis/vnnd er sprach zu yhn/seydt yhr deñ auch so vnuerstendig? vernemet yhr noch nit/das alles/was aussen ist/vnd ynn den menschen geht/das kan yhn nicht gemeyn machen? Denn es gehet nicht yn seyn hertze/sondern ynn den bauch/vnd gehet aus durch den naturlichen gang der da aus feget alle speysse.

Matth. 15.

Vnnd er sprach/das da aus dem menschen gehet, das macht den menschen gemeyn/denn von ynnen aus dem hertzen der menschen/gehen er aus/bosze gedancken/ehebruch/hurerey/mord/dieberey/geytz/schalckeyt/list/vntzucht/schalcks auge/gottis lesterung/hoffart/thorheyt/Alle dise bose stuck/gehen von ynnen eraus/vnd machen den menschen gemeyn.

Vnnd er stund auff vnnd gieng von dannen ynn die grentze Tyri vnd Sidon

Matth. 15.

vnnd Sidon / vnnd gieng ynn eyn haus / vnd wollt es niemant wis-
sen lassen / vñ kund doch nicht verporgen seyn / denn eyn weyb die hat
te võ yhm gehoret / wilcher tochterlin eyn versawbern geyst hatte / vñ
sie kam / vnnd fiel nyder zu seynen fussen / vnnd es war eyn kriechisch
weyb von Syrophenice / vnnd sie bat yhn / das er den teuffell aus try-
be von yhrer tochter / Jhesus aber sprach zu yhr / las zuuor die kinder
satt werden / Es ist nit feyn / das man der kynder brott neme / vnd
werffs fur die hunde / sie antwortet aber / vnd sprach zu yhm / ia herre
Aber doch essen die hundlin vnter dem tisch / von den brosamen der
kinder / vnnd er sprach zu yhr / vmb des wortts willen / so gang hyn /
der tewffel ist von deyner tochter aus gefaren / vnnd sie gieng hyn
ynn yhr haus / vnnd fand / das der teuffel war auszgefaren / vnnd die
tochter auff dem bette ligend.

Vnnd da er widder aus gieng võ den grentzen Tyri vnd Sidon /
kam er an das Galileische meer / mitten vnter die grentze der zehen
stedte / vnnd sie brachten zu yhm eynen tawben der redet schwerlich /
vnd sie baten yhn / das er die hand auff yhn leget / vnd er nam yhn võ
dem volck / besonders / vnnd legt yhm die finger ynn die oren / vnd spu
tzet / vnd ruret seyne zunge / vnd sahe auff gen hymel / sufftzet vnd spra-
ch zu yhm / hephethah / das ist / thu dich auff / vnd also bald / thatten
sich seyne orenn auff / vnnd das band seyner zungen wartt los / vnnd
redte recht / vnd er verpott yhn / sie solltens niemant sagen / yhe mehr
er aber verpott / yhe mehr sies aus breytten / vnnd verwunderten sich
vbir die masz / vnnd sprachen / Er hatts alles wol aus gericht / die
tawben hatt er horend gemacht / vnnd die sprachlosen redend.

Das Acht Capitel.

ZV der zeyt / da viel volcks da war / vnnd hatten nicht zu essen /
rieff Jhesus seyne iunger zu sich / vnd sprach zu yhn / mich ia-
mert des volcks / deñ sie habẽ nu drey tage bey myr beharret
vnd haben nichts zu essen / vnd weñ ich sie vngeessen von myr
heym liesse gehen / so wurden sie verschmachten auff dem wege / deñ
ettlich waren von ferne komen / vñ seyne iunger antwortten yhm / wo
her nemen wyr brot hie ynn der wusten / das wyr sie settigeten? vñ er
fragt sie / wie viel brot habt yhr? sie sprachẽ sieben / vnd er gepot dem
volck das sie sich lagerten auff die erden / vñ er nam die sieben brot / vñ
dancket / vñ brach sie / vñ gab sie seynen iungern das sie dem volck fur
legten / vnd sie legten dem volck fur / vnd hatten eyn wenig fischlin /
vnd er benedeyet / vnnd hies das sie die auch fur trugen / sie assen aber
vñ worden sadt / vnd huben auff die vbrige brocken / sieben korbe / vñ
yhr war die da gessen hatten / bey vier tausent / vnd er lies sie von sich.

Matth. 15.
Matth. 16.
Luce. 12.

Vnnd als bald tratt er ynn eyn schiff / mitt seynen iungern / vnnd
kam ynn die gegend Dalmanutha / vñ die phariseer / giengen eraus /
vnnd fiengen an sich mitt yhm zu befragen / vnnd versuchten yhn
vnd begerten an yhm eyn zeychen vom hymel / vñ er erseufftzet ynn sey-
nem geyst

nem geyſt/vnnd ſprach/was ſucht doch dis geſchlecht zeychen? warlich ich ſage euch/Es wirtt diſem geſchlecht keyn zeychen geben vnd er lies ſie/vnd tratt widderumb ynn das ſchiff/vñ fur hyn vber.

Matth. 16. Luce. 12.

Vnd ſie vergaſſen/brot mit ſich zu nehmen/vnd hatten nicht mehr deñ eyn brot mit ſich ym ſchiff/vnd er gepot yhn vnd ſprach/ſchawet zu/vñ ſehet euch fur/fur dem ſawrteyg der phariſeer vñ fur dem ſawr teyg Herodis/vnd ſie gedachten hyn vñ wider vñ ſprachen vnternan der/das iſts/das wir nicht brot haben/vnnd Jheſus vernam das/ vñ ſprach zu yhnen/was bekummert yhr euch doch das yhr nitt brot habt? vernehmet yhr noch nichts? vnnd ſeyd yhr noch nicht verſten=dig? habt yhr noch eyn verſtarret hertz ynn euch? habt augen vñ ſehet nicht/vnd habt oren vnd horet nicht/vnnd denckt nicht dran/da ich funff brot brach vnter funff thauſent/wie viel korbe voll brockẽ hubt yhr da auff? ſie ſprachen/zwolffe/da ich aber die ſieben brach vnter die vier tauſent/wie viel korbe voll brocken hubt yhr da auff? ſie ſpra=chen, ſieben/vnnd er ſprach zu yhn/wie vernehmet yhr denn nichts?

Vnd er kam gen Bethſaidan/vnd ſie brachten zu yhm eynen blin=den/vnd baten yhn/das er yhn anruret/vnd er nam den blinden bey der hand/vnd furet yhn hynaus fur den flecken/vnd ſputzet ynn ſeyn augen/vnd leget ſeyne hand auff yhn/vñ fraget yhn ob er icht ſehe/vñ er ſahe auff vñ ſprach/ich ſehe die leutt da her gehen/als ob ich bew=me ſehe/darnach legt er aber mal die hend auff ſeyne augen/vnd ma chet yhn ſehend/vñ er ward widder zu recht bracht/vnnd ſahe ſcharff allerley/vñ er ſchickt yhn heym/vnd ſprach/gang nit hyneyn ynn den flecken/vnd ſag es auch niemant drynnen.

Matth. 16. Luce. 9.

Vnd Jheſus gieng aus vnd ſeyne iunger/ynn die merckte der ſtad Ceſaree Philippi/vnd auff dem wege/fraget er ſeyne iunger/vnnd ſprach zu yhn/wer ſagen die leutt/das ich ſey? ſie antwortten/ſie ſa=gen/du ſeyſt Johannes der tauffer/Etlich ſagen du ſeyſt Elias/Et lich/du ſeyſt eyner von den propheten/vnd er ſprach zu yhn/yhr aber/ wer ſagt yhr das ich ſey/da antwort Petrus/vnd ſprach zu yhm/du biſt Chriſtus/vnd er bedrewet ſie/das ſie niemants von yhm ſagen ſollten/vnd hub an ſie zu leren/des menſchen ſon mus viel leyden/ vnd verworffen werden von den Elltiſten vnnd hohen prieſtern vnd ſchrifftgelerten/vnd todtet werden/vnd vber drey tage aufferſtehen/ vñ er redet das wortt frey offenbar/vñ Petrus nam yhn zu ſich/fieng an yhm zu weren/Er aber wand ſich vmb/vñ ſahe ſeyne iunger an/ vnd bedrawet Petron/vnnd ſprach/gang hynder mich du Satan/ denn du meyneſt nicht das gottlich/ſondern das menſchlich iſt.

Matth. 16. Luce. 9.

Vnd er rieff zu ſich dem volck/ſampt ſeynen iungern/vñ ſprach zu yhn/wer myr will nach folgẽ/der verleugne ſich ſelbs/vñ neme ſeyn creutz auff ſich/vnd folge myr nach/denn wer ſeyn leben will behal=ten/der wirts verlieren/vñ wer ſeyn lebẽ verleuret/vmb meynen vñ

vmbs Euangelij

vmbs Euangelij willen/der wirts behalten/was hulffs den men=
Matth.10. Luce.9. schen/wenn er die gantze welt gewunne/vnd neme schaden an seyner
selen? odder was kan der mensch geben da mitt er seyne seele loße?
wer sich aber meyne vnnd meyner wort schemet/vnter disem ehebre=
cherschen vnnd sundigen geschlecht/des wirtt sich auch des men=
schen son schemen/weñ er komen wirt ynn der herlickeyt seynes vat
ters mitt den heyligen engelln/Vnnd er sprach zu yhnen/warlich
Matth.16. Luce.9. ich sage euch/Es stehen ettliche hie/die werden den todt nicht schme
ckenn/bis das sie sehen das reych gottis mit krafft komen.

Das neund Capitel.

Matth.17. Luce.9. Vnd nach sechs tagen/nam Jhesus zu sich Petron/Ja=
coben vnd Johannen/vnnd furt sie auff eynen hohen berck
besonders alleyn/vnd verkleret sich fur yhn/vnd seyne kley=
der wurden helle vnd seer weys wie der schnee/das sie keyn
ferber auff erden kan so weys machen/vnnd es erscheyn yhn Elias
mit Mose/vnd hatten eyn rede mit Jhesu/vnd Petrus antwort vnd
sprach zu Jhesu/meyster/Hie ist gutt seyn/wyr wollen drey hutten
machen/dyr eyne/Mosi eyne/vnd Elias eyne/denn er wuste nicht/
was er redet/vnd sie waren seer furchtig/vnnd es kam eyn wolcken/
die vber schattet sie/vñ eyn stym fiel aus der wolcken/vñ sprach/Das
ist meyn lieber son/gehorchet yhm/vnd bald dar nach sahen sie vmb
sich/vnd sahen niemant mehr denn alleyn Jhesum bey yhn.

Da sie aber vom berg erab giengen/verpot yhn Jhesus/das sie nie
mant sagē solltē/was sie gesehē hattē/bis des mēschē son aufferstund
vō den todten/vñ sie behielten das wort bey sich/vñ befragten sich vn
tereynander/was ist doch das aufferstehen von den todten? vnd sie
fragten yhn vnd sprachen/sagen doch die schrifftgelerten/das Eli=
as mus vor komen/Er antwort aber vnnd sprach zu yhn/Elias soll
ia durch seyne zukunfft alles widder zu recht bringē. Datzu/des men
schen son soll viel leyden vnd verachtet werden/wie denn geschrieben
stehet. Aber ich sage euch/Elias ist komen/vnnd sie haben an yhm
than/was sie wollten/nach dem von yhm geschrieben stehet.

Vnnd er kam zu seynen iungern/vnd sahe viel volcks vmb sie/vnd
Matth.17. Luce.9. schrifftgelerten/die sich mitt yhn befragten/vnnd als bald/da das
volck yhn sahe/entsatzten sie sich/vnd lieffen zu/vnnd grusseten yhn/
vnnd er fraget die schrifftgelerten/was befraget yhr euch mit yhnen?
vnnd eyner aus dem volck antwort vnnd sprach/meyster/ich hab her
bracht zu dyr meynen son/der hatt eynen sprachlosen geyst/vnd wo
er yhn erwyscht/so reysst er yhn/vnnd schewmet vnnd knyrsset mit
den zenen/vnnd verdorret/vnnd ich hab mitt deynen iungern geredt/
das sie yhn aus treyben/vnnd sie konnen nicht.

Er antwort yhm aber vnd sprach/O du vnglewbiges geschlecht/
wie lange soll ich bey euch seyn? wie lange soll ich mich mit euch ley
den? bringt F ij

den? bringt yhn her zu myr/vnd ſie brachten yhn her zu yhm /vnd als bald/da yhn der geyſt ſahe/reiſſz er yhn/ vnd fiel auff die erden/vnd waltzet ſich vnd ſchewmet/vñ er fraget ſeynen vater/ wie lange iſts/ das yhm das widderfaren iſt ? Er ſprach / von kind auff / vnnd offt hatt er yhn geworffen ynn fewr vnd waſſer /das er yhn vmb brecht/ kanſtu aber was/ſo erbarm dich vnſer /vnnd hilff vns / Jheſus aber ſprach zu yhm / wenn du kundtiſt glewben / alle ding ſind muglich dem der do glewbt/vnd als bald ſchrey des kinds vatter mit threnen vnd ſprach/ich glewb lieber herr /hilff meynem vnglawben.

Da nu Jheſus ſahe, das das volck zu lieff/bedrawet er den vnſaw bern geyſt/vnd ſprach zu yhm / du ſprachloſzer vnd tawber geyſt / ich gepiete dyr/das du von yhm aus fariſt/ vnnd fariſt hynfurt nicht yñ yhn/vñ er ſchrey/vñ reyſz yhn ſeer/vnd fur aus/vnd er ward als were er todt/ das auch viel ſagten/ Er iſt todt / Jheſus aber ergreyff yhn bey der handt/ vnd richtet yhn auff /vñ er ſtund auff. Vñ da er heym kam/fragten yhn ſeyne iunger beſonders/warumb kundten wyr yhn nicht aus treyben ? vnd er ſprach / diſe art kan mit nichte aus faren / denn durch beten vnd faſten.

Vnd ſie giengen hyn weg /vnd wandellten durch Hallilea/vnd er wollt nit das es ymand wiſſen ſollt / Er leret aber ſeyne iunger vnd ſprach zu yhnen / des menſchen ſon wirtt vberantwort werden/ ynn der menſchen hende/vnd ſie werden yhn todten/ vnd wenn er todtet iſt / ſo wirt er am dritten tage aufferſtehen / ſie aber vernamen das wortt nicht / vnd forchten ſich yhn zu fragen.

Matth. 18.
Luce. 9.

Vnd er kam gen Capernaum / vñ da er da heym war/ fragt er ſie/ was handellt yhr mit eynander auff dem wege? ſie aber ſchwigen ſtil le / denn ſie hatten miteynander auff dem wege gehandelt/ wilcher der groſſiſt were / vnd er ſatzt ſich/ vnd rieff den tzwelffen/vnd ſpra- ch zu yhnen/So ymant will der erſt ſeyn / der ſoll der letzt ſeyn vor al- len vnd aller knecht/ Vnd er nam eyn kindlin/ vñ ſtellet es mitten vn ter ſie/vnnd vmbfieng das ſelbige / vnd ſprach zu yhnen/wer eyn ſol- chs kindlin auff nympt/ynn meynem namen/ der nympt mich auff / vnnd wer mich auff nympt/der nympt nicht mich auff / ſondern den der mich geſand hatt.

Luce. 9.

Johannes aber antwortet yhm vnd ſprach/wyr ſahen eynen / der treyb teuffel aus yn deynem namen/welcher vns nicht nach folget/ vnd wyr verpottens yhm/darumb das er vns nicht nachfolget/Jhe ſus aber ſprach/yhr ſolts yhm nit verpieten/deñ es iſt niemant/ď eyn thatte thue/yñ meynem namẽ/vñ muge bald vbel von myr reden/wer nit widder euch iſt/der iſt fur euch/wer aber euch trenckt/ mit eynem becher waſſers ynn meynem namen /darumb das yhr Chriſtum an gehoret/warlich ich ſage euch/es wirt yhm nit vnuergolten bleyben.

Matth. 18.
Luce. 17.

Vnnd wer der kleynen eynen ergert / die an mich glewben / dem wer es beſſer / das yhm eyn mulſteyn wurd an ſeynen hals gehengt/ vnd wurd yns meer geworffen. So dich aber deyne hand ergert/ſo

hawe

hawe sie abe/ Es ist dyr besser/ das du eyn krupel zum lebē eyngehist/ deñ das du zwo hend habest/ vnd farest ynn die helle ynn das ewige fewr/ da yhr wurm nit stirbt/ vnd yhr fewr nit verleschet/ Ergert dich deyn fussz/ so hawe yhn abe/ Es ist dyr besser/ das du lam zum leben eyngehist/ denn das du zween fussz habest/ vnnd werdest ynn die helle geworffen/ ynn das ewige fewr/ da yhr wurm nicht stirbt/ vnd yhr fewr nit verlesschet. Ergert dich deyn auge/ so wirffs von dyr/ Es ist dyr besser/ das du eyneugig zum leben eyngehist/ denn das du zwey augen habest/ vnnd werdest ynn das hellische fewr geworffen/ da yhr wurm nicht stirbt/ vnd yhr fewr nicht verlesschet.

Isai. 66.

Es mus alles mit fewr gesalltzt werden/ vnnd alles opffer wirtt mitt salltz gesalltzt werden/ das salltz ist gut/ So aber das salltz thum wirtt/ wo mit wirtt man wurtzen? Habet saltz ynn euch/ vnd habet frid vnternander.

Leui. 2.

(gesalltzt werden) Im allten testamēt wartt alles opffer gesalltzt vnnd von allem opffer wart/ ettwas verbrant mit fewr/ das zeucht Christus hie an/ vnnd leget es geystlich aus. Nemlich/ das durchs Euangelion alls durch ein fewr vnd saltze/ der allt mensch gecreutzigt vertzeheret vnnd woll gesalltzt wirt denn vnser leyb ist das recht opffer Ro. 12. wo aber dz saltz thum wirt vn̄ das Euangeliō mit menschen lere verderbt/ da ist keyn wurtzen mehr des alltē menschē/ da wachßzen denn maden saltz beysset aber drumb ist nott/ gedult vnnd frid haben ym saltz

Das zehendt Capitel.

Matth. 19.

VNd er stund auff/ vnd kam von dannen/ ynn die ort des Judischen lands/ ienseit des Jordanis/ vn̄ das volck gieng abermal mitt hauffen zu yhm/ vnd wie seyne gewonheyt war/ leret er sie abermal/ vnd die phariseer tratten zu yhm/ vn̄ fragten yhn/ ob eyn man sich scheyden muge von seynem weybe/ vnd versuchten yhn da mit/ Er antwort aber vnd sprach/ was hatt euch Moses gepotten? Sie sprachen/ Moses hatt zu gelassen eynen scheyde brieff zu schreyben/ vnd sich zu scheydenn/ Jhesus antwortt vnd sprach zu yhn/ vmb ewers hertzen hertickeyt/ willen/ hatt er euch solch gepot geschrieben/ Aber von anfang der Creatur/ hat sie gott geschaffen/ eyn menlin vnd frewlin/ darumb wirtt der mensch lassen seynen vater vnd mutter/ vnd wirt seynem weybe anhangen/ vn̄ werden seyn die zwey eyn fleysch/ So sind sie nu nicht zwey/ sondern eyn fleysch/ was denn gott zu samen fuget hat/ soll der mensch nicht scheyden.

Deuter. 24

Gene. 1. et 2.

Vnd da heym/ fragten yhn aber mal seyne iunger vmb das selbige/ vnd er sprach zu yhn/ wer sich scheydet von seynem weybe/ vn̄ freyhet eyn andere/ der bricht die ehe an yhr/ vn̄ so sich eyn weyb scheydet von yhrem man/ vnd freyet eynen andern/ die bricht yhr ehe.

Matth. 19. Luce. 18.

Vnd sie brachtē kindlin zu yhm/ das er sie anruret/ die iunger aber furē die an/ die sie trugē/ da es aber Jhesus sahe/ wart er vnwillig/ vn̄ sprach zu yhnen/ lasset die kindlin zu myr komen/ vn̄ weret yhn nicht/ deñ solcher ist das reych gotis/ warlich ich sage euch/ wer nicht empfehet das reych gottis/ als eyn kindlin/ der wirtt nicht hyneyn komē/ vnd er vmbfieng sie/ vnd leget die hend auff sie/ vnd segnet sie.

Matth. 19. Luce. 18.

Vnd da er hynaus gangen war auff den weg/ lieff eyner forne fur/ knyet fur yhn/ vnnd fraget yhn/ Gutter meyster/ was soll ich thun/

das ich das leben ererbe / Aber Jheſus ſprach zu yhm / was heyſſiſtu mich gut? Niemant iſt gut / deñ alleyn der eynige Gott. Du weyſſziſt yhe die gepott woll / du ſollt nicht ehebrechen / du ſollt nit todten / du ſollt nicht ſtelen / du ſollt nicht falſch zeugnis reden / du ſollt niemant teuſchen / Ehere deyn vater vnd muter / Er antwortet aber vnd ſprach zu yhm / Meyſter / das habe ich alles gehalten / von meyner iugent auff / vnd Jheſus ſahe yhn an / vnd er liebet yhn / vnd ſprach zu yhm / Eynes feylet dyr / gang hyn / verkeuff alles was du haſt / vnnd gibs den armen / ſo wirſtu eynen ſchatz ym hymel haben / vnd kum / folge myr nach / vñ nym das creutz auff dich / vnd er wart vnmutts vber der rede / vnd gieng traurig daruon / denn er hatte viel guter.

Exo.22.

Vnnd Jheſus ſahe vmb ſich / vnnd ſprach zu ſeynen iungern / wie ſchwerlich / werden die reychen ynn das reych Gottis komen / die iungern aber entſatztẽ ſich vber ſeyner rede / Aber Jheſus antworttet widderumb vnnd ſprach zu yhn / lieben kynder / wie ſchwerlich iſts / das die / ſo yhr vertrawen auff reychtumb ſetzen yns reych gottis komen / Es iſt leychter / das eyn Camel durch eyn nadel ore gehe / denn das eyn reycher yns reych Gottis kome. Sie entſatztẽ ſich aber noch viel mehr / vnnd ſprachen vnternander / wer kan denn ſelig werden? Jheſus aber ſahe ſie an / vnd ſprach / Bey den menſchen iſts vnmuglich / aber nicht bey Gott / denn alle ding ſind muglich bey Gott.

Matth.19. Luce.18.

Da ſagt Petrus zu yhm / ſihe / wyr haben alles verlaſſen / vnnd ſind dyr nachgefolget / Jheſus antwort vnnd ſprach / warlich ich ſage euch / Es iſt niemant / ſo er verleſt / haus / oder bruder / oder ſchweſter / odder vater / odder mutter / odder weyb / odder kinder / odder ecker / vmb meynen willen vnnd vmb des Euangeli willen / der nit hundertfeltig empfahe itzt ynn diſer tzeyt / heuſer vnnd bruder vnnd ſchweſter vnd muter vnd kinder vnnd ecker / mit verfolgungen / vnnd ynn der zukunfftigen welt das ewige leben. Viel aber werden die letzten ſeyn die die erſten ſind / vñ die erſten ſeyn / die die letzten ſind. Sie waren aber auff dem wege / vnd giengen hyn auff gen Jeruſalem / vñ Jheſus gieng fur yhnen / vnnd ſie entſatzten ſich / folgeten yhm nach / vnd furchten ſich.

Matth.19. Luce.18.

(verfolgung) wer glewbt / der mus verfolgũg leyden / vnd alles dran ſetzen / dennoch hatt er gnug / wo er hyn kompt findet er vatter / mutter, bruder guter ꝛc mehr denn er yhe verlaſſen kund.

Vnnd Jheſus nam aber mal zu ſich die zwelffe / vnnd ſaget yhn / was yhm widder faren wurde / Sehet / wyr gehen hynauff gen Jeruſalem / vnd des menſchen ſon wirt vberantworttet den hohen prieſtern vnnd ſchrifftgelerten / vnd ſie werden yhn verdamnen zum tode vnnd vberantworten den heyden / vnnd die werden yhn verſpotten / vnnd geyſſeln / vnnd verſpeyhen / vnnd todten / vnnd am dritten tage wirt er aufferſtehen.

Matth.20. Luce.18.

Da giengen zu yhm Jacobus vnnd Johannes die ſone Zebedei / vñ ſprachen / Meyſter / wyr wollen / das du vns thueſt / was wyr dich bitten werden

Matth.20

bitten werden/Er sprach zu yhn / was wollt yhr / das ich euch thu? sie sprachē zu yhm/gib vns/ das wyr sitzen / eyner zu deyner rechten / vñ eyner zu deyner lincken ynn deyner herlickeyt/Jhesus aber sprach zu yhn / yhr wisset nit was yhr bittet / Kund yhr den kilch trincken / den ich trincke/vñ euch teuffen lassen / mit der tauffe/da ich mit tauffet werde? Sie sprachen zu yhm/ia wyr kunden es wol/ Jhesus aber sprach zu yhn / zwar/yhr werdet den kilch trincken/den ich trincke/ vnd tauffet werden mit der tauffe/da ich mit tauffet werde/ zu sitzen aber zu meyner rechten vnd zu meyner lincken/ist nicht meyner macht euch zu geben/sondern den es bereyttet ist.

Vnd da das die zehen horeten/wurden sie vnwillig vber Jacoben vnnd Johannen/ Aber Jhesus rieff yhn vnnd sprach zu yhnen / yhr wisset/das vnter den heyden/ die so fur herrn gehalten seyn wollen/ die hirschen/vnd die mechtigen vnter yhn/faren mit gewalt/Aber also soll es vnter euch nit seyn/ sondernn wilcher will gros werden vnter euch / der soll ewr diener seyn/vnd wilcher vnter euch wil der furnemist werdē/ der soll aller knecht seyn/denn auch des menschen son ist nit komen/das er yhm dienen lasse/ sondern das er diene/ vnd gebe seyn leben zur betzalung fur viele.

Matth. 20 Luce. 18. Vnd sie kamen gen Jericho / vnd da er von Jericho gieng/er vnd seyne iunger vnd eyn grosz volck/ do sasz eyn blinder Bartimeus Timei son am wege/vnd bettellt/vñ da er horet/das es Jhesus von Nazareth war / fieng er an zu schreyen/vnd sagē/ Jhesu/du son Dauid/ erbarm dich meyn/vnd viel bedraweten yhn/er solt still schweigen / Er aber schrey viel mer/du son Dauid erbarm dich meyn / vnd Jhesus stund still/vnd lies yhm ruffen/vnd sie rieffen dem blinden /vnd sprachen zu yhm/Sey getrost/stand auff/ er ruffet dyr / vnd er warff seyn kleyd von sich/stund auff/vnnd kam zu Jhesu/vnd Jhesus antwort vñ sprach zu yhm/was wiltu / dz ich dyr thun soll? Der blinde sprach zu yhm/ Meyster / das ich sehend werde / Jhesus aber sprach zu yhm / gang hyn / deyn glawbe hat dyr geholffen / vnnd als bald wart er sehend/vnnd folget yhm nach auff dem wege.

Das eylfft Capitel.

Matth. 21. Luce. 19. Vnd da sie nah zu Jerusalem komen/gen Bethphage vnnd Bethanien / an den oleberg / sand er seyner iunger zween/ vnnd sprach zu yhnen / gehet hyn/ynn den flecken der fur euch ligt/vnd als bald/wenn yhr hyn eyn kompt / werdet yhr finden eyn fullen angebunden/ auff wilchem nie keyn mensch gesessen ist/loset es ab/vnd furet es her/vnd so ymant zu euch sagen wirt/ warumb thut yhr das? so sprecht / der herr darff seyn / So wirt ers bald her senden/

bald her ſenden/Sie giengen hyn vnd funden das fullen gepunden an der thur auſſen auff der wegſcheyd / vnd loſetens auff/vnd ettlich die da ſtunden/ſprachen zu yhn / was macht yhr / das yhr das fullen auff loſet? ſie ſagtẽ aber zu yhn/ wie yhn Jheſus gepotten hatte/ vnnd die lieſſens zu / vnd ſie fureten das fullen zu Jheſu/vnnd legten yhre kleyder drauff /vnd er ſatzte ſich drauff / viel aber/ breytten yhre kleyder auff den weg/ Etlich hywen meygen von den bewmen/vnd ſtraweten ſie auff den weg/vnd die forne fur giengen vnd die hernach folgeten / ſchryen vnnd ſprachen / Hoſianna / gebenedeyet ſey / der da kompt/ynn dem namẽ des herren / gebenedeyet ſey das reych vnſers vaters Dauid / das do kompt ynn dem namen des herrnn / Hoſianna ynn der hohe.

Vnd der herre zog eyn zu Hieruſalem/vnd gieng ynn den tempel/ vnd er beſahe alles/vnd am abent/gieng er hynaus gen Bethanien/ mit den zwelffen/vnd des andern tages/da er von Bethanien gieng hungerte yhn / vnd ſahe eynen feygen bawm von ferne / der bletter hatte/da tratt er hynzu/ob er etwas drauff funde / vnnd da er hyn zu kam / fand er nichts denn nur bletter / denn es war noch nicht vmb die zeyt das feygen ſeyn ſollten / vnd Jheſus antwort vnnd ſprach zu yhm/ Nu eſſe von dyr niemant keyne frucht ewiglich/ vnd die iunger horeten das.

Math. 21.

Vnnd ſie kamen gen Jeruſalem/vnnd Jheſus gieng ynn den tempel/fieng an/vnd treyb aus/die verkauffer vnnd kauffer ynn dem tempel/vñ die tiſſche der wechſzler vnd die ſtuel der tawben kremer ſties er vmb / vnnd lies nicht zu / das yemant eyn gezeug durch den tempel truge/ vnd er leret vnd ſprach zu yhn / iſts nicht geſchrieben? meyn haus ſoll heyſſen eyn bet haus allen volckern/ yhr aber habt eyn morder gruben draus gemacht.

Math. 21. Luce. 19.

Iſai. 56.

Vnnd es kam fur die ſchrifft gelerten vnd hohen prieſter / vnnd ſie trachten / wie ſie yhn vmb brechtẽ/ſie furchten ſich aber fur yhm/deñ alles volck verwunderte ſich ſeyner lere / vnnd des abents / gieng er hynaus fur die ſtadt / vnnd am morgen / giengen ſie fur vber / vnd ſahen den feygen bawm/das er verdorret war bis auff die wurtzel/vnnd Petrus gedacht dran / vnnd ſprach zu yhm / meyſter ſihe/ der feygenbawm / den du verflucht haſt / iſt verdorret / Jheſus antwortt vnnd ſprach zu yhnen/ Habet glawben an gott/warlich ich ſage euch/wer zu diſem berge ſprech/ heb dich vñ wirff dich yns meer/ vnnd zweyffelte nicht yn ſeynem hertzen/ ſondernn glewbte / das es geſchehen wurd / was er ſagt/ſo wurds yhm geſchehẽ / was er ſagt/ Darumb ſage ich euch/alles was yhr bittet ynn ewrem gepet/gleubt nur/ das yhrs empfahen werdet / ſo wirts euch werden/vnnd wenn yhr ſteht vnnd betet / ſo vergebt / wo yhr ettwas widder ymant habet / auff das auch ewr vatter ym hymel euch vergebe ewr feyle.

Math. 21.

Vnd ſie kamen

Matth. 21. Luce. 20.

Vnd sie kamen aber mal gen Jerusalem/ vnnd da er ym tempel gieng/ kamen zu yhm die hohen priester vnd schrifftgelerten/ vñ die eltisten/ vnd sprachen zu yhm/ aus waser macht thustu das? vnnd wer hat dyr die macht geben/ das du solchs thust? Jhesus aber antwort vnd sprach zu yhnen/ ich will euch auch eyn wortt fragen/ antwortet myr/ so will ich euch sagē/ aus waser macht ich das thue. Die tauffe Johannis/ war sie von hymel odder von menschen? Antwortet myr. Vnnd sie dachten bey sich selbs/ sagen wyr/ Sie war von hymel/ so wurt er sagē/ warumb habt yhr denn yhm nicht glawbt? sagen wyr aber/ sie war von menschen/ so furchten wyr vns fur dem volck/ deñ sie hielten alle/ das Johannes eyn rechter prophet were/ vnnd sie antworten vnd sprachen zu Jhesu/ wyr wissens nicht/ vnd Jhesus antwortt vnd sprach zu yhn/ so sage ich euch auch nit/ aus waser macht ich solchs thue.

Das zwelfft Capitel.

Matth. 21. Luce. 20.

Vnd er fieng an zu yhn durch gleychnisse zu reden/ Eyn mensch pflantzet eynen weynberg/ vnd furet eynen zawn drumb/ vnd grub eyne kellter/ vnd bawet eynen turn/ vnnd thett yhn aus den weyngartnern/ vñ zoch vber land/ vnd sandte eynen knecht/ zur zeytt/ zu den weyngartnern/ das er vō den weyngartnern neme von der frucht des weynberges/ sie namen yhn aber vñ steupten yhn/ vnnd liessen yhn leer von sich/ Aber mal/ sand er zu yhnen/ eynen andern knecht/ den selbigen steynigeten sie/ vnd zublawetten yhm den kopff/ vnnd liessen yhn geschmecht von sich/ Abermal sand er eynen andern/ den selbigen todten sie/ vnd viel andere/ ettlich steupten sie/ ettlich todten sie.

Da hatt er nach eyn eynigen son/ der war yhm lieb/ den sand er auch zu yhnen zum letzten/ vñ sprach/ sie werden sich fur meynem son schewē/ Aber die selbē weyngartner sprachen vnter eynander/ ditz ist der erbe/ kompt/ last vns yhn todten/ so wirt das erbe vnser seyn/ vñ sie namen yhn/ vnd todten yhn vnd wurffen yhn eraus fur den weynberg/ Was wirt nu der herr des weynberges thun? Er wirt komen vnd die weyngartner vmbringen/ vnd den weynberg andern geben.

Psal. 117.

Habt yhr auch nitt gelesen disse schrifft? Der steyn/ den die bawleut verworffen haben/ der ist eyn eckstein worden/ vō dem herren ists geschehē/ vnd es ist wunderlich ynn vnsern augen. Vnd sie trachten darnach wie sie yhn griffen/ vnd furchten sich doch fur dem volck/ deñ sie vernamen/ das er auff sie dise gleychnisse geredt hatte/ vnd sie liessen yhn vnd giengen daruon.

Vnd sie sandten zu yhm ettliche von den phariseer vnnd Herodis diener/ das sie yhn fiengen ynn wortten/ vnd sie kamen vnd sprachen zu yhm/ Meyster/ wyr wissen das du warhafftig bist/ vnnd du fragist nach niemant/ denn du achtist nit das ansehē der menschen/ sondern du lerest den weg gottis recht/ Ists recht/ das man dem keyser zinsze gebe odder nicht? sollen wyrn geben/ odder nicht geben? Er aber merckt yhr heucheley/ vnd sprach zu yhnen/ was versucht yhr mich

ſucht yhr mich? Bringt myr eynen pfennig/das ich yhn ſehe/vnnd ſie brachten yhm/da ſprach er/wes iſt das bild vñ vbirſchrifft? ſie ſprachen zu yhm/des keyſers/da antwort Jheſus vnnd ſprach zu yhnen/ſo gebt dem keyſer/was des keyſers iſt/vnd gotte/was gottis iſt/vñ ſie verwunderten ſich ſeyn.

Matth.12. Luce.20. Deut.25.

Da tratten die Saduceer zu yhm/die da haltē/es ſey keyn aufferſtehung/die fragten yhn vnd ſprachē/meyſter/Moſes hat vns geſchrieben/weñ ymands bruder ſtirbt/vnd leſſit eyn weyb/vnd leſſit keyn kinder/ſo ſoll ſeyn bruder deſſelbigē weyb nemen/vñ eynen ſamen erwecken ſeynem bruder/Nu ſind geweſen ſieben bruder/der erſt nam eyn weyb/der ſtarb/vnd lies keynen ſamen/vnd der ander nam ſie/vnd ſtarb/vnd lies auch nicht ſamen/der dritt des ſelben gleychen/vnd namen ſie alle ſieben/vnd lieſſen nicht ſamen/zu letzt ſtarb nach allen das weyb auch/Nu ynn der aufferſtehung/wenn ſie aufferſtehen/wilchs weyb wirtt ſie ſeyn vnter yhnen? denn ſieben haben ſie zum weybe gehabt. Da antwortet Jheſus vñ ſprach zu yhnen/iſts nicht alſo? yhr yrret/darumb das yhr nichts wiſſet von der ſchrifft noch von der krafft gottis? wenn ſie von den todten aufferſtehen werden/ſo werden ſie nicht freyen noch ſich freyen laſſen/ſondernn ſie ſind/wie die Engel ym hymel/Aber von den todten/das ſie aufferſtehen werden/habt yhr nicht geleſen ym buch Moſi/bey dem puſch wie gott zu yhm ſaget vnd ſprach/Jch bynn der gott Abraham/vnd der gott Jſaac/vnnd der gott Jacob? Es iſt keynn gott der todten/ſondern es iſt eyn gott der lebendigen/darumb yrret yhr ſeer.

Exod.3.

Matth.22.

Vnd es tratt zu yhm der ſchrifftgelerten eyner/der ynen zu gehoret hatte/wie ſie ſich miteynander befragten/vñ ſahe das er yhnen feyn geantwortet hatt/vnd fragt yhn/wilchs iſt das furnemſt gepott fur allen? Jheſus aber antwort yhm/das furnemſt gepot fur allen gepoten iſt das/Hore Jſrael/gott vnſer herr/iſt eyner/vnd du ſollt lieben gott deynen herrn/von gantzem hertzen/von gantzer ſeele/von gantzem gemuet/vnnd von allen krefften/Das iſt das furnemſt gepott/vnnd das ander iſt yhm gleych/du ſollt lieben deynen nehiſten als dich ſelbs/Es iſt keyn ander groſſer gepott denn diſe.

Deut.6. Leui.19.

Vnd der ſchrifftgelerter ſprach zu yhm/meyſter du haſt warlich recht geredt/denn es iſt eyn gott/vnd iſt keyn anderer auſſer yhm/vnnd den ſelben lieben von gantzem hertzen/von gantzem gemuete/von gantzer ſeel/vnnd von allen krefften/vnnd lieben ſeynen nehiſten als ſich ſelbs/das iſt mehr denn brandopffer vñ alle opffer/da Jheſus aber ſahe/das er vernunfftiglich antwortte/ſprach er zu yhm/du biſt nicht ferne von dem reych gottis/vnnd es thurſt yhn niemant weytter fragen.

Matth.22. Luce.20. Pſal.109.

Vnd Jheſus antwortet vnd ſprach/da er leret ym tempel/Wie ſagen die ſchrifftgelerten/Chriſtus ſey Dauids ſon? Er aber Dauid/ſpricht durch den heyligen geyſt/Der herr hat geſagt zu meynem herrnn/ſetze dich zu meyner rechten/bis das ich lege deyne feynde/

zum ſchemel deyner fuſſe. Da heyſt yhn ia David ſeynen herrn/ wo her iſt er denn ſeyn ſon? vnd viel volcks horet yhn gern.

Matth. 23. Luce. 20.

Vnd er leret ſie vnd ſprach zu yhnen/ habt acht auff die ſchrifft gelerten/ die gehen gern ynn langẽ kleydern/ vñ laſſen ſich gern gruſſen auff dem marckt/ vnd ſitzen gern oben an ynn den ſchulen / vnd vber tiſch/ ſie freſſen der wittwen heuſer/ vnd wenden langes gepett fur/ die ſelbigen werden deſte mehr verdamnis empfahen.

Luce. 21.

Vnd Jheſus ſetzt ſich gegen den gottis kaſten/ vnd ſchawet / wie das volck gellt eynlegt ynn den gottis kaſten / vnd viel reychen legten viel eyn/ vnd es kam eyn arme witwe / vnd legte eyn zwey ſcherfflin/ die machen eynen heller/ vnd er rieff ſeyne iunger zu ſich / vnd ſprach zu yhn / warlich ich ſage euch / diſe arme witwe hatt mehr ynn den gottis kaſten gelegt/ denn alle die eyn gelegt haben/ deñ ſie haben alle von yhrem vbrigen eyn gelegt / diſe aber hatt von yhrer darbe alles was ſie hatt/ yhre gantz narung eyngelegt.

Das dreytzehend Capitel.

Matth. 24. Luce. 21.

Vnd da er aus dem tempel gieng/ ſprach zu yhm ſeyner iunger eyner/ meyſter/ ſihe wilche ſteyne/ vnd wilch eyn baw iſt das? vnnd Jheſus antwortet/ vnd ſprach zu yhm / ſiheſtu wol all diſen groſſen baw? nicht eyn ſteyn wirt auff dem andern gelaſſen werden/ der nicht zu brochen werde.

Vnd da er auff dem oleberge ſaſſz gegen dem tempel / fragten yhn beſonders/ Petrus vnnd Jacobus vñ Johannes vñ Andreas / ſage vns/ weñ wirtt das alles geſchehen? vñ was wirt das zeychen ſeyn/ weñ das alles ſoll vollendet werden? Jheſus antwort yhn/ vñ fieng an zu ſagen/ ſehet zu/ das euch nicht yemand verfure/ denn es werdẽ viel komen vnter meynem namen/ vnd ſagen/ ich byn Chriſtus/ vnd werden viel verfuren.

Wenn yhr aber horen werdet võ kriegen vnd von kriegs geſchrey/ ſo furcht euch nicht / denn es mus alſo geſchehen / aber das ende iſt noch nit da / Es wirt ſich emporen eyn volck vber das ander / vñ eyn konigreich vber das ander/ vñ werden geſchehen erdbeben hyn vñ wider/ vñ wirt ſeyn thewertzeyt vñ ſchrecken/ Das iſt der nodt anfang.

Sehet aber yhr auff euch ſelbs/ deñ ſie werden euch vbirantwortten fur die radtheuſer vnd ſchulen vñ yhr muſſet geſteupt werden/ vnnd fur furſten vnd konige muſt yhr gefuret werden vmb meynes namen willen/ zu eynem zeugnis vbir ſie/ vnd das Euangeliõ mus zuuor predigt werden vnter alle volcker.

Matth. 10. Luce. 12.

Wenn ſie euch nu furen vnd vbirantwortten werden/ ſo ſorget nit was yhr reden ſolt/ vnd bedenckt auch nichts zuuor/ ſondern was euch zu der ſelbigen ſtunde gebẽ wirt/ das redet/ deñ yhr ſeyts nit die da reden/ ſondern der heylige geyſt/ Es wirt aber vberantwortten eyn bruder den andern zum todt/ vnnd der vater den ſon/ vnnd die kinder werden ſich emporen widder die elltern / vnnd werden yhn zum todt helffen/ vnd werdet gehaſſet ſeyn von yderman/ vmb meynes namen willen/ wer aber beharret bis an das ende/ der wirtt ſelig.

Wenn yhr

Wenn yhr aber sehen werdet den wusten grewel (von dem gesagt hatt der prophet Daniel) das er stehet / da er nicht soll (wer es lieset / der vernem es) als dann / wer ynn Judea ist der fliehe auff die berge / vnd wer auff dem dach ist / der steyge nicht ernyder yns haus / vnd kome nicht dreyn / ettwas zu holen aus dem hause / vnnd wer auff dem feld ist / der wend sich nitt vmb seyne kleyder zu holen / weh aber den schwangern vnd seugern zu der zeyt. Bittet aber / das ewere flucht nit geschehe ym wynter. Denn ynn disen tagen werden solche trubsall seyn / als sie nie gewesen sind von anfang der Creaturn / die gott geschaffen hat bisz her / vnd als auch nitt werden wirtt / vnd so der herr dise tage nicht verkurtzet hette / wurde keyn mensch selig / aber vmb der auserwelten willen / die er ausz erwelet hatt / hatt er dise tage verkurtzt.

Matth. 24. Daniel. 9.

Wenn nu yemant zu der zeyt wirt zu euch sagen / sihe / hie ist Christus / sihe / da ist er / so glawbt nicht / denn es werden sich erheben falsche Christi vnd falsche propheten / zeychen vnd wunder thun / das sie auch die auserwelten verfuren / so es muglich were / sehet yhr aber zu / sehet / ich habs euch alles zuuor gesagt.

Matth. 24. Luce. 17.

Aber zu der zeyt / nach disem trubsall / werden sonn vnnd mond / yhren scheyn verlieren / vnd es werden die stern vom hymel fallenn / vnd die krefften der hymel werden sich bewegen / vnnd denn / werden sie sehen des menschen son komen / ynn den wolcken mitt grosser krafft vnd herlickeyt / vnd denn wirtt er seyn engell senden / vnnd wirt versamlen seyne auserweleten von den vier winden / von eynem end der erden bis ans ander.

An dem feygen bawm lernet eyn gleychnis / wenn itzt seyne zweyge safftig werden / vnd bletter gewynnet / so wisset yhr / das der somer nahe ist / Also auch wenn yhr sehet / das solchs geschicht / so wisset / das es nah fur der thur ist / warlich ich sage euch / dis geschlecht wirtt nit vergehen / bis das ditz alles geschehe / hymel vnd erden wirtt vergehen / meyne wortt aber werden nicht vergehen / von dem tage aber / vnd der stunde weys niemant / auch die engel nicht ym hymel / auch der son nicht / sondern alleyn der vater.

Matth. 24. Luce. 2.

Sehet zu / wachet / vnd bettet / denn yhr wisset nicht / wenn es zeyt ist / gleych als ein mensch / der vber land zoch / vnd lies seyn haus / vnd gab seynen knechten macht / eynem iglichen seyn werck / vnd gepot dem thurhutter / er sollt wachen. So wachet nu / denn yhr wisset nit / wenn der herr des haus kompt / ob er kompt / am abent / odder zu mitternacht / odder vmb des hanenschrey oder des morgens / auff das er nicht schnell kome / vnd finde euch schlaffend / was ich aber euch sage / das sage ich allen / wachett.

Das viertzehend Capitel.

Vnd nach zweyen tagen war ostern vnd die tage der sussen brott / vnd die hohen priester vnd schrifftgelerten suchten / wie sie yhn mitt listen griffen / vnd todten / sie sprachen aber / ia nicht auff das fest / das nicht eyn auffruhr werde ym volck.

Matth. 26. Luce. 22.

Vnd da

Matth. 26. Johan. 12.

Vnd da er zu Bethanien war ynn Simonis des aussetzigen hausze / vnd sasz zu tisch / da kam eyn weyb / die hatte eyn glasz mitt vngefellschtem vnd kostlichem narden wasser / vñ sie zu brach das glas vnd gos es auff seyn hewbt / da waren ettlich / die wurden entrustet / vñ sprachen / was soll doch diser vnradt? man kund das wasser mehr denn vmb hundert pfennige verkaufft haben / vnd dasselb den armen geben / vnnd murreten vber sie.

Jhesus aber sprach / last sie mitt friden / was bekummert yhr sie? Sie hatt eyn gutt werck an myr gethan / yhr habt alltzeytt armen bey euch, vnd weñ yhr wollt / kundt yhr yhn gutt thun / mich aber habt yhr nit alltzeyt / Sie hatt than was sie kund / sie ist zuuor komen / meynen leychnam zu salben / zu meynem begrebnis / Warlich ich sage euch / wo dis Euangelion predigt wirtt yn aller wellt / da wirtt man auch das sagen / zu yhrem gedechtnis / das sie itzt than hat.

Matth. 26. Luce. 22.

Vnd Judas Jscharioth / eyner võ den zwelffen / gieng hyn zu den hohen priestern / das er yhn verrihete / da sie das horeten / wurden sie fro / vnd verhiessen yhm das gelt zu geben / vnnd er suchte / wie er yhn fuglich verrhiete.

Matth. 26. Luce. 22.

Vnd am ersten tag der susz brod / da man das osterlamp opfferte / sprachen seyne iunger zu yhm / wo wiltu das wyr hyn gehen / vnnd bereytten / das du das osterlamp essist? Vnnd er sandte seyner iunger zween / vñ sprach zu yhn / gehet hyn ynn die stadt / vñ es wirt euch eyn mensch begegen / der tregt eyn krug mit wasser / folget yhm nach / vnd wo er eyngehet / da sprecht zu dem hauszwirt / der meyster lest dyr sagen / wo ist das gasthaus / darynn ich das osterlamb esse mitt meynen iungern? vnd er wirtt euch eynen grossen saal zeygen / der gepflastert vnd bereyttet ist / da selbs richtet fur vns zu / vnd die iungern giengen aus / vñ kamen ynn die stadt / vñ fundens / wie er yhn gesagt hatte / vnd bereytten das osterlamb.

Am abent aber / kam er mit den zwelffen / vñ als sie zu tisch sassen vnnd assen / sprach Jhesus / warlich ich sage euch / Eyner vnter euch der mit myr isset / wirt mich verrhaten / vnd sie wurden trawrig vnd sagten zu yhm / eyner nach dem andern / Byn ichs? vnnd der ander / bynn ichs? Er antwortt vnnd sprach zu yhnen / Eyner aus den zwelffen / der mit myr ynn die schussell tauchett / zwar des menschen son gehet hynn / wie võ yhm geschrieben stehet / weh aber dem menschẽ / durch welchen des menschen son verrhaten wirt / es were dem selben menschen besser / das er nie geporn were.

Vnd ynn dem sie assen / nam Jhesus das brod / vnd sprach den segen / vnd brachs / vnd gabs yhn / vnnd sprach / Nemet / Esset / das ist meyn leychnam / vñ nam den kylch / vnd dancket / vñ gabe yhn den / vñ sie truncken alle draus / vñ er sprach zu yhnen / das ist meyn blut / des newen testaments / das fur viele vergossen wirt / Warlich ich sage euch / das ich hynfurt nicht trincken werde / von dem gewechsze des

weynſtocks / bis auff den tag / da ichs newe trincke ynn dem reych
Gottis / vnd da ſie den lobeſang geſprochen hatten / giengen ſie an
den oleberg.

Vnd Jheſus ſprach zu yhnen / yhr werdet euch ynn diſer nacht al
lean myr ergern / deñ es ſtehet geſchriebẽ / Jch werd den hirtten ſchla
gẽ / vnd die ſchaff werden ſich zu ſtrewen / Aber nach dem ich auffer=
ſtehe / will ich fur euch hyn vñ Gallilean gehẽ / Petrus aber ſaget zu
yhm / vñ weñ ſie ſich alle ergerten / ſo wolt doch ich mich nit ergern /
Vnd Jheſus ſprach zu yhm / warlich ich ſage dyr / Heutte vñ diſer na
cht / ehe denn der han zweymal krehet / wirſtu mich drey mal verleug=
nen / Er aber redte noch weytter / ia weñ ich mit dyr auch ſterben mu
ſte / wolte ich dich nit verleugnen / des ſelbigẽ gleychẽ ſagten ſie alle.

Zachari. 13

Vnnd ſie kamen ynn das feldt / mit namen / Gethſemane / vnnd
er ſprach zu ſeynen iungern / ſetzt euch hie / bis ich hyn gehe vnd bete /
vnd nam zu ſich / Petron vnd Jacoben vnd Johannen / vnd fieng an
zu ertzittern / vnd zu engſten / vnnd ſprach zu yhnen / Meyne ſeel iſt be=
trubt bis an den tod / enthalt euch hie / vnd wachet / vñ gieng eyn we=
nig furbas / fiel auff die erden vñ bettet / das / ſo es muglich were / die
ſtund fur vber gienge / vnd ſprach / Abba meyn vatter / Es iſt dyr al=
les muglich / vbirhebe mich diſes kilchs / doch nit was ich will / ſon=
dern was du wilt.

Vnd kam vnd fand ſie ſchlaffend / vnnd ſprach zu Petro / Simon
ſchleffiſtu? vermochtiſtu nicht eyne ſtunde wachẽ? wachet vñ bettet /
das yhr nicht ynn verſuchũg fallet / Der geyſt iſt willig / aber das fley=
ſch iſt ſchwach / Vnd gieng widder hyn vnd bettet / vnd ſprach die ſel
bigen wortt / vnd kam wider / vnd fand ſie abermal ſchlaffend / Deñ
yhr augen waren voll ſchlaffs / vñ wuſten nit was ſie yhm antwort=
ten / Vnd er kam zum dritten mal vnd ſprach zu yhnen / ia ſchlafft nu
vnd ruget / Es iſt gnug / die ſtund iſt komen / ſehet / des menſchẽ ſon
wirtt vbirantwortet ynn der ſunder hende / ſtehet auff / laſt vns ge=
hen / Sehet / der mich verrhedt iſt er bey komen.

Vnnd als bald / da er noch redet / kam er zu Judas eyner von den
zwelffen / vnd eyn groſſe ſchar mit yhm / mit ſchwerten vnd mit ſtan=
gen / von den hohen prieſtern vnd ſchrifftgelerten vnd Eltiſten / vnnd
der verrehter hatte yhnen eyn zeychen geben vnnd geſagt / welchen ich
kuſſen werde / der iſts / dẽ greyfft / vñ furet yhn gewiſſz / vñ da er kam /
tratt er bald zu yhm / vñ ſprach zu yhm / lieber meyſter / lieber meyſter /
vnd kuſſet yhn / Die aber legten yhre hende an yhn / vnd griffen yhn /
Eyner aber von denen / die da bey ſtunden / zoch ſeyn ſchwerd aus /
vnd ſchlug des hohen prieſters knecht / vnd hywb yhm eyn ohr ab.

Matth. 26.
Luce. 22.
Johan. 18.

Vnnd Jheſus antwort vnd ſprach zu yhnen / yhr ſeyt auſzgangen /
als zu eynem morder / mit ſchwertten vñ mit ſtangen / mich zu fahen /
ich byn teglich bey euch ym tempel geweſen / vnd hab geleret / vnd yhr
habt mich nit griffen / Aber auff das die ſchrifft erfullet werde. Vnd
die iungern verlieſzen yhn alle / vnd flohen / vnd es war eyn iungling /
der folget yhm nach / der war mit lynwadt bekleydet auff der bloſ=
ſen hautt / vnd die iunglinge griffen yhn / Er aber lies faren den lyn=
wadt / vnd floch blos von yhnen.

Vnd ſie fureten

Vnd sie fureten Jhesum zu dem hohen priester/dahyn zu sammen komen waren alle hohe priester/vnd Elltisten vnd schrifftgelerten/ Petrus aber folget yhm nach von fernen/bis hyneyn ynn des hohen priesters pallatz/vnd er war da vnnd sasz bey den knechten/vnd wermet sich.

Aber die hohen priester vnd der gantze radt/suchten zeugnis widder Jhesum/auff das sie yhn zum tod brechten/vnd funden nichts/ viel gaben falsch zeugnis widder yhn/vnd yhre zeugnis stympt nicht vber eyn/vnd ettlich stunden auff/vnd gaben falsch zeugnis wydder yhn/vnd sprachen/wyr haben gehort/das er saget/ich will den tempel /der mit henden gemacht ist/abbrechen/vnd ynn dreyen tagen/ eynen andern bawen/der nit mit henden gemacht sey/vnd yhre zeugnis stympt noch nicht vber eyn.

Matth. 26. Luce. 22. Johan. 18.

Vnnd der hohe priester stund auff vnter sie/vnnd fraget Jhesum vnnd sprach/Antwortestu nichts? was zeugen disse widder dich? Er aber schweyg stille vñ antwortet nichts. Da fraget yhn der hohe priester abermal/vñ sprach zu yhm/Bistu Christus der son des gebenedeytẽ? Jhesus aber sprach/ich byns/vñ yhr werdet sehen des menschen son/sitzen zur rechten hand der krafft/vnnd komen mit des hymels wolcken. Da zu reys der hohe priester seynen rock/vnd sprach/ was durffen wyr weytter zeugen? yhr habt gehort die Gottis lesterung/was dunckt euch? sie aber verdampten yhn alle/das er des tods schuldig were/Da fiengen an etlich yhn zu verspeyen/vñ verdecken seyn angesicht/vnnd mit feusten schlagen/vnd sagen zu yhm/lieber weyssage vns/vnd die knechte schlugen yhn yns angesicht.

Vnd Petrus war da nyden ym palatz/da kam des hohen priesters megde eyne/vnnd da sie sahe Petron sich wermen/schawet sie yhn an/vñ sprach/vnd du warest auch mit Jhesu von Nazareth/Er leugnet aber vnd sprach/ich kenne yhn nit/weys auch nit was du sagist/ Vñ er gieng hynaus yñ den vorhoff/vñ der han krehet/Vñ die magd sahe yhn/vnnd hub aber mal an/zu sagen denen die da bey stunden/ diser ist der eyner/vnnd er leugnet aber mal/Vnd nach eyner kleynen weyl sprachen aber mal zu yhm/die da bey stunden/warlich du bist der eyner/denn du bist eyn Gallileer vnnd deyne sprache lautt gleych also/Er aber fieng an sich zu verfluchen vnd schweren/ich kenne den menschen nitt võ dem yhr saget. Vñ der han krehet zum andern mal/ Da gedacht Petrus an das wortt/das Jhesus zu yhm saget/ehe der han zweymal krehet/wirstu mich drey mal verleucken/vñ er hub denn an zu weynenn.

Das funfftzehend Capitel.

Matth. 27 Luce. 23. Johan. 18.

Vnd bald am morgen/hielten die hohen priester eynen rad mit den Elltisten vnd schrifftgelerten/datzu der gantze rad/ vnd bunden Jhesum/vnd fureten yhn hyn/vnd vbirantworten yhn Pilato/vnnd Pilatus fraget yhn/Bistu eyn konig

der Juden B ij

der Juden? Er antwort aber vnd sprach zu yhm / Du sagists / vnnd die hohen priester beschuldigetē yhn hartt / Pilatus aber fraget yhn aber mal vnd sprach / Antwortistu nichts? Sihe / wie hartt sie dich verklagenn / Jhesus aber antwortet nichts mehr / also / das sich auch Pilatus verwundert.

Er pflegt aber yhnen auff das osterfest eynen gefangen los zu geben / wilchen sie begereten / Es war aber eyner / genant Barabbas / gefangen mitt den auffrurischen / die ym auffruhr eynen mord begangen hatten / vnd das volck gieng hyn auff vnd batt / das er thett / wie er pfleget / Pilatus aber antwortt yhn / wollt yhr / das ich euch den konig der Juden los gebe? denn er wuste / das yhn die hohē priester / aus neyd vbir antwortt hatten / Aber die hohen priester reytzten das volck / das er yhn viel lieber den Barabban los gebe.

Pilatus aber antwortt widderumb / vnnd sprach zu yhnen / was wollt yhr denn / das ich thue / dem / den yhr schuldiget / er sey eyn konige der Juden? sie schryen aber mal / Creutzig yhn / Pilatus aber sprach zu yhn / was hat er vbels than? Aber sie schryē noch viel mehr / Creutzige yhn / Pilatus aber gedacht dem volcke gnug zu thun / vnd gab yhn Barabbam los / vnd geysselte Jhesum / vnd vber antwortet yhn / das er creutzigt wurde.

Die kriegs knecht aber fureten yhn hyneyn ynn das richthaus / vnd rieffen zu sammen die gantze rotte / vñ zogen yhm eyne purpur an / vñ flochten eyn dorne krone / vnnd setzten sie yhm auff / vñ fiengen an yhn zu grussen / Gott grus dich / lieber konig der Juden / vñ schlugen yhm das heubt mit dem rhor / vnd verspeyten yhn / vñ fielen auff die knye / vnd beteten yhn an.

Vnd da sie yhn verspottet hatten / zogen sie yhm die purpur aus / vñ zogen yhm seyne eygen kleyder an / vnnd fureten yhn aus / das sie yhn Creutzigeten / vñ zwungen eynen / der fur vber gieng / mitt namē Simon vō Cyrene der vom feld kam / der eyn vater war Alexandri vnd Ruffi / das er yhm das creutze truge / vñ sie brachten yhn an die stett / Golgatha / das ist verdolmatscht / scheddelstet / vnd sie gaben yhm vermyrrheten weyn zu trincken / vnd er nams nicht zu sich.

Vnd da sie yhn creutzigt hatten / teyleten sie seyne kleyder / vnd worffen das los drumb / wilcher was vbirkeme / Vñ es ware vmb die dritte stund / vnd sie creutzigeten yhn / Vñ es war die vbirschrifft seyner vrsach oben vbir yhn geschrieben / nemlich / Eyn konnig der Juden / vnd sie creutzigten mit yhm tzween morder / eynen zu seyner rechten vñ eynen zur lincken / vnnd die schrifft ist erfullet / die da sagt / Er ist vnter die vbeltheter gerechnet.

Isai. 53.

Vñ sie giengē fur vber / vñ lesterten yhn / vñ schuttelten yhre hewbt / vñ sprachen / Pfu dich / wie feyn zu brichstu den tēpel / vnd bawist yhn yñ dreyē tagē / hilff dyr nu selber vñ steyg erab vō creutz / Des selbē gleychē / die hohē Priester verspottē yhn vnternander / sampt den schrifftgelerten

gelerten vnd sprachen/Er hatt andern geholffen/kan yhm selber nit helffen/Ach des Christus vnd des konigs von Israel/Er steyge nu von dem creutze/das wyr sehen vnd glewben. Vnd die mit yhm creutziget waren/schollten yhn auch.

Matth. 27 Luce. 23. Psal. 21.

Vnd da es vmb die sechste stund kam/wart eyn finsternis vber das gantze land/bis vmb die neunde stund/vnd vmb die neunde stund/rieff Jhesus lautt/vnnd sprach/Eli Eli lamma asabthani? das ist verdolmatscht/meyn Gott/meyn Gott warumb hastu mich verlassen? Vñ ettlich die da bey stundē/da sie das horeten/sprachen sie/sihe/Er rufft dem Elias/da lieff eyner vnnd fullet eynen schwam mitt essig/vnnd steckt yhn auff eyn rhor/vnd trenckt yhn/vnd sprach/Hallt/last sehen/ob Elias kome vnd nehm yhn abe.

Matth. 27 Luce. 23. Johan. 19.

Aber Jhesus schrey laut/vnnd gab den geyst auff/vnnd der vorhang ym tempel zu reysz ynn zwey stuck/von oben ann bis vnden aus. Der hawbtman aber der da bey stund gegen yhm vber/vnd sahe/das er mit solchem schrey den geyst auff gab/sprach er/warlich diser mensch ist Gottis son gewesen. Vnnd es waren auch weyber da/die von ferne solchs schaweten/vnter wilchen war Maria Magdalena/vnd Maria des kleynen Jacobs vnd Joses mutter/vñ Salome/die yhm auch nach gefolget hatten/do er yn Gallilea war/vnd gedienet/vnnd viel andere/die mit yhm hynauff gen Jerusalem gangen waren.

Vnd am abent/die weyl es der rust tag war/wilcher ist/der vorsabbath/kam Joseph von Arimathia/eyn ehrbarer Rads herr/wilcher auch warttet auff das reych gottis/der gieng thurstig hyneyn zu Pilato/vnd batt vmb den leychnam Jhesu/Pilatus aber verwunderte sich/das er schon todt war/vnnd rieff dem hewbtman/vnnd fragt yhn/ob er langist gestorben were/vñ als ers erkundet von dem hewbtman/gab er Joseph den leychnam/vnd er kaufft eyn linwad/vnd nam yhn ab/vnd wickelt yhn ynn die linwad/vnnd legt yhn ynn eyn grab/das war ynn eynen fels gehawen/vñ welltzet eynen steyn fur des grabis thur/aber Maria Magdalena vnnd Maria Joses schaweten zu/wo er hyn gelegt wart.

Das Sechtzehend Capitel.

Matth. 28. Luce. 24. Johan. 20.

Vnd da der Sabbath vergangen war/kaufften Maria Magdalena vñ Maria Jacobi vnnd Salome specery auff das sie kemen/vnd salbeten yhn/vnnd sie kamen zum grabe an eynem sabbather seer frue/da die sonne auff gieng/vnd sie sprachen vnternander/wer walltzet vns den steyn von des grabis thur? vnd sie sahen da hyn/vñ wurden gewar/das der steyn abgeweltzet war/denn er war seer gros/vnnd sie giengen hyneyn/ynn das grab/vnd sahen eynen iungling zur rechten hand sitzen/der hatte eyn lang weyssz kleyd an/vnd entsatzten sich.

Er aber sprach zu yhnen/Entsetzt euch nicht/yhr sucht Jhesum vō Nazareth den gecreutzigten/Er ist aufferstanden/vñ ist nicht hie/

Sihe da/die stete/da sie yhn hyn legten/gehet aber hyn/vnd saget sey nen iungern/vnd Petro / das er fur euch hyn ynn Gallilean gehen wirt/da werdet yhr yhn sehen/wie er euch gesagt hat. Vnd sie giengē schnell eraus/vnd flohen von dem grabe/denn es war sie zittern vnnd entsetzen an komen/vñ sagten niemant nichts/deñ sie warē furchtig.

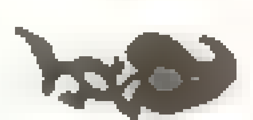
Jhesus aber/da er aufferstanden war frue am ersten tag der Sab bather/erscheyn er am ersten der Maria Magdalene/von welcher er sieben geyster aus trieben hatte/vnd sie gieng hyn vnd verkundigts de nen/die mit yhm gewesen waren/die da leyde trugen vnd weyneten/ vnd die selbigen/da sie horeten/das er lebet vnd were yhr erschynen/ glewbten sie nicht/Darnach/da zween aus yhren wandelten/offen bart er sich/vnter eyner andern gestallt/da sie auffs feld giengen/vnd die selbigen giengen auch hyn/vnnd verkundigeten das den andern/ den glewbten sie auch nicht.

Zu letzt/da die eylffe zu tisch sassen/offenbart er sich/vnnd schallt yhren vnglawbē/vñ yhres hertzē hertickeyt/das sie nit glewbt hattē/ denen/die yhn gesehen hatten aufferstanden/vnd sprach zu yhnen/ge het hyn/ynn alle wellt/vnnd predigt das Euangelion/aller Crea turn/wer do glawbt vnnd taufft wirt/der wirt selig werden/wer aber nicht glewbt/der wirtt verdampt werden. Luce.24.

Die zeychen aber/die do folgen werden/denen/die do glawben/ sind die/ynn meynem namen werden sie teuffell aus treyben/mitt newen zungen reden/schlangen vertreyben/vnnd so sie etwas todt lichs trinken/wirts yhn nicht schaden/auff die krancken werden sie die hende legen/so wirts besser mit yhm werden.

Vnd der herre/nach dem er mit yhn geredt hatte/wart er auff ge haben gen hymel/vnd hat sich zur rechten hand gottis gesetzt/Sie aber giengen aus/vnd predigten an allen orten/vnd der herre wirck te mit yhn/vñ bekrefftiget das wortt/durch mitt folgende zeychenn.

Ende des Euangeli
Sanct Marcus.





yntemal ſichs viel vnterwunden haben zu ſtellen die rede von den geſchichten / ſo vnter vns ergangen ſind / wie vnns das geben haben / die von anfang ſelbſichtige vnd diener des worts geweſen ſind / hab ichs auch fur gutt angeſehen / nach dem ichs alles von forne an / mitt vleys erfolget habe / das ichs zu dyr / meyn guter Theophile / ordenlich ſchrybe / auff das du dich erkundigeſt eynes gewiſſen grunds / der wort / wilcher du vnterrichtet biſt

1. Paral. 24.

Zu der zeyt Herodes / des koniges Judee / war eyn prieſter vō der ordnung Abia / mitt namen Zacharias / vnnd ſeyn weyb von den tochtern Aaron / vnnd yhr name / Eliſabeth / Sie waren aber alle beyde frum fur gott / vnd giengen ynn allen gepotten vnnd ſatzungen des herrn vntaddelich / vnd ſie hatten keyn kind / denn Eliſabeth war vnfruchtbar / vnd waren alle beyde wol betaget.

Vñ es begab ſich / da er prieſter ampts pfleget fur gott zur zeyt ſeyner ordnung / nach gewonheyt des prieſterthumbs / war es an yhm / das er reuchen ſollt / vnd gieng ynn den tempel des herren / vñ die gantze menge des volcks war hauſſzen ym gepett / vnter der ſtund des reuchens / Es erſcheyn aber yhm der Engel des herrnn / vnnd ſtund zur rechten am reuch alltar / vnd als Zacharias yhn ſahe / erſchrack er / vñ es kam yhn eyn furcht an.

Aber der Engel ſprach zu yhm / furcht dich nicht Zacharia / denn deyn gepet iſt erhoret / vñ deyn weyb Eliſabeth wirt dyr eynen ſon geperē / des namen ſolltu Johannes heyſſen / vnd du wirſt ſeyn freud vnnd wonne haben / vnnd viel werden ſich ſeyner gepurt frewen / Denn er wirt gros ſeyn fur dem herren / weyn vnd ſtarck getrenck wirt er nicht trincken / vnnd wirt noch ynn mutter leybe erfullet werden mit dem heyligen geyſt / vnd er wirt der kinder von Iſrael viel zu Gott yhrem herren bekeren / vnd er wirtt fur ſeynem angeſicht her gehen ym geyſt vñ krafft Elias / zu bekeren die hertzen der vetter zu den kindern / vnd die vnglewbigen zu der klugheytt der gerechten / zu bereyten dem herren eyn geruſt volck.

Malach. 4.

Vnd Zacharias ſprach zu dem Engel / wo bey ſoll ich das erkennen? deñ ich byn allt / vñ meyn weyb iſt betaget / Der engell antwort vnnd ſprach zu yhm / Ich byn Gabriel der fur gott ſtehet / vnnd bynn geſand mit dyr zu reden / das ich dyr ſolchs verkundiget / vnnd ſihe / du wirſt erſtummen / vnnd nicht reden konnen / bis auff den tag / da dis geſchehen wirt / darumb / das du meynen worten nit geglawbet

haſt

hast/wilche sollen erfullet werden zu yhrer zeytt.

Vnd das volck wartet auff Zacharias/vñ verwunderte sich/das er so lange vertzog ym tempel/vnd da er ausser gieng/kund er nit mit yhn reden/vnd sie merckten das er eyn gesicht gesehen hatte ym tempel/vnd er wincket yhn/vnd bleyb stumme.

Vnnd es begab sich/da die zeyt seynes ampts aus war/gieng er heym ynn seyn haus/vnnd nach den tagen/wart seyn weyb Elisabeth schwanger/vñ verbarg sich funff monden/vnd sprach/also hatt myr der herr gethan/ynn den tagen/da er mich angesehen hatt/das er meyne schmach vnter den menschen von myr neme.

Vnnd ym sechsten mond/ward der Engel Gabriel gesand von Gott/ynn eyne stadt ynn Gallilea/die heyst Nazareth/zu eyner iungfrawen/die vertrawet war eynem man mit namen Joseph/von dem hausze Dauid/vñ der iungfrawen name heyst Maria/vñ der Engel kam zu yhr hyneyn/vnd sprach/Gegrusset seystu holdselige/der herr ist mit dyr/du gebenedeyte vnter den weyben.

Da sie aber yhn sahe/erschrack sie vber seyner rede/vnd gedacht/wilch eyn grus ist das. Vnd der Engel sprach zu yhr/furcht dich nit Maria/du hast gnade funden bey Gott. Sihe/du wirst schwanger werden ym leybe/vnd eynen son geperen/des namen solltu Jhesus heyssen/der wirt gros vnnd eyn son des hohisten genennet werden/vnd Gott der herr wirt yhm den stuel seynes vatters Dauid geben/vnd er wyrt eyn konig seyn vber das haus Jacob ewiglich/vnnd seynes konigreychs wirt keyn ende seyn.

Da sprach Maria zu dem Engel/wie soll das zu gehen? syntemal ich von keynem man weys. Der Engel antwortet vnnd sprach zu yhr/der heylige geyst wirt komen vber dich/vnd die krafft des hohisten/wirt dich vbirschatten/darumb auch/das heylige/das geporn wirt/wirtt Gottis son genennet werden/vnnd sihe/Elisabet deyne gefreundte/gehet auch schwanger mit eynem son ynn yhrem alter/vnnd gehet itzt ym sechsten mond/die ym geschrey ist/das sie vnfruchtbar sey/denn bey Gott ist keyn ding vnmuglich/Maria aber sprach/Sihe hie byn ich die mayd des herren/myr geschehe wie du gesagt hast/vnd der Engel gieng von yhr.

Maria aber stund auff ynn den tagen/vnd gieng auff das gepirge mit zuchten/zu der stadt Jude/vnd kam ynn das haus Zacharias/vnd grusset Elisabeth/Vnnd es begab sich/als Elisabeth den grusz Maria horet/hupffet das kind ynn yhrem leybe/vnd Elisabet wartt des heyligen geysts voll/vnd rieff lautt vnd sprach/gebenedeyet seystu vnter den weyben/vñ gebenedeyet sey die frucht deynes leibes/vñ wo her kompt myr das/das die mutter meynes herrn zu myr komet? Sihe/da ich die stymme deynes grussis horete/hupffete mitt freuden das kind yñ meynem leybe/vñ selig bistu/die du geglewbt hast/denn es wirt vollendet werden/was zu dyr gesagt ist von dem herrñ.

Vnd Maria

Vnd Maria ſprach/Meyne ſeel erhebt den herrn vñ meyn geyſt frewet ſich ynn Gott meynem heyland. Deñ er hat die nydrickeyt ſeyner magd angeſehen/Sihe/von nu an werdẽ mich ſelig preyſſen alle kinds kind. Denn er hat groſſe ding an myr than/der do mechtig iſt/vñ des name heylig iſt. Vnd ſeyne barmhertzigkeyt werct ymer fur vnd fur bey denen die yhn furchten/Er hat gewalt vbet mit ſeynem arm/vñ zurſtrewet die da hoffertig ſind ynn yhrs hertzen ſynn/Er hat die gewalltigen von dem ſtuel geſtoſſen/vnd die nydrigen erhaben/Die hungerigen hatt er mit guttern erfullet/vnd die reychen leer gelaſſen. Er hatt der barmhertzigkeyt gedacht/vnd ſeynem diener Iſrael auff geholffen/wie er geredt hat vnſern vettern Abraham vnd ſeynem ſamen/ewiglich. Vnnd Maria bleyb bey yhr bey drey monden/darnach keret ſie widderumb heym.

Vnd Eliſabeth kam yhr zeyt/das ſie geperen ſolt/vnd ſie gepar eynen ſon/vñ yhr nachparn vñ gefreunten horetẽ/das der herr groſſe barmhertzigkeyt an yhr than hatte/vnd freweten ſich mit yhr. Vnd es begab ſich am achten tage kamen ſie zu beſchneytten das kindlin/vnd hieſſen yhn nach ſeynem vatter/Zacharias. Vñ ſeyne mutter antwortet/vnd ſprach/mit nichten/ſondernn er ſoll Johannes heyſſen/vnd ſie ſprachen zu yhr/iſt doch niemant ynn deyner freuntſchafft/der alſo heyſſe. Vñ ſie wincketen ſeynem vatter/wie er yhn wolt heyſſen laſſen/vñ er foddert eyn tefflin/ſchreyb vñ ſprach/Er heyſt Johannes/vñ ſie verwunderten ſich alle/vñ als bald wart ſeyn mund vnd ſeyne zunge auffthan/vñ redte vñ benedeyet Gott/Vnd es kam eyn furcht vber alle nachparn/vñ all dis geſchicht wart ruchtig auff dem gantzen Judiſchen gepirge/vnd alle die es horeten namens zu hertzen/vnnd ſprachen/was/meynſtu/will aus dem kindlin werden? denn die hand gottis war mit yhm.

Vnd ſeyn vater Zacharias wart des heyligẽ geyſtes voll/weyſſagt vnd ſprach/Gebenedeyt ſey Gott der herr von Iſrael/denn er hatt beſucht vnd erloſet ſeyn volck/Vnd hatt auff gericht eyn horn der ſelickeyt ynn dem hauſſe ſeynes dieners David/Als er vortzeytten geredt hat durch den mund ſeyner heyligen propheten/Das er vns erredtett von vnſern feynden/vnnd von der hand aller die vns haſſen/Vnd die barmhertzigkeyt ertzeygette vnſern vetern/vñ gedecht an ſeynen heyligen bund/das iſt/an den eyd/den er geſchworen hatt vnſerm vater Abraham/vns zu geben/Das wyr erloſet aus der hand vnſer feynde/yhm dieneten on furcht vnſer leben lang ynn heylickeyt vñ gerechtigkeyt die yhm gefellig iſt. Vnnd du kindlin wirſt eyn prophet des hohiſten heyſſen/du wirſt fur dem herrn her gehen/das du ſeynen weg bereytteſt/vnd erkentnis der ſelikeyt gebiſt ſeynem volck/die do iſt ynn vergebung yhrer ſundẽ/durch die hertzliche barmhertzigkeyt vnſers gottis/durch wilche vns beſucht hat der auffgang aus der hohe/Auff das er erſcheyne denen/die da ſitzen ym finſternis vñ ſchatten des tods/vnd richte vnſer fuſſe auff den weg des fridens.

(auffgang) Chriſtus nach der Gottheyt iſt der auff gang ynn der hohe vom vatter.

Vnd das kindlin wuchs vnd wartt ſtarck ym geyſt/vnd war ynn der wuſten/bis das er ſollt her fur tretten fur das volck Iſrael.

Das ander Capitel.

Euangelion

Es begab sich aber zu der zeytt/das eyn gepott von dem keyser Augustus aus gieng/das alle wellt geschetzt wurde/vñ dise schetzung war die aller erste/vnd geschach zur zeytt/da Kyrenios landpfleger yn Sirien war/vnnd es gieng yderman das er sich schetzen lies/eyn iglicher yñ seyne stadt. Da macht sich auff/auch Joseph võ Gallilea/aus der stadt Nazareth/ynn das Judisch land/zur stad Dauid/die da heyst Bethlehem/darumb dz er von dem hausze vnd geschlecht Dauid war/auff das er sich schetzẽ liesze mit Maria seynem vertraweten weybe/die gieng schwanger.

(geschetzt) Schetzen ist hie/das eyn iglicher hatt mussen an zeygen wie viel er vermocht am gutt.

Vnnd es begab sich/ynn dem sie daselbst waren/kam die zeyt das sie geperen sollte/vnnd sie gepar yhren ersten son/vnnd wickelt yhn ynn windel/vnd leget yhn ynn eyn krippen/denn sie hatten sonst keynen raum ynn der herberge.

Matth. 1.

Vnnd es waren hirtten ynn der selben gegend auff dem feld/bey den hurtten/vnnd hutteten des nachts/yhrer herde/vnnd sihe/der engel des herrnn trat zu yhn/vñ die klarheyt des herren leuchtet vmb sie/vnnd sie furchten sich seer/vnnd der Engel sprach zu yhn/furcht euch nicht/Sehet/ich verkundige euch grosse freude/die allem volck widderfaren wirt/denn euch ist heutte der heyland geporn/wilcher ist Christus der herre/ynn der stadt Dauid/vnnd das habt zum zeychen/yhr werdet finden das kind ynn windel gewickellt/vñ ynn eyner krippen ligen/Vnnd als bald war da bey dem engel/die menge der hymlischen heerscharen/die lobeten Gott/vñ sprachen/Preys sey Gott ynn der hohe/vnd frid auff erden/vñ den menschen eyn wolgefallen.

(wolgefallen) Das die menschen dauon lust vnd lieb haben werden gegen Gott vñ vnternander/vñ dasselb mitt danck annemen/vnd dar vber alles mitt freuden/lassen vnd leyden.

Vnd es begab sich/da die Engel von yhn gen hymel furen/sprachen die hirtten vnternander/last vns nu gehen gen Bethlehem/vnd sehen die geschicht/die da geschehen ist/die vns der herre kund than hat/vnd sie kamen eylend/vnnd funden beyde Marian vnnd Joseph vnd das kind ynn der krippen ligen. Da sie es aber gesehen hatten/breytten sie das wortt aus/wilchs zu yhn von disem kind geredt war/vnnd alle fur die es kam/wunderten sich der rede/die yhn die hirten gesagt hatten/Maria aber behielt alle dise wortt/vnd bewiget sie ynn yhrem hertzen/vnd die hirtten kereten widderumb/preyseten vnnd lobten Gott vmb alles/das sie gehort vnd gesehen hatten/wie denn zu yhn gesagt war.

Vnnd da acht tage vmb waren/das das kind beschnytten wurde/da ward seyn name genennet/Jhesus/wilcher genennet war võ dem engel/ehe denn er empfangen wart ynn mutter leybe.

Vnd da die tage yhrer reynigunge nach dem gesetz Mosi/kamen/brachten sie yhn gen Jerusalem/auff das sie yhn dar stelleten dem herren/wie deñ geschrieben steht ym gesetze des herren/allerley menlin/das zum ersten die mutter bricht/soll Gotte geheyliget heyssen/vnnd das sie geben das opffer/nach dem gesagt ist ym gesetze des hernn/eyn par turtell tawben/odder zwo iunge tawben.

Leui. 12.
Exodi. 34.
Leui. 12.

Vnd sihe

Vnnd sihe/Eyn mensch war zu Jerusalem/mit namen/Simeon/vnd der selbige mensch war frum vnd gott furchtig/vnd wartet auff den trost Jsrael/vnnd der heylige geyst war ynn yhm/vnnd yhm war eyn antwort worden von dem heyligen geyst/Er sollt den todt nicht sehen/er hette den zuuor den Christ des herren gesehen/vnd kam aus anregen des geysts ynn den tempel.

Vnnd da die Elltern das kind Jhesum ynn den tempel brachten/das sie fur yhn thetten/wie man pflegt nach dem gesetz/da nam er yhn auff seyne arme/vnd benedeyet Gott/vnd sprach/Herr/Nu lessistu deynen diener ynn fride faren/wie du gesagt hast/denn meyne augen haben deynen heyland gesehen/wilchen du bereyttet hast fur allen volckern/das liecht zur erleuchtung der heyden/vnd zum preyss deynes volcks Jsrael.

(frid faren) Das ist/Nu will ich frolich sterben.

Vnnd seyn vatter vnd mutter wunderten sich des/das von yhm geredt wart/vnd Simeon benedeyet sie/vnnd sprach zu Maria seyner mutter/Sihe/diser wirtt gesetzt/zu eynem fall vnd auff stehen/vieler ynn Jsrael/vnd zu eynem zeychen/dem widdersprochen wirt/vnd es wirt eyn schwerd durch deyn seele dringen/auff das vieler hertzen gedancken offinbar werden.

Vnd es war eyne prophetyn/Hanna/eyn tochter Phanuel vom geschlecht Aser/die war wol betaget/vnnd hatte gelebt sieben iar mit yhrem man von yhrer iungfrawschafft an/vnnd war nu eyne wittwe bey vier vnd achtzig iarn/die kam nymmer vom tempel/dienet Gott mit fasten vnd betten tag vnd nacht/die selbige trat auch hyntzu/zu der selbigen stunde/vnd preyssete den herrn/vnd redte von yhm zu allen/die da warteten auff die erlosung Jsrael.

Vnd da sie alles vollendet hatten nach dem gesetz des herrnn/kereten sie sich widder ynn Galilean/zu yrer stad Nazareth/aber das kind wuchs/vnd wart starck ym geyst/voller weyssheyt/vnd Gottis gnade war bey yhm.

Vnd seyne Elltern giengen alle iar gen Jerusalē/auff das osterfest/vnnd da er zwelff iar allt war/giengen sie hynauff gen Jerusalem/nach gewonheyt des festis/vnd da sie die tage vollendet hatten vnd/giengen widder zu haus/bleyb das kind Jhesus zu Jerusalem/vnnd seyne Ellternn wustens nicht/sie meynten aber er were vnter den geferten/vnd kamen eyne tage reysze/vnd suchten yhn vnter den gefreunten vnd bekantē/vnd da sie yhn nit funden/giengen sie widerumb gen Jerusalem vnd suchten yhn/vnd es begab sich/nach dreyen tagen/funden sie yhn ym tempel sitzen mitten vnter den lerern/das er yhn zu horete/vnd sie fragete/vnd alle die yhm zu horetē/wunderten sich seyns verstands vnd seyner antwort.

Vnd da sie yhn sahen/entsatzten sie sich/vnd seyne mutter sprach zu yhm/meyn son/warumb hastu vns das than? Sihe/deyn vatter vnd ich haben dich mit schmertzen gesucht/vnd er sprach zu yhnen/was ists/das yhr mich gesucht habt? wisset yhr nit/das ich seyn mus/ynn dem das meynes vaters ist? Vnd sie verstunden das wort nit/das er mitt yhn redet/vnd er gieng hynab mit yhnen/vnd kam gen Nazareth/vnd war yhn vnterthan/vnd seyne muter behielt alle disze wort ynn yhrem hertzen/vnnd Jhesus hieb fort an weyssheyt/alter/vnnd gnade bey Got vnd den menschen.

Das dritte

Das dritte Capitel.

IN dem funfftzehenden iar/des keyserthumis keysers Tiberij/da pontius Pilatus landpfleger war ynn Judea/vñ Herodes eyn vierfurst ynn Gallilea/vnnd seyn bruder Philippus eyn vierfurst zu Iturea vnd ynn der gegend Trachonitis/vñ Lisanias eyn vierfurst zu Abilene/ da Hannas vñ Caypbas hohe priester waren/da geschach der befelh Gottis zu Johannes Zacharias son/ynn der wusten / vnnd er kam ynn alle gegend vmb den Jordan/vnd prediget die tauffe der busse/zur vergebung der sunde / wie geschrieben stehet yn dem buch der rede Isaias des prophetē/der do saget/Es ist eyne ruffende stymm ynn der wusten/ Bereyttet den weg des herrē/ vñ macht seyne steyge richtig/Alle tall sollen voll werden/vnnd alle berge vnnd hugel sollen ernydrigt werden / vnnd was krum ist soll richtig werden / vnnd was vneben ist soll schlechter weg werden/vnd alles fleysch wirt den heyland Gottis sehen.

Matth.3. Marci.1. Isa.40.

Da sprach er nu zu dem volck / das hynaus gieng/ das es sich von yhm tauffen liesse / yhr ottern getzichte / wer hatt denn euch so gewiss gemacht/das yhr entrinnen werdet dem zukunfftigen zorn? Sehet zu/thutt rechtschaffene frucht der bus/vñ nempt euch nit fur zu sagē/ wyr habē Abrahā zum vater/denn ich sage euch/Gott kan Abraham aus disen steynē kinder erwecken/ Es ist schon die axt den bawmen an die wurtzel gelegt/wilcher bawm nicht gute frucht bringt/ wirt abgehawen vnd ynn das fewr geworffen.

Matth.3.

Vnd das volck fragt yhn/was sollen wyr deñ thun? Er antwort vnnd sprach zu yhnen/wer zween rock hatt/der gebe dem/ der keynen hatt/vnd wer speysze hatt/thue auch also.

Es kamen auch die zolner/das sie sich teuffen liessen / vñ sprachen zu yhm / Meyster/was sollen denn wyr thun? Er sprach zu yhnen / vbirsetzt die leutt nicht mitt ewer hantierung.

(Gewalt) Gewalt ist offenlicher freuel/ Vnrecht/ ist wenn man mitt bosen tucken dem andern seyn recht verdruckt vñ schendet.

Da fragten yhn auch die kriegs leutt/vnd sprachē / was sollen deñ wyr thun? vñ er sprach zu yhnen/thut niemant gewalt odder vnrecht vnd last euch benugen an ewrem solde.

Als aber das volck ym wahn war / vnnd dachten alle ynn yhren hertzen/ob er villeicht Christus were/ antwortet Johannes / vnnd sprach zu allen/ich teuffe euch mitt wasser / Es kompt aber eyn stercker nach myr/dem ich nit gnugsam byn / das ich die rymen seyner schuch auffloszе/der wirtt euch mitt dem heyligen geyst vñ mit fewr teuffen/ ynn desselben hand ist die worff schauffel / vnd er wirtt seyne tennen fegen / vnnd wirt den weytzen ynn seyne scheuren samlen/ vnd die sprew wirt er mit ewigem fewr verprennen/ vnd viel anders mehr vermanet vnd verkundigt er dem volck.

Matth.3. Marci.1. Johan.1.

Herodes aber der vierfurst da er von yhm gestrafft wartt / vmb Herodias willen seynes bruders weyb / vnd vmb alles vbels willen das Herodes

Matth.14. Marci.6.

das Herodes thett/vber das alles legt er Johannes gefangen.

Matth. 3. Marci. 1. Johan. 1.

Vnd es begab sich/da sich alles volck liesz teuffen/vnnd Jhesus auch tauffet war/vnd bettet/das sich der hymel auffthet/vnnd steyg ernyder der heylige geyst/yn leyplicher gestalt auff yhn/wie eyne tawbe/vnd eyne stym kam aus dem hymel/die sprach/ Du bist meyn lieber son/ynn dem ich eyn wolgefallen habe.

Vnd Jhesus war/bey dreyssig iaren/do er anfieng/vnnd er wartt gehalten fur eyn son Joseph/wilcher war eyn son Eli.
der war eyn son Matat.
der war eyn son Leui.
der war eyn son Melchi.
der war eyn son Janna.
der war eyn son Joseph.
der war eyn son Matathias.
der war eyn son Amos.
der war eyn son Nahum.
der war eyn son Esli.
der war eyn son Nange.
der war eyn son Maath.
der war eyn son Matathias.
der war eyn son Semei.
der war eyn son Joseph.
der war eyn son Juda.
der war eyn son Johanna.
der war eyn son Resya.
der war eyn son Zorobabel.
der war eyn son Salathiel.
der war eyn son Neri.
der war eyn son Melchi.
der war eyn son Addi.
der war eyn son Kosam.
der war eyn son Elmadam.
der war eyn son Her.
der war eyn son Jeso.
der war eyn son Eliezer.
der war eyn son Jorem.
der war eyn son Mattha.
der war eyn son Leui.
der war eyn son Simeon.
der war eyn son Juda.
der war eyn son Joseph.
der war eyn son Jonam.
der war eyn son Eliakim.
der war eyn son Melea.

Von disem schreyben Philo vnd Josephus/der Mattheus ettlich aussen lest.

der war eyn ſon Menam.
der war eyn ſon Mathathan
der war eyn ſon Nathan.
der war eyn ſon Dauid.
der war eyn ſon Jeſſe.
der war eyn ſon Obed.
der war eyn ſon Boos.
der war eyn ſon Salmon.
der war eyn ſon Nahaſſon.
der war eyn ſon Aminadab.
der war eyn ſon Aram.
der war eyn ſon Eſrom.
der war eyn ſon Phares.
der war eyn ſon Juda.
der war eyn ſon Jacob.
der war eyn ſon Jſaac.
der war eyn ſon Abraham.
der war eyn ſon Thara.
der war eyn ſon Nachor.
der war eyn ſon Saruch.
der war eyn ſon Ragahu.
der war eyn ſon Phalek.
der war eyn ſon Eber.
der war eyn ſon Sala.
der war eyn ſon Caynan.
der war eyn ſon Arphachſad.
der war eyn ſon Sem.
der war eyn ſon Noe.
der war eyn ſon Lamech.
der war eyn ſon Mathuſala.
der wer eyn ſon Enoch.
der war eyn ſon Jared.
der war eyn ſon Maleleel.
der war eyn ſon Caynan
der war eyn ſon Enos.
der war eyn ſon Seth.
der war eyn ſon Adam.
der war Gottis.

Das vierde Capitel.

JHeſus aber voll heyliges geyſtes kam widder von dem Jordan/vnd wart vom geyſt ynn die wuſten gefuret/vnd wartt viertzig tage lang verſuchet vonn dem teuffel/vnnd er aſſz nichts yhn den ſelbigen tagen/vnnd da die ſelbigen eyn ende hatten/hungerte yhn darnach. Der teuffel aber ſprach zu yhm/Biſtu

Matth. 4.

Gottis

Gottis son/so sprich zu dem steyn/das er brod werde/vnd Jhesus antwortet vnnd sprach zu yhm/Es stehet geschrieben/Der mensch wirtt nicht alleyn von brodt leben/sondern von eynem iglichen wortt Gottis.

Deute. 8.

Vnd der teuffel furet yhn auff eynen hohen berg/vnd weyset yhm alle reych der gantzen welt/ynn eynem augenblick/vnnd sprach zu yhm/Dise macht will ich dyr alle geben/vnnd yhre herlickeyt/denn sie ist myr vbirgeben/vnd ich gebe sie wilchem ich will/so du nu mich wilt anbeten/soll es alles deyn seyn/Jhesus antwortt yhm vnd sprach/heb dich võ myr du teuffel/Es stehet geschrieben/Du sollt Got deynen hern anbeten/vnnd yhm alleyn dienen.

Deuter. 6.

Vnd er furet yhn gen Jherusalem/vnnd stellet yhn auff des tempels zynnen/vnnd sprach zu yhm/Bistu Gottis son/so lassz dich von hynnen hyn vndern/denn es stehet geschrieben/Er wirt befelhen seynen englen von dyr/das sie dich bewaren vnnd auff den henden tragen/auff das du nit etwa deynen fussz an eyn steyn stossest/vñ Jhesus antwort vnd sprach zu yhm/Es ist gesagt/Du sollt Gott deynen herrñ nit versuchen. Vnd da der teuffel alle versuchung vollendet hatte/weych er von yhm/eyn zeytt lang.

Deuter. 6.

Vnnd Jhesus kam widder ynn des geystes krafft ynn Gallilean/vnd das geruchte erschall von yhm/durch alle vmb ligende ortt/vnnd er leret ynn yhren schulen vnd wart von yderman gepreyset.

Vnd er kam gen Nazareth/da er ertzogen war/vnd gieng ynn die schule/nach seyner gewonheytt/am Sabbath/vnd stund auff vnd wollt lesen/Da wart yhm das buch des prophetẽ Isaias gereychet/vñ da er das buch rumb warff/fand er den ortt/da geschriebẽ steht/Der geyst des herrnn auff myr/der halben er mich gesalbet hatt/zuuerkundigen das Euangelium den armen hatt er mich gesand/zu heylen die zu malmeten hertzen/zu predigen den gefangnen die erledigung/vnd den blinden das gesicht/los zu geben die zurschlagene ynn die erledigung/zu predigen das angenehme iar des herren.

Isaia. 61.

Vnd als er das buch zu thett/gab ers dem diener/vñ satzt sich/vnd aller augen die ynn der schule waren/sahen auff yhn/vnd er fieng an zu sagen zu yhn/Heutte ist disz eschrifft erfullet ynn ewrn ohren/vnd sie gaben alle von yhm zeugnisse/vnd wunderten sich der holdseligen wortt/die aus seynem mund giengen/vnnd sprachen/Ist das nicht Josephs son?

Vnd er sprach zu yhn/yhr werdet freylich zu myr sagen dis sprichwortt/Artzt hilff dyr selber/Deñ wie gros ding haben wyr gehoret zu Capernaũ geschehen? Thu auch also hie ynn deynem vatterland/Er sprach aber/warlich ich sage euch/keyn prophet ist angenehm ynn seynem vatterland.

Johan. 4.

Aber ynn der warheytt sage ich euch/Es waren viel wittwen ynn Israel/zu Elias zeyten/da der hymel verschlossen war/drey iar vnd

sechs monde/vnd zu der keyner wart Elias gesand/denn alleyn gen Sarephtha der Sidoner zu eyner wittwe/Vñ viel aussetzige waren ynn Israel zu Eliseus zeytten/vnnd der keyner wart gereynigt denn alleyne Neeman von Syrien.

3. Reg. 17.
4. Reg. 5.

Vnd sie wurden voll zorns alle die ynn der schule waren/da sie das horeten/vnd stunden auff/vnd stiessen yhn zur stadt hynaus vnd fureten yhn auff eynen hugel des berges/darauff yhre stadt gebawet war/das sie yhn hynab sturtzeten/Aber er gieng mitten durch sie hyn/vnd kam gen Capernaum ynn die stadt Gallilea/vñ leret sie an den sabbathen/vnd sie verwunderten sich seyner lere/denn seyne rede war gewalltig.

Vnd es ware eyn mensch ynn der schule/besessen mit eynem vnreynen tewfel/vnd der schrey lautt vnd sprach/Halt/was habẽ wyr mit dyr zu schaffen/Jhesu von Nazareth/du bist komen vns zuuerderbẽ/Jch weys wer du bist/nemlich/der heylige Gottis/vnnd Jhesus bedrawet yhn vnd sprach/verstumme vnd far aus von yhm/vnd der teufel warff yhn mitten vnter sie/vnd furaus von yhm/vnd thet yhm keynen schaden/vnd es kam eyn forcht vbir sie alle vnd redten mitteynander vnd sprachen/was ist das fur eyn ding? Er gepeutt mit macht vnd gewalt den vnreynen geysten/vnd sie faren aus/Vnnd es erschall seyn geschrey ynn alle orte des vmbligenden landes.

Math. 8.
Marci. 1.

Vnd er stund auff aus der schulen/vnd kam ynn Simonis haus/vnd Simonis schwiger war mit eynem hartten fiber behafft/vnd sie baten yhn fur sie/vnd er tratt zu yhr/vnd gepott dem fiber/vnd es verlies sie/vnd bald stund sie auff/vnd dienete yhn.

Math. 8.
Marci. 1.

Vnnd da die sonne vntergangen war/alle die da mancherley krancken hatten/brachten sie zu yhm/vnd er legt auff eynen iglichen die hende/vnnd machet sie gesund/Es furen auch die teuffel aus von vielen/schreyen vnd sprachen/du bist Christus/der son Gottis/vnd er bedrawet sie/vnd lies sie nicht reden/denn sie wisten/das er Christus war.

Da es aber tag wart/gieng er hynaus an eyne wuste stett/vnd das volck suchte yhn/vnd kamen zu yhm/vnd hielten yhn auff/das er nit von yhn gienge/Er sprach aber zu yhnen/ich mus auch andern stedten das Euangelium predigẽ vom reych gottis/denn datzu bynn ich gesandt/vnd er prediget ynn den schulen Gallilea.

Das funfft Capitel.

ES begab sich aber/da yhn das volck vbirfiel/zu horen das wort Gottis/vnd er stund am see der stad Genezareth/vñ sahe zwey schiff am see stehen/die fisscher aber waren auszgetretten/vnnd wusschen yhre netze/tratt er ynn der schiff eyns/wilchs war Simonis/vnnd batt yhn/das ers eyn wenig vom land furet/vnd er satzt sich/vnd leret das volck aus dem schiff.

Vnd als

Vnd als er hatte auffgehoret zu reden/sprach er zu Petro/fare auff die hohe/vñ werfft ewre netze aus/das yhr eyn zug thut/Vñ Petrus antwort vñ sprach zu yhm/meyster/wir habē die gantze nacht erbeyttet/vnd nichts gefangen/Aber auff deyn wortt will ich das netz aus werffen. Vnd da sie das thetten/beschlossen sie eyn grosse menge fissche/vnd yhr netz zu reyss/vnnd sie winckten yhrn gesellen die ym andern schiff waren/das sie kemen vnd hulffen yhn zyhen/vnd sie kamē vnd fulleten beyde schiff voll/also/das sie suncken.

Da das Simō Petrus sahe/fiel er Jhesu zu dē knyen/vñ sprach/Herre gehe von myr hynaus/ich byn eyn sundiger mensch/denn es war sie eyn schrecken ankomen/vnd alle die mit yhm warē vber disem fisch zug/den sie mitteynander thon hattē/desselbigen gleychē auch Jacoben vnd Johannen die sone Zebedei/Simonis gesellen/vnd Jhesus sprach zu Simon/furcht dich nicht/denn von nu an wirstu menschen fahen. Vnd sie fureten die schiff zu land/vnd verliessen alles/vnd folgeten yhm nach.

Matth. 4. Marci. 1.

Vnnd es begab sich/da er ynn eyner stadt war/sihe/da war eyn man voll aussatzs/da der Jhesun sahe/fiel er auff seyn angesicht/vñ batt yhn/vnd sprach/Herr/willtu/so kanstu mich reynigen/vnnd er streckt seyne hand aus/vnd ruret yhn an/vñ sprach/ich wills thun/sey gereyniget/vnd also bald gieng der aussatz von yhm/vnd er gepott yhm/das ers niemant sagen sollt/sondern gang hyn vnd zeyge dich dem priester/vñ opffer fur deyne reynigung/wie Moses gepotten hatt zum zeugnis vber sie.

Matth. 8.

Es kam aber yhe weytter aus/vnd kam viel volcks zu samen/das sie yhn horeten vnnd durch yhn gesund wurden von yhren kranckheytten/Er aber weych vñ enthielt sich ynn den wusten stetten/vñ bettet.

Vnd es begab sich auff eynen tag/das er lerete/vnnd sassen da die phariseer vñ schrifftgelerten/die da komen waren aus allen merckten yñ Gallilea vñ Judea vnd von Jerusalē/vñ die krafft des hern gieng von yhm vñ halff yderman. Vnd sihe/etlich menner brachten eynen menschen auff eym bett/der war giechtbruchig/vnd sie suchten/wie sie yhn hyneynbrechten/vñ fur yhn legten/vñ da sie fur dem volck nit funden/an wilchem ort sie yhn hyneyn brechten/stiegen sie auff das dach/vnd liessen yhn durchs pflaster ernyder mit dem bettlin/mitten vnter sie/fur Jhesum/vnd da er yhren glawbē sahe/sprach er zu yhm/Mensch/deyn sund sind dyr vergeben/vnd die schrifftgelerten vnnd phariseer fiengen an zu dencken vñ sprachen/wer ist der/das er Gottis lesterung redet? Wer kan sund vergeben denn alleyne Gott?

Matth. 9. Marci. 2.

Da aber Jhesus yhre gedancken merckte/antwortet er/vñ sprach zu yhn/was denckt yhr ynn ewren hertzen? Ists leichter zu sagen/dyr sind deyne sund vergeben/odder zu sagen/stand auff vnd wandell? Auff das yhr aber wisset/das des menschen son macht hatt auff erden sund zuuergeben/sprach er zu dem gichtbruchigen/ich sage dyr/stand auff/vnnd hebe deyn betlin auff/vnnd gang heym/vnnd als

bald ſtund er auff/fur yhren augen/vnd hub das auff/darauff er ge-
legen war / vnd gieng heym / vnd preyſſet Gott/vnnd ſie enſatzten ſi-
ch alle vnd preyſſeten Gott/vnd wurden voll furcht/vnnd ſprachen/
wyr haben heutte ſeltzam ding geſehen.

Matth. 9. Marci. 2

Vnd darnach gieng er aus/vñ ſahe eynen tzollner/mit namen Le-
uis am zoll ſitzen/vnd ſprach zu yhm/folge myr nach / vnd er verlieſz
alles/ſtund auff vnd folget yhm nach/Vñ der Leuis richtet yhm eyn
gros mal zu ynn ſeynem hauſze / Vnd viel zolner vñ andere ſaſſen mit
yhm zu tiſſch / vnd die ſchrifftgelerten vñ phariſeer murreten widder
ſeyne iunger/vnnd ſprachen / warumb eſſet vnd trincket yhr mitt den
zollnern vnd ſundern? Vnd Jheſus antwortt vnnd ſprach zu yhnen/
Die geſunden durffen des artzts nit/ſonderñ die krancken/ich bynn
komen zu ruffen den ſundern zur buſſe vnnd nicht den gerechten.

Matth. 9. Marci. 2.

Sie aber ſprachen zu yhm / warumb faſten Johannes iunger ſo
offt/vnnd betten ſo viel/des ſelbigen gleychen der phariſeer iunger /
aber deyne iunger eſſen vñ trincken/Er ſprach aber zu yhn / yhr mugt
der hochtzeyt kinder nicht zu faſten treyben ſo lang der breuttgam
bey yhn iſt/Es wirt aber die tzeyt komen/das der breuttgam võ yhn
genommen wirt / denn werden ſie faſten.

Marci. 9. Marci. 2.

Vnd er ſaget zu yhn eyn gleychnis/Niemant flickt eyn lappen vom
newen kleyd auff eyn allt kleyd/wo anders / ſo zu reyſſet er auch das
newe/vnd der lappe vom newen reymet ſich nit auff das allte / Vnd
niemant faſſet moſt ynn allte ſchleuch / wo anders / ſo zureyſſet der
moſt die ſchleuch/vnd wirt verſchutt / vnd die ſchleuch komen vmb /
ſondern den moſt ſoll man ynn newe ſchleuch faſſen ſzo werden ſie
beydes behalten / Vnd niemant iſt / der vom allten trinckt / vnd wol
le bald des newen/denn er ſpricht / der allt iſt milder

Das Sechſt Capitel.

Matth. 12. Marci. 2.

VNnd es begab ſich auff eynen Affter ſabbath / das er durch
getreyde gieng/vñ ſeyne iunger raufften ehern aus/vñ aſſen/
vnnd rieben ſie mit den henden / Ettlich aber der phariſeer
ſprachen zu yhnen / warumb thut yhr / das ſich nit zympt zu
thun auff die Sabbather? Vnd Jheſus antwort vnd ſprach zu yhn/
Habt yhr nicht das geleſen/das Dauid thett/da yhn hungerte/vnd
die mit yhm waren? Wie er zum haus Gottis eyngieng/ vnnd nam
ſchaw brott/vnd aſſz/vnd gab auch denen / die mit yhm waren / die
doch niemant thurſt eſſen on die prieſter alleyn / vñ er ſprach zu yhn/
Des menſchen ſon iſt eyn herre / auch des Sabbaths.

1. Reg. 12.

Matth. 21. Marc. 3.

Es geſchach aber auff eynen andern Sabbath/das er gieng yñ die
ſchule/vnd lerete / vnd da war eyn menſch / des recht hand war ver-
durret/Aber die ſchrifftgelerten vnd phariſeer hielten auff yhn/ob er
auch heylen wurd/auff den Sabbath/auff das ſie eyne ſach zu yhm
funden

funden/Er aber merckt yhr gedancken/vnd ſprach zu dem menſchen mit der durren hand/ſtand auff vnd tritt er fur/vnnd er ſtund auff/vnd trat da hyn/da ſprach Jheſus zu yhn/ich frage euch/was zympt ſich zu thun auff den Sabbat? gutts odder boſʒ is? das leben erhalten odder verderben? vnnd er ſahe ſie alle an vmbher vnnd ſprach zu dem menſchen/ſtreck deyne hand aus/vnnd er thets/do wart yhm ſeyne hand wider zu recht bracht/geſund wie die ander/Sie aber wurden voller vnſynnickeyt/vnd beredten ſich mit eynander/was ſie yhm thun wollten.

Matth. 10. Marci. 3.

Es begab ſich aber zu der tzeyt/das er gieng auff eynen berg zu beten/vnd er bleyb vbir nacht ynn dem gepett zu Gott/vnnd da es tag ward/rieff er ſeynen iungern/vnd erwelet yhr zwelffe/wilche er auch Apoſtel nennet/Simon wilchen er Petron nennet/vñ Andrean ſeynen bruder/Jacoben vnd Johannen/Philippon vñ Bartolomeon/Mattheon vñ Thoman/Jacoben Alphees ſon/Simon genant Zelotes/Judas Jacobs ſon/vnnd Judan Iſcharioten der do war der verrheter.

Vnd er ſteyg ernyder mit yhn/vnnd tratt auff eyn platz ym feld/vnd der hauffe ſeyner iunger vnd eyn groſſe menige des volcks von allem Judiſchem land vnd Jeruſalem/vnnd Tyro vnnd Sydon am meer gelegen/die da komen waren/yhn zu horen/vñ geheylt werden von yhren ſeuchen/vnd die von vnſawbern geyſten vmbtrieben wurden/die wurden geſund/vnnd alles volck ſucht/das ſie yhn an ruren mochten/denn es gieng krafft von yhm/vnd heylet ſie alle.

Matth. 5.

Vnd er hub ſeyne augen auff vbir ſeyne iunger vñ ſprach/Selig ſeyt yhr armen/deñ das reych Gottis iſt ewr/Selig ſeyt yhr/die yhr hie hungert/deñ yhr ſollt ſatt werdẽ/Selig ſeyt yhr/die yhr hie weynet/deñ yhr werdet lachen/Selig ſeyt yhr/ſo euch die menſchen haſſen/vnd abſondern euch/vnd ſchellten euch/vñ verwerffen ewren namẽ/als eynen boſzhafftigen/vmb des menſchen ſons willen/frewet euch als dann vnnd hupffet/denn/ſehet/Ewr lohn iſt gros ym hymel/des gleychen thatten yhre vetter den propheten auch.

Aber dar gegẽ weh euch reychen/deñ yhr habt ewern troſt dahyn/Weh euch die yhr voll ſeyt/denn euch wirt hungern/Weh euch die yhr hie lachet/denn yhr werdet weynen vnd heulen Weh euch/weñ euch yderman woll redet/Des gleychen thatten yhre vetter den falſchen propheten auch.

Marci. 5.

Aber ich ſage euch die yhr zu horet/Liebet ewre feynde/Thutt wol den die euch haſſen/Benedeyet/die euch vermaledeyen/Bittet fur die euch beleydigen/Vnd wer dich ſchlegt auff eyn backen/dem biete den andern auch dar/Vñ wer dyr dẽ mantel nympt/dem were nit auch den rock/Wer dich bitt/dem gib/Vnd wer dyr nympt das deyne/da fodder es nicht widder/Vnd wie yhr wolt/das euch die leutt thun ſollen/alſo thutt yhn gleych auch yhr.

Vnd ſo yhr

Vnd so yhr liebet die euch lieben/was habt yhr dauon? deñ die sunder lieben auch yhre liebhaber/Vnnd wenn yhr ewern wolthettern wolthut/was dancks habt yhr dauon? deñ die sunder thun dasselbe auch. Vnd wenn yhr leyhet/von den yhr hoffet zu nemen/was danck habt yhr dauon? deñ die sunder leyhen den sundern/auch auff das sie gleychs wider nemen. Doch aber/liebt ewre feynde/thut wol/vnnd leyhet das yhr nichts dafur hoffet/so wirtt ewr lohn gros seyn/vñ werdet kinder des allerhohisten seyn/denn er ist guttig vber die vndanckbarn vnd boszhafftigen.

Darūb seyt barmhertzig/wie ewr vater auch barmhertzig ist/Richtet nicht/so werdet yhr nicht gericht/Verdampt nicht/so werdet yhr nit verdampt/Vergebt/so wirt euch vergeben/Gebt/szo wirt euch geben/Eyn voll/gedruckt/geruttellt vnd vbirflussig mas wirt man ynn ewren schos geben/Denn eben mit dem masz/da yhr mitt messet/wirtt man euch widder messen. Matth. 7.

Vñ er saget yhn eyn gleychnis/Mag auch eyn blynder eynem blinden den weg weysen? werden sie nicht alle beyde ynn die gruben fallen? Der iunger ist nicht vber den meyster/wilcher aber volkomen wirt/der wirt wie seyn meyster seyn. Was sihestu aber eyn splitter ynn deynes bruders auge/vñ des balcken yñ deynem auge wirstu nit gewar? odder wie kanstu sagen zu deynem bruder/Hallt still bruder/ich will den splitter aus deynem auge ziehen/vnnd du sihest selbs nit den balcken ynn deynem auge? du heuchler/zeuch zuuor den balcken aus deynem auge/vnd besihe denne/das du den splitter aus deynes bruders auge zihest. Matth. 7.

Denn es ist keyn gutter bawm der faule frucht trage/vnd keyn fauler bawm der gute frucht trage/Ein yglicher baum wirt an seyner eygen frucht erkand/Deñ man lieszet nit feygen võ den dornen/auch so lieszet man nit weyndrawben von der hecken/Eyn gutter mensch bringt gutts erfur/aus dem gutten schatz seynes hertzen/vñ eyn boszhafftiger mensch bringt boses erfur/aus dem boszen schatz seynes hertzen/Denn wes das hertz voll ist/des geht der mund vber. Matth. 12.

Was heysset yhr mich aber/Herre/Herre/vnnd thut nit was ich euch sage? Wer zu myr kompt/vnnd horet meyne rede vnnd thut sie/den will ich euch malē/wem er gleych ist/Er ist gleych eynē menschē der eyn haus bawete/vñ grub tieff/vñ legt den grund auff den fels/da aber gewesser kam/da reys der strom zu dem haus zu/vnd mochts nicht bewegen/deñ es war auff den fels gegrund/Wer aber horet vnd nicht thut/der ist gleych eynem menschen/der eyn haus bawete auff die erden on grund/vnd der strom reys zu yhm zu/vnd es fiel bald/vnd das hausze gewan eynen grossen ryssz. Matth. 7.

Das Siebend Capitel.

Nach dem

Matth.8.

NAch dem er aber fur dem volck aus geredt hatte/gieng er gen Capernaum/vnnd eyns hawptmans knecht lag tod kranck/der war yhm tewr/da er aber horet von Jhesu/sandt er die Elltisten der Juden zu yhm/vnd batt yhn/das er keme/vnd macht seynen knecht gesund/da sie aber zu Jhesu kamen batten sie yhn mit vleysz/vnd sprachē/Er ist seyn werd/das du yhm das ertzeygest/deñ er hatt vnser volck lieb/vnd hatt vns die schule erbawen/Jhesus aber gieng mitt yhn hynn.

Da sie aber nu nicht fernn vō dem hausse waren/sand der hewbtman freund zu yhm/vnd lies yhm sagen/Ach herre/bemuhe dich nicht/ich byn nicht gutt gnug/das du vnter meyn dach gehist/darumb ich auch mich selb nicht wirdig geacht hab/das ich zu dyr keme/sondern sprich eyn wort/so wirtt meyn knabe gesundt/Deñ auch ich byn eyn mēsch der vbirkeyt vnter than/vnd habe kriegs knecht vnter myr/vnd sprech zu eynem/gehe hynn/so gehet er hyn/vñ zum andern/kom her/so kompt er/vnnd zu meynem knecht/thue das/so thut ers/Da aber Jhesus das horet/verwundert er sich seyn/vñ wand sich vmb/vnd sprach zu dem volck das yhm nachfolgete/ich sage euch/solchen glawben hab ich ynn Israel nicht funden/vñ da die gesandten widderumb zu haus kamen/funden sie den krancken gesundt.

Vñ es begab sich darnach/das er ynn eyne stad mit namen Nain gieng/vnd giengen seyner iunger viel mit yhm/vnd viel volcks/Als er aber nah an das thor der stad kam/Sihe/da trug man eyn todten eraus/der eyn eyniger son seyner mutter war/vñ sie war eyne wittwe/vñ viel volcks aus d stad gieng mit yhr/vñ da sie der herre sahe/iammert es yhn/vñ sprach zu yhr/weyne nit/vñ tratt hynzu/vnnd ruret den sarck an/vnd die treger stunden/vnd er sprach/iungling/ich sage dyr/stand auff/vnd der todte richt sich auff/vnnd fieng an zu reden/vnd er gab yhn seyner mutter/vnd kam sie alle eyn furcht an/vnd preyseten Gott/vnd sprachen/Es ist eyn grosser prophet vnter vns auffer standen/vnd Gott hatt seyn volck heymsucht/vnd dise rede von yhm erschal ynn das gantz Judisch land/vñ ynn alle vmbligende lender.

Matth.11.

Vnd es verkundigeten Johanni seyne iunger das alles/vñ er rieff zu sich seyner iunger zween/vnd sandte sie zu Jhesu vñ lies yhm sagē/Bistu der do komē soll? odder sollē wyr eyns andern wartten? Da aber die menner zu yhm kamē/sprachē sie/Johannes der teuffer hatt vns zu dyr gesandt/vnd lest dyr sagen/Bistu der da komen soll? odder sollen wyr eynes andern wartten? Zu der selbigē stund aber/machte er viele gesund/vō seuchen vñ plagen vñ bosen geysten/vñ vielen blinden schenckt er das gesicht/vnd Jhesus antwortt vnnd sprach zu yhn/gehet hyn vnd verkundiget Johanni/was yhr gesehen vñ gehoret habt/die blinden sehen/die lamen gehen/die aussetzigen werden reyn/die tawben horen/die todten stehen auff/den armen wirt das Euangelium prediget/vnd selig ist der sich nicht ergert an myr.

Isai.61.

Da aber die boten

Da aber die boten Johannis hyn giengen / fieng Jhesus an zu re- den zu dem volck von Johanne / Was seyt yhr hynaus gangen yn die wusten zu sehen? wolltet yhr eyn rohr sehen / das vom wind bewegt wirt? odder was seyt yhr hynaus gangen zu sehen? wolltet yhr ey- nen menschen sehē ynn weychen kleydern? Sehet / die ynn herlichen kleydern vnnd lusten leben / die sind ynn den kuniglichen hofen / odder was seyt yhr hynaus gangen zu sehen? woltet yhr eynen prophe ten sehen? ia ich sage euch / der da mehr ist deñ eyn prophet / Er ists / von dem geschrieben stehet / Sihe / ich sende meynen engel fur deynem angesicht / der da bereyten soll deynen weg fur dyr / Denn ich sage eu ch / Das vnter den / die von weyben geporn sind / ist keyn grosser pro- phet / denn Johannes der tauffer / Der aber kleyner ist ym reych Got tis / der ist grosser denn er.

Matth. 11.

Malach. 3.

Vnd alles volck / das yhn horet vnd die zollner / gaben gott recht / vnd lieszen sich tauffen mitt der tauffe Johannis. Aber die phariseer vnd schriffgelerten verachteten Gottis rad widder sich selbs / vnnd liessen sich nicht von yhm teuffen.

Matth. 11.

Aber der herr sprach / wem soll ich die menschen dises geschlechtis vergleychen? vnd wem sind sie gleych? sie sind gleych den kindernn die auff dem marckt sitzen / vnd ruffen gegen ander vnd sprechen / wyr haben euch gepfiffen / vnd yhr habt nicht getantzet / wyr haben euch geklaget / vnd yhr habt nicht geweynet. Denn Johannes der teuffer ist komen / vnd assz nit brott / vnd tranck keyn weyn / so saget yhr / Er hat den teuffel / Des menschē son ist komen / isset vnd trinckt / so saget yhr / sihe / der mensch ist eyn fresser vñ weynseuffer / der zollner vnd der sunder freund / vnd die weyszheyt mus sich rechtfertigen lassen von allen yhren kindernn.

Es batt yhn aber / der phariseer eyner / das er mitt yhm esse / vnd er gieng hyneyn ynn des phariseers haus / vnd setzet sich zu tisch / vnd si- he / eyn weyb war ynn der stadt / die war eyn sunderyn / da die ver- nam / das er zu tissch sassz ynn des phariseers hausze / bracht sie eyn glas mit salben / vnd tratt hynden zu seynen fussen / vnd weynet / vnd fieng an seyne fusse zu netzen mit trenen / vñ mit den harē yhrs hewbts zu trucken / vnd kusset seyne fussze / vnd salbet sie mit salben.

Da aber das der phariseer sahe / der yhn geladen hatte / sprach er bey sich selbs / vnd saget / weñ diser eyn prophet were / so wyste er / wer vnd wilche eyn weyb das ist / die yhn anruret / denn sie ist eyn sun- deryn / vnd Jhesus antwortet vnd sprach zu yhm / Symon / ich hab dyr was zu sagē / Er aber sprach / meyster sage an / Es hatte eyn lehen herr zween schuldiger / Eyner war schuldig funff hundert pfennige / der ander funfftzig / da sie aber nicht hatten zubetzalen / schenckt ers beyden / Sage an / wilcher vnter denen wirtt yhn am meysten liebē? Simon antwort vñ sprach / ich achte / dem er am meysten geschenckt hatt / Er aber sprach zu yhm / du hast recht gericht.

Vnd er wand sich zu dem weybe / vnnd sprach zu Simon / sihest\[u\] dis weyb

dis weyb? Jch byn komen yn deyn haus/Du hast myr nicht wasser geben zu meynen fussen/dise aber hatt meyn fusse mit threnen genetzt vnd mit den haren yhrs hewbts getrockett/Du hast myr keynen kus gebē/Dise aber/nach dem sie hereyn komen ist/hat sie nicht ablassen meyne fussze zu kussen/du hast meyn hewbt nicht mit ole gesalbet/sie aber hatt meyne fussze mit salben gesalbet. Der halben sage ich dyr/yhr sind viel sunde vergeben/denn sie hatt viel geliebet/wilchem aber wenig vergeben wirt/der liebt auch wenig.

Vnd er sprach zu yhr/dyr sind deyne sund vergeben/Da fiengen an die mit zu tissch sassen/vnd sprachen bey sich selbs/Wer ist diser/der auch die sunde vergibt? Er aber sprach zu dem weybe/Deyn glawbe hatt dyr geholffen/gang hyn mit friden.

Das acht Capitel.

Vnd es begab sich darnach/das er reysete durch stedt vnnd merckte vnd prediget/vnd verkundiget das Euangelium vō dem reych Gottis/vnnd die zwelffe mit yhm/datzu ettliche weyber/die er hatte gesund gemacht/von den bosen geysten vnnd kranckeyten/nemlich/Maria die da Magdalena heysset/von wilcher waren sieben teuffel aus gefaren/vnnd Johanna das weyb Chusa des pflegers Herodis/vnnd Susanna/vnnd viel andere die yhnen handreychung thetten von yhrer habe.

Matth.13. Mar.4.

Da nu viel volcks beyeynander war/vñ aus den stedten zu yhm eyletenn/sprach er durch eyn gleychnisse/Es gieng eyn Seeman aus zu seen seynen samen/vnnd ynn dem er seet/fiel ettlichs an den weg/vnd wart vertretten/vnd die vogel vnter dem hymel frassens auff/vñ ettlichs fiel auff den fels/vñ da es auff gieng/verdorret es/darumb das nicht safft hatte/vñ ettlichs fiel mitten vnter die dornen/vnd die dornen giengen mit auff/vnnd ersticktens/vnd ettlichs fiel auff eyn gutt land/vñ es gieng auff/vnd trug hundertfeltige frucht/da er das saget/rieff er/wer oren hatt zu horen/der hore.

Es fragten yhn aber seyne iunger/vnd sprachen/was dise gleychnis were/Er aber sprach/Euch ists gebē zu wyssen das geheymnis des reych Gottis/den andern aber ynn gleychnissen/das sie es nicht sehen/ob sie es schon sehen/vnd nicht verstehen/ob sie es schon horen.

Das ist aber die gleychnis/der Same ist das wort Gottis/Die aber an dem wege sind/das sind die es horē/darnach kompt der teuffel vnd nympt das wortt von yhrem hertzen/auff das sie nicht glewben vnd selig werdē/Die aber auff dem fels/sind die/wenn sie es horen/nemen sie das wort mit freuden an/vnnd die haben nit wurtzel/eyn zeytlang glawben sie/vñ zu der zeyt der anfechtung fallen sie abe/Das aber vnter die dornen fiel/sind die/so es horen/vnd gehen hyn/vnter den sorgen/reychtumb vnnd wollust dis lebens/vnnd ersticken vnnd bringen nit frucht/Das aber auff dem gutten landt/sind die das wort horen vnnd behalten ynn eynem feynen gutten hertzen/vnd bringen frucht ynn gedulte.

Niemant aber

Niemant aber zundet eyn liecht an/vnd deckets mit eym gefes/od der setzts vnter eyn banck/sondern er setzts auff eynen leuchter/auff das/wer hyneyn geht/das liecht sehe. Denn es ist nichts verporgen/ das nicht offinbar werde/auch nichts heymlichs/das nicht kund werde/vnd an tag kome/ So sehet nu drauff/wie yhr zuhoret. Denn wer do hat/dem wirt geben/wer aber nit hat/von dem wirt genomen auch das er meynet zuhaben.

Math. 5. Marci 4. Math. 10. Math. 13.

Es giengen aber hyntzu seyne mutter vnnd brudere/vnd kundten fur dem volck nit zu yhm komen. Vñ es wart yhm an gesagt/Deyn mutter vnd deyne bruder stehen draussen/vñ wollen dich sehen/Er aber antwort vnd sprach zu yhn/Meyn mutter vñ meyne bruder sind dise/die Gottis wort horen vnd thuns.

Matth. 12. Marc. 3.

Vnd es begab sich auff der tage eynen/das er ynn eyn schiff trat/ vnd seyne iunger mit yhm/vnd er sprach zu yhn/Last vns vber den see faren/Se stiessen von land/vñ da sie schiffeten/entschlieff er/vnd es kam eyn windwurbel auff den see/vnnd die wellen vbirfielen sie/ vnd stunden ynn grosser far. Da tratten sie zu yhm/vnd weckten yhn auff vnd sprachen/Meyster/Meyster/wyr verderben/ Da stund er auff vnd bedrawete den wind vnnd die woge des wassers/vnnd es liesz ab/vnd wart eyne stille. Er sprach aber zu yhn/Wo ist ewr glawbe? sie furchten sich aber vñ verwunderten sich/vnd sprachen vnter nander/Wer ist diser? denn er gepeut dem wind vnd dem wasser/ vnd sie sind yhm gehorsam/vnd sie schiffeten fort/ynn die gegend der Gadarener/wilche ist gegen Gallilean vber.

Matth 8. Marci. 4.

Vnd als er auszstrat auff das land/begegnet yhm eyn man aus der stadt/der hatte teuffele von langer zeyt her/vñ thet keyne kleyder an/ vnd bleyb ynn keynem hause/sondern ynn den grebern. Da er aber Jhesum sahe/schrey er/vnd fiel fur yhm nyder/vnd rieff laut/Was hab ich mit dyr zuschaffen Jhesu du son des allerhohisten? Ich bitte dich/du wolltist mich nit quellen/Denn er gepot dem vnsaubern geyst/das er võ dem menschẽ auszfure/deñ er hatte yhn lange zeyt geplagt/vnd er wartt mit ketten gepunden vnnd mit fesselln gefangen/ vñ zur reys die band/vñ wart getriebẽ võ dem teuffel ynn die wusten.

Matth. 8. Marci. 5.

Vnd Jhesus fraget yhn/vnnd sprach/wie heyst deyn name? Er sprach/Legion/denn es waren viel teuffel ynn yhn gefaren/vnd sie baten yhn/das er yhn nicht gepotte/ynn die tieffe zu faren/Es war aber daselbst eyn grosse herd sew an der weyde/auf dem berge/ vnd sie baten yhn/das er yhn erleubet yhn die selbigen zu faren/vñ er erleubet yhn/da furen die teuffel aus von dem menschen vnnd furen ynn die sew/vnnd die herd sturtzet sich mit eynem sturm ynn den see/ vnnd ersoffen/da aber die hirtten sahen/was do geschach/flohen sie/vnd verkundigetens ynn der stad vnd ynn den dorffen.

Da giengen sie hynaus zu sehen/was da geschehen war/vnnd kamen zu Jhesu/vnnd funden den menschen/von wilchem die teuffel aus gefaren/

auſz gefaren waren/ſitzend zu den fuſſen Jheſu/bekleydet vnnd ver‑
nnufftig/vnd ſie erſchracken/vñ die es geſehen hatten verkundigeten
yhn/wie der beſeſſene war geſund worden/Vnnd es batt yhn die
gantze menge der vmbligende lender der Gadarener/das er võ yhn
gienge/deñ es war ſie eyne groſſe furcht an komen/vnnd er tratt ynn
das ſchiff vnnd wand widderumb/Es batt yhn aber der man/von
dem die teuffell warẽ auſzgefaren/das er bey yhm mocht ſeyn/Aber
Jheſus lies yhn von ſich vnnd ſprach/Gehe widder heym/vnd ſage
was dyr Got than hatt/vnd er gieng hynn vnnd prediget durch die
gantze ſtad/was yhm Jheſus than hatte.

Matth. 9. Marci. 5.

Vnnd es begab ſich/da Jheſus widder kam/nam yhn das volck
auff/denn ſie wartteten alle auff yhn/vñ ſihe/da kam eyn man/mit
namen/Jairus/vnd er war eyn vberſter der ſchule/vnd fiel Jheſu zu
den fuſſen/vnnd batt yhn/das er wolt ynn ſeyn haus komen/denn er
hatte eyn eynige tochter bey zwelff iaren/die lag ynn letzten zugen/vñ
da er hynn gieng/drang yhn das volck.

Matth. 9. Marci. 5.

Vnnd eyn weyb hatte den blutgang gehabt zwelff iar/die hatte
alle yhre narũg an die ertzete gewand/vñ kund von niemant geheylet
werden/die tratt hyntzu von hynden/vnnd ruret ſeynes kleyds ſaum
an/vnd alſo bald beſtundt yhr der bluttgang. Vnd Jheſus ſprach/
wer hatt mich anruret? da ſie aber alle leugneten/ſprach Petrus
vnd die mit yhm waren/meyſter/das volck dringet vnd druckt dich/
vnd du ſprichſt/wer hat mich anruret? Jheſus aber ſprach/Es hatt
mich ymant anruret/denn ich fule/das eyn krafft von myr gangen
iſt/Da aber das weyb ſahe/das nitt verporgen war/kam ſie zittern
vnd fiel fur yhn/vnd verkundiget fur allem volck/aus was vrſach ſie
yhn hatte angerurt/vñ wie ſie were als bald geſund wordẽ/Er aber
ſprach zu yhr/ſey getroſt meyne tochter/deyn glawb hatt dyr gehol‑
ffen/gang hyn mit friden.

Da er noch redet/kam eyner vom geſind des vbirſten der ſchule/vñ
ſprach zu yhm/deyn tochter iſt geſtorben/bemuhe den meyſter nicht/
Da aber Jheſus das horcte/antwort er yhm vnd ſprach/furcht dich
nit/glewbe nur/ſo wirtt ſie geſund. Da er aber ynn das haus kam/
lies er niemant hyneyn gehen/deñ Petron vnd Jacoben vñ Johan‑
nen/vnd des kinds vater vñ mutter/Sie weyneten aber alle/vñ klag
ten ſie/Er aber ſprach/weynet nicht/ſie iſt nicht geſtorben/ſondern
ſie ſchlefft/vnd ſie verlachten yhn/wuſten wol das ſie geſtorben war/
Er aber treyb ſie alle hynaus/vñ greyff yhre hand an vñ rieff/vñ ſpra
ch/kind ſtehe auff/vñ yhr geyſt kam wider/vñ ſtund auff alſo balde/
vñ er befalh/man ſollt yhr zu eſſen gebẽ/vñ yhre Elltern entſatzten ſi
ch/Er aber gepott yhn/das ſie niemant ſagten/was geſchehen war.

Matth. 10. Marci. 6.

Das Neunde Capitel.

ER foddert aber die zwelffe zu ſamen/vnd gab yhn gewallt
vñ macht vber alle teuffel/vñ das ſie heylen kunten allerley
ſeuche/vñ ſand ſie aus zu predigen das reych Gottis/vnd heylen die

krancken/vñ sprach zu yhn/yhr sollt nichts mit euch nemen auff den weg/widder stab/noch tasschen/noch brott/noch gellt/solt auch nit auff eyn mal zween rock haben/vñ wo yhr ynn eyn haus gehet/da bleybet/bis yhr von dannen zihet/vñ welche euch nicht auff nemen/ da gehet aus von der selbigen stad/vnnd schuttellt ab den staub von ewren fussen zu eynem zeugnis vber sie/ Vnnd sie kamen hynaus vnd durch zogen die merckte/predigeten das Euangelion vnnd machten gesund an allen enden.

Es kam aber fur Herodes den vierfursten/alles was durch yhn geschach/vnd er besorget sich/die weyll von ettlichen gesagt ward/ Johannes ist von todten aufferstanden/võ ettlichen aber/Elias ist erschynen/von etlichen aber/Es ist der allten propheten eyner auffer standen/vnd Herodes sprach/Johannen den hab ich enthewbtet/ wer ist aber diser/von dem ich solchs hore? vnd begeret yhn zu sehen.

Matth.14.
Marci.6.

Vnd die Apostel kamen widder/vnd ertzeleten yhm/was sie than hatten/vnd er nam sie zu sich/vnd entweych besonders ynn eyn wusten bey der stadt/die da heyst Betsaida. Da des das volck ynnen wart/zog es yhm nach/vñ er nam sie auff/vñ saget yhn võ dem reych Gottis/vnd machte gesund/die es bedurfften/Aber der tag fieng an sich zu neygẽ/da trattẽ zu yhm die zwelffe/vñ sprachẽ zu yhm/las das volck võ dyr/das sie hyngehen vñ die merckt vmbher/vñ ynn die dorffe da sie herberg vnnd speysze finden/denn wyr sind hie ynn der wusten/Er aber sprach zu yhn/gebt yhr yhn zu essen/Sie sprachen/wyr haben nicht mehr den funff brod vnd zween fisch/Es sey denn/das wyr hyn gehen sollen/vnd speysze kauffen fur szo gros volck (denn es waren bey funff tausent man) Er sprach aber zu seynen iungern/Lagert sie bey schichten/yhe funfftzig/Vnd sie thetten also/vñ lagerten sie alle/da nam er die funff brod vnd zween fisch/vnd sahe auff gen hymel vnd sprach den segen druber/brach sie/vnnd gab sie den iungern das sie dem volck furlegten/vnd sie assen vñ wurden alle satt/vñ wurden auff gehaben/das yhn vbir bleyb von brockẽ/zwelff korbe.

Matth.14.
Marci.6.
Johan.6.

Vnd es begab sich/da er ym gepett vnd alleyn war/da waren ettlich seyner iunger mit yhm/vnd er fraget sie/vnd sprach/Wer sagen die leut/das ich sey? Sie antworten vnnd sprachẽ/sie sagen du seyst Johannes der teuffer, ettlich aber/du seyst Elias/ettlich aber/Es sey der allten propheten eyner aufferstanden/Er aber sprach zu yhn/ wer/sagt yhr aber das ich sey/da antwortet Petrus vnnd sprach/ du bist der Christ Gottis/vnnd er bedrawet sie vnnd gepott/das sie das niemant sageten/vnd sprach/denn des menschen son mus noch viel leyden/vnd verworffen werden von den Elltisten vñ hohen priestern vnnd schrifftgelerten/vnd ertodtet werden/vnd am dritten tag auffer weckt werden.

Matth.16.
Marci.8.

Da sprach er zu yhn allen/wer myr folgen will/der verleugne sich selbs vnd neme seyn Creutz auff sich teglich/vnd folge myr nach/deñ wer seyn leben erhallten will/der wirt es verlieren/Wer aber seyne

Matth.16.
Marci.8.

leben

leben verleuret vmb meynen willen / der wirts erhallten / Vnd was nutz hett der mensch / ob er die gantzen wellt gewunne / vnnd verlore sich selbs / odder beschedigt sich selbs? Wer sich aber meyn vnnd meyner rede schemet / des wirt sich des menschen son auch schemen / wenn er komē wirt ynn seyner herlickeyt vnnd seynes vatters vnd der heyligen Engel / ich sage euch aber warlich / das ettlich sind von den / die hie stehen / die den todt nicht schmecken werden / bis das sie das reych Gottis sehen.

Matth. 17. Marci. 9. Vnnd es begab sich nach disen reden bey acht tagen / das er zu sich nam / Petron / Johannen vnd Jacoben / vnd steyg auff eynen berg zu beten / vnnd da er bettet / wartt die gestallt seynes angesichts anders / vnnd seyn kleyd weys vnnd glantzet / vnnd sihe / zween menner redten mit yhm / wilche waren Moses vnd Elias / die erschynen ynn klarheyt / vnnd redten von dem auszgang / wilchen er sollt erfullen zu Jerusalem / Petrus aber vnd die mit yhm waren / warē voll schlaffs / da sie aber auff wachten / sahen sie seyne klarheytt / vnd die zween menner bey yhm stehen.

Vnd es begab sich / da die von yhm wichen / sprach Petrus zu Jhesu / meyster / hie ist gutt seyn / Wyr wollē drey hutten machē / dyr eyne / Mosi eyne / vñ Elias eyne / vnd wuste nit was er redet / da er aber solchs redet / kam eyn wolcke vñ vbirschattet sie / vñ sie erschracken da sie die wolcke vbertzog / vñ es fiel eyne stymme aus der wolcken / die sprach / Diser ist meyn lieber son / dem gehorchet / vñ yñ dem solch stymm geschach / funden sie Jhesum alleyn / vnd sie verschwygen vñ verkundigeten niemant nichts ynn den selben tagen was sie gesehen hatten.

Marci. 17. Marci. 9. Es begab sich aber den tag hernach / da sie von dem berge kamen / kam yhn entgegen viel volcks / vnd sihe eyn man vnter dem volck rieff vnd sprach / meyster / ich bit dich / besihe doch meyn son / denn er ist meyn eyniger son / sihe / der geyst ergreyfft yhn / so schreyet er als bald vnnd reysset yhn das er schawmet / vnd mit nodt weycht er von yhm weñ er yhn gerysen hatt / vñ ich hab deyne iunger gepeten / das sie yhn aus trieben / vnd sie kundten nicht / Da antwortt Jhesus vnd sprach / O du vngleubige vnnd verkerete art / wie lang soll ich bey euch seyn vnd euch dulden? bringe deynen son her / Vñ da er zu yhm kam / reyssz yhn der teuffel / vñ zerret yhn / Jhesus aber bedrewet den vnsawbern geyst / vnd machet den knaben gesund / vnd gab yhn seynem vatter widder / vnd sie entsatzten sich alle vber der herlickeyt Gottis.

Matth. 17. Marci. 9. Da sie sich aber alle verwunderten / vber allem das er thett / sprach er zu seynen iungern / fasset yhr zu ewren oren dise rede / denn des menschē son mus vbirantwort werden ynn der menschē hende / aber das wort vernamen sie nicht / vnd es war fur yhn verporgen / das sie es nit begriffen / vnd sie furchten sich yhn zu fragen vmb das selbe wortt.

Matth. 18. Marci. 9. Es kam auch eyn gedancken vnter sie / wer vnter yhn der grossist were / da aber Jhesus den gedancken yhres hertzen sahe / erwischt er

eyn kynd/vnnd stellet es neben sich/vnd sprach zu yhn/wer das kind auff nympt ynn meynem namen/der nympt mich auff/vnnd wer mich auff nympt der nympt den auff/der mich gesand hatt/Wilcher aber der kleynist ist vnter euch allen/der wirt grosz seyn.

Da antwort Johannes vnd sprach/meyster/wyr sahen eynen/der treyb die teuffel aus ynn deynem namen/vnd wyr wereten yhm/deñ er folget dyr nicht mit vns/vñ Jhesus sprach zu yhm/weret yhm nit/denn wer nicht widder euch ist/der ist fur euch.

Marci.9.

Es begab sich aber/da die zeyt erfullet war/das er solt von hynnen genomen werden/wendet er seyn angesicht stracks gen Jerusalē zu wandeln/vñ er sandte bottē fur yhm hyn/die giengē hyn/vñ kamē yn ein marckt der Samariter/das sie yhm herberg bestelleten/vnd sie namen yhn nicht an/darumb das er seyn angesicht gericht hatte zu wandeln gen Jerusalē. Da aber das seyne iunger Jacobus vñ Johannes sahē/sprachen sie/Herre/wiltu/so wollen wyr sagen/das fewr vom hymel fall/vnnd vertzere sie/wie Elias thet? Jhesus aber wand sich vnd bedrawet sie/vnd sprach/wisset yhr nit/wilchs geysts kinder yhr seytt? des menschen son ist nit komen der menschen seelen zu verderben/sondern zu erhalten/vnd sie giengen ynn eyn andern marckt.

Hie fehet Lucas an zu beschreyben den zug Christi gen Jerusalem.

Es begab sich aber da sie auff dem wege waren/sprach eyner zu yhm/ich wil dyr folgen wo du hyn gehist/vñ Jhesus sprach zu yhm/die fuchsze haben gruben/vnd die vogel vnter dem hymel haben nester/aber des menschen son hatt nicht/da er seyn hewbt hyn lege.

Matth.8.

Vnnd er sprach zu eynem andern/folge myr nach/der sprach aber/Herre/Erlewbe myr/das ich zuuor hyn gehe/vnd meynen vater begrabe/Aber Jhesus sprach zu yhm/las die todten yhre todten begraben/gang du aber hyn/vnd verkundige das reych Gottis.

Matth.8.

Vnd eyn ander sprach/Herr ich will dyr nach folgen/aber erleube myr zuuor/das ich eyn abscheyd mache mit denen die yn meynem hausze sind/Jhesus sprach zu yhm/wer seyne hand an den pflug leget vnd sihet zu ruck/der ist nicht geschickt zum reych Gottis.

Das zehend Capitel.

DArnach sondert er andere siebentzig aus/vnd sandte sie/yhe zween vñ zween/fur yhm her/ynn alle stedt vnd ortt/da er wollt hyn komen vnnd sprach zu yhnen/Die ernd ist gros/der erbeytter aber ist wenig/Bittet den herrn der erndten/das er erbeyter aus sende ynn seyne erndte/Gehet hynn/sehet/ich sende euch/als die lemmer mitten vnter die wolffe/Tragt keynen beuttel/noch tasschen/noch schuch/vnnd grusset niemant auff der strassen/Wo yhr ynn eyn haus kompt/da sprecht zu erst/frid sey ynn disem hausze/vnnd so daselbst wirt eyn kind des frids seyn/so wirtt ewr fride auff yhm berugen/wo aber nicht/so wirdt ewr fride sich widder zu euch lencken/In dem selbigē haus aber bleybt/esset vnnd

Matth.9.

Matth.10.

trinckt/was sie haben / denn eyn erbeytter ist seyns lohns werdt.

Matth.10. Ihr sollt nicht von eynem haus zum andern gehen / vñ wo yhr ynn eyne stad komet/vnd sie euch auffnemen/da esset/ was euch wirt furgetragen/vnd heylet die krancken die da selbst sind / vnnd saget yhn/ Das reych Gottis ist nah zu euch komē/Wo yhr aber ynn eyn stad komet/da sie euch nit auff nehmen/ da gehet eraus auff yhre gassen/ vnnd sprecht / Auch den staub der sich an vns gehenget hatt von ewr stad /schlahen wyr abe auff euch / doch sollt yhr wissen / das euch das reych Gottis nach gewesen ist/Ich sage euch/Es wirt der Sodoma treglicher ergehen an ihenem tage/denn solcher stad.

Matth.11. Weh dyr Chorazin/Weh dyr Bethsaida / denn weren die thatten zu Tyro vnnd Sidon geschehen / die bey euch geschehen sind / sie hetten vortzeyten ym sack vnnd ynn der asschen gesessen vnnd bus than/Doch es wirt Tyro vñ Sidon treglicher ergehen am gericht/ deñ euch/ Vñ du Capernaum/die du bis an hymel erhaben bist / du wirst bis ynn die helle hyn vnter gestossen werden / Wer euch horet / der horet mich/vnd wer euch veracht/der veracht mich/ wer aber mich veracht/der veracht den/der mich gesand hat.

Die siebentzig aber kamen widder mit freuden/vñ sprachen/Herr Es sind vns auch die teuffel vnterthan ynn deynem namē/Er sprach aber zu yhn/ Ich sahe wol den Satanas vom hymel fallen/als eynen blitz/Sehet/ich habe euch macht geben/zu tretten auff schlangen vnd Scorpion/vnd vber allen gewallt des feynds/vnnd nichts wirt euch beschedigen / Doch darynn frewet euch nicht/das euch die geyster vnter than sind /frewet euch aber / das ewre namen ym hymel geschrieben sind.

Matth. 11. Zu der stunde frewet sich Ihesus ym geyst/vnnd sprach/Ich preysze dich vatter vnnd herr hymels vnd der erden/das du solchs verporgen hast den weyszen vnd verstendigen/ vnnd hasts offinbart den vnmundigen/ia vater / Also war es wolgefellig fur dyr. Es ist myr alles vbirgeben von meynem vatter/vnnd niemant weysz / wer der son sey/denn nur der vatter/ noch wer der vater sey/ denn nur der son/ vñ wilchem es der son will offenbaren. Iohan.8.

Matth. 13. Vnd er wand sich zu seynen iungern/vnnd sprach ynn sunderheyt/ Selig sind die augen / die da sehen / das yhr sehet / denn ich sage euch/viel propheten vnd konige wolten sehen das yhr sehet/vnnd habens nit gesehen/vnd horen das yhr horet / vnd habens nit gehoret.

Vñ sihe/da stund eyn schrifftgelerter auff/versucht yhn vñ sprach/ Meyster/was mus ich thun/das ich das ewige lebē ererbe? Er aber sprach zu yhm/wie stehet ym gesetz geschrieben? wie liesestu? Er antwort vñ sprach/ Du sollt Gott lieben deynen hern vō gantzem hertzen/ von gantzer seel/von allen krefften/vñ von gantzem gemute/vnd deynen nehisten als dich selbs/Er aber sprach zu yhm / du hast recht geantwortet / thue das / szo wirstu leben / Er aber wollt sich selb Deuter.6.

rechtfertigen vnd sprach zu Jhesu/wer ist denn meyn nehister?

Da antwort Jhesus vnnd sprach/Es war eyn mensch/der gieng von Jerusalem hynab gen Jericho/vnd fiel vnter die morder/die zogen yhn aus vnd schlugen yhn/vnd giengen daruon/vnd liessen yhn halb todt liegen. Es begab sich aber angefer/das eyn priester die selbigen strassz hynab zoch/vnnd da er yhn sahe/gieng er fur vber/desselbigen gleychen auch eyn Leuit/da er kam bey die stett vnd sahe yhn/gieng er fur vber/Eyn Samariter aber reysset/vñ kam bey die stett/vnd da er yhn sahe/iamert yhn seyn/gieng zu yhm/verpand yhm seyne wunden/vnd gossz dreyn ole vnd weyn/vñ hub yhn auff seyn thier vnd furt yhn ynn die herberg/vñ pfleget seyn/Des andern tags reyset er/vnd zog er aus zween grosschen/vñ gab sie dem wirt/vnnd sprach zu yhm/pflege seyn/vñ so du was mehr wirst dar thun/will ich dyrs betzalen weñ ich wider kome. Wilcher dunckt dich der vnter dissen dreyen der nehist sey gewesen/dem der vnter die morder gefallē war? Er sprach/der die barmhertzigkeyt an yhm thatt/da sprach Jhesus zu yhm/So gang hynn/vnd thu des gleychen.

(nehist) Der nehist ist nicht alleyn der wolthut/sondern auch der wolthatt bedarff/denn wyr sind alle vnternander nehisten.

Es begab sich aber/da sie wandleten/Gieng er ynn eyn marckt/da war eyn weyb/mitt namen Martha/die nam yhn auff ynn yhr haus/vñ sie hatte eyne schwester/die hies Maria/die satzt sich zu seynen fussen/vnnd horet seyner rede zu/Martha aber macht yhr viel zu schaffen yhm zu dienen/vnnd sie tratt hyn zu vnd sprach/Herre/fragistu nicht darnach/das mich meyn schwester lest alleyne dienen? Sag yhr/das sie es doch auch angreyffe/Jhesus aber antwortet vnd sprach zu yhr/Martha/Martha du sorgist/vnnd bekumerst dich mit viel dingen/Nur eyns ist nodt/Maria hat eyn gutt teyl erwelet das soll nicht von yhr genommen werden.

Das eylfft Capitel.

Vnd es begab sich/das er war an eynem ortt vñ bettet/vnd da er auff gehoret hatte/sprach seyner iunger eyner zu yhm/Herre lere vns beten/wie auch Johannes seyne iungere lerete/Er aber sprach/wenn yhr bettet/so sprecht/Vnser vater ym hymel/deyn name sey heylig/deyn reych kome/deyn wille geschehe auff erden wie ym hymel/gib vns ymer dar vnser teglich brod/vnnd vergib vns vnsere sunde/denn auch wyr vergeben allen die vns schuldig sind/vñ fure vns nicht ynn versuchung/sondern erlose vns von dem vbel.

Matth. 6.

Vñ er sprach zu yhn/wilcher ist vnter euch/der eynen freund hatt/vnd gienge zu yhm zu mitter nacht/vñ spreche zu yhm/lieber freund/leyhe myr drey brodt/deñ es ist meyn freundt zu myr komē vō der strassen/vnd ich habe nicht/das ich yhm fur lege/vnd er drynnen wurde sprechen/mach myr keyn vnruge/die thur ist schon zu schlossen/vnd meyne kindlin sind bey myr ynn der kamer/ich kan nit auff stehen/vñ

Matth. 7.

dyr gebē/Ich sage euch/vñ ob er nit auff stehet vñ gibt yhm/darumb/
das er seyn freund ist/so wirt er doch vmb seynes vnuerschampten gey
lens willen auff stehen/vnd yhm geben/wie viel er bedarff.

Matth.7.
Johan.16.

Vñ ich sage euch auch/Bittet/so wirt euch gebenn/Sucht/so wer
det yhr finden/Klopfft an/so wirt euch auff than/Deñ wer do bit-
tet/der nympt/vnd wer do sucht/der findet/vnd wer do an klopfft/
dem wirt auff than/Wo bitt vnter euch eyn son den vatter vmbs
brod/der yhm eynen steyn dafur biete? vnd so er vmb eynen fisch bit
tet/der yhm eyn schlangen fur den fisch biete? odder so er vmb eyn ey
bittet/der yhm eyn Scorpion da fur biete? So denn yhr/die yhr arg
seyt/kund ewren kindern gutte gaben geben/wie viel mehr wirtt der
vatter ym hymel den heyligen geyst geben/denen/die yhn bitten?

Matth.12.
Marci.3.

Vnd er treyb eynen teuffel aus/der war stum/vñ geschach/da der
teuffel aus fur/da redte der stumme/vnnd das volck verwunderte
sich/Ettlich aber vnter yhnen sprachē/Er treybt die teuffel aus/dur-
ch Beelzebub den vbirstē der teuffel/Die andern aber versuchtē yhn/
vnd begerten eyn zeychen von yhm/vom hymel/Er aber vernam yhre
meynunge/vnnd sprach zu yhnen/Eyn iglich reych/szo es mit yhm
selbs vneyns wirt/das verwustet/vñ eyn haus fellt vber das ander/
Ist deñ der Satanas auch mit yhm selbs vneyns/wie will seyn rey-
ch bestehen? die weyl yhr saget/ich treybe die teuffel aus durch Beel
zebub/So aber ich die teuffel durch Beelzebub aus treybe/durch
wen treybē sie ewre kinder aus? darumb werdē sie ewre richter seyn/
So ich aber durch den finger Gottis die teufel aus treybe/so kompt
yhe das reych Gottis zu euch.

Wenn eyn starcker gewapneter bewaret seyn haus/so bleybt das
seyn mit fryden/weñ aber eyn stercker vber yhn kompt/vñ vbirwindt
yhn/so nympt er yhm seynen harnisch/darauff er sich verliesz/vnd tey-
let den raub aus. Wer nicht mit myr ist/der ist widder mich/vñ wer
nicht mit myr samlet/der zurstrewet.

Wenn der vnsauber geyst von dem menschen auszferet/szo durch
wandlet er durre stette/sucht ruge vnnd findet yhr nicht/so spricht er/
Ich wil widder vmbkeren ynn meyn haus/daraus ich gangen byn/
vnd wenn er kompt/so findt ersz mit besemen gekeret vñ geschmuckt/
dann gehet er hyn/vnd nympt sieben geyster zu sich/die erger sind deñ
er selbs/vnd wenn sie hyneyn komen/wonen sie da/vñ wirt das letzt
desselbigen menschen erger denn das erste.

Vnnd es begab sich da er solchs redet/erhub eyn weyb ym volck/
die stymm/vnnd sprach zu yhm/Selig ist der leyb der dich tragen
hatt/vñ die bruste die du gesogen hast/Er aber sprach/ia/selig sind
die das wort Gottis horen vnd bewaren.

Das volck aber drang hyntzu/da fieng er an vnnd sagt/Dis ist
eyn arge art/sie begert eyn zeychen/vnnd es wirt yhr keyn zeychen
geben

geben/denn nur das zeychen des propheten Jonas/deñ wie Jonas eyn zeychen war den Niniuiten/alſo wirt des menſchen ſon ſeyn diſem geſchlecht. Die konigyn vom mittag wirt auff tretten fur dem gericht mit den leutten diſes geſchlechts/vnd wirt ſie verdamnen/deñ ſie kam von der weld ende zu horen die weyſzheyt Salomonis/vñ ſihe/hie iſt mehr deñ Salomon/Die leutte von Niniue werden auff treten fur dem gericht mitt diſem geſchlecht/vnd werdens verdamnen/denn ſie thetten buſz nach der prediget Jonas/vnnd ſihe/hie iſt mehr denn Jonas.

Jone.2.
Matth.12.
3.Reg.12.

Niemant zundet eyn liecht an/vnnd ſetzt es an eyn heymlich ortt/auch nit vnter eynen ſcheffel/ſondern auff den leuchter/auff das wer hyneyn gehe/das liecht ſehe. Das auge iſt des leybs liecht/wenn nu deyn auge eynfeltig ſeyn wirt/ſo iſt deyn gantzer leyb liecht/So aber deyn aug eyn ſchalck ſeyn wirt/ſo iſt auch deyn leyb finſter/So ſchaw drauff/das nit das liecht ynn dyr/eyn finſternis ſey/wenn nu deyn leyb gantz liecht iſt/das er keyn ſtuck vom finſternis hatt/ſzo wirt er gantz liecht ſeyn/vñ wirt dich erleuchten/wie eyn heller blitz.

Matth.6.

Da er aber ynn der rede war/bat yhn eyn phariſeer/das er mitt yhm das mittags mal eſſe/vnnd er gieng hyneyn/vnnd ſatzt ſich zu tiſſch/da das der phariſeer ſahe/verwundert er ſich/das er ſich nicht fur dem eſſen wuſſch/Der herr aber ſprach zu yhm/yhr phariſeer reyniget das auſzwendige am becher vnnd der ſchuſſelln/Aber ewr ynwendigs iſt voll rawbs vnd boſzheyt/yhr thoren/hatt mans da mitt ynwendig gefertiget/das mans auſzwendig gefertigt hatt? Doch gebt almoſen von ewr habe/ſehet/ſo iſts euch alles reyn.

Matth.23.

Aber weh euch phariſeer/das yhr vertzehendet die myntze vñ rautten/vnd allerlerley kol/vnd gehet fur dem gericht vber vnd fur der liebe Gottis/Dis ſollt man thun/vnd ihenis nicht laſſen.

Weh euch phariſeer/das yhr gern oben an ſitzt yñ den ſchulen/vñ wollt gruſſet ſeyn auff dem marckt.

Weh euch ſchrifftgelerten vñ phariſeer/yhr heuchler/das yhr ſeytt wie verdeckte todten greber/daruber die leutt lauffen vnnd kennen ſie nicht.

Da antwort eyner von den ſchrifftgelertẽ/vñ ſprach zu yhm/Meyſter/mit den worten ſchmehiſtu vns auch/Er aber ſprach/vnd weh auch euch ſchrifftgelerten/deñ yhr beladet die menſchẽ mit vntreglichen laſten/vnnd yhr rhurte ſie nicht mit eynem finger an.

Weh euch/denn yhr bawet der propheten greber/ewer veter aber haben ſie todtet/ſo betzeuget yhr zwar/vnd bewilliget die werck ewer veter/denn ſie todten ſie/ſo bawet yhr yhre greber.

Darumb ſprach die weyſzheyt Gottis/Jch will propheten vnnd Apoſtel zu yhn ſenden/vñ der ſelbigẽ werden ſie ettlich todten vñ verfolgen/auff das gefoddert werde von diſem geſchlecht aller propheten blut

Matth.23.

ten blutt/das vergoſſen iſt/ſind der welt grund gelegt iſt/von Abels blut an / bis auff das blutt Zacharie / der vmb kam zwiſſchen dem alltar vnnd dem tempel/ia ich ſage euch/Es wirt gefoddert werden von diſem geſchlecht.

2.para.24.

Matth.23.

Weh euch ſchrifftgelerten/denn yhr habt den ſchluſſel der erkentnis entpfangen / yhr ſeyt nicht hyneyn komē/vñ habt geweret denen/ die hyneyn wollten.

Da er aber ſolchs zu yhn ſaget / fiengen an die ſchrifftgelerten vnd phariſeer hartt auff yhn zu dringen / vñ yhm mit mancherley fragen den mund ſtopffen/vnd laureten auff yhn/vnd ſuchten/ob ſie etwas erjagen kundten aus ſeynem mund/das ſie ſach zu ym hetten.

Das zwelfft Capitel.

Matth.16.
Matth.10.

ES hatte ſich viel volcks geſamlet/ alſo/das ſie ſich vnternander tratten/da fieng er an vnd ſagt zu ſeynen iungern/zum erſten/Huttet euch fur dē ſawerteyg der phariſeer/wilchs iſt die heuchley/Es iſt aber nichts verporgen das nit offenbar werde / noch heymlich / das man nicht wiſſen werde / darumb was yhr ym finſternis geſagt habt/ das wirt man yhm liecht horen/ was yhr habt geredt yns or ynn der kamer / das wirt man predigen auff den dechern.

Matth.10.

Ich ſage euch aber meynen freunden/ furchtet euch nitt fur denen/ die den leyb todten/vnnd darnach nichts haben / das ſie mehr thun/ Ich will euch aber zeygen fur wilchem yhr euch furchtē ſollt / furcht euch fur dem/der nach dem er todtet hat/auch macht hat zu werffen ynn die helle/ia ich ſage euch / fur dem furchtet euch. Keufft man nit funff ſperling vmb zween pfennige? noch iſt fur Gott der ſelbigen nicht eyns vergeſſen/Auch ſind die hare auff ewerm hewbt alle getzelet/darumb furcht euch nit/denn yhr ſeyt beſſer denn viel ſperlinge.

Matth.10.

Ich ſage euch aber/Wer mich bekennet fur den menſchē/den wirt auch des menſchē ſon bekennen fur den engelen Gottis/Wer meyn aber verleugnet fur den menſchen / des wirt verleugnet werden fur den engelln Gottis/vnd wer do redet eyn wort widder des menſchē ſon/dem ſolls vergeben werden/ wer aber leſtert den heyligen geyſt/ dem ſolls nicht vergeben werden.

Matth.12.

Wenn ſie euch aber furen werden ynn yhre ſchulen / vnnd fur die vbirkeytten/vnnd fur die gewelltigē/ſo ſorget nicht / wie odder was yhr antwortten/odder was yhr ſagen ſollt/deñ der heylige geyſt wirt euch zu der ſelbigen ſtund leren/was yhr ſagen ſollt.

Matth.10.

Es ſprach aber eyner aus dē volck zu yhm/Meyſter/ſage meynē bruder/dz er mit myr dz erbe teyle/Er aber ſprach zu yhm/menſch / wer hatt mich zum richter odder erbſchichter vber euch geſetzt? vñ ſprach zu yhn/Sehet zu/vñ huttet euch fur dē geytz/deñ nyemāt lebt dauon/

das er

das er voll gnuge hatt ynn ſeynen guttern/Vñ er ſagt yhn eyn gleych=nis vnd ſprach.

Es war eyn reycher mēſch/des feld ſtund wol/vnd er gedachte bey yhm ſelbs vnd ſprach/was ſoll ich thun? ich habe nicht/da ich mey=ne fruchte hyn ſamle/vnd ſprach/das will ich thun/ich will meyne ſcheuren abbrechen/vnnd groſſere bawen/vnd will dreyn ſamlen/al les was myr gewachſen iſt/vnd meyne gutter/vnd will ſagē zu mey=ner ſeelē/Liebe ſeel/du haſt eyn groſſen vorradt auff viel iar/habe nu ruge/iſſz/trinck/ſey frolich Aber Gott ſprach zu yhm/du narr/diſe nacht wirt man deyne ſeele von dyr fodern/vñ wes wirtts ſeyn/das du bereyttet haſt? Alſo gehet es/wer yhm ſchetz ſamlet/vnd iſt nicht reych ynn Gott.

Er ſprach aber zu ſeynen iungern/darumb ſage ich euch/ſorget nit fur ewr leben/was yhr eſſen ſollet/auch nicht fur ewren leyb/was yhr anthun ſollet. Das leben iſt mehr deñ ſpeyſe/vñ der leyb mehr deñ kleydung/Nempt war der raben/die ſeen nicht/ſie erndten auch nit/ſie haben auch keynen keller noch ſchewren/vnd Gott nehret ſie do=ch/wie viel aber ſeyt yhr beſſer denn die vogel? Matth. 6.

Wilcher iſt vnter euch/ob er ſchon darumb ſorget/der do kunde eyn elle lang ſeyner groſſe zu ſetzen? So yhr denn das geringſt nicht vermuget/warumb ſorget yhr fur das ander? Nempt war der lilien auff dem feld/wie ſie wachſen/ſie erbeyten nicht/ſo ſpynnen ſie nit/Jch ſage euch aber/das auch Salomon ynn aller ſeyner herlickeyt ni cht iſt bekleydet geweſen/als der eynes.

So denn das gras/das heutt auff dem feld ſteht/vnd morgen ynn den ofen geworffen wirt/Gott alſo kleydet/wie viel mehr wirt er euch kleyden/yhr kleynglewbigen? Darumb auch yhr fraget nicht darnach was yhr eſſen/odder was yhr trincken ſolt/vnnd faret nicht hoch her/Nach ſolchem allen trachtē die heyden ynn der wellt/Aber ewr vater weys wol/das yhr des bedurffet/doch trachtet nach dem reych Gottis/ſo wirt euch das alles zu fallen.

Furcht dich nicht/du kleyne herd/denn es iſt ewrs vatters wolge=fallen/euch das reych zu geben. Verkeufft was yhr habt/vñ gebt all=moſen/Macht euch ſeckell die nicht veralten/eynen ſchatz der nym=mer abnympt ym hymel/da keyn dieb zu kompt/vñ den keyn motten freſſen/denn wo ewr ſchatz iſt/da wirtt auch ewr hertz ſeyn.

(Verkeufft) Eyn Chriſten ſoll alles gemeyn vnd zu dienſt haben ſey nem nehiſten was er hat/vermag/vnnd iſt/wo vnnd wie man ſeyn be=darff/wie yhm Chriſtus than hatt

Laſt vmbgurttet ſeyn ewre lenden/vnd brennen ewr liechter/vnd ſeytt gleych den menſchen/die da wartten auff yhm herrn/wenn er auffbrechen wirt von der hochtzeyt/auff das/wenn er kompt vnnd anklopffet/ſie yhm bald auff thun/Selig ſeyn die knechte/die der herr/ſo er kompt/wachend findet/Warlich ich ſage euch/Er wirt ſich auff ſchurtzen/vnnd wirt ſie zu tiſſch ſetzen/vnnd fur yhn gehen vnd yhn dienen.

Vnd ſo er kompt yñ der ander wache vñ ynn der dritte wache/vnd Matth. 24

wirtts alszo finden / Selig sind dise knechte/ Das sollt yhr aber wissen/ weñ eyn haus herre wyste zu wilcher stund der dieb keme/ so wachet er vnd liesze nicht yñ seyn haus brechen/ darumb seyt yhr auch bereyt/ denn des menschē son wirt komē zur stund da yhr nicht meynet.

Matth. 24

Petrus aber sprach zu yhm/ Herr/ sagistu dis gleychnis zu vns odder auch zu allen? der herr aber sprach/ Wie eyn gros ding ists vmb eyn trewen vnnd klugen hauszhalter/ den seyn herr setzt vber seyn gesind das er yhn zu rechter zeyt yhr gebur gebe? Selig ist der knecht/ wilchen seyn herr findet also thun/ wenn er kompt/ warlich ich sage euch/ er wirt yhn vbir alle seyne gutter setzen/ So aber der selbige knecht ynn seynem hertzen sagen wirt/ Meyn herr vertzeucht/ vnd fehet an zu schlahen die knecht vnd meyde/ auch zu essen vnd zu trincken vnnd sich voll sauffen/ So wirt der herr desselbigen knechts komen/ an dem tag/ da er sichs nicht versihet/ vnnd zu der stund/ die er nicht weys/ vnnd wirtt yhn zu scheyttern/ vnnd wirtt yhm seyn lohn geben mit den vnglewbigen.

Der knecht aber/ der seynes herrn willen weys vnd hatt sich nicht bereytet/ auch nit nach seynem willen than/ der wirt viel schlege leyden mussen/ Der es aber nicht weys/ hatt doch than das der schlege werd ist/ wirt wenig schlege leyden/ Denn wilchem viel geben ist/ bey dem wirt man viel suchen/ vnnd wilchem viel befolhen ist/ von dem wirt man viel foddern.

Matth. 10.

Ich byn komen/ das ich fewr antzunde auff erden/ was wollt ich lieber/ deñ es were schon an zundet? aber ich musz mich zuuor tauffen lassen mit eyner tauffe/ vñ wie ist myr so bange bis sie vollendet werde Meynet yhr/ dz ich her komē byn/ frid zu gebē? da sage ich neyn zu/ sondern/ tzwytracht/ Deñ von nu an/ werden funff ynn eynem haus spennig seyn/ drey widder zwey/ vnnd zwey widder drey/ Es wirtt sich der vater setzen widder den son/ vnnd der son widder den vatter/ die mutter widder die tochter/ vñ die tochter widder die mutter/ die schwyger widder die schnur/ vñ die schnur wydder die schwyger.

(fewr) Er redt nach dem sprich wortt/ ich will eyn fewr an tzunden/ das ist ich will eyn vnfrid an richtē durchs Euangelion ꝛc. Vñ wolt es were schon geschehen/ aber ich musz zuuor meyn leben dran setzen/ vñ mich verlanget dar nach.

Matth. 16.

Er sprach aber auch zu dem volck/ Wenn yhr eyne wolcken sehet auff gehen vom abent/ so sprecht yhr bald/ es kompt eyn regen/ vnnd es geschicht also/ vñ wen yhr sehet den mittags wind weben/ so sprecht yhr/ es wirt heys werden/ vnnd es geschicht also/ yhr heuchler/ die gestallt der erden vnd des hymels kund yhr prufen/ wie prufet yhr aber dise zeytt nicht? warumb richtet yhr aber nicht auch vber euch was recht ist?

kund yhr sehen wie es an dē Creaturn gehet/ warumb sehet yhr nicht auch wo es euch feylet.

Matth. 5.

So du aber mit deynem widersacher fur den fursten gehist/ so thu vleys auff dem wege/ das du seyn los werdist/ auff das er nit ettwa dich fur den richter zihe/ vñ der richter vbirantworte dich dem stockmeyster/ vñ der stockmeyster werff dich yns gefencknis/ ich sage dyr/ du wirst von dannen nicht eraus komen/ bis du den aller letzten scherff betzalest.

Das dreytzehend Capitel.

Es waren

Es waren aber zu der ſelbigen zeytt ettliche da bey / die verkundigeten yhm von den Gallileer / wilcher blutt Pilatus ſampt yrem opffer vermiſcht hatte / vnnd Jheſus antwort / vñ ſprach zu yhn / Meynet yhr / das / diſe Gallileer fur allen Gallileer / ſunder geweſen ſind / die weyl ſie das erlittē habē? Jch ſage neyn datzu / ſondern ſo yhr euch nicht beſſert / werdet yhr alle auch alſo vmbkomen / Odder meynet yhr das die achtzehen / auff wilche der thurn ym Siloa ſiel vnd erſchlug ſie / ſeyen ſchuldig geweſen fur allen menſchē die zu Jheruſalem wonen? Jch ſage neyn datzu / ſondern ſo yhr euch nicht beſſert / werdet yhr alle auch alſo vmbkomen.

Er ſaget yhn aber diſe gleychnis / Es hatt eyner eyn feygen bawm / der war gepflantzt ynn ſeynem weynberge / vnnd kam vnd ſucht frucht darauff / vnd fand ſie nicht / da ſprach er zu dem weyngartner / Sihe / ich byn nu drey iar lang / alle iar komen / vnd hab frucht geſucht auff diſem feygen bawm / vnd finde ſie nicht / haw yhn abe / was hyndert er das land? Er aber antwort vnd ſprach / Herre / las yhn noch dis iar / bis das ich vmb yhn grabe vñ betunge yhn / ob er wollt frucht bringen / wo nicht / ſo hawe yhn darnach abe.

Vnd er lerete ynn eyner ſchule am ſabbath / vnnd ſihe / eyn weyb / war da / das hatte eynen geyſt der kranckheyt achtzehē iar / vñ ſie war krum / vnd kund nicht wol auff ſehen / Da ſie aber Jheſus ſahe / rufft er ſie zu ſich / vñ ſprach zu yhr / weyb / ſey los von deyner kranckheyt / vñ legt die hende auff ſie / vnd alſo bald ward ſie auffrichtig / vnd preyſet Gott. Da antwortet der vbirſt der ſchule / vnd war vnwillig / das er auff den ſabbath heylet / vnd ſprach zu dem volck / Es ſind ſechs tage darynnen man erbeytten ſoll / ynn den ſelbigen kompt vnd laſt euch heylen / vnd nicht am ſabbath.

Da antworttet yhm der herr vnd ſprach / du heuchler / loſet nitt eyn iglicher vnter euch ſeynen ochſen odder eſell von der krippen am Sabbat / vnd furet yhn zur trencke? Solt aber nit loſet werden am ſabbath diſe / die doch Abrahams tochter iſt / von dieſem bande / wilche Satanas gebundē hatte nu woll achtzehen iar? Vñ als er ſolchs saget / muſtē ſich ſchemē alle die yhm wider geweſen waren / Vnd alles volck frewet ſich vber allen herlichē thatten die vō yhm geſchahē.

Er ſprach aber / wem iſt das reych Gottis gleych? vnnd wem ſoll ichs vergleychen? Es iſt eynem ſenff korn gleych / wilchs eyn menſch nam vnd warffs ynn ſeynen garten / vnd es wuchs / vñ ward eyn groſſer bawm / vnd die vogel des hymels woneten vnter ſeynen zweygen.

Matth. 13.
Marci. 4.

Vnd aber mal ſprach er / wem ſoll ich vergleychen das reych Gottis? Es iſt gleych eynem ſawrteyg / wilchen eyn weyb nam vnd verbarg vnter drey ſcheffel melhs / bis das es gantz durch ſawrtt / vnd er gieng durch ſtedt vnd merckt vnd leret / vnd nam ſeynen weg gen Jeruſalem.

Matth. 13.
Gene. 18.

Es ſprach aber eyner zu yhm / Herre / meynſtu / das wenig ſelig werden? Er aber ſprach zu yhn / ringet darnach / das yhr durch die enge

Matth. 7.

pfortten /

pfortẽ eyngehet / deñ viel werden (das sage ich euch) darnach trachten wie sie hyneyn komen / vñ werdens nicht thun kunden / võ dem an / wenn der hauszwirt auffersfanden ist / vnnd die thur verschlossen hatt / da werdet yhr denn anfahen draussen zu stehen / vñ an die thur klopffen / vnd sagen / Herr / Herr / thu vns auff / vnd er wirtt antworten vnd sagen / ich weys nicht wo yhr her seytt.

(trachten) Das sind die on glawben / mit wercken sich muhen gen hymel zu komẽ

Matth. 7. So werdet yhr denn anfahen zu sagen / wyr haben fur dyr gessen vnd truncken / vñ auff den gassen hastu vns geleret / vñ er wirt sagen / ich sage euch / ich weys nicht wo yhr her seytt / weychet alle von myr yhr vbelthetter / da wirt seyn heulen vnd zeen klappen / wenn yhr sehen werdet / Abraham vnd Isaac vnd Jacob vnd alle propheten ym reych Gottis / euch aber hynnausszen gestossen / vnnd wenn komen werden vom morgen vnd vom abend / von mitternaht vnd vom mittag / die zu tissch sitzen werden ym reych Gottis / vnd sihe / Es sind letzten / die werden die ersten seyn / vnd sind ersten / die werden die letzten seyn.

Matth. 8.

An dem selben tage / kamen ettlich pharisseer zu yhm die sprachen / heb dich hynaus vnnd gang von hynnen / denn Herodes will dich todten / vnnd er sprach zu yhnen / Gehet hyn vnnd saget dem fuchs / sihe / ich treybe teuffel aus vnd heyle die leutt / heutt vnnd morgen / vñ am dritten tage werde ich eyn end nemen / doch mus ich heutte vnnd morgen vnd am tage darnach kunfftig / wandelln / denn es thutts nicht / das eyn prophet vmbkome auser Jerusalem.

Jerusalem / Jerusalem / die du todtist propheten / vnd steynigst die zu dyr gesand werden / wie offt hab ich wollen deyne kinder versamlen wie eyn henne yhr nest vnter yhre flugel / vnd yhr habet nit gewolt? Sehet / ewr haus soll euch wust gelassen werden / deñ ich sage euch / yhr werdet mich nicht sehen / bis das es kome / wenn yhr sagen werdet / gebenedeyet ist / der do kompt ynn dem namen des herrn.

Matth. 23.

Das viertzehend Capitel.

Vnd es geschach / das er kam ynn eyn haus eynes vbirsten der pharisseer / auff eyn sabbath das brod zu essen / vñ sie hielten auff yhn / vnd sihe / da war eyn mensch fur yhm / der war wasser suchtig / vnnd Jhesus antwortet vnnd saget zu den schrifftgelerten vnd pharisseer vnd sprach / Zympt sichs auch auff den Sabbath heylen? sie aber schwigen still / vnd er nam yhn zu sich / vñ heylet yhn / vnd liesz yhn gehen / vnd antwortet vnnd sprach zu yhn / wilcher ist vnter euch / dem seyn ochs odder esel ynn den brun fellet / vnnd er nicht als bald yhn eraus zeucht am Sabbath? vnd sie kundten yhm darauff nicht widder antwort geben.

Er saget aber eyn gleychnis zu den gesten / da er merckt / wie sie erweleten oben an zu sitzen / vnd sprach zu yhnen / wenn du von ymand

geladen wirst zur hochtzeyt/so setze dich nicht oben an/das nicht etwa eyn eerlicher denn du/von yhm geladen sey/vnnd so denn kompt der dich vnnd yhn geladen hatt/sprech zu dyr/weyche disem/vnnd mussist denn mit scham vnden an sitzen/Sondern wenn du geladen wirst/so gang hyn/vnd setz dich vnden an/auff das/wenn da kompt/der dich geladen hatt/sprech zu dyr/freund rucke hyn auff/denn wirstu den preyß haben fur denen/die zu tisch sitzen/Denn wer sich selb erhohet/der soll ernydrigt werden/vnd wer sich selb ernydrigt/der soll erhohet werden.

Er sprach auch zu dem der yhn geladen hatte/Wenn du eyn mittags odder abent mal machist/so lade nicht deyne freunde/noch deyne bruder/noch deyn gefreunten/noch deyne nachparn die do reych sind/auff das sie dich nicht etwa widder laden/vnd dyr vergelltung geschehe/sondern wenn du eyn mal machst/so lade die armen/die kroppler/die lamen/die blinden/so bistu selig/denn sie habens dyr nicht zuuergellten/Es wirt dyr aber vergolten werden ynn der aufferstehung der gerechten.

Da aber solchs horet eyner der mit zu tisch saßs/sprach er zu yhm/Selig ist der das brod isset ym reych Gottis/Er aber sprach zu yhm/Es war eyn mensch/der machte eyn gros abent mal/vnd lud viel datzu/Vnd sand seynen knecht aus zur stund des abent mals/zu sagen den geladenen/kompt/denn es ist alles bereyt/Vnd sie fiengen an alle nach eynander sich zu entschuldigen/Der erst sprach zu yhm/Ich hab eynen acker kaufft/vnnd ist myr nodt das ich hynnaus gehe vnd besehe yhn/ich bit dich/entschuldige mich/Vnd der ander sprach/Ich hab funff ioch ochßen kaufft/vnd ich gehe itzt hyn sie zu besehen/bit dich/entschuldige mich/Vnd der dritte sprach/Ich habe eyn weyb genommen/drumb kan ich nicht komen/vnd der knecht kam vnd saget das alles seynem herrn widder.

Da wart der hauß herr zornig/vnd sprach zu seynem knecht/gang aus bald auff die strassen vnd gassen der stad/vnnd fure hereyn/die armen vnd kruppel vnd lamen vnd blinden/vnd der knecht sprach/Herr/es ist geschehen/was du befolhen hast/es ist aber noch raum da/Vnd der herr sprach zu dem knecht/gang aus auff die land strassen vnd an die zeune/vnnd nottige sie hereyn zu komen/auff das meyn haus voll werde/Ich sage euch aber/das der menner keyner/die geladen sind/meyn abent mal schmecken wirt.

Es gieng aber viel volcks mit yhm/vnd er wand sich vnnd sprach zu yhn/So yemant zu myr kompt/vnd hasset nicht seynen vater/mutter/weyb/kinder/bruder/schwestern/auch da zu seyn eygen leben/der kan nicht meyn iunger seyn/vnd wer nicht tregt seyn kreutz vnnd folgt myr nach/der kan nit meyn iunger seyn. Matth.10.

Wer ist aber vnter euch/der eynen thurn bawen wil/vnd sitzt nit zu uor/vnd vber schlegt die kost/ob ers habe hynaus zu furen/auff das

nit/wo er

nist/wo er den grund gelegt hat / vnnd kans nicht hynaus furen/alle die es sehē / fahen an seyn zu spottē vñ sagē/diser mensch hub an zu bawen/ vñ kans nicht hynaus furen. Odder wilcher konig will sich begeben ynn eynen streytt widder eynen andern konig/vnd sitzt nicht zu uor vnnd radtschlaget / ob er kunde mit zehen tausent begegen/dem/ der vbir yhn kompt mit zwentzig tausent? wo nicht/so schickt er botschafft / wenn ihener noch ferne ist/ vnd bittet vmb fride / Also auch eyn iglicher vnter euch / der nicht absaget allem das er hatt / kan nit meyn iunger seyn.

(Absaget) Fur dem gotlichen gericht mag niemant bestehen er vertzage denn an allem seynem vermugen vnnd suche gnade vnnd bitte vmb hulffe ynn Christo.

Matth. 5. Marci. 9

Das saltz ist eyn gutt ding/ wo aber das saltz thum wirt / wo mit wirt man wurtzē? Es ist wider auff dz land noch ynn den mist nutz/ sondern/man wirts weg werffen/ Wer oren hat zu horen der hore.

Das funfftzehend Capitel.

Es naheten aber zu yhm alle zolner vnnd sunder/das sie yhn horeten/vnd die phariseer vnd schrifftgelerten murreten vnd sprachen/diszer nympt die sunder an vnnd isset mit yhn/Er saget aber zu yhn dis gleychnis vnd sprach/wilch mensch ist vnter euch/der hundert schaff hat/vnnd so er der eynes verleuret/der nicht lasse die neun vnd neuntzig ynn der wusten/vnnd hyn gehe nach dem verlornen/bis das ers fynde? Vñ wenn ers funden hat/so legt ers auff seyne achszeln mit freuden/vnd wenn er heym kompt / rufft er seynen freunden vnd nachparn/ vnd spricht zu yhnen / frewet euch mit myr/denn ich habe meyn schaff fundē/das verloren war/Jch sage euch / also wirt auch freude ym hymel seyn vber eynem sunder der bus thut/fur neun vñ neuntzig gerechtē/die der busze nit bedurffen/ Oder wilch weyb ist/die zehen groschen hatt/so sie der eynen verleuret/die nit eyne liecht antzunde vñ kere das haus vñ suche mit vleysz/ bis das sie yhn finde? vnnd wenn sie yhn funden hat / rufft sie yhren freundynnen vnnd nachparynnen/vñ spricht / frewet euch mit myr/ denn ich habe meynen groschen funden den ich verloren hatte / Also auch/sag ich euch / wirtt eyn freude seyn fur den engelln gottis vber eynen sunder/der busse thutt.

Vnd er sprach/Eyn mensch hatte zween sone/vnnd der iungst vnter yhn sprach zu dem vater/Gib myr/vater/das teyl der gutter / das mir gehoret / vnnd er teylet yhn das gutt / vnnd nicht lang darnach samlet der iungst son alles zu samen vnd zoch ferne vber land / vnnd daselbs bracht er seyn gutt vmb / mit brassen/Da er nu alle das seyne vertzehret hatte / wart eyn grosse theurung durch dasselbe gantze land/vnd er fieng an zu darben/vñ gieng hyn/vnnd henget sich an eynen burger des selben lands/der schickt yhn auff seynen acker der sew zu huten/vnnd er begerte seynen bauch zu fullen mit triestern/die die sew assen/vnnd niemant gab sie yhm.

Da schlug er ynn sich/vnd sprach / wie viel tagloner hatt meyn vater/die brod

ter/die brod haben die fulle/vnd ich verderbe ym hunger/ich will mich auff machen vnd zu meynem vater gehen/vnd zu yhm sagen/vater/ich hab gesundiget ynn den hymel vnd fur dyr/vnd byn fort nit mehr werd/das ich deyn son heysze/mache mich als eynen deyner tagloner/vnd er macht sich auff vnd kam zu seynem vater/Da er aber noch ferne von dannen war/sahe yhn seyn vatter/vnd iamert yhn/vnnd lieff/vñ fiel yhm vmb seynen hals/vnd kust yhn/Der son aber sprach zu yhm/vater/ich hab gesundigt ynn den hymel vnnd fur dyr/ich byn fort nit mehr werd/das ich deyn son heysze/Aber der vatter sprach zu seynen knechten/bringt das beste kleyd her/vnd thut yhn an/vñ gebt yhm eyn finger reyff an seyne hand/vnnd schuch an seyne fussz/vnd bringt eyn gemeſtet kalb her/vnd schlachtets/laſt vns essen vnnd frolich seyn/denn diser meyn son war todt/vnnd ist widder lebend worden/er war verloren/vñ ist funden worden/vnd fiengen widder an frolich zu seyn.

Aber der elltiſt son war auff dem feld/vnd als er kam/vnnd nah bey dem hausze war/horet er das gesenge vnd den reygen/vnnd rieff zu sich der knecht eynē/vñ fraget/was das were/der aber sagt yhm/deyn bruder ist komen/vnd deyn vatter hatt eyn gemeſt kalb geschlacht/das er yhn gesund widder hatt/da wart er zornig/vnd wollt nit hynneyn gehen/Da gieng seyn vater eraus vñ bat yhn/Er antwort aber vnd sprach zu seynem vatter/sihe/so viel iar diene ich dyr/vnd habe deyn gepott noch nie vbertretten/vnd du haſt myr nie eynen bock geben/das ich mit meynen freunden frolich were/Nu aber komen ist diser deyn son/der seyn gut verschlungen hatt mitt den huren/haſtu yhm eyn gemeſt kalb geschlacht/Er aber sprach zu yhm/Meyn son/du biſt alltzeyt bey myr/vnd alles was meyn iſt/das iſt deyn/du solltiſt aber frolich vnd guttes mutts seyn/denn diser deyn bruder war todt vñ iſt widder lebend worden/er war verloren/vnnd iſt widder funden.

Das sechtzehend Capitel.

ER sprach aber zu seynen iungern/Es war eyn reycher man/der hatte eynen hausz halter/der wart fur yhm beruchtiget/als hett er yhm seyne guter vmb bracht/vnd er foddert yhn vnd sprach zu yhm/wie hore ich das von dyr? thu rechnung von deynem hauszhallten/denn du kanſt hynfurt nicht hausz halter seyn/der hausz hallter sprach bey sich selbs/was soll ich thun? meyn herr nympt das ampt von myr/graben mag ich nicht/so scheme ich mich zu betteln/Ich weys wol was ich thun will/wenn ich nu von dem ampt gesetzt werde/das sie mich ynn yhre heuszer nemen.

Vnd er rieff zu sich/alle schuldener seynes herren/vñ sprach zu dem ersten/

erſten / Wie viel biſtu meynem herrn ſchuldig? Er ſprach / hundert tunnen oles / vnd er ſprach / Nym deyn brieff / ſetze dich vnnd ſchreyb flugs funfftzig / Darnach ſprach er zu dem andern / du aber wie viel biſtu ſchuldig? Er ſprach hũdert malder weytzẽ / vñ er ſprach zu yhm / nym deynen brieff / vnd ſchreybe / achtzig / vnd der herre lobete den vngerechten hauſzhalter / das er kluglich than hatte / Deñ die kinder diſer weld ſind kluger / denn die kinder des liechts / ynn yhrem geſchlecht / Vñ ich ſage euch auch / macht euch freunde mit dem vngerechten Mammon / auff das / wenn yhr nu darbet / ſie euch auffnemen yñ die ewigen hutten.

Wer ym geringſten trew iſt / der iſt auch ym groſſen trew / vnnd wer ym geringſten vnrecht iſt / der iſt auch ym groſſen vnrecht / Szo yhr nu ynn dem vnrechten Mammon nicht trew ſeyt geweſen / wer will euch das warhafftige trawen? Vñ ſo yhr ynn dem frembden nit trew geweſen ſeyt / wer will euch gebẽ / das ihenige das ewr iſt? Keyn hauſzknecht kan zweyen herrn dienen / Entweder er wirt eynen haſſen / vñ den andern lieben / oder wirt eynem anhangen / vñ den andern verachten / yhr kundt nicht Gott ſampt dem Mammon dienen.

Matth. 6.

Das alles horetẽ die phariſeer / die waren geytzig / vñ ſpotten ſeyn / vnd er ſprach zu yhnen / yhr ſeytts / die yhr euch ſelbs rechtfertiget fur den menſchen / Aber Gott kennet ewre hertzen / denn was hoch iſt vnter den menſchen / das iſt eyn grewel fur gott.

Das geſetz vnd die propheten weyſz ſagen bis auff Johannes / vñ võ der zeyt an / wirtt das reych Gottis durchs Euangelion prediget / vnd ydermann dringt mit gewallt hyn eyn. Es iſt aber leychter das hymel vnd erden vergehen / denn das eyn tuttel am geſetz falle. Wer ſich ſcheydet võ ſeynem weybe vnd freyet eyn andere / der bricht die ehe / vñ wer die abgeſcheydene võ dem man freyet / der bricht auch die ehe.

Matth. 11.
Matth. 5.
Matth. 19.

Es war aber eyn reycher man / der kleydet ſich mit purpur vnd koſtlichem lynwadt / vnd lebet alle tage herlich wol / Es war aber eyn armer / mit namen Lazarus / der lag fur ſeyner thur / voller ſchwerẽ / vnnd begeret ſich zu ſettigen von den broſamen / die von des reychen tiſch fielen / Doch kamen die hund / vnd leckten yhm ſeyne ſchweren / Es begab ſich aber / das der arme ſtarb / vnd wart getragen von den Engelen ynn Abrahams ſchoſz / der reyche aber ſtarb auch / vñ wart ynn die helle begraben.

Als er nu ynn der quall war / hub er ſeyne augen auff / vñ ſahe Abraham von fernen vnnd Lazarum ynn ſeynem ſchoſz / rieff vnd ſprach / vater Abraham / erbarme dich meyn / vñ ſende Lazarum / das er das euſzerſt ſeynes fingers yns waſſer tauche / vñ kule meyne zungen / deñ ich leyde groſſe peyn ynn diſer flammen / Abraham aber ſprach / gedenck / ſon / das du guttis empfangen haſt ynn deynem leben / vñ Lazarus dagegen hatt boſes empfangen / Nu aber wirt er getroſtet / vnd du wirſt gepeyniget / vnd vber das alles iſt zwiſſchen vns vnnd euch eyn groſſe klufft befeſtiget / das die da wollten von hynnen hyn ab

(Mammon) Mammon iſt Ebreyſch ממון vnd heyſt reychtumb.

(vnrecht) Mammon heyſt er vnrecht / darumb das es vnrechtem brauch vnterworffen iſt / vnnd frembd / darumb / das es nit bleybt / wie das geyſtlich gutt / das ewig vnſer vñ warhafftig iſt. Trew ſeyn yñ dem Mammon / iſt ſeyn gottlich brauchen zu des nehiſtẽ nutz / wer das nit thut / wirt viel weniger ym geyſtlichen trew ſeyn / ia er wirt keyns haben.

steyge zu euch/kunden nit/vñ auch nit võ dannen zu vns her vberfarẽ.
Da sprach er/so bitt ich dich/vater/das du yhn sendest yñ meynes vaters hausze/deñ ich habe noch funff bruder/das er yhn betzeuge/ auff das sie nicht auch komen an disen ort der qual. Abraham sprach zu yhm/Sie haben Mosen vnd die prophetẽ/las sie die selbẽ horen/ Er aber sprach/Neyn/vater Abraham/sondern/wenn eyner võ den todten zu yhn gienge/so wurdẽ sie busse thun. Er aber sprach zu yhm/ Horen sie Mosen vnnd die propheten nicht/so werden sie auch nicht glewben/ob yemand von den todten auff stunde.

(Sie haben) Die ist verpotten den polter geysten vñ erscheynenden todten zu glewbẽ.

Das Siebentzehend Capitel.

Er sprach zu seynen iungern/Es ist vnmuglich/das nicht ergernisse komen/Weh aber dem/durch wilchen sie komen/ es were yhm nutzer/das man eyn molsteyn an seynen hals henget/vnd wurff yhn yns meer/deñ das er diszer kleynen eynen ergert/Huttet euch. So deyn bruder an dyr sundiget/so straff yhn/vñ so er sich bessert/vergib yhm/vnd weñ er sieben mal des tags an dyr sundigen wurde/vnd siebẽ mal des tages widder keme zu dyr/ vnnd sprech/Es rewet mich/so solltu yhm vergeben.

Math. 18. Mar. 9.

Vnd die Apostel sprachen zu dem herrn/sterck vns den glawben/ der herre aber sprach/wenn yhr glawbẽ habt/als eyn senff korn/vnd saget zu disem maulberbaum/reyssz dich aus/vnd versetze dich yns meer/so wirt er euch gehorsam seyn.

Math. 17. Matth. 21.

Wilcher ist vnter euch der eynen knecht hatt/der yhm pfluget oder das fihe weydet/weñ er heym kompt vom felde das er zu yhm sage/ gehe bald hyn vnd setze dich zu tissch? ists nicht also? das er zu yhm sagt/richt zu/das ich zu abent esse/schurtze dich vñ diene myr bis ich esse vñ trincke/darnach/solltu auch essen vñ trincken/danckt er auch dem selbigen knecht/das er than hatt/was yhm befolhen war? Ich meynes nicht/Also auch yhr/weñ yhr alles than habt/was euch befolhen ist/so sprecht/wyr sind vnnutze knechte/wyr haben than/das wyr zu thun schuldig waren.

(than) Hie redet Christus auff das aller eynfeltigst von eusserlichen wercken nach menschẽ weyse/ denn sonst kan fur Gott niemant thun so viel er schuldig ist, der yhm an wercken nicht benugen lesset.

Vnd es begab sich/da er reyset gen Jerusalem/zoch er mitten durch Samarien vnd Gallilean/vnnd als er ynn eyn marckt kam/begegenten yhm zehen ausz setzige menner/die stunden von fernen/vnd erhuben yhre stymm/vnnd sprachen/Jhesu lieber meyster/erbarm dich vnser. Vñ da er sie sahe, sprach er zu yhn/gehet hyn vnd zeyget euch den priestern/Vñ es geschach/da sie hyn giengẽ/wurden sie reyn/ Eyner aber vnter yhnen/da er sahe/das er gesund worden war/ keret er vmb/vnd preysset Gott mit lauter stym/vñ fiel auff seyn angesicht/zu seynen fussen/vnd dancket yhm/vnd das war eyn Samariter/Jhesus aber antwort vnnd sprach, sind yhr nicht zehen reyn worden? wo sind aber die neune? hatt sich sonst keyner funden/der widderũb keret/vñ gebe Got den preysz/deñ nur diser frembdlinger? vñ er sprach zu ym/stand auff/gehe hyn/deyn glawbe hat dyr geholffen.
Da er aber gefragt wart von den phariseer/weñ kompt das reych

Gottis?

Matth.24. Mar.13. Gottis? antwort er yhnen/vnd sprach/Das reych Gottis kompt nicht mit eusserlichẽ geperden/man wirt auch nit sagen/sihe/hie oder da ist es. Denn sehet/das reych Gottis ist ynnwendig ynn euch.

(Euserlichen) Das ist Gottis reych stehet nicht ynn wercken die an stet/speys/kleyder/zeyt person gebunden sind sondern ym glawben vnnd liebe frey.

Vnnd er sprach aber zu den iungern/Es wirt die zeyt komen/das yhr werdet begeren zu sehen eynen tag des menschen sons/vnnd sie werden zu euch sagẽ/Sihe/hie/sihe/da. Gehet nicht hin/vnd folget auch nicht/denn wie der blitz oben vom hymel blitzet/vnnd leuchtet vbir alles das vnter dem hymel ist/also wirt des menschen son/an seynem tage seyn/zuuor aber mus er viel leyden vñ verworffen werdẽ von disem geschlecht.

Matth.24 Vnd wie es geschach zun zeytten Noe/so wirts auch geschehen yñ den tagen des menschen sons/sie assen/sie truncken/sie freyeten/sie Genes.7. liessen sich freyen/bis auff den tag/da Noe ynn die arche gieng/vnd Genes.19. kam die sindflut/vñ bracht sie alle vmb/Desselben gleychen/wie es geschach zun zeyttẽ Lot/sie assen/sie truncken/sie kaufften/sie verkaufften/sie pflantzten/sie baweten/an dem tage aber/da Lott aus Sodoma gieng/da regent es fewr vnd schwefel/vñ bracht sie alle vmb/Auff die weyße wirts auch gehen/an dem tage/wenn des menschẽ son soll offinbart werden.

An dem selbigen tage/wer auff dem dache ist/vnd seyn haus radt ynn dem hauße/der steyge nicht ernyder/dasselb zu holen/desselben gleychen wer auff dem felde ist/der wende nicht vmb/nach dem das hynder yhm ist/Gedenckt an das weyb Lottis/wer do sucht seyne Matth.10. seele zu erhalten/der wirt sie verlieren/vnd wer sie verlieren wirt/der wirt sie zum leben geperen.

Matth.24. Ich sage euch/an dem tage werden zween auff eynem bette ligen/eyner wirt an genõmen/der ander wirt verlassen werden/Zwo werden malẽ mit eynander/eyne wirt angenõmẽ/die ander wirt verlassen werdẽ/vñ sie antwortẽ vñ sprachẽ zu yhm/Herre/wo da? Er aber sprach zu yhnen/wo das aß ist/da werdẽ auch die Adeler zu fallen.

Das achtzehend Capitel.

ER saget yhn aber eyn gleychnis/dauon/das man alltzeytt betten vnd nicht laß werden sollt/vnd sprach/Es war eyn richter ynn eyner stad/der furcht sich nicht fur Gott/vnnd schewet sich fur keynem menschen/Es war aber eyn witwe ynn der selben stad/die kam zu yhm vnd sprach/rette mich von meynem widdersacher/vnnd er wolt lange nicht/darnach aber dacht er bey sich selbs/ob ich mich schon fur Gott nicht furcht/noch fur keynem menschen schewe/die weyl aber myr diße witwe so viel muhe macht/will ich sie rettẽ/auff dz sie nit zu letzt kome/vñ beteube mich.

Da sprach der herre/Horet hie/was der vnrechte richter sagt/solt aber Gott nit auch retten seyne außerweleten/die zu yhm ruffen tag vnd nacht/ob ers gleych vertzeucht? Ich sage euch/er wirt sie retten/ynn eyner kurtz/doch/wenn des menschen son komẽ wirt/meynstu das er auch werde glawben finden auff erden?

Er saget aber zu ettlichen/die sich selbs vermassen/das sie frum wern/

weren/vnd verachten die andern/eyn ſolche gleychnis/Es giengen zween menſchē hynauff ynn den tempel/zu beten/eyner eyn phariſe-er/der ander eyn zollner/der phariſeer ſtund/vñ bettet bey ſich ſelbs alſo/ich danck dyr Gott/das ich nit bynn wie ander leutt/rewber/vnrechte/ehebrecher/odder auch wie diſer zolner/Ich faſte zwyr yñ der wochen/vnd geb den zehenden von allem das ich habe/Vnd der zollner ſtund von ferne/wollt auch ſeyn augen nicht auff heben gen hymel/ſondernn ſchlug an ſeyne bruſt/vnd ſprach/Gott/ſey myr ſun der genedig/Ich ſage euch/diſer gieng hynab gerechtfertiget yñ ſeyn haus/fur ihenem/Denn wer ſich ſelbs erhohet/der wirt ernydrigt werden/vnd wer ſich ſelbs ernydriget/der wirt erhohet werden.

Matth.19. Marci.10.

Sie brachtē auch iunge kindle zu yhm/das er ſie ſollt an ruren/Da es aber die iunger ſahen/bedraweten ſie die/Aber Iheſus rieff ſie zu ſich vnd ſprach/laſt die kindle zu myr komen/vnnd weret yhn nicht/denn ſolcher iſt das reych Gottis/ich ſage euch/wer nicht das reych Gottis nympt/als eyn kind/der wirt nicht hyneyn komen.

Marci.19. Marci.10.

Vnd es fraget yhn eyn vbirſter/vnnd ſprach gutter meyſter/was mus ich thun/das ich/das ewige lebē ererbe? Iheſus aber ſprach zu yhm/was heyſſiſtu mich/gutt? Niemant iſt gutt/denn alleyn der eynige Gott/Du weyſt die gepott woll/du ſollt nit ehebrechē/du ſolt nicht todten/du ſollt nicht ſtelen/du ſollt nicht falſch getzeugnis reden/du ſollt deyn vater vnnd deyn muter ehren/Er aber ſprach/das hab ich alles gehallten von meyner iugent auff/Da Iheſus das horet/ſprach er zu yhm/es feylet dyr noch eyns/verkeuff alles was du haſt vñ gibs den armen/ſo wirſtu eynen ſchatz haben ym hymel/vnd kum/folge myr nach/Da er das horet/wart er traurig/deñ er war ſeer reych.

Exod.20.

Da aber Iheſus ſahe/das er war trawrig worden/ſprach er/wie ſchwerlich werden die reychen ynn das reych Gottis komen/Es iſt leychter/das eyn kameel gehe durch eyn nadel ore/denn das eyn reycher ynn das reych Gottis kome/da ſprachen die das horeten/wer kan deñ ſelig werden? Er aber ſprach/was bey den menſchen vnmuglich iſt/das iſt bey Gott muglich.

Matth.19. Marci.10.

Da ſprach Petrus/ſihe/wyr haben alles verlaſſen vnnd ſind dyr nach folget/Er aber ſprach zu yhnen/ich ſage euch/es iſt niemant/der eyn haus verleſſet/odder ellter/odder bruder/odder weyb/odder kind/vmb des reychs Gottis willen/der es nicht viel felltig widder empfahe yñ diſer zeyt/vñ yñ der zukunfftigē wellt das ewige lebē

Matth 20. Marci.10.

Er nam aber zu ſich die zwelffe vnnd ſprach zu yhn/ſehet/wyr gehen hynauff gen Ieruſalem/vñ es wirt alles vollendet/das geſchrieben iſt durch die propheten von des menſchen Son/denn er wirt vbirantwort werden den heyden/vñ er wirt verſpottet vnnd geſchmecht vnd verſpeyet werden/vnd ſie werden yhn geyſſzeln vnd todten/vnnd am dritten tage/wirt er widder aufferſtehen/vnnd ſie vernamen der keynes/vnd die rede war yhn verporgen vnd wuſten nicht/was das

geſagt

gesagt war.

Marci. 10.

Es geschach aber / da er nahe zu Jericho kam / sas eyn blinder am wege vnd bettelt / da er aber horet das volck / das durch hyn gieng / forschet er / was das were / da verkundigeten sie yhm / Jhesus von Nazareth gienge fur vber / vnd er rieff vnd sprach / Jhesu du son Dauid erbarme dich meyn / Die aber vorn an giengen bedraweten yhn / er sollt schweygen / Er aber schrey viel mehr / du son Dauid erbarm dich meyn / Jhesus aber stund still / vnnd hies yhn zu sich furen / da sie yhn aber nahe bey yhn brachten / fraget er yhn vnd sprach / was wilttu / das ich dyr thun soll ? Er sprach / Herr / das ich widder sehen muge / vnd Jhesus sprach zu yhm / sey sehend / deyn glawbe hatt dyr geholffen / vnd also bald ward er sehend / vnnd folget yhm nach / vnnd preysset Gott / vnd alles volck das solchs sahe / lobt Gott.

Das Neuntzehend Capitel.

Vnd er zoch hyneyn vñ gieng durch Jericho / vñ sihe / da war eyn man / genant Zacheus / der war eyn vbirster zollner / vñ war reych / vñ begerte Jhesum zu sehē / wer er were / vñ kund nit fur dem volck / deñ er war kleyn vō person / Vñ er lieff fur hyn / vñ steyg auff eynen wilden feygen bawm auff das er yhn sehe / denn alda sollt er durchkomen / vnnd als Jhesus kam an die selben stett / sahe er auff / vñ wart seyn gewar / vnd sprach zu yhm / Zachee / steyg eylend er nyder / denn ich mus heut zu deynem hausze eynkeren / vnd er steyg eylend er nydder / vnnd nam yhn auff mit freuden / Da sie das sahen / murreten sie alle / das er bey eynem sunder eyn keret.

συκάμινος morus est, supra cap. xvii συκομορέα ficus ægyptia nō caprificus a ficu & moro Vide Athen li. ii.

Zacheus aber tratt dar / vnnd sprach zu dem herren / sihe / Herr / die helfft meyner gutter gebe ich den armen / vnd so ich habe yemand betrogē / das gebe ich vierfaltig widder / Jhesus aber sprach zu yhm / Heutt ist disem hausze heyl widder faren / seyntemal er auch Abrahams son ist / denn des menschen son ist komen zu suchen vnd selig zu machen das verloren ist.

Da sie nu zu horetē / saget er weytter eyn gleychnis / darumb / das er nahe bey Jerusalem war / vnd sie meyneten das reych Gottis sollt also bald offinbart werden vnd sprach / Eyn Edeller zoch ynn eyn ferne land / das er eyn reych eyn neme / vñ dann wider keme / disser foddert zehen seyner knechte vnd gab yhn zehen pfundt / vñ sprach zu yhn / handellt / bis ich widder kome / seyne burger aber waren yhm feynd / vnd schickten eyne botschafft nach yhm / vnd lieszen yhm sagen / wyr wollen nicht / das diser vber vns hirsche.

Matth. 25.

Vnd es begab sich da er wider kam / nach dem er das reych eyngenommen hatte / hies er die knecht foddern / wilchen er seyn gellt geben hatte / das er wiste / was eyn iglicher gehandellt hette. Da tratt erzu der erste / vnd sprach / Herr / deyn pfund hat zehen pfund erworbē / vñ er sprach zu yhm / Ey du fromer knecht / die weyl du bist ym geringstē trew gewesen / solltu macht haben vber zehen stedte. Der ander kam auch vnd sprach / Herr deyn pfund hatt funff pfund tragen / zu dem sprach er auch / vnd du sollt seyn vber funff stedte.

Vnd der dritte

Vnd der dritte kam vñ ſprach/Herre/ſehe da/hie iſt deyn pfundt/wilchs ich habe ym ſchweys tuch behalten/ich furcht mich fur dyr/denn du biſt eyn hartter man/du nympſt/da du nit hyn geleget haſt/vnd erndtiſt/da du nit geſeet haſt/Er ſprach zu yhm/Aus deynem mund richt ich dich/du ſchalck/wuſteſtu/das ich eyn hartter man bynn/neme das ich nicht gelegt habe/vnd erndte/da ich nicht geſeet habe/warumb haſtu denn meyn gellt nicht ynn die wechſelbanck geben? Vnd wenn ich komen were/hett ichs mit wucher erfoddert.

Vnnd er ſprach zu denen/die da bey ſtunden/Nemet das pfundt võ yhm vnd gebets dem/der zehen pfund hatt/Vnnd ſie ſprachen zu yhm/Herr/er hat ſchon zehen pfund/Ich ſage euch aber/der do hat dem wirt geben werden/von dem aber der nicht hatt/wirt auch das genommen werdẽ/das er hatt/Doch ihene meyne feynde/die nicht wollten/das ich vbir ſie herſchen ſollte/bringt her/vnd erwurget ſie fur myr/Vnd als er ſolchs ſaget/zoch er fortt vñ gieng hynauff gen Jeruſalem.

Matth. 21. Marci. 11.

Vnd es begab ſich/als er nahet gen Bethphage vnnd Bethanien an den oleberg/ſand er ſeyner iunger zween/vnd ſprach/gehet hynn ynn den marckt der gegen euch ligt/vnd wẽn yhr hyneyn kompt/werdet yhr eyn fullen angepunden finden/auff wilchem noch nie keyn menſch geſeſſen iſt/loſet es ab/vnnd bringets/Vnnd ſo euch ymant fraget/warũb yhrs ab loſet/ſo ſaget alſo zu yhm/der herr darff ſeyn.

Vnd die geſanten giengen hyn vnd funden wie er yhn geſagt hatte/da ſie aber das fullen ab loſzeten/ſprachẽ ſeyne herren zu yhn/warumb loſet yhr das fullen ab? ſie aber ſprachen/der herre bedarff ſeyn/vnd ſie brachtens zu Iheſu/vñ wurffen yhr kleyder auff das fullen/vnd ſatzten Iheſum drauff/da er nu hyn zog/breytten ſie yhre kleyder auff den weg.

Vnnd da er zoch den oleberg erab/fieng an der gantze hauff ſeyner iunger/mit freuden Gott zu lobẽ/mit lautter ſtymm/vber allen thatten/die ſie geſehen hatten/vnd ſprochen/Gebenedeyet ſey der do kompt ynn dem namen des herren/frid ſey ym hymel vñ preyſze ynn der hohe/vnd ettlich der phariſeer ym volck/ſprachen zu yhm/Meyſter ſtraffe doch deyne iunger/vnd er antwort vnd ſprach zu yhn/Ich ſage euch/wo diſze ſchweygen werdẽ/ſo werden die ſteyne ſchreyen.

Vnd als er nahe hyntzu kam/ſahe er die ſtad an/vnnd weynet vber ſie vnd ſprach/Wenn du wuſteſt was zu deynẽ fryde dienet/ſo wurdeſtu es an deynem heutigen tag bedenckẽ/aber nu iſts fur deynen augen verporgẽ/denn es wirt die zeyt vbir dich komen/das deyne feynde werden vmb dich vnd vmb deyne kinder/mit dyr/eyn wagenburg ſchlahen/dich belegen/vñ an allen ortten engſten vñ ſchleyſſen/vnd werden keynen ſteyn auff dem andern laſſen/darumb/das du nicht erkennet haſt die zeyt darynn du heym ſucht biſt.

Matth.21. Marci.11. Vnd er gieng ynn den tempel/vnd fieng an aus zu treyben die drinnen verkaufften vñ kaufften/vñ ſprach zu yhn/Es ſtehet geſchrieben/ Isa 56. Meyn haus iſt eyn bett haus/yr aber habts gemacht zur morder gruben/vnd lerete teglich ym tempel/Aber die hohen prieſter vñ ſchrifftgelerten vnnd die furnemiſten ym volck/trachten yhm nach/das ſie yhn vmbrechten/vnnd funden nicht/wie ſie yhm thun ſollten/denn das volck hieng yhm an/vnd horet yhn.

Das zwentzigſt Capitel.

Vnd es begab ſich der tage eynen/da er das volck leret ym tempel/vnd predigt das Euangelion/da tratten zu yhm die hohen prieſter vnd ſchrifftgelerten mit den Elltiſten/vnd ſagten zu yhm vñ ſprachen/ſage vns/Aus waſer macht thuſtu das? odder wer hatt dyr die macht geben? Er aber antwortet vnnd ſprach zu yhn/ich will euch auch eyn wort fragẽ/ſaget myrs/Die tauffe Johannis/war ſie vom hymel oder võ den menſchẽ? Sie aber gedachten bey ſich ſelbs/vnd ſprachen/ſagen wyr/vom hymel/ſo wirt er ſagen/warumb habt yhr denn yhm nicht glawbet? ſagẽ wyr aber/von den menſchen/ſo wirt vns alles volck ſteynigen/denn ſie ſtehen drauff/das Johannes eyn prophet iſt/vñ ſie antwortten/ſie wuſten nit wo er her were/vnnd Jheſus ſprach zu yhn/ſo ſage ich euch auch nicht/aus waſer macht ich das thu.

Matth.21. Marci.12. Er fieng aber an zu ſagen dem volck diſe gleychnis/Eyn menſch pflantzt eynen weynberg/vnd thett yhn den weyngertner aus/vnnd zoch vber land eyn gute zeyt/vñ zu ſeyner zeyt/ſand er eynen knecht zu den weyngartnern/das ſie yhm geben võ der frucht des weynbergs/Aber die weyngartner ſteupten yhn/vnd lieſſen yhn leer võ ſich/Vnd vber das/ſand er noch eynen andern knecht/ſie aber ſteuptẽ den ſelbẽ auch/vnd honeten yhn/vnd lieſſen yhn leer von ſich/Vnd vber das/ſand er den drittẽ/ſie aber verwuntẽ den auch/vñ ſtieſſen yhn hynaus. Da ſprach der herr des weynberges/was ſoll ich thun? ich will meynen liebſtẽ ſon ſendẽ/villeicht/weñ ſie den ſehẽ/werdẽ ſie ſich ſchewẽ.

Da aber die weyngartner den ſon ſahẽ/dachten ſie bey ſich ſelbs/vnd ſprachen/das iſt der erbe/kompt/laſt vns yhn todten/das das erbe vnſer ſey/vñ ſie ſtieſſen yhn hyn aus fur den weynberg/vnnd todtẽ yhn/Was wirt nu der herr des weynbergis den ſelbigẽ thun? Er wirt komen vnd vmbbringen dieſe weyngertner/vñ ſeynen weynberg andern aus thun/Da ſie das horeten/ſprachen ſie/das ſey ferne.

Pſal.117. Er aber ſahe ſie an vnd ſprach/was iſt denn das/das geſchrieben ſtehet/Der ſteyn/den die bawleutt verworffen habẽ/iſt worden eyn eckſteyn? welcher auff diſen ſteyn fellet/der wirtt zur ſchellen/auff welchẽ aber er fellet/den wirt er zu malmen. Vñ die hohen prieſter vñ ſchrifftgelerten trachten darnach/wie ſie die hend an yhn legten zu der ſelbigen ſtunde/vñ furchten ſich fur dem volck/deñ ſie vernamẽ/das er auff ſie diſe gleychnis geſaget hatte.

Matth.22. Marci.12. Vnd ſie hieltẽ auff yhn/vnd ſandten laurer aus/die ſich ſtellen ſolten/

ten/als weren sie frum/auff das sie yhn fiengen ynn der rede/da mit sie yhn vbirantwortten kundten der vbirkeyt vnnd gewalt des landtpflegers/vnd sie fragten yhn vnd sprachen/Meyster/wyr wissen/das du auffrichtig redist vnd lerist / vñ achtist keyns menschen ansehen/ sondern du lerist den weg Gottis recht / Ists recht das wyr dem keyser den schos geben / odder nicht? Er aber mercket yhr bose tuck/ vnnd sprach zu yhn/was versucht yhr mich? zeygt myr den pfennig/ wes bild vnd vbirschrifft hatt er? Sie antworten vnd sprachen/des Keysers/Er aber sprach zu yhn/so gebt dem Keyser/was des Keysers ist/vnnd Gotte/was Gottis ist/vnnd sie kundten seyn wortt nit thaddelln fur dem volck / vñ verwunderten sich seyner antwort /vnd schwigen still.

Matth.22. Deuter.35.

Da tratten zu yhm etlich der Sadduceer / wilche da hallten/es sey keyn aufferstehen/vnd fragten yhn vnd sprachen / Meyster / Moses hat vns geschriebē/so ymands brud stirbt/der eyn weyb hatt vñ stirbt erblos/so soll seyn bruder das weyb nemen/vnd seynem bruder eynen samen erwecken/Nu waren sieben bruder/der erst nam eyn weyb/vñ starb erblos/vnd der ander nam das weyb/ vnnd starb auch erblos/ vnd der dritt nam sie/des selben gleychen alle sieben/vnd liessen keyne kinder/zu letzt nach allen starb auch das weyb / Nu yn der aufferstehung / wilches weyb wyrt sie seyn vnter denen? denn siebē habē sie zu weybe gehabt.

Exodi.3.

Vnd Jhesus antwortt vnnd sprach zu yhn / Die kinder diser welt freyen vnd lassen sich freyen/ wilche aber wirdig seyn werden ihene wellt zu erlangen vnd aufferstehung võ den todten/die werden widder freyen noch sich freyen lassen/deñ sie kunden hynfurt nit sterben/ denn sie sind den engelln gleych vnnd Gottis kinder/die weyl sie kinder sind der aufferstehũg. Das aber die todten aufferstehē/hatt auch Moses deuttet bey dem pusch/da er den herrnn heyst/eynen Gott Abraham vnnd eynen Gott Jsaac vnnd eynen Gott Jacob / Gott aber ist nicht der todten/sondern der lebendigen Gott / deñ sie leben yhm alle/Da antworten etliche der schrifftgelerten vñ sprachen/meyster/du hast recht gesagt/vñ sie thursten yhn furter nichts mehr fragē.

Matth.22. Psal.109.

Er sprach aber zu yhn / wie sagen sie / Christus sey Dauids son? vñ er selbs Dauid spricht ym psalmen buch/ Der herr hatt gesagt zu meynem herrn /setze dich zu meyner rechten /bis das ich lege deyne feynde/zum schemel deyner fusse/Dauid nennet yhn eynen herrenn/ wie ist er nu seyn son?

Matth.23.

Da aber alles volck zu horet/sprach er zu seynen iungern/huttet euch fur den schrifftgelerten /die da wollen eynher tretten ynn langen kleydern/vnd lassen sich gern grussen auff dem marckt/vnd sitzē gern oben an ynn den schulen/vnd vber tissch/sie fressen der wittwen heuser/vnd wenden lange gepett fur/die werden deste schwerer verdamnis empfahen.

Das eyn vnd zwentzigst Capitel.

Er sahe

Marci. 21.

ER ſahe aber auff/vnd ſchawete die reychen/wie ſie yhre op-
ffer eynlegten ynn den Gottis kaſten/Er ſahe aber auch ey-
ne arme witwe/die legt zwey ſcherfflyn eyn/vnd er ſprach/
warlich ich ſage euch/diſze arme witwe hat mehr deñ ſie alle
eyn gelegt/deñ diſe habē aus yhrē vbirflus eyngelegt zu dē opffer Got
tis/ſie aber hat aus yhrer darbe alle yhr narūg/die ſie hat/eyn gelegt.

Matth. 24
Marci. 13.

Vnd da ettlich ſagten von dem tempel/das er geſchmuckt were vō
feynen ſteynen vnd kleynoten/ſprach er/Es wirt die zeyt komen/yñ
wilcher/des alles das yhr ſehet/nit eyn ſteyn auff dem andern gelaſ
ſen wirt/der nicht zu brochen werde/Sie fragten yhn aber/vnd ſpra-
chen/Meyſter/wenn ſoll das werden? vnnd wilchs iſt das zeychen/
wenn das geſchehen wirt?

Er aber ſprach/ſehet zu/laſt euch nicht verfuren/denn viel werden
komen ynn meynem namen/vnd ſagen/ich ſey es/vnd die zeytt iſt er
bey komen/folget yhn nit nach/Wenn yhr aber horen werdet vō krie
gen vnd emporungen/ſo entſetzt euch nicht/denn ſolchs mus zuuor
geſchehen/aber das ende iſt noch nicht ſo bald da/Da ſprach er zu
yhn/Eyn volck wirt ſich erheben vber das ander/vnd eyn reych vber
das ander/vnd werden geſchehen groſze erdbebungen hyn vnd wid-
der/peſtilentz vnd theur zeytt/auch werden ſchreckinis von hymel vnd
groſſe zeychen geſchehen.

Aber fur diſem allen/werden ſie die hend an euch legen/vnd verfol
gen/vnd werden euch vbirantwortten ynn yhre ſchulen vnnd gefenck-
niſſe/vnnd fur konige vnnd furſten zihen/vmb meynes namens wil-
len/das wirt euch aber widderfaren zu eynem zeugnis/So nempt
nu zu hertzen/das yhr nicht ſorget/wie yhr euch verantwortten ſollt/
denn ich will euch mund vnd weyſzheyt geben/wilcher nicht ſollen
widder ſprechen mugen/noch widder ſtehen/alle ewer widderwerti
gen/yhr werdet aber vbirantwortet werden von den elltern/bru-
dern/gefreunten vnnd freunden/vnd ſie werden ewr ettlichen zum
tod helffen/vnd yhr werdet gehaſſet ſeyn von yderman/vmb meynes
namens willen/vnd eyn har von ewrem hewbt ſoll nitt vmbkomen/
faſſet ewer ſeelen mit gedullt

Matth. 10.

Wenn yhr aber ſehen werdet Jeruſalem belegt mit eynem heer/ſo
merckt/das er bey komen iſt yhr verwuſtunge/Als deñ/wer ynn Ju
dea iſt/der fliehe auff das gepirge/vnnd wer mitten drynnen iſt/der
weyche eraus/vnd wer auff dem land iſt/der kome nicht hyneyn/deñ
das ſind die tage der rache/das erfullet werde alles was geſchrieben
iſt/Weh aber den ſchwangern vnnd ſeugeryn ynn den ſelben tagen/
denn es wirtt groſſe nodt auff erden ſeyn/vnnd eyn zorn vbir dis
volck/vnd ſie werden fallen durch des ſchwerds mund/vnd gefan-
gen gefurt vnter alle volcker/vnnd Jeruſalem wirt zu tretten werden
von den heyden/bis das der heyden zeytt erfullet wirt.

Matth. 14.
Marci. 13.

(heyden zeyt) Jeruſalem mus vn
ter den heydē ſeyn
bis die heyden zum
glawben/ bekeret
werden das iſt bis
ans end der welt/
denn der tempel
wirt nicht widder
auff komen Hag-
ge. 1.

Vnd es werden zeychen geſchehen an der Sonnen vnd Mon vnd
ſternen/vnnd auff erden wirt den leuten bang ſeyn/das ſie nit wiſſen
wo hynn aus/

wo hynaus/vnnd das meer vnd die waſſer wogen werden brauſen/ vñ die menſchen werden verſchmachten fur furcht vñ wartte der dinger/ die komen ſollen vbir den gantzen erden kreyſz/deñ auch der hymel krefft werden ſich bewegen/Vnd als denn werden ſie ſehen des menſchen ſon komen/ynn der wolcken/ mit krafft vnd groſſer herlickeyt/Wenn aber diſes anfehet zu geſchehen/ſo ſehet auff/vnd hebt ewere hewpter auff/darumb/das ſich ewer erloſung nahet.

Vnd er ſaget yhn eyn gleychnis / Sehet an den feygen bawm vnd alle bewme/wenn ſie itzt auſz ſchlahen/ſo ſehet yhrs an yhn vnd merckt/das itzt der ſommer nahe iſt/Alſo auch yhr/weñ yhr dis alles ſehet geſchehē/ſo wiſſet das dz reych Gottis nahe iſt/warlich ich ſage euch/dis geſchlecht wirt nit vergehen/bis das es alles geſchehe/Hymel vñ erden werden vergehen/aber meyn wort werden nit vergehen

Matth. 24
Marci. 13.

Aber huttet euch/das ewre hertzen nicht beſchweredt werden mit freſſen vnd ſauffen/vnd mit ſorgen der narungen/vnd kome diſer tag ſchnell vber euch/ Denn wie eyn fallſtrick/ wirt er komen vber alle die auff erdē wonen/So ſeyt nu wacker alltzeyt/vnd bettet/das yhr wirdig werden mugt zu entfliehen diſzem allem/das geſchehen ſoll vnd zu ſtehen fur des menſchen ſon.

Matth. 24.
Marci. 13.

Vñ er leret des tags ym tempel/des nachts aber gieng er hynaus/ vnd bleyb vber nacht am oleberg / vnnd alles volck war frue auff zu yhm ym tempel yhn zu horen.

Das zwey vnd zwentzigſt Capitel.

ES war aber nahe das feſt der ſuſſen brod /das do oſtern heyſt/vnnd die hohen prieſter vnnd ſchrifftgelerten trachten wie ſie yhn todten / vnnd furchten ſich fur dem volck/ Es war aber der Satanas gefarn yn den Judas genant Iſcharioth/der da war aus der zal der zwelffe/vnd er gieng hyn vnnd redet mit den hohen prieſtern vnd mit der vberkeyt/wie er yhn wollt yhnen vbirantworten/ vnd ſie worden fro/vñ gelobten yhm gelt zu geben/ vnd er verſprach ſich/ vnnd ſuchte gelegenheyt /das er yhn vberantwort on lermen.

Matth. 26.
Marci. 14.
Johan. 11.

Es kam nu der tag der ſuſſen brod /auff wilchen man muſte opffern das oſter lamb/vnd er ſante Petron vnd Johãnen vnd ſprach/ gehet hyn /bereyttet vns das oſterlamb/auff das wyrs eſſen/ſie aber ſprachen zu yhm/ wo wiltu das wyrs bereytten? Er ſprach zu yhn/ ſehet /wenn yhr hyneyn kompt ynn die ſtadt/ wirt euch begegen eyn menſch/der tregt eynen waſſer krug/folget yhm nach ynn das haus/ da er hyneyn gehet/ vnnd ſaget zu dem hauſzhern/ der meyſter leſt dyr ſagen/wo iſt der ſaal/darynn ich das oſterlamp eſſen muge mit meynen iungern? vñ er wirt euch einen groſſen gepflaſtertten ſaal zeygen/ daſelbs bereyttet es/ Sie giengen hyn/vnd funden wie er yhn geſagt hatte/ vnd bereytten das oſterlamb.

Matth. 26.
Marci. 14.

Vnd da die ſtund kam/ſatzt er ſich nydder/vnd die zwelff Apoſtel mit yhm/vnnd er ſprach zu yhnen/Mich hatt hertzlich verlanget dis oſterlamb mit euch zu eſſen/ehe deñ ich leyde/denn ich ſage euch/das

ich hyn

ich hynfurt nit mehr dauon eſſen werde / bis das erfullet werde ym reych Gottis / vnd er nam den kilch / dancket vnnd ſprach / Nemet den ſelben vnd teylet yhn vnter euch / denn ich ſage euch / ich werde nit trincken von dem gewechs des weynſtocks bis das reych Gottis kome.

Matth. 26. Marci. 14.

Vnd er nam das brod / dancket vnd brachs / vnd gabs yhn / vnnd ſprach / Das iſt meyn leyb / der fur euch geben wirt / Das thut zu meynem gedechtnis. Deſſelbigen gleychē auch den kilch / nach dem ſie zu abent geſſen hatten / vñ ſprach / Das iſt der kilch / das newe teſtament ynn meynem blutt / das fur euch vergoſſen wirt.

Doch / ſehet / die hand meynes verrheters / iſt mit myr vbertiſſch / vnd zwar des menſchen ſon gehet hyn / wie es beſchloſſen iſt / Doch weh dem ſelben menſchen / durch wilchen er verrhaten wirt / vnnd ſie fiengen an zu fragen vnter ſich ſelbs / wilcher es doch were vnter yhn / der das thun wurde.

Matth. 20 Marci. 10.

Es erhub ſich auch eyn zang vnter yhnen / Wilcher vnter yhn gehallten wurde / das er der groſiſt ſeyn ſolt / Er aber ſprach zu yhnen Die welltlichen konige hirſchen / vnd die gewalltigen / heyſſet man gnedige herrn / yhr aber nicht alſo / ſondern der groſſiſt vnter euch / ſoll ſeyn wie der iungſt / vnnd der furnemſt / wie der diener / Denn wilcher iſt der groſſiſt? der zu tiſſch ſitzt? odder der da dienet? iſts nicht alſo / das der zu tiſſch ſitzt? ich aber byn mitten vnter euch / wie eyn dienender / yhr aber ſeyts / die yhr beharret habt bey myr / ynn meynen anfechtungen / vnnd ich will euch das reych beſcheyden / wie myr meyn vater beſcheyden hatt / das yhr eſſen vñ trincken ſollt vber meynem tiſſch ynn meynem reych / vnd ſitzen auff ſtulen / vnnd richten die zwelff geſchlecht von Iſrael.

Matth. 26. Marci. 14.

Der herr aber ſprach / Simon / Simon / ſihe / der Satanas hat ewr begerd / das er euch mocht ſichten wie den weytzen / ich aber hab fur dich gepeten / das deyn glawbe nicht auff hore / vnd wenn du der mal eyns dich bekeriſt / ſzo ſtercke deyne bruder / Er ſprach aber zu yhm / Herre / ich byn bereyt mit dyr yn gefengnis vnnd ynn den tod zu gehen / Er aber ſprach / Petre ich ſage dyr / der han wirt heutte nitt krehen / ehe deñ du dreymal verleucket haſt / das du mich kenneſt.

Vnd er ſprach zu yhnen / So offt ich euch geſand hab on beuttel / on taſſchen vnnd on ſchuch / hab tyhr auch yhe mangel gehabt? Sie ſprachen / nie keynen / Da ſprach er zu yhnen / aber nu / wer eynen beuttel hat / der neme yhn / deſſelben gleychen auch die taſſchen / wer aber nicht hatt / der verkeuff ſeyn kleyd / vnnd keuffe eyn ſchwerdt / denn ich ſage euch / Es mus noch dz auch vollendet werden / an myr / dz geſchriebē ſtehet / Er iſt vnter die vbelthetter gerechnet / deñ was vō myr geſchrieben iſt / das hatt eyn ende / ſie ſprachen aber / Herre / ſihe / hie ſind zwey ſchwerd / Er aber ſprach zu ynen / Es iſt gnug.

Iſai. 53.

(Es iſt gnug) Das iſt es gillt nit mehr mit dem leyplichen ſchwerd fechten / Sondern es gilt hynfurt leyden vmb des Euangelio willen / vnnd creutz tragen / deñ man kan widder den teuffel nit mitt erſzen fechten / darumb iſt nott alles dran zu ſetzen / vnd nur das geyſtlich ſchwerd / das wort Gottis zu faſſen

Matth. 26. Marci. 14. Johan. 18.

Vnnd er gieng hynaus / nach ſeyner gewonheyt an den oleberg / Es folgeten yhm aber ſeyne iunger nach an dem ſelben ortt / vñ als er da hyn kam ſprach er zu yhn / Bettet / auff das yhr nit ynn anfechtung fallen

tung fallet/vnd er reyſz ſich von yhnen/bey eynem ſteynworff/vñ kny et nyder/betet vnd ſprach/Vater/wiltu/ſo nym diſen kilch von myr/ doch nicht meyn/ſondern deyn wille geſchehe/Es erſcheyn yhm aber eyn engel von hymel/vnd ſterckt yhn/vñ es kam/das er mit dem todt rang/vñ bettet hefftiger/Es wart aber ſeyn ſchweyſz/wie bluts tropffen/die fielen auff die erden/vnd er ſtund auff von dem gepett/ vnd kam zu ſeynen iungern/vnd fand ſie ſchlaffen fur traurigkeyt/vñ ſprach zu yhn/was ſchlafft yhr? ſtehet auff vnd bettet/auff das yhr nicht ynn anfechtung fallet.

Matth. 26. Marci. 14. Johan. 18.

Da er aber noch redet/ſihe/die ſchar vnnd eyner von den zwelffen genant Juda/gieng fur yhn her/vnd nahet ſich zu Jheſu/yhn zu kuſ- ſen/Jheſus aber ſprach zu yhm/Juda/verrethiſtu des menſchen ſon mit eynem kuſſz? Da aber ſahen/die vmb yhn waren/was da wer- den wollt/ſprachen ſie zu yhm/Herre/ſollen wyr mit dem ſchwerd dreyn ſchlagen? vnd eyner aus yhnen ſchlug des hohen prieſters kne- cht/vnd hyeb yhm ſeyn recht ohr ab/Jheſus aber antwort vñ ſprach laſſet ſie doch ſo ferne machen/vñ er ruret ſeyn ohre an/vñ heylet yhn.

(ſzo ferne) Laſt ſie yhrē mutt willē vben, ſo fern yhn verhēgt wirt/ es hatt alles ſeynē richter/das wyrs nicht durffen ſelbs rechen.

Jheſus aber ſprach/zu den hohen prieſtern vnd vbirſten des tem- pels vnnd den elltiſten die zu yhm komen waren/yhr ſeytt als zu ey- nem morder mitt ſchwerdten vnnd mit ſtangen aus gangen/ich byn teglich bey euch ym tempel geweſen/vnd yhr habt keyn hand an mich gelegt/Aber dis iſt ewere ſtunde vnd die macht der finſterniſſe/Sie gryffen yhn aber vnnd fureten yhn/vnd brachten yhn ynn des hohen prieſters haus/Petrus aber folgete von fernen.

Matth. 26. Marci. 14. Johan. 18.

Da zundten ſie eyn fewr an/mitten ym pallatz/vñ ſatzten ſich zuſa men/vñ Petrus ſatzt ſich vnter ſie/da ſahe yhn eyne magd ſitzen bey dem liecht/vnd ſahe eben auff yhn vnd ſprach zu yhm/diſer war au- ch mit yhm/Er aber verleugnet yhn vnd ſprach/weyb/ich kenn ſeyn nit. Vnd vber eyn kleyne weyle/ſahe yhn eyn ander/vnnd ſprach/du biſt auch der eyner/Petrus aber ſprach/Menſch ich bins nicht. Vnd vbir eyn weyle/bey eyner ſtunde/bekrefftigets eyn ander/vnd ſprach/ werlich/diſſer war auch mit yhm/deñ er iſt eyn Galileer/Petrus aber ſprach/Menſch/ich weys nicht was du ſageſt/vnnd als bald/ da er noch redet/krehet der han/vnd der herr wand ſich/vnd ſahe Pe tern an/vnnd Petrus gedachte an des herrn wortt/als er zu yhm ge ſagt hatte/ehe denn der han krehet/wirſtu mich dreymal verleugnen vnnd Petrus gieng hynaus/vnd weynet bitterlich.

Die menner aber/die Jheſum hielten/verſpotteten yhn vnd ſchlu- gen yhn/verdeckten yhn/vnnd ſchlugen yhn yns angeſicht/vnd frag- ten yhn/vnd ſprachen/weyſzſage/wer iſts/der dich ſchlug? vnnd viel andere leſterungen ſagten ſie zu yhm.

Matth. 26. Marci. 14. Johan. 18.

Vnd als es tag wart/ſamleten ſich die eltiſten des volcks/die hohē prieſter vnd ſchrifftgelerten/vnnd fureten yhn hynauff/fur yhren rad vnnd ſprachen/Biſtu Chriſtus? ſags vnns/Er ſprach aber zu yhn/ ſage ichs euch/ſo glewbet yhr nicht/frage ich aber/ſo antwortet yhr nicht/vnnd laſt mich dennoch nit loſz/Darumb/vō nu an wirt des

menſchen

menschen son sitzen zur rechten hand der krafft Gottis/Da sprachẽ
sie alle/bistu denn Gottis son? Er sprach zu yhn/yhr sagets/deñ ich
byns/Sie aber sprachen/was durffen wyr weytter zeugnis? wyr ha-
bens selbs gehoret aus seynem mund.

Das drey vñ zwentzigst Capitel.

Matth. 27. Marci. 15. Johan. 18.

VNd der gantz hauffe stund auff/vnd furten yhn fur Pila-
to/vnd fiengen an yhn zu verklagen/vnnd sprachen/dießen
finden wyr/das er das volck abwendet vnnd verpeutt den
schos dem keyßer zu geben/vnd spricht/er sey Christus eyn
konig/Pilatus aber fraget yhn vnd sprach/Bistu eyn konig der Ju-
den? Er antwort yhm vñ sprach/du sagests/Pilatus sprach zu den
hohen priestern vnnd zum volck/ich finde keyn vrsach an dißem men-
schen/Sie aber hielten an/vnd sprachen/Er hatt das volck erreget/
damit/das er geleret hat hynn vnd her ym gantzen Judischen land/
vnnd hatt ynn Gallilea angefangen/bis her.

Da aber Pilatus Gallilean horet/fragt er/ob er aus Gallilea we
re/vnd als er vernam/das er vnter Herodes vbirkeyt war/vbirsand
er yhn zu Herodes/wilcher ynn den selbigen tagen auch zu Jerusalẽ
war/Da aber Herodes Jhesum sahe/wart er seer fro/denn er hett
yhn langist gern gesehen/denn er hatte viel võ yhm gehoret/vnd hof-
fet/er wurde eyn zeychen von yhm sehẽ/vñ er fragt yhn mancherley/
er antwort yhm aber nichts/Die hohen priester aber vñ schrifftgeler
ten stunden vnd verklagten yhn hart/Aber Herodes mit seynem hoff
gesind veracht/vnnd verspottet yhn/legt yhm eyn weyssis kleyd an/
vnd sand yhn widder zu Pilato/Auff den tag wurden Pilatus vnd
Herodes freunde mitteynander/deñ zuuor warẽ sie eynander feynd.

Matth. 27 Marci. 15. Johan. 18.

Pilatus aber rieff die hohen priester/vnd die vbirsten vnd das vol
ck zu sammen/vñ sprach zu yhn/Jhr habt dießen menschẽ zu myr bra-
cht/als der das volck abwende/vnnd sehet/ich hab yhn fur euch ver-
horet/vñ find an dem menschen der sachen keyne/der yhr yhn beschul
diget/Herodes auch nicht/denn ich habe euch zu yhm gesandt/vñ
sehet/man hatt nichts auff yhn bracht/das des tods werd sey/
Darumb will ich yhn zuchtigen vnnd los lassen/denn er muste yhn
eynen nach gewonheyt des festes los geben.

Matth. 27. Marci. 15. Johan. 19.

Da schrie der gantze hauffe/vnd sprache/hyn weg mit disem/vnnd
gib vns Barraban los/wilcher war vmb eyner auffruhr/die ynn der
stad geschach/vñ vmb eynes mords willen yns gefengnis worffen/
Da rieff Pilatus abermal zu yhn vnd wollt Jesum los lassen/Sie
rieffen aber vnd sprachen/Creutzige/Creutzige yhn. Er aber sprach
zum dritten mal zu yhn/was hatt denn dißer vbels than? Jch fin-
de keyne vrsach des tods an yhm/darumb will ich yhn zuchtigen vñ
los lassen/Aber sie lagen yhm an mit grossem geschrey/vnd fodder-
ten/das er creutzigt wurde/vnnd yhr vnd der hohen priester geschrey
nam vbirhand.

Pilatus aber vrteyllet/das yhr bitte geschehe/vñ ließ den loß/der vmbs auffruhrs vñ mords willen war yns gefengnis worffen/vmb wilchen sie batten/aber Jhesum vbergab er yhrem willen/Vnd als sie yhn hyn furten/ergriffen sie eynen Simon von Cyrenen/der kam vom felde/vnd legten das creutz auff yhn/das erß Jhesu nachtruge.

Es folget yhm aber nach eyn grosser hauffe volcks vñ weyber/die klagten vnd beweyneten yhn/Jhesus aber wand sich vmb zu yhn/vñ sprach/Yhr tochter von Jerusalem/weynet nicht vber mich/Doch vber euch selbs mugt yhr wol weynen/vnd vber ewre kinder. Deñ sehet/Es wirt die zeyt komen/ynn wilcher man sagen wirt/selig sind die vnfruchtbarn/vnnd die leybe die nichts geporn haben/vnnd bruste die nicht geseuget haben/Deñ werden sie anfahen zusagen zu den bergen/fallet vber vns/vnd zu den hugelen/decket vns/Deñ so man das thut am grunen holtz/was will am durren werden?

Osee.10.

Es wurden aber auch hyngefurt zween ander vbelthetter/das sie mit yhn abthan wurdē/vñ als sie kamē an die stett/die da heyst/scheddelstett/creutzigeten sie yhn daselbs/vnd die zween vbelthetter mit yhm/eynen zur rechten/vñ eynen zur lincken hand/Jhesus aber sprach/vater/vergib yhn/denn sie wissen nicht was sie thun/Vñ sie teyleten seyne kleyder vnd wurffen das los drumb/vnd das volck stund vñ sahe zu.

Math. 27
Marci. 15.
Johan. 19.

Vnd die hohen priester sampt yhn/runtzeten die nasen/vnd sprachen/Er hatt andern geholffen/er helff yhm nu selber/ist er Christ/der auserwelete Gottis/Es verspotteten yhn auch die kriegs knecht/tratten zu yhm/vnd brachten yhm essig/vnd sprachen/bistu der Juden Konig/so hilff dyr selber/Es war auch oben vbir yhm geschrieben/die vbirschrifft mit kriechischen vnd latinischen vnd hebreischen Buchstaben/dis ist der Juden konig.

Aber der vbelthetter eyner die da henckt waren/lestert yhn vñ sprach/bistu Christus/so hilff dyr selbs vñ vns/Da antwort der ander/strafft yhn vnd sprach/vnd du furchtest dich auch nicht fur Gott/der du doch ynn gleycher verdamnis bist/vñ zwar wyr sind billich drynnen/deñ wyr empfahen/was vnser thatten werd sind/diser aber hat nichts vngeschicks gehandelt/vñ sprach zu Jhesu/Herr/gedenck an mich/wenn du ynn deyn reych kumest/vnnd Jhesus sprach zu yhm/warlich ich sage dyr/Heutte wirstu mit myr ym paradis seyn.

Vnd es war vmb die sechste stund/vñ es ward eyn finsternis vber das gantze land/bis an die neunde stunde/vñ die Soñ verlor yhren scheyn/vnd der vorhang des tempels zurreyß mitten entzwey/Vnd Jhesus rieff lautt vnd sprach/vater ich befelh meynen geyst ynn deyne hend/vnd als er das gesaget/gab er den geyst auff/Da aber der hewbtman sahe/was do geschach/preysset er Gott/vnd sprach/furwar diser ist eyn fromer mensch gewesen/vñ alles volck/da sie sahē/was da geschach/schlugen sie an yhre brust vnnd wandten widderumb/Es stunden aber alle seyne verwandten võ fernen/vñ die weyber die yhm aus Gallileen waren nach gefolgt vnd sahen das alles.

Math.27
Marci. 15.

Math.27. Math.15. Johan.19.

Vnnd sihe / Eyn man mit namen Joseph / eyn radher / der war
eyn gutter frumer man / der hatte nicht bewilliget yñ yhren rad vnnd
handel / der war võ Arimathia der stad der Juden / der auch auff das
reych Gottis warttet / der gieng zu Pilato vñ batt vmb den leyb Jhe
su / vnd nam yhn ab / wickelt yhn ynn lynwad / vnd legt yhn ynn ein ge
hawen grab / daryn niemant yhe geleget war / vñ es war der rustag /
vñ der Sabbath brach an / Es folgetẽ aber die weyber nach / die mit
yhm komen waren aus Gallileen / vñ beschaweten das grab / vñ wie
seyn leyb gelegt wart / sie kereten aber vmb vnnd bereyttet die specerey
vnd salben / vnd den Sabbath vber waren sie still nach dem gesetz.

Das vier vnd zwentzigst Capitel.

Matth 28. Marci.16. Johan.20.

ABer der Sabbather eynem vor tags komen sie zum grabe /
vnd trugen die specerey / die sie bereyttet hatten vnnd ettliche
mit yhnen / sie fundẽ aber den steyn abgeweltzt von dem gra
be / vnd giengen hyneyn vnd funden den leyb des herren Jhe
su nicht / vnnd es begab sich / da sie darumb bekummert waren / sihe /
da tratten bey sie zween menner mit glentzenden kleydern / vnd sie er=
schracken vnnd schlugen yhre angesicht nydder zu der erden / da spra=
chen die zu yhnen / was sucht yhr den lebendigen bey den todten? Er
ist nicht hie / Er ist aufferstanden / Gedenckt dran / wie er euch saget
da er noch ynn Gallilea war / vnd sprach / des menschẽ son mus vber
antwort werden ynn die hend der sunder vnd gecreutzigt werden vñ
am dritten tage aufferstehen / vnd sie gedachten an seyne wort.

Vnd giengen vom grabe / vnnd vorkundigten das den eylffen vnnd
den andern allen / Es war aber Maria Magdalena vnd Johanna
vnd Maria Jacobi vnd andere mit yhnen / die solchs den Aposteln
sageten / vnd es dauchten sie yhre wortte eben als werens merlin / vnd
glewbten yhn nicht / Petrus aber stund auff / vñ lieff zum grabe / vnd
bucket sich hynneyn vnd sahe die linen tucher alleyn ligen vnd gieng
dauon / vnd es nam yhn wunder. Vnnd sihe / zween aus yhnen
giengen an dem selbigen tage ynn eyn marckt / das war von Jerusa=
lem sechtzig veld wegswert / des namen heyst Emmahus / vnd sie
schwetzten mit eynander võ allen disen geschichten / vñ es geschach /
da sie so schwetzten vñ befragten sich miteynander / nahet Jhesus zu
yhn / vnd wandellt mit yhn / aber yhre augen worden gehalten / das
sie yhn nit erkantẽ / Er sprach aber zu yhn / was sind das fur rede / die
yhr zwischen euch handellt / vñ wandelt / vnd seyt trawrig? Da ant=
wort eyner mit namen Cleopas vnd sprach zu yhm / Bistu alleyn vn
ter den frembdling zu Jerusalem der nit wisse / was ynn disen tagen
drynnen geschehen ist? vnd er sprach zu yhn / wilchs?

Sie aber sprachen zu yhm / das / von Jhesu von Nazareth / wilcher
war / eyn prophet / mechtig von thatten vnd wortten fur Gott vnd al=
lem volck / wie yhn vnser hohen priester vñ vbirsten vberantwort habẽ
zum verdamnis des tods vnd gecreutziget / wyr aber hofften / er sol=
te Jsrael erlosen / vñ vbir das alles / ist heutt der dritte tag / das solchs
geschehen ist / Auch haben vns entsetzt ettliche weyber der vnsern / die
sind frue bey dem grabe geweszen / haben seynen leyb nicht funden /
komẽ vnd sagen / sie haben eyn gesicht der Engel gesehen / wilche sa=
gen / er

gen/er lebe/vnnd ettliche vnter vns giengen hyn zum grabe/vnd fun⸗
dens alſo/wie die weyber ſagten/aber yhn funden ſie nicht.

Vnd er ſprach zu yhnen/o yhr thoren vnd tregs hertzen zu glewben
alle dem/das die propheten geredt haben/Muſte nit Chriſtus ſolchs
leyden vnd zu ſeyner herlickeyt eyngehen? vnd fieng an von Moſe vnd
allen propheten/vnd leget yhn alle ſchrifft aus die von yhm geſagt wa
ren/vnd ſie kamen nah zum marckt/da ſie hyn giengen/vnd er ſtellet
ſich als wollte er furtter gehen/vnd ſie nottigeten yhn vnd ſprachen/
bleybe bey vns/denn es will abent werden/vnd der tag hatt ſich ge⸗
neyget/vnd er gieng hyneyn bey yhn zu bleyben.

Vnnd es geſchach/da er mit yhn zu tiſſch ſaſſz/nam er das brod/
ſprach den ſegen/brachs/vnd gabs yhn/da wurden yhre augen geof
net/vnd erkenneten yhn/vnnd er verſchwand fur yhn/vnd ſie ſprachen
vnternander/Brand nicht vnſer hertz ynn vns/da er mit vns redet
auff dem weg/als er vns die ſchrifft offnet? vnd ſie ſtunden zu der ſel
bigen ſtunde auff/kereten widder gen Jeruſalem/vnnd funden die
eylffe verſamlet/vnnd die bey yhn waren/wilche ſprachen/der herr
iſt warhafftig aufferſtanden/vnd Simoni erſchynen/vnnd ſie ertze⸗
leten yhn/was auff dem wege geſchehen war/vnd wie er von yhnen
erkandt were/an dem/da er das brod brach.

Da ſie aber dauon redten/tratt er ſelb Jheſus mitten vnter ſie/vnd
ſprach/habt fride/ſie erſchrocken aber vnd furchten ſich/meyneten ſie
ſehen eynen geyſt/vnd er ſprach zu yhn/was ſeytt yhr ſo erſchrocken?
vnd warumb ſteygen ſolch gedancken auff ynn ewr hertz? ſehet mey⸗
ne hend vnd meyne fueſſz/ich byns ſelber/fulet mich vnd ſehet/denn eyn
geyſt hat nit fleyſch vnnd beyne/wie yhr ſehet/das ich habe/vnd da er
das ſaget/zeyget er yhn hend vnd fuſſz/Da ſie aber noch nit glewbten
fur freuden/vnnd ſich verwunderten/ſprach er zu yhn/habt yhr hie
was zu eſſen? vnd ſie legten yhm fur eyn ſtuck vom gebraten fiſch vnd
honig ſeyms/vnnd er nams vnd aſſz fur yhn.

Er ſprach aber zu yhn/das ſind die rede die ich zu euch ſaget/da
ich noch bey euch war/denn es mus alles erfullet werden/was von
mir geſchrieben iſt ym geſetz Moſi/ynn den propheten vnnd ynn den
pſalmen/Da offnet er yhn dz verſtentnis/das ſie die ſchrifft verſtun
den/vnd ſprach zu yhn/Alſo iſts geſchrieben/vnnd alſo muſte Chri⸗
ſtus leyden vnnd auffer ſtehen von den todten am dritten tage/vnnd
predigen laſſen ynn ſeynem namen/pus vnd vergebung der ſunde vn⸗
ter allen volckern/vnnd anheben zu Jeruſalem/yhr aber ſeytt des al⸗
les zeugen/vnd ſehet/ich will ſenden auff euch die verheyſſung mey⸗
nes vatters/yhr aber ſolt bleyen ynn der ſtad Jeruſalem/bis das yhr
an gethan werdet mitt krafft aus der hohe.

Er furet ſie aber hynaus bis gen Bethanien/vnd hub die hend auff/
vnd ſegnet ſie/vnd geſchach/da er ſie ſegnet/tratt er von yhn/vnd fur
auff gen hymel. Sie aber betten yhn an/vnd kereten wider gen Jeru⸗
ſalem mit groſſer freude/vnd waren allwege ym tempel/lobeten vnd
benedeyeten Gott.

Das ende des Euangeli S. Lucas.

Das erst Capitel.



Gen. 1.

In anfang war dz wort. vnnd das wort war bey Gott/vnd Gott war das wort/dasselb war ym anfang bey Gott/Alle ding sind durch dasselb gemacht/vnnd on dasselb ist nichts gemacht was gemacht ist/Jn yhm war das leben/vnd das leben war eyn liecht der menschen/vnd das liecht scheynet ynn die finsternis/vnd die finsternis habens nicht begriffen.

Matth. 3. Marci. 1. Luce. 3.

Es wart eyn mensch/vō Gott gesand/der hies Johannes/der selb kam zum zeugnis/das er vō dem liecht zeugete/auff das sie alle durch yhn glewbten/Er war nicht das liecht/sondern das er zeugete von dem liecht/Das war eyn warhafftigs liecht/wilchs alle menschen erleucht/durch seyn zukunfft ynn dise wellt/Es war ynn der wellt/vñ die wellt ist durch dasselb gemacht/vnd die wellt kandt es nicht.

Er kam ynn seyn eygenthum/vñ die seynen namen yhn nicht auff/Wie viel yhn aber auffnamen/den gab er macht/Gottis kinder zu werden/denen/die da an seynen namen glewben/wilche nicht von dem geblutt/noch von dem willen des fleyschis/noch von dem willen eynes mannes/sondern von Gott geporen sindt.

Matth. 1. Luce. 2.

Vnd das wort ward fleysch/vñ wonete vnter vns/vnd wyr sahen seyne herlickeyt/eyn herlickeyt als des eyngepornen sons vom vatter/voller gnade vnd warheyt.

Johannes zeuget von yhm/schreyt/vnd spricht/Diser war es/von dem ich gesagt hab/Nach myr wirt komen/der fur myr gewesen ist/denn er war ehe denn ich/vnd von seyner fulle/habē wyr alle genommen/gnade vmb gnade/denn das gesetz ist durch Mosen geben/die gnade vnnd warheyt ist durch Jhesum Christ worden/Niemant hatt Got yhe gesehen/der eyngeporne son/der ynn des vatters schoß ist/der hatts vns verkundiget.

(gnad vmb gnad) Unser gnad ist vns geben/vmb Christus gnade/die ym geben ist/das wyr durch yhn das gesetz erfullen vnnd den vater erkennē/da mit heuchley auf hore vnd wyr ware rechtschaffnen menschen werden.

Vnnd dis ist das zeugnis Johannis/da die Juden sandten von Jerusalem priester vñ Leuiten/das sie yhn frageten/wer bistu? Vnd er bekant vnd leugnet nicht/vnd er bekant/ich byn nicht Christus/vñ sie fragten yhn/was denn? Bistu Elias? Er sprach/Jch byns nitt. Bistu eyn prophet? vnnd er antwort/Neyn/Da sprachē sie zu yhm/Was bistu denn/das wyr antwort geben denen/die vns gesand haben? was sagistu vō dyr selbs? Er sprach/ich byn eyn ruffende stym ynn der wusten/Richtet den weg des herñ/wie der prophet Jsaias

Matth. 3. Marci. 1. Luce. 3. Jsa. 40.

geſagt hat.

Vnd die geſand waren/die waren von den phariſeern/vñ fragten yhn vñ ſprachen zu yhm/warumb teuffeſtu denn/ſo du nit Chriſtus biſt/noch Elias/noch eyn prophet? Johannes antwortt yhn vnnd ſprach/ich teuffe mit waſſer/aber er iſt mitten vnter euch getretten/den yhr nit kennet/der iſts/der nach myr komen wirtt/wilcher fur myr geweſen iſt/des ich nicht werd byn/das ich ſeyne ſchuchrymen auff loſe/Dis geſchach zu Bethabara ienſydt des Jordans/da Johannes teuffet.

Des andern tags ſihet Johãnes Jheſum zu yhm komē/vñ ſpricht/Sehet das lamb Gottis/wilchs der weld ſund auff ſich nympt/diſer iſts/von dem ich euch geſagt habe/Nach myr kompt eyn man/wilcher fur myr geweſen iſt/denn er war ehe denn ich/vnnd ich kandte yhn nit/ſondern auff das er offenbar wurde ynn Iſrael, darumb byñ ich komen zu teuffen mit waſſer.

Vnd Johannes zeugete vnd ſprach/Jch ſahe/das der geyſt ernyder ſteyg/wie eyn tawbe vom hymel/vñ bleyb auff yhm/vñ ich kandte yhn nit/Aber der mich ſandte/zu teuffen mit waſſer/derſſelb ſprach zu myr/Auff wilchen du ſehen wirſt den geyſt nydder ſteygen vnd bleyben/der ſelb iſts/der mit dem heyligen geyſt tauffet/vnnd ich ſahe es/vnd zeugete/das diſer iſt Gottis ſon.

Des andern tags ſtund aber mal Johannes/vñ zween ſeyner junger/vnnd als er ſahe Jheſum wandelln/ſprach er/ſehet/das lamb Gottis/vnd zween ſeyner jungern horeten yhn reden/vnd folgeten Jheſu nach/Jheſus aber wand ſich vmb/vñ ſahe ſie nach folgen/vñ ſprach zu yhn/was ſucht yhr? ſie aber ſprachen zu yhm/Rabbi/das iſt verdolmetſcht: Meyſter/wo biſtu zur herberge Er ſprach zu yhn/kompt vnd ſehets/ſie kamen vnd ſahens/vnnd blieben den ſelbigen tag bey yhm/Es war aber vmb die zehende ſtund.

Eyner aus den zween/die von Johanne horeten vnnd Jheſu nachfolgeten/war Andreas, der bruder Simonis Petri/derſelb findet am erſten ſeynen bruder Simon/vnnd ſpricht zu yhm/wyr haben den Meſſias fundē/wilchs iſt verdolmetſcht/der geſalbete/vñ furet yhn zu Jheſu/da yhn Jheſus anſahe/ſprach er/Du biſt Simon Jonas ſon/du ſollt/Kephas heyſſen, das wirt verdolmetſcht/eyn fels.

Des andern tags/wollte Jheſus widder ynn Gallilea zihen/vñ findet Philippum/vnd ſpricht zu yhm/folge myr nach/Philippus aber war von Betſaida aus der ſtad Andres vnd Peters/Philippus findet Nathanael/vnd ſpricht zu yhm/wyr haben den funden/vō welchem Moſes ym geſetz vnd die propheten geſchrieben haben/Jheſum/Joſephs ſon von Nazareth/vñ Nathanael ſprach zu yhm/was kan von Nazareth guttis komen? Philippus ſpricht zu yhm/kom vnd ſihe es.

Jheſus ſahe Nathanael zu yhm komen/vnd ſpricht von yhm ſihe/

Eyn rechter

Eyn rechter Israheliter/ynn wilchem keyn trug ist/Nathanael spricht zu yhm/wo her kennestu mich? Jhesus antwort vnnd sprach zu yhm/ehe deñ dyr Philippus rieff/da du vnter dem feygen bawm warist/sahe ich dich/Nathanael antwort vnnd sprach zu yhm/Rabbi/du bist Gottis son/du bist der konig von Jsrael/Jhesus antwort vñ sprach zu yhm/du glewbist/weyl ich dyr gesagt hab/dz ich dich gesehen habe vnter dem feygen bawm/du wirst noch grossers deñ das sehen/vnd sprach zu yhm/warlich warlich sage ich euch/von nu an/werdet yhr den hymel offen sehen/vnd die engel Gotis auff vnd nyder steygen auff des menschen son.

Gen. 28.

Das ander Capitel.

Vnd am dritten tage ward eyne hochtzeyt zu Cana ynn Galilea/vnd die mutter Jhesu war da/Jhesus aber vnnd seyne iunger warden auch auff die hochtzeyt geladen/vñ da es an weyn geprach/spricht die mutter Jhesu zu yhm/sie haben keyn weyn/Jhesus spricht zu yhr/Weyb/was habe ich mitt dyr zu schaffen? meyne stund ist noch nit komẽ/Seyne mutter spricht zu den dienern/was er euch saget/das thutt/Es warẽ aber alda sechs steynern wasser kruge/gesetzt nach der weys der Judisschen reynigung/vnd gieng ynn yhe eynen/zwey odder drey masss.

Jhesus spricht zu yhn/fullet die wasser kruge mit wasser/vñ sie fulleten sie bis oben an/vñ er spricht zu yhnen/schepfet nu vnd bringets dem speyszemeyster/vnnd sie brachtens/Als aber der speysemeyster kostet den weyn/der wasser gewesen war/vnd wuste nicht von wannen er kam/die diener aber wustens/die dz wasser geschepfft hattẽ/ruffet der speysemeyster dem breuttigam vñ spricht zu yhm/yderman gibt zum ersten den gutten weyn/vñ wenn sie truncken worden sind/als denn/den geringern/Du hast den gutten weyn bis her behalten.

Das ist das erste zeychen das Jhesus thett/geschehen zu Cana yñ Gallilea/vnd offinbarte seyne herlickeyt/vnd seyne iunger glewbten an yhn/Darnach zoch er hynab gen Capernaũ/Er/seyne mutter/seyne bruder vnd seyne iunger/vnd bleyb nit lange da selbs.

Vnnd der Juden ostern war nahe/vnnd Jhesus zoch hynauff gen Jerusalem/vnnd fand ym tempel sitzen die da ochszen/schaff vnnd tawben veyl hatten/vnd die wechszler/vnd er machte eyn geyssel aus stricken/vñ treyb sie alle zum tẽpel hynaus/sampt den schaffen vñ ochsen/vnd verschutt den wechslern das gellt/vnd sties die tissch vmb/vnd sprach zu denen/die die tawben veyl hatten/traget das von dannen/vnd machet nicht meyns vatters haus/zum kauff haus/Seyne iungern aber gedachten dran/das geschrieben stehet/Der eyffer deynes haus/hatt mich fressen.

Psal. 68.

Da antworten nu die Juden vnnd sprachen/was fur eyn zeychen zeygestu vns/das du solchs thun mugist? Jhesus antwort vnd sprach zu yhn/brecht diszen tempel/vñ am dritten tage/will ich yhn auff

richten/da sprachen die Jude͂/ Diser tempel ist ynn sechs vñ viertzig iaren er bawett/vñ du wilt yhn ynn dreyen tage͂ auff richte͂? Er aber redet vo͂ dem te͂pel seynes leybs / Da er nu aufferstanden war vo͂ den todten / gedachten seyne iunger dran / das er dis gesagt hatte / vnd glewbten der schrifft/vnd der rede / die Jhesus gesagt hatte.

Als er aber zu Jerusalem war vñ den ostern auff dem fest /glewbtten viel an yhn/da sie die zeyche͂ sahen/ die er thett / Aber Jhesus vertrawet sich yhnen nicht / denn er kand sie alle / vnnd bedurffte nicht/ das ymant zeugnis gebe von eynem menschen / denn er wuste woll/ was ym menschen war.

Das dritte Capitel.

Es war aber eyn me͂sch vnter den phariseern/mit namen/Nicodemus/eyn vbirster vnter den Juden / der kam zu Jhesu bey der nacht/vñ sprach zu yhm/Meyster/ wyr wyssen/das du bist eyn lerer von Gott komen / deñ niemant kan die zeychen thun/die du thust/es sey deñ Gott mit yhm / Jhesus antwort vñ sprach zu yhm/warlich warlich/ ich sage dyr / Es sey deñ dz yemant von newen geporn werde/kan er das reych Gottis nicht sehen / Nicodemus spricht zu yhm /wie kan eyn mensch geporn werdenn/wenn er allt ist? kan er auch von newen ynn seyner mutter leyb gehen vnnd geporn werden? Jhesus antwort/ warlich warlich / ich sage dyr / Es sey denn/das yemant geporn werde aus dem wasser vñ geyst/der kan nit ynn das reych Gottis komen/Was von fleysch geporn wirt/das ist fleysch / vñ was vom geyst geporn wirt/ dz ist geyst/ Las dichs nit wundern das ich dyr gesagt habe/yhr musset von newen geporn werden / Der wind bleset wo er will / vnd du horest seyn hauchen wol / aber du weyst nicht von wannen er kompt/ vnd wo hyn er feret / Alszo ist eyn iglicher/ der aus dem geyst geporn ist.

Vernunfft / natur / frey will ꝛc. weys nichts von Gottis gnaden vñ werck / ia sie schewet es / schweyg / dz sie es begeren sollt / wie diszer text klerlich beweyset.

Nicodemus antwort vnd sprach zu yhm/Wie mag solchs zu gehe͂? Jhesus antwort vñ sprach zu yhm / Bistu eyn meyster ynn Jsrael / vñ weyssist das nit? warlich warlich / ich sage dyr/ wyr reden/das wyr wissen/vnd zeugen das wyr gesehe͂ haben / vnd yhr nempt vnser zeugnis nit an / Glewbt yhr nit / wenn ich euch von yrdischen dingen sage/wie wurdet yhr glewben/ wenn ich euch von hymelischen dingen sagen wurde?

Vnd niemant feret gen hymel /denn der von hymel er nydder kome͂ ist/nemlich / des mensche͂ son/der ym hymel ist/ vñ wie Moses ynn der wusten eyne schlangen erhohet/also mus des menschen son erhohet werde͂/auff das alle die an yhn glewben/nit verloren werde͂/sondern das ewige leben habenn.

Numeri.21

Also hatt Gott die wellt geliebt / das er seynen eynigen son gab/ auff das alle die an yhn glewben / nicht verloren werden / sondern das ewige leben haben /denn Gott hatt seynen son nicht gesand ynn die wellt/das er die wellt richte/sondern/das die wellt durch yhn selig werde / Wer an yhn glewbt/der wirt nicht gericht/ wer aber nit glewbt/der ist schon gericht/ denn er glewbt nicht an den name͂/des

eyngepornen son Gottis/Das ist aber das gericht/das dz liecht ynn die wellt komen ist/vnd die menschen liebten die finsternis mehr deñ das liecht/denn yhre werck waren bose/Wer arges thut/der hasset das liecht/vñ kompt nicht an das liecht/auff das seyne werck nicht straffet werdẽ/Wer aber die warheyt thutt/der kompt an das liecht das seyne werck offinbar werden/denn sie sind ynn Gott gethan.

Darnach kam Jhesus vnd seyne iunger ynn das Judisssche land/vnd hatte dasselbs seyn weszen mit yhn/vnd tauffte/Johanes aber tauffet auch noch zu Enon nah bey Salim/deñ es war viel wassers dasselbs/vnd sie kamen dahynn vnd lieszen sich teuffen/denn Johannes war noch nicht yns gefengnis gelegt.

Da erhub sich eyne frage vnter den iungern Johannis sampt den Juden/vbir der reynigung/vnd kamen zu Johannen vnd sprachen zu yhm/meyster/der bey dyr war ihenssid dem Jordan/von dem du zeugetest/sihe/der teuffet/vnd ydermann kompt zu yhm/Johãnes antwort vñ sprach/Eyn mẽsch kan nichts nemẽ/es werd yhm deñ geben vom hymel/yhr selbs seyd meyne zeugen/dz ich gesagt habe/Ich sey nit Christus/sondern fur yhm her gesand/Wer die brautt hatt/der ist der breutgam/der freund aber des breuttgams stehet/vñ horet ym zu/vnnd frewet sich hoch vber des breutigams stym/die selbe meyne freud ist nu erfullet/Er mus wachszen/ich aber mus abnemen.

Johan. 1.

Der von oben her kompt/ist vber alle/Wer võ der erden ist/der ist von der erden/vnd redt von der erden/Der von hymel kompt/der ist vber alle/vnd zeugt was er gesehen vnd gehoret hat/vnd seyn zeugnis nympt niemant auff/Wer es aber auffnympt/der versigelts/das Gott warhafftig sey/Deñ wilchen Gott gesand hat/der redet Gottis wort/denn Gott gibt den geyst nicht nach dem masz/Der vater hat den son lieb/vnd hat yhm alles ynn seyne handt geben/Wer an den son glewbt/der het das ewige leben/wer dem son nicht glewbt/der wirt das lebẽ nit sehẽ/sondern der zorn Gottis bleybt vber yhm

(versigellt) Das ist. Er empfindt/als eyn sigel ynn seyn hertz gedruckt (nemlich den glawbẽ) wye gott warhafftig sey/als er sagt cap. 7 wer des vatters willen thut/der erkennet ob disze lere aus Gott sey ꝛc.

(Nach dem masz) Ob woll des geystes gabẽ vnd werck nach der masz auszteylet werden Ro. 12. vñ. 1. Cor. 12. Doch der geyst selbs ist ynn allen Christen reichlich vnd on masz ausgossen/das er alle sund vnd todt verschlinget vber die masz. Tit. 3.

Das vierd Capitel.

DA nu Jhesus ynnen ward/das fur die phariseer komẽ war/wie Jhesus mehr iunger machet vnnd teuffet/denn Johannes (wie wol Jhesus selber nit tauffet/sondern seyne iunger) verliesz er das land Judea/vnd zog widder ynn Gallilean/Er muste aber durch Samarien reysen/da kam er yñ eyne stadt Samarie/die heyst Sichar/nahe bey dem feld/das Jacob seynem son Joseph gab/Es war aber dasselbs Jacobs brun/Da nu Jhesus mude war von der reysze/satzt er sich also auff den brun/vnd es war vmb die sechste stund.

Gene. 48.

Da kompt eyn weyb von Samaria/wasser zu schepffen/Jhesus spricht zu yhr/gib myr trincken/denn seyne iunger waren hyn gangen yñ die stadt/das sie speysz keufftẽ/spricht nu das Samaritisch weyb zu yhm/wie bittestu von myr trincken/so du eyn Jude bist/vñ ich eyn Samaritisch weyb? Denn die Juden haben keyne gemeynschafft mit den Samaritern/Jhesus antwort vnd sprach zu yhr/wenn du erkentist die gabe Gottis/vnd wer der ist/der zu dyr saget/gib myr trincken/du betest yhn/vñ er gebe dyr lebendigs wasser/Spricht zu yhm das weyb

yhm dz weyb/Herre/hastu doch nichts/da mit du schepffest/vñ der brun ist tieff/woher hastu denn lebendig wasser? Bistu mehr deñ vnser vater Jacob/der vns disen brun geben hatt? vnd er hat draus truncken vnd seyne kinder vnd seyn weyde viech.

Jhesus antwort vnd sprach zu yhr/Wer des wassers trinckt/den wirt wider dursten/wer aber des wassers trinckē wirt/das ich yhm gebe/den wirt ewiglich nicht dursten/sondern das wasser/das ich yhm geben werde/das wirt ynn yhm eyn brun des wassers werden/das ynn das ewige leben quillet/Spricht das weyb zu yhm/Herre/gib myr das selbige wasser/auff das mich nicht durste/das ich nicht her komen musse zu schepffen/Jhesus spricht zu yhr / gang hyn / ruff deynem man/vñ kum her/Das weyb antwort vñ sprach/ich hab keynen man / Jhesus spricht zu yhr / du hast recht gesagt/ich habe keynen man/funff menner hastu gehabt/vñ den du nu hast/der ist nicht deyn man/da hastu recht gesagt.

Das weyb spricht zu yhm/Herre/ich sehe/das du eyn prophet bist/Vnser veter haben auff disem berge anbettet/vñ yhr saget / zu Jerusalem sey die stett/da man anbeten solle/Jhesus spricht zu yhr/weyb/glewbe myr/Es kompt die zeyt/das yhr/widder auff disem berge/noch zu Jerusalem werdet den vater anbeten / yhr wisset nit was yhr anbettet/wyr wissen aber was wir anbeten / Denn das heyl kompt vō den Juden/Aber es kompt die zeyt/vnd ist schon itzt/das die warhafftigen anbeter werden den vatter anbeten ym geyst vnnd ynn der warheyt/denn der vater will auch habē/die yhn also anbeten/Gott ist eyn geyst / vnd die yhn anbeten / die mussen yhn ym geyst vnnd ynn der warheyt anbeten.

Spricht das weyb zu yhm/Ich weys/das Messias kompt/der da Christus heyst/wenn der selbe komen wirt/so wirt ers vns alles verkundigen/Jhesus spricht zu yhr/ich byns/der mit dyr redet/Vñ vber dem kamen seyne iunger/vñ es nam sie wunder/das er mit eym weybe redet/doch sprach niemant/was fragistu / odder was redistu mit yhr/Da lies das weyb yhren krug stehen/vñ gieng hyn ynn die stad/vnd spricht zu den leutten/komet/sehet eynen menschen/der myr gesaget hat/alles was ich than habe / ob er nicht Christus sey? da giengen sie aus der stad vnd komen zu yhm.

In des aber ermaneten yhn die iunger vnd sprachen/meyster/yssz/Er aber sprach zu yhn/Ich hab eyne speysz zu essen/da wisset yhr nit vō / Da sprachē die iunger vntereinander/hat yhm yemant zu essen bracht? Jhesus spricht zu yhn/Meyn speysze ist die/dz ich thue den willē des/der mich gesand hat/vnd vollende seyn werck/Saget yhr nit selber / Es sind noch vier monde / szo kompt die erndte? sihe ich sage euch/hebt ewr augen auff/vnd sehet ynn das feld/Denn es ist schon weys zur erndte/Vnd wer da schneytt/der empfehet lohn / vnd samlet frucht zum ewigen leben / auff das sich miteynander frewen der da seet vñ d da schneytt/Deñ hie ist der spruch war/diser seet/eyn ander schneytt/ich habe euch gesand zu schneyttē/das yhr nit habt geerbeytet/Andere haben geerbeyttet/vnd yhr seyt ynn yhre erbeyt komē.

(Seyn speysze) Seyn speysze/ist des vatters willē thun/des vatters willen aber/ist/dz durch seyn leyden das Euangeliō vñ alle wellt predigt wurd/das war nu für handen gleych wie datzu mal die erndte nah war.

Es glewbten aber an yhn viel der Samariter aus der selben stad vmb des weybs rede willē/wilchs da zeugete/Er hat myr gesagt alles was ich

les was ich than habe / Als nu die Samariter zu yhm kamen/baten
ſie yhn/das er bey yhn bliebe/ vnnd er bleyb zween tage da / vnd viel
mehr glewbten vmb ſeynes wortis willen/vnnd ſprachen zum wey=
be/Wyr glawben nu furt nit vmb deyner rede willen/ wyr haben ſel
ber gehoret vñ erkēnet/ dz diſer iſt warlich Chriſtus ð wellt heyland.

Matth. 13.
Marci. 6.
Luce. 4.

Aber nach zween tagen zoch er aus/vnd zoch ynn Hallilean/denn
er ſelber Jheſus zeugete/dz eyn prophet da heym nichts gillt / Da er
nu yñ Hallilean kam/namen yhn die Hallileer auff/ die geſehen hat
ten alles wz er zu Jeruſalē auffs feſt than hatte/vñ Jheſus kam aber
mal gen Cana ynn Hallilea/ da er dz waſſer hatte zu weyn gemacht.

Vñ es war eyn konigiſcher/des ſon lag kranck zu Capernaū/diſer
horet dz Jheſus kam vō Judea yñ Hallilean /vñ gieng hyn zu ym vñ
bat yhn/dz er hynab keme/vñ hulffe ſeynem ſon/deñ er lag tod kran=
ck/vñ Jheſus ſprach zu yhm/Weñ yhr nit zeychen vñ wunder ſehet /
ſo glewbt yhr nicht/Der konigiſch ſprach zu yhm/Herre/kom hyn=
ab/ehe deñ meyn kind ſtirbt/Jheſus ſpricht zu yhm/gang hyn/deyn
ſon lebet/Der mēſche gleubte dem wort /das Jheſus zu yhm ſaget/
vnd gieng hyn/ Vnd ynn dem er hynab gieng/begegneten yhm ſeyne
knecht/ verkundigeten yhm / vñ ſprachē/deyn kind lebet/Da forſchet
er von yhn die ſtund/ ynn wilcher es beſſer mit yhm worden war/ vñ
ſie ſprachen zu yhm/giſtern vmb die ſiebēde ſtund/verlies yhn das fi=
ber/da merckt der vater / das vmb die ſtund were / ynn wilcher Jhe=
ſus zu yhm geſagt hatte/deyn ſon lebet/ vñ er glewbt mit ſeynem gan=
tzen haus/Das iſt das ander zeychen/das Jheſus thet/da er von Ju
dea yñ Hallilean kam .

Das funfft Capitel.

DArnach war eyn feſt der Juden / vñ Jheſus zoch hyn auff
gen Jeruſalē / Es iſt aber zu Jeruſalē bey dē ſchlacht haus
eyn teych/der heyſt auff hebreiſch Bethſeda / vñ hatt funff
halle/ yñ wilchen lagen viel krancken/blindē/lahmen /dur
ren/die warteten/weñ ſich dz waſſer bewegt/Denn der Engel ſteyg
erab zu ſeyner zeyt ynn den teych/vnd bewegt das waſſer/wilcher nu
der erſt/nach dem dz waſſer bewegt war/hyneyn ſteyg/der ward ge
ſund/mit wilcherley ſeuche er behafft war/Es war aber eyn menſch
daſelbs/acht vñ dreyſſig iar kranck gelegē / da Jheſus den ſelbē ſahe
ligen/vñ vernam/das er ſo lang gelegen war/ſpricht er zu yhm/Wil
tu geſund werdē? der krancke antwort yhm/Herre / ich habe keynen
menſchē/weñ das waſſer ſich bewegt/der mich ynn den teych laſſe/
vnd wenn ich kome/ſo ſteyget eyn ander fur myr hyneyn.

Jheſus ſpricht zu yhm/ſtand auff/nym deyn bette vñ gehe hyn /vñ
alſo bald ward ð menſch geſund/vñ nam ſeyn bette/vnd gieng hyn/
Es war aber des ſelben tags der ſabbath/da ſprachen die Juden zu
dem/der geſund war wordē/Es iſt heut ſabbath/ Es zympt dyr nit
dz bette zu tragē/ Er antwort yhn/Der mich geſund machet/ð ſpra
ch/nym deyn bett vñ gang hyn/Da fragtē ſie yhn/Wer iſt der men=
ſche / der zu dyr ſaget hat/nym deyn bette vñ gang hyn? Der aber ge
ſund war worden/ wuſte nicht wer er war /denn Jheſus war gewi=
chen/drumb das viel volcks da war.

Darnach fand yhn Jheſus ym tempel / vnd ſprach zu yhm /ſihe zu
du biſt

du bist gesund worden / sundige fort nit mehr / das dyr nit etwas er-
gers widerfare / Der mensch gieng hyn / vñ verkundigets den Judē /
es sey Jhesus / der yhn gesund gemacht hab / darumb / verfolgeten
die Juden Jhesum / vnd trachten yhm nach / das sie yhn todten / das
er solchs than hatte auff den Sabbath / Jhesus aber antwort yhn /
meyn vater wirckt bis her / vñ ich wircke auch / Darumb trachtē ym
die Juden nu viel mehr nach / das sie yhn todten / das er nicht alleyn
den Sabbath brach / sondern saget auch / Gott sey seyn vater / vñ ma-
chet sich selb Gott gleych.

Da antwort Jhesus vnnd sprach zu yhn / warlich warlich ich sage
euch / Der son kan nichts von yhm selber thun / deñ was er sihet den
vater thun / denn was der selbe thutt / das thutt gleych auch der son /
Der vater aber hatt den son lieb / vnd zeyget yhm alles / was er thut /
vnd wirt yhm noch grosser werck zeygen / das yhr euch verwundern
werdet / Deñ wie der vatter die todten aufferweckt vnnd macht sie le-
bend / also auch der son / macht lebendig wilche er will / denn der vat-
ter richtet niemant / sondern alles gericht hat er dem son geben / auff
das sie alle den son ehren / wie sie den vater ehren / Wer den son nicht
ehret / der ehret den vater nicht / der yhn gesand hat / Warlich warli-
ch sage ich euch / wer meyn wort horet / vnd glewbet dem / der mich ge
sandt hat / der hatt das ewige leben / vnnd kompt nicht ynn das ge-
richt / sonder er ist vom tod zum leben hyndurch drungen.

Warlich warlich sage ich euch / Es kompt die stund / vnd ist schon
itzt / das die todten werden die stym des son Gottis horen / vnnd die
sie horen werden / die werden leben / denn / wie der vater das lebē hatt
ynn yhm selber / alszo hat er dem son geben das leben zu haben ynn
yhm selber / vnd hatt yhm macht geben / auch das gericht zu hallten /
darumb das er des menschē son ist / Verwundert euch des nit / Deñ
es kompt die stund / ynn welcher / alle die ynn den grebern sind / wer
den seyne stym horen / vnd werden erfur gehen / die da gutts than ha
ben zur aufferstehung des lebens / die aber vbels than haben / zur auf
fferstehung des gerichts.

(Des menschen son ist) Das gericht mus offenlich fur allen menschen gehalten werden / darumb mus der richter auch mensch seyn / den man sehen kunde / vnnd doch auch Gott / weyl er Gottis richtstuel besitzen soll.

Matth. 25.

Jch kan nichts von myr selber thun / wie ich hore / so richte ich / vnd
meyn gericht ist gerecht / denn ich suche nit meynen willen / sondern
des vatters willen / der mich gesand hat / So ich von myr selb zeu-
ge / so ist meyn zeugnis nit war / Eyn ander ists / der von myr zeuget /
vnd ich weys / das sey zeugnis war ist / das er von myr zeuget.

Yhr schicktet zu Johannen / vñ er zeugete vō der warheyt / Jch aber
neme nicht zeugnis von menschen / sondern solchs sage ich / auff das
yhr selig werdet / Er war eyn brennend vñ scheynend liecht / yhr aber
wolltet eyn kleyn weyle frolich seyn vō seynem liecht / Jch aber habe
eyn grosser zeugnis / deñ Johanszes zeugnis / deñ die werck / die myr
der vater gebē hat / dz ich sie vollende / die selbigen werck / die ich thu /
zeugē vō myr / dz mich der vater gesand habe / vñ der vater der mich ge
sand hat / derselbige hatt von myr zeuget / Jhr habt nie widder seyne
stym gehoret / noch seyne gestalt gesehen / vñ seyn wort habt yhr nicht
ynn euch wonend / denn yhr glewbet dem nicht / den er gesand hat.

Suchet ynn der schrifft / denn yhr meynet / yhr habt das lebē dryn
nen / vnd sie ists / die von myr zeuget / vnd yhr wolt nicht zu myr komē /

das yhr das leben habẽ mochtet / Jch neme nicht preys von den men
schẽ/ Aber ich kenne euch/ das yhr nicht Gottis liebe yn̄ euch habt/
Jch byn komen ynn meynes vatters namen/ vnd yhr nemet mich nitt
an/ szo eyn ander wirt ynn seynem eygen namen komen / den werdet
yhr an nehmen/ wie kund yhr glewben/ die yhr preys von eynander ne
met / vn̄ den preys / der von Gott alleyne ist/ sucht yhr nicht?

Yhr sollt nicht meynen/ das ich euch fur dem vater verklagen werde
Es ist eyner / der euch verklagt / der Moses / auff wilchen yhr hof-
fet/ Wen̄ yhr Mosi glewbtet/ so glewbtet yhr auch myr/ denn er hat
von myr geschrieben/ so yhr aber seynen schrifften nicht glewbet/ wie
werdet yhr meynen worten glewben?

Das sechst Capitel.

Matth. 14.
Marci. 6.
Luce. 9.

Darnach fur Jhesus vber das meer an der stadt Tyberias
ynn Gallilea/ vnd es zoch yhm viel volcks nach/ darumb/
das sie die zeychen sahẽ die er an den krancken thet / Jhesus
aber gieng hynauff / auff eynen berg/ vnd satzt sich da selbs
mit seynen iungern/ Es war aber nahe die ostern/ das fest der Judẽ/
Da hub Jhesus seyne augen auff / vnd sihet/ das viel volcks zu yhm
kompt/ vnd spricht zu Philippo/ võ wannen keuffen wyr brod / das
dise essen? das saget er aber yhn zuuersuchen/ den̄ er wuste wol / was
er thun wollte.

Philippus antwort yhm / zweyhundert pfennig werd brods / ist
nit gnug/ das eyn iglicher eyn wenig neme/ Spricht zu yhm eyner sey
ner iunger Andreas der bruder Simonis Petri / Es ist eyn knabe
hie/ der hat funff gersten brod/ vnd zween fisch/ aber was ist das vn
ter szo viele? Jhesus aber sprach / schafft / das sich das volck lager/
Es war aber viel gras an dem ortt/ Da lagerten sich bey funff thau-
sent man / Jhesus aber nam die brod / dancket/ vnnd gab sie den iun-
gern/ die iungern aber/ denen die sich gelagert hatten/ desselben gley
chen auch von den fisschen/ wie viel er wollt.

Da sie aber satt warẽ/ spricht er zu seynen iungern / samlet die vbri-
gen brocken/ das nichts vmbkome/ da samleten sie/ vn̄ fulleten zwelf
korbe mit brocken/ von den funff gersten brod/ die vbrig blieben/ de-
nen die gespeyset worden/ Da nu die menschẽ das zeychen sahen/ dz
Jhesus thatt/ sprachen sie/ Das ist warlich der prophet/ der ynn die
wellt komen soll/ Da Jhesus nu mercket/ das sie komen wurden/ vn̄
yhn hasschen das sie yhn zum konige machten/ entweych er abermal
auff den berg/ er selb alleyne.

Am abent aber/ giengen die iunger hynab an das meer/ vn̄ tratten
ynn das schiff/ vnnd kamen iensid des meersz gen Capernaum/ vnnd
es war schon finster worden/ vnnd Jhesus war nicht zu yhn komen/
vnnd das meer erhub sich von eynem grossen windt / da sie nu gerud
dert hatten bey funff vnd tzwentzig odder dreyssig feld wegs/ sahen
sie Jhesum auff dem meer da her gehẽ vn̄ nah bey das schiff komen/
vn̄ sie furchtẽ sich/ Er spricht aber zu yhn/ Jch byns/ furcht euch nit /
Da wollten sie yhn yn̄ das schiff nemen/ vn̄ also bald war das schiff
am lande/

am lande/da sie hyn furen.

Des andern tags/sahe das volck das ihensid des meers stund/ das keyn ander schiff daselbs war/denn das eynige/daryn seyne iunger getretten waren/vnnd das Jhesus nicht mit seynen iungern ynn das schiff tretten war/sondern alleyn seyne iunger waren weg gefaren/Es kamen aber ander schiff võ Tiberias nahe zu der stett/ da sie das brod gessen hatten vnnd dem hern gedanckt/Da nu das volck sahe/das Jhesus nicht da war/noch seyne iunger/tratten sie auch ynn die schiff/vnd kamen gen Capernaum/vnd suchten Jhesũ.

Vnnd da sie yhn funden ihensid des meers/sprachen sie zu yhm/ Meyster/wenne bistu her komen? Jhesus antwort yhn vnd sprach/ warlich warlich/ich sage euch/yhr sucht mich nitt darumb das yhr zeychen gesehen habt/sondern/das yhr von dem brod gessen habt vñ seytt satt worden/wircket speysz/nicht die da verdirbt/sondern die da bleybt ynn das ewige leben/wilche euch des menschen son geben wirt/denn den selbigen hatt Gott der vater versigelt.

(versigellt) Das ist/mit dem heyligen geyst begabt/das wer die speys isset (wie folgt) auch den geyst empfehe vnd leben soll.

Da sprachen sie zu yhm/was sollen wyr thun/das wyr Gottis werck wircken? Jhesus antwort vñ sprach zu yhn/das ist Gottis werck/dz yhr an den glewbet/den er gesand hat/da sprachen sie zu yhm/ was thustu denn fur eyn zeychen/auff das wyr sehen vnd glewben dyr? was wirckistu? vnser vetter haben hymel brod gessen ynn der wusten/wie geschriebẽ stehet/Er gab yhn brod vom hymel zu essen/ Da sprach Jhesus zu yhn/warlich warlich/ich sage euch/Moses hat euch nicht brod vom hymel geben/sondern meyn vatter gibt euch das rechte brod vom hymel/denn dis ist das brod Gotis/das vom hymel kompt/vnd gibt der wellt das leben.

Psal. 77.

Da sprachen sie zu yhm/Herre/gib vns allwege solch brod/Jhesus aber sprach zu yhn/ich bynn das brod des lebens/wer zu myr kompt/den wirt nicht hungern/vnd wer an mich glewbet/den wirtt nymer mehr dursten/Aber ich habs euch gesagt/das yhr mich gesehen habt vnd glewbet doch nicht/Alles was myr meyn vater gibt/ das kompt zu myr/vnnd wer zu myr kompt/den werd ich nicht hynaus stossen/denn ich bynn vom hymel komen/nicht das ich meynen willẽ thu/sondern des/der mich gesand hat/Das ist aber der wille des vatters der mich gesand hatt/das ich nichts verliere von allem das er myr geben hatt/szondern das ichs aufferwecke am iungsten tag/Das ist aber der wille des/der mich gesand hatt/das/wer den son sihet vnd glewbet an yhn/habe das ewige leben/vnnd ich werd yhn aufferwecken am iungsten tage.

Da murretẽ die Juden/daruber/das er sagete/Jch byn das brod das vom hymel komen ist/vnnd sprachen/ist diser nicht Jhesus Josephs son/des vater vnd mutter wyr kennen? wie spricht er denn/ich bynn vom hymel komen? Jhesus antwort vnd sprach zu yhn/murret nicht vnternander/Es kan niemandt zu myr komen/es sey denn/ das yhn

das yhn zihe der vatter der mich gesand hat/vnnd ich werde yhn auff erwecken am iungsten tage/Es ist geschrieben ynn den propheten/sie werden alle von Gott geleret/wer es nu horet von meynem vatter vñ lernets/der kompt zu myr/Nicht das ymant den vater habe gesehen/ on der vom vater ist/der hat den vater gesehen.

Isaia. 54.

Warlich warlich ich sage euch/wer an mich glewbet/der hatt das ewige leben/Ich byn das brod des lebens/Ewre veter habē hymel brod gessen ynn der wusten/vñ sind gestorben/Dis ist das brod/das vom hymel kompt/auff dz/wer dauon isset/nit sterbe/Ich byn das lebendige brod/vom hymel komen/wer von disem brod essen wirt/ der wirt leben ynn ewickeyt/vnnd das brod/das ich geben werde/ist meyn fleysch/wilchs ich geben werde fur das leben der wellt.

Exodi. 16.

Da zanckten die Juden vnternander vnnd sprachen/wie kan diser vns seyn fleysch zu essen geben? Jhesus sprach zu yhn/warlich warlich sage ich euch/werdet yhr nit essen vom fleysch des menschē sons/ vnd trincken von seynem blutt/so habt yhr keyn leben ynn euch/Wer von meynem fleysch isset vnnd trincket von meynem blutt/der hatt das ewige leben/vnd ich werde yhn am iungsten tage auff erwecken/ denn meyn fleysch ist die rechte speyse/vnnd meyn blutt ist der rechte tranck/wer von meynem fleysch isset vnd trincket vom meynem blut/ der bleybet ynn myr/vñ ich ynn yhm/wie mich gesand hat der lebendige vatter/vnd ich lebe vmb des vatters willen/Also der von myr isset/der selbe wirt auch leben vmb meynen willen/Dis ist das brod/ das vom hymel komen ist/Nicht wie ewre veter haben hymel brod gessen/vnd sind gestorben/wer von disem brod isset/der wirt leben ynn ewigkeyt.

Dis Capitel/redet nit vom sacrament des brods vnnd weyns/sondern vom geystlichen essen/das ist/glewben das Christus Gott vnnd mensch seyn blutt fur vnns gossen hatt.

Solchs saget er ynn der schule/da er lerete zu Capernaū/Viel nu seyner iunger/die das horten/sprachen/das ist eyn harte rede/wer kan sie horen? Da Jhesus aber bey sich selbs merckt/das seyne iunger daruber murreten/sprach er zu yhn/Ergert euch das? wie? weñ yhr denn sehen werdet des menschen son auff faren da hyn/da er vor war? Der geyst ists/d do lebendig macht/das fleysch ist keyn nutz/ Die wort die ich rede/die sind geyst vñ sind leben/aber es sind etlich vnter euch/die glawben nicht/denn Jhesus wuste von anfang wol/ wilche nicht glewbend waren/vnd wilcher yhn verrathen wurde/vñ er sprach/darumb hab ich euch gesaget/Niemant kan zu myr komē/ es sey yhm denn von meynem vatter geben.

(wie) Ergert euch das ich itzt rede auff erden/was will deñ werden wenn ich vom hymel regirn werde/vnnd die wort volfuren vnd dreyn greyffē werde?

Von dem an giengen seyner iunger viel hynder sich/vnd wandellten fort nit mehr mit yhm/da sprach Jhesus zu den zwelffen/wolt yhr auch weg gehen? Da antwort Simon Petrus/Herre/wo hyn sollen wyr gehen? du hast wort des ewigen lebens/vñ wyr haben glewbt vnd erkandt/das du bist Christus der son des lebendigen Gottis/Jhesus antwort yhn/Hab ich nicht zwelffe erwelet? vnnd ewer eyner ist eyn teuffel/Er redet aber vō dem Juda Simon Jscharioth der selb verrhiet yhn hernach/vnd war der zwelffen eyner.

Das siebend

Des ſibend Capitel.

Darnach zoch Jheſus vmb ynn Gallilea/ deñ er wolte nicht ynn Judea vmbtzihen/ darumb/ das yhm die Juden nach dem leben ſtelleten/ Es war aber nah der Juden feſt der Lauberhutten/ da ſprachē ſeyne bruder zu yhm/ mach dich auff von dannen/ vnd gang ynn Judean/ auff das auch deyne iunger ſehen die werck/ die du thuſt/ wer frey auff dem plan ſeyn will/ der handellt nichts heymlich/ wiltu ſolchs thun/ ſo offinbar dich fur der wellt/ Denn auch ſeyne bruder glawbten nicht an yhn.

Leui. 24.

Da ſpricht Jheſus zu yhn/ meyn zeytt iſt noch nicht hie/ ewer zeytt aber iſt alweg/ Die wellt kan euch nicht haſſen/ mich aber haſſet ſie/ denn ich zeuge von yhr/ das yhr werck boſze ſind/ Gehet yhr hynauff auff das feſt/ ich will noch nit hynauff gehē auff das feſt/ deñ meyn zeit iſt noch nicht erfullet. Da er aber das zu yhn geſagt/ bleyb er ynn Gallilea. Als aber ſeyne bruder waren hynauff gangen/ da gieng er auch hynauff zu dē feſt/ nit offinbarlich/ ſondern als heymlich/ Da ſuchtē yhn die Juden am feſt/ vñ ſprachen/ wo iſt der? vñ es war eyn gros gemummel von yhm vnter dem volck/ Etlich ſprachen/ Er iſt frum/ die andern aber ſprachē/ Neyn/ ſondern er verfuret das volck/ Niemāt aber redet frey vō yhm/ vmb der furcht willen fur dē Juden.

(Sabbath)
Sabbath hallten/ iſt Moſes geſetz/ beſchnytten iſt der vetter geſetz/ die ſind ia widdernander wenn ymand/ auff den ſabbath zu beſchneytten iſt/ vnd eyns mus dem andern weychen/ darumb ſtehet des geſetzs erfullung/ ia nit auff dē buchſtaben ſondern ym geyſt.

Aber mitten ym feſt/ gieng Jheſus hynauff ynn den tempel vnd leret/ vnd die Juden verwunderten ſich vnnd ſprachen/ wie kan diſzer die ſchrifft/ ſo er ſie doch nicht gelernet hat? Jheſus antwort yhn vnd ſprach/ meyn lere iſt nicht meyn/ ſondern des/ der mich geſand hatt/ ſo ymant will des willen thun/ der wirt ynnen werden/ ob diſe lere von Gott ſey/ odder ob ich von myr ſelb rede/ Wer von yhm ſelbs redet/ der ſucht ſein eygen preyſz/ wer aber ſucht den preyſz des/ der yhn geſand hatt/ der iſt warhafftig/ vnd iſt keyn vngerechtickeyt an yhm.

Hatt euch nit Moſes das geſetz geben/ vnd niemant vnter euch helt das geſetze? warumb ſucht yhr mich zu todten? das volck antwort vñ ſprach/ du haſt den teuffel/ wer ſucht dich zu todtē? Jheſus antwort vnnd ſprach/ Eyn eyniges werck hab ich than vnd es wundert euch alle/ Moſes hat euch darumb geben die beſchneydung/ das ſie nicht von Moſe kompt/ ſondern von den vetern/ noch beſchneydet yhr den menſchen am Sabbath/ So eyn menſch die beſchneytung an nympt am Sabbath/ auff das nicht das geſetz Moſi brochen werde/ zurnet yhr denn vber mich/ das ich den gantzen menſchen hab am ſabbath geſund gemacht? Richtet nicht nach dem anſehen/ ſondern richtet eyn recht gericht.

Da ſprachen ettlich von Jeruſalem/ iſt das nicht der/ den ſie ſuchten zu todten? vnnd ſihe zu/ er redet frey/ vnnd ſie ſagen yhm nichts/ kennen yhn vnſer vbirſten nu recht/ das er der rechte Chriſtus ſey? doch wyr wiſſen/ von wannen diſer iſt/ weñ aber Chriſtus komen wirt/ ſo wirt niemant wiſſen von wannen er iſt.

Da ſchrey

Da schrey Jhesus ym tempel/leret vnd sprach/ia yhr kennet mich/ vnd wisset von wannen ich byn/ vnd von myr selbs byn ich nicht komen/sondern/der mich gesand hat/der ist der warhafftige/ wilchen yhr nit kennet/ ich kenne yhn aber, denn ich byn von yhm/vnd er hat mich gesand/Da suchten sie yhn zu greyffen/ aber niemant legt die hand an yhn/ deñ seyne stund war noch nicht komen/Aber viel vom volck gleubten an yhn/vnnd sprachen/ wenn Christus komen wirt/ wirt er auch mehr zeychen thun/ denn diser thutt?

Vnd es kam fur die phariseer/das das volck solchs von yhm mummelte/vnd sandten die phariseer vnd hohen priester knechte aus/das sie yhn griffen/Da sprach Jhesus zu yhn/ich byn noch eyn kleyne zeyt bey euch/ vñ denn gehe ich hyn zu dem/der mich gesand hat/yhr werdet mich suchen/vnd nicht finden/vñ da ich byn/ kund yhr nicht hyn komen/Da sprachen die Juden vnternander/wo will diser hyn gehē das wyr yhn nit finden sollen? will er vnter die Kriechen gehē die hyn vnd her zerstrewt ligen/vnnd die Kriechen leren? was ist das fur eyn rede/das er saget/yhr werdet mich suchen vnnd nicht finden? vnnd wo ich byn/da kund yhr nicht hyn komen.

Aber am letzten tage des festis/der am herlichsten war/tratt Jhesus auff/schrey vnd sprach/wen da durstet/der kome zu myr/vnnd trinck/wer an mich glewbet/wie die schrifft saget/von des leyb werden fliessen fluß des lebēdigē wassers/Das saget er aber vō dē geyst/ wilchen empfahen solten/die an yhn glauben/denn der heylige geyst war noch nicht da/deñ Jhesus war noch nit verkleret/Viel nu vom volck/die disse rede horeten/sprachē/diser ist eyn rechter prophet/die andern sprachen/Er ist Christus. Ettlich aber sprachen/solt Christ von Gallilean komen? spricht nicht die schrifft/von dem samen Dauid vnd von dem marckt Bethlehem/da Dauid war/solle Christus komen? Also ward eyn zwytracht vnter dem volck vber yhm/Es wollten aber ettlich yhn greyffen/aber niemant legt die hand an yhn

Isai.12.
Isai.44.
Mich.5.

Die knechte komen zu den hohen priestern vnd phariseern/vnnd sie sprachen zu yhn/warumb habt yhr yhn nicht bracht? die knechte antworten/Es hat nie keyn mensch alßo geredet/wie diser mensch/ da antworten die Phariseer/seytt yhr auch verfuret? glewbt auch yrgent eyn vbirster odder phariseer an yhn? sondern das volck/das nichts vom gesetz weys/ist vermaledeyet/Spricht zu yhn Nicodemus/ der bey der nacht zu yhm kam/wilcher eyner vnter yhn war/Richtet vnser gesetz auch eyn menschen/ehe man verhoret vnd erkenne was er thut? Sie antwortten vnd sprachen zu yhm/bistu auch eyn Gallileer? forsche vnd sihe/vō Gallilea stehet keyn prophet auff/vnnd eyn yglicher gieng also heym.

Das acht Capitel.

JHesus aber gieng an den oleberg/vnd frue morgens kam er widder ynn den tempel/vnd alles volck kam zu yhm/vnnd er

satzt sich vnd leret sie.

Aber die schrifftgelerten vnd phariseer brachten eyn weyb zu yhm/ ym ehebruch begriffen/vnd stelleten sie offentlich dar/vnd sprachen zu yhm/Meyster/dis weyb ist begriffen auff frisscher that ym ehebruch/ Moses aber hatt vns ym gesetz gepotten/solche zu steynigen/was sa gistu? das sprachen sie aber yhn zuuersuchen / auff das sie eyn sach zu yhm hetten / Aber Jhesus bucket sich nyder vnnd schreyb mit dem finger auff die erden/Als sie nu anhielten yhn zu fragen/richtet er sich auff/vnd sprach zu yhn/Wer vnter euch on sund ist/der werffe den ersten steyn auff sie/vnd bucket sich widder nyder vñ schreyb auff die erden/Da sie aber das horetē/giengen sie hynaus/eyner nach dem andern/von den Eltisten an/ vnnd liessen Jhesum alleyne/vnnd das weyb fur yhm stehen/ Jhesus aber richtet sich auff / vñ da er niemant sahe denn das weyb /sprach er zu yhr / weyb / wo sind sie deyne verkleger? hat dich niemant verdampt? sie aber sprach/Herre/niemāt/ Jhesus aber sprach / szo verdamne ich dich auch nicht/ gang hyn/ vnd sundige fort nicht mehr.

Leuit. 20.

Da redet Jhesus abermal zu yhn vñ sprach/Ich byn dz liecht der wellt/wer myr nach folget / der wirt nit wandlen yn finsternis/sondern wirt das liecht des lebens haben/ Da sprachen die phariseer zu yhm / du zeugist vō dyr selb/deyn zeugnis ist nicht war/ Jhesus antwort vnnd sprach zu yhn/Szo ich von myr selbs zeugen wurde/so ist meyn zeugnis war/deñ ich weys / von wannen ich komen bynn/vnd wo hyn ich gehe/ yhr aber wisset nicht von wannen ich kome / vnnd wo hyn ich gehe / yhr richtet nach dem fleysch / ich richte niemants/ so ich aber richte/so ist meyn gericht recht/ denn ich byn nicht alleyn/ sondern ich vnd der vater/ der mich gesand hatt/Auch stehet ynn ewrem gesetz geschriebē/ das zweyer menschē zeugnis war sey/ich byn / der vō myr selbs zeuge/vnnd der vater d mich gesand hat zeuget auch vō myr/Da sprachen sie zu yhm/wo ist deyn vater? Jhesus antwort/ yhr kennet widder mich/noch meynen vatter/weñ yhr mich kendtet / so kendtet yhr auch meynen vatter/Disze wortt redet Jhesus an dem Gottis kasten/da er leret ym tempel/vnd niemant greyff yhn/denn seyne stund war noch nicht komen.

Deuter. 7.

Da sprach aber mal Jhesus zu yhn/Ich gehe hyn weg/vnd yhr werdet mich suchē/ vñ ynn ewrer sunde sterbē/wo ich hyn gehe/da kund yhr nicht hyn komen/Da sprachen die Juden /will er sich denn selbs todten/das er spricht/wo hyn ich gehe/da kund yhr nicht hyn komē? Vñ er sprach zu yhn/yhr seytt von vnden her /ich byn vō oben her ab/ yhr seytt von diser wellt/ich byn nicht von diser wellt/szo hab ich euch gesagt/das yhr sterbē werdet ynn ewren sunden / denn so yhr nicht glewbt/ das ichs sey/so werdet yhr sterben ynn eweren sunden.

Da sprachen sie zu yhm/ wer bistu denn? Vnnd Jhesus sprach zu yhn/ebē das / das ich mit euch rede/Ich habe viel von euch zu reden vñ zu richten/Aber der mich gesand hat / ist warhafftig / vñ was ich von

(eben) Ich byn eben das wort dz mit euch redet.

von yhm gehoret habe/das rede ich fur der welt/Sie vernamen aber
nicht das er yhn von dem vater ſaget.

Da ſprach Jheſus zu yhm/weñ yhr des menſchen ſon erhohen wer=
det/denn werdet yhr erkennen/das ichs ſey/vnd nichts von myr ſel=
ber thu/ſondern wie mich meyn vater geleret hat/ſo rede ich/vnd der
mich geſand hatt/iſt mit myr. Der vater leſt mich nicht alleyne/deñ
ich thu alltzeyt/was yhm gefellet/Da er ſolchs redet/glewbten viel
an yhn.

Da ſprach nu Jheſus zu den Juden/die yhm glewbt hatten/So
yhr bleyben werdet an meyner rede/ſo ſeyt yhr meyne rechte iunger/
vnd werdet die warheyt erkennen/vñ die warheyt wirt euch frey ma=
chen. Da antwortten ſie yhm/wyr ſind Abrahams ſamen/ſind nie
keyn mal yemands knecht geweſen/wie ſprichſtu denn/yhr ſolt frey
werden?

Jheſus antwort yhn vnnd ſprach/warlich warlich/ich ſage euch/
Wer ſunde thut/der iſt der ſunden knecht/der knecht aber bleybt ni=
cht ewiglich ym hauſz/der ſon bleybt ewiglich. Szo euch nu der ſon
frey macht/ſo ſeyt yhr recht frey. Jch weyſz wol/das yhr Abrahams
ſamen ſeyt/aber yhr ſucht mich zu todten/Denn meyn rede fehet ni=
chts vnter euch/Jch rede/was ich von meynem vater geſehen habe/
vnnd yhr thut/was yhr von ewrem vater geſehen habt.

Sie antworten vnnd ſprachen zu yhm/Abraham iſt vnſzer vater/
Spricht Jheſus zu yhn/Wenn yhr Abrahams kinder weret/ſo thet
yhr Abrahams werck/Nu aber ſucht yhr mich zu todten/ein ſolchē
menſchē/der ich euch die warheit geſagt hab/die ich vō Got gehoret
habe/das hat Abraham nicht than/yhr thut ewres vaters werck. Da
ſprachen ſie/wyr ſind nicht vnehlich geporn/wyr haben eynen vater/
Gott. Jheſus ſprach zu yhn/were Gott ewer vatter/ſzo liebetet yhr
mich/deñ ich byn auſzgangen vñ kom vō Got/Deñ ich byn nicht vō
mir ſelber komen/ſondern er hat mich geſand. Warumb kennet yhr
deñ meyne ſprache nicht? Deñ yhr kund iah meyne wort nicht horen.

Yhr ſeyt vō dem vater dem teuffel/vnd nach ewris vaters luſt wolt
yhr thun/der ſelb iſt eyn morder von anfang/vnd iſt nicht beſtanden
ynn der warheyt/denn die warheyt iſt nicht yn yhm. Wenn er die lu=
gen redet/ſo redet er von ſeynem eygen/denn er iſt eyn lugener vnd eyn
vater der ſelbigen. Jch aber/weyl ich die warheit ſage/ſo glewbt yhr
myr nicht.

Wilcher vnter euch kan mich eyner ſunde zeyhen? ſo ich euch aber
die warheyt ſage/warumb glewbt yhr myr nicht? Wer vō Got iſt/
der horet Gottis wort/darumb horet yhr nicht/denn yhr ſeyt nicht
von Gott.

Da antwortten die Juden vñ ſprachen zu yhm/Sagen wyr nicht
recht/das du eyn Samariter biſt/vnd haſt den teuffel? Jheſus ant=
wort/Jch habe keynen teuffel/ſondern ich ehre meynen vatter/vnnd
yhr habt myr vnehre than. Jch ſuche nicht meynen preyſz/Es iſt aber

eyner/der yhn sucht vnd richtet.

(meyn wort) Das ist, vom wort des glawbens odder Euangelio gesagt.

Warlich warlich sage ich euch/so ymant meyn wort wirt halten/
der wirt den tod nit sehen ewiglich / Da sprachẽ die Juden zu yhm/
Nu erkennen wyr//das du den teuffel hast/ Abraham ist gestorbẽ vñ
die propheten/vnd du sprichst/so yemand meyn wort hellt / der wirt
den tod nicht schmecken ewiglich / Bistu mehr denn vnser Vatter
Abraham? wilcher gestorben ist/vnnd die propheten sind gestorben/
was machstu aus dyr selbs?

Jhesus antwort/so ich mich selber preyse/so ist mein preys nichts/
Es ist aber meyn vater/der mich preyszet/wilchen yhr sprecht/er sey
ewr Gott/ vnd kennet yhn nicht/ich aber kenne yhn/ vnd so ich wurde sagen/ich kenne seyn nicht/so wurde ich ein lugner/gleich wie yhr
seyd/Aber ich kenne yhn/vnd hallte seyn wortt.

(Abraham sahe meynen tag) Alle heyligen von der wellt anfang, haben den selben glawben an Christo gehabt den wir haben vnd sind recht Christen.

Abraham ewr vater ward fro/das er meynen tag sehen sollt/vnnd
er sahe yhn vnd frewet sich/Da sprachen die Juden zu yhm/ du bist
noch nicht funfftzig iar allt/vñ hast Abrahã gesehen? Jhesus sprach
zu yhn/warlich warlich ich sage euch/ ehe deñ Abraham ward/byn
ich/Da huben sie steyn auff/das sie auff yhn worffen/ Aber Jhesus
verbarg sich/ vnd gieng zum tempel hynaus.

Das neunde Capitel.

Vnd Jhesus gieng fur vber/vnd sahe eynen blinden von seyner geburt an/vnd seyne iunger fragten yhn vnnd sprachen/
Meyster/wer hatt gesundigt? diser odder seyne elltern/das
er ist blind geporn? Jhesus antwort / Es hatt widder diser
gesundigt/ noch seyne elltern / sondern das die werck Gottis offinbar wurden/an yhm/ Ich mus wircken die werck/des/der mich gesand hatt/so lange es tag ist/Es kompt die nacht/da niemants wircken kan/die weyl ich byn ynn der wellt/ byn ich das liecht der wellt.

Da er solchs gesagt/ sputzet er auff die erden / vnd machet eyn kot
aus dem speychel/vnd schmiret den kot auff des blinden augen/ vnd
sprach zu yhm/gang hyn zu dem teych Siloha/ dz ist verdolmetscht/
gesand/ vnnd wassche dich/Da gieng er hyn vnd kam sehend / Die
nachbarn vnd die yhn zuuor gesehen hatten/das er eyn betteler war/
sprachen/ist diser nicht/der do sasz vnd bettellt? die andern sprachen
er ists/die andern aber/er ist yhm ehnlich/ Er selbs aber sprach/ich
byns/Da sprachen sie zu yhm/wie sind deyn augen auffthan? Er antwort vnd sprach/der mensch/ der Jhesus heyst / machet eyn kott vnd
schmiret meyn augen vnd sprach/gang hyn zu dem teych Siloha vnd
wassche dich / Ich gieng hyn vnnd wussch mich/ vnd ward sehend/
Da sprachen sie zu yhm/wo ist der selbige? Er sprach/ich weysz nit.

Da furetẽ sie yhn zu den phariseern/ der weyland blind war/Es
war aber sabbath/da Jhesus den kott machet / vnd offnet seyne augen/Da fragten sie yhn aber mal/auch die phariseer/ wie er were sehend worden/Er aber sprach zu yhn/Eyn kott legt er myr auff die augen/vnd ich wussch mich/ vnd byn nu sehend/Da sprachen etlich der
phariseer/der mensch ist nicht von Gott / die weyl er den sabbat nit
hellt/die ander

hellt/die andern aber ſprachen / wie kan eyn ſundiger menſch ſolche
zeychen thun? vnnd es ward eyn zwytracht vnter yhn/ Sie ſprachen
widder zu dem blindē/was ſagiſtu von yhm? hatt er deyn augē auff
than? Er aber ſprach/ Es iſt eyn prophet.

Die Juden glawbten nicht von yhm/das er blind geweſzen vnd ſe
hend worden were/bis das ſie rieffen den Elltern/des / der ſehend
war worden/vnd ſprachen/iſt das ewer ſon/wilchen yhr ſaget/er ſey
blind geporn? wie iſt er denn nu ſehend? Seyne eltern antworten vnd
ſprachē/wyr wiſſē/dz diſer vnſer ſon iſt/vñ dz er blind geporn iſt/wie
er aber nu ſehend iſt/wiſſen wyr nicht/odder wer yhm hat ſeyn augē
auffthan wiſſen wyr auch nicht/Er iſt ſelber allt gnug/ fraget yhn/
laſt yhn ſelbs fur ſich reden. Solchs ſagten ſeyne Eltern/deñ ſie fur-
chten ſich fur den Juden/deñ die Juden hattē ſich ſchon vereynet/ſo
yemand yhn fur Chriſton bekennete/ das der ſelbige ynn bann than
wurde/darumb ſprachē ſeyne elltern/Er iſt alt gnug/ fraget yhn.

Da rieffen ſie zum andern mal dem menſchen/ der blind geweſen
war/vnd ſprachen/gib Got den preyſz/wir wiſſen das diſer menſch
eyn ſunder iſt/Er antwort vñ ſprach/iſt er eyn ſunder/das weyſz ich
nicht/Eynes weyſz ich wol/das ich blind war/ vnd byn nu ſehend/
Da ſprachen ſie widder zu yhm/was thett er dyr? wie thet er deyne
augē auff? Er antwort yhn/Ich habs euch ytzt geſagt/vñ yhr habts
gehoret/was wolt yhrs abermal horen? wolt yhr auch ſeyne iunger
werden? Da fluchten ſie yhm vñ ſprachen/du biſt ſeyn iunger/wyr
aber ſind Moſes iunger. Wyr wiſſen/ das Gott mit Moſi geredt
hat/diſen aber wiſſen wyr nicht/von wannen er iſt.

Der menſch antwort vñ ſprach/das iſt eyn wunderlich ding/das
yhr nicht wiſſet von wannen er ſey/vñ er hat meyne augen auff than/
Wir wiſſen aber/das Got die ſunder nicht horet/ſondern ſo yemãt
gotfurchtig iſt/vnd thut ſeynen willen/den horet er. Võ der welt an
iſts nicht erhoret/das yemant eynē gepornen blinden die augen auff-
than habe/were diſer nicht von Got/er kundte nichts thun. Sie ant
worten vñ ſprachen zu yhm/du biſt gantz ynn ſunden geporn/vnd du
leriſt vns/vnd ſtieſſen yhn hynaus.

Es kam fur Jheſum/das ſie yhn auſzgeſtoſſen hattē/vñ da er yhn
fand/ſprach er zu yhm/ glewbſtu an den ſon Gottis? Er antwort
vnd ſprach/Herr/wilcher iſts/auff das ich an yhn glewbe? Jheſus
ſprach zu yhm/du haſt yhn geſehen/vñ der mit dyr redet/der iſts. Er
aber ſprach/Herr/ich glewbe/vñ bettet yhn an/Vñ Jheſus ſprach/
Ich byn zum gericht auff diſze wellt komen/auff das die da nicht
ſehen/ſehend werden/vñ die da ſehen/blind werden/Vñ ſolchs ho-
reten ettlich der phariſeer/die bey yhm waren / vnd ſprachen zu yhm /
ſind wir denn auch blind? Jheſus ſprach zu yhn/weret yhr blind/ſo
hettet yhr keyne ſund / Nu yhr aber ſprecht / wyr ſind ſehend/ bleybt
ewre ſunde.

Das zehend Capitel.

WArlich warlich ich ſage euch/wer nit zur thur hyneyn
gehet vñ den ſchaffſtall/ſondern ſteyget anders wo
hyneyn/der iſt eyn dieb vnd eyn morder/ der aber zur
thur hyneyn gehet der iſt eyn hirtte der ſchaff / dem

selben thut der thurhutter auff/vñ die schaff horen seyne stym/vnd er rufft seynen schaffen mit namen/vnd furet sie aus/ vñ weñ er seyn schaff hat auszlassen/gehet fur yhn hynn/vnd die schaff folgen yhm nach/denn sie kennen seyne stym / Eynem frembden aber folgen sie nit nach/sondern fliehen von yhm/deñ sie kennen der fremden stym nit/ Diszen spruch saget Jhesus zu yhn/sie vernamē aber nit/was es war das er zu yhn saget.

Da sprach Jhesus wider zu yhn/Warlich warlich/ich sage euch/ Ich byn die thur zu den schaffen/Alle die fur myr komē sind/die sind diebe vnd morder / Aber die schaff haben yhn nit zu horet/ Ich byn die thur/So ymand durch mich eyngehet/der wirt selig werden/vñ wirt eyn vnnd aus gehen vnd weyde finden / Eyn dieb kompt nicht/ deñ das er stele/wurge vnd vmbringe/Ich byn komen das sie das leben/vnd volle gnuge haben sollen.

Ich byn eyn guter hirte/Eyn guter hirtte lesset seyn lebē fur die schaff/Eyn miedling aber der nit eyn hirt ist/des die schaff nicht eygen sind/sihet den wolff komē/ vñ verlessit die schaff vñ fleuget / vnd der wollff erhasscht/vñ zurstrawet die schaff/der miedling aber fleucht/ deñ er ist eyn miedling/ vñ acht der schaff nit/Ich byñ eyn guter hirt vñ erkenne die meynen/vñ byn bekand den meynen/Wie mich meyn vater kennet /vnnd ich kenne den vater / vnnd ich lasse meyn leben fur meyne schaff/Vñ ich habe noch andere schaff/die sind nit aus disem stall/vnnd die selbigen mus ich her furen/vnd sie werden meyne stym horen/vnd wirt eyn herdt vnd eyn hirtte werden.

Darumb liebet mich meyn vater/das ich meyn lebē lasz/auff das ichs wider neme/Niemant nympt es vō myr /sondern ich selber lasz es von myr selber/ich hab es macht zu lassen/ vnd hab es macht widder zu nehmen/Solch gepott hab ich empfangen von meynem vater/ Da ward aber eyne zwytracht vnter den Juden/vbir diszen worten/ Ettliche sprachen / Er hatt den teuffel vnd ist vnsynnig / was hortt yhr yhm zu? Die andern sprachē/das sind nit wort eynes besessenen/ kan der teuffel auch der blinden augen auff thun?

Es ward aber kirchweyh zu Jerusalem vñ war wynter/Vnd Jhesus wandellt yñ der halle Salomonis/Da vmbringeten yhn die Juden vñ sprachen zu yhm/Wie lange helltistu vnser seelen auff? Bistu Christ / szo sags vns frey eraus / Jhesus antwort yhn / Ich hab es euch gesagt vñ yr glewbt nit / Die werck die ich thu yñ meynes vaters namen / die zeugen von myr / Aber yhr glewbet nit/denn yhr seyt nit von meynen schaffen/als ich euch gesagt habe/das meyne schaffe horen meyne stym/vñ ich kenne sie/vnd sie folgen myr / vnd ich gebe yhn das ewige leben/vnd sie werden ewiglich nicht vmb komen/ vnd niemant wyrt sie myr aus meyner hand reyssen/Der vater/der myr sie geben hat/ist grosser/denn alles/vnd niemant kan sie aus meynes vatters hand reyssen/Ich vnd der vatter sind eyns.

Da huben die Juden abermal steyn auff / das sie yhn steynigten / Jhesus antwort yhn / viel gutter werck hab ich euch ertzeygt vō meynē vater/vmb wilchs willē vnter den selbigē steynget yhr mich? Die Juden antwortten yhm/vnnd sprachen/vmb des gutten wercks willen steynigen wyr dich nit/sondern vmb der Gottis lesterung willē/

vnd das du

vñ das du eyn mensch bist/vñ machst dich selbs eynen Gott/Jhesus antwortet yhn/steht nit geschriebẽ yñ ewrem gesetz/Ich habe gesagt/ yhr seyt Götter? Szo es die Götter nennet/zu welchen das wortt Gotis geschach/vnd die schrifft kan doch nicht brochen werden/vnd yhr sprecht zu dem den der vater geheyliget vñ yñ die welt gesand hat/ du lesterst Gott/darumb das ich sage/ich byn Gottis son/Thu ich nit die werck meynes vatters/so glewbt myr nicht/thue ich sie aber/ so glewbet doch den wercken/wolt yhr nicht myr glewben/auff das yhr erkennet vnd glewbet/das der vater ynn myr ist/vñ ich ym vater.

Psal. 81.

Sie suchten aber mal yhn zu greyffen/aber er entgieng yhn aus yhren henden/vñ zoch hyn wydder iensid des Jordans/an den ortt/da Johannes vorhyn tauffet hatt/vñ bleyb alda/vnd viel kamen zu yhm vnd sprachen/Johannes thatt keyn zeychen/aber alles was Johannes võ diszem gesagt hat/das ist war/vnd glewbten alda viel an yhn.

Das eylfft Capitel.

ES lag aber eyner kranck/mit namen Lazarus von Bethanian ynn dem flecken Maria vñ yhrer schwestern Martha/ Maria aber war/die/den herrn gesalbet hatte mit salben vnd seyne fussz getrocket mit yhrem har/der selbigen bruder Lazarus lag krãck/da sandtẽ seyne schwestern zu yhm vñ liessen yhm sagen/Herre/sihe/den du lieb hast/der ligt kranck/Da Jhesus das horet/sprach er/die kranckeyt ist nicht zum tod/sondern zum preysz Gottis/dz der son Gottis da durch preyset werde/Jhesus aber hatte Martham lieb vnnd yhre schwester vnd Lazaron/Als er nu horet/ das er kranck war/bleyb er zween tage an dem ortt da er war.

Darnach spricht er zu seynen iungern/last vns widder ynn Judean zihen/Seyne iunger sprachẽ zu yhm/meyster/Jhenes mal wolltẽ die Juden dich steynigen/vnnd du willt widder dahyn? Jhesus antwort/sind nicht des tages zwelff stund? Wer des tages wandelt/ der stost sich nit/denn er sihet das liecht diser wellt/Wer aber des nachts wandellt/der stost sich/denn es ist keyn liecht ynn yhm/Solchs sagt er/vnd darnach spricht er zu yhn/Lasaros vnser freund ist entschlaffen/aber ich gehe hyn/das ich yhn auffwecke/Da sprachen seyne iunger/Herre ist er entschlaffen/so wirts besser mit yhm/Jhesus aber saget von seynem todt/sie meyneten aber/er redet vom leyplichẽ schlaff/Da sagts yhn Jhesus frey er aus/Lazarus ist gestorben/vñ ich byn fro/vmb ewren willen/das ich nicht da gewesen bynn/das yhr glewbet/Aber last vns zu yhm zihen/Da sprach Thomas/der genennet ist/Zwilling/zu den iungern/last vns mit zihen/das wyr mit yhm sterben.

Da kam Jhesus/vñ fand yhn/das er schon vier tage ym grabe gelegen war/Bethania aber war nah bey Jerusalẽ/bey funfftzehen feld wegs/vnnd viel Juden waren zu Marthan vnd Marian komen/sie zu trosten vbir yhrem bruder/Als Martha nu horet/das Jhesus kompt/gehet sie yhm entgegen/Maria aber bleyb da heym sitzen.

Da sprach Martha zu Jhesu/Herre/wenstu hie gewesen/meyn bruder were nicht gestorben/Aber ich weys auch noch/das/was du bittest von Gott/das wirt dyr Gott geben/Jhesus spricht zu yhr/

deyn bruder soll aufferstehen/Martha spricht zu yhm/ich weys wol/ das er aufferstehen wirt/ ynn der aufferstehung am Jungsten tage/ Jhesus sprach zu yhr/Ich byn die aufferstehung vn̄ das lebē/wer an mich glewbt/der wirt leben/ob er gleich sturbe / vn̄ wer do lebt vnd glewbt an mich/der wirt nit sterben ewiglich/Glewbistu das? sie spricht zu yhm / herre/ iah/ ich hab glewbt/das du bist Christus der son Gottis/der ynn die wellt komen soll.

Vn̄ da sie das gesagt hatte/gieng sie hyn/vnd rieff yhrer schwester Maria heymlich/vn̄ sprach/d meyster ist da vn̄ rufft dir. Die selbige/ als sie das horet/ stund sie eylend auff vnnd kam zu yhm / denn Jhesus war noch nit ynn den flecken komen/sondern war noch an dem ortt/da yhm Martha war entgegen komen/Die Juden/die bey yhr ym hausze waren vnd trosten sie/ da sie sahen/Mariam / das sie eylend auffstund vn̄ hynaus gieng/folgeten sie yhr nach / vn̄ sprachen/ sie gehet hyn zum grabe/das sie daselbs weyne.

Als nu Maria kam/da Jhesus war/vn̄ sahe yhn/fiel sie zu seynen fussen vnnd sprach zu yhm/Herre/weristu hie gewesen/meyn bruder were nit gestorben. Als Jhesus sie sahe weynen vnd die Juden auch weynē die mit yhr kamē/ergrymmet er ym geyst/vn̄ schuttert sich / vn̄ sprach/wo habt yhr yhn hyn gelegt? sie sprache/Herre kom vn̄ sihes/ vnd Jhesu giengen die augen vber/Da sprachē die Juden / Sihe wie hatt er yhn so lieb gehabt/Etlich aber vnter yhn sprachē / hatt er dem blinden die augen auff than/kund er denn nitt verschaffen/das auch diser nit sturbe/Jhesus aber ergrymmet abermal ynn yhm selbs/vn̄ kam zum grabe/Es war aber eyn klufft / vnd eyn steyn drauff gelegt.

Jhesus sprach/hebt den steyn ab/spricht zu yhm Martha die schwester des verstorbenen/Herre/er stinckt schon/den̄ er ist viertagig/ Jesus spricht zu yhr/hab ich dyr nit gesagt/ so du glawben wurdest/du soltist die herlickeyt Gottis sehen/Da huben sie den steyn ab/ da der verstorbene lag/Jhesus aber hub seyne augen empor/ vn̄ sprach/ vatter ich dancke dyr/das du mich horet hast/doch ich weys/das du mich alltzeyt horist/sondern vmb des volcks willen/das vmbher steht/ hab ichs gesagt/das sie glewben/ du habest mich gesand.

Da er das gesagt hatte/schrey er lautt/ Lazare kum eraus/ vnnd der verstorbene kam er aus/gepunden mit grabtuchern an fussen vnd henden/vnnd seyn gesicht verhullet mit eynem schweys tuch/ Jhesus spricht zu yhn/loset yhn auff /vn̄ lasset yhn gehen/ Viel nu der Judē / die zu Maria komen waren/vnd sahen/ was Jhesus thett/ glewbten an yhn/Etlich aber von yhn/giengen hyn zu den phariseern/vnd sagten yhn was Jhesus than hatte.

Da versamleten die hohen priester vnd die phariseer eynen rad / vn̄ sprachē/Was thun wyr? diser mensche thutt viel zeychen/lassen wyr yhn also/so werden sie alle an yhn glewben/so komen die Romer/vn̄ nemē vns land vn̄ leut. Eyner aber/vnter yhn/Caiphas/der des selbigen iars hoher priester war/sprach zu yhn/ yhr wisset nichts / bedenckt auch nichts/Es ist vnns besser/eyn mensche sterbe fur das volck/ denn das das gantze volck verderbe/Solchs aber redet er nicht/von sich selbs/sondernn/die weyl er desselbigen iars hoher priester war/ weyssaget er/Denn Jhesus sollte sterben fur das volck/vnd nicht fur

das volck

das volck alleyne/sondern/das er die kinder Gottis/die zur strawet waren/zu samen brechte/Von dem tage an/radschlugen sie wie sie yhn todten.

Jhesus aber wandelte nit mehr frey vnter den Judē/sondern gieng von dannen/ynn eyne gegent/nah bey der wusten/ynn eyne stad/genand/Ephrem/vnnd hatte seyn wesen da selbs mit seynen iungern/Es war aber nahe die ostern der Juden/vnd es giengen viel hynauff gen Jerusalem aus der gegent fur den ostern/das sie sich reynigten/da stunden sie vnd fragten nach Jhesu/vnnd redten miteynander ym tempel/was dunckt euch/das er nicht kompt auff das fest? Es hatten aber die hohen priester vnd phariseer lassen eyn gepot aus gehen/so yemant wuste/wo er were/das ers antzeyget/das sie yhn griffen.

Das zwelfft Capitel.

Matth. 26. Marci. 14.

SEchs tage fur den ostern/kam Jhesus gen Bethanian/da Lazaros war der verstorbene/wilchen Jhesus aufferweckt hatte von den todten/daselbs machten sie yhm eyn abetmal/vnnd Martha dienete/Lazarus aber war eyner/die mit yhm zu tissch sassen/Da nam Maria eyn pfund salben/vō vngefelsschter kostlicher Narden/vnd salbet seyne fusse/vnnd trocket mit yhren harē seyne fusse/Das haus aber ward voll vom geruch der salben/Da sprach seyner iunger eyner/Judas Simonis son Jschariothes/der yhn hernach verrieth/Warumb ist dise salbe nit verkaufft vmb dreyhundert pfennige/vñ den armen geben? Das saget er aber/nicht das er nach den armen fraget/sondern er war eyn dieb/vñ hatte den beuttell/vñ trug was geben wart/Da sprach Jhesus/las sie mit friden/solchs hatt sie behallten zum tage meyner begrebnis/deñ/armen habt yhr alletzeyt bey euch/mich aber habt yhr nicht alletzeyt.

Da erfur viel volcks der Judē/das er da selbs war/vñ kamen/nit vmb Jhesus willen allein/sondern auch das sie Lazarum sehen/wilchen er vō todten erweckt hatte/Aber die hohen priester trachten darnach das sie auch Lazarum todten/denn vmb seinen willen giengen viel Juden hyn vnd glewbten an Jhesum.

Des andern tags viel volck/das auffs fest komen war/horet/das Jhesus kompt gen Jerusalem/vnnd namen palmen zweyge/vnnd giengen hynaus yhm entgegen/vñ schryen/Hosianna/gebeneyet ist/der da kompt ynn dem namen des hern/eyn konig von Jsrael/Jhesus aber vbirkam eyn eselin/vñ reyt drauff/wie deñ geschriebē stehet/Furcht dich nicht/du tochter Zion/sihe/deyn konig kompt reytten auff eynem esells fullen/Solchs aber verstunden seyne iunger zuuor nicht/sondern da Jhesus verkleret wart/da dachten sie dran/dz solchs war von yhm geschrieben/vnd solchs yhm than hatten.

Matth. 21. Marci. 11. Luce. 19. Psal. 117.

Das volck das mit yhm war/da er Lazarū aus dem grabe rieff/vnnd von den todten aufferweckt/rumbte die thatt/darumb begenet yhm auch das volck/das sie horeten/er hette solchs zeychen than/Die phariseer aber sprachen vnternander/yhr sehet/das wyr nichts außrichten/alle wellt laufft yhm nach.

Zachar. 9.

Es waren

Es waren aber ettlich kriechen / vnter denen die hynauff komen waren / das sie anbetten auff das fest / die tratten zu Philippo der vō Bethsaida aus Gallilean war / baten yhn vñ sprachen / Herre / wyr wolten Jhesum gerne sehen / Philippus kompt vñ sagts Andrean / vnd Philippus vnnd Andreas sagens weytter Jhesu / Jhesus aber antwort yhn / vnd sprach / Die zeytt ist komen / das des menschen son verkleret werde.

Warlich warlich sage ich euch / Es sey deñ / das das weytzen korn ynn die erden falle / vnnd ersterbe / szo bleybts alleyne / wo es aber erstirbt / so bringts viel frucht / Wer seyn lebē lieb hat / der wirts verlieren / vnd wer seyne leben auff diszer wellt hasset / der wirts erhallten zum ewigen leben / Wer myr dienen wyll / der folge myr nach / vñ wo ich byn / da soll meyn diener auch seyn / vnd wer myr dienen wirt / den wirt meyn vater ehren.

Matth. 16. Marci. 8. Luce. 9.

Jtzt ist meyne seele erschrocken / vnd was soll ich sagen? vater hilff myr aus diser stunde / doch darūb byn ich yñ diszе stunde komen / Vater preyse deynen namen. Da kam eyn stym von hymel / Jch habe yhn preyset vnd will yhn abermal preyszen. Da sprach das volck / das da bey stund vnd zuhoret / Es donnerte / Die andern sprachē / Es redte eyn engel mit yhm / Jhesus antwort vnnd sprach / dise stym ist nicht vmb meynen willen geschehen / sondern vmb ewren willen.

Jtzt gehet das gericht vbir die wellt / Nu wirt der furst diser wellt auszgestossen werden / vñ ich / wenn ich erhohet werde vō der erden / so will ich sie alle zu mir zyhen / Das saget er aber / zu deutten / wilchs todts er sterbē wurde / Da antwort yhm das volck / wyr habē gehort ym gesetz / das Christus ewiglich bleybe / vnnd wie sagistu du denn / Des menschen son mus erhohet werden? wer ist diser menschen son? da sprach Jhesus zu yhn / Es ist das liecht noch eyn kleyne zeytt bey euch / wandellt die weyl yhr das liecht habt / das euch die finsternis nit vber fallen / wer ym finsternis wandelt / der weys nicht wo er hyn gehet / glewbt an das liecht die weyl yhrs habt / auff das yhr des liechts kinder seyt.

1. paralip. 17.

Solchs redet Jhesus / vnnd gieng weg / vnd verbarg sich fur yhn / Vñ ob er wol solche zeychen fur yhn thet / glewbten sie doch nicht an yhn / auff das erfullet wurde der spruch des propheten Jsaia den er saget / Herre / wer glewbt vnserm predigen? vnnd wem ist der arm des herrn offinbart? darumb kundten sie nicht glewben / deñ Jsaias saget abermal / Er hat yhr augen verblendet / vnnd yhr hertz verstockt / das sie mit den augen nit sehen / noch mit dem hertzen vernemen / vnd sich bekeren / vnd ich sie selig mechte / Solchs saget Jsaias da er seyne herlickeyt sahe / vñ redte vō yhm / Doch der vbirsten glewbten viel an yhn / aber vmb der phariseer willen bekandten sies nicht / das sie nit yn den bann than wurden / denn sie hatten lieber den preys bey den menschen / denn bey Gott.

Jsa. 53.
Jsa. 6.

Jhesus aber schrey vnnd sprach / wer an mich glewbt / der glewbt nicht an mich / sondern an denen / der mich gesand hatt / vñ wer mich

sihet / der

sihet / der sihet denen / der mich gesand hat / Ich byn komen ynn die wellt eyn liecht / auff das / wer an mich glewbt / nit ym finsternis bleybe / vnnd wer meyne wort horet / vnd glewbt nicht / den werd ich nicht richten / Deñ ich byn nicht komen / das ich die wellt richte / sondern das ich die wellt selig mache / wer mich veracht / vnnd nympt meyne wort nit auff / der hatt schon der yhn richtet / das wort / wilchs ich geredt habe / das wirtt yhn richten am iungsten tage / denn ich habe nit vom myr selber geredt / sondern der vatter der mich gesand hatt / der hat myr eyn gepott geben / was ich thun vnd reden soll / vñ ich weys / das seyn gepott ist das ewige leben / darumb was ich rede / das rede ich also / wie myr der vatter gesagt hat.

Das dreytzehend Capitel.

FVr dem fest aber d ostern / da Jhesus erkēnet / des seyne zeyt komē war / das er aus diser wellt zoge zum vatter / wie er hatte geliebet die seynen / die yñ d wellt warē / so liebet er sie ans ende, vñ nach dem abēt essen / da schon der teuffel hatte dem Juda Simonis Ischariothis yns hertz geben / das er yhn verrhiete / wuste Jhesus / das ym der vater hatte alles yn seyne hende geben / vñ dz er vō Gott komē war / vñ zu Gott gieng / stund er vom abent mal auff / leget seyne kleyder ab / vnd nam eyn schurtz vnd vmbgurtet sich / darnach gos er wasser ynn eyn becken / hub an den iungern die fussze zu wasschen / vñ trocket sie mit dem schurtz / damit er vmbgurtet war.

Da kam er zu Simon Petron / vnd derselb sprach zu yhm / Herr / solltistu myr meyne fussz wasschen? Jhesus antwort vnnd sprach zu yhm / was ich thu / das weystu itzt nitt / du wirsts aber hernach erfaren / da sprach Petrus zu yhm / nymmer mehr solltu myr die fussz wasschē / Jhesus antwort yhm / werd ich dich nit wasschen / so hastu keyn teyl mit myr / Spricht zu ym Simon Petrus / Herr / nit die fusz alleyn / sondern auch die hende vnnd das hewbt / Spricht Jhesus zu yhm / wer gewasschen ist / der darff nicht / deñ die fussz wasschen lassen / sondern er ist gantz reyn / vnd yhr seyt reyn / aber nicht alle / deñ er wuste seynen verrether wol / darumb sprach er / yhr seyt nit alle reyn.

Da er nu yhr fussz gewasschen hatte / vñ seyne kleyder genommen / satzt er sich wider nyder / vñ sprach aber mall zu yhn / wisset yhr / was ich euch than habe? yhr heysset mich Meyster vnd herr / vnnd saget recht daran / denn ich byns auch / so nu ich / ewer meyster vñ herre / euch die fussz gewasschen habe / sollet yhr auch euch vnternander die fussz wasschē / Eyn beyspiel hab ich euch geben / das yhr thut / wie ich euch than habe / warlich warlich sage ich euch / der knecht ist nicht grosser denn seyn herr / noch der Apostel grosser / denn der yhn gesand hat.

So yhr solchs wisset / selig seytt yhr / so yhrs thut / Nicht sage ich von euch allen / ich weis / wilche ich erwelet habe / sondern das die schrifft erfullet werde / Der meyn brod isset / d tritt mich mit fussen / itzt sage ichs

Psal. 40.

itzt/ſage ichs euch/ehe denn es geſchicht/auff das/wenn es geſchehē iſt/das yhr gleubt/das ichs byñ/warlich warlich ich ſage euch/ wer auff nympt/ſo ich yemand ſenden werde/der nympt mich auff/ wer aber mich auff nympt/der nympt den auff /der mich geſand hat.

Matth. 10. Luce. 10.

Da ſolchs Jheſus geſagt hatte/erſchuttert er ſich ym geyſt / vnnd zeugete vnnd ſprach / warlich warlich ſage ich euch/ eyner vnter euch wirt mich verrhaten/Da ſahen ſich die iunger vnternander an / vnd wart yhn bange/von wilchem er redet. Es war aber eyner vnter ſeynen iungern/der zu tiſſch ſaſz auff dem ſchoſz Jheſu/ welchē Jheſus lieb hatte/dem wincket Simon Petrus/das er forſchen ſolt/wer es were/võ dem er ſaget/denn der ſelbige lag auff der bruſt Jheſu/vnd ſprach zu yhm/Herr/wer iſts? Jheſus antwort/der iſts/dem ich den byſſen eyn tauche vñ gebe/ vnd er taucht den byſſen eyn/vnd gab yhn Juda Simonis Jſcharioth/vñ nach dē biſſen/fur ð teuffel ynn yhn

Matth. 26. Marci. 14. Luce. 22.

Da ſprach Jheſus zu yhm /was du thuſt / das thue auffs ſchirſt/ das ſelbige aber wuſte niemant vbir dem tiſſch / wo zu ers yhm ſage te/Ettlich meyneten/die weyl Judas den beuttel hatte/Jheſus ſprech zu yhm/keuff / was vns nodt iſt auffs feſt/odder das er den armē etwas gebe/Da er den biſſen genommen hatte/gieng er ſo bald hyn aus/vnd es war nacht/Da er aber hynaus gangen war/ſpricht Jheſus / Nu iſt des menſchen ſon verkleret/ vnnd Gott iſt verkleret ynn yhm / Jſt Gott verkleret ynn yhm / ſo wirt yhn Gott auch verkleren ynn yhm ſelbs / vnd wirt yhn bald verkleren.

Lieben kindlin/ich byn noch eyn kleyne weyl bey euch / yhr werdet mich ſuchen/vñ wie ich zu den Judē ſaget/wo ich hyn gehe/da kund yhr nicht hyn komen/vnd ſage euch nu/eyn new gepott gebe ich euch/ das yhr euch vnternander liebet/wie ich euch geliebet habe/Da bey wyrt yderman erkennen/das yhr meyn iunger ſeyt/ſo yhr liebe vnterternander habt/ Spricht Simon Petrus zu yhm/Herr wo gehiſtu hyn? Jheſus antwort yhm/do ich hyn gehe/kanſtu myr dis mal nitt folgen/ aber du wirſt myr her nach mals folgen / Petrus ſpricht zu yhm/Herr warumb kan ich dyr dis mal nicht folgē? ich wyll meyn leben bey dyr laſſen/Jheſus antwort yhm / ſolltiſtu deyn leben bey myr laſſen? warlich warlich/ich ſage dyr/der han wirt nicht krehen/ bis du mich drey mal habiſt verleugnet.

(Gepott) Das Euangelion iſt eygentlich eyn predigt von der gnad Gottis / die on werck rechtfertigt darnach zeygt es auch an / was ſolche rechtfertigē thun ſollen / nemlich liebē wie Paulus auch thutt ynn ſeynen Epiſtolen / das ſie den glawbē bewerſen/ Darumb iſts eyn new gepott/vnd newen menſchen geben / die on werck rechtfertig ſind.

(nicht) Die wonung ſind von ewickeyt bereytt/ vñ es darffs nicht das er ſie bereytte/ vnnd gehet doch hyn ſie zu bereytten / das iſt / er wyrt eyn herr vber alles da mit er vns bereytte zu ſolchen wonungē / Deñ ſo lange wyr nicht bereytt ſind / ſind die wonung vns noch nicht bereytt, ob ſie wol an yhn ſelbs bereytt ſind.

Das viertzehend Capitel.

Vnd er ſprach zu ſeynen iungern / Ewr hertz erſchrecke nitt/ glewbt yhr an Gott / ſo glewbt auch an mich / ynn meynes vatters hauſe ſind viel wonungen/wo aber das nicht were/ ſo wollt ich ſagen/ das ich hyn gehe euch die ſtett zu bereytten / vñ ob ich hyn gehe euch die ſtett zu bereytten / will ich doch widder komen/vnnd euch zu myr nemen / auff das yhr ſeytt/wo ich byn/ vnd wo ich hyn gehe/das wiſſet yhr/vnd den weg wiſſet yhr auch.

Spricht

Spricht zu yhm Thomas/Herr/wir wyssen nit/wo du hyn gehest/vnnd wie kunden wir den weg wyssen? Jhesus spricht zu yhm/ich byn der weg/vnd die warheyt/vnnd das leben/Nemant kompt zum vater/deñ durch mich/weñ yhr mich kennetet/so kennetet yhr auch meynen vatter/vñ von nu an kennet yhr yhn/vñ habt yhn gesehen.

Spricht zu yhm Philippus/Herr/zeyg vns den vater/szo gnuget vns/Jhesus spricht zu yhm/so lange byn ich bey euch/vnnd du hast mich nicht erkandt? Philippe/wer mich gesehen hatt/der hat den vater gesehen/vnd wie sprichstu denn/zeyge vns den vater? glewbstu nicht/das ich ym vater/vnd der vater ynn myr ist? Die wort die ich zu euch rede/die rede ich nicht von myr selbs/der vater aber der yñ myr wonet/der selb thut die werck/Glewbt myr/das ich ym vater yñ der vater yñ myr ist/wo nicht/so glewbt myr doch vmb der werck willẽ.

Warlich warlich/ich sage euch/wer an mich glewbt/der wirt die werck auch thun die ich thue/vnd wirt grossere denn dise thun/denn ich gehe zum vater/Vñ so yhr etwas werdet den vatter ynn meynẽ namen bitten/das will ich thun/auff das der vatter gepreyset werde yñ dem son/So yhr etwas bittet ynn meynem namẽ das will ich thun.

Liebet yhr mich/so haltet meyne gepott/vnnd ich will den vatter bitten/vnnd er soll euch eynen andern troster geben/das er bey euch bleybe ewiglich/den geyst der warheit/wilchen die wellt nit kan empfahen/denn sie sihet yhn nicht/vnd kennet yhn nicht/yhr aber kennet yhn/denn er bleybt bey euch/vnd wyrt ynn euch seyn/Jch wil euch nicht waysen lassen/ich kome zu euch.

Es ist noch vmb eyn kleynes/so wirt mich die welt nicht mehr sehen/yhr aber solt mich sehen/denn ich lebe/vnd yhr solt auch leben. An dem selbigen tage/werdet yhr erkennen/das ich ym vater bynn/vnd yhr ynn myr/vnd ich ynn euch.

Wer meyn gepot hatt/vnnd helt sie/der ists/der mich liebet/wer mich aber liebet/der wirt von meynem vater geliebt werden/vnd ich werd yhn lieben/vnd mich yhm offinbaren. Spricht zu yhm Judas/nicht der Jscharιothes/Herre/was ists denn das du vns wilt dich offinbaren vnd nicht der welt? Jhesus antwort vnd sprach zu yhm/wer mich liebet/der wirt meyn wort halten/vnd meyn vater wirt yhn lieben/vnd wyr werden zu yhm komen/vnnd wonung bey yhm machen. Wer aber mich nicht liebet/der helt meyn wort nicht/Vñ das wort/das yhr horet/ist nicht meyn/sondern des vaters der mich gesand hat.

Solchs hab ich zu euch geredt/weyl ich bey euch gewesen bynn/Aber der troster/der heylige geyst/wilchen meyn vater senden wirt yñ meynem namen/der selbige wirts euch alles leren/vñ euch erynnern alles des/das ich euch gesagt habe.

Den fride lasz ich euch/meynen fride gebe ich euch/Nicht gebe ich euch/wie die welt gibt. Ewr hertz erschrecke nicht vnnd furcht sich

nicht/yhr habt gehoret/das ich euch gesagt habe / Ich gehe hyn vnd kome widder zu euch/hettet yhr mich lieb/so wurdet yhr euch frewē/ das ich gesagt habe/ich gehe zum vatter/deñ der vatter ist grosser deñ ich/vnd nu hab ichs euch gesagt/ehe denn es geschicht/auff das weñ es nu geschehen wyrt/das yhr glewbet.

Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden/denn es kompt der furst diser wellt/vnd hatt an myr nichts/Aber auff das die wellt erkenne/das ich den vater liebe/vnnd das ich also thu wie myr der vatter gepotten hatt/stehet auff/vnd last vns von hynnen gehen.

Das funfftzehend Capitel.

ICh byn eyn rechter weynstock/vñ meyn vatter eyn weyngertner/Ein iglichen reben an mir/der nicht frucht bringt/wirt er abschneytten/vnd eyn iglichen der da frucht bringt / wirt er reynigē/das er mehr frucht bringe/Yhr seyt itzt reyn vmb des worts willen das ich zu euch geredt habe/Bleybt ynn mir/vñ ich yñ euch/Gleych wie der rebe kan nit frucht bringen vō yhm selber/ er bleyb deñ am weynstock/also auch yhr nicht/yhr bleybt deñ ynn myr.

Ich bynn der weynstock/yhr seyt die reben / Wer ynn myr bleybt/ vnd ich ynn yhm/der bringt viel frucht/deñ on mich kundt yhr nichts thun/wer nicht ynn myr bleybt/der wirt weg geworffen /wie eyn rebe/vnd verdorret/vnd man samlet sie/vnd wirfft sie yns fewr vnd ver brennet sie/So yhr ynn mir bleybt/vnd meyne wort ynn euch bleybē/ werdet yhr bitten was yhr wollt/vñ es wirt euch widderfaren/Dar ynnen wirt meyn vatter preyset/das yhr viel frucht bringet/ vnd werdet meyne iunger.

Gleych wie mich meyn vatter geliebet hat / also hab ich euch auch geliebt/bleybt yñ meyner liebe/So yhr meyn gepot haltet/so bleybt yhr yñ meyner liebe/gleich wie ich meynes vaters gepot gehaltē habe/ vnnd bleybe yñ seyner liebe/Solchs hab ich zu euch geredet/auff das meyn freud ynn euch bleybe / vnd ewr freud volkomē werde. Das ist meyn gepot/das yhr euch vnternander liebet / gleych wie ich euch geliebt habe/Niemant hatt grosser liebe/deñ die / das er seyn leben lesset fur seyne freunde / yhr seyt meyne freund/so yhr thut/was ich euch gepiete/Ich sage hynfurt nit das yhr knechte seyt/denn eyn knecht weys nicht was seyn herre thut. Euch aber hab ich gesagt / das yhr freunde seytt/ Deñ alles was ich hab vō meynem vater gehoret/ hab ich euch kund than.

Yhr habt mich nit erwelet/sondern ich hab euch erwelet/ vnnd gesetzt/das yhr hyngehet vnd fruchte bringt/vnnd ewre frucht bleybe/ auff das/so yhr den vater bitet yñ meynem namē/das ers euch gebe.

Das gepiete ich euch/das yhr euch vnternander liebet/So euch die wellt hasset/so wisset/das sie mich vor euch gehasset hat / weret yhr von der welt/so hette die wellt das yhre lieb /die weyl aber yhr nicht seyt von der welt/sondern ich habe euch von der wellt erwelet / darumb hasset

Matth. 10. Luce. 6.

vmb haſſet euch die wellt/ Gedenckt an meyn wort / da ich euch geſagt habe / der knecht iſt nicht groſſer denn ſeyn herr / haben ſie mich verfolget/ſie werden euch auch verfolgen/haben ſie meyn wort gehalten / ſo werden ſie ewris auch halten.

Aber das alles werden ſie euch thun vmb meynes namens willen/ deñ ſie kennen den nicht/der mich geſand hat/ Wenn ich nicht komẽ were/vnd hets yhn geſagt/ſo hetten ſie keyne ſunde/ Nu aber konnen ſie nichts furwenden yhr ſund zu entſchuldigẽ/ Wer mich haſſet/der haſſet auch meynen vatter/ Hette ich nicht die werck than vnter yhn/ die keyn ander than hat/ſo hetten ſie keyn ſunde/ Nu aber habẽ ſie es geſehen vñ doch beyde mich vnd meynen vatter gehaſſet/ Doch das erfullet werd der ſpruch vñ yhrem geſetz geſchribẽ/ Sie habẽ mich on vrſach ghaſſet / Weñ aber der troſter komen wirt/ wilchen ich euch ſenden werd vom vater/ der geyſt der warheyt/ der vom vater aus gehet / der wirt zeugen von myr/ vnd yhr werdet auch zeugen/ denn yhr ſeytt von anfang bey myr geweſen.

Pſal. 34.

(keyne ſunde) Das iſt geſagt auff die weyſze / wie Ezech. 18 ſagt. dz eyn yglicher vmb ſeyner eygen ſund willen ſterbẽ wirt. Denn durch Chriſtum iſt die erbſund auffgehabẽ vñ verdampt nach Chriſtus zukunfft niemandt mehr / denn wer ſie nicht laſſen das iſt. wer nicht glewben will.

Das ſechtzehend Capitel.

Matth. 10 Matth 24 Marci 13. Luce. 21.

SOlchs hab ich zu euch gered/das yhr euch nicht ergert/ Sie werden euch ynn den ban thun/ Es kompt die zeyt/das wer euch todtet/wirtt meynen/er thu Gott eynen dienſt dran/ vñ ſolchs werden ſie euch darumb thun/ das ſie wider meynen vatter noch mich erkand haben / Aber ſolchs hab ich zu euch geredt/ auff das / wenn die zeytt komen wirt/ das yhr dran gedenckt / das ichs euch geſagt habe / Solchs aber habe ich euch võ anfang nit geſagt/denn ich war bey euch.

Nu aber gehe ich hyn zu dem der mich geſand hat / vñ niemant vnter euch fraget mich / wo gehiſtu hyn? Sondern die weyl ich ſolchs zu euch geredt habe/iſt ewer hertz trawrens voll worden/ Aber ich ſage euch die warheyt/ Es iſt euch beſſer/das ich hyn gehe/ Deñ ſo ich nicht hyn gehe/ſo kompt der troſter nit zu euch/ſo ich aber gehe / will ich yhn zu euch ſenden/ vnd weñ der ſelbige kompt/der wirt die welt ſtraffen/vmb die ſund / vñ vmb die gerechtigkeyt/ vnd vmb das gerichte. Vmb die ſund/das ſie nicht glewben an mich/ Vmb die gerechtickeit aber/das ich zum vater gehe/vnd yhr mich fort nit ſehet/ Vmb das gericht/das der furſt diſer wellt gerichtet iſt.

Ich hab euch noch viel zu ſagen/aber yhr kundts itzt nicht tragen / weñ aber jhener / der geyſt der warheyt komẽ wirt/der wirt euch ynn alle warheyt leytten/ denn er wirt nit von yhm ſelber reden/ſondern was er horen wirt/das wirt er reden/vnd was zukunfftig iſt/ wirt er euch verkundigen/ der ſelb wirt mich preyſen / denn von dem meynen wirt ers nehmen/vnd euch verkundigen/ Alles was der vater hat das iſt meyn/darumb hab ich geſagt/er wirts von dem meynen nehmen/ vnd euch verkundigen.

(vmb die ſund) welt / natur / vernunfft ꝛc. weyſz nicht. das vnglawb/ ſund vnnd glawb/ gerechtickeyt vnd Gottis gericht geſtrẽge ſey/ ſondern mit wercken wollen ſie frum werdẽ/ vnd ſunde vertreyben. Darumb ſtrafft der heylig geiſt ym Euangelio / es ſey alles ſund was nicht glawbe iſt/vnd muſſe durch Gottis gericht verdampt werden.

Vbir eyn kleynes/ſo werdet yhr mich nit ſehen/ vnnd aber vbir eyn kleynis/ſo werdet yhr mich ſehen/denn ich gehe zum vater/ Da ſprachen ettlich vnter ſeynen iungern vnternander/ was iſt dis/das er ſa get

get zu vns/ vbir eyn kleynes/ ſo werdet yhr mich nicht ſehen/ vnd aber vbir eyn kleynes/ ſo werdet yhr mich ſehen/ vñ dz ich zum vater gehe? Da ſprachen ſie/ was iſt dis/ das er ſagt/ vbir eyn kleynis? wyr wiſſen nit was er redet/ Da merckt Jheſus/ das ſie yhn fragẽ wollten/ vnd ſprach zu yhn/ dauon fraget yhr vnternander/ dz ich geſagt hab/ vbir eyn kleyns/ ſo werdet yhr mich nit ſehẽ/ vñ aber vbir eyn kleynes/ werdet yhr mich ſehen/ Warlich warlich/ ich ſage euch/ yhr werdet weynen vnnd heulen/ aber die welt wirt ſich frewen/ yhr aber werdet trawrig ſeyn/ doch ewr traurickeyt ſoll zur freud werden.

Eyn weyb/ wenn ſie gepirt/ hatt ſie traurickeyt/ denn yhre ſtund iſt komen/ wenn ſie aber das kind geporn hat/ denckt ſie nit mehr an die angſt/ vmb der freude willen/ das der menſch zur wellt geporn iſt/ vnd yhr habt auch nu traurickeyt/ aber ich will euch widder ſehen/ vñ ewr hertz ſoll ſich frewen/ vnnd ewere frewde ſoll niemant von euch nehmen/ vnnd an dem ſelben tage/ werdet yhr mich nichts fragen/ warlich warlich ich ſage euch/ ſo yhr den vater etwas bitten werdet ynn meynem namen/ ſo wirt ers euch gebẽ/ Biſz her habt yhr nichts gepeten ynn meynem namen/ Bittet/ ſzo werdet yhr nehmen/ das ewr freud vollkomen ſey.

Solchs hab ich zu euch durch ſprichwort geredt/ Es kompt aber die zeytt/ das ich nicht mehr durch ſprich wort mit euch reden werde/ ſondern euch frey eraus verkundigen von meynem vater/ An dem ſelben tage werdet yhr bitten ynn meynem namen/ Vnnd ich ſage euch nicht/ das ich den vater fur euch bitten will/ deñ er ſelb der vater hatt euch lieb/ darumb das yhr mich geliebet habet/ vñ geglewbt/ das ich von Gott aus gangen byn/ Ich byn von Gott aus gangen/ vnd komen ynn die wellt/ Widderumb verlas ich die wellt/ vnd gehe zum vater.

Sprechen zu yhm ſeyne Junger/ ſihe/ nu rediſtu frey eraus vñ ſageſt keyn ſprichwort/ Nu wyſſen wyr/ das du alle ding weyſſiſt/ vnd bedarffiſt nit/ das dich yemand frage/ darumb glewben wyr/ das du von Gott aus gangen biſt/ Jheſus antwort yhn/ itzt glewbt yhr/ ſehet/ es kompt die ſtund/ vnd iſt ſchon komen/ das yhr zu ſtrawet werdet eyn iglicher ynn das ſeyne/ vnd mich alleyne laſſet/ vñ ich byn nit alleyne/ denn der vater iſt bey myr.

(yemand frage) Das iſt/ man darff dich nicht fragen das du dauon etwas lerniſt.

Solchs hab ich mit euch geredt/ Das yhr ynn myr fride habet/ yñ der wellt habet yhr angſt/ aber ſeyd getroſt/ ich habe die welt vbirwunden.

Das Siebentzehend Capitel.

SOlchs redet Jheſus/ vnd hub ſeyne augen auff gen hymel/ vnnd ſprach/ vater/ die ſtund iſt hie/ das du deynen ſon verklereſt/ auff das dich deyn ſon auch verklere/ gleych wie du yhm haſt macht geben vber alles fleyſch/ auff das er das ewige leben gebe allen die du yhm geben haſt/ Das iſt aber das ewi

ge leben

ge leben/ das sie dich/ das du alleyn warer Gott bist/ vnnd den du ge
sand hast/ Jhesu Christ/ erkennen. Jch habe dich verkleret auff erdē/
vnd vollendet das werck/ das du myr geben hast/ das ich thun sollt/
vnd nu verklere mich du vater/ bey dyr selbs/ mit der klarheyt/ die ich
fur dyr hatte/ ehe die wellt war/ Jch habe deynen namen offenbart
den menschen/ die du myr von der welt geben hast/ sie waren deyn/
vnd du hast sie myr geben/ vnnd sie haben deyn wort behallten/ Nu
wyssen sie/ das/ alles was du myr geben hast/ sey von dyr/ denn die
wort/ die du myr geben hast/ hab ich yhn geben/ vn̄ sie habens ange-
nommen vnnd erkand warhafftig/ das ich von dyr auszgangen byn/
vnd haben glewbt/ das du mich gesand hast.

Jch bitte fur sie/ vnnd bitte nicht fur die wellt/ szondern fur die
du myr geben hast/ denn sie sind deyn/ vn̄ alles was meyn ist das ist
deyn/ vnd was deyn ist das ist meyn/ vn̄ ich byn ynn yhn verkleret/ vn̄
ich byn nicht mehr ynn der wellt/ vnd sie sind ynn der wellt/ vnnd ich
kome zu dyr/ Heyliger vatter/ erhallt sie ynn deynem namen/ die du
myr geben hast/ das sie eynes seyn/ gleych wie wyr/ Die weyl ich bey
yhn war ynn der wellt/ erhielt ich sie yn̄ deynem namen/ Die du myr
geben hast/ die hab ich bewaret/ vnd ist keyner vō yhn verloren/ denn
nur das verlorne kindt/ das die schrifft erfullet werde.

Nu aber kome ich zu dyr/ vnd rede solchs ynn der wellt/ auff das sie
ynn yhn habē meyne freud volkomen/ ich hab yhn geben deyn wortt/
vnd die wellt hasset sie/ denn sie sind nicht von der welt/ Jch bitte
nit/ das du sie vō der wellt nehmist/ sondern das du sie bewarist fur
dem vbel/ sie sind nicht von der wellt/ gleych wie auch ich nicht von
der wellt byn/ Heylige sie ynn deyner warheyt/ deyn wort ist die war
heyt/ gleych wie du mich gesand hast ynn die wellt/ so hab ich sie au-
ch yn̄ die wellt gesand/ ich heylige mich selb fur sie/ auff das auch sie
geheyliget seyen ynn der warheytt

Jch bitte aber nicht fur sie alleyne/ sondern auch fur die/ szo dur-
ch yhr wort an mich glewben werden/ auff das sie alle eynis seyen/
gleych wie du vater ynn myr/ vnd ich ynn dyr/ das auch sie ynn vns ey
nis seyen/ auff das die wellt glewbe/ du habst mich gesand/ Vnd ich
hab yhn geben die klarheyt/ die du myr gebē hast/ das sie eynis seyen/
gleych wie wyr eynis sind/ ich ynn yhnen/ vnd du ynn myr/ auff das
sie volkomen seyen ynn eynis/ vnd die welt erkenne/ das du mich ge-
sand hast/ vn̄ habst sie geliebt/ gleych wie du mich geliebt hast.

Vater/ ich wil/ das/ wo ich byn/ auch die seyen/ die du myr geben
hast/ das sie die klarheyt sehē/ die du myr geben hast/ deñ du hast mi-
ch geliebt ehe deñ die wellt gegrundet wart/ gerechter vater/ die wellt
hat dich nicht erkand/ ich aber habe dich erkandt/ vn̄ disze haben er-
kand/ das du mich gesand hast/ vnd ich habe yhn deynen namē kund
than/ vnnd will yhn kund thun/ auff das die liebe/ da mit du mich ge
liebt hast/ sey ynn yhn/ vnd ich ynn yhn.

Das Achtzehend Capitel.

DA Jheſus ſolchs geredt hatte/ gieng er hynaus mit ſeynen iungern vber den bach Kidron/ da war eyn garte/ dareyn gieng Jheſus vñ ſeyne iunger/ Judas aber der yhn verrieth wuſte den ort auch/ Deñ Jheſus verſamlet ſich offt daſelbs mit ſeynen iungern/ Da nu Judas zu ſich hatte genomē die rotte/ vñ der hohen prieſter vnd phariſeer diener/ kompt er dahyn/ mit fackeln/ lampen/ vnd mit waffen/ Als nu Jheſus wuſte/ alles was yhm begegen ſollt/ gieng er hynaus vñ ſprach zu yhn/ wen ſucht yhr? ſie antworten yhm/ Jheſum von Nazareth/ Jheſus ſpricht/ ich byns.

Matth. 26.
Marci. 14.
Luce. 22.

Judas aber der yhn verrhiet/ ſtund auch bey yhn/ als nu Jheſus zu yhn ſprach/ ich byns/ wichen ſie zu rucke vnnd fielen zu poden/ Da fragt er ſie abermal/ wen ſucht yhr? ſie aber ſprachē/ Jheſum vō Nazareth/ Jheſus antwort/ Jch hab euch geſagt/ das ichs ſey/ ſucht yhr denn mich/ ſo laſt diſe gehen/ auff das/ das wort erfullet wurde/ wilchs er ſaget/ ich hab der keynen verloren/ die du myr geben haſt.

Johan. 17.

Da hatte Simon Petrus eyn ſchwerd/ vnd zochs aus/ vnd ſchlug nach des hohen prieſters knecht/ vnd hyeb yhm ſeyn recht ore ab/ vnnd der knecht hies Malchos/ da ſprach Jheſus zu Petro/ ſteck deyn ſchwerd ynn die ſcheyde/ ſoll ich den kilch nicht trincken/ den myr meyn vater geben hatt? Die rotte aber vnd der vbirhewptman vñ die diener der Juden namen Jheſum an vñ bunden yhn/ vñ fureten yhn auffs erſt zu Hannas/ der war Caiphas ſchweher/ wilcher des iars hoher prieſter war/ Es war aber Caiphas/ der den Juden riet/ Es were gutt das eyn menſch wurde vmbracht/ fur das volck.

Johan. 11.

Simon Petrus aber folgete Jheſu nach/ vñ eyn ander iunger/ der ſelbe iunger war dem hohen prieſter bekand/ vñ gieng mit Jheſu hyneyn/ ynn des hohen prieſters pallatz/ Petrus aber ſtund drauſſen fur der thur/ da gieng der ander iunger/ der dem hohē prieſter bekand war hynaus/ vñ redet mit der thurhuteryn/ vñ furet Petron hyneyn/ Da ſprach die thurhuterin zu Petro/ Biſtu nicht auch diſes menſchē iunger eyner? Er ſprach/ ich byns nicht/ Es ſtunden aber die knecht vnd diener/ vnd hatten eyn kolfewr gemacht/ denn es war kallt/ vnd wermeten ſich/ Petrus aber ſtund bey yhn/ vnd wermet ſich.

Matth. 26.
Marci. 14.
Luce. 22.

Aber der hohe prieſter fraget Jheſum vmb ſeyne iunger vnnd vmb ſeyne lere/ Jheſus antwort/ Jch habe frey offentlich geredt fur der wellt/ ich habe alltzeyt geleret ynn der ſchule vnd ynn dem tempel/ da alle Juden zu ſamen komē/ vnd hab nichts ym winckel geredt/ was fragiſtu mich darumb? frage die drumb/ die gehoret haben/ was ich zu yhn geredt habe/ ſihe/ die ſelben wiſſen/ was ich geſagt habe/ Als er aber ſolchs redet/ ſchlug der diener eyner Jheſum yns angeſicht vnnd ſprach/ ſolltu dem hohen prieſter ſo antwortten? Jheſus antwortet/ hab ich vbel geredt/ ſo beweyſſz es/ hab ich aber recht geredt/ was ſchlegſtu mich? vnnd Hannas ſand yhn gepunden zu dem

hohen

hohen priester Caiphas.

Simon Petrus aber stund vñ wermet sich/da sprachen sie zu yhm/ Bistu nicht seyner iunger eyner? Er verleugnet vnd sprach/ich byns nit/Spricht des hohen priesters knechte eyner/eyn gefreundter des/ dem Petrus das ore abgehawen hatte/sahe ich dich nicht ym garten bey yhm? da verleugnet Petrus abermal/vñ also bald krehet der han.

Matth.27. Marci.15. Luce.23.

Da fureten sie Jhesum von Caipha fur das richthaus/vnnd es war frue/vnd sie giengen nicht ynn das richthaus/auff das sie nicht vnreyn wurdẽ/sondern das osterlamb essen mochten. Da gieng Pilatus zu yhn eraus/vnd sprach/was bringt yhr fur eyn klage widder disen menschen? Sie antwortten vnd sprachen/were diser nicht eyn vbeltheter/wyr hettẽ dyr yhn nicht vberantwort/Da sprach Pilatus zu yhn/so nemet yhr yhn hyn/vnd richtet yhn nach ewrem gesetz Da sprachen die Juden zu yhm/wyr thuren niemant todtẽ/auff das erfullet wurde das wort Jhesu/wilchs er saget/da er deutet/wilchs tods er sterben wurde.

Matth.20. Marci.10. Luce.18.

Da gieng Pilatus widder hyneyn yns richthaus/vnd rieff Jhesu/vnd sprach zu yhm/Bistu der Juden konig? Jhesus antworttet/ redestu das võ dyr selbst? odder habens dyr andere von myr gesagt? Pilatus antwort/Bynn ich eyn Jude? deyn volck vñ die hohen priester habẽ dich myr vbirantwort/was hastu than? Jhesus antwort/ Meyn reych ist nicht von diser welt/Were mein reych võ diser welt/ meyne diener wurden drob kempffen/das ich den Juden nicht vbirantworttet wurde/Aber nu ist meyn reych nicht von dannen/Da sprach Pilatus zu yhm/so bistu dennoch eyn konig? Jhesus antwortet/du sagists/ich bynn yhe eyn konig/ich byn datzu geporn vnd auff die wellt komen/das ich die warheyt zeugen soll/wer aus der warheyt ist/der horet meyne stym/spricht Pilatus zu yhm/was ist warheyt?

Vnd da er das gesaget/gieng er widder hynaus zu den Juden/vnd spricht zu yhn/ich finde keyne schuld an yhm/yhr habt aber eyn gewonheyt/das ich euch eynen auff ostern los gebe/wollt yhr nu/das ich euch der Juden konig los gebe? Da schryen sie wider alle sampt/ vnd sprachen/nit disen/sondern Barrabam/Barrabas aber war eyn morder.

Das Neuntzehend Capitel.

Matth.27. Marci.15.

DA nam Pilatus Jhesum vnd geyssellt yhn/vnnd die kriegsknecht flochten eyne krone von dornen/vnd setzeten sie auff seyn hewbt/vnd legten yhm eyn purpurkleyd an/vnnd sprachen/sey gegrusset lieber konig der Juden/vñ schlugen yhn yns angesicht/Da gieng Pilatus widder eraus/vnnd sprach zu yhn Sehet/ich fur yhn eraus zu euch/das yhr erkennet dz ich keyne schuld an yhm finde/Also gieng Jhesus eraus/vñ trug eyn dorne krone vnd purpurkleyd/

purpurkleyd/vñ spricht zu yhn/Sehet wilch ein mensch? Da yhn die hohen priester vnd die diener sahen/schrien sie/vnd sprachen/creutzige/creutzige/Pilatus spricht zu yhn/Nempt yhr yhn hyn/vñ creutziget/denn ich finde keyn schuld an yhm/die Juden antworten yhm/Wyr haben eyn gesetz/vnd nach dem gesetz soll er sterben/deñ er hat sich selbs zu Gottis son gemacht.

Da Pilatus das wort horet/furcht er sich noch mehr/vnnd gieng widder hyneyn ynn das richthaus/vnd spricht zu Jhesu/von wannen bistu? aber Jhesus gab yhm keyn antwort/Da spricht Pilatus zu yhm/Redestu mit myr nicht? weystu nicht das ich macht habe dich zu creutzigen/vnnd macht habe dich los zu geben? Jhesus antwortet/du hettist keyne macht vbir mich/weñ sie dyr nit were võ oben erab geben/darumb/der mich dyr vbirantwort hatt/der hats grossere sunde/Von dem an trachtet Pilatus wie er yhn los liese/Die Juden aber schryen vnnd sprachen/lessistu diszen los/szo bistu des keysers freund nicht/deñ wer sich zum konige macht der ist widder den keyser.

Matth. 27
Marci. 15.
Luce 23.

Da Pilatus das wort hort/furt er Jhesum eraus/vnnd satzt sich auff den richt stuel/an der stett die da heyst/pflaster/auff hebreisch aber Gabbatha/Es war aber der rustetag der ostern/vmb die sechsten stund/vñ spricht zu dẽ Judẽ/Sehet/ewr konig/Sie schryẽ aber/weg/weg/mit dem/creutzige yhn/spricht Pilatus zu yhn/sol ich ewren konig creutzigen/die hohen priester antworten/wyr habẽ keynen konig/denn den keyszer/Da vbirantwort er yhn/das er creutziget wurd.

Sie namen aber Jhesum an/vnnd fureten yhn hyn/vnnd er trug seyn creutz/vnd gieng hynaus zur stette/die da heyst/Scheddelstet/wilche heyst auff hebreisch/Golgatha/alda creutzigetẽ sie yhn/vñ mit yhm zween andere auff beyde seyten/Jhesum aber mitten ynn/Pilatus aber schreyb eyn vbirschrifft/vnnd setzte sie auff das creutz/vnnd war geschrieben/Jhesus von Nazareth der Juden konig/Dise vberschrifft lasen viel Juden deñ die stett war nahe bey der stad/da Jhesus creutzigt ist/vnnd es war geschrieben/auff hebreisch/kriechisch vnnd latinisch sprache/Da sprachen die hohen priester der Juden zu Pilato/schreybe nicht/der Juden konig/szondern das er gesagt hab/ich byn der Juden konig/Pilatus antwortet/was ich geschrieben habe/das hab ich geschrieben.

Die kriegs knecht/da sie Jhesum creutzigt hatten/namen sie seyne kleyder/vnd machten vier teyl/eynem iglichen kriegsknecht eyn teyll/datzu auch den rock/Der rock aber war vngenehet von oben an gewirckt durch vnd durch/da sprachen sie vnternander/last vns den nit zu terlẽ/sondern drumb loszen/wes er seyn soll/auff das erfullet wurde die schrifft/die da saget/Sie haben meyne kleyder vnter sich teylet/vñ haben vbir meyn rock das los worffen/Solchs thetten die kriegs knecht.

psal. 21.

Es stund aber

Es ſtund aber bey dem creutz Jheſu/ſeyne mutter/vnd ſeyner mut
ter ſweſter Maria Cleopas weyb vnd Maria Magdalene/Da nu
Jheſus ſeyne mutter ſahe/vnnd den iunger da bey ſtehen/den er lieb
hatte/ſpricht er zu ſeyner mutter/Weyb/ſihe/das iſt deyn ſon/
darnach ſpricht er zu dem iunger/ſihe/das iſt deyne mutter/vnd von
ſtund an nam ſie der iunger zu ſich.

Darnach als Jheſus wuſte/das ſchon alles vollnbracht war/das
die ſchrifft erfullet wurde/ſpricht er/mich durſtet/Da ſtund eyn ge-
feſz voll eſſigs/ſie aber fulleten eynen ſchwam mit eſſig/vnnd legten
yhn vmb eyn Jſopen/vnnd hielten es yhm dar zum mund/da nu Jhe
ſus den eſſig genommen hatte/ſprach er/Es iſt vollnbracht/vnd ney
get das hewbt/vnd gab den geyſt auff.

Die Juden aber/dieweyl es der ruſttag war/das nicht die leych-
nam auff dem creutz blieben am ſabbath (denn des ſelben ſabbaths
tag war gros) baten ſie Pilatum/das yhr beyne brochen vnnd abge-
nommen wurden/Da kamen die kriegs knecht/vnd brachen dem er-
ſten die beyne/vnnd dem andern der m it yhm creutzigt war/Als ſie
aber zu Jheſu kamen/da ſie ſahen/das er ſchon geſtorben war/bro-
chen ſie yhm die beyne nicht/ſondern der kriechsknecht eyner/offnet
ſeyne ſeyte mit eynem ſper/vnd als bald gieng blut vnd waſſer eraus

Vnd der dis geſehen hat/der hats bezeuget/vnnd ſeyn zeugnis iſt
war/vnnd der ſelbe weys das er war ſagt/auff das auch yhr glew-
bet/deñ ſolchs iſt geſchehẽ/das die ſchrifft erfullet wurde/Jhr ſollt
yhm keyn beyn zu brechen/vñ aber mal ſpricht eyn ander ſchrifft/Sie
werden ſehen ynn wilchen ſie geſtochen haben.

Exodi. 12.
Zachar. 12.

Darnach bat Pilaton Joſeph võ Arimathia/der eyn iunger Jhe
ſu war doch heymlich/aus furcht fur den Juden/das er mocht ab-
nemen den leychnam Jheſu/vnd Pilatus erleubet es/Es kam aber
auch Nicodemus/der etwa bey der nacht zu Jheſu komen war/vnd
bracht myrrhen vnnd Aloen vnternander bey hundert pfunden/Da
namen ſie den leychnam Jheſu vnnd bunden yhn mit leynen tuchern
vnd mit den ſpecereyen/wie die Juden pflegen zu begraben/Es war
aber an der ſtect/da er creutzigt wart/eyn garte/vnnd ym garten eyn
new grab/ynn wilchs niemant yhe gelegt war/daſſelbs hyn legeten
ſie Jheſum/vmb des ruſt tags willen der Juden/die weyl das
grab nahe war.

Das zwentzigſt Capitel.

Matth. 28.
Marci 16.
Luce. 24.

An der ſabbather eynem kompt Maria Magdalena frue/da
es noch finſter war/zu dẽ grabe/vñ ſihet dz d ſteyn vom grabe
hyn weg war/da leufft ſie vñ kompt zu Simõ Petron vñ zu
dem andern iungern wilchẽ Jheſus lieb hatte/vñ ſpricht zu
yhn/ſie habẽ den herrn weg nomẽ aus dem grabe/vñ wyr wiſſen nit
wo ſie yhn

wo sie yhn hyn gelegt haben/ Da gieng Petrus vnd der ander iunger hynaus/ vn̄ kamē zu dem grabe/ Es lieffen aber die zween zu gleych/ vnnd der ander iunger lieff zuuor/ schneller denn Petrus/ vnnd kam am ersten zum grabe/ kucket hynneyn/ vnnd sihet die leynen gelegt/ er gieng aber nit hyneyn/ Da kompt Simon Petrus/ yhm nach/ vn̄ gieng hyneyn ynn das grab/ vnd sihet die leynen gelegt/ vnd das schweys tuch/ das Jhesu vmbs hewbt gepunden war/ nicht bey die leynen gelegt/ sondern/ beseytts eyngewickellt an eynen sondern ortt/ Da gieng auch der ander iunger hyneyn/ der am ersten zum grabe kam vn̄ sahe/ vnd glewbts/ denn sie wusten die schrifft noch nit/ das er vō den todten aufferstehen muste/ Da giengen die iunger wider zu samen

(glewbts) Das er were weg genomē/ wie Magdalena zu yhn gesagt hatte.

Maria aber stund fur dem grabe vnnd weynet draussen/ als sie nu weynet/ kucket sie ynn das grab/ vnd sihet zween Engel ynn weyssen kleydern sitzen/ eynen zun hewbten/ vnnd den andern zun fussen/ da sie den leychnam Jhesu hyngelegt hatten/ vnd die selben sprachen zu yhr/ Weyb/ was weynistu? sie spricht zu yhn/ sie haben meynen hern weg genomen/ vnd ich weys nicht wo sie yhn hyn gelegt haben/ vn̄ als sie das saget/ wand sie sich zu ruck/ vn̄ sihet Jhesum stehen/ vnnd weys nicht dz es Jhesus ist/ Spricht Jhesus zu yhr/ weyb/ was weynistu? wen suchstu? Sie meynet/ es sey der gartner vn̄ spricht zu yhm/ Herr/ hastu yhn hyntragē? so sage myr/ wo hastu yhn hyn gelegt? szo wil ich yhn holē/ spricht Jhesus zu yhr/ Maria/ da wand sie sich vmb vnd spricht zu yhm/ Rabuni/ dz heyst/ meyster/ spricht Jhesus zu yhr/ Rure mich nit an/ deñ ich byn noch nit auffgefarē zu meynem vater/ gang aber hyn zu meynen brudern/ vnnd sage yhn/ Ich fare auff zu meynem vater vnnd zu ewrem vater/ zu meynem Gott vnd zu ewrem Gott/ Maria Magdalena kompt vnd verkundigt den iungern/ Ich hab den herren gesehen/ vnd solchs hatt er zu myr gesagt.

(nit auffgefaren) weyl sie noch nicht glewbt das er Got war/ wolt er sich nicht lassen anrurē/ deñ anruren bedeut glawben. Und S. Johannes sonderlich fur andern Euangelisten/ auff die geystlichen deutungen acht hat so doch S. Matth. 28 schreibt/ er hab sich lassenn die weyber anruren.

Am abent aber des selben sabbathes/ da die iunger versamlet vn̄ die thur verschlossen warē/ aus furcht fur den iuden/ kam Jhesus vn̄ trat mitten eyn/ vnnd spricht zu yhn/ Habt friede/ vnnd als er das saget/ zeyget er yhn die hende vnd seyne seytte/ Da wurden die iunger fro/ das sie den herrē sahen/ Da sprach Jhesus aber mal zu yhn/ habt fride/ gleych wie mich der vater gesand hatt/ so sende ich euch/ Vn̄ da er das saget/ blies er sie an/ vnd spricht zu yhn/ Nemet hyn den heyligen geyst/ wilchen yhr die sund erlasset/ den sind sie erlassen/ vnd wilchen yhr sie behalltet/ den sind sie behallten.

Luce. 24.

Thomas aber der zwelffen eyner/ der da heyst/ zwilling/ war nicht bey yhn/ da Jhesus kam/ Da sagtē die andern iungern zu yhm/ wyr haben den herrn gesehen/ Er aber sprach zu yhn/ Es sey deñ/ das ich ynn seynen henden sehe/ die mal der negel/ vnd lege meyne finger ynn die mal der negel/ vnd lege meyne hand ynn seyne seytten/ will ichs nicht glewben.

Vnnd vber acht tage/ waren abermal seyne iungern drynnen vnnd Thomas mit yhn/ kompt Jhesus/ da die thur verschlossen waren/ vnnd tritt yns mittel/ vnnd spricht/ habt fride/ darnach spricht er zu

Thoma

Thoma/reyche deynen finger her/vnd ſihe meyne hende/ vnd reyche deyne hand her/vnd lege ſie ynn meyne ſeyten/ vnd ſey nicht vnglewbig/ſondern glewbig/Thomas antwortet vñ ſprach zu yhm /meyn herre/vnd meyn Gott/ſpricht Jheſus zu yhm/die weyll du mich geſehen haſt Thoma/haſtu geglewbt/Selig ſind /die nicht ſehen vnnd doch glewben.

Auch viel andere zeychen thet Jheſus fur ſeynen iungern die nicht geſchrieben ſind ynn diſem buch/ diſze aber ſind geſchrieben das yhr glewbet/Jheſus ſey Chriſt/der ſon Gottis / vnd das yhr durch den glawben das leben habet ynn ſeynem namen.

Das eyn vnd zwentzigſt Capitel.

DArnach offinbart Jheſus ſich abermal an dem meer Tiberias/Er offinbart ſich aber alſzo/Es war beyeinander Simon Petrus vnd Thomas/der da heyſt/ zwilling/vñ Nathanael von Cana Gallilee/ vnnd die ſone Zebedei / vnnd andere zween ſeyner iunger/ſpricht Simon Petrus/zu yhn/ich will hyn fiſchen gehen/ſie ſprechen zu yhm/ſo wollen wyr mit dyr gehen/ ſie giengen hynaus vnd tratten yns ſchiff alſo bald/vñ ynn der ſelben nacht fiengen ſie nichts/Da es aber itzt morgen war / ſtund Jheſus am vfer/aber die iunger wuſten nit/das es Jheſus war/ſpricht Jheſus zu yhn/kinder/habt yhr nit eyn anbiſſz? ſie antworttē yhm/neyn/ Er ſprach aber zu yhn/werfft das netz zur rechten des ſchiffs/ſo werdet yhr finden/Da wurffen ſie / vnd kundtens nit mehr zihen fur der menge der fiſſche /Da ſpricht der iunger / wilchen Jheſus lieb hatte/zu Petro/Es iſt der herre.

Da Simon Petrus horet/das der herre war /warff er ſeynē mantell von ſich/denn er war nacket/ vnnd ſprang yns meer/Die andern iungern aber kamen auff dem ſchiff /denn ſie waren nicht fern vom land/ſondern bey zweyhundert ellen/vnd zogen das netz mit den fiſſchē/Als ſie nu auſz tratten auffs land/ſahen ſie kolen gelegt vnnd fiſſch drauff/vnd brod/ſpricht Jheſus zu yhn/bringt her von den fiſſchen die yhr itzt gefangen habt/Simon Petrus ſteyg hyneyn /vnnd zoch das netz auffs land/voll groſſer fiſch/hundert vñ drey vnd funfftzig/vnnd wie woll yhr ſo viel waren / zureyſſz doch das netze nicht/ ſpricht Jheſus zu yhn /kompt vnd halt das mal /Niemant aber vnter den iungern thurſte yhn fragen / wer biſtu? deñ ſie wuſten / das der herr war/da kompt Jheſus vñ nympt das brod vñ gibts yhn/deſſelben gleychen/den fiſſch/Das iſt nu dz dritte mal /das Jheſus offinbart iſt ſeynen iungern nach dem er von den todten aufferſtanden iſt.

Da ſie nu das mal gehalten hatten /ſpricht Jheſus zu Simon Petro/Simon Johanna haſtu mich lieber/denn mich diſe haben? Er ſpricht zu yhm/Ja Herre/du weyſſiſt/das ich dich lieb habe/ſpricht er zu yhm/weyde meyne lemmer/Spricht er aber zum andern mal zu yhm/Simon Johanna/haſtu mich lieb? Er ſpricht zu yhm/ ia herre du weyſſiſt

re du weyssist das ich dich lieb habe/spricht er zu yhm/Huete meyner schaff/Spricht er zum dritten mal zu yhm/Simon Johanna liebstu mich? Petrus wart traurig/das er zum dritten mal zu yhm sagt/hastu mich lieb/vnd sprach zu yhm/Herre du weyst alle ding/du weyssist das ich dich lieb habe/spricht Jhesus zu yhm/Weyde meyne schaff.

Warlich warlich ich sage dyr/da du junger warist/gurttestu dich selbs/vnnd wandellist wo du hyn wolltist/wenn du aber allt wirst/wirstu deyne hende ausz strecken/vnd eyn ander wirt dich gurtten vnd furen/wo du nicht hyn willt/das sagt er aber zu deutten mit wilchem todt er Gott preysen wurde.

Da er aber das gesaget/spricht er zu yhm/folge myr nach/Petrus aber wand sich vmb/vnnd sahe den junger folgen/wilchen Jhesus lieb hatte/der auch auff seyner brust ym abent essen gelegen war/vñ gesagt hatte/Herr/wer ists/der dich verrhedt? Do Petrus diszen sahe/spricht er zu Jhesu/Herr was soll aber diszer? Jhesus spricht zu yhm/So ich will/das er bleybe/bis ich kome/was geht es dich an? folge du myr nach/Da gieng eyn rede aus vnter den brudern/diser junger stirbt nicht/Vnd Jhesus sprach nicht zu yhm/Er stirbt nicht/sondern/Szo ich will/das er bleybe bis ich kome/was gehet es dich an? Dis ist der junger/der von disen dingen zeuget/vnnd hat dis geschrieben/vnd wyr wissen das seyn zeugnis war ist.

Es sind auch viell andere ding/die Jhesus than hatt/wilche/so sie sollten eyns nach dem andern geschrieben werden/acht ich/die welt wurd die bucher nicht begreiffen/die zu schreyben weren.

End des Euangelion
S. Johannis.

Das ander teyll des Euangelii Sanct Lucas von der Apoſtel geſchicht.

Das erſt Capitel.



IE erſte rede hab ich zwar than lieber theophile/von alle dem/das Jheſus anfieng/beyde zu thun vn̄ zu leren/bis an den tag/da er auffgenom̄e wart/nach dem er den Apoſtelln (wilche er hatte erwelet) durch den heyligen geyſt befelh thett/welchen er ſich nach ſeym leydē lebendig ertzeyget hatte/durch mancherley erweyſung/vn̄ lies ſich ſehen viertzig tage lang/vnd redet mit yhn vom reich Gottis/vn̄ als er ſie verſamlet hatte/befalh er yhn/das ſie nicht vō Jeruſalem wichen/ſondern warteten auff die verheyſſung des vaters/wilche yhr habt gehoret (ſprach er) von myr/den̄ Johannes hatt mit waſſer tauffet/yhr aber ſollt mit dem heyligen geyſt tauffet werden/nicht lange nach diſen tagen.

Da ſie nu zu ſamen komen waren/fragten ſie yhn/vnnd ſprachen/Herre/wirſtu auff diſe zeyt widder auff richten das reich von Iſrael? Er ſprach aber zu yhn/Es gepurt euch nicht zu wiſſenn die zeytte odder tage/wilche der vater ſeyner macht fur behalten hatt ſzondern yhr werdet die krafft des heyligē geyſts entpfahen/wilcher auff euch komē wirt/vnnd werdet meyne zeugen ſeyn zu Jeruſalem vnnd ynn gantz Judea vnd Samaria/vnd bis an das end der erden.

Marci. 16.
Luce. 24.

Vnnd da er ſolchs geſaget/ward er auff gehaben zu ſehens/vnnd eyn wolcke nam yhn auff von yhren augen/vnd als ſie yhm nach ſahen yn̄ den hymel farend/ſihe/da tratten neben ſie zween menner yn̄ weyſſen kleydern/wilche auch ſagten/yhr menner von Gallilea/was ſtehet yhr vnnd ſehet ynn den hymel? diſer Jheſus/wilcher von euch iſt auff genomen gen hymel/der wirt komen/wie yhr yhn geſehen habt gen hymel faren.

Da wandten ſie vmb gen Jeruſalem/vō dem berge/der da heyſt/der olberg/wilcher iſt nah bey Jeruſalem/vnnd hat eyn ſabbathis reyſze/vnd als ſie hynneyn kamen/ſtiegen ſie auff den ſoller/da denn ſich enthielten Petrus vnd Jacobus/Johannes vn̄ Andreas/Philippus vnd Thomas/Bartholomeus vnd Mattheus/Jacobus Alphei ſon vnd Simon Zelotes vnd Judas Jacobi ſon/Diſe alle hielten an eynmutig mit beten vnd flehen/ſampt den weybern vnd Maria der mutter Jheſu vnnd ſeynen brudern.

Vnd ynn den tagen tratt auff Petrus mitten vnter die iunger/vnd ſprach (Es ware aber die ſchare der namen zu hauff bey hundert vnnd zwentzig) Yhr menner/vnnd bruder/Es muſte diſze ſchrifft erfullet werden/wilche zuuor geſagt hat der heylige geyſt/durch den mund Dauid/von Juda der eyn furgenger ward/dere/die Jheſum fiengen/denn er war mit vns getzelet/vnd hatte vbirkomen den anfal diſes ampts/diſer hatt zwar beſeſſen den acker vmb das lohn der vngerechtickeyt/vnd hat ſich erhenckt vñ iſt mitten entzwey geburſten/vnd hatt ſeyn eyngeweyde auſgeſchut/vnd es iſt kundt worden allen/die zu Jeruſalem wonen/alſo/das der ſelbe acker genennet wirt auff yhre ſprach/Akel dama/das iſt/eyn blut acker.

Deñ es ſteht geſchriebē ym pſalmē buch/Yhr behauſung muſſe wuſt werden/vnd ſey niemant der drynnen wone/vñ ſeyn Biſtum empfahe eyn ander/ So mus nu vnter den mennern/die mit vns verſamlet geweſen ſind/die gantze zeyt/wilche Jheſus vnter vns iſt aus vñ eyn gangen/anfenglich/von der tauffe Johannis/bis auff den tag/da er von vns genommen iſt/eyn zeuge ſeyner aufferſtehung werden mit vns/eyner aus diſen.

Pſal. 68.
Pſal. 108.

Vnd ſie ſtelleten zween/Joſeph genant Barſabas mit dem zunamen Juſt/vnd Mathian/ betten vnnd ſprachen/Herr/aller hertzen kundiger/zeyge an/wilchenn du erwelet haſt vnter diſen zween/das eyner empfahe den anfal diſes dienſts vñ Apoſtel ampts/dauon Judas abtretten iſt/das er hyn gienge an ſeynen ortt/vnd ſie gaben das los vbir ſie/vnd das los fiel auff Matthian/vnd er wart zu geordnet/zu den eylffen Apoſteln.

Das Ander Capitel.

Vnd als der tag der pfingiſten erfullet war/waren ſie alle eynmutig zu hauffe/vnd es geſchach ſchnell eyn brauſſen vō hymel/als eynes gewaltigen winds/vñ erfullet das gantze haus/da ſie ſaſſen/vnd man ſahe an yhn die zungen zurteylet/als werē ſie fewrig/vnd er ſatzt ſich auff eynen iglichen vnter yhn/vnd wurden alle voll des heyligen geyſts/vnnd fiengen an zu predigen mit andern zungen/nach dem der geyſt yhn gab auſz zu ſprechen.

Es waren aber Juden zu Jeruſalem wonend/die waren Gottfurchtige menner/aus allerley volck/das vnter dem hymel iſt/Da nu diſe ſtym geſchach/kam die menge zu ſamen vnd wurdē verſtortzt/deñ es horet eyn iglicher/das ſie mit ſeyner ſprach redten/ſie entſatzten ſich aber alle/verwunderten ſich vnnd ſprachen vnternander/Sihe/ſind nicht diſe alle/die da reden/von Gallilean/wie horen wyr deñ/eyn iglicher ſeyne ſprach/darynnen wyr geporn ſind? Parter vñ Meder/vnd Elamiter/vnd die wyr wonen yñ Meſopotamien/vñ ynn

Judea

Judea vnd Cappadokia/Ponto vnd Asia/Phrygia vnnd pamphylia/Egypten vñ an den enden der Libien bey Kyrenen/vnd auszlender von Rom/Juden vnd Juden genossen/Kreter vnd Araber/wyr horē sie mit vnsern zungen die grosse thatten Gottis reden/sie entsatzten sich alle/vñ wurden yrre vnd sprachen/eyner zu dem andern/was will das werden? die andern aber hattens yhren spott vnd sprachen/sie sind voll susses weyns.

Da tratt Petrus auff mit den eylffen/hub auff seyne stym vnd redet zu yhn/yhr Juden/lieben menner/vnd alle die yhr zu Jerusalem wonet/das sey euch kund gethan/vnd last meyne wort zu ewrn oren eyngehen/denn/dise sind nicht truncken/wie yhr wehnet/syntemal es ist die dritte stund am tage/Sondern das ists/das durch den propheten Joel zuuor gesagt ist/Vnd es soll geschehen ynn den letzten tagen/spricht Gott/Jch will aus giessen von meynem geyst auff alles fleysch/vnnd ewre sone vnd ewre tochter sollen weyszsagen/vnd ewre jungling sollen gesicht sehen/vñ ewren Eltisten sollen trewme trewmen/vnnd auff meyne knechte vnnd auff meyne megde will ich ynn den selbigen tagen von meynem geyst auszgiesszen/vnnd sie sollen weysz sagen/vnd ich will geben wunder oben ym hymel/vnd zeychen vnden auff erden/blutt vnnd fewr/vnnd rauch dampff/die Sonne soll sich verkeren ynn finsternis vnnd der mond ynn blutt/ehe denn der grosse vnd offenberliche tag des herren kompt/Vnnd soll geschehen/wer den namen des herrn anruffen wirt/soll selig werden.

Joel. 2.

Yhr menner von Jsrael horet meyne wort/Jhesum von Nazareth/den man von Gott vnter euch mit thatten vñ wunder vñ zeychen beweysszet/wilche Gott durch yhn thatt mitten vnter euch/wie denn auch yhr selbs wisset/den selben nach dem er aus bedachtem radt vñ versehung Gottis ergeben war/habt yhr genommen durch die hende der vnrechten vnd yhn angehefft/vnd abethan/den hat Gott auff erweckt/vnnd auff geloszet die schmertzen des tods/nach dem es vnmuglich war/das er sollt von yhm gehallten werden/Denn Dauid spricht von yhm/Jch hab den herren alltzeyt furgesetzt fur meyn gesicht/denn er ist an meyner rechten/auff das ich nicht bewegt werde/darumb ist meyn hertz frolich vnd meyne zunge frewet sich/denn auch meyn fleysch wirt rugen ynn der hoffnung/denn du wirst meyne seele nicht ynn der helle lassen/auch nicht zu geben/das deyn heylige die verwesung sehe/du hast myr kundt than die wege des lebens/du wirst mich erfullen mit freuden fur deynem angesicht.

Psal. 15.

Yhr menner/lieben bruder/last mich frey reden zu euch võ dem ertzvater Dauid/Er ist gestorben vnnd begraben/vnnd seyn grab ist bey vns bis auff disen tag/Als er nu eyn prophet war/vnnd wuste/das yhm Gott verheyssen hatte mit eynem eyde/das die frucht seyner lenden/sollt auff seynem stuel sitzen/hatt ers zuuor gesehen vnnd

3. Reg. 2.

geredt von der aufferstehung Christi/denn seyne seele ist nicht yn der helle gelassen/vnd seyn fleysch hat die verweszung nicht gesehen/disen Jhesum hat Gott auff erweckt/des sind wyr alle zeugen.

Nu er durch die rechten gottis erhohet ist/vnd entpfangen die verheyssung des heyligē geysts vom vater/hat er auszgossen dis das yhr sehet vnd horet/deñ Dauid ist nicht ynn den hymel gestygen/Er spricht aber/Der herr hatt gesagt zu meynem herrn/Setze dich zu meyner rechten/bis das ich deyne feynde lege zum schemel deyner fusse/So wisse nu das gantz haus zu Jsrael gewissz/das Gott disen Jhesum/den yhr creutzigt habt/zu eynem herrn vnd Christ gemacht hat.

psal. 109.

Da sie aber das horeten/zustach sich yhr hertz/vnd sprachen zu Petro vnd zu den andern Apostolen/yhr menner lieben bruder/was sollen wyr thun? Petrus sprach zu yhn/Thut bus/vnnd las sich eyn iglicher teuffen auff den namen Jhesu Christi/tzur vergebung der sund/so werdet yhr empfahen die gabe des heylligē geysts/deñ ewr vnd ewr kinder ist das verheyssen/vñ aller die ferne sind/wilche Got vnser herr ertzu ruffen wirt/Auch mit viel andern worten betzeuget er/vnd ermanet/vnd sprach/last euch helffen aus disem vnschlachtigem geschlecht/Die nun seyn wort gerne an namen/liessen sich teuffen/vnd wurden hyntzu than an dem tage bey drey tawsent seelen.

Sie bliebē aber bestendig yñ der Aposteln lere/vñ yñ der gemeynschafft/vñ ym brod brechen/vnd ynn gepett/Es kam auch alle seelen furcht an/vnd geschahen wunder vnd zeychen durch die Apostel/Alle aber die glawbig waren worden/waren zu hauff/vnd hielten alle ding gemeyn/yhre guter vnd habe verkaufften sie/vnd teylten sie aus vnter alle/nach dem yderman nod war/vñ sie blieben bestendig teglich ym tempel eynmutig/vnd brachen das brott hyn vnd her ynn heusern/namen die speyse mit frewden vñ eynfelltigem hertzen/vnd hatten gnade bey dem gantzen volck/der herr aber thatt hyntzu teglich/die da selig wurden/zu der gemeyne.

Das Dritte Capitel.

PEtrus aber vnnd Johannes giengen miteynander hynauff ynn den tempel vmb die neunde stund zu beten/vnd es war eyn man lahm von muter leybe der lies sich tragen/vnd sie satzten yhn teglich fur des tempels thur/die da heysset/die schone/das er bettellte das almosen von denen/die ynn den tempel giengen/Da er nu sahe Petron vnd Johañen das sie wollten zum tēpel hyneyn gehen/bat er/das er ein almosen empfienge/Petrus aber sahe yhn an mit Johanne/vnd sprach/sihe vns an/Er aber hielt sich

gegen sie / wartet das er etwas von yhn empfienge / Petrus aber sprach / sylber vnnd gollt hab ich nicht / was ich aber hab / das gebe ich dyr / ynn dem namen Jhesu von Nazaret stand auff / vnd wandele / vnd greyff yhn bey der rechten hand vnnd richtet yhn auff / Also bald wurden seyne schenckel vnd knochel feste / sprang auff / stund vnnd wandelte / vnnd gieng mit yhn ynn den tempel / wandelt vnnd sprang vnd lobet Gott.

Vnnd es sahe yhn alles volck wandeln vnd Gott loben / sie kandten yhn auch / das ers war / der vmb das almosen gesessen hatte fur der schonen thur des tempels / vnnd sie wurden vol wunders vnd entsetzens / vber dem das yhm widderfaren war / Als aber diser lamer nu gesund / sich zu Petron vñ Johannen hielt lieff alles volck zu yhn ynn die halle / die daheyst / Salomonis / vnd wunderten sich.

Als Petrus das sahe antwortet er dem volck / yhr menner von Jsrael ? was wundert yhr euch daruber ? adder was sehet yhr auff vns / als hetten wyr disen wandeln gemacht / durch vnser eygen krafft odder verdienst / Der Gott Abraham vnd Jsaac vnd Jacob / der Gott vnser veter / hat seyn kind Jhesum verkleret / wilchen yhr vbirantwort vnd verleugnet habt fur dem angesicht Pilati / da der selb vrteylet yhn los zu lassen / yhr aber verleugnetet den heyligen vnd gerechten / vnd battet vmb den morder euch zu geben / aber den hertzogẽ des lebens habt yhr todtet / den hatt Gott aufferweckt von den todten / des sind wyr zeugen / vnd durch den glawben an seynen namen / hatt er an disem / den yhr sehet vnd kennet / befestiget seynen namen / vnnd der glawbe durch yhn / hatt disem geben disze gesundheyt fur ewern augen.

Matth. 27
Marci. 15.
Luce. 23.
Johan. 18.

Nu lieben bruder / ich weys / das yhrs durch vnwyssenheyt than habt / wie auch ewr vbirsten / Gott aber der durch den mund aller seyner propheten zuuor verkundiget hat / das seyn Christus leyden sollt / hatts also erfullet / So thut nu pus vnnd bekeret euch / das ewr sund vertilget werden / wenn die zeyt der erquickung komen wirt von dem angesicht des herrn / vñ er senden wirt / den / der euch itzt zuuor predigt ist / Jhesum Christ / wilcher mus den hymel eynnehmen / bis auff die zeytt / da erwidder bracht werde / alles / was Gott geredt hatt durch den mund aller seyner heyligen propheten / von der welt an.

Denn Moses hatt gesagt zu den vetern / Eynen propheten wyrt euch Gott ewr herr erwecken / aus ewrn brudern / den sollt yhr horen gleych wie mich ynn allem das er zu euch sagen wirtt / vnnd es wirt geschehen / wilche seele den selben propheten nicht horen wirtt / die soll vertilget werden / Vnd alle propheten von Samuel an vnd hernach / wie viel yhr geredt haben / die haben von disen tagen verkundiget.

Deuter. 18.

Der Apostel

Ihr seyt der propheten vnnd des testaments kinder/ wilchs Got bestellet hatt zu eweren vettern/ da er sprach zu Abraham/ Durch deynen samen sollen benedeyet werdē alle volcker auff erden/ Euch zu fodderst hatt Gott aufferweckt seyn kind Ihesus/ vnnd hatt yhn zu euch gesand/ euch zu benedeyen/ das eyn iglicher sich bekere von seyner boßheyt.

Gen. 12. 22.

Das Vierde Capitel.

ALs sie aber zum volck redeten/ tratten zu yhn die priester vnnd furstehen des tempels vnnd die Saduceer/ die verdroß/ das sie das volck lereten/ vnd verkundigeten an Ihesu die aufferstehung von den todten/ vnd legeten die hend an sie/ vnd setzten sie eyn/ bis auff morgen/ denn es war itzt abent/ Aber viel vnter denen/ die dem wortt zu horeten/ wurden glewbig/ vnd wart die zal der menner bey funff taussent.

Als nu kam auff den morgen/ versamleten sich yhre vbirsten vnd Eltisten vnd schrifftgelerten gen Jerusalem/ Hannas der hohe priester/ vnnd Caiphas vnd Johannes vnnd Alexander/ vnnd wie viel yhr waren vom hohen priester geschlecht/ vnnd stellten sie fur sich/ vnnd fragten sie/ Aus wilcher gewallt odder ynn wilchem namen habt yhr das than? Petrus voll des heyligen geysts sprach zu yhn/ yhr vbirsten des volcks/ vnnd yhr Eltisten von Israel/ So wir heutte werden gerichtet vbir diser wolthatt/ an dem krancken menschen/ durch wilche er ist gesund worden/ so sey euch vnd allem volck von Israel kund gethan/ das ynn dem namen Ihesu Christi von Nazareth/ wilchen yhr gecreutzigt habt/ den Gott von den todten aufferweckt hat/ stehet diser alhie fur euch gesund/ Das ist der steyn/ von euch bawlewten verworffen/ der zum eckesteyn worden ist/ vnd ist ynn keynem andern heyl/ ist auch keyn ander namen den menschen geben/ darynnen wyr sollen selig werden.

Psal. 117.

Sie sahen aber an die freydickeyt Petri vnnd Johannis/ vnd verwunderten sich/ denn sie waren gewis/ das es vngelerte leutt vnnd leyen waren/ vnnd kandten sie auch woll/ das sie mitt Ihesu gewesen waren/ sie sahen aber den menschen/ der gesund war worden/ bey yhn stehen/ vnnd hatten nichts da widder zu reden/ Da hiessen sie sie hynaus gehen aus dem radt/ vnnd handelten mit eynander/ vnnd sprachen/ was wollen wyr disen menschen thun? denn das zeychen ist kundt/ durch sie geschehen/ offenbar allen die zu Jerusalem wonen/ vnnd wyr kundens nit leucken/ Aber auff das es nit weytter eyn reysse vnter das volck/ last vns ernstlich sie bedrawen/ das sie hynfurt keynem menschen von disem namen

men

men sagen.

Vnnd rieffen yhn vnnd verkundigeten yhn / das sie sich aller dinge nicht horen lieszen noch lereten ynn dem namen Jhesu / Petrus aber vnnd Johannes antwortten vnnd sprachen zu yhn / Richtet yhr selb / obs fur Gott recht sey / das wyr euch mehr gehorchen denn Gott / wyr kundens iah nicht lassen / das wyr nicht reden sollten / was wyr gesehen vnnd gehoret haben / Aber sie draweten yhn / vnnd lieszen sie gehen / vnd funden nicht / wie sie sie peynigeten / vmb des volcks willen / denn sie preyseten alle Gott / vbir dem das geschehen war / denn der mensch war vbir viertzig iar allt / an wilchem dis zeychen der gesundheyt geschehen war.

Vnnd als man sie hatte lassen gehen / kamen sie zu den yhren / vnnd verkundigeten yhn / was die hohen priester vnnd Elltisten zu yhn gesagt hatten / Da sie das horeten / huben sie yhre stymm auff eynmutiglich zu Gott vnnd sprachen / Herr / der du bist / der Gott / der hymel vnnd erden vnd das meer vnnd alles was drynnen ist / gemacht hatt / der du durch den mund Dauid deynes knechts gesagt hast / Warumb entporen sich die heyden / vnd die volcker schlahen vnnutze ding fur / Die konig der erden sind zu samen getretten / vnd die fursten haben sich versamlet zu hauff widder den herrn vnd widder seynen Christ.

Psal. 2.

Ynn der warheyt / sie haben sich versamlet vbir deyn kind Jhesu / wilchen du gesalbet hast / Herodes vnd Pontius Pilatus mit den heyden vnnd volck von Jsrael / zu thun was deyn hand vnnd deyn rad zuuor bedacht hatt / das geschehen sollt / Vnd nu herr / sihe an yhr drewen / vnd gib deynen knechten mit aller freydickeyt zu reden deyn wortt / so das du deyne hand auszstreckest / das gesundheyt / vnnd zeychen vnd wunder geschehen durch deyn namen deynes heyligen kinds Jhesu / Vnnd da sie gepettet hatten / bewegt sich die stett / da sie versamlet waren / vnd wurden alle des heyligen geysts voll / vnd redten das wort Gottis mit freydickeyt.

Der menge aber der glewbigen war eyn hertz vnnd eyne seele / Auch keyner sagete von seynen guttern / das sie seyne weren / szondern es war yhn alles gemeyn / Vnd mit grosser gewallt gaben die Apostel zeugnis von der aufferstehung des herrn Jhesu Christi / vnd war grosse gnade bey yhn allen / Es war auch keyner vnter yhn / der mangel hatte / denn wie viel yhr waren / die da ecker odder heuser hatten / verkaufften sie es / vnd brachten das gellt des verkaufften guttis / vnd legten es zu der Apostel fussen / vnd man gab eynem iglichen was yhm nod war.

Joses aber mit dem zunamen von den Aposteln genant Barnabas / das heyst / eyn son des trosts / eyn Leuit aus Cyprien von geschlecht

geſchlecht/der hatte eynen acker vnnd verkaufft yhn vnnd bracht das gellt vnd legts zu der Apoſtel fuſſen.

Das Funfft Capitel.

Eyn man aber mit namē Ananias ſampt ſeynem weybe Sapphira/verkauffte ſeyn habe/vnd entwand etwas vom gellt/mit wiſſen ſeyns weybs/vnd bracht eyns teylls vñ legts zu der Apoſtel fuſſen/Petrus aber ſprach/Anania/warumb hat der teuffel deyn hertz erfullet/das du lugeſt dem heyligen geyſt/vnd entwentiſt etwas vom gellt des ackers? wer er nicht dyr blieben wie er war/vnnd ſeyn gellt wer auch ynn deyner macht geweſzen? warumb haſtu denn ſolchs ynn deynem hertzen fur genommē? Du haſt nit den menſchen/ſondern Gotte gelogen/Da Ananias aber diſe wort horet/fiel er nyder vnd gab den geyſt auff/vnnd es kam eyn furcht vbir alle die dis horeten/Es ſtunden aber die iungling auff vñ thetten yhn beſeyt/vnd trugen yhn hynaus vnd begruben yhn.

Vnnd es begab ſich vber eyn weyll bey dreyen ſtunden/kam ſeyn weyb ereyn/vnnd wuſte nicht was geſchehen war/Aber Petrus antwort yhr/ſage myr/habt yhr den acker ſo thewr geben? Sie ſprach/iah/ſo thewr/Petrus aber ſprach zu yhr/was ſeytt yhr denn eyns worden zuuerſuchen den geyſt des herrn? ſihe/die fuſſe/dere/die deynen man begraben haben/ſind fur der thur/vnd werden dich hynaus tragen/vnnd als bald fiel ſie zu ſeynen fuſſen vnnd gab den geyſt auff/Da kamen die iungling vnnd funden ſie todt/trugen ſie hynaus vnnd begruben ſie bey yhren man/vnnd es kam eyn groſſe furcht vbir die gantze gemeyne vnnd vbir alle die ſolchs horeten.

Es geſchahen aber viel zeychen vnnd wunder ynn volck durch der Apoſtel hend/vnnd waren alle ynn der halle Salomonis eynmutiglich/Der andern aber thurſte ſich keyner zu yhn thun/ſzondern das volck hielt gros von yhn/Es worden aber yhe mehr zu than/die da glewbten an den herrn/eyn menge der menner vnnd weyber/alſo/das ſie die krancken auff die gaſſen eraus trugen vnd legten ſie auff betten vnnd baren/auff das/wenn Petrus keme/das ſeyn ſchatte yhr ettliche vbirſchattet/Es kamen auch ertzu viel von den vmbligenden ſteten gen Jeruſalem vñ brachten die krancken vñ die vō vnreynen geyſtern peynigt waren/vnd wurden alle geſund.

Es ſtund aber auff der hohe prieſter vnd alle die mit yhm waren/

wilchs iſt die

wilchs ist die secte der Saduceer/vnd wurden voll eyffers/vñ legten die hend an die Apostel/vnnd wurffen sie ynn das gemeyne gefenck-nis/Aber der Engel des hern that ynn der nacht die thur des gefengnis auff/vnd furet sie eraus vnd sprach/gehet hyn vnd trettet auff vñ redet ym tempel zum volck alle wort dises lebens/Da sie das gehoreten/giengen sie frue ynn den tempel vnd lereten.

Der vbirst priester aber kam vnd die mit yhm waren/vnd rieffen zu samen den radt vnd alle Elltisten der kinder von Jsrael/vñ sandten hyn zum gefencknis sie zu holen/Die diener aber kamen dar vnd funden sie nit ym gefencknis/kamen widder vñ verkundigeten vnd sprachen/das gefencknis funden wyr verschlossen mit allem vleys/vnnd die huter haussen stehẽ fur den thuren/aber da wyr auff thatten/funden wyr niemant drynnen/Da dise rede horeten der hohe priester vnd die furstehet des tempels vnnd ander hohe priester/worden sie vbir yhn betretten/was doch das werden wollt.

Da kam eyner dar/der verkundigt yhn/sehet/die menner/die yhr yns gefencknis geworffen habt/sind ym tempel/stehen vñ leren das volck/Da giengen hyn die furstehet des tempels/mit yhren dienern/vnd holeten sie nicht mit gewallt/deñ sie furchten sich fur dem volck/das sie nit gesteyniget wurden/vnd als sie sie brachten stelleten sie sie fur den radt/vnd der hohe priester fraget sie vnnd sprach/haben wyr euch nicht mit ernst gepotten/das yhr nicht sollt leren ynn disem namen? Vnnd sehet/yhr habt Jerusalem erfullet mit ewrer lere/vnd wollt dises menschen blut vbir vns furen.

Petrus aber antwort vnnd die Apostel/vnd sprachen/Man mus Gott mehr gehorchẽ/denn den menschen/Der Gott vnser veter hatt Jhesum aufferweckt/wilchen yhr erwurget habt/vñ auff das holtz gehangen/den hatt Gottis rechte hand erhohet zu eynem Hertzogẽ vnd heyland/zu geben Jsrael die pus vnd ablas der sunde/vnnd wyr sind seyne tzeugen vbir dise wort/vnd der heylige geyst/wilchen Got geben hat/denen/die yhm gehorchẽ/Da sie das horeten/zurschneyd sie es/vnd dachten sie abtzuthun.

Da stund aber auff ym radt eyn Phariseer mit namen Gamaliel/eyn schrifftgelerter/wolgehallten fur allem volck/vnd hies die Apostel eyn wenig hynaus thun/vnd sprach zu yhn/yhr menner von Jsrael/nempt ewr selbs war an disen menschẽ/was yhr thun sollet/Fur disen tagen stund auff Theudas/vnd gab fur/er were etwas/vnnd hiengen an yhm eyn zal menner bey vierhundert/der ist erschlagen/vnd alle die yhm zu fielen sind zurstrawet vnd zu nicht worden/Darnach stund auff Judas von Gallilea ynn den tagen der schetzung/vnd macht viel volcks abfellig nach yhm/vnnd der ist auch vmb komen/vnnd alle die yhm zu fielen sind zur strewet.

Vnd nu sag

Vnnd nu sag ich euch/last abe von disen menschen / vnd last sie fa=
ren/ Ist der rad oder dz werck aus den menschē/ so wirts vntergehē/
ists aber aus Gott/so kund yhrs nicht dempfen / auff das yhr nicht
erfunden werdet/die wider Gott streytten wollē/Da fielen sie yhm
zu/vnd rieffen den Apostelln/steupten sie vnd gepoten yhn/sie sollten
nicht reden ynn dem namen Jhesu/vnd liessen sie gehen.

Sie giengē aber frolich von des radts angesicht/das sie wirdig ge=
wesen waren vmb seynes namens willen schmach leyden / vnnd ho=
reten nicht auff alle tage ym tempel vnnd ynn allen heussern/zu leren
vnnd zu predigen das Euangelion von Jhesu Christ.

Das Sechst Capitel.

IN den tagē aber/da sich die iunger mehreten /erhub sich eyn
murmel vnter den Kriechen wider die Ebreer/darumb/das
yhre witwen vbir sehen wurden ynn der teglichen handreych
ung/Da rieffen die zwelffe/die menge der iunger zu samen/
vnd sprachen/Es taug nicht/das wyr das wortt Gottis vnterlassen
vnnd zu tisch dienen /drumb yhr lieben bruder besehet vnter euch sie=
bē menner die da berumpt sind / das sie voll heyliges geysts vñ weyst
heyt sind/wilche wyr bestellen mugen zu disser noddurfft/wir aber
wollen anhallten am gepett vnd am ampt des wortt Gottis/Vñ die
rede gefiel der gantzen menge wol/vnnd erweleten Stephanon eyn
man voll glawbens vnd heyliges geysts/vnnd Philippon vnnd Pro
choron/vnnd Nicanor vnnd Timon vnd parmenas/vnd Nicolaon
den Judgenossen von Antiochia/dise stelleten sie fur die Apostel/vñ
betten vnd legten die hend auff sie.

Vnd das wort Gottis wuchs / vnd die zall der iunger mehret sich
seer zu Jerusalem / Es worden auch viel priester dem glawben ge=
horsam / Stephanus aber vol glaubens vnnd krefften/thatt wun=
der vnd grosse zeychen vnter dem volck/Da stunden ettliche auff von
der schule/die da heyst der Libertiner /vñ der Cyrener vnd der Aler
anderer/vñ derer/ die vō Cilicia vñ Asia waren/vñ befragtē sich mit
Stephano / vnnd sie vermochten nit widdertzustehen der weysheyt
den vñ dem geyst/ aus wilchem er redet/Da richten sie zu ettlich men
ner/die sprachē/wyr haben yhn horet lester wortt reden widder Mo=
sen vnd widder Gott/vnd bewegten das volck vnd die Elltisten vnd
die schrifft gelertē/vñ trattē ertzu vñ ryssen yhn hyn/vñ fureten yhn fur
radt / vnnd stellcten falsche zeugen dar /die sprachen / Diser mensch
horet nicht auff zu reden lester wort widder disze heylige stette vñ dz ge
setz/deñ wyr haben yhn horen sagen/Jhesus von Nazareth wirtt di=
se stett zu storen vnd endern die sitten/die vns Moses geben hatt/vnd
sie sahen

sie sahen auff yhn alle die yhm radt sassen / vnd sahen seyn angesicht wie eynes engells angesicht.

Das Siebend Capitel.

DA sprach der hohe priester / ist dem also? Er aber sprach / lieben bruder vnd veter / horet zu.

Gen. 12. Gott der herlickeyt erscheyn vnserm vater Abraham / da er noch ynn Mesopotamia war / ehe er wonete ym land Haram / vnd sprach zu yhm / Gang aus deynem land vnd aus deyner freuntschafft vnd zeuch ynn eyn land / das ich dyr zeygẽ will / Da gieng er aus dem land der Chaldeer / vnd wonet ynn Haram / vñ võ dannen / da seyn vater gestorben war / bracht er yhn heruber yñ dis land / da yhr nu ynn wonet / vñ gab yhm keyn erbteyl drynnẽ / auch nicht eyns fussz breyt / vnd verhies yhm / er wollt sie geben yhm zu besitzen vnnd seynem samen nach yhm / da er noch keyn kind hatte.

Gen. 15. Aber Got sprach also zu yhm / deyn same wyrt ein frembdling seyn ynn eynem frembden land / vnnd sie werden yhn dienstbar machen / vnd vbel handelln / vierhundert vnd dreyssig iar / vnd das volck / dem sie dienen werden / will ich richten / sprach Gott / vnd darnach werdẽ sie aus zihen vnd myr dienen / an diser stett / vnnd gab yhm den bundt der beschneydung / vnd er gepar Isaac vnnd beschneyd yhn am achten tage / vnnd Isaac den Jacob / vnnd Jacob die zwelffe Ertzveter.

Gen. 37. Vnnd die Ertzueter eyfferten widder Joseph vnd verkaufften yhn ynn Egypten / vñ Gott war mit yhm / vñ erredtet yhn aus alle seynem trubsal / vnd gab yhm gnade vnnd weyszheyt fur dem konige Pharao zu Egypten / der satzte yhn zum fursten vber Egypten vnd vber seyn gantzes haus.

Gen. 42. Es kam aber eyn thewrung vber das gantze land Egypten vñ Canaan vnd eyn grosser trubsall / vnd vnser veter funden nit futterung / Jacob aber horet das ynn Egypten getreyde were / vnd sante vnser veter aus / das erst mal / vnd zum andern mal wart Joseph erkennet võ seynen brudern / vnd wart Pharao Josephs geschlecht offinbar / Joseph aber sandte aus vnd lies holen seynen vater Jacob vñ seyne gantze freundschafft / funff vnd siebentzig seelen / vnnd Jacob zoch hynab ynn Egypten vnd starb / er vnd vnser veter / vnd sind eruber bracht ynn Sichem / vnnd gelegt ynn das grab / das Abraham kaufft hatte vmbs gellt von den kindern Hemor zu Sichem.

Gen. 45. Gen. 46. Gen. 50. Gen. 23.

Exod. 1. Da nu sich die zeyt der verheissung nahet / die Gott Abraham geschworen hatte / wuchs das volck vnd mehret sich ynn Egypten / bis das eyn ander konig auff stund / der nichts wuste von Joseph / Diser

treyb hynderlist

treyb hynderlist mit vnserm geschlecht / vnd handelt vnsere veter vbel / vnd schaffet / das man die iungen kindlin hyn werffen muste / das sie nit lebendig blieben / Zu der zeyt wart Moses geporn / vnd war eyn feyn kind fur Gott / vnd wart drey monat erneeret ynn seynes vaters hausze / Als er aber hyn geworffen wart / nam yhn die tochter Pharaonis auff / vnd zoch yhn auff zu eynem son / vnnd Moses wart geleret ynn aller weyszheyt der Egypter / vnnd war mechtig ynn wercken vnd worten.

Exodi.2.

Da er aber viertzig iar allt ward / steygs ynn seyn hertz / zu besehen seyne bruder die kinder von Jsrael / vnnd sahe eynen vnrecht leyden / da vbel halff er vn̄ rechete den / dem leyd geschach / vnd erschlug den Egypter / Er meynet aber / seyne bruder solltens vernehmen / das Gott durch seyne hand yhn heyl gebe / aber sie vernamens nicht.

Vnnd am andern tage erscheyn er yhn / da sie sich hadderten / vnnd handellt mit yhn / das sie frid hetten vnnd sprach / lieben menner / yhr seyt bruder / warumb thut eyner dem andern vnrecht? Der aber seynem nehisten vnrecht that / sties yhn vō sich vnd sprach / wer hatt dich vbir vns gesetzt zum vbirsten vnd richter? willtu mich auch abthun / wie du gistern den Egypter abethatist? Moses aber floch vbir diser rede / vnd ward eyn frembdling ym land Madian / daselbs gepar er zween sone.

Vnd vber viertzig iar / erscheyn yhm ynn der wusten auff dem berge Sina / der Engel des herrn yn̄ eyner flamme̅ des fewrs ym pusch / da es aber Moses sahe / wundert er sich des gesichts / als er aber hynzu gieng zu schawe̅ / geschach die stym des herrn zu yhm / Jch byn der Gott deyner veter / der Gott Abraham vnd der Gott Jsaac vnd der Gott Jacob / Moses aber wart zittern vn̄ thurste nicht anschawen / Aber der herr sprach zu yhm / zeuch die schuch aus von deynen fussen / denn die steet / da du stehest / ist eyn heylig land / Jch habe wol gesehe̅ das vbel meynes volcks ynn Egypto / vnnd hab yhr seufftzen gehoret / vnd byn erab gestiegen / sie zu redten / vnd nu kom her / ich wil dich ynn Egypten senden.

Exodi.3.

Disen Mosen / wilchen sie verleugneten vnd sprachen / wer hatt dich zum vbirster vn̄ richter gesetzt? den sandte Gott zu eynem vbirsten vnd erloser durch die hand des Engells / der yhm erscheyn ym pusch / diser furet sie aus vnd thett wunder vnd zeychen ynn Egypten vn̄ ym rotten meer / vn̄ ynn der wusten viertzig iar / dis ist Moses / der zu den kindern vō Jsrael gesagt hat / Eynen propheten wirt euch Gott ewr herr erwecken aus ewren brudern / den sollt yhr hore̅ / gleych wie mich

Exodi.14.

Deut.18.

Diser ists / der yn̄ der gemeyne yn̄ der wusten mit dem engell war / der mit yhm redet auff dem berge Sina / vnd mit vnsern veter / diszer empfieng das lebendige wortt vns zu geben / wilchem nicht wollten gehorsam werden ewre veter / sondern stiessen yhn von sich vnd wandten sich vmb mit yhren hertzen gen Egypten / vn̄ sprachen zu Aaron / mache vns Gotter / die fur vns hyn gehen / denn wyr wissen nit was

Exodi.32.

Mosi /

Mosi/der vns aus dem land Egypten gefurt hat/widderfaren ist/ vnd machten eyn kalb zu der zeyt/vnd opfferten dem gotzen/opffer/ vnd freweten sich der werck yhrer hende.

Amos. 5.

Aber Gott wand sich/vnd gab sie da hyn/das sie dieneten des hy mels ritterschafften/wie denn geschrieben stehet ynn dem buch der propheten/Habt yhr vom hausse Israel die viertzig iar ynn der wusten/myr auch yhe opffer vnnd viech geopffert? Vnnd yhr namet die hutten Moloch an/vnd das gestyrn ewrs Gottis Remphan/die bilde/die yhr gemacht hattet/sie an zubeten/vnd ich will euch verwerfen ienseyd Babylonien.

Josue. 5

Es hatten vnser veter die huttē des zeugnis ynn der wusten/wie er yhn das verordenet hatte/da er zu Mosen redte/das er sie machē solt/ nach dem furbild/das er gesehē hatte/wilche vnser veter auch annahmen/vnd brachten sie mit Josue ynn das land/das die heyden ynne hatten/wilche Gott aus sties fur dem angesicht vnser veter/bis zur zeyt Dauid/der fand genad bey Gott/vnnd batt/das er eyne hutten finden mochte dem Gott Jacob/Salomon aber bawet yhm eyn haus.

Isa. 66.

Aber der aller hohist/wonet nicht ynn tempel die mit henden gemacht sind/als er spricht durch den prophetē/Der hymel ist meyn stuel/vnd die erde der schemel meyner fusse/was wolt yhr myr denn fur eyn haus bawen? spricht der herr/odder wilchs ist die stett meyner ruge? Hatt nicht meyne hand das alles gemacht?

Yhr hallsstarrigen vnd vnbehawen an hertzen vnnd oren/yhr widderstrebt allzeyt dem heyligen geyst/wie ewre vetter/also auch yhr/ wilchen propheten haben ewre veter nit verfolget? vñ sie todten/die do zuuor verkundigeten die zukunfft des gerechten/wilchs yhr nu verrheter vnd morder worden seyt/yhr habt das gesetz empfangen durch der Engel geschefft/vnd habts nicht gehalten.

Da sie solchs horeten/zurschneyds yhn yhr hertz/vnd kyrreten mit zenen vbir yhn/Als er aber voll heyliges geysts war/sahe er auff gen hymel vnd sahe die herlickeyt Gottis/vnd Jhesum stehen zur rechten Gottis vnd sprach/sehet/ich sihe den hymel offen/vnd des menschen son zur rechten Gottis stehen/Sie schrien aber lautt/vñ hielten yhr oren zu/vnd sturmeten eynmutiglich zu yhm eyn/stiessen yhn zur stad hynaus/vnnd steynigeten yhn/Vnnd die zeugen legten ab yhre kleyder zu den fuessen eyns iunglings/der hies Saulus/vnd steynigeten Stephanon/der rieff vnnd sprach/Herr Jhesu/nym meynen geyst auff/Er kniet aber nidder vnd schrey laut/Herr rucke yhn dise sund nicht auff/denn sie wissen nicht was sie thun/vnd als er das gesagt/ entschlieff er.

Das Acht Capitel.

SAulus aber hatte wolgefallē an seynem tod/Es wart aber zu der zeyt eyn grosse verfolgung vbir die gemeyne zu Jerusalem

lem/vnd sie zu straweten sich alle ynn die lender Judee vnd Samari-
en/on die Apostel/Es beschickten aber Stephanum Gottfurchti-
ge menner/vnd hielten eyn grosse klage vbir yhn/ Saulus aber zusto
ret die gemeyne/ gieng hyn vnd her ynn die heuser/vñ zoch erfur man
vnd weyber/ vnd vbirantwort sie yns gefencknis.

Die nu zurstrewet waren/ giengen vmb/vnd predigeten das Euã-
geli/Philippus aber kam hynnab ynn eyne stad Samarie vnd predi-
get yhn võ Christo/Das volck aber hatte eynmutiglich acht auff das
von Philippo gesagt wartt/horeten yhm zu/ vnnd sahen die zeychen
die er thet/deñ die vnsaubere geyste schrien laut vnd furen aus vielen/
Auch viel gichtbruchtige vnd lahmen wurden gesundt gemacht/vnd
ward eyn grosse freud ynn der selbigen stadt.

Es war aber zuuor ynn der selbigen stad eyn man mit namen/Si
mon/der treyb zewbery vnd betzawberte das Samarische volck / vñ
gab fur/er were etwas grosses/vñ sie sahen alle auff yhn võ dem kley
nisten an bis zum grossisten vñ sprachẽ/der ist die krafft Gottis / die
da gros ist / Sie sahen aber darumb auff yhn / das er sie lange zeyt
mit seyner zewberey betzawbert hatte/Da sie aber Philippes predi
geten glewbten vnd dem reych Gottis vnnd von dem namen Jhesu
Christ/liessen sich tauffen beyde menner vñ weyber/Da ward auch
der Simon glewbig vnd lies sich teuffen vnd hielt an Philippo/vnd
als er sahe die thatten vñ zeychẽ die da geschahẽ/verwundert er sich.

Da aber die Apostel horeten zu Jerusalẽ/ das Samaria das wort
Gottis angenommen hatte/sandten sie zu yhn Petron vnd Johan-
nem/wilche da sie hynab kamen/betten sie vbir sie/das sie den heyli-
gen geyst empfiengen/denn er war noch vbir keynen gefallen / son-
dern waren alleyn getaufft ynn dem namen Christi Jhesu/da legten
sie die hend auff sie/vnd sie empfiengen den heyligen geyst.

Da aber Simon sahe/das durchs aufflegen der apostel der heyli
ge geyst geben ward/bott er yhn gellt an/ vnd sprach / gebt myr auch
die macht/das/so ich yemand die hend aufflege/der selb den heyligẽ
geyst empfahe / Petrus aber sprach zu yhm / das du verdampt wer-
dist mit deynem gellt/das du meynest/ Gottis gabe werde durchs
gelt erlangt/du wyrst widder teyl noch anfall haben an disem wort/
denn deyn hertz ist nicht auffrichtig fur Gott / darumb thue busse fur
dise deyne boszheyt/vñ bitte Gott/ob dyr vergeben werdẽ mocht der
tuck deynes hertzen/denn ich sehe / das du bist voll bitter galle vnnd
verknupfft mit vngerechtickeyt.

Deuter. 29.

Da antworttet Simon vnnd sprach/ bittet yhr fur mich zu Gott /
das der keyns vbir mich kome/dauon yhr gesagt hatt/ Sie aber/ da
sie betzeuget vñ geredt hatten das wort des herren/ wandten sie wid-
derumb gen Jerusalem vnd predigeten das Euangelion vielen Sa-
marischen mercken.

Aber der Engel des herrn redet zu Philippo vñ sprach/ stand auff
vnd gang

vnd gang gegen mittag/auff die strassz die võ Jherusalem gehet hyn nab zu Gaza/die da wuste ist/vnd er stund auff vnd gieng hyn/vnnd sihe/eyn man aus morenland /eyn verschnitener vnd geweldiger der konigyn Kandakes vñ Morenland/wilcher war vbir alle yhre schetz kamer /der war komen gen Jerusalem antzu beten /vñ zoch widder heym vnd sasz auff seynem wagen/vnd las den propheten Jsaian.

Der geyst aber sprach zu Philippo /gang hyn zu /vnnd mach dich bey disen wagen/da lieff Philippus hyntzu/vñ horet/das er den propheten Jsaian las/vnnd sprach/verstehistu auch was du liesest? Er aber sprach/wie kan ich /so micht nicht yemand an leyttet? vnnd ermanet Philippon/das er auff trett vñ setzt sich bey yhn/ Der ynhalt aber der schrifft/die er las/war diser/Er ist wie eyn schaff zur schlachtung gefuret/vnd wie eyn lamp fur seynen scherer stymlos/also hat er nicht auff than seynen mund/ynn der nydrickeyt ist seyn gericht erhaben/ Wer wirt aber seyne geburt ertzelen? deñ seyn leben ist von der erden genomẽ/Da antwort der verschnytten vnd sprach /ich bitt dich/von wilchem redet der prophet solchs? von yhm selber odder võ yemand anders?

Jsa.53.

Philippus aber thatt seynen mund auff /vnd fieng von der schrifft an/vnd predigt yhm das Euangelion võ Jhesu/vñ als sie zogen der strassen nach/kamẽ sie an eyn wasser/vñ der verschnytten sprach /sihe da ist wasser/was hyndert mich/das ich mich teuffen lasse? Philippus aber sprach/Glewbstu võ gantzem hertzen/so mags wol seyn/ Er antwort vnd sprach/ich glewbe/das Jhesus Christus ist Gottis son/vnd hies den wagen halten/vnd stiegen hynab ynn das wasser beyde Philippus vñ d verschnytten/vñ er tauffet yhn/Da sie aber erauff stiegen aus dem wasser /rucket der geyst des hern Philippon hynweg/vnd der verschnytten sahe yhn nicht mehr/Er zog aber seyne strassz frolich/ Philippus aber ward funden zu Asdod /vnnd wandellt vmb her vnd prediget allen stetten das Euangelion /bis das er kam gen Cesarien.

Das Neunde Capitel.

SAulus aber schnawbete noch mit drewen vñ morden widder die iunger des herren/vnd gieng zum hohen priester vnd batt yhn vmb brieffe gen Damasken an die schulẽ/ auff dz/ so er ettliche dises weges funde/ menner vñ weyber /das er sie gepunden furete gen Jerusalem/vñ ynn dem er hyn gieng/geschachs das er nahe bey Damasken kam/ vñ plotzlich vmbblickt yhn eyn liecht vom hymel/vnd fiel auff die erden /vnnd horet eyn stymm/die sprach zu yhm /Saul/Saul/was verfolgistu mich? Er aber sprach/ Herre wer bistu? d herre sprach/Jch byn Jhesus/den du verfolgist/ Es wirt dyr schweer werden /widder den stachel lecken/vñ er sprach mitt zittern vñ zagen /Herre/was wiltu das ich thun soll? sprach der

herr zu yhm/stand auff /vnd gang ynn die stad /da wirt man dyr sa=
gen/was da thun sollt.

Die menner aber/die seyne geferten waren/stunden vnd waren er=
starret/deñ sie horeten seyne stym vñ sahen niemands / Saulus aber
richtet sich auff von der erden/vnd als er seyn augen auffthet /sahe er
niemands/sie namen yhn aber bey der hand/vñ furten yhn gen Da=
mascen vñ war drey tage nicht sehend/vñ asz nicht vnd tranck nicht.

Es war aber eyn iunger zu Damasken/mitt namen/Ananias/zu
dem sprach der her ym gesicht/Anania/vñ er sprach/hie byn ich herr/
Der herre sprach zu yhm/stand auff vñ gang hyn/ynn die gassen/die
do heyst /die richtige/ vnd frage ynn dem hausze Juda nach Saulo
mit namen von Tarsen/denn sihe/ er bett/vnd hat gesehen ym gesi=
cht eynen man/mit namen / Ananias/zu yhm hyneyn komen vnd die
hand auff yhn legen/das er widder sehend werde.

Ananias aber antwort / Herr / ich hab von vielen gehoret von di=
sem man / wie viel vbels er deynen heyligen than hatt zu Jerusalem/
vnd er hatt alhie macht von den hohẽ priestern zu binden alle die dey=
nen namen anruffen /Der herre sprach zu yhm/gang hyn/denn di=
ser ist myr eyn auszerwelet rustzeug/das er meynen namen trage fur
den heyden vnd fur den kunigen vnd fur den kindern von Israel /ich
will yhm zeygen/wie viel er leyden mus vmb meynes namẽs willen.

Vnnd Ananias gieng hyn vnnd kam ynn das haus / vnd leget die
hende auff yhn/vnnd sprach/Lieber bruder Saul/der herr hat mich
gesand/der dyr erschynen ist auff dem weg / da du her kamest / das
du widder sehend vnnd mit dem heyligen geyst erfullet werdist/vnd
alszo bald fiel es von seynen augen/wie schupen / vnnd ward wid=
der sehend/vnd stund auff/lies sich tauffen vnd nam speysze zu sich /
vnd stercket sich.

Saulus aber war ettliche tage bey den iungern zu Damasco / vnd
also bald prediget er Christum ynn den schulen/das der selb Gottis
sun sey/Sie entsatztẽ sich aber alle die es horeten vñ sprachen/ist das
nicht der zu Jerusalem verstorete alle die disen namen anruffen? vñ
hie her datzu komen/das er sie gepunden fure zu den hohen priestern?
Paulus aber wart yhe mehr krefftiger/vnd treyb die Juden eyn die
zu Damasco woneten/vnd bewerets/das diser ist der Christ.

Vnnd nach viel tagen/hielten die Juden eynen rad zu samen/das
sie yhn abthetẽ/Aber es wart Saulo kund gethan das sie yhm nach
stelleten/sie hielten aber tag vñ nacht an den pforten/das sie yhn ab
theten/Da namen yhn die iunger bey der nacht/vnd thetten yhn dur=
ch die mauren/vnd liessen yhn ynn eynem korbe hynab.

Da aber Saulus gen Jerusalem kam/versucht er sich bey die iun=
gern zu machen/vnnd sie furchten sich alle fur yhm/ glewbten nicht/
das er eyn iunger were/Barnabas aber nam yhn zu sich/vnnd furet

yhn zu den

yhn zu den Aposteln/vn̄ ertzelet yhn/wie er auff der strassen den herrn gesehen/vnd er mit yhm geredt/vnd wie er zu Damasken freydig gehandellt hette an dem namen Jhesu/vn̄ er war bey yhn/vn̄ gieng aus vn̄ eyn zu Jerusalē/vn̄ handellt freydig an dem namē des herrn Jhesu/Er redet auch vn̄ befraget sich mit den Kriechen/aber sie stelleten yhm nach/das sie yhn abtheten/Da das die bruder erfuren/geleyttē sie yhn gen Cesarien/vnd lieszen yhn gen Tarsen gehen/So hatte nu die gemeyne fride/durch gantz Judea vnd Gallilea vnd Samaria/vnd bawete sich/vnd wandelte ynn der furcht des herrn vnd wart erfullet mit trost des heyligen geysts.

Es geschach aber/da Petrus durch zoch allenthalben/das er auch zu den heyligen kam/die zu Lydda woneten/dasselbs fand er eynen man/mit namen Eneas/acht iar lang auff dem bette gelegen/der war gichtpruchtig/vnnd Petrus sprach zu yhm/Enea/Jhesus Christus mache dich gesund/stand auff/vn̄ bette dyr selber/vnd also bald stund er auff/vnnd es sahen yhn alle die zu Lydda vnnd zu Sarona woneten/die bekereten sich zu dem herrn.

Zu Joppe aber war eyne iungeryn/mit namen Tabitha/wilchs verdolmetscht heyst/Dorcas/die war voll guter werck vnd almosen die sie thett/Es begab sich aber zu der selben zeyt/das sie kranck wart/vnd starb/da wusschen sie die selbigen vnd legten sie auff den soller/Nu aber Lydda nahe bey Joppen ist/da die iunger horeten das Petrus da selbs war/sandten sie zween menner zu yhm vn̄ ermaneten yhn/das er sichs nicht lies verdriessen zu yhn zu komen.

δορκάς græce, latine caprea ein rech Vide Oppianum

Petrus aber stund auff vnnd kam mit yhn/vnnd als er dar kamen ware/fureten sie yhn hynauff auff den soller/vnnd tratten vmb yhn allerley wittwen/weyneten vnd zeygeten yhm die rocke vnnd kleyder/wilche Dorcas machte/weyll sie bey yhn war/vn̄ Petrus da er sie alle hynaus trieben hatte/knyet er nydder/betet/vnnd wand sich zu dem leychnam vnnd sprach/Tabitha stand auff/vnnd sie thatt yhr augen auff/vn̄ da sie Petron sahe/satzt sie sich widder/Er aber gab yhr die hand vnnd richtet sie auff/vnnd rieff den heyligen vnnd den wittwen/vnd stellet sie lebendig dar/vnd es ward kund durch gantz Joppen/vnd viel wurden glewbig an den herrn/vnnd es geschach/das er lange zeyt zu Joppe bleyb/bey eynem Simon der eyn gerber war.

Das zehend Capitel.

ES war aber eyn man zu Cesarien mit namen Cornelius eyn hewbtman/von der rotten/die da heyst/die welsche/Gottselig vnd gottfurchtig/sampt seynem gantzen hause/vnd gab dem volck viel almosen/vnnd bettet ymer zu Gott/

der sahe ynn eynem gesicht offenberlich/vmb die neunde stund am ta
ge/eynen Engel Gottis zu yhm eyngehen/der sprach zu yhm/Cor-
neli/Er aber sahe yhn an/erschrack/vñ sprach/Herr/was ists? Er
aber sprach zu yhm/deyn gepet vnd deyn almosen sind hynauff komẽ
yns gedechtnis fur Gott/vnd nu sende menner gen Joppen/vnd las
foddern Simon mit dem zunamen Petrus/wilcher ist zur herberge
bey eynem gerber Simon/des haus am meer ligt/der wirt dyr sa-
gen/was du thun sollt/vnnd da der Engel/der mit Cornelio redet/
hynweg gangen war/rieff er zwehen seyner haußknecht vnnd eynem
Gottfurchtigen kriegs knecht/von denen die auff yhn wartten/vnd
ertzelet es yhn alles vnd sand sie gen Joppen.

Des andern tages/da dise reyseten vnd nahe zur statt kamen/steyg
Petrus hynauff/auff den soller zu betẽ/vmb die sechste stund/vñ als
er hungerig wart/wolt er anbeyssen/da sie yhm aber zu bereyteten/
wart er entzuckt/vnd sahe den hymel auffgethan/vñ ernydder faren
zu yhm eyn gefeß/wie eyn groß lynen tuch an vier zypffel gepunden/
vnnd ward nidder gelassen auff die erden/darynnen waren allerley
vierfussige thier der erden/vnd wylde thyer/vnd gewurme/vnd vogel
des hymels/vnnd geschach eyne stymme zu yhm/stand auff Petre/
schlachte vnd yss/Petrus aber sprach/Mit nicht/herr/deñ ich ha-
be noch nie etwas gemeynes oder vnreynes gessen/Vñ die stymme
sprach zum andern mal zu yhm/was Gott gereyniget hatt/das ma-
che du nit gemeyn/Vnd das geschach zu drey malen/vnd das gefeß
wart widder auffgenommen gen hymel.

Als er aber sich ynn yhm selb bekummert/was das gesicht were/
das er gesehen hatte/sihe/da fragten die menner von Cornelio ge-
sand nach dem hausze Simonis/vnnd stunden an der thur/rieffen
vñ forscheten/ob Simon mit dem zunamen Petrus alda zur herber
ge were/ynn dem aber Petrus sich besynnet vber dem gesicht/sprach
der geyst zu yhm/sihe/die menner suchen dich/aber stand auff/steyg
hynab vnd zeuch mit yhn/vnnd zweyffel nichts/denn ich hab sie ge-
sand/Da steyg Petrus hynab zu den mennern/die von Cornelio zu
yhm gesand waren/vñ sprach/Sehet/ich byns/den yhr sucht/was
ist die sach/darumb yhr hie seytt? Sie aber sprachen/Cornelius der
hewbtman eyn frumer vnnd gottfurchtiger man vnnd guttis geru
chts bey dem gantzen volck der Juden/hat eyn gottlich befelh em-
pfangen vom heyligen Engel/das er dich solt foddern lassen yñ sein
haus/vnnd wort von dyr horen/Da rieff er yhn hyneyn vnd beher
berget sie.

Des andern tages zoch Petrus aus mit yhn/vnnd ettlich bruder
võ Joppen kamen mit yhm/vnd des andern tages kamen sie eyn gen
Cesarien/Cornelios aber wartet auff sie/vnnd rieff zusamen seyne
verwandten vnd freund/vnd als es geschach/das Petrus hyneyn
kam

kam/gieng yhm Cornelius entgegen vnd fiel zu seynen fussen vn̄ bettet yhn an / Petrus aber richtet yhn auff/vnd sprach / stand auff / ich byn auch eyn mensch/vnd als er sich mit yhm besprochen hatte/gieng er hyneyn/vnd fand yhr viel/die zu samen komen waren / vnd er sprach zu yhn/ Yhr wisset/wie es eyn vngewonet ding ist eynem Judischē man/sich zu thun odder komē zu eynem frembdlingē/ Aber Gott hat myr zeyget/ keynen menschen gemeyn odder vnreyn zu heyssen / darumb byn ich auch vngetzweyffelt komē/als ich byn her gefodert/ So frag ich euch nu/warumb yhr mich hatt lassen foddern?

Cornelios sprach/Es ist itzt viertage/da fastet ich/vn̄ an der neunden stund betet ich ynn meynem hausze/vn̄ sihe/ da tratt eyn man fur myr ynn eynem hellen kleyde/vnd sprach/ Cornelí / deyn gepett ist erhoret/vnd deyner almosen ist gedacht worden fur Gott/so sende nu gen Joppen/vnd las her ruffen eynen Simon/mit dem zu namē Petrus/ wilcher ist zur herberg ynn dem haus des gerbers Simon / an dem meer/der wirt dyr/wenn er kompt/sagen/Da sand ich vō stund an zu dyr/vn̄ du hast wol than/das du dich her macht hast / Nu sind wyr alle hie gegenwertig fur Gott/zu horen alles was dyr von Got befolhen ist.

Petrus aber that seynen mund auff vnd sprach /Nu erfare ich mit der warheyt/das Gott die person nicht an sihet/ szondern ynn allerley volck/wer yhn furcht vnd recht thut / der ist yhm angenehm.

Yhr wisset wol von der predigt / die Gott zu den kindern Jsrael gesand hat vnnd verkundigen lassen den friden/ durch Jheson Christon(wilcher ist eyn herre vber alles) die durchs gantz Judisch land geschehen ist vn̄ angangen ynn Galilea nach der tauff die Johannes predigete / wie Gott den selben Jheson von Nazaret gesalbelt hat mit dem heyligen geyst vnd krafft /der vmbher zogen ist vn̄ hatt wol than vnnd gesund gemacht alle die vom teuffel vbirweldiget waren/ deñ Gott war mit yhm/ Vnd wyr sind zeugen alles/das er than hatt ym Judischen land vnnd zu Jerusalem/Den haben sie abthan vnnd auff eyn holtz gehangen / Den selben hat Gott aufferweckt am dritten tage/vnd yhn lassen offinbar werden/nicht allem volck/ sondern den vorerwelten zeugen von Gott / vns / die wyr mit yhm gessen vnd truncken haben / nach dem er aufferstanden ist von den todten / vnd er hat vns gepotten / zu predigen dem volck vnnd zeugen/das er ist verordenet von Got/eyn richter der lebendigen vnd der todten/Von diszem zeugen alle propheten / das durch seynen namen/alle die an yhn glewben/vergebung der sund empfahen sollen.

Da Petrus noch redet von solchen dingen/fiel der heylig geyst auff alle die dem wortt zuhoreten/ vn̄ die glewbigē aus der beschneydung/die mit Petron kamen waren / entsatzten sich / das auch auff

die heyden

die heyden die gabe des heyligen geyſts aus goſſen wart/denn ſie ho
reten/das ſie mitt zungen redeten vnd Gott gros machten/ Da ant⸗
wort Petrus / mag auch yemand das waſſer weren / das diſe nicht
taufft werden die den heyligen geyſt empfangen haben/ gleych wie
auch wyr? Vnd befalh ſie zu tauffen ynn dem namen des herrn / da
baten ſie yhn/ das er ettliche tage bliebe.

Das Eylfft Ca⸗ pitel.

ES kam aber fur die Apoſtel vnnd bruder die auff dem Ju⸗
diſchen land waren / das die heyden hatten Gottis wortt
auff genomen/vñ da Petrus hynauff kam gen Jeruſalem/
zanckten mit yhm die aus der beſchneydung waren / vnnd
ſprachen/du biſt eyngangen zu den mennern/ die die vorhautt habẽ/
vnd haſt mit yhn geſſen.

Petrus aber hub an vnd legets yhn dar nach eynander vnd ſprach/
ich war ynn der ſtad Joppe ym gepet/vnd ſahe ynn eyner entzuckung
eyn geſicht/eyn geſeſſz ernydder faren/wie eyn groſſz leynen tuch mit
vier zippfelln/vnd nydder gelaſſen von hymel vnnd kam bis zu myr/
dareyn ſahe ich/vnd wart gewar/ vñ ſahe vierfuſſige thier der erden
vnd wilde thier/vnnd geworm/ vñ vogel des hymels/ ich horet aber
eyne ſtymme die ſprach zu myr/ſtand auff Petre/ſchlachte vnd yſſz/
ich aber ſprach/myr nicht / Herr/ deñ es iſt nie keyn gemeynes noch
vnreynes ynn meynen mund gangen/Aber die ſtymme antwort myr
zum andern mal von dem hymel/was Gott gereyniget hatt/das ma
che du nicht gemeyn / das geſchach aber dreymal / vnnd wart alles
widder hyn auff gen hymel zogen.

Vnd ſihe/võ ſtund an/ſtunden drey menner fur dem hauſe darynn
ich war/ geſand võ Ceſarien zu myr/Der geyſt aber ſprach zu myr/
ich ſollt mit yhn gehen/vnd nicht zweyffeln/Es kamẽ aber mit myr
diſe ſechs bruder/vnd giengen ynn das haus des mannes/ vnd er ver
kundiget vns/wie er geſehen hatte eynen engel ynn ſeynem hauſze ſte⸗
hen/ der zu yhm ſprach/ſende menner gen Joppen/vnd las foddern
den Simon mit dem zu namen / Petron / der wirt dyr wort ſagen /
darynnen du ſelig werdeſt vnd deyn gantzes haus/ ynn dem aber ich
anfieng zu redẽ/fiel der heylige geyſt auff ſie/gleych wie auff vns am
erſten anfang/Da dacht ich an das wort des hern/als er ſaget/Jo⸗
hannes zwar hat mit waſſer taufft/yhr aber ſollet mit dem heyligen
geyſt taufft werdẽ/ So nu Got yhn eyn gleyche gabe geben hat/wie
auch vns/ die do glewbẽ an den herrn Jheſum Chriſt / wer war ich/
das ich kund Gotte weren? Da ſie das horeten / ſchwygen ſie ſtylle/
vnd preyſeten Gott vnd ſprachen/ſo hatt Gott auch den heyden pus
geben zum leben?

Die aber zur

Die aber zurstrewet waren vnter dem trubsall / der vbir Stephano geschach / giengen vmb her / bis gen Phenicen vnd Cypern vnnd Antiochien / vnnd redeten das wort zu niemant / denn alleyne zu den Juden / Es waren aber etlich vnter yhn / menner von Cypern vnnd Cyrenen / die kamen gen Antiochien / vnd redeten auch zu den Kriechen / vnd predigeten das Euangelion von Jhesu Christo / vnd die hand Gottis war mit yhn / vnd eyn grosse zal ward glewbig vnd bekeret sich zu dem hern.

Es kam aber disse rede von yhn fur die oren der gemeyn zu Jerusalem / vnnd sie sandten Barnabam / das er hyn gienge bis gen Antiochien / wilcher / da er hyn komē war / vñ sahe die gnade Gottis / wart er fro / vnd ermanet sie alle / das sie von hertzē fursetzten an dem herren zu bleyben / denn er war eyn frumer man / voll heyliges geysts vnnd glawbens / vnnd es wart eyn grosz volck dem hern zu than / Barnabas aber gieng aus gen Tarsen / Saulum widder zu suchen / vnd da er yhn fand / furet er yhn gen Antiochien / Es geschach aber / das sie eyn gantz iar yñ der gemeyne sich samleten vñ lereten eyne gros volck / vñ das die iunger zu Antiochia am ersten / Christen genennet wurdē.

Jnn den selbigen tagen kamen propheten von Jerusalem gen Antiochien / vñ eyner vnter yhn mit namen Agabus stund auff / vnd deutet durch den geyst eyn grosse theurung / die da komen sollt vbir den gantzen kreys der erden / wilche geschach vnter dem keyser Claudio / Aber vnter den iungern beschlos ein iglicher / nach dem er vermocht / zu senden eyn handreychung den brudern die yñ Judea woneten / wie sie denn auch thetten / vnd schicktens zu den Eltisten durch die hand Barnabe vnd Sauli.

Das zwelfft Capitel.

ZV der selbigen zeyt / legt Herodes die hend an etliche vō der gemeyne zu peynigen / Er todtet aber Jacobon Johannes bruder mit dem schwerd / vnd da er sahe / das den Juden gefiell / macht ers mehr / auch Petron zu fahen / Es war aber eben ostern / da er yhn auch greyff / legt er yhn yns gefencknis / vnd vbirantworte yhn vier geuierden kriegs knechten / yhn zu bewaren / vñ gedacht yhn nach den ostern dem volck fur zu furen / Vnd Petrus wart ym gefencknis gehallten / Aber das gepet geschach fur yhn zu Gott on vnterlas von der gemeyne / Vnd da yhn Herodes wollt fur furen / ynn der selben nacht schlieff Petrus zwisschen zween kriegs knechten gepunden mit zwo keten / vnd die hutter fur der thur hutteten des gefencknis.

Vnd sihe / der engel des herrn kam da her / vnd eyn liecht scheyn yñ dem gemach / vnd schlug Petron an die seytten vnnd weckt yhn auff / vnd sprach / stand behends auff / vnd die keten fielen yhm von den henden / vnd der Engel sprach zu yhm / gurte dich / vnd thue deyne schuch an / vnd er thatt also / vnd er sprach zu yhm / wirff deynen mantel vm b

dich vnd

dich vnd folge myr nach/vnd er gieng hynaus vnd folget yhm/ Vnd wuste nicht/das es warhafftig war/das da geschach durch den Engel/Es dauchte yhn aber/er sehe eyn gesicht/ Sie giengē aber durch die erste vnd ander hutt/vnd kamē zu der eysern thur / wilche zur stad furet/ die that sich yhn von yhr selber auff/vñ tratten hynaus vñ giengen hyn eyne gassen lang/ vnd also bald kam der Engel von yhm.

Vnd da Petrus zu yhm selber kam/sprach er/Nu weys ich warhafftig/das der herre seynen engel gesand hat vnd mich erredet aus der hand Herodis vñ von allem wartten des Judischen volcks/vñ als er sich besynnet/kam er fur das haus Marie der mutter Johannis der mit dē zunamē Marcus hies/ da viel versamlet warē vñ beteten/Als aber Petrus an die thur klopffet des thores/tratt erfur eyne magd zu horchen/mit namen/Rode / vnd als sie Peters stymme erkandt/ thatt sie das thor nicht auff fur freuden/lieff aber hyneyn vnd verkundigt yhn/ Petrus stund fur dem thor/Sie aber sprachē zu yhr/du bist vnsynnig/Sie aber bestund drauff/es were also/Sie sprachē/ Es ist seyn engel/ Petrus aber klopffet mehr/ da sie aber auffthaten / sahen sie yhn/vnd entsatzten sich/Er aber wincket yhn mit der hand zu schweygen/vnd ertzelet yhn wie yhn der herr hatte aus dem gefencknis gefurt/vnd sprach/verkundiget dis Jacobo vnnd den brudern/vnnd gieng hynaus vnd wandellt an eynen andern ortt.

Da es aber tag wart / war nicht eyn kleyne bekummernis /vnter den kriegs knechten/was doch Petrus wordē were/ Herodes aber da er yhn foddert vnd nicht fand/ lies er die hutter rechtfertigen vnd hies sie weg furen/vñ zoch vō Judea hynab gen Cesarien / vnd hielt alda seyn wesen/ Er gruntzet aber mit den vō Tyro vñ Sidon/ Sie aber kamen eynmutiglich zu yhm dar/ vnnd vbirredten des koniges kamerer Blaston / vnd baten vmb fride/darumb/das yhre land sich neereten von des konigs land/Aber auff eynen bestympten tag/thett Herodes an das koniglich kleyd/ satzt sich auff den richt stuel/vnd thatt eyn rede zu yhn / Das volck aber rieff zu / das ist eyn stymme Gottis vnd nicht eynes menschen / Als bald schlug yhn der Engell des herrn/Darumb/das er den preys nicht Gott gab/vnd wart fressen von den wurmen vnd gab den geyst auff.

Das wortt Gottis aber wuchs vnd mehret sich / Barnabas aber vnd Paulus kamen widder gen Jerusalem vnnd vbirantwortten die handreychung/vnnd namen mit sich Johanem / mit dem zu namen Marcus.

Das Dreytzehend Capitel.

Es waren aber zu Antiochia / ynn der gemeyne/propheten vnd lerer/Der Barnabas/vnd Simon/genant Niger/vñ Lucius von Kyrenen / vnnd Manahen Herodis des vierfursten kind geselle/vñ Saulus/ Da sie aber dem herrn dieneten

neten vñ fasteten/sprach der heylige geyst/Sondert myr aus Barnaban vnd Paulum/zu dem werck/datzu ich sie beruffen habe/Da fasteten sie vnd betten vñ legten die hend auff sie/vnd liessen sie gehen/Vnd wie sie aus gesand warẽ vom heyligẽ geyst/kamen sie gen Seleucia/vnd von dannen schifften sie gen Kypern/vnd da sie ynn die stad Salamin kamen/verkundigetenn sie das wortt Gottis ynn der Juden schulen/sie hatten aber auch Johannen zum diener.

Vnnd da sie die Insulen durch zogen bis zur stadt Paphos/funden sie eynen zewberer vñ falschen propheten eynen Juden/der hies Bar iehuh/der war bey Sergio Paulo dem Landvogt eynem verstendigen man/der selbige rieff zu sich Barnabam vñ Paulũ/vñ begerte das wort Gottis zu horen/da stund yhn widder der zeuberer Elymas (deñ also wirt seyn name verdolmetscht) vnd trachtet das er den Landvogt von glawbẽ wendet/Saulus aber/der auch Paulus heyst/vol heyliges geysts/sahe yn an/vñ sprach/o du kind des teufels/voll aller list vñ aller schalckeyt vñ feynd aller gerechtickeyt/du horist nicht auff ab zu wenden die rechten wege des herrn/vñ nu sihe/die hand des herrn kompt vbir dich/vnd wyrst blind seyn vnnd nicht sehen die Sonne eyn zeytt lang/Ynn dem selben fiel auff yhn tunkelheyt vnd finsternis/vnd gieng vmb her vnnd suchte handleytter/Als der Landvogt das geschicht sahe/da glewbt er vnd verwunderte sich der lere des herrn.

(Bar iehuh) Das ist auff deutsch, Eyn son Gottes. Denn die Ebreisch sprach nennet Got/iehub, das ist der nam Tetragrammaton/dauon die Judẽ viel wunder tichten/also wirt diser zeuberer auch desselben namens braucht habẽ/wie ytzt die zeuberer des creutzs vnd ander heyliger wort vnd zeychen brauchen. wie aber Bar iehub verdolmetscht sey Elymas/ist noch verporgen vnnd nicht gewiss ob der text verendert sey.

Da aber Paulus vnd die vmb yhn waren von Papho schifften/kamen sie gen Pergen ym land Pamphylien/Johãnes aber entweych von yhn vnnd zoch widder gen Jerusalem/sie aber zogen durch von Pergen vnnd kamen gen Antiochien ym land Pisidia/vnd giengen yñ die schule am Sabbather tage vnd satzten sich/Nach der lection aber des gesetzs vnd der propheten/sandten die vbirsten der schule zu yhn vnd liessen yhn sagen/Lieben bruder/habt yhr eyn rede bey euch zu ermanen das volck/so saget an.

Da stund Paulus auff/vnd winckt mit der hand vnd sprach/Yhr menner von Israel/vnd die yhr Got furchtet/horet zu/Der Gott dises volcks hat erwelet vnser veter/vñ erhohet das volck, da sie frembdling waren ym land Egypti/vñ mit eynem hohen arm furet er sie aus dem selbigen/vnnd bey viertzig iaren lang duldet er yhre weysze ynn der wusten/vñ vertilget siebẽ volcker yñ dem land Canaan/vñ teylet vnter sie nach dem anfall/yhener land/Darnach gab er yhn richter bey vierhundert vnnd funfftzig iar lang bis auff den propheten Samuel/vnnd von da an baten sie vmb eynen konig/vnd Gott gab yhn Saul den son Kis/einẽ man aus dem geschlecht Beniamin/viertzig iar lang/vñ da er den selbẽ absetzt/richtet er auff vbir sie Dauid zum konige/võ wilchem er zeugete/Ich hab fundẽ Dauid den son Jesse/nach meynem hertzen/der soll thun allen meynen willen.

Exod. 14

Josue. 13.

1. Reg. 10.

1. Reg. 16.

Aus disze samen hatt Gott/nach der verheyssung/auffgericht dem volck Israel den heyland Jhesum/als deñ Johãnes zuuor dem volck

volck Israel predigt hat fur dem angesicht seyner zukunfft/die tauffe der pus/Als aber Johãnes seynen laufft erfullet/sprach er/ich byn nit der/da fur yhr mich halltet/Aber sehet/Er kompt myr nach/des ich nicht werd byn das ich yhm die schuch aus zihe. Matth.3.

Yhr menner lieben bruder yhr kinder des geschlechts Abraham/vñ die vnter euch Gott furchten/Euch ist das wort dises heyls gesand/denn die zu Jerusalem wonen/vnd yhre vbirsten/die weyl sie yhn nit erkenneten/noch die stymmen der propheten (wilche auff alle Sabbather gelesen werden) haben sie die mit yhrem vrteylen erfullet/vnd wie wol sie keyne vrsach des todts an yhm funden/batẽ sie doch Pilatum/yhn zu todten/vnd als sie alles vollendet hatten was von yhm geschrieben ist/namen sie yhn von dem holtz vnd legten yhn ynn eyn grab/Aber Gott hat yhn aufferweckt von den todten/am dritten tage/vnd er ist erschynen viel tage lang/denen/die mit yhm hynauff võ Gallilea gen Jerusalem gangen waren/wilche sind seyne zeugen an das volck.

Vnd wyr auch verkundigen euch die verheyssung/die zu vnsern vetern geschehẽ ist/das die selbe Got vns yhren kindern erfullet hat/vñ dem er Jhesum aufferweckt hatt/wie denn ym ersten psalm geschrieben stehet/Du bist mein son/heute hab ich dich geporn/Das er yhn aber hat võ den todten aufferweckt/das er fort nicht mehr soll verwesen/spricht er also/Jch will euch die gnade/Dauid verheyssen/trewlich halten/Darumb spricht er auch am andern ort/Du wirsts nicht zugebẽ/das deyn heylige die verwesung sehe/Deñ dauid/da er zu seyner zeyt gedienet hatte dem willen Gottis/ist er entschlaffen/vnd zu seynen vetern than/vnnd hat die verwesung gesehen/den aber Gott aufferweckt hat/der hatt die verwesung nicht gesehen. psal.2. Isa.55. psal.15.

So sey es nu kund euch lieben bruder/das euch verkundigt wirt vergebung der sund durch disen vñ võ dem allem/durch wilchs yhr nicht kuntet ym gesetz Mosi rechtfertig werdẽ/Wer aber an disen glewbt/der wirt rechtfertig/Sehet nu zu/das nicht vbir euch kome/das ynn den propheten gesagt ist/Sehet yhr verachter vñ verwundert euch/vñ verderbt euch/denn ich thue eyn werck zu ewern zeytten/wilchs yhr nicht glewben werdet/so es euch yemand ertzelen wirt. Abac.1.

Da aber die Juden aus der schule giengen/baten die heyden/das sie zwisschen dem Sabbath yhn die wort sageten/Vnnd als die gemeyne der schule von eynander giengen/folgeten Paulo vnnd Barnaba nach/viel Juden vñ Judgenossen die Got dieneten/Sie aber sagten zu yhn/vnd beredeten sie/das sie bleyben sollten ynn der gnade Gottis/Am folgende Sabbath aber kam zu samen fast die gantze stadt/das wort Gottis zu horen/Da aber die Juden das volck sahen/wurden sie voll neyds/vñ widdersprachen dem/das võ Paulo gesagt wart/widdersprachen vñ lesterten/Paulus aber vnd Barnabas wurden freydig vñ sprachen/Es war nodt/das euch zu erst das wort Gottis gesagt wurde/Nu yhrs aber võ euch stosset/vnd achtet

euch selbs nicht werd des ewigē lebens/ sihe/ szo wenden wyr vns zu den heyden/ deñ also hat vns der herr gepotten/ Ich hab dich den heydē zum liecht gesetzt/ das du das heyl seyst bis an das ende der erden.

Esa. 49.

Die heyden aber horeten mit freuden zu/ vnnd preyseten das wortt des herrn/ vñ wurden glewbig/ wie viel yhr zum ewigen leben verordnet waren/ Vnd das wort des herrn wart aus breytet/ durch die gantze gegend/ Aber die Juden bewegten die erbarn vñ andechtigen weyber vñ der stadt vbirsten/ vñ erweckte ein verfolgung vber Paulon vñ Barnaban/ vnd stiessen sie zu yhren grentzen hynaus/ Sie aber schuttelten den stawb von yhren fussen vber sie/ vnd kamen gen Iconion/ Die iunger aber wurden voll frewden vnd heyliges geysts.

Das Viertzehend Capitel.

ES geschach aber zu Iconion/ das sie zu hauff ynn der Judē schule giengen/ vnnd redeten/ also/ das eyn grosse menge der Juden vnd der kriechen glewbig worde/ Die vnglewbigen Juden aber erweckten vñ entrusten die seelen der heydē widder die bruder/ So hattē sie nu yhr wesen daselbs eyn lange zeyt/ handelten freydig yñ dem herrn/ wilcher betzeugete das wort seyner gnade/ vnd lies zeychen vnd wunder geschehen durch yhre hende/ die menge aber der stad spaltet sich/ ettlich hieltens mit den Juden/ vnd ettlich mit den Aposteln.

Da sich aber eyn sturm erhub der heyden vnd der Juden vnd yhrer vbirsten/ sie zu schmehen vnd steynigen/ wurden sie des ynnen vnnd entflohen yñ die stedt des lands Lycaonia/ gen Lystran vñ Derben vnd ynn die gegend vmbher/ waren alda vnd predigeten das Euangelion/ Vnnd es war eyn man vnter den Lystraner der saß vnuermugens an seynen fussen/ vñ war lam vō muter leybe/ der noch nie gewandelt hatte/ der horet Paulon reden/ vnd als er yhn ansahe/ vnd merckt/ das er eynen glawben hatte gesund zu werden/ sprach er mit lauter stymme/ stand auff richtig auff deyne fusse/ vnd er sprang auff vnd wandelte/ Da aber das volck sahe/ was Paulus than hatte/ huben sie yhre stym auff/ vnd sprachen auff Lycaonisch/ die gotter sind den menschen gleych worden vnd zu vns ernydder komen/ vnd nenneten Barnaban/ Jupiter/ vnd Paulon/ Mercurius/ die weyl er das wort furet/ Der priester aber Jupiters der fur yhr stad war/ bracht ochssen vñ krentze fur das thor vnd wolt opffern sampt dem volck.

Da das die Apostel Paulus vnd Barnabas horeten/ zu ryssen sie yhre kleyder vnd sprungen vnter das volck/ schryen vnd sprachen/ yhr menner/ was macht yhr da? wyr sind auch menschen/ euch gleych bertig/ vnd predigen euch das Euangelion/ zu bekeren von disen vnnutzen zu dem lebendigē Gott/ wilcher gemacht hat hymel vñ erden vñ das meer/ vñ alles was drynnen ist/ der ynn vergangē zeytten hat lassen alle heyden wandelln yhre eygen wege/ vnd zwar hatt er sich selb nit vnbetzeuget gelassen/ ynn dem er wolthan hatt/ vnd vns geben vō

hymel regen vnnd fruchtpare zeyttung/damit vnßer hertzen erfullet mit speyse vnnd freud/ Vnd da sie dis sagten/ stilleten sie kaum das volck das sie yhn nicht opfferten.

Es kamen aber datzu Juden von Antiochien vnd Iconion/vnd vbirredeten das volck/ vnd steynigtē Paulum/vn̄ schleyfften yhn zur stad hynaus/meyneten/er were gestorben/ Da yhn aber die iunger vmbringeten/ stund er auff/ vnnd gieng ynn die stad/ vnd auff den andern tag gienger aus mit Barnaba gen Derben/ vnd predigeten der selbigen stad das Euangelion/ vnd vnterweyseten yhr viel/ vnd zogen widder gen Listran vnnd Iconion vnd Antiochian/ sterckten die seelen der iunger/ vn̄ ermaneten sie/das sie ym glawben blieben/ vnd das wyr durch viel trubsal mussen ynn das reych Gottis gehen/ Vn̄ da sie yhn durch alle gemeynen Elltisten verordnet hatten/ betten sie mit fasten/ vnd befolhen sie dem hern/an den sie glewbig worden waren.

Vnd zogen durch Pisidian vnd kamen ynn Pamphilian/vnd redten das wort zu Pergen/vn̄ zogen hynab gen Attalian/ vn̄ von dannen schifften sie gen Antiochian/da her sie waren der gnad Gottis zu dem werck vbirantwort das sie habē aus gericht/ Da sie aber dar kamen/ versamletē sie die gemeyne/vnd verkundigeten/wie viel Got mit yhn than hatte/ vnnd wie er den heyden hette die thur des glawbens auffthan/ sie hatten aber yhr wesen alda nicht eyn kleyne zeytt bey den iungern.

Das Funfftzehend Capitel.

VNnd ettlich kamen erab von Judea vnnd lereten die bruder/ wo yhr euch nicht beschneyten last nach der weyse Mosi/ so kund yhr nicht selig werdē. Da sich nu ein auffruhr erhub/vn̄ Paulus vnd Barnabas sich hart wider sie legten/ordenten sie/das Paulus vnd Barnabas vnd ettlich ander aus yhn/ hynauff zogen gen Jerusalem zu den Aposteln vnd Eltisten/vmb diser frage willen/ Vnd sie wurden von der gemeyne geleyttet vnnd zogen durch Phenicen vnd Samarien/vnnd ertzeleten den wandel der heyden/ vnd machten eyn grosse frewde allen brudern/ Da sie aber dar kamen gen Jerusalem/ wurden sie empfangen von der gemeyn vnd von den Aposteln vnnd von den Elltisten/ vnd sie verkundigten/wie viel Gott mit yhn than hette/ Da tratten auff ettlich von der phariseer secten/die glewbig waren worden/vnnd sprachen/ Man mus sie beschneyten/vnd gepieten zu halten das gesetz Mosi/ Aber die Apostel vnd die Elltisten kamen zusamen/dise rede zu besehen.

Da nu viel fragens sich erhub/ stund Petrus auff vnnd sprach zu yhn/ Ihr menner lieben bruder/ yhr wisset/ das Got ynn vorigen tagen/vnter vns erwelet hat meynen mund/durch wilchen die heyden horeten das wortt des Euangelion/vnd der hertzkundiger Gott zeugete vbir sie/vnd gab yhn den heyligen geyst/ gleych auch wie vns/ vn̄

Act. 10.

vnterschied nichts

vnterschied nichts zwischen vns vnd yhnen/vnnd reynigete yhre hertzen durch den glawben/was versucht yhr denn nu Gott? mit aufflegen des iochs auff der iunger helse/wilchs widder vnser veter noch wir habē mugen tragen/sondern wyr glewben durch die gnad des herrn Jhesu Christi selig zuwerden/gleycher weyse wie auch sie. Da schweyg die gantze menge stille/vnd horeten zu Paulo vnd Barnaba/die da ertzeleten/wie grosse zeychen vnd wunder Gott durch sie than hatte vnter den heyden.

Darnach als sie geschwygen waren/antwortet Jacobos vnnd sprach/Yhr menner lieben bruder/horet myr zu/Simon hat ertzelet/wie auffs erst/Got hat heymsucht antzunemē eyn volck aus den heyden zu seynem namen/vnd da stymmen mit die rede der propheten/ als geschrieben steht/Darnach wil ich widder komen/vnd wil widder bawen die hutte Dauid/die zurfallen ist/vnd yhre lucken wil ich widder bawen/vnd will sie auff richten/auff das was vbirig ist von menschē/nach dem hern frage/datzu alle heyden/vbir wilchen meyn name angeruffen ist/spricht Got/der das alles thut/Gott sind alle seyne werck bewust vō der welt her/Darūb beschliesse ich/das man den so aus den heyden zu Gott sich bekeren/nicht vnruge mache/sondern/schreybe yhn/das sie sich enthalten von vnsawberkeyt der Abgotter/vnd von hurerey/vn̄ von ersticktem/vnd vom blut/denn Moses hatt von vorigen getzeytten her ynn allen stedten die yhn predigen/ vn̄ wirtt alle Sabbather tag ynn den schulen gelesen.

Amos. 9.

Vnnd es daucht gut die Apostel vnnd Eltisten sampt der gantzen gemeyne/aus yhn menner welen vnnd senden gen Antiochian mitt Paulo vnd Barnaba/nemlich/Judan mit dem zunamen Barsabas/vn̄ Silan/wilche menner furgenger waren vnter den brudern/ vnd sie gaben schrifft ynn yhre hand also.

Wyr die Apostel vnd Eltisten vnd brudere/wundschen heyl/den brudern aus den heyden die zu Antiochian vnd Syria vnnd Cilicia sind/Die weyl wyr gehort haben/das ettliche vō den vnsern sind ausgangen/vnd haben euch mit worten yrre gemacht vnd ewre seelen bekumert/vnd sagen yhr sollt euch beschneyden lassen vnnd hallten das gesetz/wilchen wir nichts befolhen habē/Hatt es vns gut gedaucht eynmutiglich versamlet/menner erwelen/vnd zu euch senden/mit vnsern liebsten Barnaba vnd Paulo/wilche menschen yhre seelen geben haben fur den namen vnsers hern Jhesu Christi/so haben wyr gesand Judan vnd Silan/wilche auch mit wortten dasselbe verkundigen werden/Denn es gefelt dem heyligen geyst vnd vns/euch keyn beschwerung mehr aufflegen/denn nur dise nottige stuck/das yhr euch enthalltet vom gotzenopffer vnd vom blutt vnd vom ersticktem vnd von hurerey/von wilchen/so yhr euch enthallet/thut yhr recht/ Gehabt euch wol.

Da dise abgefertiget waren/kamē sie gen Antiochien/vn̄ versamleten die menge vnd vbirantworten den brieff/Da sie den lasen wurden sie

den sie des trosts fro / Judas aber vnnd Silas / die auch prophe=
ten warē / ermaneten die brudere mit vielen reden vnd sterckten sie /
Vnd da sie vertzogen eyn zeytlang / wurdē sie von den brudern mit fri=
den abfertiget zu den Aposteln / Es dauchte aber Silan gut alda zu
bleyben / Paulus aber vnd Barnabas hatten yhr weszen zu Antio=
chia / lereten vnnd predigeten des Euangelische wortt des herrn mit
vielen andern.

Nach ettlichen tagen aber / sprach Paulus zu Barnaban / las vns
wid derumb ziehen vnd vnsere brudere besehen durch alle stedte / ynn
wilchē wyr das wortt des herrn verkundigt habē / wie sie sich halten /
Barnabas aber gab rad / das sie mit sich nemē Johannen / mit dem
zunamē Marcus / Paulus aber achts billich / das sie nit mit sich ne=
men eyn solchen / der abtretten war von yhn ynn Pamphylia / vnnd
war nit mit yhn zogen zu dem werck / vnd sie kamen scharff an eynan=
der / also / das sie von eynander zogen / vn̄ Barnabas zu sich nam Jo
hannen / vnd schiffte ynn Cypern / Paulus aber welet Silan / vn̄ zog
hyn / der gnade Gottis befolhē vō den brudern / Er zoch aber durch
Syrian vn̄ Cilician vnd stercktte die gemeynen.

Das Sechtzehend Capitel.

ER kam aber gen Derben vnd Lystran / vnnd sihe / eyn jun=
ger war dasselbs / mit namen Timotheus / eyns Jüdischen
weybes son / die war glewbig / aber eynes Kriechschen vat=
ters / der hatte gut gerucht bey den brudern vnter den Lystra
ner vnd zu Iconion / disen wollt Paulus lassen mit sich ziehen / vnd
nam vn̄ beschneyt yhn / vmb der Judē willen die an dem selben ortt
waren / den̄ sie wusten alle / das sein vater war eyn Krieche gewesen /
Als sie aber durch die stedt zogen / vberantworten sie yhn zuhalltē den
satz / wilcher von den Apostel vn̄ Elltisten zu Jerusalem beschlossen
ware / Da wurden die gemeynen ym glawben befestiget / vn̄ namen
zu an der zall teglich.

Da sie aber durch Phrygian vnd das land Galatia zogen / ward
yhn geweret vō dem heyligen geyst zu reden das wortt ynn Asia / Als
sie aber kamen an Mysian / versuchten sie nach Bithinian zu reyssen /
vn̄ der geyst lies yhn nit zu / Da sie aber fur Misian vbir zogen / kamē
sie hynab gen Troada / vn̄ Paulo erscheyn eyn gesicht bey der nacht /
das war eyn man von Macedonia / der stund vn̄ bat yhn vnd sprach /
kum ernydder gen Macedonian vnd hilff vns / Als er aber das gesi=
cht gesehen hatt / da trachten wyr also bald zu reysszen gen Macedo
nian / gewiss / das vns der herre dahyn beruffen hette / yhnē das Euā
gelion zu predigen / Da brachen wyr auff von Troada / vnnd stracks
lauffs kamen wyr gen Samothracian / des andern tags gen Neapo
lin / vn̄ vō dannen gen Philippis / wilche ist die hewbstadt des lands
Macedonia / vnd eyne freye stad.

Wyr hatten aber ynn diser stad vnser wesen ettliche tage / des ta=
ges der

ges der Sabbather giengen wyr hynaus für die stad an das wasser/ da man pflegt zu betten/vnd satzten vns/vnd redeten zu den weyben/ die da zu samen kamen/ Vnnd eyn andechtig weyb mit namen/ Lydia/eyn purpurkremeryn aus der stad der Thyatirer/ horete zu/wilcher that der herr das hertz auff/das sie drauff acht hatte/was von Paulo geredt ward/Als sie aber vñ yhr haus tauffet wart /ermanet sie vnnd sprach/so yhr mich achtet/das ich glewbig byn an den hern/ so kompt ynn meyn haus vnd bleybt alda/ vnnd sie zwang vns.

Es geschach aber/da wyr zu dem gepet giengen/das eyne magd vns begegnet/die hatte eynen warsager geyst/vnnd trug yhren herren viel genies zu mit warsagen/ die selbige folgete allenthalbē Paulo vnd vns nach/schrey vnd sprach/dise menschen sind knechte Gottis des allerhohisten/die euch den weg der selickeyt verkundigen/ Solchs thatt sie manchen tag/ Paulus aber thett das wehe/vnnd wand sich vmb/vnd sprach zu dem geyst/Ich gepiete dyr ynn dem namen Jhesu Christi/das du von yhr aus farist/vnnd er fur aus zu der selbigen stund.

Da aber yhre herrn sahen/das die hoffnung yhres genies war außgefaren/namen sie Paulum vnnd Silan/zohen sie auff den marckt fur die vbirsten/vnd fureten sie zu den amptleutten/vnd sprachen/dise menschen machen vnsere stadt yrre/vnd sind Juden/vnnd verkundigen eyne weyse/wilche vns nicht zympt antzunehmē/noch zu thun/weyl wyr Romisch sind/Vñ das volck fiel zu widder sie/vñ die amptleutt zurissen yhre kleyder vnd hieszen sie steuppen/vnd da sie sie wol gesteupt hatten/worffen sie sie yns gefencknis/vnnd gepotten dem kercker meyster/das er sie mit vleysze hielte/der nam solchs gepott an/vnd warff sie ynn das ynnerste gefengnis vnd legt yhre fusz ynn den stock.

Vmb die mitternacht aber betteten Paulus vnd Silas vnnd lobten Gott/vnd es horeten sie die gefangenen/Schnell aber ward eyn grosser erdbeden/also/das sich wegeten die grundfeste des gefencknis/vnd ynn dem selben/wurden alle thur auffthan vnnd aller band los/Als aber der kercker meyster aus dem schlaff fur/ vñ sahe die thuren des gefencknis auffgethan/zoch er das schwerd aus/vnnd wollt sich selbs erwurgen/denn er meynet die gefangenen weren entflohen/Paulus aber rieff laut vnd sprach/ Thu dyr nichts vbels denn wyr sind alle hie.

Er foddert aber eyn liecht vñ sprang hynneyn/vnd wart zittern vñ fiel Paulo vnd Barnaba zun fussen/vnd furet sie eraus vnd sprach/ lieben herrn/was soll ich thun/das ich selig werde? Sie sprachen/ glewbe an den hern Jhesum/so wirstu vnd deyn haus selig/vnd sagten yhm das wort des hern/vnd allen/die ynn seynem hause waren/ vnd er nam sie zu sich/vñ der selbigen stund der nacht/vnd wusch yhn die strymen ab

die ſtreymen ab/vnd er lies ſich teuffen vnnd alle die ſeynen alſo bal-
de/vnd furet ſie ynn ſeyn haus vnd ſetzet yhn eynen tiſch / vnd frewet
ſich mit ſeynem gantzen haus/das er an Got glewbig worden war.

Vnnd da es tag ward/ſandten die amptleutt/ſtad diener/vñ ſpra-
chen/las diſe menſchen gehen/vnd der kercker meyſter verkundiget di-
ſe rede Paulo/die amptleut haben her geſand/das yhr los ſeyn ſolt/
Nu zihet aus vnnd gehet hyn mit fride/ Paulus aber ſprach zu yhn/
Sie habē vns vnuerdampt/offentlich geſteupt/die wyr doch Romi-
ſche ſind/vnd ynn das gefengnis worffen/vnd ſolten vns nu heymli-
ch aus ſtoſſen ? Nicht alſo/ſondern laſt ſie ſelbs komen vnd vns hyn-
aus furen/Die ſtad diener verkundigetē diſe wort den amptleutten/
vnd ſie furchten ſich/da ſie horten/das ſie Romiſch weren/vnnd ka-
men vnd ermaneten ſie vñ fureten ſie eraus/ vnd baten ſie/das ſie aus
zogē aus der ſtad/Da giengen ſie aus dem gefencknis/vñ giengen zu
der Lydia/vñ da ſie die bruder geſehē hattē vñ getroſtet/ zogē ſie aus.

Das Siebentzehend Capitel.

DA ſie aber durch Amphipolin vñ Apollonia reyſeten/kamē
ſie gen Theſſalonich/da war eyn Judē ſchule / Nach dem
nu Paulus gewonet war/gieng er zu yhn eyn/vnd ſaget yhn
auff drey Sabbathen von der ſchrifft/ thet ſie yhn auff vnd
legts yhn fur/das Chriſtus muſte leyden/vnd aufferſtehen von tod-
ten/vñ das diſer Jheſus/den ich (ſprach er) euch verkundige/ iſt der
Chriſt/Vnd etlich vnter yhn fielens yhm zu/ vnnd wurden zugeſellet
Paulo vnnd Sila/auch der andechtigen kriechen eyn groſſe menge/
datzu der furnehmſten weyber nicht wenig.

Aber die halſtarrigen Juden / eyfferten vnnd namen zu ſich etliche
boſzhafftige menner pubel volcks/vnnd machten eyne rotte/vnnd ri-
chten eyn auffrhur ynn der ſtad an/vñ trattē fur das haus Jaſonis/
vnnd ſuchten ſie zu furen vnter das gemeyne volck / da ſie aber ſie nit
funden/ſchleyffeten ſie den Jaſon vnd ettliche bruder fur die vberſten
der ſtadt/vñ ſchryen/Diſe/die den gantzen welltkreyſz erregen/ſind
auch herkomen/die hat Jaſon zu ſich genōmen/vnd diſe alle thun zu
widder den ſatzungen des Keyſers/ſagen von eynem andern konige
Jheſu/Sie bewegten aber das volck/vñ die vbirſten der ſtad/die ſol-
chs horeten/vnnd da ſie verantwortung von Jaſon vnnd den andern
empfangen hatten/lieſſen ſie ſie los.

Die bruder aber fertigetē alſo bald ab bey ď nacht Paulum vñ Si-
lan gen Berrean/da ſie dar kamen/giengen ſie ynn die Judē ſchule/
denn diſe waren die edliſten vnter den zu Theſſalonich / die namen
das wortt auff gantz willicklich/vnnd forſcheten teglich die ſchrifft/
ob ſichs alſo hielte/So glewbten nu viel aus yhnen vnd die Kriechi-
ſchen erbarn weyber vnd der menner nicht wenig/ Als aber die Ju-
den von Theſſalonich erfuren/das auch zu Berrean das wortt Got-

tis von

tis von Paulo verkundiget wurde/kamen sie vnd bewegten auch alda das volck/aber da fertigeten die bruder Paulū also bald ab/das er gieng bis an das meer/ Silas aber vnnd Timotheus blieben da/ die aber Paulum geleytten/fureten yhn bis gen Athene/vnd als sie eyn befelh empfiengen an den Silan vnd Timotheon/das sie auffs schierst zu yhm kemen/zogen sie hyn.

Da aber Paulus yhr zu Athene warttet/ergrymmet seyn geyst yn̄ yhm/da er sahe die stad/so gar abgottisch/vnd er redet zwar zu den Juden vnd andechtigen ynn der schule/auch auff dem marckt alle tage/zu den/die sich ertzu funden/Etlich aber der Epicurer vnd Stoiker philosophi zanckten sich mit yhn/vnd ettlich sprachen/was will diser lotterbube sagen? Ettlich aber/Es sihet/als wollt er seltzame Gotter verkundigen/das macht/er hatte das Euangelion vō Jhesu vnd von der aufferstehung yhn verkundigt/Sie namen yhn aber vnd fureten yhn fur das rad haus/vnd sprachen/kunden wyr auch erfaren/was das fur eyn new lere sey/die du lerist? Denn du bringest etwas seltzams fur vnser oren/so wollen wyr vernemen/was das seyn wolle/Die Athener aber alle/auch die auszlender vnd geste/waren gericht auff nichts anders/denn ettwas newes zu sagen odder zu horen.

Paulus aber tratt mitten auff den platz/vnnd sprach/yhr menner von Athene/ich sehe euch/das yhr ynn allen stucken altzu aberglewbig seyt/ich byn herdurch gangen/vn̄ habe gesehen ewre Gottis dienste/vnd fand eyn alltar/darauff war geschrieben/Dem vnbekanten Gott/Nu verkundige ich euch den selben/dem yhr vnwissend Gottis dienst thut/Gott der die wellt gemacht hat/vnd alles was drynnen ist/syntemal er eyn herr ist hymels vnd der erden/wonet er nicht ynn tempeln mit henden gemacht/seyn wirt auch nit von menschen hendē gepflegt/als der ymands bedurffe/so er selber yderman leben vnnd addem allenthalben gibt/vnnd hatt gemacht das von eynem blut alle menschen geschlecht/auff dem gantzen erdboden wonen/vnnd hat ziil gesetzt von ewig versehen/wie lang vnnd weyt sie wonen sollen/das sie den herrn suchen solten/ob sie doch yhn fulen vnd finden mochten/Vnnd tzwar er ist nicht ferne von eynem yglichen vnter vns/denn ynn yhm/leben/weben vnnd sind wyr/als auch etliche Poeten bey euch gesagt haben/Wyr sind seyner art/So wyr denn gottlicher artt sind/sollen wyr nicht meynen/die Gottheyt sey gleych dem golt odder dem sylber odder dem bildwerck der menschlichen kunst vnnd tichtung.

Aratus.

Vn̄ zwar Gott hat die zeyt der vnwissenheyt vbersehē/nu gepeut er allen menschen an allen enden pusse zu thun/darumb/das er eyn tag gesetzt hatt/auff wilchem er richten will/den kreysz des erdboden/mit gerechtickeyt/durch eynen man/ynn wilchem ers beschlossen hatt/vnd yderman fur helt den glawben/nach dem er yhn hat von den todten aufferweckt.

Da sie horeten

Da sie horeten die aufferstehung der todtē/da hattens ettlich yhrē spott/ettlich aber sprachen/wyr wollen dich da von weytter horen/ also gieng Paulus von yhn/Ettlich menner aber hiengen yhm an vnd wurden glewbig/vnter wilchen war Dionysius eyner aus dem radt/vnd eyn weyb/mit namen/Damaris/vnd andere mit yhn.

Das Achtzehend Capitel.

DArnach entweych Paulus von Athene/vnd kam gen Corinthon/vnnd fand eynen Juden/mit namen Aquila/der geputt aus Pōto/wilcher war newlich aus welschem lād komen/vnnd seyn weyb Priscilla/darumb/das der Keyser Claudius befolhen hatte/allen Juden zu werchen aus Rom/ zu den selben gieng er/vn̄ die weyl er gleychs handwercks war/bleyb er bey yhnen vn̄ erbeytet/Sie waren aber des handwercks Teppich macher/vnd er redet ynn der schule auff alle Sabbather/vnd beredet Juden vnd Kriechen.

Da aber Silas vnd Timotheus von Macedonia kamen/drang Paulon der geyst zu betzeugē den Juden/Jhesum/das er der Christ sey/ Da sie aber widderstrebeten vnd lesterten/schuttelt er seyne kleyder aus/vnnd sprach zu yhn/Ewer blut sey vbir ewr hewbt/ich gehe vō nu an reyn zu den heyden/ Vn̄ macht sich vō dannen/vnd kam ynn eyn haus eynes mit namen/Just/der andechtig war/vnd des selben haus war zu nehist an der schule/Crispus aber der vbirste der schulen glewbte an den hern mit seynem gantzen hause/vnd viel Corinther/ die zu horeten/wurden glewbig vnd liessen sich teuffen.

Es sprach aber der Herr durch eyn gesicht yn̄ der nacht zu Paulo/ furcht dich nicht/sondern rede/vn̄ schweyg nicht/Denn ich byn mit dyr/vnd niemand soll sich vnterstehen dyr zu schaden/denn ich hab eyn gros volck ynn diszer stadt/Er sasz aber da eyn iar vnnd sechs monden/vnd leret sie das wort Gottis.

Da aber Gallion landvogt war ynn Achaia/empoteten sich die Juden eynmutiglich widder Paulum/vn̄ fureten yhn fur den richtstuel vnd sprachen/diser mensch vbirredet die leutt Gott zu dienen dem gesetz zu widder/Da aber Paulus wollt den mund auff thun/ sprach Gallion zu den Juden/weñ es eyn freuel odder schalckeyt were/liebrn Juden/szo horet ich euch billich/So es aber eyn frage ist vō worten/vnd vō den namen vnd von dem gesetz vnter euch/so sehet yhr selber zu/ich gedencke daruber nicht richter zu seyn/vnnd treyb sie vō dem richtstuel/ Da ergryffen alle Kriechen Sosthenen den vbirsten der schulen/vnd schlugen yhn fur dem richtstuel/vnnd Gallion nam sichs nichts an.

Paulus aber

Ru.6.

Paulus aber nach dem er noch lange bliebẽ war/macht er seyn ab scheyd mit den brudern/ vñ schiffet ynn Syrian/vñ mit yhm Priscilla vnd Aquila/vnd er beschor seyn hewbt zu Lenchreen/denn er hatte eyn gelubd/vñ kam hynab gen Epheson/vnd lies sie da selbst/Sie battẽ yhn aber/das er lenger zeyt bey yhn bliebe/vñ er verwilliget nit/ sondern macht seyn abschied vñ sprach/ ich mus aller ding dz kunfftig fest zu Jerusalem halten/wills Gott / so wil ich widder zu euch lencken/Vñ zoch von Epheso/vñ kam gen Cesarian/vñ gieng hynauff vnd grusset die gemeyne/vnd zoch hynab gen Antiochian/ Vnd verzoch ettliche zeyt/vnd reyset aus/ vnd durchwandelte nach eynander das Galatisch land vnd Phrygian/vnd stercktẽ alle iunger.

Es kam aber gen Epheson eyn man mit namẽ Apollo/der geburt von Alexandrian/eyn beredter man vnd mechtig ynn der schrifft/diser war vnterweyset den weg des hern/vnnd redet brunstig ym geyst/ vnd leret mit vleys von dem herrn/vnd wuste alleyn võ der tauffe Johannis /Diser fieng an freydig zu handeln ynn der schule/ Da yhn aber Aquila vñ Priscilla horetẽ/namen sie yhn zu sich vñ legten yhm den weg Gottis noch vleyssiger aus / Da er aber wolte yñ Achaian reysen/gaben yhm die bruder bescheyd / vnd schrieben den iungern/ das sie yhn auffnehmen/Vñ als er dar komẽ war/halff er viel denẽ/ die glewbig waren worden/denn er vbirwand die Juden bestendiglich/vnnd vbirweyszet offentlich durch die schrifft/ das Jhesus der Christ sey.

Das Neuntzehend Capitel.

Es geschach aber/da Apollo zu Corinthen war/das Paulus durchwandellt die obern lender/vnnd kam gen Epheso/vnnd fand ettlich iunger/zu den sprach er/Habt yhr den heyligẽ geyst empfangẽ die weyl yhr glewbig gewesen seyt? Sie sprachen zu yhm / wyr haben auch nie gehoret / ob eyn heyliger geyst sey/vñ er sprach/warauff seyt yhr denn taufft? Sie sprachẽ/ auff Johannes tauff / Paulus aber sprach / Johannes hatt taufft mitt der tauffe der pus / vnnd saget dem volck / das sie sollten glewben an den/ der nach yhm komen sollt/das ist / an Jhesum / das der Christus sey / Da sie das horetẽ/liessen sie sich teuffen auff den namen des herrn Jhesu/vnd da Paulus die hend auff sie leget / kam der heylige geyst auff sie / vnd redeten mit zungen vnd weyszsageten/Vñ alle der menner war bey zwelffen.

Er gieng aber ynn die schule vnnd handelte freydig drey monden lang/leret vñ beredet sie von dem reych Gottis/ Da aber etlich verstockten vnd nit glewbten / vnnd vbel redeten von dem wege/fur der menge/trat er ab von yhn/vñ absondert die iunger/vnd redet teglich yñ der schulẽ eines/der hies/Tyrãnus/vñ dasselb geschach auff zwey

iarlang

jarlang/ also / das alle die ynn Asia woneten das wortt des herren Jhesu horeten beyde Juden vnd kriechen/ vnd Gott wirckt nit geringe thatten durch die hende Pauli/ Also/ das sie auch vō seyner hautt die schweystuchle odder koller/ vbir die krancken hielten/ vnd die seuch von yhn wichen/ vnd die bosen geyster ausfuren.

Es vnterwunden sich aber ettlich der vmlauffenden Juden die da beschwerer waren/ den namē des herren Jhesu zu nennen vbir die da bose geyster hatten/ vnnd sprachen/ wyr beschweren euch bey Jhesu/ den Paulus prediget/ Es waren yhr aber sieben/ sone eynes Juden Skeua des hohen priesters/ die solchs thetten/ Aber der bosze geyst antwort vnnd sprach/ Jhesum kenne ich wol/ vnnd Paulum weys ich wol/ wer seytt aber yhr? Vnd der mensch/ yñ dem der bosze geyst war/ sprang auff sie/ vñ wart yhr mechtig vnd warff sie vnter sich/ also das sie nacket vñ verwund aus dem selben hause entflohen/ dasselb aber wart kund allen die zu Epheso woneten beyde Juden vnd kriechen/ vnnd fiel eyn forcht vbir sie alle/ vnd der name des herrn Jhesu ward gros gemacht.

Es kamen auch viel der/ die glewbig waren worden/ vnd bekandten vñ verkundigeten yhre wunder thatten/ Viel aber die da furwitzige kunst trieben hatten/ brachten die bucher zu sammen/ vnd verbranten sie offentlich/ vnd vbirrechneten yhre kost/ vnnd funden des gelts funfftzig tausent pfennig/ also mechtiglich wuchs dz wort des herrn vnd nam vbirhand/ Da das auszgericht war/ satzt yhm Paulus fur ym geyst/ durch Macedoniam vnd Achaian reyszen vnd gen Jerusalem wandelln/ vnnd sprach/ Nach dem/ wenn ich daselbs gewesen byn/ mus ich auch Rom sehen/ vnnd sandte zween die yhm dieneten Timotheon vnnd Erastou ynn Macedonian/ Er aber vertzoch die weyll ynn Asia.

Es geschach aber vmb die selbigen zeytt/ nicht eyn kleyne bewegung vber disem wege/ deñ eyner/ mit namen/ Demetrius/ eyn goltschmid/ der machet der Diana sylberne tempel/ vñ wendet den vom handwerck nit geringe gewerb zu/ die selben versamlet er vnnd die beyerbeytter des selbigen handwercks vnd sprach/ Lieben menner/ yhr wisset/ das wyr vnsern zugang vō disem gewerb haben/ vñ yhr sehet vnnd horet/ das nicht alleyn zu Epheso/ sondern/ auch fast ynn gantz Asia diser Paulus viel volcks abfellig macht/ mit seynem vbirreden/ vnd spricht/ Es sind nicht gotter/ wilche von henden gemacht sind/ Aber es wil nit allein vnserm hādel dahyn gerattē/ das er nichs gellte/ sondern auch der tempel der grossen Diana wirt fur nichts geachtet/ vñ wirt datzu yhre maiestet vntergehē/ wilcher doch gantz Asia vnd der wellt kreys Gotts dienst ertzeyget.

Als sie das horetē vñ vol zorns wordē/ schryen sie vñ sprachē/ Gros ist die Diana der Epheser/ vñ die gantze stad wart voll getummels/ Sie schnurreten aber eynmutiglich auff den schawplatz/ vnd ergryffen Gaion vnnd Aristarchon von Macedonia/ Pauls geferten/

Da aber

Da aber Paulus wollt vnter das volck gehen / liessens yhm die iun-
ger nit zu / Auch ettlich der vbirsten yñ Asia / die Paulus gute freund
waren / sandten zu yhm / vñ ermanetē yhn / das er sich nicht gebe auff
den schawplatz / Ettlich schryen sonst / Etlich eyn anders / vnnd war
die gemeyne yrre / vnd das mehrer teyll wiste nicht / warumb sie zu sa-
men komen waren.

Ettlich aber vom volck zogen Alexandron erfur / da yhn die Juden
erfur stiessen / Alexander aber wincket mit der hand / vnnd wollt sich
fur dem volck verantworten / Da sie aber ynnen wurden / das er eyn
Jude war / erhub sich eyne stymme von allen / vnnd schryen bey zwo
stunden / Gros ist die Diana der Epheser.

Da aber der Cantzeler das volck gestillet hatte / sprach er / yhr men
ner von Epheso / wilcher mensch ist / der nit wisse das die stad Ephe
sos sey eyn pflegeryn der grossen Gottin Diana / vnnd des hymeli-
schen bilds? Weyl nu das vnwidersprechlich ist / so solt yhr iah stille
seyn / vnd nichts vnbedechtiges handeln / Yhr habt dise menschen her
gefurt / die widder kirchenreuber noch lesterer ewr Gottin sind / Hat
aber Demetrios vnd die mit yhm sind võ handwerck / zu yemand ein
anspruch / so hellt man gemeynen radt / vnd sind landvogt da / last sie
sich vnternander verklagē / Wolt yhr aber etwas anders handeln / so
mag mans ausrichten ynn eyner ordenlichen gemeyne / Denn wyr
stehen ynn der far / das wyr vmb dise heuttigen emporung verklaget
mochten werden / vnd doch niemant schuldig ist / von dem wyr kund-
ten rechenschafft geben / diser auffruhr / Vnd da er solchs gesagt / lies
er die gemeyne gehen.

Das zwentzigst Capitel.

DA nu die emporunge auffhoret / rieff Paulus die iunger zu
sich / vñ gesegnet sie vñ gieng aus / zu reysen yñ Macedoniā /
vnd da er die selben lender durchtzog / vnd sie ermanet hatte
mit viel worten / kam er yñ Kriechenland / vñ vertzog allda
drey monden / Da aber yhm die Juden nach stelleten / als er ynn Sy
rian wollt faren / ward er zu rad / widderumb zu wenden durch Ma
cedonian / Es zogen aber mit yhm / bis ynn Asian / Sopater võ Ber
roen / võ Thessalonica aber Aristarchus vñ Secundus / vñ Gaios
von Derben vnd Timotheus / aus Asian aber Tychicos vnnd Tro
phimos / Dise giengen voran vñ harreten vnser zu Troada / wyr aber
schiffeten nach den ostern tagen von Philippen / bis an den funfften
tag / vnd kamen zu yhn gen Troada / vnnd hatten da vnser wesen sie-
ben tage.

Auff eynen Sabbath aber / da die iunger zu samen kamen / das
brod zu brechen / redet Paulus zu yhn / vnnd wollt des andern tages
aus reysen / vnd vertzoch das wort bis zur mitternacht / vnd es warē
viel fackelln auff dem soller / da sie versamlet waren / Es sasz aber eyn
iungling mit namen / Eutychos / ynn eynem fenster / vnd sanck ynn ey
nen tieffen

nen tieffen ſchlaff/die weyl Paulus redet/vñ ward vom ſchlaff vbir
wogen vnd fiel hyn vntern vom dritten ſoller/vnd ward todt auffge=
haben/Paulus aber gieng hynab/vnd fiel auff yhn/vmbfieng yhn
vnd ſprach/macht keyn getummel/deñ ſeyne ſeel iſt ynn yhm/Da gi=
eng er hynauff vnd brach das brod vnd beys an/vñ redet viel mit yhn
bis der tag anbrach/vnd alſo tzog er aus/Sie brachten aber den kna
ben lebendig/vnd worden nicht wenig getroſtet.

Wyr aber zogen voran auff dem ſchiff/vnd furen gen Aſſon/vnd
wollten daſelbs Paulum auffnemen/denn er hats alſzo befolhen/
vnd er wolt zu fuſſz gehen/Als er zu vns ſchlug zu Aſſon/namen wyr
yhn auff vnd kamen gen Mitylenen/vnd von dannen ſchifften wyr/
vnd kamen des andern tages hyn gegen Chion/vnd des folgenden
tags/ſtieſſen wyr an Samon/vnd blieben ynn Trogilion/vnd des
nehiſten tages kamen wyr gen Mileton/denn Paulus hatte beſchlo
ſſen fur Epheſo vber zu ſchiffen/das er nicht muſte ynn Aſia zeytt zu
bringen/denn er eylet/auff den pfingſtag zu Jeruſalem zu ſeyn/ſo es
yhm muglich were.

Aber von Mileto ſand er gen Epheſon/vnd lies foddern die Ell=
tiſten von der gemeyne/als aber die zu yhm kamen/ſprach er zu yhn/
Jhr wiſſet von dem erſtem tag an/da ich bynn ynn Aſiam getretten/
wie ich alletzeyt byn bey euch geweſen vnd dem herrn gedienet mit al
ler demut/vnd mit viel threnen vnd anfechtungen/die myr ſind wid=
derfaren/durch der iuden tuck/wie ich nichts verhalten habe/das
da nutzlich iſt/das ich euch nicht verkundiget hette/vnd euch geleret
offentlich vnd ſonderlich/vnd habe betzeuget beyde den Juden vnnd
den kriechen die puſſe zu Gott/vnd den glawben an den herrn Jhe=
ſu Chriſto.

Vnnd nu ſehet/ich ym geyſt gepunden fare hyn gen Jeruſalem/
weys nicht was myr da ſelbs begegen wirt/on das der heylig geyſt/
ynn allen ſtedten betzeuget vnd ſpricht/band vnnd trubſall wartten
meyn daſſelbs/Aber ich achte der keyns/ich halt meyn leben auch
nicht thewrer denn mich ſelbs/auff das ich vollende meynen laufft
mit freuden/vnd das ampt das ich empfangen habe von dem herrn
Jheſu Chriſt/zu betzeugen das Euangelion von der gnade Gottis.

Vnnd nu ſehet/ich weys/das yhr meyn angeſicht nicht mehr ſehen
werdet/alle die/durch wilche ich zogen bynn vnd prediget habe das
reych Gottis/darumb zeuge ich euch an diſem heuttigen tage/das
ich reyn byn von aller blutt/deñ ich hab euch nichts verhaltẽ/das ich
nit verkundiget hett/alle den rad Gottis/So habt nu acht auff euch
ſelbs vnd auff die gantzen herdt/vnter wilche euch der heylige geyſt
geſetzt hat zu Biſſchoffen/zu weyden die gemeyne Gottis/wilche er
durch ſeyn eygen blutt erworben hatt/Deñ das weys ich/das nach
meynem abſchyed/werden vnter euch komen ſchwere wolffe/die der
herde nicht verſchonen werden/Auch aus euch ſelb werden auff ſte=
hen menner/die da verkerete lere reden/die iunger nach ſich ſelbs zu
zihen/

zihen/Darumb seyd wacker/vnd denckt daran/das ich eynen ygli-
chen/drey iar/tag vnd nacht mit threnen vermanet habe

Vnd nu lieben bruder/ich befelh euch Gott vnd dem wortt seyner
gnade/der da mechtig ist/euch zu erbawen vnd zu geben das erbe vn
ter allen die geheyliget sind/Ich habe ewr keynes silber noch gollt
noch kleyd begerd/denn yhr wisset selber/das myr dise hende zu mey
ner nodturfft/vnd deren/die mit myr gewesen sind/dienet haben/
ich habs euch alles zeyget/das man also mit erbeytē musse die schwa
chen auffnehmen/vnd gedencken an das wortt des hern Jhesu/das
er gesagt hat/Geben ist seliger denn nemen.

Vnd als er solchs gesagt/knyet er nydder/vnnd bettet mit yhn al-
len/Es wart aber viel weynens vnter yhn allen/vnnd fielen Paulo
vmb den hals vnnd kusseten yhn/am aller meysten beschmertzet vber
dem wort/das er sagete/sie wurden seyn angesicht nit mehr sehen/vñ
geleytten yhn das schiff.

Das Eyn vnd zwentzigst Capitel.

ALs nu geschach/das wyr von yhn gewand/dahyn furen/ka
men wyr stracks lauffs gen Co/vnnd am folgende tage gen
Rodiß/vnnd von dannen gen Patara/vnnd als wyr eyn
schiff funden/das ynn Phenicen fure/tratten wyr dreyn
vnnd furen/Als wyr aber Cypern yns gesicht kamen/liessen wyr sie
zur lincken hand/vnd schifften ynn Syrian vñ furen gen Tyron/deñ
da selbs sollt das schiff die wahr nidderlegen/vnnd als wyr iunger
funden/blieben wyr da selbs sieben tage/die sagten Paulo durch
den geyst/er sollt nicht hynauff gen Jerusalem zihen/vnd geschach/
da wyr die tage zu bracht hatten/zogen wyr aus/vnd wandelten/vñ
sie geleytten vns alle/mit weyb vñ kinden/bis hyn aus fur die stad/
vnnd knyetten nydder vnd betteten/vnnd als wyr eynander gesegne-
ten/tratten wyr yns schiff/ihene aber wandten sich widder zu dem
yhren.

Wyr aber vollzogen die schiffart von Tyro/vñ kamen gen Ptole
maida/vnd grusseten die bruder/vnd blieben eynen tag bey yhn/des
andern tags zogen aus/die vmb Paulo waren/vnd kamē gen Cesa-
rean/vnd giengen ynn das haus Philippi des Euangelisten/der ey-
ner von den sieben war/vnd blieben bey yhm/der selbe hatte vier to-
chter/die waren iungfrawen vnd weyssageten/vnd als wyr mehr ta
ge da blieben/reyset erab eyn prophet von Judea/mit namen/Aga
bos/vñ kam zu vns/der nam den gurtel Pauli/vñ band seyne hende
vnd fuesß/vnd sprach/das saget der heylige geyst/den man des der
gurttel ist/werden die Juden also binden zu Jerusalem/vnd vbirant
worten ynn der heyden hende.

Als wyr aber solchs horeten/batten yhn wyr vñ die desselben orts
waren/ S

waren/das er nicht hynauff gen Jeruſalem zoge/Paulus aber ant=
wortet/was macht yhr/das yhr weynet vñ brecht myr meyn hertz?
denn ich byn bereyt/nit alleyn mich zu bynden laſſen/ſondern auch
zu ſterben zu Jeruſalem/vmb des namen willen des herren Jheſu/
Da er aber ſich nit vber reden lies/ſchwiegen wyr vnd ſprachen/der
wylle des herrn geſchehe/Vñ nach den ſelben tagen/wurden wyr be
reyt/vnd zogen hynauff gen Jeruſalem/Es kamen aber mit vns au=
chettlich iunger von Ceſarien/vnnd brachten eynen von Cypern/
mit namen Mnaſon eynen alten iunger/der vns herbergen ſollte/
Da wyr nu gen Jeruſalem kamen/namen vns die brudere gerne
auff/Des andern tages aber gieng Paulus eyn zu Jacobo/vnnd
kamen die Elltiſten alle dar/vnd als er ſie gruſſet hatte/ertzelet er ey=
nes nach dem andern/was Gott than hatte vnter den heyden durch
ſeyn ampt.

Da ſie aber das horeten/preyſeten ſie den herrn/vnnd ſprachen zu
yhm/Bruder/du ſiheſt/wie viel thauſent Juden ſind/die glewbig
worden ſind/vnnd ſind alle eyfferer vber dem geſetz/ſie ſind aber be=
richt worden widder dich/das du eyn abtrennen leriſt von Moſe/al
le Juden/die vnter den heyden ſind/vnd ſagiſt/ſie ſollen yhre kinder
nicht beſchneytten/auch nicht nach gewonheyt wandelln/was iſts
denn nu? aller dinge die menge mus zuſamen komen/deñ es wirt fur
ſie komen/das du komen biſt/ſo thu nu das/das wyr dyr ſagen.

Wyr haben vier menner/die haben eyn gelubd auff ſich/die ſelbẽ
nym zu dyr/vnd las dich reynigen mit yhn/vnd wage die koſt an ſie/
das ſie yhr hewbt beſcheren/vnnd alle vernemen/das nit ſey/wes ſie
widder dich bericht ſind/ſondern das du auch eynher gehiſt vnd hal
tiſt das geſetz/Deñ den glewbigen aus den heyden/haben wyr ge=
ſchrieben/vnd beſchloſſen/das ſie der keyns hallten ſollen/denn nur
ſich bewaren/fur dem gotzen opffer/fur blutt/fur erſticktem/vnnd
fur hurerey/Da nam Paulus die menner zu ſich/vñ lies ſich des an
dern tages ſampt yhn reynigen/vnd gieng ynn den tempel/vnnd ver=
kundiget die erfullung der tage der reynigung/bis das fur eynen iglı=
chen aus yhn das opffer geopffert wart.

Nu. 6.

Als aber die ſieben tage ſollten vollendet werdẽ/ſahen yhn die Ju
den von Aſia/ym tempel/vnnd erregeten das gantze volck/legten
die hende an yhn vñ ſchryen/yhr menner võ Jſrael/helfft/dis iſt der
menſch/der alle menſchẽ an allen enden leret zu wider/vnſerm volck/
geſetz/vnd diſer ſtett/Auch datzu hatt er die Kriechen ynn tempel ge=
furet/vñ hatt diſe heylige ſtett gemeyn macht/deñ ſie hatten mit yhm
ynn der ſtad Trophimon den Epheſer geſehen/denſelben meynten
ſie/Paulus hette yhn yñ den tempel gefuret/vñ die gantze ſtad wart
bewegt/vñ wart eyn zulaufft des volcks/ſie namen Paulũ/vnd zo
gẽ yhn zum tempel hynaus/vñ als bald wurdẽ die thur zugeſchloſſen

Da ſie yhn aber ſuchten zu todten/kam das geſchrey hynauff fur
den vbirſten hewbtman/wie dz gantz Jeruſalẽ fellet ynn eynander/

Der nam

der nam von stund an die kriegs knecht vnnd hewbtleut zu sich/vnd lieff hyn vnter sie/Da sie aber den hewbtman vnd die kriegsknecht sahen/horeten sie auff Paulon zu schlagen/Als aber der hewbtman nahe ertzu kam/nam er yhn an/vnd hies yhn binden mit zwo ketten/vnd fraget/wer er were/vñ was er than hette/Eyner aber rieff dis/der ander das ym volck/Da er aber nichts gewisz erfaren kund/vmb des getummels willen/hies er yhn ynn das heerlager furen/vñ als er fur die stuffen war/begab es sich/das yhn die kriegsknechte tragen musten/fur gewalt des volcks/deñ es folgete viel volcks nach vnd schrey/Hynweg mit ym.

Als aber Paulus itzt zum heerlager eyngefurt wart/sprach er zu dem hewptman/thar ich mit dyr reden? Er aber sprach/kanstu kriechisch? Bistu nit der Egypter/der fur disen tagen eyn auffruhr gemacht hast/vnd furetest ynn die wusten hynaus viertausent meuchel morder? Paulus aber sprach/Ich byn eyn Judischerman von Tarsen/eyn burger eyner namhafftigen stad ynn Cilicia/ich bitt dich/erleube myr zu reden zu dem volck/Als er aber yhm erlewbt/trat Paulus auff die stuffen/vñ wincket dem volck mit der hand/Da nu eyn grosse stille ward/redet er zu yhn auff hebreisch/sprach vnd saget.

Das zwey vnd zwentzigst Capitel.

IHr menner/lieben bruder vnd veter/horet meyn verantworten an euch/Da sie aber horetẽ/dz er auff hebreisch zu yhn redet/wurdẽ sie noch stiller/vñ er sprach/ich byn eyn Judischer man/geporn zu Tarsen ynn Cilicia/vnd ertzogen ynn diser stad/zu den fussen Gamaliels geleret mit allem fleysz das vetterlich gesetz/vñ war eyn eyfferer Gottis/gleych wie yhr alle seyt heuttigs tages/vnd habe disen weg verfolget bis an den todt/ich band sie vnd vbirantwort sie yns gefencknis/beyde man vnd weyb/wie myr auch der hohe priester/vnd der gantz hauff der Eltisten zeugnis gibt/von wilchen ich brieffe nam an die bruder/vnd reyszet gen Damascon/das ich die da selbs waren/gepunden furete gen Jerusalem/das sie gepeyniget wurden.

Es geschach aber/da ich hyn zoch/vnd nah bey Damascon kam/vmb den mittag vmbblickte mich schnel eyn gros liecht vom hymel/vnd ich fiel zum erdboden/vnd horet eyne stymm/die sprach zu myr/Saul/Saul/was verfolgestu mich? Ich antwort aber/Herr wer bistu? vnd er sprach zu myr/ich byn Jhesus võ Nazareth/den du verfolgest/Die aber mit myr warẽ/sahen das liecht vñ erschracken/die stym aber/des/der mit myr redet/horeten sie nicht/Ich sprach aber/Herr/was soll ich thun? Der herr aber sprach zu myr/stand auff vñ gang ynn Damascon/da wirt man dyr sagen von allem das dyr zu thun verordent ist/Als ich aber fur klarheit dises liechts nichts sahe/wart ich bey der hand geleytet von den die mit myr waren/vnd kam gen Damascon.

Act. 9.

Es war aber eyn andechtiger man/Ananias/nach dem gesetz/

der eyn gutt gerucht hat bey allen Juden/die da ſelbs woneten /der kam zu myr/vnd tratt bey mich/ vnnd ſprach zu myr/Saul lieber bru/der/ſihe auff /vnd ich ſahe yhn an zu der ſelbigen ſtund/ Er aber ſprach/Got vnſer veter/ hat dich verordnet/das du ſeynen willen erkennē ſoltiſt/ vnd ſehen das rechte / vñ horen die ſtymm aus ſeynem mund/ denn du wirſt ſeyn zeuge zu allen menſchen ſeyn/der ding/die du geſehen vnd gehoret haſt/vnd nu was verzeuchſtu? ſtand auff vnnd las dich teuffen vnnd abwaſſchen deyne ſund /vnnd ruffe an den namen des herrn.

Es geſchach aber / da ich wider gen Jeruſalem kam/ vñ bettet ym tempel/das ich entzucket wart/vnd ſahe yhn/Da ſprach er zu myr/eyle/vñ mach dich behend vō Jeruſalem hynaus/deñ ſie werden nicht auffnemē deyn zeugnis vō myr/vñ ich ſprach/Herr/ſie wiſſen ſelbs/ das ich gefangen legt vnd ſtreych die an dich glewbten/ynn den ſchulen hyn vnd wider/vñ da das blut Stephani deynes zugen vergoſſen wart/ ſtund ich auch da nebē / vñ hatte wollgefallen an ſeynem todt/ vnd verwaret die kleyder/dere/die yhn todten/vnd er ſprach zu myr/ gang hyn/denn ich will dich ferne vnter die heyden ſenden.

Sie horeten aber yhm zu/bis auff dis wort/vnnd huben yhre ſtym auff /vnnd ſprachen/hyn weg mit ſolchem von der erden/denn es iſt nicht billich/das er leben ſol/Da ſie aber ſchrien vnd yhr kleyder abworffen vñ den ſtawb ynn die lufft worffen/hies yhn der hewbtman ynn das heerlager furen/vnnd ſagt /das man yhn ſteuppen vnd erſuchen ſollt/das er erkennete/vmb wilcher vrſach willen/ſie alſo vbir yhn rieffen / Als er yhn mit rymen anbandt/ſprach Paulus zu dem vnterhewptman/der da bey ſtund/iſts auch recht / eynen Romiſchē menſchen vnnd vnuerdampten geyſſeln? Da das der vnterhewbtman horet/gieng er zu dem vberheubtman/vnd verkundiget yhm vnd ſprach/was wiltu machen? diſer menſch iſt Romiſch.

Da kam zu yhm der vbirſthewbtman vnd ſprach zu yhm/ſage myr biſtu Romiſch? Er aber ſprach/iah/ vnnd der vbirſthewbtman antwort/Jch hab dis burger recht mit groſſer ſumma zuwegen bracht/ Paulus aber ſprach/Jch aber byn auch Romiſch gepom/Da trattē alſo bald vō yhm ab/die yhn erſuchen ſolltē/vñ der vbirſthewbtman furcht ſich/da er vernam/dz er Romiſch war/vñ er yhn gepūdē hatte

Des andern tages/wolt er gewis erkunden/warumb er verklaget wurd von den Juden/vnd loſet yhn von den banden/vnd hies die hohen prieſter vnd yhren gantzen rad komen/ vnd furet Paulum erfur/ vnd ſtellet yhn vnter ſie.

Das drey vnd zwentzigſt Capitel.

PAulus aber ſahe den rad an/vñ ſprach/yhr menner/lieben bruder/Jch habe mit allem guttem gewiſſen gewandelt fur Gott bis auff diſen tag/Der hohe prieſter aber/Ananias/ befalh denen die vmb yhn ſtunden / das ſie yhn auffs maul ſchlugen/Da ſprach Paulus zu yhm / Gott wirt dich ſchlagen / du

getunchte

getunchte wand/sitzistu vnd richtist mich nach dem gesetze/vnd lest mich schlagen widder das gesetz? Die aber vmbherstunden/sprachen/schyltestu den hohen priester Gottis? vnd Paulus sprach/lieben bruder/ich wustes nicht/das er der hohe priester ist/denn es stehet geschrieben/dem vbirsten deynes volcks soltu nicht fluchen. Exod. 22.

Als aber Paulus wuste/das eyn teyl Saduceer war/vnd das ander teyl Phariseer/schrey er ym Rad/yhr menner lieben bruder/ich byn eyn Phariseer/vnd eyn son der phariseer/ich werde gericht/vmb der hoffnung vñ aufferstehung willen der todten/Da er aber das saget/ward eyn auffruhr vnter den Phariseern vnd Saduceern/vñ die menge zurspalltet sich/denn die Saduceer sagen es sey keyn aufferstehung/noch Engel/noch geyst/Die Phariseer aber bekennens beydes/Es wart aber eyn gros geschrey/vñ die schrifftgelerten der Phariseer teyl stunden auff/stritten vnd sprachen/wyr finden nichts arges an disem menschen/hat aber eyn geyst odder eyn Engel mit yhm gered/so wollen wyr nicht mit Gott streytten.

Da aber der auffruhr gros wart/war dem vbirsten hewbtman leyde/das Paulus von yhn zu rissen wurd/vnd hies das kriegs volck hynab gehen vnd yhn von yhn reyssen/vnd ynn das heerlager furen/Des andern tags aber ynn der nacht/stund der herr bey yhm/vnnd sprach/sey getrost/Paule/denn wie du von myr zu Jerusalem zeuget hast/also mustu auch zu Rom zeugen.

Da es aber tag wart/schlugen sich etliche Juden zu samen/vñ verbanneten sich/widder zu essen noch zu trincken/bis das sie Paulon todt hetten/Er warẽ aber mehr deñ viertzig/die solchen bund machten/die tratten zu den hohen priestern vñ Eltisten/vnd sprachen/wyr haben vns hart verbannet nichts antzubeyssen/bis myr Paulon todtet haben/so thut nu kund dem vbernhewbtman/vñ dem Rad/das er yhn morgens zu euch fure/als wollt yhr yhn bas verhorẽ/wyr aber sind bereyt yhn zutodten/ehe denn er zu euch nahet.

Da aber Paulus schwesterson den anschlag horet/kam er dar/vnd gieng ynn das heerlager/vñ verkundigets Paulo/Paulus aber rieff zu sich eynen von den vnterhewbtleutten/vñ sprach/disen Jungling fure hyn zu dem vberhewbtman/denn er hatt yhm etwas zu sagen/der nam yhn an vnd furet yhn zum vberhawbtman vnd sprach/der gepunden Paulus rieff myr zu sich/vñ bat mich/dißen iungling zu dyr zu furen/der dyr etwas zu sagen habe.

Da nam yhn der vberhewbtman bey der hand vnnd weych an eyn sondern ortt/vñ fraget yhn/was ists/das du myr zu sagen hast? Er aber sprach/Die Juden sind eyns worden/dich zu bittẽ/das du morgen Paulum fur den Rad bringen lassest/als wolltẽ sie yhn bas verhoren/Du aber traw yhn nicht/denn es hallten auff yhn mehr deñ viertzig menner vnter yhn/die haben sich verbannet/widder zuessen noch zutrincken/bis sie Paulon todten/vñ sind itzt bereyt vnd wartten auff deyn verheyssung.

Da lies der vberhewbtman den iungling von sich vñ gepott yhm/ das er niemant sagete/das er yhm solchs eroffnet hette / vnd rieff zu sich zween vnterheubtleutten vnnd sprach / Bereyttet zweyhundert kriegs knecht das sie gen Cesarian zyhen vnd siebentzig reutter vnnd zweyhundert schutzen auff die dritten stund der nacht / vnd die thiere richtet zu/das sie Paulon drauff setzen vñ bringen yhn bewart zu Felix dem landpfleger/vñ schreyb eyn brieff /der hiellt dis yn sich.

Claudius Lysias/dem thewren landpfleger Felix/freude zuvor/ Disen man hatten die Juden griffen / vñ wollten yhn todtet haben/ da kam ich mit dem kriegs volck datzu/ vnd reyss yhn aus yhren henden/vnd erfur das er Romisch ist/Da ich aber mich wollt erkundigen der vrsach/ darumb sie yhn beschuldigeten/furete ich ynn yhren rad/da befand ich / das er beschuldiget ward von den fragen yhres gesetzis/aber keyn anklage hatte/des todts odder der band werd/vñ da fur mich kame/das etlich Juden auff yhn hielten/sand ich yhn von stund an zu dyr/vnd entpott den klegern auch/das sie fur dyr sageten/was sie widder yhn hetten/Behab dich woll.

Die kriegsknecht/wie yhn befolhen war/ namen Paulum vnnd furetē yhn bey der nacht/gen Antipatriden/ Des andern tages aber liessen sie die reutter mit yhm zihen/vñ wanten widderumb gen Jerusalem/Da die gen Cesarian kamē/vbirantwortē sie den brieff dem landpfleger/vñ stelleten yhm Paulon auch dar/Da der landpfleger den brieff las/ fraget er aus wilchē land er were / vñ da er erkundet/ das er aus Cilician were/sprach er/ich wil dich verhorē/weñ deyne kleger auch da sind/vñ hies yhn verwaren yñ dē richthaus Herodis.

Das vier vnd zwentzigst Capitel.

UBer funff tag aber zog hynab d᷑ hohe priester Ananias mit den Elltisten vnnd mit dem Redener Tertullo/ die erschynen fur dem land pfleger widder Paulon/Da er aber beruffen wart/fieng an Tertullus zu verklagen vñ sprach / Das wyr ynn grossem frid leben vnter dyr/ vnd viel redliher thaten disem volck widder faren/durch deyne fursichtickeyt, aller theuristir Felix/ das nemen wyr/an alleweg vñ allenthalben mit aller danckbarkeyt/ Auff das aber ich dich nicht weytter auffhallt/ ermane ich dich/du wolltist vns kurtzlich horen nach deyner gelindickeyt.

Wyr haben disen man funden/schedlich/ vnd der auffruhr erregt allen Juden auff dem gantzen erd boden/vñ eyn furnemisten der secten der Nazarener/der auch versucht hat den tempel zu entweyhen/ wilchen wyr auch griffen/ vñ wollten yhn gericht habē nach vnsern gesetz/Aber Lysias der vnterheubtman verkam das/vnnd furet yhn mit grosser gewallt aus vnsern henden/ vñ hies seyne verkleger zu dyr komen/ vō wilchem du kanst/so du es erforschen wilt/dich des alles erkundigē/vmb was wyr yhn verklagen/ Die Judē aber sagten auch datzu/vnd sprachen/ Es hielte sich also.

Paulus aber

Paulus aber/da yhm der Landpfleger wincket zu reden/antwor-
tet/Die weyll ich weys/das du vn̄ diſzem volck/nu viel iar eyn rich-
ter biſt/will ich guttis mutts mich ſelb verantwortten/ſyntemal
du erkennen kanſt/das nit mehr denn tzwelff tage ſind/das ich byn
hynauff gen Jeruſalem komē antzubeten/Auch haben ſie mich nit
funden ym tempel mit yemand reden/oder eyn auffruhr machen ym
volck/noch ynn den ſchulen/noch ynn ſtedten/ſie kunden myr auch
nicht beybringen/des ſie mich verklagen.

Das bekenne ich aber dyr/das ich nach diſem wege/den ſie/eyne
ſecten heyſſen/diene ich alſo dem Gott meyner veter/das ich glewbe
allem/was geſchrieben ſtehet/ym geſetz vn̄ ynn den propheten/vn̄ ha
be die hoffnung zu Gott/auff wilche auch ſie ſelbs wartē/nemlich/
das zukunfftig ſey die aufferſtehung der todten/beyde der gerechten
vnd vngerechten/ynn dem ſelbigen aber/vbe ich mich/zu haben eyn
vnanſtoſſig gewiſſen alletzeyt gegen Gott vnd den menſchen.

Aber nach vielen vergangen iaren/brachte ich eyn almoſzen mey-
nem volck vn̄ opffer/daruber funden ſie mich/das ich mich reynigen
lies ym tempel/on alle rumor vnnd getummel/Das waren aber
etlich Juden aus Aſia/wilche ſollten hie ſeyn fur dyr/vnd mich ver-
klagen/ſo ſie etwas zu myr hetten/oder las diſe ſelbs ſagen/ob ſie et-
was vnrechts an myr funden haben/die weyl ich hie ſtehe fur dem
Rad/on vmb der ſtym willen/da ich vnter yhn ſtund vnnd ſchrey/
Vber der aufferſtehung der todten/werde ich vō euch heutte gericht.

Da aber Felix ſolchs horet/zoch er ſie auff/denn er wuſte faſt wol
vmb diſen weg/vnnd ſprach/weñ Lyſias/der vberhewbt man erab
kompt/ſo will ich mich ewris dinges erkundigē/Er befalh aber dē
vnterhewbtman Paulon zu behalten/vnd laſſen ruge haben/vn̄ nie
mand von den ſeynen weren/yhm zu dienen odder zu yhm zukomen.

Nach ettlichen tagen aber kam Felix mit ſeynem weybe Druſilla/
die eyne Judyn war/vn̄ foderten Paulon/vn̄ horeten yhn von dem
glawben an Chriſto/Da aber Paulus redet vō der gerechtickeyt/vn̄
von der keuſcheyt/vn̄ von dem zukunfftigen gericht/erſchrack Felix/
vnd antwortet/Es bleybe alſo dis mal/gang hyn/wenn ich gelegē
zeyt hab/will ich dyr her laſſen ruffen/Er hoffet aber da neben/das
yhm von Paulo ſollt gellt geben werden/das er yhn los gebe/dar-
umb er auch yhn offt foddern lies vn̄ beſprach ſich mit yhm/Da aber
zwey iar vmb waren/kam Portius Feſtus an Felix ſtad/Felix/
aber wollt den Juden eyne wolthat ertzeygen/vn̄ lies Paulon hyn-
der ſich gepunden.

Das Funff vnd zwentzigſt Capitel.

DA nu Festus ynns land komen war/zoch er vber drey tage hynauff von Cesarea gen Jerusalem/Da erschynen fur yhm die hohen priester vñ die furnehmsten der Juden widder Paulon/vnd ermaneten yhn vñ baten vmb gunst widder yhn/das er yhn foddern liesse gen Jerusalē/vñ stelletē yhm nach das sie yhn vnter wegen vmbbrechtē/Da antwortet Festus/Paulus wurde iah behaltē zu Cesarea/aber er wurde ynn kurtz wider dahyn zyhen/wilche nu vnter euch (sprach er) kunden/die last mit hynab zihen/vñ den man verklagen/so etwas an yhm ist.

Da er aber vnter yhn mehr denn zehen tage seyn wesen gehabt hatte/zoch er hynab gen Cesarean/vñ des andern tages satzt er sich auff den richtstuel/vnnd hies Paulon holen/Da derselb aber dar kam/tratten vmbher die Juden die vō Jerusalem erab komen waren/vnd brachten auff viel vnnd schwere vrsach/wilche sie nicht mochten beweysen/die weyl er sich verantworttet/ich habe/widder an dem gesetz der Juden/noch an dem tēpel/nach am keyser mich versundiget.

Festus aber wolt den Judē wolthat ertzeygen/vñ antworttet Paulo vnd sprach/wiltu hynauff gen Jerusalem/vñ do selbs vber disem dich fur mir richtē lassen? Paulus aber sprach/Jch stehe fur des keysers gericht/da soll ich mich lassen richten/den Juden hab ich keyn leyd than/wie auch du auffs best weyssist/Hab ich aber yemand leyde than/vnd des tods werd gehandelt/szo wegere ich mich nicht zu sterben/ist aber der keynes nicht/des sie mich verklagen/so kan mich yhn niemant ergebē/Jch beruff mich auff den Keyser/Da besprach sich Festus mit dem rad/vnd antwortet/auff den Keyser hastu dich beruffen/zum keyser solltu zihen.

Aber nach ettlichen tagen/kamen der konig Agrippas vnd Bernice gen Cesarean/Festum zu empfahen/vñ da sie viel tage daselbs yhr wesen hatten/legt Festus dem konig den handel vō Paulo fur vnd sprach/Es ist eyn man von Felix hynder gelassen gepundē/vmb wilchs willen/die hohen priester vnd Elltisten der Juden fur myr erschynen/da ich zu Jerusalem war/vñ batten widder yhn vmb eyn vrteyl/Wilchē ich antworttet/Es ist der Romer weysze/nit das eyn mensch ergeben werde vmbtzubringen/ehe denn der verklagete habe seyne verkleger gegenwertig/vnd rawm empfahe/sich der anklage zu verantworten/Da sie aber her zusamen kamen/macht ich keynē auffschub/vnd sasz des andern tages gericht/vñ hies den man furbringen/vō wilchem/da die verkleger auff tratten/brachten sie der vrsachē keyne auff/der ich mich versahe/sie hatten aber ettlich fragen wider yhn/von yhrem aberglawben/vnnd von eynem verstorbenen Jhesu/wilchen Paulus sagete er lebete/Da ich aber mich der frage nit verstund, sprach ich/ob er wolte gen Jerusalem reyszen/vñ da selbs sich daruber lassen richten/Da aber Paulus sich berieff/das er auffs Keysers erkentnis behalten wurd/hies ich yhn behalten/bis das ich yhn zum keyser sende.

Agrippas aber sprach zu Festo / ich wollt den menschen auch gern horen / Er aber sprach / Morgen solltu yhn horen. Vn am andern tage / da Agrippas vnd Bernice kam mit grossem geprenge / vnd giengen ynn das richthaus mit den vberheubtleutten vnnd furnemisten mennern der stad / vnd da es Festus hies / ward Paulus bracht / vnd Festus sprach / Agrippa lieber konig / vnnd alle yhre menner / die yhr mit vns hie seyt / Da sehet yhr den / vmb wilchen mich die gantze menge der Jude anlanget hat / beyde zu Jerusalem vn auch hie / vn schreyen / Er solle nicht lenger lebe / Ich aber / da ich vernam, das er nichts than hatte / das des tods werd sey vn er auch selber sich auff den keyser berieff / hab ich beschlossen yhn zu sende / vo welchem ich nichts gewissz habe / dz ich dem herrn schreybe / Darumb hab ich yhn lassen erfur bringen fur euch / aller meyst aber fur dich konig Agrippa / auff das / nach geschehner forschung / ich haben muge / was ich schreybe / denn es duncket mich vngeschickt ding seyn / eynen gepunden zusenden / vnd nicht antzeygen die vrsach wider yhn.

Das Sechs vnd zwentzigst Capitel.

Agrippas aber sprach zu Paulo / Es ist dyr erleubt fur dich zurede / Da verantwortet sich Paulus vn reckt die hand aus / Ich achte mich / Lieber Agrippa / selig / so ich mich heutte fur dyr verantwortten soll / alles des ich von den Juden beschuldiget werde / aller meyst / weyl du kundig bist / aller sitten vnnd fragen / so bey den Juden gengig sind / darumb bitt ich dich / woltist mich gedultiglich horen.

Zwar meyn leben von iungent auff / wie das von anfang vnter disem volck zu Jerusalem ergangen ist / wissen alle Juden / die mich vo erst an / zuuor erkennet haben / wenn sie wollte betzeugen / denn nach der aller strengisten secte vnsers Judentums, hab ich gelebt eyn Phariseer / Vnd nu stehe ich vnd werd gerichtet vber der hoffnung an die verheyssunge / so geschehen ist von Gott zu vnsern veter / zu wilcher hoffen zu komen die zwelff geschlecht der vnsern / mit Gotts dienst tag vn nacht emsiglich / Diser hoffnung halb werd ich / lieber konig Agrippa / von den Juden beschuldiget / Warumb wirt das fur vngleubig bey euch gericht / das Gott todten aufferweckt?

Zwar ich meynete auch bey myr selbs / ich muste viel zu widder thun dem namen Jhesu von Nazareth / wie ich denn auch zu Jerusalem than habe / da ich viel heyligen ynn das gefengnis verschlosz / daruber ich macht von den hohen priestern empfieng / vn wenn sie erwurget wurden / bracht ich das vrteyl / vnd durch alle schulen peyniget ich sie offt / vnd tzwang sie zu lestern / vnd war vbiraus vnsynnig auff sie / verfolget sie auch bis ynn die frembden stedte / Vber wilchem / da ich auch gen Damascon reyszet / mit macht vnd laube von den hohen priestern / mitten am tag / lieber konig / sahe ich auff dem wege / das eyn liecht von hymel / heller denn der sonnen glantz / mich

vnd die mit myr reyſzeten / vmbleuchtet.

Da wyr aber alle zur erden nydder fielen / horet ich eyn ſtymm re-den zu myr / die ſprach auff hebreiſch / Saul / Saul / was verfolgeſtu mich? es wirt dyr ſchweer ſeyn / wider den ſtachel zu leckē / Ich aber ſprach / Herr / wer biſtu? Er ſprach / Ich byn Iheſus / den du verfol-geſt / aber ſtand auff vnnd tritt auff deyne fuſſe / denn datzu bynn ich dyr erſchynen / das ich dich beſtelle eynen diener vn̄ zeugen / des / das du geſehen haſt / vnd das ich dyr noch will erſcheynen laſſen / vn̄ will dich erredten von dem volck vnd von den heyden / vnter wilche ich di-ch itzt ſende / auffzuthun yhre augen / dz ſie ſich bekeren vō der finſter-nis zu dem liecht / vnd vō der gewallt des teuffels zu Gott / zu empfa-hen vergebung der ſund vnd das erbe / ſampt den / die geheyliget wer-den / durch den glawben an mich.

Act. 9.

Daher / lieber konig Agrippa / war ich der hymliſchen erſcheynūg nicht vnglewbig / ſondern verkundigt / zu erſt / den zu Damaſco / vn̄ zu Jeruſalem / vnnd ynn alle gegend Judiſchs lands / auch den hey-den / das ſie pus theten / vnd ſich bekereten zu Gott / vnd thetten recht ſchaffne werck der pus / Vmb des willen / haben mich die Juden ym tempel griffen / vnd vnterſtunden mich zu todten / aber durch hulff Gottis myr gelungen / ſtehe ich bis auff diſen tag / vnnd zeuge beyde dem kleyniſten vnd dem groſſiſten / vn̄ ſage nichts auſzer dem / das die propheten geſagt haben / das es geſchehen ſollt / vnnd Moſes / das Chriſtus ſollt leyden / vnnd der erſte ſeyn aus der aufferſtehung von den todten / vnd verkundigen eyn liecht dem volck vnd den heyden.

Da er aber ſolchs zur verantwortung gab / ſprach Feſtus mit lau-ter ſtym / Paule du raſeſt / die groſſe kunſt macht dich raſen / Er aber / ſprach / meyn theurer Feſte / ich raſe nicht / ſondern ich rede ware vnd nuchtern wortt / denn der konig weys ſolchs woll / zu wilchem ich freydig rede / Denn ich acht / yhm ſey der keynis nicht verporgen / deñ ſolchs iſt nicht ym winckel geſchehen / Gleubiſtu konig Agrippa den propheten? Ich weys dz du glewbiſt / Agrippas aber ſprach zu Pau-lo / Es feylt nicht viel / du vbirredtiſt mich / das ich eyn Chriſten wurde / Paulus aber ſprach / ich wunſchet fur Gott / es feylet an viel oder an wenig / das nicht alleyne du / ſondern alle / die mich heute ho-ren / ſolche wurden / wie ich byn / auſzgenommen diſe band / Vnnd da er das geſagt / ſtund der konig auff vnnd der Landpfleger / vnnd Bernice / vnd die mit yhn ſaſſen / vnd entwichen beſeytts / redten mit eynander vnd ſprachen / diſer menſch hat nichts than / das des tods odder der band werd ſey / Agrippas aber ſprach zu Feſto / diſer men-ſch hett kunden los geben werden / wenn er ſich nicht auff den keyſer beruffen hette.

Das Sieben vnd tzwentzigſt Capitel.

Da es aber beſchloſſen war / das wyr ynn wellſch land ſchif-fen ſollten / vbirgaben ſie Paulon vnnd ettliche andere ge-fangene / dem vnterhewbtman / mit namen Julio vō der Keyſerſchē rotte /

rotte/Da wir aber ynn eyn Adramyttiſch ſchiff tratten/das wyr an Aſian hyn ſchiffen ſolten/furen wyr vō land/ vnd war mit vns Ariſtarchus aus Macedonian von Teſſalonich/vnd kamen des andern tages hynab gen Sidon/vnd Julios hielt ſich freuntlich gegen Paulon/erleubt yhm zu ſeynen gutten freunden zu gehen/ vnnd ſeyner pflegen / Vnnd von dannen ſtieſſen wyr ab vnnd ſchifften vnter Cypern hyn/ darumb das vns die wind entgegē waren / vñ vbirſchifften das meer an Cilicien vnnd Pamphylien hyn/vnd kamen gen Myra ynn Lycien.

Vnnd daſſelbs fand der vnterhewbtman eyn ſchiff von Alexandrian/das ſchiffet yñ welſche land/vñ lud vns drauff / Da wyr aber langſam ſchifften vnnd ynn viel tagen kaum gegen Gnydon kamen/ (deñ der wind werete vns) ſchifftē wyr vnter Candia hyn/nach der ſtad Salomen / vnnd zogen kaum fur vber / da kamen wyr an eyne ſtett/die heyſt/Guttfurtt/da bey war nahe die ſtad Laſaia/Da nu viel zeyt vergangen war / vnnd nu mehr ferlich war zu ſchiffen / darumb / das auch die faſten ſchon fur vber war / vermanet ſie Paulus vnd ſprach zu yhn / lieben menner/ich ſehe/ das die ſchiffart will mit beleydung vnnd groſſem ſchaden ergehen/ nicht alleyn der laſt vnnd des ſchiffs / ſondern auch vnſers lebens/ Aber der vnterhewbtman glewbt dem ſchiffhern vnd dem ſchiffman mehr/denn dem/das von Paulo geſagt wart/ vñ da die anfurtt vngelegen war zu wyntern /beſtunden yhr das mehrer teyl/ auff dem radt/von dannen zu faren/ob ſie kundten komen gen Phenicen zu wyntern /wilchs iſt eyn anfurt an Candia gegen dem wind Weſtſud vnnd Nordweſt / Da aber der Sudwind webd/ vnnd ſie meyneten ſie hetten nu yhr furnemen/ erhuben ſie ſich gen Aſſon/ vnd furen an Candia hyn.

Nicht lang aber darnach / erhub ſich widder yhr furnemen eyn winds braut/die man nennet / Oſtnord / vnnd da das ſchiff ergriffen war/vnd kund ſich nit widder den wind richten/ gaben wirs dahyn / vnd ſchwebeten alſo/ Wyr kamē aber an eyn Jnſulen/die heyſt Clauden/da kundtē wyr kaum̄et eyn kahn ergreyffen / den hubē wyr auff / vnd brauchten der hulffe/vñ gurteten yhn vnden an das ſchiff / denn wyr furchten/es mocht ynn die Syrtin fallen/ vnd lieſſen das geſeſz hyn vntern / vnnd furen alſo / Vnd da wyr groſſe vngeſtumikeyt erlitten hatten / do thetten ſie des nehiſten tags eyn auſz wurff / vnd am dritten tage/wurffen wyr mitt vnſzern henden aus die bereytſchafft ym ſchiff/Da aber ynn vielen tagē/ widder ſonne noch geſtyrne erſcheyn/vnd nit eyn kleyne vngſtumickeyt vns auff dem hals lage/ war alle hoffnung vnſers lebens da hyn.

Syrtes ſind wyrbell an ſandigen ortern vorn an Aphrica.

Vnnd da man lange nicht geeſſen hatte / trat Paulus yns mittel vnd ſprach/Lieben menner/man ſollt myr gehorcht/vnnd nicht von Candian auffgebrochen haben / vnnd vns diſes leydes vnnd ſchadens erſparet haben /vnnd nu ermane ich euch/ das yhr gutts mutts ſeyt/ denn keynes leben wirt aus vns vmkomen on das ſchiff / denn diſe nacht iſt bey myr geſtanden der Engell Gottis / des ich byn /

vnd dem ich diene/vñ ſprach/ furcht dich nicht Paule /du muſt fur
den Keyſer geſtellet werden/vnnd ſihe/Gott hat dyr geſchenckt alle
die mit dyr ſchyffen/Darumb/lieben menner/ſeyt gutis mutts/deñ
ich glewbe meynem Gott/es wirt alſo geſchehē/wie myr geſagt iſt /
wyr muſſen aber anfaren an eyne Inſulen.

Da aber die viertzehēde nacht kam / vñ wyr ynn Adria furen vmb
die mitternacht/wehneten die ſchiffleutt/es keme yne gegend erfur/
vnnd ſie ſencketen den bley wurff eyn/Vnd funden zwentzig klaffter
tieff /vnd vbir eyn wenig von dannen/ſenckten ſie aber mal/vnd fun=
den funfftzehen klaffter / Da furchten ſie ſich/ſie wurden an hartte oꝛ
te anſtoſſen/vñ worffen vom hynder ſchiff vier ancker/vñ wunſchten
das tag wurde/Da aber die ſchiffleut die flucht ſuchtē/vñ den kahn
nyder lieſſen ynn das meer/vñ gaben fur/ ſie wollten ancker aus dem
hynderſchiff aus ſtrecken /ſprach Paulus zu dem vnterhewbtman
vnnd zu den kriegs knechten / wenn diſe nicht ym ſchiff bleyben/ſo
kund yhr nicht behalten werden/Da hyeben die kriegsknecht die
ſtrick ab von dem kahn/vnd lieſſen yhn entfallen.

Vnd da es anfieng liecht zu werden/ ermanet ſie Paulus alle/das
ſie ſpeyſe nemen vñ ſprach / Es iſt heutt der viertzehende tag/das yhr
wartet vñ vngeſſen blieben ſeyt vñ habt nichts zu euch genōmen/dar
umb ermane ich euch ſpeyſz zu nemen/denn das geſchicht vns zu vn=
ſerm heyl/denn es wirt vnſer keynem eyn har von dem hewbt entfal=
len/ Vñ da er das geſagt/ nam er das brod / danckt Gott fur yhn al=
len/vñ brachs/vnd fieng an zu eſſen/Da wurden ſie alle guts mutts/
vñ namen auch ſpeyſe/Vnſer warē aber alltzuſamen ym ſchiff zwey
hundert vnd ſechs vñ ſiebentzig ſeelen/ vñ da wyr ſatt wordē/erleyche=
terten wyr das ſchiff / vnd worffen den weytzen ynn das meer.

Da es aber tag ward /kandten ſie das land nicht/Eyns anfurtts
aber wurden ſie gewar / der hatte eyn vfer / dahynan wollten ſie das
ſchiff treyben/wo es muglich were/vñ da ſie die ancker auffgehubē/
lieſſen ſie ſich dem meer/vnd loſeten die ruder bandt auff/vnd huben
auff den ſiegel bawm / gegen dem wind /vnnd trachten nach dem
vfer / vnnd da wyr furen an eynen ortt/ der auff beyden ſeytten meer
hatte/ſties ſich das ſchiff an/vnd das fodder teyl bleyb feſt ſtehen vñ
beweglich / aber das hynder teyl zu brach vō der gewallt der wellen.

Die kriegs knecht aber hatten eynen rad/die gefangnen zu todten/
das nicht yemand/ſo er aus ſchwumme/entflohe/ Aber der vnter=
hewbtman wollt Paulon erhallten/vnd weret yhrem rad / vñ hies
die da ſchwymmen kunden/ſich zu erſt ynn das meer laſſen vnd ent=
geben an das land / die andern aber ettlich auff den brettern / etlich
auff dem/das vom ſchiff war/Vnnd alſo geſchachs/das alle ſeelen
erhalten zu land kamen.

Das Acht vnd zwentzig Capitel.

Vñ da wyr entkamen

Vnd da wyr entkamen/erfuren wyr/das die Insula Melite hies/Die leuttlin aber ertzeygtẽ vns nicht geringe freuntschafft/zundtẽ eyn fewr an/vñ namẽ vns alle auff/vmb des regens/der vber vns komen war/vnd vmb der kelte willen/Da aber Paulus eyn hauffen reyser zu samẽ raffelt/vñ legt es auffs fewr/kam eyn otter võ der hitze/vnd fur Paulo an seyne hand/Da aber die leuttlin sahen das thier an seyner hand hangen/sprachen sie vnternander/diser mensch mus eyn morder seyn/wilchen die rache nicht leben lest/ob er gleych dem meer entgangen ist/Er aber schlenckert das thier yns fewr/vnnd yhm widder fur nichts vbells/Sie aber warteten/weñ er schwellen wurd oder todt nydder fallen/da sie aber lange warteten/vnd sahen/das yhm nichts vngehewrss widderfur/verwandten sie sich vnd sprachen/Er were eyn Gott.

An den selbẽ orttern aber hatte der vbirst ynn der Insulen/mit namen Publios/eyn furwerck/der nam vns auff vñ herberget vns drey tag freuntlich/Es geschach aber/da der vater Publij am fiber vnnd an der rhure lag/zu dem gieng Paulus hyneyn/vnnd betet/vnd leget die hand auff yhn/vnnd machet yhn gesund/Da das geschach/kamen auch die andern ynn der Insulen ertzu/die kranckheyt hatten/vnd liessen sich gesund machen/vñ sie thetten vns grosse ehre/vnd da wyr aus zogen/luden sie auff/was vns nod war.

Nach dreyen monden aber schifften wyr aus ynn eynem schiff võ Alexandria/wilchs ynn der Insulen gewyntert hatte/vnnd hatte eyn panier der tzwilling/Vnnd da wyr gen Syracusa kamen/blieben wyr drey tage da/vñ da wyr vmschifften/kamen wyr gen Region/vñ nach eynem tage/da der Sudwind sich erhub/kamen wyr des andern tages gen Puteolen/da fundẽ wyr bruder/vñ wurden võ yhn gepeten/das wyr sieben tage da blieben/vnnd alszo kamen wyr gen Rom/Vnd võ dannen/da die bruder võ vns horeten/giengen sie aus vns entgegen bis gen Appifer vñ Tretabern/Da die Paulus sahe/danckt er Gott/vnd gewan eyne zuuorsicht/Da wyr aber gen Rom kamen/vbirantworttet der vnterhewbtman die gefangnen dem vbirsten hewbtman/Aber Paulo ward erleubt fur sich selber zu bleybẽ/mit eynem kriegs knecht/der seyn huttet/

(zwilling) Zwilling/die myn eyn gestyrn am hymel heyssen/wurden bey den heydẽ gehalten fur Gotter/die den schiffleutten gnedig weren/vnd hiessen Castor vnd Pollux.

Es geschach aber nach dreyen tagẽ/das Paulus zu samẽ rieff die furnehmisten der Judẽ/da die selbẽ zu samen kamẽ/sprach er zu yhn/yhr menner/lieben bruder/ich habe nichts gethan widder vnser volck noch widder vetterliche sitten/vnd byn doch gepunden aus Jerusalem vbergeben ynn der Romer hende/wilche/da sie mich verhort hatten/wollten sie mich los geben/die weyll keyn vrsach des tods an myr war/da aber die Juden da widder redten/wart ich genottiget/mich auff den keyser zu berueffen/nicht als hette ich meyn volck etwas zuuerklagen/Vmb der vrsach willẽ/hab ich euch gepeten/zusehen/vñ antzusprechen/denn vmb der hoffnung willen Israelis/byn ich mit diser keten vmbgeben.

Sie aber ſprachen zu yhm/wyr haben widder ſchrifft empfangen von Judea/deyner halben/noch keyn bruder iſt komen/der von dyr etwas arges verkundiget odder geſaget hab/doch dunckt es vns der rede werd/das wyr von dyr horen/was du dauon hellteiſt/denn von diſer ſecten iſt vns kund/das yhr wirt an allen endẽ widderſprochẽ/ Vnd da ſie yhm eynen tag beſtympten/kamen viel zu yhm ynn die herberge/wilchen er ausleget vnnd betzeugete das reych Gottis/vnnd vberredet ſie von Jheſu/aus dem geſetz Moſi vnd aus den Propheten/von frue morgen an bis an den abent/vnnd ettlich fielen zu dem das er ſaget/ettlich aber glewbten nicht.

Da ſie aber vnternander miſzhellig waren/giengen ſie weg/als Paulus eyn wortt redet/Das woll der heylig geyſt geſagt hat durch den propheten Eſaian zu vnſern vetern vñ geſprochen/Gang hyn zu diſem volck/vnd ſprich/mit den oren werdet yhrs horen vnd nicht verſtehen/vnd mit den augen werdet yhrs ſehen/vnd nicht erkennen/ Deñ das hertz diſes volcks iſt verſtockt/vñ ſie horen ſchwerlich mit yhren oren/vñ yhr augen haben ſie zuthan/auff das ſie nicht der mal eyns ſehen mit yhren augen/vñ horen mit yhren oren/vnd verſtendig werden ynn yhrem hertzen/vñ ſich bekeren/das ich ſie geſund mecht/ Szo ſey es euch kund gethan/das den heydẽ geſand iſt dis heyl Gottis/vnd ſie werdens horen/Vnd da es die Judẽ horeten/vñ er ſolchs redet/giengen ſie hyn/vñ hatten eyne groſſe frage vnter yhn ſelbs.

Jſai.6.

Paulus aber bleyb zwey iar/ynn ſeynem eygen gedinge/vnd nam auff alle die zu yhm eynkamen/prediget das reych Gottis vnd lerete von dem herrn Jheſu mit aller freydickeyt vnuerpotten.

Finis.

Vorrhede auff die Epistel Sanct Paulus zu den Romern.

DIse Epistel ist das rechte hewbtstuckt des newen testa-
ments/vñ das aller lauterst Euangelion/Wilche wol wir
dig vnd werd ist/das sie eyn Christen mensch nicht alleyn
von wort zu wort auswendig wisse/sondern teglich da mit
vmb gehe als mit teglichem brod der seelen/deñ sie nymer kan zu viel
vnd zu wol gelesen odder betrachtet werden/Vnd yhe mehr sie gehan
delt wirt/yhe kostlicher sie wirt /vnnd bass sie schmeckt/Darumb
ich auch meynen dienst da zu thun wil/vnd durch dise vorrhede eyn
eyngang da zu bereytten/so viel myr Gott verlihen hat/damit sie de
ste bas von ydermann verstanden werde/Denn sie biss her/mit glo-
sen vnd mancherley geschwetz vbel verfinstert ist/die doch an yhr selb
eyn helles liecht ist/fast gnugsam die gantze schrifft zu erleuchten.

Auffs erst mussen wyr der sprach kundig werden/vñ wissen/was
sanct Paulus meynet durch dise wort/Gesetz/Sund/Gnad/Gla
wb/Gerechtigkeyt/Fleysch/Geyst/vñ der gleychen/sonst ist keyn le-
sen nutz daran/Das wortlin Gesetz/mustu hie nicht verstehen men-
schlicher weyse/das eyn lere sey/was fur werck zu thun odder zu las-
sen sind/wie es mit menschen gesetzen zu gehet/da man dem gesetz
mit wercken gnug thut/obs hertz schon nicht da ist/Gott richtet na-
ch des hertzen grundt/darumb foddert auch seyn gesetz des hertzen
grund/vnd lesst yhm an wercken nicht benugen/sondern strafft viel
mehr die werck an hertzen grund gethan/als heucheley vnd lugen/da
her alle menschen lugener heyssen Psal.11 darumb/das keyner aus
hertzen grund Gottis gesetz hellt nach hallten kan/denn yderman
findet bey sich selbs vnlust zum gutten vñ lust zum bosen/Wo nu nicht
ist freye lust zum guttẽ/da ist des hertzẽ grund nicht am gesetz Got-
tis/da ist denn gewisslich auch sund vnd zorn verdienet bey Got/ob
gleych auswendig viel gutter werck vnd erbars leben scheynen.

Da her schleust S. Paulus am andern Capitel/das die Juden
alle sunder sind/vnd spricht/das alleyn die thetter des gesetzs recht-
fertig sind bey Gott/Will da mit/das niemant mit wercken des
gesetzs theter ist/sondern sagt viel mehr zu yhnen also/Du lerist man
solle nicht ehebrechen vnd du brichst die ehe. Item warynnen du rich
tist eynen andern/darynnen verdampstu dich selbs/weyl du eben
das selb thust/das du richtist/Als solt er sagen/du lebist eusserlich
feyn ynn des gesetzs wercken/vnd richtist/die nicht alszo leben/vnd
weyssist yderman zu leren/den splitter sihistu ynn der andern auge/
aber des balcken ynn deynem auge wirstu nicht gewar/denn ob du
wol auszwendig das gesetz mit wercken helltist aus furcht der straff
oder liebe des lohns/so thustu doch dz alles on frey lust vñ liebe zum
gesetze/sondern mit vnlust vnd zwang/wolltist lieber anders thun/
wenn das gesetze nicht were/Daraus denn sich schleussit/das du võ

 hertzen grund

hertzen grund dem geſetz feynd biſt/was iſt denn / das du andere le-
riſt nicht ſtelen / ſo du ym hertzen ſelbs eyn dieb biſt / vnd euſerlich
gern weriſt / wenn du thurſtiſt? wie wol auch das euſerlich werck
die lenge nicht nach bleybt bey ſolchẽ heuchlern / Alſo leriſtu andere
aber dich ſelbs nicht/weyſſiſt auch ſelb nicht waſtu leriſt/ haſt auch
das geſetz noch nie recht verſtanden / Ja datzu mehret das geſetz die
ſund / wie er ſaget am.5. Capitel/darumb das yhm der menſch nur
feynder wyrt/yhe mehr es foddert/des er keyns kan.

Darumb ſpricht er am ſiebenden Capitel / das geſetz iſt geyſtlich/
Was iſt das? Wenn das geſetz leyplich were /ſo geſchehe yhm mit
werckẽ gnug/Nu es aber geyſtlich iſt/thut yhm niemant gnug/es ge-
he denn von hertzen grund alles was du thuſt/Aber eyn ſolchs hertz
gibt niemant/deñ Gotis geyſt/der macht den menſchen dem geſetz
gleych/das er luſt zum geſetz gewynnet vō hertzen/vnd hynfurt nicht
aus furcht noch zwang / ſundern aus freyem hertzen alles thut. Alſo
iſt das geſetz geyſtlich/das mit ſolchem geyſtlichen hertzen will gelie
bt vnd erfullet ſeyn/vnd foddert ein ſolchen geyſt/Wo der nicht ym
hertzen iſt/ da bleybt ſund/vnluſt/ feyndſchafft widder das geſetze /
das doch gut/gerecht / vnd heylig iſt.

So gewehne dich nu der rede das viel eyn ander ding iſt/des ge-
ſetzs werck thun / vnd das geſetz erfullen / Des geſetzs werck/iſt al-
les/das der menſch thut vñ thun kan am geſetz/aus ſeym freyen wil-
len vnd eygen krefften / Weyl aber vnter vnd neben ſolchen wercken
bleybt ym hertzen vnluſt vnd zwang zum geſetz/ſind ſolche werck alle
verloren/vnd keyn nutz/Das meynet Sanct Paulus am.3. Cap. do
er ſpricht / durch geſetzs werck wirt fur Got keyn menſch rechtfertig
Daher ſihiſtu nu/dz die ſchul zencker vñ ſophiſten/verfurer ſind/weñ
ſie leren/mit wercken ſich zur gnade bereyten/ Wie kan ſich mit wer-
cken zum guten bereyten / der keyn gut werck / on vnluſt vnd vnwillen
ym hertzen thut? Wie ſoll des werck Gott geluſten/das von vnlu-
ſtigem vnd widder willigem hertzen gehet?

Aber das geſetz erfullen iſt/mit luſt vnd lieb ſeyn werck thun vnd
frey on des geſetzs zwang Gotlich vñ wol lebẽ/als were keyn geſetz
oder ſtraff / Solche luſt aber freyer liebe/ gibt der heylige geyſt ynſz
hertz/wie er ſpricht am funfftẽ Capitel Der geyſt aber wirt nicht deñ
alleyn/ynn/mit/ vnd durch den glawben an Jheſum Chriſt geben/
wie er ynn der vorrhede ſagt/ So kompt der glawbe nicht/on alley-
ne durch Gottis wort oder Euangelion / das Chriſtum predigt wie
er iſt Gottis ſon vnd menſch/ geſtorben vñ auffer ſtanden vmb vnſer
willen/wie er/am.3.4. vnd.10. Capitel ſagt.

Daher kompt/das alleyn der glawbe rechtfertig macht vñ das ge
ſetz erfullet/deñ er bringet den geyſt aus Chriſtus verdienſt/der geyſt
aber macht eyn luſtig vñ frey hertz /wie das geſetz fodert/ſo gehẽ deñ
die gutten werck aus dem glawben ſelber / Das meynet er am .2. capi-
tel/ nach dem er des geſetz werck verworffen hatte / das es lautt / als
wolle

wolt er das gesetz auff heben durch den glawben / Neyn (spricht er) wyr richtẽ das gesetz an durch den glawben / das ist / wyr erfullens durch den glawben.

¶ Sunde heyst ynn der schrifft nicht alleyne das euserliche werck am leybe / sondern alle das gescheffte / das sich mit reget vnd wegt zu dem euserlichen werck / nemlich des hertzen grund mit allen krefften / also / das das wortlin / Thun / soll heyssen / wenn der mensch gantz dahyn fellt vnd feret ynn die sunde / denn es geschicht auch keyn euserlich werck der sund / der mensch fare denn gantz mit leyb vnd seele hynan / Vnd sunderlich sihet die schrifft yns hertz vñ auff die wurtzel vnd hewbt quell / aller sunde / wilchs ist / der vnglaube / ym grund des hertzen / Alszo das / wie der glawbe alleyn rechtfertiget / den geyst vnd lust bringt zu gutten euserlichen wercken / Also sundiget alleyne der vnglawbe / vnd bringet das fleysch auff vnd lust zu boszen euserlichen werckẽ / wie Adam vnd Heua geschach ym paradis Gen̄ 3.

Da her Christus alleyne den vnglauben sund nennet / da er spricht Johan. 16 der geyst wirt die welt straffen vmb die sund / das sie nicht glewben an mich / darumb auch / ehe denn gutte odder bose werck geschehen / als die gutten oder bosen fruchte / mus zuuor ym hertzen da seyn / glawbe odder vnglawb / als die wurtzel / safft vnd heubt krafft aller sunde / wilchs ynn der schrifft auch darumb des schlangen kopff vnd allten trachen hewbt heyst / den des weybs samen Christus / zutretten mus / wie Adam versprochen wart.

¶ Gnade vñ gabe sind des vnterscheyds / das gnade eygentlich heyst / Gottis hulde odder gunst / die er zu vns tregt bey sich selbs / aus wilcher er geneygt wirt / Christum / den geyst mit seynen gaben ynn vns zu gissen / wie das aus dem funfften Capitel klar wirt / da er spricht / gnad vnd gabe ynn Christo etce. Ob nu wol die gaben vñ der geyst ynn vns teglich zu nehmen vnd noch nicht volkomen sind / das also noch bose luste vñ sund yñ vns vberbleybẽ / wilche wider den geyst streytten / wie er sagt an. 7. Gala 5 vnd wie Gen̄. 3. versprochen ist der hadder zwisschen des weybs samen vñ der schlangẽ samẽ / So thut doch die gnade so viel / das wyr gantz vñ fur voll rechtfertig fur Gott gerechnet werden / denn seyne gnade teylet vñ stucket sich nicht / wie die gaben thun / sondern nympt vns gantz vñ gar auff ynn die hulde / vmb Christus vnsers fursprechers vñ mittelers willen / vnd vm b das ynn vns die gaben angefangen sind.

Also verstehistu denn das siebend Capitel / da sich Sanct Paulus noch eyn sunder schillt / vnd doch ym achten spricht / es sey nichts verdamlichs an denen / die yñ Christo sind / der vnuollkomenẽ gaben vnd geysts halben / Vmb des vngetodten fleyschs willen sind a yr noch sunder / Aber weyl wyr an Christo glewben / vnd des geystis anfang haben / ist vns Gott so gunstig vñ genedig / das er solch sund nicht achten / noch richten will / sondern nach dem glawben vñ Christo mit vns faren / bis die sund todtet werde.

Vorrhede.

¶ Glawbe ist nicht/der menschliche whan vnd trawm/den ettlich fur glawben hallten/vnd wenn sie sehen/das keyn besserung des lebens noch gute werck folgē/vñ doch vom glawben viel horen vñ redē kunden/fallen sie ynn den yrthum/vñ sprechen/der glawbe sey nicht gnug/man musse werck thun/soll man frum vnd selig werden/das macht/wenn sie das Euangelion horen/so fallen sie daher/vnd machen yhn aus eygen krefften eyn gedancken ynn hertzē/der spricht/ich glewbe/das hallten sie denn fur eyn rechten glawbē/aber wie es eyn menschlich geticht vnd gedancken ist/den des hertzen grund nymer erferet/also thut er auch nichts/vnd folget keyn besserung hernach.

Aber glawb ist eyn gotlich werck ynn vns/das vns wandelt vñ new gepirt aus Gott/Johan 1 vnd todtet den allten Adam/macht vns gantz ander menschen vō hertz/mut/synn/vnd allen krefften/vnd bringet den heyligen geyst mit sich/O es ist eyn lebēdig/schefftig thettig/mechtig ding vmb den glawbē/das vnmuglich ist/das er nicht on vnterlas solt gutts wircken/Er fraget auch nicht/ob gutte werck zu thun sind/sondern ehe man fragt/hat er sie than/vñ ist ymer ym thun/Wer aber nicht solch werck thut der ist eyn glawbloser mensch/tappet vnd sihet vmb sich nach dem glawben vnd gutten wercken/vnd weys widder was glawb odder gutte werck sind/vnd wesscht vnd schwetzt doch viel wort von glawben vnd gutten wercken.

Glawb ist eyn lebendige erwegene zuuersicht auff Gottis gnade/so gewis/das er tausent mal druber sturbe/Vnd solch zuuersicht vnd erkentnis Gotlicher gnaden/macht frolich, trotzig vnd lustig gegen Gott/vnd alle Creaturn/wilchs der heylig geyst thut ym glawben/Do her on zwang/willig vnd lustig wirt ydermann guttis zu thun/ydermann zu dienen/allerley zu leyden/Gott zu liebe vñ lob/der yhm solch gnad ertzeygt hat/also/das vnmuglich ist werck vom glawben scheyden/also vnmuglich/als brennen vnd leuchten vom fewr mag gescheyden werden/Darumb sihe dich fur/fur deynen eygen falschē dancken/vnd vnnutzen schwetzern/die von glawben vnd guten wercken klug seyn wollen zu vrteylen/vnd sind die grosten narren. Bitte Gott das er glawben ynn dyr wircke/sonst bleybstu wol ewiglich on glawben/du tichtist vnd thust was du wilt odder kanst.

¶ Gerechtigkeyt ist nu solcher glaube/vnd heyst Gottis gerechtigkeyt/odder die fur Got gilt/darumb/das es Gottis gabe ist/vnd macht den menschen/das er ydermann gibt/was er schuldig ist/Deñ durch den glawben/wirt der mensch on sund/vnd gewynnet lust zu Gottis gepotten/damit gibt er Got seyn ehre vnd betzalet yhn/was er yhm schuldig ist. Aber den menschen dienet er williglich/wo mit er kan/vnd betzalet da mit auch ydermann/Solche gerechtigkeyt/kan natur/freyer wille/vnd vnser krefft/nicht zu wegen bringen/deñ wie niemant yhm selb kan den glawben geben/so kan er auch den vnglawben nicht weg nehmen/Wie will er denn eyn eynige kleynste sund

fte sund weg nemen? darumb ists alles falsch vnd heuchley vñ sund/
was ausser dem glawben odder ym vnglawben geschicht/Ro.14. es
gleysse wie gut es mag.

¶ Fleysch vnd geyst mustu hie nicht also verstehen/das fleysch alleyn
sey/was die vnkeuscheyt betreffe/vnd geyst/ was das ynnerliche ym
hertzẽ betreffe/sondern fleysch heyst Paulus/wie Christus Johan.3
alles was aus fleysch geporn ist/den gantzen menschẽ/mit leyb vñ see
le/mit vernunfft vnd allen synnen. Darumb/das es alles an yhm na
ch dem fleysch trachtet/ also/das du auch den fleyschlich wissest zu
heyssen/der on gnade/von hohen geystlichen sachen viel tichtet/ le-
bet/vnd schwetzet/wie du das aus den wercken des fleyschs Gal.5.
wol kanst lernen/da er auch ketzrey/vnd hass/fleyschs werck heyst/
Vnd Ro.8 spricht/das durchs fleysch das gesetz geschwecht wirt/
wilchs nicht von vnkeuscheyt/sondern von allen sunden/aller meyst
aber vom vnglawben gesagt ist/der das allergeystlicht laster ist.

Widderumb/auch den geystlich heyssist/der mit den aller euser-
lichstẽ werckẽ vmbgehet/als Christus / da er der iunger fuss wusch/
vnd Petrus da er das schiff furet vnd fischet. Also/ das fleysch sey
eyn mensch/der ynnwendig vñ auswendig lebt vnd wirckt/das zu
des fleyschs nutz vnd zeytlichem leben dienet/Geyst sey/der ynnwen
dig vnd auswendig lebt vnd wirckt/das zu dem geyst vnd zukunffti
gem leben dienet. On solchẽ verstand diser wortter/wirstu dise Epi-
stel sanct Pauli/noch keyn buch der heyligen schrifft nymer verste-
hen/Drumb hut dich fur allen lerern/ die anders diser wort brau-
chen/sie seyen auch wer sie wollen/ ob gleych Hiero. Aug. Ambro.
Origenes/vnd yhr gleychen vnd noch hoher weren . Nu wollen wyr
zur Epistel greyffen.

Die weyl eym Euangelischen prediger gepurt/ am ersten durch
offinbarung des gesetzs vnd der sunden/alles zustraffen vnd zu sun-
den machen/das nicht aus dem geyst vnd glawben ynn Christo ge-
lebt wirt/ damit die menschen zu yhrem eygen erkentnis vnd iamer
gefurt werden/das sie demuttig werden/ vnd hulffe begeren/ So
thut sanct Paulus auch/vnd fehet an ym ersten Capitel / vnd strafft
die groben sund vnd vnglawben/die offintlich sind am tage/als der
heyden sund waren vnd noch sind/die on Gottis gnaden leben/vnd
spricht/ Es werde offinbart durchs Euangelion Gottis zorn von
hymel vber alle menschen/vmb yhres gotlosen wesens vnd vntugent
willen/Denn ob sie gleych wissen vñ teglich erkennen/das eyn Gott
sey/so ist doch die natur an yhr selb/ausser der gnade/so bose/das sie
yhm widder danckt noch ehret/sondern verblendt sich selbs/vnd fel-
let on vnterlass ynn erger wesen/bis das sie nach abgottereyen auch
die schendlichen sunden/mit allen lastern wircket/ vnuerschampt/
vnd datzu vngestrafft last/an den andern.

Am andern Capitel streckt er solche straffe auch weytter auff die/

ſo euſerlich frum ſcheynen odder heymlich ſundigen/ als die Juden waren/ vnd noch alle heucheler ſind / die on luſt on liebe wol leben/ vñ ym hertzen Gottis geſetz feynd ſind/ vñ doch ander leut gern vrteylen/ wie aller gleyſſner art iſt / das ſie ſich ſelb reyn achten vnd doch vol geytzs/ haſs/ hoffart/ vñ alles vnflats ſtickẽ/ Matth. 23. Die ſinds eben die Gottis guttigkeyt verachten vnd nach yhrer hertigkeyt des zorns ſchatz ſamlen. Alſo das Sanct Paulus/ als eyn rechter geſetz verklerer niemant on ſund bleyben leſſet/ ſondern allen den zorn Gottis verkundigt/ die aus natur oder freyem willen wollen wol leben/ vnd leſſit ſie nichts beſſer ſeyn/ denn die offentlichen ſunder/ ia er ſpricht/ ſie ſeyen hartmutige vnd vnpuſſfertige.

Am dritten / wirfft er ſie alle beyde ynn eyn hauffen vnd ſpricht/ eyner ſey wie der ander/ alltzumal ſunder fur Got/ on das die Judẽ Gottis wort gehabt/ wie wol viel nicht dran glewbt/ habẽ/ doch damit Gottis glawb vnd warheyt nicht aus iſt / vnd furet zufellig eyn den ſpruch aus dem .50. Pſalm/ das Gott recht bleybt ynn ſeynen wortten/ Darnach kompt er wider drauff/ vnd beweyſet auch durch ſchrifft / das ſie alle ſunder ſind / vnd durch geſetzs werck niemant rechtfertig werde / ſondern das geſetz nur die ſund zuerkennen geben ſey / Darnach fehet er an / vnd leret den rechten weg / wie man muſſe frum vñ ſelig werden vñ ſpricht/ ſie ſind alle ſunder vñ on preys Gottis / muſſen aber on verdienſt rechtfertig werden durch den glawben an Chriſto / der vns ſolchs verdienet hat durch ſeyn blut vnd vns eyn gnaden ſtuel worden von Gott / der vns alle vorige ſund vergibt/ da mit er beweyſe/ das ſeyne gerechtigkeyt/ die er gibt ym glauben / alleyne vns helffe/ die zu der zeyt durchs Euangelion offinbart vnd zuuor durchs geſetz vnd propheten betzeuget iſt / Alſo wirt das geſetz durch den glawben auff gericht / ob wol des geſetzs werck da mit werden nydder gelegt ſampt yhrem rhum.

Am vierden/ als nu durch die erſten drey Capitel/ die ſunden offinbart/ vnd der weg des glawben zur rechtfertigkeyt geleret/ fehet er an zu begegen ettlichen eynreden vnd anſpruche/ Vnd nympt am erſten den fur / den gemeyniglich thun/ alle die vō glawben horẽ wie er on werck rechtfertige vnd ſprechen / ſol man denn nu keyn gute werck thun? Alſo helt er hie yhm ſelb fur den Abraham vnd ſpricht / Was hat denn Abraham mit ſeynen wercken than? iſts alles vmbſonſt geweſen? waren ſeyn werck keyn nutz? Vnd ſchleuſt/ das Abraham on alle werck alleyn durch den glawben rechtfertiget ſey/ ſo gar / das er auch fur dem werck ſeyner beſchneytung durch die ſchrifft / alleyn ſeyns glawbens halben rechtfertig gepreyſſet werde / Geñ. 15. hat aber das werck der beſchneyttūg zu ſeyner gerechtigkeyt nichts than/ das doch Gott yhm gepott vnd eyn gut werck des gehorſams war/ ſo wirt gewiſslich auch keyn ander gut werck zur gerechtigkeyt etwas thun / Sondern wie die beſchneyttung Abrahe eyn euſerlich zeychen war / da mit er ſeyne gerechtigkeyt ym glawben beweyſete /

alſo ſind

alſo ſind alle gutte werck nur euſerlich zeychen/die aus dem glawben folgen/vnnd beweyſen/als die guten fruchte/das der menſche ſchon fur Gott ynwendig rechtfertig ſey.

Da mit beſtettiget nu Sanct Paulus/als mit eym krefftigen exempel aus der ſchrifft/ſeyne vorige lere ym dritten Capitel vom glawben/vnd furet datzu noch eynen zeugen Dauid aus dem dreytzehenden Pſalmen/der auch ſagt das der menſch on werck rechtfertig werde/wie wol er nicht on werck bleybt/wen̄ er rechtfertig worden iſt. Darnach breytet er dz exempel aus wider alle ander werck des geſetzs/vnd ſchleuſſet/das die Juden nicht mugen Abrahams erben ſeyn alleyn des gebluttis halben/viel weniger des geſetzs werck halben/ſundern muſſen Abrahams glawben erben/wollen ſie rechte erben ſeyn/ſyntemal Abraham fur dem geſetze beyde Moſi vnd der beſchneyttung/durch den glawben iſt rechtfertig worden/vnd eyn vater genennet aller glewbigen/Datzu auch das geſetz viel mehr zorn wircke den̄ gnad/die weyl es niemant mit lieb vn̄ luſt thut/das viel mehr vngenad den̄ gnad durch des geſetzs werck kompt/Darumb mus alleyn der glawbe/die gnade Abrahe verheyſſen/erlangē/Den̄ auch ſolch Exempel vmb vnſer willen geſchriebē ſind/das wyr auch glewben ſollen.

Am funfften kompt er auff die fruchte vnd werck des glawbens/als da ſind/frid/freud/liebe/gegē Got vn̄ yderman/datzu ſicherheyt trotz/freydigkeyt/mutt vnd hoffnung ynn trubſal vnd leyden/denn ſolchs alles folget/wo der glawb recht iſt/vmb des vberſchwenglichen gutts willen/das vns Gott yn̄ Chriſto ertzeygt/das er yhn fur vns hat ſterben laſſen/ehe wyr yhn drumb bitten kunden/ia da wyr noch feynde waren. Alſo haben wyr denn/das der glawbe on alle werck rechtfertiget/vn̄ doch nicht dar aus folget/das man darumb keyn gutt werck thun ſolle/ſondern das die rechtſchaffne werck nicht auſſen bleiben/von wilchen die werck heyligen nichts wiſſen/vnd tichten yhn ſelb eygen werck/darynnen widder/frid/freud ſicherheyt/lieb/hoffnung/trotz/ſicherheyt/noch keyn recht Chriſtlichs wercks vnd glaubens art ynnen iſt.

¶ Darnach thut er eyn luſtigen ausbruch vnnd ſpaciergang/vnnd ertzelet/wo beyde ſund vnnd gerechtigkeyt/todt vnnd leben her kome/vnnd hellt die zween feyn gegen ander/Adam vnd Chriſtum/will alſo ſagen. Darumb muſte Chriſtus komen eyn ander Adam/der ſeyne gerechtigkeyt auff vns erbete/durch eyn new geyſtliche gepurt ym glawben/gleych wie ihener Adam auff vns geerbet hat die ſund/durch die allte fleyſchliche gepurt/da mit wirt aber kund vnnd beſtettiget/das yhm niemant kan ſelbs aus ſunden zur gerechtigkeyt mit wercken helffen/ſo wenig er kan weren/das er leyplich geporn wirtt/Das wirt auch da mit beweyſet/das/das gotlich geſetz/das doch billich helffen ſollt/ſzo etwas helffen ſollt zur gerechtigkeyt/nicht alleyn on hulffe komen iſt/ſondern hatt

auch die ſund

auch die sund gewehret/darumb das die bose natur yhm deste feyn/
der wirt / vnd yhre luste deste lieber pussen wil/yhe mehr yhr das ge=
setz weret/das also / das gesetz Christum noch nottiger macht vnd
mehr gnaden foddert/die der natur helffe.

Am sechsten nympt er das sonderliche werck des glawbens fur si=
ch/den streyt des geysts mit dem fleysch/vollend zu todten/die vbrigē
sund vnd luste / die nach der recht ferttigung vber bleyben / vnd leret
vns/das wyr durch den glawben nicht also gefreyet sind vō sunden/
dz wyr mussig faul vñ sicher seyn solten / als were keyn sund mehr da/
Es ist sund da / aber sie wirt nicht zur verdamnis gerechnet / vmbs
glawbens willen / der mit yhr streyttet/ Darumb habē wyr mit vns
selbs genug zu schaffen vnser leben lang/das wyr vnsern leyb zemen/
seyne luste todten vnd seyne gelidmas zwingen/das sie dem geyst ge=
horsam seyn vnd nicht den lusten / damit wyr dem tod vnd aufferste
hen Christi gleych seyn/vñ vnsere tauffe volbringen/die auch den tod
der sunden vnd new leben der gnaden bedeuttet/ bis dz wyr gar reyn
von sunden auch leyplich mit Christo aufferstehen vnd ewiglich lebē

Vnd das konnen wyr thun / spricht er / weyl wyr ynn der gnad vñ
nicht ym gesetze sind / Wilchs er selb auslegt / das on gesetze seyn/
sey nicht so viel gesagt/das man keyn gesetze hab / vñ muge thun was
yderman gelustet/sondern vnter dem gesetze seyn ist/weñ wyr on gna
de/mit gesetzs wercken vmbgehen/als deñ hyrschet gewißlich die sun
de durchs gesetze/Seyntemal niemant dem gesetz hold ist vō natur/
dasselb ist aber grosse sund/Die gnad macht vns aber das gesetz lieb
lich / so ist denn keyn sund mehr da / vnd das gesetz nicht mehr wid=
der vns/sondern eyns mit vns.

Dasselb aber ist die rechte freyheyt vō der sunden vnd vom gesetz/
von wilcher er bis ans ende dises Capitels schreybt/das es sey eyn
freyheyt nur guttis zu thun mit lust/vnd wol leben on zwang des ge/
setzs / Darumb ist dise freyheyt eyn geystliche freyheyt/die nicht dz
gesetze auffhebt/ sondern dar reicht/was vom gesetz gefodert wirt/
nemlich/lust vnd lieb /damit das gesetz gestillet wirt / vñ nicht mehr
zu treyben vñ zu foddern hat/Gleych als weñ du eym lehenher schul=
dig werist/vnd kundtist nicht betzalen / vō dem mochtistu zweyerley
weyse los werden/Eyn mal/das er nichts von dyr neme vnd seyn re
gister zu rysse /Dz ander mall/dz eyn frum man fur dich zalete vñ ge/
be dyr / da mit du seym register gnug thetist/ Auff dise weyse hat vns
Christus vom gesetze frey gemacht/darumb ists nichts eyn wilde
fleyschliche freyheyt /die nichts thun solle/ Sondern die viel vnd al=
lerley thut/vnd von des gesetzs foddern vnd schuld ledig ist.

Am siebenden/bestettiget er solchs mit eym gleychnis des eehli=
chen lebens/Als wenn eyn man stirbt/so ist die fraw auch ledig/vñ
ist also eyns des andern loss vnd abe/nicht also/das die fraw nicht
muge odder

nuge odder solle eynē andern man nehmen/sondern viel mehr/das sie nu aller erst recht frey ist/eyn andern zu nemen/das sie vorhyn nicht kundt thun/ehe sie yhenis mans ab war. Also ist vnser gewissen verpunden dem gesetz vnter dem sundlichen alten menschen/ Wenn der todtet wirt durch den geyst/so ist das gewissen frey/vñ eyns des andern los/nicht das das gewissen solle nichts thun/sondern nu aller erst recht an Christo dem andern man hangen/vnd frucht bringen des lebens.

Darnach/streycht er weytter aus/die art der sunden vnd gesetzs/ wie durch das gesetz die sund sich nur recht reget vnd geweltig wirt/ Denn der alte mensch wirt dem gesetz nur deste feynder/weyl er nicht kan zalen/das vom gesetz foddert wirt/ Denn sund ist seyn natur/vñ kan võ yhm selbs nicht anders/darumb ist das gesetz seyn tod vnd alle seyn marter. Nicht das das gesetz bose sey/sondern das die bose natur nicht leyden kan das gutte/das es gutts von yhm foddere Gleych wie eyn krancker nicht leyden kan/das man von yhm foddere lauffen vnd springen vnd andere werck eyns gesunden.

Darumb schleust Sanct Paulus hie/das wo das gesetz recht erkennet vnd auffs beste gefasset wirt/da thuts nit mehr/deñ erynnert vns vnsere sunde/vnd todtet vns durch die selb/vnd macht vns schuldig des ewigen zorns/wie das alles feyn sich lernt vnd erferet ym gewissen/wens mit dem gesetz recht troffen wirt. Also das man mus etwas anders haben/vñ mehr deñ das gesetz/den menschen frum vñ selig zu machen/ Wilche aber das gesetz nicht recht erkennen/die sind blind/gehē mit vermessenheyt dahyn/meynem yhm mit werckē gnug zu thun/Deñ sie wissen nicht/wie viel das gesetz foddert/nemlich eyn frey/willig/lustig hertz/darumb sehē sie Mosi nicht recht vnter augen/das tuch ist yhn da fur gelegt vnd zu gedeckt.

Darnach zeygt er/wie geyst vñ fleysch mit eyander streytten ynn eynem menschen/vnd setzt sich selbs zum exempel/das wyr lernen/das werck/die sund yñ vns selbs zutodtē/recht erkennen/Er nennet aber beyde den geyst vnd das fleysch/eyn gesetze/darumb das gleych wie des gotlichen gesetzs art ist/das es treybt vnd foddert. Also treybt vnd foddert vnd wuttet auch das fleysch widder den geyst vnd wil seyne lust haben. Widderumb treybt vnd foddert der geyst widder das fleysch vnd wil seyne lust haben/diser zang weret yñ vns/so lang wyr lebē/ynn eynem mehr ym andern weniger/darnach der geyst odder fleysch stercker wirt/vnd ist doch der gantz mensch selbs alles beydes/geyst vnd fleysch/der mit yhm selbs streyttet bis er gantz geystlich werde.

Am achten trostet er solche streytter/das sie solch fleysch nicht verdamne/vnd zeyget weytter an/was fleysch vnd geyst art sey/vnd wie der geyst kompt aus Christo der vns seynen heyligē geyst geben hat/ der vns geystlich macht vñ das fleysch dempfft/vnd vns sichert/das wyr dennoch Gottis kinder sind/wie hart auch die sund ynn vns

wuttet/so

wuttet/ſo lange wyr dem geyſt folgen vnd der ſunde widderſtreben
ſie zu todten. Weyl aber nichts ſo gut iſt das fleyſch zu teuben/als
Creutz vnd leyden/troſtet er vns ynn leyden durch beyſtand/des
geyſts/der liebe/vñ aller Creaturn/nemlich/das beyde der geyſt vñ
vns ſufftzet vnd die Creatur ſich mit vns ſehnet/das wyr des fleyſch
vnd der ſund los werden. Alſo ſehen wyr das diſe drey Capitel auff
das eynige werck des glawbens treyben/das da heyſt/den allten
Adam todten vnd das fleyſch zwingen.

Am neunden/zehenden vnd eylfften Capitel leret er von der ewigẽ
verſehung Gottis/da her es vrſprunglich fleuſt/wer gleuben odder
nicht glewben ſoll/von ſunden los odder nicht los werden kan/da
mit es yhe gar aus vnſern henden genomen/vnd alleyn ynn Gottis
hand geſtellet ſey/das wyr frum werden/Vnd das iſt auch auffs al-
ler hohiſt nott/denn wyr ſind ſo ſchwach vnd vngewiſs/das/wens
bey vns ſtunde/wurde freylich nicht ein menſch ſelig/der teuffel wur
de ſie gewiſslich alle vberweldigen/Aber nu Gott gewis iſt/dz yhm
ſeyn verſehen nicht feylet/noch ymand yhm weren kan/haben wyr
noch hoffnung widder die ſunde.

Aber hie iſt den freveln vnd hochfarenden geyſtern eyn mal zu ſte-
cken/die yhrn verſtand am erſten hie her furen vñ oben an heben/zu-
uor den abgrund gottlicher verſehung zu forſchen/vnd vergeblich da
mit ſich bekummern/ob ſie verſehẽ ſind/die muſſen ſich deñ ſelb ſtur-
tzẽ/dz ſie entweder vertzagen/oder ſich ynn die frey ſchantz ſchlagen/
Du aber folge diſer Epiſtell ynn yhrer ordnung/bekummere dich
zuuor mit Chriſto vnd dem Euangelio/das du deyne ſund vnd ſeyne
gnad erkenniſt/darnach mit der ſunden ſtreyttiſt/wie hie das .1.2.3.4
.5.6.7.8. Capitel geleret haben/Darnach wenn du ynn das achte ko-
men biſt/vnter das creutz vnd leyden/das wirt dich recht leren/die
verſehung/ym .9.10. vnd .11. Capitel/wie troſtlich ſie ſey. Denn on ley
den/creutz vnd tods notten/kan man die verſehung nicht on ſchaden
vnd heymlichen zorn widder Got handeln/Drumb mus Adam zu-
uor wol todt ſeyn/ehe er dis ding leyde vñ den ſtarcken weyn trincke/
darumb ſich dich fur/das du nicht weyn trinckiſt/wenn du noch eyn
ſeugling biſt/Eyn iglich lere hat yhr maſz/zeyt vnd allter.

Am zwelfften leret er den rechten Gottis dienſt vnd macht alle
Chriſten zu pfaffen/das ſie opffern ſollen/nicht gellt nach vieh/wie
ym geſetz/ſondern yhr eygen leybe/mit todtung der luſte/Darnach
beſchreybt er den euſerlichen wandel der Chriſten ym geyſtlichen re
gimẽt/wie ſie leren/predigen/regirn/dienen/geben/leyden/lieben/
leben vñ thun ſollen gegen freund/feynd vnd ydermann/das ſind die
werck/die eyn Chriſten thut/denn wie geſagt iſt/glawb feyret nicht.

Am dreytzehenden/leret er das weltlich regiment ehren vñ gehor-
ſam ſeyn/wilchs darumb eyngeſetzt iſt/obs wol die leut nicht frum
macht fur Got/ſo ſchaffts doch ſo viel/das die frumẽ euſerlich fryd
vnd ſchutz haben/vnd die boſen/on furcht odder mit frid vnd rugen
nicht konnen

nicht konnen frey vbels thun / darumb es zu ehren ist auch den frumen / ob sie wol seyn nicht durffen Endlich aber fasset ers alles ynn die liebe vnd beschleusset es yñ das exempel Christi / wie der vns than hat / das wyr auch also thun vnd yhm nach folgen.

Am viertzehenden leret er die schwachē gewissen ym glawbē seuberlich furen vnd yhr schonen / das man der Christen freyheyt nicht brauche zu schaden sondern zu foderung der schwachen / deñ wo man das nicht thut / da folget zwitracht vnd verachtung des Euangeli / daran doch alle not ligt / das es besser ist, den schwach glewbigen eyn wenig weychen / bis sie stercker werden / denn das allerding die lere des Euangeli sollt vntergehen / Vnd ist solchs werck eyn sunder werck der liebe / das wol auch itzt vō noten ist / da man mit fleysch essen vnd ander freyheyt / frech vnd rauch / on alle nott / die schwachen gewissen zu ruttelt ehe sie die warheyt erkennen.

Am funfftzehendē / setzt er Christum zum exempel / das wyr auch die andern schwachē dulden / als die sonst geprechlich sind yñ offentlichen sunden odder vō vnlustigē sitten / wilche man nicht mus hynwerffen / sondern tragen bis sie auch besser werdē / Deñ also hat Christus mit vns than vñ thut noch teglich / das er gar viel vntugent vñ boser sitten / neben aller vnuolkomenheyt an vns tregt / vnd hilfft on vnterlassz.

Darnach zum beschlus bitt er fur sie / lobet sie vnd befillhet sie Got vñ zeygt seyn ampt vnd predigt an / vñ bitt sie gar seuberlich vmb steure an die armen zu Jerusalem / vnd ist eyttel lieb dauon er redet vnd damit er vmbgeht. Also finden wyr ynn diser Epistel auffs aller reychlichst / was eyn Christen wissen sol / Nemlich / was gesetz / Euāgelion / sund / straff / genad / glawb / gerechtigkeyt / Christus / Gott / gutte werck / liebe / hoffnung / creutz / sey / vñ wie wyr vns gegē yderman / er sey / frum odder sunder / starck odder schwach / freund odder feynd / vnd gegen vns selber halten sollen / datzu das alles mit schrifften trefflich gegrundt / mit exempel seyn selbs vñ der propheten beweysset / dz nichts mehr hie zu wunschen ist. Darumb es auch scheynet / als habe Sanct Paulus ynn diser Epistel wollen eyn mal ynn die kurtz verfassen / die gantz Christliche vnd Euangelische lere / vnd eyn eyngang bereytten ynn das gantze allte testament. Denn on tzweyfel / wer dise Epistel wol yhm hertzen hat / der hat des alten testaments liecht vñ krafft bey sich. Darumb las sie eyn iglicher Christen yhm gemeyn vnd stettig yñ vbungen seyn / da gebe Gott seyn gnade zu / Amen.

Das letzt Capitel ist eyn gruss Capitel / Aber darunter vermisscht er gar eyn edle warnung fur menschē leren / die da neben der Euangelische lere eynfallen vnd ergernis anrichten / gerad als hette er gewisslich ersehen / das aus Rom vnd durch die Romer komen sollten / die verfurischen ergerlichen Canones vnd decretales vnd das gantz geschwurm vnd gewurm menschlicher gesetzen vnd gepotten / die itzt alle welt erseufft vnd dise Epistel vnd alle heyllige schrifft samp dem geyst vnd glawbē vertylget habē / das nichts mehr da blieben ist / deñ der Abgott / Bauch / des diener sie hie Sanct Paulus schillt / Gott erlose vns von yhnen / Amen.



Die Epistel sanct Pauli zu den Romern.

Das Erst Capitel.

Unterschrifft



Aulus eyn knecht Jhesu Christi: beruffen zum Apostel/ ausgesondert zu predigen das Euangelion gottis (wilchs er zuuor verheyssen hat/ durch seyne propheten/ yn der heyligen schrifft/ von seynem son/ der yhm geporn ist von dem samen Dauid/ nach dem fleysch/ vñ krefftiglich erweyset eyn son gottis/ nach dem geyst der do heyliget/ sint der zeyt er aufferstanden ist von den todtenn/ nemlich/ Jhesus Christ vnser her/ durch wilchen wyr haben empfangenn gnad vñ Apostel ampt vnter alle heyden/ den gehorsam des glawbens auffzurichten/ vnter seynẽ namen/ wilcher yhr zum teyl auch seyt/ die da beruffen sind von Jhesu Christo)

(Nach dẽ geyst ꝛc.) Der geyst gottis ist geben nach Christus auffart von da an heyliget er die Christen vnd verkleret Christum in aller welt das er gottis son sey/ mit aller macht/ ynn wortẽ. wunder vñ zeychen.

Uberschrifft. Allen die zu Rom sind/ den liebsten gottis/ vñ beruffnen heyligẽ.

Grus. Gnad sey mit euch vnd fride von got vnserem vater vnd dem hern Jhesu Christo.

Ehrbietlig. Auffs erst/ danck ich meynem got/ durch Jhesu Christ/ ewr aller halben/ das man von ewrem glawben ynn aller welt sagt. Deñ got ist meyn zeuge/ wilchem ich diene ynn meynem geyst/ am Euangelio von seynem son/ das ich on vnterlasz ewr gedenck/ vnnd alletzeyt ynn meynem gepet flehe/ ob ich yhe der mal eyns eynen fertigen weg haben mocht durch gottis willen zu euch zukomen. Denn mich verlanget euch zusehen/ auff das ich euch mitteyle etwas geystlicher gabe euch zusterken (das ist) das ich sampt euch trostet wurde durch ewren vnd meynen glawben/ den wyr vnternander haben.

Jch wil euch aber nicht verhalten/ lieben bruder/ das ich myr offt hab furgesetzt zu euch zukomẽ/ byn aber verhyndert bisher/ das ich etwas gutts schaffete auch vnter euch/ gleych wie vnter andern heyden. Jch byn eyn schuldner beyde der kriechen vnnd der vnkriechen/ beyde der weysen vnd der vnweysen/ darumb/ so viel an myr ist/ byn ich geneygt/ auch euch zu Rom das Euangelion zupredigen.

Denn ich scheme mich des Euangelion von Christo nicht/ denn es ist eyn krafft gottis/ die da selig macht/ alle/ die dran glewbenn/ die Juden furnemlich/ vñ auch die Kriechẽ/ syntemal drynnẽ offinbart wirt die gerechtickeyt die fur got gillt/ wilche kompt ausz glaw

ben ynn glawben/wie denn geschrieben stehet/Der gerechte wirt le
ben aus seynem glawben.

Denn gottis zorn von hymel wirt offinbart vbir alles gottlosszes
wesen vnd vnrecht der menschen/die die warheyt gottis auff halten
ym vnrechtē/darumb/das/das ihenige/so kundlich ist an got/offin
bar bey yhn ist/denn got hats yhn offinbart/damit/das gottis vn=
sichtbars wesen/das ist/seyn ewige krafft vnd gotheyt wirt ersehen/
so man des warnympt bey den wercken/vō der schepffung der welt
an. Also/das sie keyn entschuldigung haben/die weyl sie erkandten/
das eyn gott ist/vnd haben yhn nicht preysset als eynen got/noch ge
danckt/sondern sind ynn yhrem tichten eyttel worden/vnd yhr vnuer
stendiges hertz ist verfinstert/da sie sich fur weyse hielten/sind sie zu
narren worden/vñ haben verwandelet die herlickeyt des vnuergeng=
lichen gottis/ynn eyn gleychnis eyns bilds des vergenglichen men=
schen/vnd der vogel/vnd der vierfussigen vnd der kriechende thiere.

(tichten)
wo nicht glawbe ist/do feilet die vernūfft vō eynē auffs ander/ bis sie gar verblēdet wirt/ yñ yhrem tichten/wie denn allen weysen vnd spitzigen koppffen geschicht.

Darumb hat sie auch got dahyn geben/ynn yhrer hertzen geluste/
yn vnreynickeyt/zuschenden yhr eygen leybe/durch sich selbs/die got=
tis warheyt haben verwandelt ynn die lugen/vnd haben geehret vñ
gedienet dem geschepffe mehr denn dem schepffer/der do ist gebene
deyet ynn ewickeyt/ Amen. Darumb hat sie got auch dahyn geben
ynn schendliche luste/Denn yhre weyber haben verwandelt den na=
turlichen brauch ynn den vnnaturlichen/Desselbigen gleychen auch
die man/haben verlassen den naturlichen brauch des weybs/vñ sind
aneynander erhitzet ynn yhren gelusten/vnnd haben man mit man
schand gewirckt/vnnd den lohn yhrs yrthumbs (wie es denn seyn
solt) durch sich selbs empfangen.

(fynantzer)
Die viel newer fundle auff bringē/ als vnter kauffleu=ten/ Juristen vnnd hoff schrantzen ge=schehen wirt.

Vnd gleych wie sie nicht haben geacht/das sie gottis eyn wissen
trugen/hatt sie got auch dahyn geben yn verkereten syn/zu thun/das
vngeschickt ist/vol alles vnrechten/hurerey/arges/geytzs/boszheit/
voll hasz/mords/hadders/lists/gifftig/ orenbleser/verleumbder/
freueler/hoffertig/stoltz/fynantzer/dē eltern vngehorsam/den gott
feynd ist/vnuerstendig/trewlose/ vnfreuntlich/storrig/vnbarmher=
tzig/die gottis gerechtickeyt wissen (das die solchs thun/des tods
wirdig sind) thun sie es nicht alleyn/sondern haben auch lust an de=
nen die es thun.

(langmutickeyt)
Langmutickeyt ist/ wenn eyner lang=sam ist zur zornen/ ob er wol gereytzt recht vñ macht hat/ auff latinsch/ tardus ira/ vñ ist dem hebreyschē nach ge red/ Arich appaim/ Und ist eyn tugent eygētlich/die lang sam zurnet vnnd straft das vnrecht. Aber gedult ist die das vbel tregt/ an gut/ leyb/ vñ ehre/ obs gleych mit re=cht geschehe. Gutt ickeyt ist die liebliche geselschafft vn ternander vñ freuntlichs wesen.

Das Ander Capitel.

Darumb/o mensch/kanstu dich nicht entschuldigenn/wer
du bist/der da richtet/denn worynn du eynen andern rich
tist/verdampst du dich selbes/syntemal du eben dasselb
thust/das du richtist/Denn wyr wissen/ gottis vrteyl ist
nach d warheyt/vber die/so solchs thun/Denckistu aber/o mēsch/
der du richtist die/so solchs thun/vnd thust auch dasselbige/das du
dem vrteyl gottis entrynnen werdist? odder verachtistu den reych=
thum seyner guttickeit/gedult vnnd langmutickeyt? Weystu nicht/
das dich gottis gutte zur busse leyttet?

Du aber

Du aber nach deynē verstocktem vñ vnpuszfertigem hertzen/samlest dyr selb eyn schatz des zorns/auff den tag des zorns vñ der offinbarung des gerechten gerichts gottis/wilcher geben wirt eynem yglichen nach seynen wercken/nemlich/preysz vnd ehre vnd das vnuergenglich wesen/denen/die mit gedult ynn gutten wercken trachtenn nach dem ewigen leben. Aber denen/die da zenckisch sind vnd nicht gehorchen der warheyt/gehorchen aber dem vnrechten/vngnad vnd zorn/trubsal vnnd angst/vbir alle seelen der menschen/die da boses thun/furnemlich der Juden/vnd auch der kriechen/preysz aber vnd ehre vnd fride/allen denen/die da guttis thun/furnemlich den Juden vnd auch den kriechen.

Denn es ist keyn ansehen der person fur got/wilche on gesetz gesundigt haben/die werden auch on gesetz verloren werden/vnd wilche am gesetz gesundigt haben/die werden durchs gesetz verurteylt werden/Syntemal fur got nicht die das gesetz horen/gerecht sind/sondern die das gesetz thun werden rechtfertige seyn/Deñ so die heyden/die das gesetz nicht haben/vnd doch von natur thun/des gesetzs ynhalt/die selbigen/die weyl sie das gesetz nicht haben/sind sie yhn selbs eyn gesetz/damit/das sie beweysenn/des gesetzs werck sey beschreben ynn yhrem hertzen/syntemal yhr gewissen sie betzeuget/dazu auch die gedancken/die sich vnternander verklagen oder entschuldigen auff den tag/da got das verporgen der menschen/durch Jhesu Christ richten wirt/lautts meynes Euangelion.

(Von natur) Das naturlich gesetz ist/ was du wilt dyr gethann vnd vbirhabē sein von eynem andern/ das thu vnd erhebe du auch eynen andern/ daryn das gantz Moses gesetz begriffenn ist. wie Christus sagt Mat. 7. an wilchē gesetz die heydenn auch nicht mehr dē dz euserlich werck thun/wie die Judē an Moses gesetz. Vnd das verklagē vnd entschuldigen ist/ das eyne sund grosser ist denn die ander/widder das gesetz.

Sihe aber zu/du heyssist eyn Jude vnd verlessist dich auffs gesetz/vnd rhumist dich gottis/vnd weyssist seynen willen/vnnd weyl du ausz dem gesetz vnterricht bist/pruffestu was recht vnnd nit recht ist/vñ vermissest dich/zu seyn eyn leytter der blinden/eyn licht dero/die ym finsternis sind/eyn zuchtiger der torichten/eynen lerer der eynfeltigen/hast die forme was zuwissen vnd recht ist ym gesetz/nu leristu andere/vñ lerist dich selber nicht/Du predigest man solle nicht stelen/vnd du stelist/Du sprichst man solle nicht eebrechen/vnd du brichst die ehe/Dyr grawelt fur den abgottern/vnd raubist got was seyn ist/Du rhumest dich des gesetzs/vnd schendist got durch vbirtrettung des gesetzs/Denn ewert halben wirt gottis name verlestert vnter den heyden/als geschrieben stehet.

(seyn) Gottis ist die ehre/ die nehmen yhm alle werck heyligen.

Die beschneyttung ist wol nutz/wenn du das gesetz heltist/heltistu aber das gesetz nicht/so ist deyn beschneyttung schon eyn vorhaudt worden/so nu die vorhaudt des gesetzs recht helt/meynistu nicht/das seyne vorhaudt werde fur eyn beschneyttung gerechnet werden? Vnd wirt also/das von natur eyn vorhaud ist/vnd das gesetz volendet/dich richten/der du vnter dem buchstaben vñ beschneytung das gesetz vbertrittest. Denn das ist nicht eyn Jude/der auszwendig eyn Jude ist. Auch ist das nicht eyn beschneyttung/die auszwendig ym fleysch geschicht/sondern das ist eyn Jude/der ynwendig vorporgen ist/Vnnd die beschneyttung des hertzen ist eyn be-

(Vorhaud) Das heyst Paulus die heydē/ darumb das sie vnbeschnytten sind.

(geyst) Geyst heyst was gott ym menschen vber die natur wirckt. Buchstab heyst alles thun der natur on geyst.

schneyttung die ym geyst vnd nicht ym buchstaben geschicht/wilchs lob ist nicht aus den menschen/sondern aus got.

Das Dritte Capitel.

WAs haben deñ nu die Juden vorteyls? oder was nutzet die beschneyttūg? zwar fast viel/zum erstē/yhn ist vertrawet was Got gered hat/Das aber etlich nicht glewbē an das selbige/was ligt dar an? solte yhrer vnglaub gottis glaubē auffheben? das sey ferne/Es bleybe viel weger also/das Got sey warhafftig/vñ alle menschen lugenhafftig/wie geschrieben stehet/Auff das du rechtfertig seyest ynn deynen wortten/vnd vbirwindest/wenn du gerichtet wirdest.

psal.1.15 psal.50.

Ists aber also/das vnser vngerechtickeyt/gotis gerechtickeyt preysset/was wollen wyr sagen? Ist deñ got auch vngerecht/das er druber zurnet (Jch rede also auff menschē weyse) Das sey ferne/Wie kund deñ got die welt richten? Deñ so die warheyt gotis durch meyne lugen herlicher wirt zu seynē preysz/warumb solt ich deñ noch als eyn sunder gerichtet werdē/vñ nicht viel mehr also thun (wie wyr gelestert werdē/vñ wie etlich sprechē/das wyr sagē sollē) Last vns vbel thun/auff das guts draus kome? wilcher verdamnis ist gantz recht?

Was sagen wyr deñ nu? haben wyr eyn vorteyl? gar keynen/deñ wyr haben droben vrkund geben/das beyde Juden vnd kriechen alle vnter der sunden sind/wie deñ geschrieben stehet/Da ist nicht der rechtfertig sey/auch nicht eyner/Da ist nicht der verstendig sey/da ist nicht der nach Got frage/Sie sind alle abgewichē/vñ allesampt vntuchtig worden/Da ist nicht der gutis thue/auch nicht eyner. Yhr schlund ist eyn offen grab/mit yhren zungē handeln sie truglich/Ottern gifft ist vnter yhren lippen/yhrer mund ist voll fluchens vnd bitterkeyt/yhr fusz sind eylend blutt zuuorgissen/yn yhren wegen ist/zustorung vnd zubrechung/vñ den weg des frides wissen sie nicht/Es ist keyn furcht gotis fur yhren augen.

psal.13. psal.5. psal.1.39 psal.10. Prouer.1. Isaie.59. psal.35.

Wyr wissen aber/das/was das gesetz saget/das sagets denen/die vnter dem gesetz sind/Auff das aller mund verstopfft werde/vñ alle welt sey Gott schuldig/darumb/das keyn fleysch durch des gesetzs werck fur yhm rechtfertig seyn mag/Denn durch das gesetz/kompt nur erkenntnis der sund.

Nu aber ist/on zuthun des gesetzs/die gerechtickeyt die fur got gilt/offinbart/betzeuget durch das gesetz vñ die propheten. Jch sage aber von solcher gerechtickeyt fur got/die da kompt/durch den glawben an Jhesum Christ/zu allen vnd auff alle/die da glewben.

Denn es ist hie keyn vnterscheyd/sie sind alle zumal sunder/vnnd mangeln des preyses den got an yhn haben solt/vnd werden on verdienst gerechtfertiget/aus seyner gnad/durch die erlosung/so durch Christo geschehen ist/wilchen gott hat furgestellet zu eynem gnade stuel/

(herlicher wirt) Dauid spricht/Jch erkēne meyne sund dyr alleyn hab ich gesundigt vñ vbel fur dyr than/auff das du rechtfertig seyst yn deynē wortten vnd vbirwindest/wenn du gerichtet wirdest ꝛc. Das laut, als solt man sunde thun auff das got rechtfertig sey/wie hie sanct Paulus auch antzeucht/vnnd ist doch nicht also sondern wir sollen die sund erkennen/die vns got schult gibt ynn seynem gesetz/auff dz er also warhafftig vñ recht bekenet werde. Aber vber disem erkentnis zanckē die werckheyligē mit got/vnnd wollen yhre werck nicht sund seyn lassen vñ mus also gott yhr lugener/vnd ynn seynen worttenn gericht seyn Deñ sie sehen nur die grobē wercksund an, vñ nicht die tieffe heubt erbsund, daryn die natur empfangen geporn ist vnd lebet, von wilcher doch Dauid yñ dē versz redet. So wil nu Paulus dz nit die sunde got preyssen/(sonst weres besser sunde denn guts thun) sondern der sund bekēntnis preysset gott vnd seyne gnade. Also bleybt got warhafftig vñ alle menschē lugenhafftig die solchs nicht bekennē wollē, vñ yhr vnglaub macht gottis glawbe nicht zu nicht. Deñ er gewynnet doch vnnd bleybet warhafftig.

ſtuel/durch den glawben ynn ſeynem blut/da mit er die gerechtickeit/die fur yhm gilt/beweyſe/vñ dem/das er vergibt die ſund/die zuuor ſind geſchehen vnter gotlicher gedult/die er trug/das er zu diſen zeyten beweyſete die gerechtickeyt/die fur yhm gilt/Auff das er alleyne gerecht ſey/vnd rechtfertige den/der da iſt des glawbens an Jheſu.

Merck diſz/da er ſagt/Sie ſind alle ſunder ꝛc. iſt das herobtſtuck vñ der mittel platz diſzer Epiſtel vñ der gantzen ſchrifft. Nemlich das alles ſund iſt/was nicht durch das blut Chriſti erloſet/ym glaubē gerechtfertiget wirt. Drumb faſſe diſen text wol/Denn hie ligt darnyder aller werck verdienſt vñ rhum/wie er ſelb hie ſagt/vñ bleybe alleyn lautter gottis gnad vnd ehre.

Wo iſt denn nu deyn rhum? er iſt auſzgeſchloſſen/durch wilch geſetz? durch der werck geſetz? Nicht alſo/ſondern durch des glawbens geſetz.

So halten wyrs nu/das der menſch gerechtfertiget werde/on zuthun der werck des geſetzs/alleyn durch dē glawben/Odder iſt Got alleyn der Juden Got? Iſt er nicht auch der heyden Got? Ja freylich auch der heyden Got/ſyntemal es iſt eyn Got der da rechtfertiget die beſchneyttung aus dem glawben/vnd die vorhaud durch den glawben. Wie? heben wyr denn das geſetz auff durch den glawbē? das ſey ferne von vns/ſondern wyr richten das geſetz auff.

(richten auff) Der glawb erfullet alle geſetz/die wercke erfullen keyn tittel des geſetzs.

Das Vierde Capitel.

WAs ſagen wyr denn vō vnſerm vater Abraham/das er funden habe nach dem fleyſch? das ſagē wyr/Iſt Abrahā durch die werck rechtfertigt/ſo hat er wol rhum/aber nicht fur Got/Was ſagt aber die ſchrifft? Abrahā hat got geglewbet/vñ das iſt yhm zur gerechtickeyt gerechnet. Dem aber/der mit wercken vmbgehet/wirt nicht das lohn aus gnade zugerechnet/ſondern aus pflicht/dem aber/der nicht mit wercken vmbgehet/glewbt aber an den/der die gotloſen rechtfertiget/dem wirt ſeyn glawbe gerechnet zur gerechtickeyt. Nach wilcher weyſe auch Dauid ſaget/das die ſelickeyt ſey alleyn des menſchen/wilchem gott zurechnet die gerechtickeyt/on zuthun der werck/da er ſpricht/Selig ſind die/wilchen yhr vngerechtickeyt vergeben ſind/vñ wilchen yhr ſund bedeckt ſind/Selig iſt der man/wilchem got keyne ſunde zurechnet.

Gen. 15

psal. 31.

Hie beweyſet er mit zweyen exempel/das verdienſt nichts ſey/ſondern alleyn gottis gnade.

Nu diſze ſelickeyt/gehet ſie vber die beſchneyttung odder vber die vorhaudt? wyr muſſen yhe ſagen/das Abraham ſey ſeyn glawbe zur gerechtickeyt gerechnet/wie iſt er yhm denn zugerechnet? ynn der beſchneyttung? odder ynn der vorhaut? On zweyffel nicht ynn der beſchneyttung/ſondernn ynn der vorhaut/Das zeychen aber der beſchneytung empfieng er zum ſiegel der gerechtickeyt des glawbens/wilchen er noch ynn der vorhaut hatte/auff das er wurde eyn vater aller/die da glewben ynn der vorhaut/das den ſelben ſolchs auch gerechnet werd zur gerechtickeyt/vñ wurde auch eyn vater der beſchneyttung/nicht alleyn dere/die vō der beſchneyttung ſind/ſondern auch dere/die eynher wandeln ynn den fuſzſtapffen des glawbens/wilcher war ynn der vorhaut vnſers vaters Abraham.

Denn Abraham glewbt vnd wart rechtfertig gelobt ehe deñ er beſchnytten wart Gen. 16. das yhe die gnade fur dem werck ſeyn muſſe.

Denn die verheyſſung/das er ſolt ſeyn der welt eyn erbe/iſt nicht

geschehen Abraham odder seynem samen/durchs gesetz/sondern durch die gerechtickeyt des glawbens/Denn wo die vom gesetz erben sind/so ist der glawbe aus/vnd horet die verheyssung auff/syntemal das gesetz richt nur zorn an/denn wo das gesetz nicht ist/da ist auch keyn vbirtrettung/Derhalbē ist die verheyssung geschehē durch den glawben/auff das es gieng nach der gnade/damit die verheyssung fest bestunde allem samen/nicht dē alleyn/der vom gesetz ist/sondern auch dem/der des glawbens Abraham ist/wilcher ist vnser aller vater/wie geschrieben stehet/Jch habe dich gesetzt zum vater vieler heyden/fur got/dē du glewbet hast/der do lebendig macht die todten/vnd ruffet dem/das nicht ist/das es sey.

Vnnd er hat glawbt auff hoffnung/da nichts zu hoffen war/auff das er wurde eyn vater vieler heyden/wie denn zu yhm gesagt ist/Also sol deyn same seyn/Vnd er ward nicht schwach ynn glawben/nam auch nicht gewar/seynes eygen leybes/wilcher schon erstorben war/weyl er fast hundertierig war/auch nicht des erstorben leybs der Sara. Denn er zweyffelt nicht an der verheyssung gottis/durch vnglawben/szondern ward starck ym glawben/vnnd gab Got den preysz/vnd wuste auffs aller gewissest/das/was Got verheysset/das kan er auch thun. Darumb ists yhm auch zur gerechtickeyt gerechnet.

wer Gott glewbt/der gibt yhm seynn ehre/als/dz er warhafftig/almechtig/weysz/gutt/sey/a szo erfullet der glawb die ersten drey gepot/vnnd rechtfertiget den menschen fur Got/das ist denn der recht Gottis dienst.

Das ist aber nicht geschrieben/alleyn vmb seynē willen/das yhm zugerechnet ist/sondern auch vmb vnser willen/wilchen es sol gerechnet werdē/so wyr glewbē an den/der vnsern hern Jhesum Christ aufferweckt hat von den todten/wilcher ist vmb vnser sund willen dahyn geben/vnd vmb vnser gerechtickeyt willen aufferweckt.

Das Funfft Capitel.

NV wyr denn sind rechtfertig worden durch den glawben/so haben wyr fride mit Got/durch vnsern herren Jhesu Christ/durch wilchen wyr auch eynen zugang haben ym glawben/zu diser gnade/darynnen wyr stehen/vñ rhumen vns der hoffnung der kunfftigen herlickeyt/die Got geben sol. Nicht alleyn aber das/sondern wyr rhumen vns auch der trubsallen/die weyl wyr wissen/das trubsal gedult bringet/die gedult aber bringet erfarung/die erfarung aber bringet hoffnūg/die hoffnūg aber lasset nicht zuschanden werden. Das alles darumb/das die liebe gottis ist auszgossen ynn vnser hertz/durch den heyligen geyst/wilcher vns geben ist.

Denn auch Christus/da wyr nach schwach waren nach der zeyt/ist fur vns gottlosen gestorben. Nu stirbt kaume yemand vmb des rechts willen/vmb des guttis willen thurste villeicht yemand sterben/Darumb preysset Got seyne liebe gegen vns/das Christus fur vns gestorbē ist/da wyr nach sunder waren/so werdē wyr yhe viel mehr durch yhn behalten werden fur dem zorn/nach dem wyr durch seyn blutt rechtfertiget sind.

(nach der zeyt) Denn vō ewigkeit alle glewbige versehen sind das sie aus yrer schwacheit solten erloset werden darynnē sie ein zeytlang seyn.

Denn so

Denn ſo wyr Gotte verſunet ſind durch den tod ſeynes ſons/ da wyr noch feynde waren/ viel mehr/ werden wyr ſelig werden durch ſeyn leben/ ſo wyr nu verſunet ſind. Nicht alleyn aber das/ ſondern wyr rhumen vns auch Gottis/ durch vnſern hern Jheſu Chriſt/ durch wilchen wyr nu die verſunung empfangen haben.

(Gottis) Das Got vnſer ſey vñ wyr ſeyn ſeyn/ vnnd alle guter gemeyn võ yhm vnd mit yhm haben ynn aller zuuerſicht.

Derhalben/ wie durch eynen menſchen die ſund iſt komen ynn die welt/ vnd der tod durch die ſund/ vnnd iſt alſo der tod vber alle menſchen durchgangenn/ die weyl ſie alle geſundigt hatten. Denn die ſund war ynn der welt biſz auff das geſetz/ aber wo keyn geſetz iſt/ da acht man der ſund nicht/ ſondern der tod hirſchete von Adam an biſz auff Moſen/ auch vber die/ die nicht geſundiget hatten mit gleycher vbertrettung/ wie Adam/ wilcher iſt eyn bild des der zukunfftig war.

(bild) wie Adam vns mit frembder ſund on vnſer ſchuld verderbet hat/ alſo hat vns Chriſtus mit frembder gnad on vnſer verdienſt ſelig gemacht.

Aber nicht helt ſichs mit der gabe wie mit der ſunde/ Denn ſo an eyns ſunde viel geſtorben ſind/ ſo iſt viel mehr Gottis gnad vnd gabe vielen reychlich widderfaren/ durch die gnade/ die eynem menſchen Jheſu Chriſto widderfaren iſt.

Vnd nicht iſt die gabe alleyn vber eyne ſund/ wie durch des eynigen ſunders eynige ſund alles vorderben. Denn das vrteyl iſt komen aus eyner ſund zur verdamnis/ die gabe aber aus vielen ſunden zur rechtfertickeit/ Denn ſo vmb des eynigen ſund willen der tod gehirſcht hat durch den eynen/ viel mehr werden die/ ſo do empfangen haben die fulle der gnad vnnd der gaben zur gerechtickeyt/ hirſchen ym leben durch eynen Jheſu Chriſt.

(durch eynen) Merck/ das er hie võ der erbſund redet/ wilch komẽ iſt von Adams vngehorſam/ da her es alles ſundlich iſt/ was an vns iſt.

Wie nu durch eynes ſund die verdamnis vber alle menſchen komen iſt/ alſo iſt auch durch eynes rechtfertickeyt die rechtfertigung des lebens vber alle menſchen komen. Denn gleych wie durch eynes menſchen vngehorſam/ viel ſunder worden ſind/ alſo auch durch eynes gehorſam/ werden viel gerechten.

wie Adams ſund vnſer eygen wordẽ iſt/ alſo iſt Chriſtus gerechtickeyt vnſer eygen worden.

Das geſetz aber iſt neben eynkomen/ auff das die ſund vberhand nehme/ wo aber die ſund vberhand genommen hat/ da hat auch die gnade noch mehr vberhand genomen/ auff das/ gleych wie die ſund hirſchet hat zu dem tod/ alſo auch hirſche die gnade/ durch die gerechtickeyt zum ewigen leben/ durch Jheſum Chriſt.

Das Sechſt Capitel.

WAs wollen wyr hietzu ſagen? ſollen wyr denn ynn der ſund beharren/ auff das die gnade vberhand neme? das ſey ferne von vns/ Wie ſolten wyr ynn ſunden wollen leben/ der wyr abgeſtorben ſind? Wiſſet yhr nicht? das/ alle die wyr ynn Jheſum Chriſt taufft ſind/ die ſind ynn ſeynen todt getauffet? So ſind wyr yhe mit yhm begraben durch die tauffe yn den todt/ auff das/ gleych wie Chriſtus iſt aufferweckt võ den todten/ durch die herlickeit des vaters/ alſo ſollen auch wir/ ynn

(ynn ſeynen todt) das wyr auch (wie er) ſterbẽ/ deñ wir ſterben der ſund nicht/ das fleyſch ſterbe denn auch leyplich.

eynẽ newen leben wandeln. So wyr aber sind sampt yhm gepflantzt worden/zu gleychem todt/so werden wyr auch der aufferstehung gleych seyn/Die weyl wyr wissen/das vnser alter mensch mit yhm gecreutzigt ist/auff das da feyre der sundliche leyb/das wyr fort mehr der sunde nicht dienen/Deñ wer gestorben ist/der ist gerechtfertiget von den sunden.

Sind wyr aber mit Christo gestorben/so glewben wyr/das wyr auch mit yhm leben werden/vnd wissen/das Christus von den todten erweckt/hynfurt nicht stirbt/der tod wirt hynfurt vber yhn nicht hirschen/Denn das er gestorben ist/das ist er der sunden gestorben zu eynẽ mal/das er aber lebet/das lebet er gotte. Also auch yhr/haltet euch dafur/das yhr der sunde gestorbẽ seyd/vñ gotte lebet/durch Jhesum Christ vnsern hern.

Merck die heyligẽ haben noch bose lu ste ym fleysch/den sie nicht folgen.

So last nu die sunde nicht hirschen yñ ewrem sterblichen leybe/gehorsam zuleysten seynẽ lusten. Auch begebet nicht der sundẽ ewre glider zu waffen der vngerechtickeit/sondern begebet euch selbs Gote/als die da aus den todten lebendig sind/vnd ewre glidder Gotte zu waffen der gerechtickeyt. Deñ die sund wirt nit hirschen kundẽ vber euch/syntemal yhr nicht seyt vnter dẽ gesetz/sondern vnter der gnade.

Solange die gnade regirt/bleybt dz gewissen frey/vnd zwingt die süd ym fleysch/Aber onn gnade regirt sie/vñ das gesetz verdammet das gewissen.

Wie denn? sollen wyr sundigen/die weyl wyr nicht vnter dem gesetz/sondern vnter der gnade sind? das sey ferne von vns/Wisset yhr nicht/wilchem yhr euch begebet zu knechten/ynn gehorsam/des knechte seyt yhr/dem yhr gehorsam seyt? es sey der sunde zum todt/odder dem gehorsam zur rechtfertickeyt. Got sey aber gedanckt/das yhr knechte der sunde gewesen seyt/aber nu gehorsam worden von hertzẽ dem furbild der lere/wilchem yhr ergeben seyt. Denn nu yhr frey worden seyt von der sunde/seyt yhr knechte worden der gerechtickeit.

Jch wil menschlich dauon redenn/vmb der schwacheyt willen ewris fleyschs/gleych wie yhr ewre glider begebẽ habt zu dienste der vnreynickeyt/vnd von eyner vnrechtickeyt zu der andern/also begebt auch nu ewer glider zu dienste der gerechtickeyt/das sie heylig werden. Denn da yhr der sunde knechte waret/da waret yhr frey võ der gerechtickeyt/was hattet yhr nu zu der zeyt für eyn frumen? wilches yhr euch ytzt schemet/Denn das ende solcher ding/ist der todt. Nu yhr aber seyt von den sunden frey/vnd der gerechtickeyt knechte worden/habt yhr ewre frucht das yhr heylig werdet/das ende aber/das ewige leben. Deñ der tod ist der sunden solt/aber die gabe gottis ist das ewige leben ynn Christo Jhesu vnserm hern.

Das Siebend Capitel.

WIsset yhr nicht/lieben bruder (denn ich rede mit denen/die das gesetz wissen) das/das gesetze hirschet vber dẽ menschen so lange er lebet? Deñ eyn weyb/das vnter dem man ist/die weyl der man lebt/ist sie verpunden an das gesetz/so aber der man stirbt/so ist sie losz vom ge

setz

ſetz/das den man betrifft/Wo ſie nu bey eynē andern man iſt/weyl der man lebet/wirt ſie ein ehebrecheryn geheyſſen/So aber der man ſtirbt/iſt ſie frey vom geſetz/das ſie nicht eyn ehebrecheryn iſt/wo ſie bey eynem andern man iſt.

Alſo auch yhr/meyn bruder/ſeyd getodtet dem geſetz/durch den leyb Chriſti/das yhr bey eynem andern ſeyt/nemlich/bey dem/der von den todten aufferweckt iſt/auff das wyr Gotte frucht bringen/ Denn da wyr ym fleyſch waren/da waren die ſundlichen luſte(wilche durchs geſetz ſich erregeten) geweltig ynn vnſeren gelidern dem todt frucht zubringen. Nu aber ſind wyr vom geſetz loſz/vnd yhm abgeſtorben/das vns gefangen hielt/alſo/das wyr dienen ſollen ynn newen weſen des geyſtis vnd nicht ym alten weſen des buchſtaben.

Was wollen wyr denn nu ſagen? Iſt das geſetz ſund? das ſey ferne/Aber die ſund erkant ich nicht/on durchs geſetz/denn ich wuſte nichts von der luſt/wo das geſetz nicht hette geſagt/Laſz dich nicht geluſten/Da nam aber die ſund eyn vrſach am gepot/vnd erreget yn myr allerley luſt/Deñ on das geſetz/war die ſunde tod/Ich aber lebete ettwan on geſetze/da aber das gepot kam/ward die ſunde widder lebend/Ich aber ſtarb/vnd es befand ſich/das das gepot/myr zum tod reychet/das myr doch zum leben geben war/Denn die ſund nam eyn vrſach am gepot/vnnd betrog mich/vnd todtet mich durch daſſelb gepot/Das geſetz iſt yhe heylig/vnd das gepot heylig recht vnd gut.

Iſt denn/das da gut iſt/myr eyn todt wurden? das ſey ferne. aber die ſund/auff das ſie erſcheyne/wie ſie ſund iſt/hat ſie myr durch das gutte den todt gewirckt/auff das die ſund wurde vber auſz ſundig durchs gepot/Denn wyr wiſſen/das/das geſetz geyſtlich iſt/ich byn aber fleyſchlich/vnter die ſund verkaufft/denn ich weyſz nicht was ich thue. Denn ich thu nicht das ich wil/ſondern das ich haſſe/ das thu ich/So ich aber das thu/dz ich nicht wil/ſo bewillige ich/ das das geſetz gut ſey/So thu nu ich daſſelb nicht/ſondern die ſunde/die ynn myr wonet/deñ ich weyſz/das ynn myr/das iſt/yn meynem fleyſch/wonet nichts guts. Wollē hab ich wol/aber volbringē das gutte finde ich nicht/denn das gutte/das ich wil/thu ich nicht/ ſondern das boſe/das ich nicht wil/das thu ich/So ich aber thu das ich nicht wil/ſo thu ich daſſelb nicht/ſondern die ſunde die ynn myr wonet.

So finde ich nu eyn geſetze myr/der ich wil das gutte thun/das myr das boſe anhangt/Denn ich habe luſt an gottis geſetz/nach dē ynwendigen menſchen/ich ſehe aber eyn ander geſetz ynn meynen gelidern/das da widderſtreyttet dem geſetz ynn meynem gemute/vnd mich gefangen nympt ynn der ſunden geſetz/wilchs iſt ynn meynen gelidern. Ich elender menſch/wer wirt mich erloſzen von dem leybe diſes todtis? Ich dancke Got/durch Jheſum Chriſt vnſern hern/ So diene ich nu mit dē gemuete dem geſetz gottis/aber mit dem fleyſch/dem geſetz der ſunden.

(thun) Thun heyſt hie nicht das werck volbringenn/ſondern die luſte fulen das ſie ſich regen. Volbringen aber iſt/on luſte lebenn gantz reyn/das geſchicht nit ynn diſem leben.

(ynwendigen) ynwendiger menſch heyſt hie der geiſt aus gnadē geporn/wilcher ynn den heyligen ſtreytet widder den euſſerlichen/das iſt/vernunfft/ſynn/vñ alles was aus natur am menſchē iſt.

(diſes tods) Todt heyſt er hie den iamer vnd die muhe ynn dē ſtreyt mit der ſund. wie Exod. 8 Pharao ſprach/Nym diſen todt (das warenn die hewſchrecken) von myr.

Das acht

Die Epistel

Das Acht Capitel.

(verdamlich)
Ob wol noch sund ym fleysch wucet/ so verdampt es doch nicht/darūb das der geyst rechtfertig ist, vnd darwider streytt/ wo der selb nicht ist/ da wirt dz gesetz durchs fleysch geschwecht vñ vbirtretē/ das vnmuglich ist/das dē menschē das gesetz helffen solt denn nur tzur sund vnd todt. Darumb sand gott seynen son/ vñ lud auff yhn vnser sund/ vñ halff vns also/das gesetz erfullē durch seynen geyst.

SO ist nu nichts verdamlich an denen/die ynn Christo Jhesu sind/die nicht nach dem fleysch wandeln/sondern nach dē geyst/Deñ das gesetz des geysts/der da lebendig macht ynn Christo Jhesu/hat mich frey gemacht von dem gesetz der sunden vnd des tods/Deñ das dem gesetz vnmuglich war (derhalben es auch durch das fleysch geschwecht wart) das thett gott/ vnd sandte seynen son ynn der gestalt des sundlichen fleyschs/ vnnd verdampt die sund ym fleysch durch sund/auff das die gerechtickeyt vom gesetz erfodert/ynn vns erfullet wurde/die wyr nu nicht nach dem fleysch wandeln/sondern nach dem geyst.

Denn die da fleyschlich sind/die sind fleyschlich gesynnet/die aber geystlich sind/die sind geystlich gesynnet. Aber fleyschlich gesynnet seyn/ist der tod/vnd geystlich gesynnet seyn/ist leben vnd fride. Deñ fleyschlich gesynnet seyn/ist eyne feyndschafft widder got/syntemal es dem gesetz gottis nit vnterthan ist/ denn es vermags auch nicht. Die aber fleyschlich sind/mugen got nicht gefallen.

(fleyschlich)
Fleyschlich gesynnet sein ist/dz man nichts nach gotte fragt/ odder seynn nicht acht / vnnd nichts dauon helt.

Yhr aber seyt nicht fleyschlich/sondern geystlich/so anders gottis geyst ynn euch wonet. Wer aber Christus geyst nicht hat/der ist nicht seynn/so aber Christus ynn euch ist/so ist der leyb zwar tod/ vmb der sunde willen. Der geyst aber ist das leben/vmb der gerechtickeyt willen. So nu der geyst/des/der Jhesum von todten aufferweckt hatt/ynn euch wonet/so wirt auch der selb/der Christum von den todten aufferweckt hat/ewre sterbliche leybe lebendig machen/ vmb des willen/das seyn geyst ynn euch wonet.

So sind wyr nu/ liebē bruder/schuldener/nicht dem fleysch/das wyr nach dem fleysch leben/denn wo yhr nach dem fleysch lebet/so werdet yhr sterben mussen/wo yhr aber durch den geyst des fleyschs geschefft todtet/so werdet yhr lebenn / Denn die der geyst gottis treybt/die sind gottis kinder/ Denn yhr habt nicht eynen knechtlichen geyst empfangen/das yhr euch abermal furchten musset/sondern yhr habt eyn kindlichen geyst empfangen/durch wilchen wyr schreyen/Abba/lieber vatter/der selbige geyst versichert vnsern geyst/ des/das wyr gottis kinder sind/Sind wyr denn kinder/so sind wyr auch erben/nemlich/gottis erben/vnd miterben Christi/so wyr anders mit leyden/auff das wyr auch mit zur herlickeyt erhabē werden.

Denn ich halts dafur/das diser zeyt leyden/der herlickeyt nicht werd sey/die an vns sol offinbart werdē. Deñ das endlich harrē der creatur/wartet auff die offinbarung der kinder gottis/syntemal die creatur vnterworffen ist der eyttelkeyt/on yhren willen/sondern vmb des willen/der sie vnterworffen hat/auff hoffnung/denn auch die creatur frey werdenn wirt/ von dem dienst des vergenglichen wesens/zu der herlichen freyheyt der kinder gottis/denn wyr wissen/ das alle creatur sehnet sich semptlich/vnd engstet sich noch ymer dar.

(engstet)
wie eyn weyb ynn kinds notten.

Nicht alleyne aber sie/ sondern auch wyr selbs/die wyr haben des geysts erstling/sehnen vns auch bey vns selbes / nach der kindschafft

schafft/vnd warten auff vnsers leybes erlosung/denn wyr sind wol selig worden/doch ynn der hoffnung/die hoffnung aber die man si-het/ist nicht hoffnung/deñ wie kan man des hoffen/das man sihet? So wyr aber des hoffenn/das wyr nicht sehen/so wartten wyr seyn durch gedult.

Des selben gleychen auch der geyst hilfft auff vnser schwacheyt/ denn wyr wissen nicht was wyr beten sollen wie sichs gepurt/ son-dern der geyst vertrit vns selbs mechtiglich/mit vnaußsprechlichem sehnen/Der aber die hertzẽ forschet/der weys/was des geysts mut sey/denn er vertrit die heyligen/nach dem das got gefellet. Wyr wi-ssen aber/das denen die got lieben alle ding zum besten dienen/die nach dem fursatz beruffen sind/Denn wilche er zuuor versehen hat/ die hat er auch verordnet/das sie gleychbertig seyn solten/dem eben-bild seynes sons/auff das der selbige der erste geporner sey vnter vie-len brudern/Wilche er aber verordnet hat/die hat er auch beruffen/ wilche er aber beruffen hat/ die hat er auch rechtfertiget/ wilche er aber hat rechtfertiget/die hat er auch herlich gemacht.

Was wollen wyr nu hietzu sagen? Ist got fur vns/wer mag wid der vns seyn? wilcher auch seynem eygen son nicht hat verschonet/ sondern hat yhn fur vns alle dahyn geben/wie solt er vns mit yhm nicht alles schẽcken? Wer wil die auserweletẽ gottis beschuldigen? Got ist hie/der da rechtfertiget. Wer wil verdamnẽ? Christus ist hie/der gestorben ist/ia viel mehr/der auch aufferweckt ist/wilcher ist zur rechten gottis/vnd vertritt vns.

Wer wil vns scheyden von der liebe gottis? Trubsal? oder angst? odder verfolgung? odder hunger? odder blosse? odder ferlickeyt? odder schwert? wie geschrieben steht/Vmb deynen willen werden wyr todtet den gantzen tag/wyr sind gerechnet fur schlacht schaff. Aber yn dem allem vbirwinden wyr weyt/vmb des willen/der vns geliebt hat. Deñ ich byns gewiß/das/wider todt noch leben/noch engell/noch furstenthum/noch gewalt/noch kegewertiges/noch zu kunfftiges/noch hohes/noch tieffes/noch keyn ander creatur mag vns scheydẽ võ der liebe gotis/die yñ Christo Jhesu ist vnserm hern.

Das Neunde Capitel.

Ich sage die warheyt ynn Christo/vnd liege nicht/des myr zeugnis gibt meyn gewissen ynn dem heyligen geyst/das ich grosse traurickeyt vnnd schmertzenn on vnterlaß ynn meynem hertzenn habe. Jch habe gewundschet verbant zu seyn võ Christo/fur meyne bruder/die meyne gefreundten sind nach dem fleysch/die da sind von Jsrael/wilcher ist die kindschafft/vnnd die herlickeyt/vnd die testament/vñ das gesetz/vnd der gotis dienst/ vnd die verheyssung/wilcher auch sind die veter/aus wilchen Chri-stus herkompt/nach dẽ fleysch/der da ist got vber alles/gebenedeyet ynn ewickeyt/Amen.

Aber nicht ſag ich ſolchs/das gottis wort darumb auſz ſey/denn
es ſind nicht alle Iſraeliter/die von Iſrael ſind/auch nicht alle die
Abrahams ſamen ſind/ſind darūb auch kinder. Sondern yn Iſaac
ſol dyr der ſame genennet ſeyn/das iſt/Nicht ſind das gottis kin⸗
der/die nach dem fleyſch kinder ſind/ſzondern die kinder der ver⸗
heyſſung werden fur ſamen gerechnet/Deñ diſz iſt eyn wort der ver⸗
heyſſung/da er ſpricht/Vmb diſe zeyt wil ich kommen/vnnd Sara
ſol eynen ſon haben.

Gen.21. Gen.18.

Nicht alleyne aber iſts mit dem alſo/ſondern auch da Rebecca
von eynem ſchwanger war/nemlich von Iſaac vnſerm vatter/ehe
die kinder geporn waren/vnd widder guts noch boſes than hatten/
auff das der furſatz gottis beſtunde nach der wale/wart zu yhr ge⸗
ſagt/nicht aus verdienſt der werck/ſondern aus gnade des beru⸗
ffers/alſo/Der groſſer ſol dienſtpar werden dē kleynern/wie deñ ge
ſchrieben ſtehet/Jacob hab ich geliebet/aber Eſau hab ich gehaſſet.

Gen.25. Mala.1.

Was wollen wir denn hie ſagen? Iſt denn got vngerecht? das
ſey ferne/denn er ſpricht zu Moſen. Wilchem ich gnedig byn dem
byn ich gnedig/vnd wilchs ich mich erbarme des erbarme ich mich.
So ligt es nu/nicht an yemants wollen odder lauffen/ſondern an
gottis erbarmē. Deñ die ſchrifft ſaget zum Pharao/Eben darumb
hab ich dich erweckt/das ich an dyr meyne macht ertzeyge/auff das
meyn name verkundiget werde ynn allen landenn/So erbarmet er
ſich nu/wilchs er wil/vnd verſtockt wilchen er wil.

Exo.33. Exo.9.

So ſageſtu zu myr/was ſchuldiget er denn vns? wer kan ſeynem
willen widderſtehen? Ja lieber menſch/wer biſtu denn/das du mit
got rechtē wilt? Spricht auch eyn werck zu ſeynē meyſter/warumb
machſtu mich alſo? Hat nicht eyn topffer macht/auſz eynē klumpen
zumachen/eyn faſz zu den ehren/vnd das ander zu der vnehre? Der
halben da got wolt zorn ertzeygen/vnnd kund thun ſeyn vermugen/
hat er mit groſſer gedult erfur bracht die gefeſſz des zorns/die da zu⸗
gericht ſind zur verdamnis/auff das er kund thet den reychtumb ſey
ner herlickeit vber die gefeſz der barmhertzickeyt/die er bereyttet hat
zur herlickeyt/wilche er beruffen hat nicht alleyn aus den Juden/
ſondern auch aus den heyden/wie er deñ auch durch Oſee ſpricht/
Ich wil das meyn volck heyſſen/das nicht meyn volck iſt/vnd meyn
liebſte/die nicht die liebſte iſt/vñ ſol geſchehen an dem ort/da zu yhn
geſagt ward/Yhr ſeyt nicht meyn volck/ſollen ſie genennet werden
kinder des lebendigen gottis.

Oſee.2.

Eſaias aber ſchreyet fur Iſrael/weñ die zal der kinder vō Iſrael
wurde ſeyn/wie der ſand am meer/ſo wirt doch nur das vbrige ſe⸗
lig werden/denn da iſt das wort/das da volendet vnd abkurtzt ynn
der gerechtickeyt/denn eyn verkurtzt wort wirt got machen auff er⸗
den/Vnd wie Iſaias dauor ſaget/weñ vns nicht der herr Zabaoth
hette laſſen ſamen vbirbleyben/ſo weren wir wie Sodoma wordē/
vnd gleych wie Gomorra.

Eſa.10. Eſa.1.

Was wollen

Was wollen wyr nu hie sagen? Das wollen wyr sagẽ/ Die heyden/ die nicht haben nach der gerechtickeyt gestanden/ haben die gerechtickeyt erlanget. Ich sage aber von der gerechtickeyt/ die aus dem glawben kompt. Israel aber hat dem gesetz der gerechtickeyt nach gestanden/ vnd ist nicht zu dem gesetz der gerechtickeyt yhenen furkomen. Warumb das? darumb/ das sie es nicht aus dem glawben/ sondern als aus dem verdienst der werck suchen. Denn sie habẽ sich gestossen an den steyn des anlauffens/ wie geschrieben stehet/ Sihe (Isa. 28.) da ich lege ynn Zion eynen steyn des anlauffens/ vnd eyn felsz des ergernis/ vnd wer an yhn glewbet/ der sol nit zu schanden werden.

(anlauffens) Christus rechtfertiget on werck/ das glewben sie nicht/ also stossen sie sich an yhm vnd ergern sich.

Das Zehend Capitel.

Lieben bruder/ meyns hertzẽ wundsch ist/ vñ flehe auch Gotte fur Israel/ das sie selig werdẽ/ Deñ ich gebe yhn des zeugnis/ das sie eyfern vmb Gott/ aber mit vnuerstand/ Deñ sie erkennen die gerechtickeyt nicht/ die fur Got gilt/ vnd trachten yhre eygen gerechtickeyt auffzurichten/ vnd sind also der gerechtickeyt/ die fur Got gilt/ nicht vnterthan. Deñ Christus ist des gesetzs ende/ daran rechtfertig wirt/ wer do glewbt.

(Leuit. 18.) Moses schreybt wol von der gerechtickeyt/ die aus dem gesetz kompt/ wilcher mensch disz thut/ der wirt drynnen leben. Aber die gerechtickeyt aus dem glawben spricht also/ (Deutro. 30) Sprich nicht ynn deynem hertzen/ wer wil hynauff steygen gen hymel? (das ist nicht anders deñ Christum erab holen) odder/ wer wil hynab steygen ynn die tieffe? (das ist nicht anders/ denn Christum von den todten holen) Aber was saget die schrifft? das wort ist dyr nahe/ nemlich/ ynn deynem mund/ vnd ynn deynem hertzen.

(drynnen leben) Das ist/ er meynet durch eusserlich werck die eusserlich straff des gesetzs/ aber das ist nichts fur Gott.

(gen hymel) wer nicht glewbt das Christus gestorben vnd aufferstanden ist/ vns võ sunden rechtfertig zumachen/ Der spricht/ wer ist gen hymel gestygen vnnd ynn die tieffe gefarn/ das thun aber die so mit wercken vñ nicht mit glawben wollen rechtfertig werdenn/ ob sie wol mit dem mund auch also sagen/ aber nicht ym hertzen. Emphasis est in verbo/ ym hertzen.

Disz ist das wort vom glawben das wyr predigen/ Denn so du mit deynem mund bekennest Jhesum/ das er der herr sey/ vnd glewbist ynn deynem hertzen/ das yhn Got von den todten aufferweckt hat/ so wirstu selig/ Denn so man von hertzen glewbt/ so wirt man rechtfertig/ vnd so man mit dem mund bekennet/ so wirt man selig. Deñ (Isa. 28.) die schrifft spricht/ wer an yhn glewbt/ wirt nicht zuschandẽ werden.

Es ist hie keyn vnterscheyd/ Es ist allertzumal eyn herre/ reych (Joel. 2.) vber alle/ die yhn anruffen/ Denn wer den namen des herren wirt anruffen/ sol selig werden/ Wie sollen sie aber anruffen/ an den sie nicht glewben? wie sollen sie aber glewben/ von dem sie nichts gehoret haben? wie sollen sie aber horen/ on prediger? wie sollen sie aber predigen/ wo sie nicht gesand werden? wie deñ geschrieben stehet. Wie (Isai. 52.) lieblich sind die fusse/ dere/ die den fride verkundigen/ die das gutte verkundigen/ Aber sie sind nit alle dem Euangelio gehorsam/ Deñ (Isa. 53.) Isaias spricht/ Herre/ wer hat glewbet vnserem predigẽ? So kompt der glawbe/ aus der prediget/ das predigen aber durch das wort gottis. Ich sage aber/ haben sie es nicht gehoret? zwar es ist yhe ynn alle (Psal. 18.) land auszgangen yhrer schal/ vnd ynn alle welt yhre wort.

Ich ſage aber/hats Iſrael nicht erkandt? Auffs erſt ſpricht Moſes/Ich wil euch eyfern machen vber dem/das nicht meyn volck iſt/ vnd vber eynem vnuerſtendigen volck wil ich euch ertzurnen. Iſaias aber iſt thurſtig vnd ſpricht/Ich byn erfunden von denen/die mich nicht geſucht haben/vnnd byn erſchyenen denen/die nicht nach myr gefragt haben. Zu Iſrael aber ſpricht er/Den gantzen tag hab ich meyne hende auſzgeſtreckt zu dem volck das yhm nicht ſagen leſt/vñ widderſpricht myr.

Deu.32. Iſa.65. Iſa.65.

Das Eylfft Capitel.

SO ſage ich nu/Hat denn Gott ſeyn volck võ ſich geſtoſſen? das ſey ferne/Denn ich byn auch eyn Iſraeliter von dem ſamen Abraham/aus dem geſchlecht Beniamin/Gott hat ſeyn volck nicht von ſich ſtoſſen/wilchs er zuuor verſehen hat/Odder/wiſſet yhr nicht/was die ſchrifft ſaget von Elia/wie er tritt fur Got widder Iſrael/ vnd ſpricht/Herr/ſie haben deyne propheten todtet/vnd haben deyne altar auſzgraben/vnd ich byn alleyn vberblieben/vnd ſie ſtehen myr nach meynem leben. Aber was ſaget yhm das gotlich antwort? Ich habe myr laſſen vberbleyben ſieben tauſent man/die nicht haben yhre knye beuget fur dem Baal. Alſo iſts auch mit diſen vberbliebenen nach der wal der gnaden/ytzt zu diſer zeyt ergangen. Iſts aber aus gnaden geſchehen/ſo iſt das verdienſt nichts/ſonſt wurde gnade nicht gnade ſeyn/Iſts aber aus verdienſt/ſo iſt die gnade nichts/ſonſt were verdienſt nicht verdienſt.

3. Reg. 19

(verſehen) Es iſt nicht alles Gottis volck was Gottis volck heyſt/ drumb wirts auch nicht alles verſtoſſen/ob das mehrer teyl auch verſtoſſen wurd.

Wie denn nu? das Iſrael geſucht hat/das hat er nicht erlanget/ die wall aber hats erlanget/Die andern ſind verſtockt/wie geſchrieben ſtehet/Got hat yhn geben eynen ſtachlichen geyſt/augen das ſie nicht ſehen/vnd oren das ſie nicht horen/biſz auff den heutigen tag. Vnd Dauid ſpricht/Laſz yhren tiſch werden zu eynem ſtrick/vnd zu eyner beruckung/vnd zum ergernis/vñ yhn zur vergeltung/Verblende yhr augen das ſie nicht ſehen/vnd beyge yhren rucken altzeyt.

Iſa.6. pſal.68.

(die wal) Das iſt/die erwelet ſind ym volck Gottis.

So ſage ich nu/haben ſie darumb angelauffen/das ſie fallen ſolten? das ſey ferne/ſondern aus yhrem fall iſt den heyden das heyl widderfaren/auff das ſie an den ſelben ſich eyfferen ſolten/Denn ſo yhrer fall der welt reychtumb iſt/vñ yhr abnemen iſt der heydẽ reychtum/wie viel mehr wer es alſo/wenn yhr fulle da were? Mit euch heyden rede ich/Denn die weyl ich der heyden Apoſtel byn/wil ich meyn ampt preyſen/ob ich mocht die meyn fleyſch ſind/zu eyffern reytzen/vnd yhr etlich ſelig machen. Denn ſo yhrer verluſt der welt verſunung were/was were das anders/denn als wenn man das leben võ den todten her nehme? Iſt der anbruch heylig/ſo iſt auch der gantze teyg heylig/vñ ſo die wurtzel heylig iſt/ſo ſind auch die zweyge heylig.

(verluſt) wie das geſetz nicht iſt vmb der ſůd wollen zumehren/ ſondern die ſelben zuerkennen/ Alſzo ſind die Judẽ nicht gefallen vmb der heyden beſſerung willen/ ſondern dz ſie zu eyfer gereytzt werden den heydẽ zufolgen. wie er drobẽ auch das geſetz gutt bekennet/ das doch eyn vrſach mehrer ſunden ward/alſo widder vmb der Juden fall wol boſe iſt/ vnnd doch ein vrſach des gutten vnter den heyden worden iſt.

Ob aber nu etliche võ den zweygen zubrochen ſind/vnd du/da du eyn wilder olbawm wariſt/biſt vnter ſie gepfropfft/vnd teylhafftig worden der wurtzel vnnd des saffts des olbawms/ſo rhume dich

nicht

nicht widder die zweyge/rhumiſtu dich aber widder ſie/ſzo tregiſtu
yhe die wurtzel nicht/ſondern die wurtzel tregt dich/So ſprichſtu/
die zweyge ſind zebrochē/das ich hyneyn gepfropfft wurde. Iſt wol
gered/Sie ſind zebrochē vmb yhres vnglawbens willen/ du ſteheſt
aber durch den glawben/Sey nicht ſtoltz/ſondern furcht dich/hatt
Gott der naturlichen zweygen nicht verſchonet/das er villeycht deyn
auch nicht verſchone.

Darumb ſchaw die gutte vnd den ernſt Gottis/den ernſt an de-
nen die gefallen ſind/die gute aber an dyr/ſo fern du an der gute bley
beſt/ſonſt wirſtu auch abgehawen werden/vnnd yhene/ſo ſie nicht
bleyben ynn dem vnglawbē/werden ſie eyngepfropfft werden/Got
kan ſie wol widder eynpfropffen. Denn ſo du aus dem naturlichen
wilden olbawm biſt auſzgehawen/vnd widder die natur yñ den gut
ten olebawm gepfropfft/wie viel mehr werden die naturlichen eyn-
gepfropfft yn yhren eygen olebawm?

Ich wil euch nicht verhalten lieben bruder/dieſes geheymnis/auff
das yhr nicht bey euch ſelb klug ſeyt. Blindheyt iſt Iſrael eyns teyls
widderfaren/ſo lange biſz die fulle der heyden eyngangen ſey/vnnd
alſo das gantz Iſrael ſelig werde/wie geſchrieben ſtehet/Es wirt ko
men aus Zion der da erloſe/vnd abwende/das vngotlich weſen von
Jacob/vnd diſz iſt meyn teſtament zu yhn/wenn ich yhr ſund werd
wegnehmen. Nach dē Euangelion halt ich ſie fur feynde/vmb ewrē
willen/aber nach der wal hab ich ſie lieb/vmb der veter willen.

Iſa. 59.

Gottis gaben vnd beruffung mugen yhn nicht gerewen/Denn
gleycher weyſe/wie auch yhr/weyland nicht habt gegleubt an Got/
nu aber habt yhr barmhertzickeit vberkomen vber yhrem vnglawben/
alſo auch yhene/haben ytzt nicht wolt glewben an die barmhertzi-
ckeyt die euch widderfaren iſt/auff das ſie auch barmhertzickeit vber
kommen/Denn Got hats alles beſchloſſen vnter dem vnglawben/
auff das er ſich aller erbarme.

(beſchloſſen) Merck diſen heubtſpruch/der alle werck vnnd menſchlich gerechtickeyt verdampt/vnnd allein Gottis barmhertzickeyt hebt/durch dē glawben zurlangen.

O wilche eyn tieffe des reychtumbs/beyde der weyſzheyt vnnd
der erkentnis Gottis/wie gar vnbegreyfflich ſind ſeyne gericht/ vnd
vnerforſchlich ſeyne wege. Denn wer hat des hern ſynn erkand? od-
der wer iſt ſeyn radgebe geweſen? odder wer hat yhm was zuuor ge-
ben/das yhm werde widder vergolten? Denn von yhm vnnd durch
yhn/vnd zu yhm ſind alle ding/yhm ſey preyſz ynn ewickeyt Amen.

Iſa. 40.

Das Zwelfft Capitel.

ICh ermane euch lieben bruder/durch die barmhertzickeyt
Gottis / das yhr ewre leybe begebet/zum opffer/das da
lebendig/heylig/vnnd Gott wolgefellig iſt/wilchs iſt ewr
vernunfftiger Gottis dienſt/vnnd ſtellet euch nicht gleych di
ſer welt/ſondern laſt euch verendern durch vernewrung ewres ſyn-
nes/auff das yhr prufen mugt/wilchs da ſey der gutte/der wolgefel

(vernunfftiger) Das geſetz hatt opffer mancherley vnuernūfftige thier wilche alleſampt ynn dem eynigenn opffer voll werdē/das wyr ſelbs vernunfftige menschē ſind.

lige vnd der volkomene Gottis wille. Denn ich sage durch die gna/de/die myr geben ist/ydermann vnter euch/das niemant weytter von yhm halte/denn sichs gepurt zuhalten/sondern das er von yhm hal/te messiglich/eyn yglicher/nach dem Gott außteylet hatt das maß des glawbens.

Denn gleycher weyß/als wyr ynn eynem leybe viel gelider habẽ/aber alle gelider nicht eynerley gescheffit haben/also sind wyr viele ein leyb ynn Christo/aber vnternander ist eyner des andern gelid/vnnd haben mancherley gaben/nach der gnade/die vns geben ist. Hat yemand weyssagung/so sey sie dem glawbẽ ehnlich. Hat yemand eyn ampt/so wartte er des ampts. Leret yemand/so wartte er der lere. Ermanet yemand/so wartte er des ermanens. Gibt yemand/so ge/be er eynfeltiglich. Regirt yemand/so sey er sorgfeltig. Vbet yemand barmhertzickeyt/so thu ers mit lust.

1. Corin. 12

(ehnlich) Alle weyssagung die auff werck/vnd nicht lautter auff Christum furet/als den eynigen trost/wie kostlich sie ist/szo ist sie doch dem glawben nicht ehnlich/als da sind, die offinbarũg der polter geyster/die messen, walfarten/fasten vnd heyligẽ dienst suchen.

Die liebe sey vngeferbet. Hasset das arge. Hanget dem gutten an. Seyt mit bruderlicher liebe vnternander freuntlich. Eyner kom dẽ andern mit ehrbietung zuuor. Seyt nicht trege ynn ewrem furnehmen. Seyt brunstig ym geyst. Schickt euch ynn die zeyt. Seyd frolich ynn hoffnung. Gedultig ym trubsal. Haltet an am gepet. Nemet euch der heyligen notdurfft an. Strebt darnach das yhr gern herbergt. Benedeyet die euch verfolgen. Benedeyet vnd vermaledeyt nicht. Frewet euch mit den frolichen. Vñ wey/net mit den weynenden. Habt eynerley mut vnd syn vnternander. Acht nicht was hoch ist. Sondern macht euch ebẽ dem nydrigen. Halt euch nicht selbs fur klug. Vergeltet niemand boses mit bo/sem. Vleyssett euch der erbarkeyt gegen ydermann. Ists muglich/so viel an euch ist/so habt mit allen menschen fride.

(leret) Man leret die noch nicht wissen vñ ermanet die es zuuor wissen, das sie fort faren.

Prouerb. 3.

Rechnet euch selber nicht (meyn liebsten) sondern gebt rawm dẽ zorn Gottis/Denn es steht geschrieben/Die rach ist meyn/ich wil vergelten/spricht der herr.

Deut. 32.

So nu deynen feynd hungert/so speyse yhn/Durstet yhn/so tren/cke yhn/Weñ du das thust/so wirstu fewrige kolen auff seyn hewbt samlen/Laß dich nicht das bose vberwinden/sondern vberwinde das bose mit gutem.

(kolen) Fewr auffs heubt legen ist/das der feynd durch wol/that vber sich selbs ertzurnet das er vns so vbel than hat.

Prouer. 25

Das Dreytzehend Capitel.

IDerman sey vnterthan der vbirkeyt vnd gewalt/denn es ist keyne gewalt/on võ Gott/Die gewald aber die allenthalbẽ ist/ist von Gott verordnet/alszo/das wer sich widder die ge/walt setzt/der widderstrebt Gottis ordnũg/die aber wid/derstreben/werden vber sich eyn vrteyl empfahen/Deñ die gewelti/gen sind nicht den gutten wercken/sondern den bosen zufurchtenn/Wiltu dich aber nicht furchten fur der gewalt/so thu guttis/so wir/stu lob von der selbigen haben/Thustu aber boses/so furcht dich. Denn sie tregt das schwert nicht vergeblich/sie ist Gottis dieneryn/eyn racheryn zur straff vber den/der boses thut. So seyt nu aus nott

vnterthan/

vnterthan/nicht alleyn vmb der ſtraff willē/ſondern auch vmb des gewiſſens willen. Derhalbē muſt yhr auch ſchos gebē/Deñ ſie ſind Gottis diener/die ſolchen ſchutz ſollen handhaben.

(gewiſſens) weltlich gewalt iſt vmb zeytlichē frid willen/darumb iſt das gewiſſen/aus pflichtiger liebe ſchuldig derſelbigē vnterthan zu ſeyn.

So gebt nu yderman/was yhr ſchuldig ſeyt/den ſchos dē der ſchos geburt/den zol/dē der zol geburt/die furcht/dem die furcht geburt/die ehre/dem die ehre geburt. Seyt niemāt nichts ſchuldig/deñ das yhr euch vnternander liebet/Deñ wer den andern liebet/der hat dz geſetz erfullet/Deñ das da geſaget iſt/Du ſolt nicht ehbrechē/Du ſolt nicht todten/Du ſolt nicht ſtelen/Du ſolt nicht falſch zeugnis geben/Dich ſol nichts geluſten/Vnd ſo eyn anders gepot mehr iſt/das wirt ynn dieſem wort verfaſſet/Du ſolt lieben deynen nehiſten/als dich ſelbs. Die liebe thut dē nehiſten nichts boſes/ſzo iſt nu die liebe des geſetzs erfullung.

Exo.20.

Leui.19.

Vñ weyl wyr ſolchs wiſſen/nemlich die zeyt/das die ſtund da iſt/auff zuſtehen vom ſchlaff/ſyntemal vnſer heyl ytzt neher iſt/denn da wyrs glewbten. Die nacht iſt vergangen/der tag aber iſt erbey kommen/ſo laſt vns ablegen die werck der finſternis/vnd anlegen die waffen des liechts/Laſt vns erbarlich wandeln/als am tage/nicht ynn freſſen vnd ſauffen/nicht ynn kamern vñ geylheyt/nicht ynn hadder vnd eyffern/ſonder zihet an den hern Jheſu Chriſt/vnnd thut nicht nach des fleyſchs klugheyt/ſeynen luſt zubuſſen.

(klugheyt) Das ſind die falſchen boſen tuck vñ anſchlege der fleyſchlichen vnd weltlichen hertzen/ynn allerley ſachen.

Das Viertzehend Capitel.

DEn ſchwachen ym glawben nempt auff/vnd verwirret die gewiſſen nicht. Eyner glewbt/er muge allerley eſſen/wilcher aber ſchwach iſt/der iſſet kraut/Wilcher iſſet/der verachte den nicht/der nit iſſet/vnd wilcher nicht iſſet/der richte den nicht/der da iſſet/deñ Got hat yhn auffgenomen. Wer biſtu/das du eynen frembden knecht richtiſt? Er ſtehet odder fellet ſeynem hern/Er mag aber wol auffgericht werden/Deñ Got kan yhn wol auffrichtē. Eyner helt auff eynē tag fur dem andern/der ander aber helt alle tag gleych. Eyn yglicher ſey ſeynes ſynnes gewiſz. Wilcher auff die tage helt/der thuts dē hern/vnd wilcher nichts drauff helt/der thuts auch dē hern. Wilcher iſſet/der iſſet dem hern/deñ er dāckt Got/wilcher nit iſſet/der iſſet dem hern nicht/vñ danckt Gott. Deñ vnſer keyner lebet yhm ſelber/vñ keyner ſtirbt yhm ſelber. Lebē wyr/ſo leben wyr dem hern/ſterbē wyr/ſo ſterbē wyr dem hern. Darumb wyr leben odder ſterben/ſo ſind wyr des hern. Denn datzu iſt Chriſtus auch geſtorben vñ aufferſtanden/vnd widder lebendig wordē/das er vber todten vnd lebendige herr ſey.

(verwerret) Zweyerley Chriſten ſind/etlich ſtarck ym glawben/etlich ſchwach. Jhene verachtenn die ſchwachen altzu frech/diſze ergern ſich an den ſtarcken altzu leycht/ So ſollen ſie nu beyde ſich nach der liebe richten/das keyner den andern beleydige noch richte/ſondern thun vñ laſſen wie es dem andern nutz vnd nott iſt.

Du aber was richtiſtu deynen bruder? odder du ander/was verachtiſtu deynē bruder? wyr werdē alle fur dē gerichtſtuel Chriſti dargeſtellet werden/nach dem es geſchrieben ſtehet/So war als ich lebe/ſpricht der herr/myr ſollē alle knye gebeuget werdē/vñ alle zungē ſollen Got bekennē/So wirt nu eyn yglicher fur ſich ſelb Gotte rechenſchafft gebē/darumb laſt vns nicht mehr eyner dē andern richtē.

Iſa.45.

Sondern das richtet viel mehr/das niemant ſeynē bruder eyn anſtos odder

stos odder ergernis dar stelle. Ich weysz vñ byns gewis / ynn dē hern Jhesu / das nichts gemeyn ist an yhm selbs / on der es rechnet fur gemeyn / dem selbē ists gemeyn. So aber deyn bruder vber deyner speyse betrubt wirt / so wandelstu schon nicht nach der liebe. Lieber verterbe den nicht mit deyner speyse / vmb wilchs willen Christus gestorbē ist / Darumb schafft / das vnser schatz nicht verlestert werde. Deñ das reych Gottis ist nicht essen vnd trincken / sondern / gerechtickeyt vnd frid vñ freude ynn dem heyligen geyst / Wer darynnen Christo dienet / der ist Got gefellig / vnd den menschen bewert.

(gemeyn) Ist eben so viel als vnreyn / als das da nicht geweyhet odder heylig ist.

Das Euangel ōn ist vnser schatz / das der selb verlestert wirt machen die / so der Christlichen freyheyt frech brauchen den schwachē zum ergernis.

Darumb last vns dē nach streben / das zum fride dienet / vnd was zur besserung vnternander dienet. Lieber verstore nicht vmb der speyse willen Gottis werck. Es ist zwar alles reyn / aber es ist nicht gut / dem / der es isset mit eynē anstos seynes gewissens. Es ist viel besser / du essest keyn fleysch / vnd trinckest keyn weyn / odder das / daran sich deyn bruder stosset odder ergert odder schwach wirt. Hastu dē glawben ? so habe yhn bey dyr selbs fur Got. Selig ist / der yhm selb keyn gewissen macht / ynn dem das er annympt / wer aber druber wancket so er es essen wurde / der ist verdampt / Deñ es gehet nicht aus dē glawben / Was aber nicht aus dem glawben gehet / das ist sunde.

(aus dē glawben) Werck / disz ist eyn gemeyn heubtspruch / widder alle werck on glawben gethan / vnnd hutt dich fur falscher glosen / so hie ertichtet sind von vielen lerern.

Das Funfftzehend Capitel.

Wyr aber / die wyr starck sind / sollen tragen der schwachen geprechlickeyt / vnd nicht eyn gefallen an vns selber haben. Es stelle sich aber eyn yglicher vnter vns also / das er seynem nehisten gefalle zum gut zur besserung. Denn auch Christus nicht an yhm selber gefallen hatte / sondern wie geschrieben stehet / Die schmache dere / die dich schmechtē / sind vber mich gefallen. Was aber vns fur geschriebē ist / das ist vns zur lere geschrieben / auff das wyr durch gedult vnd trost der schrifft hoffnung haben / Got aber der gedult vñ des trosts / gebe euch / das yhr eynerley gesynnet seyt vnternander / nach Jhesu Christ / auff das yhr eynmutiglich / mit eynem munde preysset / Got den vater vnsers hern Jhesu Christi / Darumb nemet euch vnternander auff / gleych wie euch Christus hat auffgenomen zu Gottis preysz.

psal. 68.

Ich sage aber / das Jhesus Christus / sey eyn diener gewesen der beschneydung vmb der warheyt willen Gottis / zubefestigen die verheyssung Gottis den vettern geschehen. Das die heyden aber Gotte preyssen vmb der barmhertzickeyt willen / wie geschriebē steht / Darumb wil ich dich loben vnter den heyden / vñ deynem namen singen. Vnd abermal spricht er / frewet euch yhr heyden mit seynem volck / Vnd abermal / Lobet Got alle heyden / vñ erhohet yhn alle volcker. Vnd abermal spricht Isaias / Es wirt seyn die wurtzel Jesse / vnnd der aufferstehen wirt zuhirschen vber die heyden / auff den werdē die heyden hoffen. Got aber der hoffnunge / erfulle euch mit aller freuden vnnd fride / ym glawben / auff das yhr die fulle habt durch die hoffnung ynn der krafft des heyligen geystes.

(diener) Das ist / Apostel / prediger / botte / zu den Juden / vnd nicht zu den heyden personlich gesand.

psal. 17.
Deutero. 31
psal. 116.
Isa. 11.

Ich weysz

Ich weyſʒ aber faſt wol von euch/lieben bruder/das yhr ſelber
vol gutickeyt ſeyt/erfullet mit aller erkentnis/das yhr euch vnternan
der kund ermanen/Ich habe aber euch eyn wenig thurſtig geſchrie-
ben/lieben bruder/euch zuerynnern/vmb der gnad willen/die myr
geben iſt von Got/das ich ſol ſeyn eyn diener Chriſti/vnter die hey-
den/zu opffern das Euangelion Gottis/auff das die heyden eyn
opffer werden Got angenehm/geheyliget durch den heyligen geyſt.
darumb kan ich mich rhumen/durch Jheſu Chriſt/das ich mit got-
lichen ſachen vmbgehe/Deñ ich thurſte nit reden etwas/wo daſſelb
Chriſtus nicht wirckt durch mich/die heyden gehorſam zumachen/
durch wort vñ werck/durch krafft der zeychen vnd wunder/vñ durch
krafft des geyſts Gottis/alſo/das ich võ Jeruſalem an vnd vmbher
bis gen Jllyricon/alles mit dem Euangelion Chriſti erfullet habe.

Das iſt/ob yhr meynes ſchreybens nicht bedurfft/ſo treybet mich doch mein ampt/das ich von Gottis gnaden habe/euch vnd yderman zu leren vñ ermanen.

Alſo eehrgittig aber byn ich geweſen/das Euangelion zupredi-
gen/nicht wo Chriſtus name bekand war/auff das ich nicht auff
eynen frembden grund bawete/ſondern wie geſchrieben ſteht/Wil-
chen nicht iſt von yhm verkundigt/die ſollens ſehen/vnd wilche nicht
gehoret haben/ſollens verſtehen. Das iſt auch die ſach/darumb ich
viel mal verhyndert byn zu euch zukomen/Nu ich aber nicht mehr
rawm habe ynn diſen lendern/habe aber eyn verlangen zu euch zuko-
men/von vielen iaren her. Wenn ich reyſen werde ynn Hiſpanian/
wil ich zu euch komen/deñ ich hoffe/das ich da durch reyſen vñ euch
ſehen werde/vnd von euch dort hyn geleyttet werden muge/ſo doch/
das ich zuuor mich eyn wenig mit euch ergetze.

Jſa. 52.

Nu aber far ich hyn gen Jeruſalem/meynen dienſt dartzuſtellen
den heyligen/Denn die von Macedonia vnd Achaia haben willig-
lich eyn gemeyne ſtewr zubereyt/den armen heyligen zu Jeruſalem/
Sie habens williglich than vnd ſind auch yhre ſchuldener/Denn ſo
die heyden ſind yhrer geyſtlichen gutter teylhafftig worden/iſts bil-
lich/das ſie yhn auch ynn fleyſchlichen gutern dienſt beweyſen. Weñ
ich nu ſolchs auſzgericht/vnd yhn diſe frucht verſigelt habe/wil ich
durch euch gen Hiſpanian zihen. Ich weyſʒ aber/weñ ich kome/das
ich mit voller benedeyung des Euangeli Chriſti komen werde.

Merck die Apoſtoliſch art/wie hofflich vnd ſeuberlich ſucht ſanct Paulus dieſe ſtewre an den Romern.

Ich ermane euch aber/lieben bruder/durch vnſern hern Jheſu
Chriſt/vnd durch die liebe des geyſtis/das yhr myr helfft kempffen/
mit beten fur mich/zu Got/auff das ich erredtet werde/von den vn-
glewbigen ynn Judea/vnd das meyn dienſt/den ich gen Jeruſalem
thue/angenehm werde den heyligen/auff das ich mit freudenn zu
euch kome/durch den willen Gottis/vnnd mich mit euch erquicke/
Der Got aber des frides ſey mit euch allen/Amen.

Das Sechtzehend Capitel.

ICh befel euch vnſer ſchweſter Phebe/wilche iſt am dienſt
der gemeyne zu Kenchrea/das yhr ſie auffnempt vñ dē hern/
wie ſichs zympt den heyligen/vnd thut yhr beyſtand ynn al-
lem geſchefft/daryn ſie ewr bedarff/Deñ ſie hat auch vielen
beyſtand than/auch myr ſelbs. Gruſſet die Priſcan vñ den Aquilan

meyne gehulffen ynn Chriſto Jheſu/ wilche haben fur meyn leben/ yhre helſe dargeben/ wilchen nicht alleyn ich dancke/ ſonder alle gemeynen vnter den heyden. Auch gruſſet die gemeyne yn̄ yhrem hauſz/ Gruſſet Epeneton meynen liebſten/ wilcher iſt der erſtling vnter den võ Achaia ynn Chriſto. Gruſſet Mariam/ wilche hat viel geerbeyt an euch. Gruſſet den Andronicon vnd den Junian/ meyne gefreundten/ vnd meyne mitgefangne/ wilche ſind berumpte Apoſtel/ vnd fur myr geweſen ynn Chriſto. Gruſſet Amplian meynen lieben ynn dẽ hern. Gruſſet Vrban vnſern gehulffen ynn Chriſto/ vnd Stachyn meynen lieben. Gruſſet Apellen den bewerten ynn Chriſto. Gruſſet die da ſind von Ariſtobulos geſind. Gruſſet Herodionen meynen gefreunten. Gruſſet die da ſind võ Narciſſus geſind/ ynn dẽ hern. Gruſſet die Triphena vnd die Tryphoſa/ wilche geerbeyt haben ynn dẽ hern. Gruſſet die Perſida meyne liebe/ wilche hat viel geerbeyt yn dẽ hern. Gruſſet Ruffum den auſzerwelten ynn dem hern/ vnd ſeyne vn̄ meyne mutter. Gruſſet Aſyncriton/ Phlegonten/ Herman/ Patroban/ Hermen vnd die bruder bey yhn. Gruſſet Philologon vnd Julian/ Nereon vnd ſeyne ſchweſter/ vnd Olympan/ vnd alle heyligen bey yhn. Gruſſet euch vnternander mit dem heyligẽ kuſz/ Es gruſſen euch die gemeynen Chriſti.

Das iſt widder allerley menſchen lere geſagt.

Jch ermane aber euch liebẽ bruder/ das yhr auff ſehet/ auff die do zurtrennung vnd ergernis anrichten/ neben der lere/ die yhr gelernet habt/ vnd weycht von den ſelben. Denn ſolche dienen nicht dẽ hern Jheſu Chriſto/ ſondern yhrem bauch/ vnd durch ſuſſe predigt vn̄ prachtige wort/ verfuren ſie/ die vnſchuldigen hertzen/ Denn ewrer gehorſam iſt vnter yderman auſzkomen/ derhalben frew ich mich vber euch. Jch wil aber/ das yhr weyſe ſeyt auffs gutte/ vn̄ eynfeltig auffs boſe. Aber der Got des frides zutrete den teuffel vnter ewre fu ſe ynn kurtzen. Die gnade vnſers hern Jheſu Chriſti ſey mit euch.

Es gruſſen euch Timotheos meyn gehulffe vnd Lucios vnd Jaſon vn̄ Soſipater/ meyne gefreundten. Jch Tertius gruſſe euch/ der ich dieſen brieff geſchriebẽ habe/ ynn dem hern. Es gruſſet euch Gaios meyn vnd der gantzen gemeyne wirt. Es gruſſet euch Eraſtus der ſtad rendmeyſter/ vnd Quartus der bruder. Die gnade vnſzers hern Jheſu Chriſti/ ſey mit euch allen.

Dem aber/ der euch ſtercken kan/ lauts meynes Euangelion vnd prediget von Jheſu Chriſt/ wilchs iſt geprediget/ auff die art der entdeckunge des geheymniſz/ wilches von aller welt zeytten her verſchwigen geweſen iſt. Nu aber offinbart/ auch kund gemacht durch der prophetẽ ſchrifft/ aus befelh des ewigen Gottis/ den gehorſam des glawbens auffzurichten/ vnter allen heyden/ dem ſelbigen Got/ der alleyn weyſz iſt/ ſey preyſz durch Jheſu Chriſt ynn ewickeyt Amen.

Zu den Romern.
Geſand von Corintho durch Pheben/ die am dienſt war der gemeyne zu Kenchrea.

Vorrede der Epiſtel zu den Corinthern.

DJe Epiſtel zu den Romern hat ſanct Paulus geſchrieben vom glawben vnd wercken faſt ordenlich. Aber ynn dieſer erſten zu den Corinthern/richtet er mancherley ſachē aus/ die draus entſprungen ſind.

Vñ auffs erſt/handelt er/wie das Euāgelion ſich nichts reyme mit der weltlichen weyſzheyt/vnd endlich/das natur vñ creutz widdernander ſind/das menſchlich weyſzheyt Gottis weyſzheyt nicht leyde.

Am dritten vnnd vierden capitel leret er/wo fur man die Apoſtel halten ſol/deñ die ſecten daher kamen/das ſie etlich Apoſtel den andern furtzogen/gleych wie die Kriechiſch vnnd Romiſch kirch ſich vber ſanct Peter geſcheyden haben.

Am funfften leret er den rechten bann/das man die offentlichen ſunder ſtraffen vnd nicht leyden ſol.

Am ſechſten/ſtrafft er die gerichts hendel als vnchriſtlich weſen.

Am ſiebenden gibt er vnterricht von der keuſcheyt/Auffs erſt von witwen (wie er ſelbs war) Zum andern von echlichen. Zum dritten von Jungfrawen.

Am achten bis auffs zwelffte/handelt er mancherley weyſz/wie man die ſchwachen gewiſſen furen vñ halten ſol/ynn euſerlichen ſachen/als da ſind/eſſen/trincken/kleyder/ſacrament haben/vnd weret allenthalben/das die ſtarcken nicht verachten ſollen die ſchwachen/ſyntemal er ſelb/ob er wol Apoſtel ſey/dennoch viel ſich enthalten hab/da her wol recht hette/ Datzu ſich die ſtarcken wol furchten mugen/die weyl vortzeyttē ynn Jſrael ſo viel vntergangē ſind/ die doch alleſampt durch wunderwerck aus Egypten gefurt ſind/ vnd macht daneben ettliche auſzlaufft heylſamer lere.

Am zwelfften bis auffs viertzehend/handelt er/wie mancherley gaben Gottis ſind/vnter wilchen doch die liebe das beſte ſey/das ſie nicht ſich erheben/ſondern dienen ſollen vnternander eynmutig/die weyl es iſt eyn Got/eyn herr/eyn geyſt/vnd alles eyn/wie mancherley es auch ſey.

Am viertzehenden/leret er die prediger/propheten vñ ſenger/das ſie ordenlich yhrer gab brauchen/vnd nur zur beſſerung/ nicht zu eygener ehre/yhre predigen/kunſt vnd verſtand furgeben.

Am funfftzehenden/ſtrafft er die von der aufferſtehung des fleyſches vnrecht geleret vnd glawbt hatten.

Am letzten vermanet er ſie zu bruderlicher hulff ynn zeytlicher narung den durfftigen.

Die Erst Epistel Pauli Zu den Corinthern.

Das Erst Capitel.



PAulus beruffenn zum Apostel/Jhesu Christi/durch den willen Gottis/vnd bruder Sosthenes/der gemeyne Gottis zu Corinthen/den geheyligeten ynn Christo Jhesu/dē beruffenē heyligē/sampt allen denen/die anruffen den namē vnsers hern Jhesu Christi/an allen yhren vnd vnsern orttern.

Unterschrifft.

Vberschrifft.

Gnad sey mit euch vnd fride/võ Got vnserm vater/vnnd dem hern Jhesu Christo.

Grus.

Jch dancke meynem Got alle zeyt ewerthalbē/fur die gnade/die euch geben ist yñ Christo Jhesu/das yhr seyt durch yhn an allen stucken reych gemacht/an allerley wort vñ an allerley erkētnis/wie deñ die predigt võ Christo yñ euch krefftig worden ist/also/das yhr keynen mangel habt/an yrgend eyner gaben/vñ wartet nur auff die offinbarung vnsers hern Jhesu Christi/wilcher auch wirt euch befestigen ans ende/das yhr vnstrefflich seyt auff dē tag vnsers hern Jhesu Christi. Deñ Got ist trew/durch wilchen yhr beruffen seyt zur gemeinschafft seynes sons Jhesu Christ vnsers hern.

Jch ermane euch aber/liebē bruder/durch dē namen vnsers hern Jhesu Christ/das yhr altzumal eynerley gesynnet seyt/vnd last nicht zwytracht vnter euch seyn/sondern das yhr seyt volkomen yñ eynē synn vnnd ynn eynerley meynung/Denn myr ist furkomen/durch die aus Chloes gesind/võ euch/das zanck vnter euch sey. Jch sage aber dauon/das vnter euch eyner spricht/Jch byn Paulisch/der ander/Jch byn Appollisch/der dritte/Jch byn Kephisch/der vierde/Jch byn Christisch. Wie? ist Christus nu ynn stuck teylet? Jst denn Paulus fur euch creutziget? odder seyt yhr ynn Paulus namen taufft? Jch dancke Got/das ich niemand vnter euch taufft habe/deñ nur Crispon vnd Gaion/das nicht yemant sagen muge/ich hette yñ meynem namen taufft/Jch habe aber auch taufft des Stephana haußgesind/darnach weyß ich nicht/ob ich etlich ander taufft habe.

Deñ Christus hat mich nicht gesant zu teuffen/sondern das Euãgelion zupredigen/nicht mit weyßheyt ynn wortten/auff das nicht auffgehaben werde das creutz Christi/Deñ das wort vom creutz ist eyn torheyt/denen/die verloren werden/vns aber/die wyr selig werden/ists eyne Gottis krafft. Deñ es ist geschrieben/Jch wil vmbringen die weyßheyt der weysen/vnd den verstand der verstendigen wil ich verwerffen/Wo sind die weysen? wo sind die schrifftgelerten? wo sind die erforscher diser welt? Hat nicht Got die weyßheyt diser welt zur torheyt gemacht?

(erforscher) Forscher der welt sind die naturliche meyster/die mit vernunfft wollen die natur vnd warheit finden.

Denn

Denn dieweyl die welt durch yhre weyſzheyt/ Gott ynn ſeyner weyſzheyt nicht erkandte/ gefiel es Gott wol/ durch torichte predigt ſelig zumachen/ die dran glewben/ Syntemal die Juden zeychē fodern/ vnd die Kriechen nach weyſzheyt fragen/ Wyr aber predigen den gecreutzigten Chriſt/ den Juden eyn ergernis/ vnd den Kriechē eyn torheyt/ Denen aber/ die beruffen ſind/ beyde Juden vnd Kriechen/ predigen wyr Chriſton/ gotliche krafft vnd gotliche weyſzheit. Denn die gotliche torheyt/ iſt weyſer denn die menſchen ſind/ vnnd die gotliche ſchwacheyt/ iſt ſtercker denn die menſchen ſind.

(gotlich torheyt) Gotlich torheyt vn̄ ſchwacheyt iſt das Euangelion/ dz fur dē klugen nerriſch/ fur den heyligē kertriſch/ aber fur den Chriſten mechtig vnd weyſz iſt.

Sehet an/ lieben bruder/ ewren ruff/ Nicht viel weyſen nach dem fleyſch/ nicht viel geweltige/ nicht viel edle ſind beruffen/ ſzondern was toricht iſt fur der welt/ das hat Gott erwelet/ das er die weyſen zuſchanden machet/ vn̄ was ſchwach iſt fur der welt/ das hat Got erwelet/ das er was ſtarck iſt zu ſchanden machet/ vn̄ das vnedle fur der welt vnd das verachtet hat Got erwelet/ vnnd das da nichts iſt/ das er hyn richtet/ was etwas iſt/ auff das ſich fur yhm keyn fleyſch rhume/ Von wilchem auch yhr her kompt/ ynn Chriſto Jheſu/ wilcher vns gemacht iſt von Got/ zur weyſzheyt/ vnd zur gerechtickeyt/ vnd zur heyligung/ vnd zur erloſung/ auff das (wie geſchrieben ſtehet) wer ſich rhumet/ der rhume ſich des herren.

Das Ander Capitel.

Und ich/ lieben bruder/ da ich zu euch kam/ kam ich nicht mit hohen wortten odder hoher weyſzheyt/ euch zuuerkundigen die predigt vō Chriſto/ Denn ich gab mich nicht aus vnter euch/ das ich etwas wuſte/ on alleyn Jheſum Chriſtum/ den gecreutzigten/ Vnd ich war bey euch/ mit ſchwacheyt/ vnd mit furcht/ vnd mit groſſem zittern/ vnd meyn wort vnd meyne predigt war nicht yn̄ hubſchen wortē menſchlicher weyſzheyt/ ſondern ynn beweyſſung des geyſts vnd der krafft/ auff das ewr glawbe beſtehe/ nicht auff menſchē weyſzheyt/ ſondern auff Gottis krafft.

(beſtehe) Darumb konnen menſchen lere nicht grund des gewiſſens odder glawbens ſeyn.

Da wyr aber von reden/ das iſt eyn weyſzheyt die den volkomenen eygenet/ vnd nicht eyn weyſzheyt diſer welt/ auch nicht der vbirſten diſer welt/ wilche zu letzt auff horē muſſen/ Sondern wyr reden von der gotlichen weyſzheyt/ die ym geheymnis iſt/ vnnd verporgen ligt/ wilche Got verordenet hat fur der welt/ zu vnſer herlickeyt/ wilche keyner von den vbirſten diſer welt erkand hat/ Den̄ wo ſie die erkand hetten/ hetten ſie den hern der herlickeyt nicht creutziget/ ſondern wie geſchrieben ſtehet/ das keyn auge geſehen hat/ vnd keyn ore gehoret hat/ vnd ynn keynes menſchen hertz geſtygen iſt/ das Got bereytt hat denen/ die yhn lieben.

Isa. 64.

(verporgen) Denn es ligt vnter der torheyt vnd dē creutz verporgen/ vnd ſcheynet nicht ynn ehren vnd reychtum.

Vns aber hats Gott offinbart/ durch ſeynen geyſt/ Denn der geyſt erforſcht alle ding/ auch die tieffe der Gotheyt/ Denn wilcher menſch weyſz/ was ym menſchen iſt/ on der geyſt des menſchen der ynn yhm iſt? alſo auch niemant weyſz was ynn Got iſt/ on der geyſt Gottis

Gottis/Wyr aber haben nicht empfangen den geyst võ diser welt/ sondern den geyst aus Gott/das wyr wissen kunden/was vns von Got geben ist/wilchs wyr auch reden/nicht mit klugen worten men schlicher weyszheyt/sondern mit klugen worten des heyligen geysts/ vnd richten geystliche sachen geystlich. Der naturliche mensch aber/ vernympt nichts vom geyst Gottis/Es ist yhm eyn torheyt vñ kansz nicht erkennen/denn es musz geystlicher weyse gerichtet seyn/der gey stlich aber richtets alles vnd er wirt von niemant gerichtet. Deñ wer hat des herrn synn erkant? odder wer wil yhn vnterweysen? wyr aber haben Christus synn.

(naturlich) Naturlich mensch ist wie er auser der gnaden ist mit aller vernunfft/kunst/ synnen vnnd vermugen auch auffs beste geschickt.

Das Dritte Capitel.

VNd ich/lieben bruder/kund nicht mit euch reden/als mit geystlichen/sondern als mit fleyschlichen/wie mit iungen kindern ynn Christo/milch hab ich euch zutrincken geben/ vnd nicht speyse/denn yhr kundtet noch nicht. Auch kund yhr noch ytzt nicht/die weyl yhr noch fleyschlich seyt. Denn syntemal eyffer vnnd zanck vnd zwytracht vnter euch sind/seyd yhr denn nicht fleyschliche/vnnd wandelt nach menschlicher weyse? Denn so eyner sagt/Ich byn Paulisch/der ander aber/ich byn Apollisch/seytt yhr denn nicht fleyschlich? Wer ist nu Paulus? wer ist Apollo? Diener sind sie/durch wilche yhr seyt glewbig worden/vnd dasselb/wie der herr eynem yglichen geben hat. Ich habe pflantzt/Apollo hat begossen/aber Gott hat das gedeyen geben. So ist nu/widder der do pflantzt/noch der da begeusst/ettwas/sondern Gott der das gedeyen gibt.

Hie hat Paulus das Bapstum vnd alle secten verdampt.

Der aber pflantzt vnd der da begeust/ist eyner wie der ander. Eyn yglicher aber wirt seynen lohn empfahen/nach seyner erbeyt/Denn wyr sind Gottis gehulffen/yhr seyt Gottis ackerwerg/vnd Gottis gebew. Ich võ Gottis gnaden/die myr geben ist/hab den grund gelegt/als eyn weyser bawmeyster/eyn ander bawet drauff/Eyn yglicher aber sehe zu/wie er drauff bawe. Eyn andern grund kan zwar niemant legen/auszer dem/der gelegt ist/wilcher ist Jhesus Christ. So aber yemant auff disen grund bawet/golt/silber/edelsteyne/ holtz/hew/stoppeln/so wirt eynis yglichen werck offinbar werden/ der tag des hern wirts klar machen/wilcher wirt mit fewr eroffenet werden/vnd wilcherley eyns yglichen werck sey/wirt das fewr beweren. Wirt yemants werck bleyben/das er drauff gebawet hat/so wirt er dẽ lohn empfahen/wirt aber yemants werck verprennen/so wirt er schaden leyden/er selb aber wirt selig werden/so doch/als durchs fewr.

(golt silber ꝛc. Das ist von predigen vnnd leren gesagt die zu des glaubens besserung odder geringerung geleret werdẽ. Nu bestehet keynn lere ym sterbẽ/iungsten tag/ vñ allen notẽ/ es wirt vertzehret/ es sey denn lautter Gottis wort/das befindet sich alles ym gewissen wol.

Wisset yhr nicht/das yhr Gottis tempel seyt/vnnd das der geyst Gottis ynn euch wonet? So yemant den tempel Gottis schendet/ den wirt Got schenden/Denn der tempel Gottis ist heylig/der seyt yhr. Niemant betriege sich selbs/wilcher sich vnter euch dunckt weyse seyn/der werde eyn narr auff diser welt/das er muge weysze seyn/

Denn diser

Denn diser welt weyszheyt ist torheyt bey Got. Denn es ist geschrie-
ben/ Die weysen erhaschet er ynn yhren tucken. Vnd abermal/ Der
herr weysz der weysen gedancken/ das sie eyttel sind. Drumb/ rhu-
me sich niemant eynes menschen. Es ist alles ewr/ es sey Paulus
odder Apollo/ es sey Kephas odder die welt/ es sey das leben od-
der der tod/ es sey das gegenwertige odder das zukunfftige/ alles ists
ewr/ yhr aber seyt Christi/ Christus aber ist Gottis.

Job. 5. Psal. 93.

(alles ewr) Darumb hatt keyn mensch macht vber die Christen gesetz zumachen/ die gewissen zubinden.

Das Vierde Capitel.

DA fur halte vns ydermann/ nemlich fur Christus diener/ vñ
haußhalter vber Gottis geheymnis. Nu sucht man nicht
mehr an den haußhaltern/ denn das sie trew erfunden wer-
den. Myr aber ists eyn gerings/ das ich von euch gerichtet
werde/ odder von eynem menschlichem tage/ Auch richte ich mich
selbs nicht/ Ich byn wol nichts myr bewust/ aber daryn byn ich ni-
cht gerechtfertiget/ der herr ists aber der mich richtet/ Darumb rich-
tet nichts fur der zeyt/ bis der herre kome/ wilcher auch wirt ans lie-
cht bringen was ym finstern verporgen ist/ vnnd den rad der hertzen
offinbaren/ als deñ/ wirt eynem yglichen võ Got lob widderfaren.

(geheymnis) Das ist/ das Euangelion/ darynnen die gotlichen guter verporgen/ vns furtragen werden.

(nichts bewust) Niemant kan sich seyner werck vnnd guts lebens halbẽ fur gerecht odder etwas richten/ noch von menschen preyssen sich richten lassen/ sondern/ es stehet alles blos ynn Gottis gnaden.

Solchs aber/ lieben bruder/ hab ich auff mich vnd Apollo gedeu-
tet/ vmb ewren willen/ das yhr an vns lernet/ das niemant hoher võ
sich halte/ denn ytzt geschrieben ist/ auff das sich nicht eyner widder
den andern vmb yemands willen auffblase. Denn wer hat dich fur-
tzogen? was hastu aber/ das du nicht empfangẽ habst? so du es aber
empfangen hast/ was rhumestu dich denn/ als der es nicht empfan-
gen hette? Yhr seyt schon satt worden/ yhr seyt schon reych worden/
yhr hirschet on vns/ vnd wolt Got/ yhr hirschet/ auff das auch wyr
mit euch hirschen mochten.

(Yhr seyt reych) Er spott yhr/ vnnd meynet das widderspiel.

Mich dunckt aber/ Got habe vns Apostel fur die allergeringsten
dargebẽ/ als die dem tod zugeeygent sind/ Denn wyr sind eyn schaw-
spiel worden der welt/ vnd den engeln vnd den menschen. Wyr sind
narren vmb Christus willen/ yhr aber seyt klug ynn Christo/ Wyr
schwach/ yhr aber starck. Yhr herlich/ wir aber veracht/ bisz auff dise
stund/ sind wyr hungrig vnd durstig vnd nacket/ vnd werden mit feu-
sten geschlagen/ vnd haben keyn gewisse stette/ vnd erbeytten vñ wir-
cken mit vnsern eygẽ henden. Man schilt vns/ so benedeyen wyr/ man
verfolget vns/ so dulden wyrs/ man lestert vns/ so flehen wyr. Wyr
sind als eyn keerich der welt/ vnd eyns ydermans schabab worden.

Nicht schreybe ich solchs/ das ich euch bescheme/ sondern ich ver-
mane euch/ als meyne lieben kinder. Denn ob yhr gleych zehen tau-
sent zuchtmeyster hettet/ ynn Christo/ so habt yhr doch nicht viel ve-
ter/ Denn ich habe euch geporn ynn Christo Jhesu/ durchs Euan-
gelion/ Darumb ermane ich euch/ seyt meyne nachfolger. Aus
derselbẽ vrsach/ hab ich zu euch gesant Timotheon/ wilcher ist meyn
lieber son vnd getrewer/ ynn dem hern/ das er euch erynnere meyner
wege

wege/die da gehen ynn Chriſto/gleych wie ich an allen enden/ynn allen gemeynen lere. Es blehen ſich etlich auff/als wurd ich nicht zu euch komen/Jch wil aber komen gar kurtzlich zu euch/ſzo der herr will/vnnd erlernen/nicht die wort der auffgeblaſenen/ſzondern die krafft. Deñ das reych Gottis ſtehet nicht ynn wortten/ſondern ynn krafft. Was wolt yhr? ſol ich mit der ruten zu euch komen/oder mit liebe vnd ſenfftmutigem geyſt?

Das Funfft Capitel.

ES geht eyn gemeyn geſchrey/das hurerey vnter euch ſey/vñ eyn ſolche hurerey/da auch die heyden nicht võ zuſagen wiſſen/das eyner ſeynes vaters weyb habe/vnd yhr ſeyt auffgeblaſen/vnd habt nicht viel mehr leyde tragen/auff das/der das werck than hat/von euch gethan wurde. Jch zwar/als der mit dem leybe nicht da byn/doch mit dem geyſt gegenwertig/habe ſchon als gegenwertig beſchloſſen/vber den/der ſolchs alſo gethan hat/ynn dem namen vnſers hern Jheſu Chriſti/ynn ewer verſamlũg mit meynem geyſt/vnd mit der krafft vnſers hern Jheſu Chriſt/yhn zuvbirgeben dem teuffel/zum verterben des fleyſchs/auff das der geyſt ſelig werde am tage des hern Jheſu.

(newer teyg) Es iſt noch ymer vbrige ſunde ynn den heyligen/die auſzzufegen iſt. Darumb ſpricht er/yhr ſeyt vngeſewert/das iſt. heylig/aber ſchafft dz yhr altes auſzfegt vnd gantz reyn/eyn gantz newer teyg werdet.

Ewr rhum iſt nicht feyn/wiſſet yhr nicht/das eyn wenig ſawr teyg/den gantzen teyg verſawret? Darumb feget den alten ſawrteyg aus/auff das yhr eyn newer teyg ſeyt/gleych wie yhr vngeſewrt ſeyt. Denn wyr haben auch eyn oſterlamb/das iſt Chriſtus/fur vns geopffert. Darumb/laſt vns oſtern halten/nicht ym alten ſawrteyg/auch nicht ym ſawrteyg der boſzheyt vnd argkeyt/ſondern ynn dem ſuſzteyg der lautterkeyt vnd der warheyt.

Jch hab euch geſchrieben ynn dem brieffe/das yhr nichts ſolt zuſchaffen haben mit den bulern/das meyn ich gar nicht von den bulern ynn diſer welt/odder võ den geytzigen/odder von den reubern/odder von den abgottiſchen/yhr muſtet anders aus der welt gehen. Nu aber hab ich euch geſchrieben/yhr ſolt nichts mit yhn zuſchaffen haben/nemlich/ſo yemand iſt/der eyn bruder ſich leſt nennen/vñ iſt eyn buler/odder eyn geytziger/odder eyn abgottiſcher/oder eyn ſchelter/odder eyn trunckenbold/odder eyn rewber/mit dem ſelben ſolt yhr auch nicht eſſen. Denn was gehen mich die drauſſen an/das ich ſie ſolt richten? Richtet yhr nicht die da hynnen ſind? Got aber wirt die drauſſen ſind richten. Thut võ euch ſelb hynaus/wer da boſe iſt.

(aus der welt) wer nit vnter boſen leutẽ ſein wolt der muſte die gantze welt meyden/Darumb wil er dz man boſe Chriſten meyden ſolle/das ſie nicht den namẽ furen/odder ſich beſſern muſſen. Denn die vnchriſten habẽ den namen nicht.

Das Sechſt Capitel.

WJe thar yemand vnter euch/ſzo er eynen handel hat mit eynem andern/ſich richten laſſen/fur den vnrechten/vñ nicht fur den heyligen? Wyſſet yhr nicht/das die heyligen die welt richten werden? So denn

nn die welt

nu die welt ſol von euch gerichtet werden/ſeyt yhr denn nit gut gnug geringer ſachen zu richtē? Wiſſet yhr nicht/das wyr vber die Engel richten werden? wie viel mehr/vber die zeytliche narung? Wenn yhr nu richtshendel habet von der narung/ſo nemet die verachtiſten ynn der gemeyne/die ſelbē ſetzt zu richter. Euch zur ſchande ſag ich das/ Iſt ſo gar keyn weyſer vnter euch? odder doch nit eyner/der da kund te richten zwiſchen bruder vnd bruder? ſondern eyn bruder mit dem andern leſt ſich richten/datzu fur den vngleubigen.

Es iſt ſchon eyn feyl vnter euch/das yhr miteynander rechtent/ Warumb laſt yhr nicht viel lieber euch vnrecht thun? warumb laſt yhr nicht viel lieber euch verforteylen? ſondern yhr thut vnrecht/ vnd verforteylet/vnd ſolchs an den brudern. Wiſſet yhr nicht/das die vn gerechten werden das reych Gottis nicht ererben? Laſt euch nicht verfuren/widder die buler noch die abgottiſchen/noch die eebrecher/noch die weychlingen/noch die knabenſchender/noch die diebe/noch die geytzigen/noch die truncken/noch die ſchelter/ noch die reuber/werden das reych Gottis ererben. Vnd ſolchs ſeyt yhr etliche geweſen/aber yhr ſeyt abgewaſchē/yhr ſeyt geheyliget/ yhr ſeyt gerechtfertiget/durch den namē des hern Iheſu/vn̄ durch den geyſt vnſers Gottis.

Ich habs alles macht/es nutzt myr aber nicht alles. Ich habs alles macht/aber ich wil vnter keynes gewalt ſeyn. Die ſpeyſe dē bauch vnd der bauch der ſpeyſe/aber Got wirt diſen vnd yhene hyn richten. Der leyb aber nicht der hurerey/ſondern dem hern/vn̄ der herr dem leybe/Got aber hat den hern aufferweckt/vnd wirt vns auch aufferwecken/durch ſeyne krafft. Wiſſet yhr nicht/das ewre leybe ſind Chriſti gelider? Solt ich nu die gelider Chriſti nemen/vnnd huren gelider drauſz machen? das ſey ferne von myr/ Odder wiſſet yhr nicht/das/wer an der huren hangt/der iſt eyn leyb/ Denn ſie werden (ſpricht er) ſeyn zwey ynn eynem fleyſch/Wer aber dem hern an hangt/der iſt eyn geyſt.

Gen̄. 2.

Flihet die hurerey/Alle ſund/die der menſch thut/ſind auſzer ſeynem leybe/Wer aber huret/der ſundiget an ſeynem eygen leybe. Odder wiſſet yhr nicht/das ewr leyb eyn tempel des heyligē geyſtis iſt/ wilchen yhr habet von Got/vnd ſeyt nicht ewer ſelbs? Den̄ yhr ſeyt thewr erkaufft/Darumb ſzo preyſſet Got an ewrem leybe vnd ynn ewrem geyſt/wilche ſind Gottis.

Das Siebend Capitel.

Von dem yhr aber myr geſchrieben habt/antwort ich/ Es iſt dem menſchen gutt/das er keyn weyb berure/Aber vmb der hurerey willen/habe eyn yglicher ſeyn eygen weyb/vnd eyn ygliche habe yhren eygen man/Der man leyſte dē weybe die ſchuldige wilfart/deſſelbigen gleychen das weyb dem manne. Das weyb iſt yhres leybes nicht mechtig/ſondern der man/Deſſelben gleychen/

(versune)
Keyn vrsach scheydet man vñ weyb/ on der ehbruch Matth.7. Darumb ynn andern zorn sachen mussen sie entweder eynes werden / odder on eeh bleybē, wo sie sich drob scheyden.

(geheyliget)
Gleych wie dē reynen ist alles reyn/ Tit.1. alszo ist eym Christē eyn vnchristen gemalh auch reyn das er on sund bey yhm seyn mag/ vñ die kinder nicht zuverwerffen / als vnreyn die er nicht leyden solle odder muge. Denn ehe vñ kinder sorge bleybe recht, es sey heydnisch odder Christlich.

(vorhaut)
Das ist Niemant bringe darauff, das vorhaut odder beschneyttūg not sey/ sondern lasz es bey des on nott vñ frey seyn yderman.

ben gleychen/der man ist seynes leybes nicht mechtig/sondern das weyb. Verkurtzt euch nicht vnternander/es sey denn aus beyder bewilligung/eyn zeytlang/das yhr euch zum fasten vñ beten mussiget/ vnd kompt widderumb zusamen/auff das euch der teuffel nicht versuche/vmb ewr vnkeuscheyt willen.

Solchs sage ich aber aus vergunst/vnnd nicht aus gepot. Ich wolt aber lieber/alle menschen weren wie ich byn/Aber eyn yglicher hat seyn eygen gabe vō Got/eyner sonst/der ander so. Ich sage zwar den widwehern vnd witwynnen. Es ist yhn gut/das sie auch bleybē wie ich/So sie aber sich nicht enthalten/so lasz sie freyen. Es ist besser freyen denn brennen.

Den eehlichen aber gepiete/nit ich/szondern der herr/das/das weyb sich nit scheyden lasz von dem manne, so sie sich aber scheyden lest/das sie on eeh bleybe/odder sich mit dem man versune/vnd das der man das weyb nicht von sich lasse.

Den andern aber/sage ich/nicht der herre/So eyn bruder hatt eyn vnglewbig weyb/vnd die selbige lest es yhr gefallen bey yhm zu wonen/der scheyde sich nicht vō yhr. Vnd so eyn weyb hat eynen vnglewbigen man/vnnd er lest es yhm gefallen bey yhr zuwonen/die scheyde sich nicht von yhm/Denn der vnglewbige man ist geheyliget durchs weyb/vñ das vnglewbige weyb ist geheyliget durch den man/sonst weren ewre kinder vnreyn/nu aber sind sie heylig/ So aber der vnglewbige sich scheydet/so lasz yhn sich scheydē. Es ist der bruder odder die schwester/nicht gefangen ynn solchen fellen/ym fride aber hat vns Got beruffen. Was weystu aber/du weyb/ob du den man selig werdist machen? odder du man/was weystu/ob du das weyb werdist selig machen? on/wie eynem yglichen Gott hat auszteylet.

Eyn yglicher/wie yhn der herr beruffen hat/so wandel er/vnd also ordene ichs ynn allen gemeynen/Ist yemand beschnytten beruffen/der zeuge keyne vorhaut/Ist yemand beruffen ynn der vorhaut/ der lasz sich nicht beschneytten. Die beschneyttung ist nichts/vnd die vorhaut ist nichts/sondern die erfullung der gepot Gottis. Eyn yglicher bleybe ynn dem ruff/darynnen er beruffen ist. Bistu eyn knecht beruffen/sorge dyr nicht/doch/kanstu frey werden/szo brauche des viel lieber. Denn wer eyn knecht beruffen ist ynn dem hern/der ist ein freyer des hern/Desselben gleychen/wer eyn freyer beruffen ist/der ist eyn knecht Christi. Yhr seyt thewr erkaufft/werdet nicht der menschen knechte. Eyn yglicher/lieben bruder/worynnen er beruffen ist/ darynnen bleybe er bey Gott.

Von den Jungfrawen aber hab ich keyn gepot des hern/ich sage aber meyn gutduncken/ als ich barmhertzickeyt erlangt habe vom hern/trew zuseyn. So meyne ich nu solchs sey gut/vmb der gegēwertigen not willen/das es dem menschē gut sey/also zu seyn. Bistu an eyn weyb gepunden? so suche nicht losz zuwerden / bistu aber losz

vom weyb?

vom weyb ? so suche keyn weyb. So du aber freyest/hastu nicht gesundiget/Und so eyne Jungfraw freyhet/hat sie nicht gesundiget. Doch werden solche trubsal durchs fleysch haben/Ich verschonet aber ewr gern.

Das sage ich aber/lieben bruder/die zeyt ist kurtz/weytter ist das die meynung/die da weyber haben/das sie seyen als hettē sie keyne/Und die da weynen/als weyneten sie nicht/und die sich frewen/als frewetten sie sich nicht/und die da keuffen/als behielten sie es nicht/Und die diser welt brauchen/als brauchten sie yhr nicht. Denn das wesen auff diser welt vergehet.

Ich wil aber/das yhr on sorge seyt. Wer on eeh ist/d sorget was den hern angehoret/wie er dē hern gefalle/Wer aber freyet/der sorget was die welt angehoret/wie er dem weybe gefalle/und ist zurteylet. Eyn weyb und eyn Jungfraw/die on ech ist/die sorget was den hern angehoret/das sie sey heylig beyde am leybe und auch am geyst. Die aber freyet/die sorget was die welt angehoret/wie sie dem man gefalle. Solchs aber sage ich zu ewrem nutz/nicht das ich euch eyn strick an den hals werffe/sondern datzu/das euch wol anstehet/vñ umb den hern stettig seyn lest unuerhynderlich.

So aber yemand sich lest duncken/es stehe yhm ubel an mit seyner Jungfrawen/so sie uber die zeyt gangen ist/und musz also geschehen/so thu er/was er wil/er sundiget nicht/lasz sie heyradten. Wer aber ynn seynem hertzen fest fursetzt/vñ ist nicht benotiget/sondern hat macht seynes willens/und beschleust solchs ynn seynem hertzē/seyne Jungfraw zubehalten/der thut wol. Endlich/wilcher verheyratet/der thut wol/wilcher aber nicht verheyratet/der thut besser. Eyn weyb ist gepundē an das gesetz/so lange yhr man lebt/so aber yhr man entschlefft/ist sie frey/sich zuverheyraten/wilchem sie wil/alleyn/das es geschehe ynn dem herren. Seliger ist sie aber/wo sie also bleybt/nach meyner meynung/Ich halt aber/ich hab auch den geyst Gottis.

(strick) Paulus will niemant die ehe verpiete/wie ytzt durch gesetz unnd gelubd geschicht/bey pfaffen/monchen/und nonnen.

(seyns willens) das ist/dz sie dreyn willige und ungetzwungen sey.

(besser) Nicht das er fur Gott damit hoher werd/fur wilchem alleyn der glawbe hebt/sondern wie er droben sagt/das er basz Gotis warten kan yñ disem leben.

Das Acht Capitel.

Von dem gotzen opffer aber wissen wyr alle was wyr wissen sollen. Aber das wissen blesset auff/unnd die liebe bessert. So aber sich yemand unckē lest/er wisse etwas/der weysz noch nicht wie man wissen solle. So aber yemand Got liebet/der selb ist von yhm erkandt.

(blesset) Wie fehet er an die lieb zupreyssen gegen den schwachsglewbigen.

So wissen wyr nu von der speyse des gotzen opffers/das eyn gotz nichts ynn der welt sey/und das keyn ander Got sey/on der eynige. Und wiewol es sind/die gotter genennet werden/es sey ym hymel odder auff erden (syntemal es sind viel gotter und viel herren) so haben wyr doch nur eynen Gott/den vater/vō wilchem alle ding sind/und wyr ynn yhm/und eynen herren Jhesu Christ/durch wilchen alle ding sind/und wyr durch yhn.

Es hat aber nicht yderman das wissen/denn etliche machen yhn noch eyn gewissen vber dem gotzen/vnd essens fur gotzen opffer/damit wirt yhr gewissen/weyl es so schwach ist/befleckt. Aber die speyse fordert vns fur Got nicht/Essen wyr/so werdē wyr drumb nicht besser seyn/Essen wyr nicht/so werden drumb nichts weniger seyn.

Sehet aber zu/das dise ewr freyheyt/nicht gerate zu eynē anstos der schwachen. Denn so dich (der du das erkentnis hast) yemand sehe zu tisch sitzen ym gotzen hausz/wirt nicht seyn gewissen/die weyl es schwach ist/verursacht das gotzen opffer zu essen? vnd wirt also vber deynem erkentnis der schwache bruder vmbkomē/vmb wilches willen Christus gestorben ist. Wenn yhr aber alszo sundiget an den brudern/vñ schlaget yhr schwachs gewissen/so sundigt yhr an Christon. Darumb/szo die speyse meynen bruder ergert/wolt ich nicht fleysch essen ewiglich/auff das ich meynen bruder nicht ergere.

Das Neunde Capitel.

Bynn ich nicht eyn Apostel? byn ich nicht frey? hab ich nicht vnsern hern Jhesum Christ gesehen? Seyt nicht yhr meyn werck ynn dem hern? byn ich andern nicht eyn Apostel/szo byn ich doch ewr Apostel/Denn das sigel meynes Apostel ampts/seyt yhr/ynn dem hern. Wenn man mich fragt/so antwort ich also/Haben wyr nicht macht zu essen vnd zu trincken? habē wyr nicht auch macht eyne schwester zum weybe mit vmbher zu furē/wie die andern Aposteln vnd die bruder des hern/vnd Kephas? odder haben alleyn ich vnd Barnabas nicht macht das zuthun? Wilcher reyszet yhe mals auff seynen eygen sold/Wilcher pflantzt eyn weynberg/vnd isset nicht von seyner frucht? Odder wilcher weydet eyne herdt/vnd isset nicht von der milch der herden.

Rede ich aber solchs auff menschen weyse? saget nicht solchs das gesetz auch? Deñ ym gesetz Mosi steht geschribē/Du solt dem ochsen nicht das maul verstopfen/der da dresschet. Sorget Gott fur die ochsen? odder saget ers nicht aller ding vmb vnser willen? Denn es ist iah vmb vnser willen geschrieben. Denn der do pfluget/sol auff hoffnung pflugen/vnd der da dresschet/sol auff hoffnung dresschen/das er yhenes hoffnung teylhafftig werde. So wyr euch das geystliche haben geseet/ists eyn grosz ding/ob wyr ewr fleyschlichs erndtē? So aber andere diser macht an euch teylhafftig sind/warumb nicht viel mehr wyr?

Deut. 25.

(Sorget) Got sorget fur alle ding/aber er sorget nicht/das fur die ochsen geschrieben werde/wenn sie konden nicht lesen.

Aber wyr haben solcher macht nicht brauchet/sondern wyr vertragen allerley/das wyr nicht dem Euangelio von Christo eyn hyndernis machen. Wisset yhr nicht/das die da schaffen ym tempel/die neeren sich des tempels/vnd die des altars pflegen/geniessen des altars? Also hat der herr befolhen/das die das Euangelion verkundigen/sollen auch vom Euangelio sich neeren. Ich aber habe der keynes braucht.

(nicht braucht) Sihe der Apostel verschonet szo fast der schwacheyt an den andern/das er auch alles des sich enthelt da er macht als eyn Apostel/dazu auch der andern Apostel exempel zu hatt.

Ich schreybe

Ich schreybe auch nicht darumb dauon/das mit myr also solt ge halten werden. Es were myr lieber/ich sturbe/deñ das myr yemand meynen rhum solt zu nicht machen. Denn das ich das Euangelion predige/darff ich mich nicht rumen/denn ich muß es thun/Vñ weh myr/wenn ich das Euangelion nicht predigete/Thu ichs gerne/so wirt mir gelohnet/Thu ichs aber vngerne/so ist mir das ampt doch befolhen. Warumb wirt myr denn nu gelohnet? Nemlich darumb/ das ich predige das Euangelion/vnnd thu dasselb frey vmbsonst/ auff das ich nicht meyner freyheyt mißbrauche/ym predig ampt.

Denn wie wol ich frey byn von yderman/hab ich doch mich selb yderman zum knecht gemacht/auff das ich yhr viel gewynne. Den Juden byn ich worden/als eyn Jude/auff das ich die Judē gewyn ne. Denen/die vnter dem gesetz sind/byn ich worden als vnter dē ge- setz/auff das ich die da vnter dem gesetz sind/gewynne. Denen/die on gesetz sind/byn ich als on gesetz wordē (so ich doch nicht on Got tis gesetz byn/sondern byn ynn dem gesetz Christi) auff das ich/die on gesetz sind gewynne. Den schwachē byn ich wordē als eyn schwa cher/auff das ich die schwachen gewynne. Ich byn yderman aller- ley worden/auff das ich aller ding iah etliche selig mache. Solchs aber thu ich/vmb des Euāgelio willen/auff das ich seyner gemeyn schafft teylhafftig werde.

Wisset yhr nicht? das die/so ynn den schrancken lauffen/die law ffen alle/aber eyner erlangt das kleynodt/Lauffet nu also/das yhrs ergreyffet. Eyn yglicher aber ð do kempfft/enthelt sich alles dinges/ yhene also/das sie eyn vergengliche kron empfahen/wyr aber eyn vn- vergengliche. Ich lauffe aber also/nicht als auffs vngewiß. Ich fe- chte also/nicht als der yñ die lufft streycht/sondern ich zeme meynen leyb/vnd betewbe yhn/das ich nicht den andern predige/vnd selbs verwerfflich werde.

(auffs vngewiß) Gleych wie eyn kempfer der zur seyten neben außleufft des zyls muß feylen, vnd der do fichtet vnnd feylstreich thutt, der schlecht vergeblich ynn die lufft/ also gehet es allenn, die fast viel gute werck on glauben thun. Denn sie sind vngewiß wie sie mit Gott dran sind/ darūb sind es eytel feyl lauft/feyl strich/vnnd feyl werck.

Das Zehend Capitel.

ICh wil euch aber/lieben bruder/nicht verhalten/das vnser veter/sind alle vnter der wolcken gewesen/vnd sind alle durchs meer gangen/vnnd sind alle vnter Mosen taufft mit der wolcken vnd mit dem meer/vnd haben alle eynerley geystliche speyse gessen/vnd haben alle eynerley geystlichen tranck getruncken/sie truncken aber von dem geystlichen felß/der hernach kam/ wilcher felß war Christus. Aber an yhr vielen hatte Got keyn wolgefallen/denn sie sind nydder geschlagen ynn der wusten.

Das ist aber vnser furbild worden/das wyr nicht vns gelusten lassen des bosen/gleich wie yhene lust hatten. Werdet auch nicht ab gottische/gleych wie yhener etliche worden/als geschrieben stehet/ Das volck satzt sich nyder zu essen vnd zu truncken/vnd stund auff zu spielen. Auch last vns nicht hurerey treyben/wie ettlich vnter yhenen hurerey tryben/vnd fielen auff eynen tag drey vnd zwentzig tausent.

Darumb verachte keyner den andern wie starck odder schwach er sey/ wer weis wie lange er selb bleybe.

Last vns aber auch Christum nicht versuchen/wie etlich vō yhenen yhn versuchten/vñ wurden von den schlangen vmbbracht. Murret auch nicht/gleych wie yhener etliche murreten/vnnd wurden vmbbracht durch den verterber.

Solchs alles widderfur yhenen zum furbild/Es ist aber geschrieben zu vnser vermanung/auff wilche das ende der welt komen ist/also/das wer sich lest duncken/er stehe/mag wol zusehen/das er nicht falle. Es hat euch noch keyne deñ menschliche versuchung betretten/die weyl Gott trew ist/der euch nicht lest versuchen/vbir ewr vermugen/sondern macht neben der versuchūg eyn auszkomē/das yhrs kund vbirtragen. Darumb/ meyne liebsten/ fliehet von dem gotzen dienst.

Als mit den klugen rede ich/richtet yhr/was ich sage/ Der kilch der benedeyung/wilchen wyr benedeyen/ist der nicht die gemeynschafft des bluts Christi? das brot das wyr brechẽ/ist das nicht die gemeynschafft des leybs Christi? Denn wyr viele/sind eyn brot vnd eyn leyb/die weyl wyr alle eynes brods teylhafftig sind. Sehet an den Israel nach dem fleysch/ wilche die opffer essen/sind die nicht ynn der gemeynschafft des Altars?

Was sol ich denn nu sagen? Sol ich sagen/das der gotze etwas sey? odder das das gotzen opffer etwas sey? Aber ich sage/das die heyden/was sie opffern/das opffern sie den teuffeln vnd nicht Got/ Nu wil ich nicht/das yhr yñ der teuffel gemeynschafft seyn solt. Yhr kund nicht zugleych trincken des hern kilch vnd der teuffel kilch. Yhr kund nicht zu gleych teylhafftig seyn des hern tischs/vnnd der teuffel tisch/odder wollen wyr den hern trotzen? sind wyr stercker denn er? Ich habs zwar alles macht/aber es ist nicht alles nutzlich. Ich hab es alles macht/aber es bessert nicht alles. Niemant suche was seyn ist/sondern eyn yglicher was eyns andern ist.

Alles was veyl ist auff dem fleysch marckt/das esset/vnd forschet nichts/auff das yhr der gewissen verschonet. Denn die erden ist des hern vnnd was drynnen ist. So aber yemand von den vnglewbigen euch ladet/vnd yhr wolt hyn gehen/so esset alles was euch furtragen wirt/vnd forschet nichts/auff das yhr der gewissen verschonet. Wo aber yemand wurde zu euch sagē/disz ist gotzen opffer/so esset nicht/ vmb des willen/der es antzeucht/auff das yhr des gewissens verschonet (Die erde ist des hern vnd was drynnen ist) Ich sage aber vom gewissen/nicht deyn selbs/sondern des andern. Deñ warumb solt ich meyne freyheyt lassen vrteylen/von eyns andern gewissenn? Denn so ichs mit dancksagung geniesse/was solt ich deñ verlestert werden vber dem/da fur ich dancke?

psal. 23.

(des hern) Christus ist her vñ frey/ also auch alle Christen/ ynn allen dingen.

(lassen vrteylen) Er mag mich vrteylen/aber meyn gewissen sol darumb vngevrteylt vñ vngefangen seyn/ ob ich yhm euserlich weyche zu dienst.

Yhr esset nu odder trinckt oder was yhr thut/so thuts alles zu Gottis preysz. Seyt vnanstossig beyde den Kriechen vnd den Juden/vnd der gemeyne Gottis/gleych wie ich auch yderman ynn allerley mich gefellig mache/vñ suche nicht was myr/sondern was vielen zutreglich ist/das sie selig werden. Seyt meyne nachfolger/gleych wie ich Christi.

Das Eylfft

Das Eylfft Capitel.

ICh lobe euch/lieben brudern/das yhr an mich gedenckt yñ allen ſtucken/vnd haltet die ſatzungen/gleych wie ich euch geben habe. Ich laſz euch aber wiſſen/das Chriſtus iſt eynes yglichen mannes hewbt/des weybs hewbt aber iſt der man/Chriſtus hewbt aber iſt Got. Eyn yglicher man/der da bettet odder weyſſaget/vnnd hat was auff dem hewbt/der ſchendet ſeyn hewbt. Eyn weyb aber das da bettet odder weyſſagt mit vnbedecktem hewbt/die ſchendet yhr hewbt. Denn es iſt eben ſo viel als were ſie beſchoren/Wil ſie ſich nicht bedecken/ſzo ſchneyte man yhr auch das har abe. Nu es aber vbel ſteht/das eyn weyb verſchnytten har habe odder beſchoren ſey/ſo laſt ſie das hewbt bedecken.

Der man aber ſol das hewbt nicht bedecken/ſyntemal er iſt Gottis bild vnnd herlickeyt/das weyb aber iſt eyn ehre des mannes. Denn der man iſt nicht von dem weybe/ſzondern das weyb iſt von dem man/Vnd der man iſt nicht geſchaffen vmb des weybs willen/ſondern das weyb vmb des mannes willen. Darumb ſol das weyb eyne macht auff dem hewbt haben/vmb der engel willen/Doch iſt widder der man on das weyb/noch das weyb on den man ynn dem hern. Denn als das weyb von dem man/alſo kompt auch der man durchs weyb/aber alles von Gott.

(macht) Das iſt/der ſchleyer odder decke/da bey man mercke/dz ſie vnter des mans macht ſey/ Gen. 3.

Richtet bey euch ſelbs/obs wol ſtehe/das eyn weyb vnbedeckt fur Gott bete/odder leret euch nicht auch die natur/das eynem man eyn vnehre iſt/ſo er lang har zeuget/vnnd dem weyb eyn ehre/ſzo ſie lang har zeuget? das har iſt yhr zur decke gebē. Iſt aber yemand vnter euch der luſt zu zancken hat/der wiſſe/das wyr die weyſe nicht haben/die gemeynen Gottis auch nicht.

Auff das ich aber meyn gepot thu/ſo lobe ich nicht/das yhr nicht auff beſſer weyſe/ſondern auff die ergiſte weyſe zuſamen komet. Zum erſten/wenn yhr zuſamen komet ynn der gemeyne/hore ich/es ſeyen ſpaltung vnter euch/vnd zum teyl glewbe ichs/ Deñ es muſſen ſpaltung vnter euch ſeyn/auff das die/ſo bewerd ſind/offinbar vnter euch werden. Wenn yhr nu zuſamen kompt mit eynander/ſo helt man da nicht des hern abentmal/Denn eyn yglicher nympt zuuor ſeyn eygen abentmal vnter dem eſſen/Vnd eyner iſt hungerig/der ander iſt truncken. Habt yhr aber nicht heuſer/da yhr eſſen vnd trinckē mugt? odder verachtet yhr die gemeynen Gottis/vñ beſchemet die/ſo da nichts haben? Was ſol ich euch ſagen? ſol ich euch loben? hyr ynnen lobe ich euch nicht.

Ich habes von dem hern empfangen/das ich euch geben habe/Denn der herr Iheſus ynn der nacht/da er verrhaten wart/nam er das brod/vnd danckt/vnd brachs vnd ſprach/ Nemet/eſſet/das iſt meyn leyb/ der fur euch brochen wirt/ſolchs thut zu meynem gedechtnis.

chtnis. Desselben gleychen auch den kilch/nach dem abent mal/vnd sprach/Diser kilch ist eyn newe testament ynn meynem blutt/solchs thut/so offt yhr trinckt/zu meynem gedechtnis.

Denn so offt yhr võ disem brot esset/vnd von disem kilch trincket/solt yhr des hern tod verkundigen/biß das er kompt. Wilcher nu vnwirdig võ disem brod isset/odder võ dẽ kilch des hern trinckt/der ist schuldig an dem leybe vnd blut des hern. Der mensch pruffe aber sich selbs/vnd also esse er von dem brod vnd trincke von dem kilch. Denn wilcher vnwirdig isset vñ trinckt/der isset vnd trinckt yhm selber das gericht/da mit/das er nicht vnterscheydet den leyb des hern.

(pruffe) Sich selb pruffen/ ist seyn glawben fulen vñ nicht die andern richten odder verachten.

(vnterscheydet) der Christus leychnam etwas mehr/ denn andere speyse achte.

Darumb sind auch so viel krancken vnd vngesunden vnter euch/vnd eyn gut teyl schlaffen/Denn so wyr vns selber richteten/so wurden wyr nicht gerichtet/Weñ wyr aber gerichtet werdẽ/so werden wyr von dem hern getzuchtiget/auff das wyr nicht sampt der welt verdampt werden. Darumb/meyn lieben bruder/wenn yhr zusamen kompt zu essen/so harre eyner des andern. Hungert aber yemandt/der esse da heymen/auff das yhr nicht zum gericht zusamen komet. Das ander wil ich ordenen/wenn ich kome.

Das Zwelfft Capitel.

Von den geystlichen gaben aber/wil ich euch lieben bruder/nichts verhalten. Yr wisset/das yhr heyden seyt gewesen/vñ hyn gegangen zu den stummẽ gotzen/wie yhr gefurt wart/Darumb thu ich euch kund/das niemant Jhesum verflucht/der durch den geyst Gottis redet. Vnd niemant kan Jhesum eyn hern heyssen/on durch den heyligen geyst.

(das yhr heyden) Das ist/da yhr heyden wart/wustet yhr nichts widder von Christo/noch von dem heyligen geyst. Nu aber solt yhr des geysts gaben wissen/on wilchen niemant Christum erkennet/sondern viel mehr verflucht.

Es sind mancherley gaben/aber es ist eyn geyst/vnd es sind mancherley empter/aber es ist eyn herr/vnd es sind mancherley krefften/aber es ist eyn Gott/der da wirckt allerley ynn yderman. Jn eynem yglichen ertzeygen sich die gaben des geysts/zum gemeynen nutz. Eynem wirt geben durch den geyst/zu reden von der weyszheyt/dem andern wirt geben zureden von der erkentnis/nach dem selbigen geyst/Eynem andern der glawbe/yñ dem selbigen geyst/Eynem andern die gabe gesund zumachen/ynn dem selbigen geyst. Eynem andern/wunder zuthun/Eynem andern weyssagung/Eynẽ andern geyster zuvnterscheyden/Eynẽ andern mancherley zungen/Eynem andern zungen auszulegen. Disz aber alles wirckt der selbige eynige geyst/vnd teylet eynem yglichẽ seynes zu/nach dem er wil.

(mancherley) Es ist ynn allen Christen ein geyst/weyszheyt/erkentnis/glawb/krafft ꝛc. Aber solchs gegen ander vben vñ beweisen ist nicht ydermans/sondern von weyszheyt reden/die da lerẽ got erkennen. Von erkentnis redẽ/die da leren euserlich wesen vnd Christlich freyheyt. Glawbẽ beweysen/die yhn offentlich bekennen mit worten vnnd werckẽ/als die merterer. Geyst vnterscheydẽ/die da prufen die prophecey ẽ vnd leren.

Denn gleych/wie eyn leyb ist/vnd hat doch viel gelider/alle gelider aber eynes leybes/wie wol yhr viel sind/sind sie doch eyn leyb/Also auch Christus/denn wyr sind ynn eynem geyst alle zu eynẽ leybe getaufft/wyr seyen Judẽ odder Kriechen/knechte odder freyen/vnd sind alle mit eynem geyst getrenckt. Denn auch der leyb ist nicht eyn gelid/sondern viele/So aber der fusz spreche/Jch byn keyn

hand/

hand/drumb byn ich nicht eyn gelid des leybes/ ſolts vmb des wil-
len nicht eyn gelid des leybes ſeyn? Vñ ſo das ore ſpreche/ich byn ni-
cht das auge/drumb byn ich nicht eyn gelid des leybes/ ſolts vmb
des willen nicht eyn gelid des leybes ſeyn? Weñ der gantz leyb das
auge were/wo bliebe das gehore? So er gantz das gehore were/wo
bliebe der geruch?

Nu aber hat Got die gelid geſetzt/eyn yglichs ſonderlich am ley-
be/wie er gewollet hat/So aber alle gelider eyn gelid werē/wo blie
be der leyb? Nu aber ſind der gelider viel/aber der leyb iſt eyner. Es
kan das auge nicht ſagen zu der hand/ich darff deyn nicht/ odder
widderumb das heubt zu den fuſſen/ich darff ewer nicht/ ſondern
viel mehr/die gelider des leybes/ die vnns duncken die ſchwechſten
ſeyn/ſind die notigiſten/vnnd die vns duncken die vnerlichſten ſeyn/
den ſelben legen wyr am meyſten eehr an/vnd die vns vbel anſtehen/
die ſchmuckt man am meyſten. Denn die vns wol anſtehen/die be-
durffen nichts/Aber Got hat den leyb alſo vermenget/vnd dem dur-
fftigen gelid am meyſten ehre geben/auff das nicht eyn ſpaltung ym
leybe ſey/ſondern die gelider fur eynander gleych ſorgen/ vnd ſo eyn
gelid leydet/ſo leyden alle gelider mit/vñ ſo eyn gelid wirt herlich ge-
halten/ſo frewen ſich alle gelider mit.

Yhr ſeyt aber der leyb Chriſti vnd gelider vnternander/vnd Gott
hat geſetzt ynn der gemeyne/auffs erſt die Apoſtel/auffs ander die
Propheten/auffs dritte die lerer/darnach die wunderthatter/dar-
nach die gabē geſund zu machē/Helffer/Regierer/Mancherley zun
gen. Sind ſie alle Apoſtel? ſind ſie alle propheten? ſind ſie alle lerer?
ſind ſie alle wunderthetter? haben ſie alle gaben geſund zu machen?
reden ſie alle mit zungen? kunden ſie alle auſzlegen? Eyffert aber nach
den beſten gaben/vnd ich zeyge euch noch eyn koſtlichern weg.

Das Dreytzehend Capitel.

WEnn ich mit menſchen vnd mit engel zungen redet/
vñ hette die liebe nicht/ſo were ich eyn dohnend ertz/
odder eyn klingende ſchelle/Vnd weñ ich weyſſagē
kundt/vnd wuſte alle geheymnis/vñ alle erkentnis/
vnd hette allen glawben/alſo/das ich berge verſetzete/vnd hette der
liebe nicht/ſo were ich nichts. Vnd wenn ich alle meyn habe den ar-
men gebe/vnd lieſz meynen leyb brennen/vnd hette der liebe nicht/ſo
were myrs nichts nutze.

(allen glawben) wie wol alleyn der glawb rechtfertiget/als S. Paulus allenthalbē treybt/doch wo die liebe nicht folget/were der glaube gewiſz lich nicht recht/ob er gleych wunder thett.

Die liebe iſt langmutig vnd freuntlich/die liebe eyffert nicht/die
liebe ſchalcket nicht/ſie blehet ſich nicht/ſie ſtellet ſich nicht honiſch/
ſie ſucht nicht das yhre/ſie leſt ſich nicht erbittern/ſie gedenckt nicht ar
ges/ſie frewet ſich nicht vber der vngerechtickeyt/ſie frewet ſich aber
mit der warheyt/ſie vertreget alles/ſie glewbet alles/ſie hoffet alles/
ſie duldet alles/die liebe verfellet nymer mehr/ſzo doch die weyſſa-
gung auff horen werden/vnd die zungen auff horen werden/vnd das
erkentnis auff horen wirt.

Denn vnſer wiſſen iſt ſtuckwerck/vnnd vnſer weyſſagen iſt ſtuck⸗werck/Wenn aber komen wirt/das volkomene/ſo wirt das ſtuck⸗werck auff horen. Da ich eyn kind war/da redet ich wie eyn kind/vñ richtet wie eyn kind/vnd hette kindiſche anſchlege/Da ich aber eyn man wart/thät ich abe was kindiſch war. Wyr ſehen ytzt durch eyn ſpiegel ynn eynem tunckeln wort/denne aber von angeſicht zu ange⸗ſicht. Jtzt erkenne ichs ſtucksweyſz/denne aber werd ichs erkennen/gleych wie ich erkennet byn. Nu aber bleybt/glawbe/hoffnung/lie⸗be/diſe drey/aber die liebe iſt die groſſiſt vnter yhn.

(ſtuckwerck) wie wol wyr ym glawben alles ha⸗ben vnd erkennen/was Gott iſt vnnd vns gibt/ſo iſt do⸗ch das ſelb erkennẽ noch ſtuckwerck vñ vnuolkomen gegen der zukunfftigẽ klar heyt.

(die groſſiſt) Liebe rechtfertiget nicht/ſzondern der glaub/Ro.1. weyl aber glawb vnnd hoffnũg gegẽ Got handeln/vnnd nur guttis empfahen/darzu auff horẽ mu⸗ſſen. Die liebe aber gegen dem nehiſten handelt vnd nur gu⸗tis thut/dazu ewig bleybt/iſt ſie gro⸗ſſer/das iſt/weyt⸗ter/thettiger/vnnd werhafftiger.

Das Viertzehend Capitel.

STrebt nach der liebe/Eyffert nach den geyſtlichen gaben/am meyſten aber/das yhr weyſſagen muget/Denn der mit der zungen redet/der redet nicht den menſchẽ/ſondern Gotte/denn yhm horet niemant zu/Wer aber weyſſaget/der redet den menſchen zur beſſerung/vnd zur ermanung/vñ zur troſtung. Wer mit der zungen redet/der beſſert ſich ſelbs/wer aber weyſſaget/der beſſert die gemeyne. Jch wolt das yhr alle mit zungen redetet/aber viel mehr/das yhr weyſſagetet/Denn der do weyſſaget/iſt gro⸗ſſer deñ der mit zungen redet/es ſey denn/das ers auch auſzlege/das die gemeyne dauon gepeſſert werde. Nu aber/lieben bruder/weñ ich zu euch keme/vnd redet mit zungen/was were ich euch nutz? ſzo ich nicht mit euch redet/entwedder durch offinbarung/odder durch er⸗kentnis/odder durch weyſſagung/odder durch lere.

Hat ſichs doch auch ſo ynn den dingen/die da lautten vnnd doch nicht leben/es ſey eyn pfeyffe odder eyn harpffe/wenn ſie nicht vnter⸗ſchiedlichen hall von ſich geben/wie kan man wiſſen was gepfiffen odder geharpffet iſt? Vnd ſzo die poſaune eynen vndeutlichen hall gibt/wer wil ſich zum ſtreyt ruſten? Alſo auch yhr/weñ yhr mit zun⸗gen redet/ſo yhr nicht gebet eyne deutliche rede/wie kan man wiſſen was geredt iſt? Denn yhr werdet ynn den wind reden.

Alſo mancherley art der ſtymmen iſt ynn der welt/vnd der ſelben iſt keyne vndeutlich/So ich nu nicht weyſz der ſtymmen deutũg/wer de ich vndeutſch ſeyn dem/der da redet/vñ der do redet/wirt myr vn⸗deutſch ſeyn/ Alſo auch yhr/ſyntemal yhr eyfferet nach den geyſt⸗lichẽ gaben/tracht darnach/das yhr volle gnuge habt zur beſſerung der gemeyne.

Darumb/wilcher mit der zungẽ redet/der bete alſo/das ers auch auſzlege. So ich aber mit der zungen bete/ſo betet meyn geyſt/aber meyn ſynn bringt niemant frucht? Wie ſols aber denn ſeyn? nem⸗lich alſo/Jch wil beten mit dem geyſt/vnnd wil beten auch mit dem ſynn/Jch wil ſingen mit dem geyſt/vnnd wil ſingen auch mit dem ſynn.

Wenn du aber benedeyeſt mit dem geyſt/wie ſol der/ſo an ſtadt des leyen ſteht/Amen/ſagen/auff deyne danckſagung/ſyntemal er nicht weyſz/

(zungen reden) Mit zungen reden/iſt pſalmen odder propheten ynn der gemeyn leſen oder ſingen/vñ ſie nicht auſlegen/wie wol ſie der leſer verſte⸗het. weyſſagen iſt den ſynn von Gott nehmen/vñ andern gebẽ mugen. Auſz legen iſt den ſyñ an dern furgeben. So meynt nu S. Pau⸗lus/mit zungen re⸗den beſſert die ge⸗meyne nicht/wey⸗ſſagen aber vñ auſz legen beſſert die ge meyne.

(mit dem ſynn) Mit dem ſynn redẽ iſt eben ſo viel/als auſzlegen/vnd den ſyñ den andern ver klerenn/Aber ym geyſt reden/iſt den ſynn ſelbs verſtehẽ vñ nicht auſzlegẽ.

nicht weyſʒ/was du ſageſt/Du ſageſt wol feyn dancke/aber der ander wirt nicht dauon gepeſſert. Ich dancke meynem Gott/das ich mit mehr zungen rede denn yhr/Aber ich wil ynn der gemeyne lieber funff wort reden/durch meynen ſynn/auff das ich auch andere vnterweyſe/dann ſonſt zehen tauſent wort mit der zungen.

(ſynn) Das iſt/den ſynn mit predigen auſʒlegen.

Lieben bruder/werdet nicht kinder am verſtentnis/ſʒondern an der boſʒheyt ſeyt kinder/an dem verſtentnis aber ſeyt volkomē/Inn dem geſetz ſteht geſchrieben/Ich wil mit andern zungen vnnd mit andern lippen reden zu diſem volck/vnd ſie werden mich auch alſʒo nicht horen/ſpricht der herre. Darumb/ſo ſind die zungen zum zeychen/nicht den glewbigen/ſondern den vnglewbigen/Die weyſſagung aber/nicht den vnglewbigen/ſondern den glewbigen.

(zungen zum zey.) Durch mancherley zungen werdē die vnglewbigen zum glawbenn bekeet/wie durch ander zeychē vñ wüder/aber durch weyſſagung werden die gleubigē gepeſſert vnnd geſterckt/als durch zeychen/daran ſie yhren glawbon prufen vnd erfaren/das er recht ſey

Wenn nu/die gantze gemeyne zuſamen keme an eynen ort/vnd redeten alle mit zungen/Es kemen aber hyneyn leyen odder vnglewbige/wurden ſie nicht ſagen/yhr weret vnſynnig? So ſie aber alle weyſſageten/vnd keme deñ/eyn vnglewbiger odder leye hyneyn/der wurde von den ſelben alle geſtrafft/vnd von allen gerichtet/vnd alſo wurde das verporgen ſeynes hertzen offinbar/vnnd er wurde alſo fallen auff ſeyn angeſicht/Got anbeten/vnd bekennen/das Gott warhafftig ynn euch ſey.

Wie iſt yhm denn nu/lieben bruder? wenn yhr zuſamen komet/ſo hat ein yglicher eynen pſalmen/er hat eyn lere/er hat eyne zungen/er hat eyn offinbarung/er hat eyn auſʒlegung. Laſt es alles geſchehen zur beſſerung/So yemand mit der zungen redet/das thu er ſelb ander/odder auffs meyſte ſelb dritte/vnd eyner vmb den andern/vñ eyner lege es aus/Iſt er aber nicht eyn auſʒleger/ſo ſchweyge er vnter der gemeyne/rede aber yhm ſelber vnd Gotte.

Die weyſſager aber laſt reden ſelb ander odder ſelb dritte/vnd die andern laſt richten/Szo aber eyn offinbarung geſchicht eynem andern/der do ſitzet/ſo ſchweyge der erſte. Ihr kund wol alle weyſſagen/eyner nach dem andern/auff das ſie alle lernen/vnd alle ermanet werden/Vnd die geyſter der propheten/ſind den propheten vnterthan. Denn Gott iſt nicht eyn Got der zwytracht/ſondern des frides/wie ynn allen gemeynen der heyligen.

Ewre weyber/laſt ſchweygen vnter der gemeyne/Deñ es ſol yhn nicht zu gelaſſen werdē/das ſie reden/ſʒondern vnterthan ſeyn/wie auch das geſetze ſaget/wollen ſie aber etwas lernen/ſo laſt ſie da heymen yhre menner fragen. Es ſtehet den weyben vbel an/vnter der gemeyne reden/odder iſt das wort Gottis von euch auſʒkomen? odder iſts alleyn zu euch komen? So ſich yemant leſſet duncken er ſey eyn prophet/odder geyſtlich/der erkenne was ich euch ſchreybe/Deñ es ſind des hern gepot. Iſt aber yemand vnwiſſend/der ſey vnwiſſend. Darumb/lieben bruder/eyffert nach weyſſagen/vñ weret nicht mitt zungen reden/Laſt es alles erbarlich vnd ordenlich zu gehen.

Geñ. 3.

(vnterthan) Etlich meynen/weyl ſie den verſtand vnd des geyſtes gaben haben/ſollen ſie niemand weychen noch ſchweygenn/darauſʒ deñ ſecten vñ zwytracht folgen. Aber ſanct Paulus ſpricht hie ſie ſollen vñ mugen wol weychen/ſyntemal die gaben des geyſts ynn yhrer macht ſteben/yhr nicht zubrauchen/widder die eynickeyt/das ſie nicht ſagen durffen/der geyſt treyb vñ zwinge ſie.

Die Erst Epistel
Das Funfftzehend Capitel.

ICh thu euch aber kund/lieben bruder/das Euāgelion/das ich euch verkundigt habe/wilchs yhr auch angenomē habt/ ynn wilchē yhr auch stehet/durch wilchs yhr auch selig werdet/wilcher gestalt ichs euch verkundiget habe/so yhrs behalten habt/es were denn/das yhr vmb sonst geglewbet hettet.

Denn ich habe euch zu fodderst geben/wilchs yhr auch habt angenommen/das Christus gestorben sey fur vnser sunde/nach der schrifft/vnd das er begraben sey/vnnd das er aufferstanden sey am dritten tage/nach der schrifft/vnd das er gesehen worden ist von Kephas/darnach von den zwelffen/darnach ist er gesehen worden von mehr denn vber funff hundert brudern auff eyn mal/der noch viel leben/ettlich aber sind entschlaffen/darnach ist er gesehen worden vō Jacobo/darnach von allen Aposteln.

Am letzten nach allen/ist er auch von myr/als der vntzeyttigen gepurt/gesehen worden/Denn ich byn der geringste vnter den Aposteln/als der ich nicht werd byn/das ich eyn Apostel heysse/darumb/das ich die gemeyne Gottis verfolget habe/Aber vō Gottis gnaden/byn ich das ich byn/vnd seyne gnade an myr/ist nicht vergeblich gewesen/sondern ich habe viel mehr geerbeyttet deñ sie alle/nicht aber ich/sondern Gottis gnade/die bey myr ist. Es sey nu ich odder yhene/also haben wyr prediget/vnd also habt yhr glewbet.

So aber Christus prediget wirt/das er sey von den todten aufferstanden/wie sagen denn ettlich vnter euch/die aufferstehung der todten sey nichts? Ist aber die aufferstehung der todten nichts/szo ist auch Christus nicht aufferstanden/Ist aber Christus nicht aufferstanden/so ist vnser prediget vergeblich/so ist auch ewer glawbe vergeblich/Wyr werdē auch erfunden falsche zeugen Gottis/das wir zeuget haben widder Gott/er habe Christum aufferweckt/den er nicht aufferweckt hat/syntemal die todten nicht aufferstehen/Deñ so die todten nicht aufferstehen/so ist auch Christus nicht aufferstanden/Ist Christus aber nicht aufferstanden/so ist ewer glawbe eyttel/so seyt yhr noch ynn ewren sunden/so sind auch die/so ynn Christo entschlaffen sind/verloren. Hoffen wir alleyn yñ disem leben auff Christum/so sind wyr die elendisten vnter allen menschen.

Nu aber ist Christus aufferstanden von den todtenn/vnnd der erstling worden vnter den/die da schlaffen/Syntemal/durch eyn mensch der todt/vnd durch eyn mensch die aufferstehung der todten kompt/Denn gleych wie sie ynn Adam alle sterben/also werden sie ynn Christo alle lebendig gemacht werden/Eyn yglicher aber ynn seyner ordnung/Der erstling Christus/darnach die Christum anhoren/wilche seyn werden zu seyner zukunfft zeyt/Darnach das ende/wenn er das reych Gott vnnd dem vater vbirantwortten wirt/weñ er auffheben wirt/alle hirschafft vnd alle vbirkeyt vnd gewalt.

Er musz

Er musz aber hirschē/bisz dz er all seyne feynde vnter seyne fusse lege.

Der letzte feynd der auffgehaben wirt/ist der tod/deñ er hat yhm alles vnter seine fusse than. Weñ er aber sagt/das es alles vnterthan sey/ists offinbar/das auszgenomen ist/der yhm alles vnterthan hat/ Wenn aber alles yhm vnterthan seyn wirt/alsz denn wirt auch der son selbs vnterthan seyn/dem/der yhm alles vnterthan hat/auff das Got sey alles ynn allen.

Was machen sonst/die sich teuffen lassen vber den todten/so aller dinge die todten nicht aufferstehen? was lassen sie sich teuffen vber den todten? vnd was stehen wir alle stund ynn der fahr? Bey vnserm rhum/den ich habe ynn Christo Jhesu vnserm hern / ich sterbe alle tage. Hab ich menschlicher weyse zu Epheso mit den wilden thieren gefochten/was hilfft michs/szo die todten nicht aufferstehen? Last vns essen vnd trincken/denn m rgen werden wyr sterben. Last euch nicht verfuren/bose geschwetz verderbt gutte sitten/Wachet recht auff/vnd sundiget nicht/denn etlich wissen nichts võ Got. Das sage ich euch zur schame.

Isa.22.
Poeta.

(vber den todten) Die aufferstehung zubesterken/liessen sich die Christē teuffen vber den todtē grebern/ vñ deutē auff die selben/das eben die selbē wurden aufferstehen.

Mocht aber yemand sagen/wie werden die todten aufferstehen? vnd mit wilcherley leybe werden sie komen? Du narr/das du seest/ wirt nicht lebendig gemacht/es sterbe denn/vñ wilchs seestu? nicht den leyb seestu/der werden sol/sondern eyn blosz korn/nemlich/ weytzen odder der eynes von den andern/Got aber gibt yhm eynen leyb/wie er wil/vnd eynem yglichen von den samen/seyn eygen leyb.

Nicht ist alles fleysch eynerley fleysch/sondern eyn ander fleysch ist der menschen/eyn anders des fiechs/eyn anders der fische/eyn anders der vogel. Vnd es sind hymelische corper vnnd yrdische corper/ aber eyn andere herlickeyt haben die hymelischen/vnd ein andere die yrdischen. Eyn andere klarheyt hat die Sonne/eyn andere klarheyt hat der Mond/eyn andere klarheyt haben die sterne/denn eyn stern vbertrifft den andern nach der klarheyt/also auch die aufferstehung der todten. Es wirt geseet verweszlich/vnd wirt aufferstehen vnverweszlich/Es wirt geseet ynn der vneere/vnd wirt aufferstehen yñ der herlickeyt/Es wirt geseet ynn der schwacheit vnd wirt aufferstehen ynn der krafft/Es wirt geseet eyn naturlicher leyb/vnd wirt auff stehen eyn geystlicher leyb.

Hat man eyn naturlichen leyb/szo hat man auch eyn geystlichen leyb. Also ists auch geschriben/Der erst mensch Adam ist gemacht yns naturlich leben/vnd der letzte Adam yns geystlich leben. Aber der geystliche leyb ist nicht der erste/sondern der naturliche/darnach der geystliche. Der erste mensch ist von erden vnd yrdisch/der ander mensch ist vom hymel vñ hymlisch/Wilcherley der yrdische ist/solcherley sind auch die yrdischen/vnd wilcherley der hymlische ist/solcherley sind auch die hymelischen/Vñ wie wyr tragen habē das bild des yrdischen/also werdē wir auch tragen das bild des hymelischen.

Gen.2.

Naturlich leyb ist/ der isset / trincket / schlefft/ dewet / zu vnd abnympt/ kinder zeuget etc. Geystlich / der solchs keyns darff / vnnd doch eynn warer leyb vom geyst lebendig ist/ wie man aus Gen.2. verstehen kan.

Dauon sage ich aber/liebē bruder/das fleysch vñ blut nicht kundē das reych Gottis ererben/ auch wirt das verweszlich nicht erben/

das vnuerweßliche. Sihe/ich sage euch eyn geheymnis/Wyr wer=
den nicht alle entschlaffen/wyr werden aber alle verwandelt werdē/
vnd das plotzlich vnd ynn eynem augenblick/zur zeyt der letzten po=
saunen. Denn es wirt die posaune schallen/vnnd die todten werden
aufferstehen vnuerweßlich/vnnd wyr werden verwandelt werden/
Denn diß verweßliche/muß antzihen das vnuerweßliche/vnd diß
sterbliche muß antzihen die vnsterblickeyt.

Wenn aber diß verweßliche wirt antzihen das vnuerweßlich/vñ
diß sterbliche wirt antzihen die vnsterblickeyt/denne wirt erfullet
werden das wort das geschrieben ist/Der tod ist verschlungen ynn
dē sieg/Todt/wo ist deyn stachel? Hell/wo ist deyn sieg? Aber der
stachel des tods ist die sund/die krafft aber der sunde/ist das gesetz.
Got aber sey danck/der vns den sieg gebē hat/durch vnsern hern Jhe
sum Christum. Darumb/meyn lieben bruder seyt feste/vnbeweg=
lich/vnd reych ynn dem werck des hern ymerdar/die weyl yhr wisset
das ewr erbeyt ist nicht vergeblich ynn dem hern.

Ose 13.

Das Sechtzehend Capitel.

Von der stewre aber/die den heyligen geschicht/wie ich den
gemeynen ynn Galatia befolhen habe/also thut auch yhr.
Auff ich der Sabbater eynen/lege bey sich selbs eyn ygli=
cher vnter euch/vnnd samle/was yhm wol zuthun ist/auff
das nicht/wenn ich kome/denn allererst/die stewre zusamlen sey/
Wenn ich aber dar komen byn/wilche yhr durch brieffe da fur ansē
het/die wil ich senden/das sie hyn bringen ewre wolthat gen Jheru=
salem/So es aber werd ist/das ich auch hyn reyse/sollen sie mit mir
reysen. Ich wil aber zu euch komen/wenn ich durch Macedonia zy=
he/Denn durch Macedonian werd ich wandeln/bey euch aber wer
de ich villeycht bleyben/odder auch wintern/auff das yhr mich ge=
leyttet/wo ich hyn reysse.

Ich wil euch ytzt nicht sehen ynn der vberfart/denn ich hoffe/ich
wolle ettliche zeyt bey euch bleyben/so es der herr zu lesset. Ich wer=
de aber zu Epheso bleyben biß auff pfingsten/Denn myr ist eyn gro
sse vnd schefftige thur auffthan/vnd sind viel widderwertiger da. So
Timotheus kompt/so sehet zu/das er on furcht bey euch sey/denn er
treybt auch das werck des herren/wie ich. Das yhn nu nicht yemād
verachte/geleyttet yhn aber ym fride/das er zu myr kome/denn ich
wartte seyn mit den brudern.

Von Apollo aber (wisset) das ich yhn seer viel ermanet habe/das
er zu euch keme mit den brudern/vnd es war aller dinge seyn wille ni=
cht/das er ytzt keme/er wirt aber komen/wenn es yhm gelegen seyn
wirt. Wachet/stehet ym glawben/faret menlich/vnnd sterckt euch/
alle ewer ding last gehen ynn der liebe.

Ich ermane euch aber/lieben bruder/yhr kennet das hauß Ste=
phana/das sie sind die erstling ynn Achaia/vnnd haben sich selb
verordenet zum dienst den heyligen/auff das auch yhr solchen vn=
terthan seyet/vnnd allen die mit wircken vnnd erbeyten. Ich frewe
mich/vber der zukunfft Stephana vnnd Fortunati vnnd Achaici.

Denn

Denn ewren feyl haben sie erfullet/sie haben erquicket meynen vnd ewren geyst. Erkennet/die solche sind.

Es grussen euch die gemeynen ynn Asia. Es grusset euch seer ynn dem herrn Aquilas vnnd Priscilla/ sampt der gemeyne ynn yhrem hausz. Es grussen euch alle bruder/ Grusset euch vnternander mit dem heyligen kusz. Der grus mit meyner hand Pauli. So yemand dē hern Jhesu Christ nicht lieb hat/ der ist Anathema Maharam motha. Die gnad des hern Jhesu Christi sey mit euch. Meyn liebe sey mit euch allen ynn Christo Jhesu/ AMEN.

Bañ/auff deutsch/ Anathema ἀνάθεμα auff kriechisch. Maharam מחרם auff Ebreysch/ ist eyn ding. Moth מות aber heyst der todt. will nu sanct Paul sagen/ wer Christum nicht liebet/der ist verbannet zum todt. Wie Leuit. vii.

Die Erste zu den Corinthern.

Gesand ausz Asia durch Stephanen vnd Fortunaten/vnd Achaicon/ vnd Timotheon

Vorrede auff die Ander Epiſtel zu den Corinthern.

IN der Erſten Epiſtel hat ſanct Paulus die Corinther hart geſtrafft ynn vielen ſtucken/ ſcharffen weyn ynn die wunden goſſen/ vnd ſie erſchreckt. Nu aber eyn Apoſtel ſol eyn troſtlicher prediger ſeyn/ die erſchrocken vñ bloden gewiſſen auff tzurichten/ mehr deñ zuſchrecken. Darumb lobt er ſie nu widderumb ynn diſer Epiſtel/ vnd geuſt auch ole ynn die wunden/ vnd thut ſich wunder freuntlich zu yhn/ vnnd heyſſet den ſunder mit lieb widder auffnemen.

Am erſten vnd andern Capitel/ zeygt er ſeyne liebe gegen ſie/ wie er alles geredt/ gethan vnd geliden habe zu yhrem nutz vnd heyl/ das ſie ia ſich alles beſten zu yhm verſehen ſollen.

Darnach preyſſet er das Euangeliſch ampt/ wilchs das hohiſt vñ troſtlichſt werck iſt/ zu nutz vnd heyl der gewiſſen/ vnd zeygt wie das ſelb edler ſey/ denn des geſetzs ampt/ vñ wie das ſelb verfolget wirt/ vnd doch zunympt an den glewbigen/ vnd eyn hoffnung macht durchs creutz der ewigen herlickeyt/ Das thut er am dritten/ vierden/ vnd funfften Capitel.

Am ſechſten vnd ſiebenden/ ermanet er ſie/ das ſie ſolcher predigt folg thun mit wercken vnd leyden/ vnnd beſchleuſts mit yhrem lobe/ das er ſie reytze fort zu faren.

Am achten vnd neunden ermanet er ſie/ das ſie auch mit zeytlicher narung ſteur vnnd hulff thetten den heyligen zu Jeruſalem ynn der tewren zeyt/ wilche von anfang yhre gutter alle hatten vbergeben/ Act. iiij.

Am zehenden/ eylfften vnd zwelfften hat er mit den falſchen Apoſteln zuſchaffen.

Am dreytzehenden/ drewet er den die geſundigt hatten/ vnnd ſich nicht beſſerten.

Die Ander Epiſtel Pauli Zu den Corinthern.

Das Erſt Capitel.



Aulus eyn Apoſtel Jheſu Chriſti: durch den willen Gotis/vñ bruder Timotheos.

Der gemeyne/zu Corinthẽ ſampt allen heyligen ynn gantz Achaia.

Gnad ſey mit euch vnnd frid von Got vnſerm vater/vnd vnſerm hern Jheſu Chriſt.

Gebenedeyet ſey Gott der vater vnſers hern Jheſu Chriſt/der vater vnd Gott alles troſts/der vns troſtet yñ alle vnſerm trubſal/das wyr troſten kunden/die da ſind ynn allerley trubſal/mit dem troſt/damit wyr troſtet werden von Got. Denn gleych wie des leydens Chriſti viel vber vns komett/alſzo kompt auch viel troſts vber vnns durch Chriſtum.

Wyr haben aber trubſal odder troſt/ſzo geſchichts euch zu gutt. Jſts trubſal/ſo geſchichts euch zu troſt vnd heyl (willchs heyl krefftig iſt/ſo yhr leydet der maſſen wie wyr leyden) Jſts troſt/ſo geſchichts euch auch zu troſt vnd heyl. Derhalben ſteht vnſer hoffnũg feſte fur euch/Die weyl wyr wiſſen/das/wie yhr des leydens teylhaftig ſeyt/ſo werdet yhr auch des troſts teylhafftig ſeyn.

Deñ wyr wollen euch nicht verhalten/lieben bruder/vnſern trubſal/der vns yñ Aſia widderfaren iſt/da wyr vbir die maſz beſchweret waren/vnd vbir macht/alſo/das wyr vns des lebens erweget/vñ beſchloſſen hattẽ/wir muſten ſterben. Das geſchach aber darumb/das wyr vnſer vertrawen nicht auff vns ſelbs ſtellen/ſzondern auff Got/der die todten aufferweckt/willcher vns von ſolchem tod erloſet hat/vnd noch teglich erloſet/vñ hoffen er werd vns auch hynfurt erloſen/durch hulff ewer furbit fur vns/auff das vber vns fur die gabe die vns geben iſt/durch viel perſon/viel dancks geſchehe.

(viel perſon) Das iſt/iung vnnd alt hern vñ knecht/man vnd fraw. pſal.148.

Denn vnſer rhum/iſt das zeugnis vnſer gewiſſen/das wyr yñ eynfeltickeyt vnd gotlicher lautterkeit/nicht ynn fleyſchlicher weyſzheyt/ſondern ynn der gnade Gottis/gewandelt haben auff der welt/allermeyſt aber bey euch. Denn wyr ſchreybẽ euch nichts anders/deñ das yhr leſet vnd vorhyn wiſſet. Jch hoff aber/yhr werdet vns auch bis ans ende alſzo befinden/gleych wie yhr vns zum teyl befunden habt.

habt. Deñ wyr sind ewr rhum/ gleych wie auch yhr vnser rhum seyt/ auff des hern tag. Vnd auff solch vertrawen gedacht ich yhenis mal zu euch zukomen/ auff das ich euch abermal eyn wolthat ertzeygt/ vñ durch euch gen Macedonia reyszete/ vñ widerumb võ Macedonian zu euch keme/ vnd von euch geleyttet wurde ynn Judeam.

Hab ich aber eyner leychtferticKeit braucht/ da ich solchs gedacht? odder sind meyne anschlege fleyschlich? Nicht also/ sondern bey mir ist ia/ ia/ vñ neyn ist neyn. Aber/ O eyn trewer Got/ dz vnser wort an euch nicht ia vnd neyn gewesen ist. Deñ der son Gottis Jhesus Christus/ der vnter euch/ durch vns gepredigt ist/ durch mich vnd Siluanon vnd Timotheon/ der war nicht ia vnd neyn/ sondern es war ia ynn yhm. Denn alle Gottis verheyssungen/ die sind ia ynn yhm/ vñ sind Amen yñ yhm/ Gotte zum preysz durch vns. Got ists aber/ der vns befestiget sampt euch/ vnd vns gesalbet/ vnd versigelt/ vnd ynn vnser hertzen das pfand des geysts geben hat.

Amen/ das ist gewisz vñ warhafftig.

Das Ander Capitel.

ICh ruffe aber Got an zum zeugen auff meyne seele/ das ich ewer verschonet/ nicht widder gen Corinthon komen bin. Nicht das wyr herren seyen vbir ewren glawben/ sondern wyr sind gehulffen ewr freude/ denn yhr stehet ym glawbẽ. Ich beschlosz aber solchs bey myr selbs/ das ich nicht abermal ynn trauricKeyt zu euch keme. Deñ so ich euch trawrig mache/ wer ist/ der mich frolich mache/ on der da von myr betrubt wirt? Vnd dasselb hab ich euch geschrieben/ das ich nicht/ wenn ich keme/ eyn trawricKeyt vbir die ander hette/ vber wilchen ich mich solte frewen/ syntemal ich mich des vertrawe/ das meyne freude/ ewr aller sey. Denn ich schreyb euch ynn grosser trubsal vnd angst des hertzen/ mit vielen threnen/ nicht das yhr soltet betrubt werden/ sondern/ auff das yhr die liebe erkendtet/ wilche ich habe/ sonderlich zu euch.

So aber yemant eyn betrubnis hat angericht/ der hat nicht mich betrubet/ denn nur eyn wenig/ auff das ich nicht euch alle beschwere. Es ist gnug/ das der selb võ der gemeyn also gestrafft ist/ das yhr nu fort yhm deste mehr vergebt vnd trostet/ auff das er nicht ynn altzu grosser trawricKeyt ersauffe. Darũb ermane ich euch/ das yhr die liebe an yhm den vorgang haben lasset/ Denn darumb hab ich euch auch geschrieben/ das ich erkennete/ ob yhr bewerd seyt/ gehorsam zu seyn ynn allen stucken. Wilchem aber yhr etwas vergebt/ dem vergebe ich auch/ Denn auch ich/ so ich etwas vergebe yemands/ das vergebe ich vmb ewren willen an Christus stadt/ auff das wyr nicht vbirforteylet werden von dem teuffel/ Deñ vns ist nicht vnbewust/ was er ym synn hat.

(ist gnug) Hie redet er võ dem den er droben ynn der ersten Epistel c. 5. strafft/ vnnd dem teuffel geben hat/ befilht/ man sol yhn widder annehmen nach der geschehen straff.

Da ich aber gen Troada kam zu predigen das Euangelion Christi/ vñ myr eyn thur auffthan war/ ynn dem hern/ hatte ich keyne ruge yñ meynem geyst/ das ich Titon den bruder nicht fand/ sondern

ich macht

ich macht meyn abschied/vnd fur aus gen Macedonia. Aber Gott sey gedanckt/der vns alltzeyt das felt behalten hilfft yñ Christo/vñ offinbart den geruch seyner erkētnis/durch vns/an allē orten/Deñ wyr sind Gotte eyn gutter geruch Christi/beyde vnter denen/die selig werden/vñ vnter denen/die verloren werden/Diesen/eyn geruch des tods zum todt/yhenen aber ein geruch des lebens zum leben. Vñ wer taug datzu? Denn wyr sind nicht/wie etlicher viel/die mit dem wort Gottis kretzmerey treyben/sondern als aus lauterkeyt vnd als aus Got/fur Got/reden wyr ynn Christo.

Das Dritte Capitel.

HEben wyr deñ abermal an/vns selbs zu preyssen? odder bedurffen wyr/wie etliche/der lobebrieff an euch/odder lobebrieffe von euch? Yhr seyt vnser brieff/vñ vnser hertz geschrieben/der erkandt vnd gelesen wirt von allen menschen/die yhr offinbar worden seyt/das yhr eyn brieff Christi seyt/durch vnsern dienst zubereyt/vnd nicht mit tindten geschrieben/sondern mit dem geyst des lebendigen Gottis/nicht yñ steynern taffeln/sondern ynn fleyschern taffeln des hertzen. Eyn solch vertrawen aber haben wyr durch Christum zu Got/nicht das wyr tuchtig sind võ vns selber/etwas zu dencken/als von vns selber/sondern das wyr etwas tugen/ist von Got/wilcher auch vns tuchtig gemacht hat/diener zu seyn/des newen testaments/nicht des buchstaben/sondern des geystes. Denn der buchstabe todtet/aber der geyst macht lebendig.

So aber das ampt das durch die buchstaben todtet/vnd ynn die steyne ist gepildet/klarheyt hatte/also/das die kinder võ Israel nicht kundten ansehē das angesicht Mosi/vmb der klarheyt willen seynis angesichts/die doch auff horet/wie solt nicht viel mehr das ampt/das den geyst gibt/klarheyt habē? Deñ so der dienst der die verdamnis prediget/klarheyt hat/viel mehr ist der dienst der die gerechtickeit predigt/vberaus ynn der klarheyt. Deñ auch yhenes teyl das verkleret war/ist nicht verkleret/gegen diser vbirmessigen klarheyt. Deñ so das klarheyt hattē/das da auff horet/viel mehr wirt das klarheyt haben/das da bleybt.

Die weyl wyr nu solche hoffnūg haben/brauchen wyr grosser freydickeyt/vnd thun nicht wie Moses/der eyn decke fur seyn angesicht hieng/das die kinder von Israel nicht auffsehen kunden auff das ende des/das auffhoret/sondern yhre synne sind verstockt. Denn biß auff den heutigen tag/bleybt die selbige decke vnauffgedeckt/vber dē alten testamēt/weñ sie es lesen/wilche yñ Christo auff horet/Aber biß auff den heutigen tag/weñ Moses gelesen wirt/ist die decke fur yhr hertz gehengt/Weñ es aber sich bekerete zu dem hern/so wurde die decke abgethan/Denn der herr ist der geyst/Wo aber der geyst des hern ist/da ist freyheyt. Nu aber spiegelt sich ynn vns allen des hern klarheyt/von auffgedecktem angesicht/vñ wyr werden verkleret ynn das selbige bilde/von eyner klarheyt zu der andern/als von dem hern/der da ist der geyst.

Das vierde

(vertrawen) Das wir euch zum brieffe bereyttet haben.

(buchstaben) Buchstaben leren/ist/das blos gesetz vñ werck leren on der gnade Gottis erkentnis/da durch wirt alles verdampt/vnd des tods schuldig erkandt/was der mēsch ist/vñ thut Deñ er kan on gnade Gottis nichts gutts thun.

(geyst) Geyst leren ist die gnad/on gesetz vñ verdienst leren/da durch wirt der mēsch lebendig vnnd selig.

(decke) Aber die decke Mosi ist den buchstabē vnd seyn lere nicht erkennen. Das auffgedeckt angesicht des herrn ist klar erkentnis der gnaden vñ des geysts der vns frey macht võ gesetz buchstaben vñ seynen werckē/das yhr klarheit vñ werck mussen auffhoren.

(spiegelt) wie der spiegel eyn bilde fehet also fehet vnser hertz die erkentnis Christi.

Die Ander Epistel

Das Vierde Capitel.

Darumb/die weyl wir eyn solch ampt haben/nach dem vns barmhertzickeyt widderfaren ist/so werdē wyr nicht lasz/ sondern weysen von vns ynnerliche schande/vnd wandeln nicht ynn blaszstuckerey/felschen auch nicht Gottis wort/ sondern offinbarn die warheyt/vnnd beweysen vns wol gegen aller menschen gewissen/fur Got.

(Gott) Der teuffel ist der welt furst vn̄ Got/ denn sie dienet yhm vnd ist vnter yhm.

Ist nu vnser Euangelion verdeckt/so ists ynn denen/die verloren werdē/verdeckt/vnter wilchen der Got diser welt verblendt hat der vnglewbigen syn̄/das yhn nicht scheynet/die erleuchtung des Euā gelion von der klarheyt Christi/wilcher ist das ebenbild Gottis. Denn wyr predigen nicht vns selbs/sondern Jhesum Christ/das der sey der herr/wyr aber ewre knechte vmb Jhesus willen. Denn Got/der da hiesz das liecht aus der finsternis erfur leuchten/der hat eynen hellen scheyn ynn vnser hertzen geben/das durch vns entstun de die erleuchtung von der erkentnis der klarheyt Gottis/ynn dem angesicht Jhesu Christi.

(angesicht) Erkentnis Christi/ nicht das angesicht Mosi/ wilchs ist erkentnis des gesetzs. Denn durch Christum erkennen wyr Got/Johan. 6.

Wyr haben aber solchen schatz ynn yrdischen gefessen/auff das die krafft/so obligt/sey Gottis/vnd nicht vō vns. Wir haben allent halben trubsal/aber wyr engsten vns nicht/Wyr werdē gedrenget/ aber wyr vertzagen nicht/Wyr leyden verfolgung/aber wyr werdē nicht verlassenn. Wyr werden vnterdruckt/aber wyr komen nicht vmb/Vnd tragen vmb alltzeit das sterben des hern Jhesu an vnserm leybe/auff das auch das leben des hern Jhesu an vnserm leybe offin bar werde.

Denn wyr/die wyr leben/werden ymerdar ynn todt geben vmb Jhesus willen/auff das auch das leben Jhesu offinbar werde an vnserm sterblichem fleysch/Darumb/so ist nu der tod mechtig ynn vns/aber das leben ynn euch. Die weyl wyr aber den selbē geyst des glawbens haben (nach dem geschrieben steht/Ich habe geglewbt/ darumb hab ich geredt) so haben wyr auch geglewbt/darumb so re den wyr auch/vnd wissen/das der/so den hern Jhesum hatt auffer weckt/wirt vns auch aufferwecken/durch Jhesum/vn̄ wirt vns dar stellen sampt euch. Denn es ist myr alles vmb euch zuthun/auff das die vberschwengliche gnade/durch vieler dancksagung/Gott reych lichen preysze.

Psal. 115.

Darumb werden wyr nicht lasz/sondern ob vnser euserlicher men sch verweset/so wirt doch der ynnerliche vō tage zu tage vernewert. Denn vnser trubsal/die zeytlich vnd leycht ist/schafft eyn ewige vnd vber alle masz wichtige herlickeyt/vns/die wyr nit auff sehen/auff das sichtbar/sondern auff das vnsichtbar/Denn was sichtbar ist/ das ist zeytlich/was aber vnsichtbar ist/das ist ewig.

Das funfft

Das Funfft Capitel.

Wyr wiſſen aber/ſo vnſer yrdiſch hauſz diſer hutten zu brochen wirt/das wyr eynen baw haben von Gott erbawet/eyn haus nicht mit henden gemacht/das ewig iſt ym hymel. Vnd vber dem ſelben ſehnen wir vns auch/nach vnſer behauſung die vom hymel iſt/vñ verlangẽ/das wyr damit vberkleydet werden/ſo doch/wo wyr bekleydet vnd nicht blos erfunden werden. Deñ die weyl wyr yñ der hutten ſind/ſehnen wyr vns vnd ſind beſchweret/ſyntemal wyr wolten lieber nicht entkleydet/ſondern vberkleydet werden/auff das/das ſterbliche wurde verſchlungen võ dem leben/Der vns aber zu dem ſelbigen bereyttet/das iſt Gott/der vns das pfand/den geyſt geben hat.

Wyr ſind aber getroſt/alle tzeyt/vnd wiſſen/das die weyl wir da heymen ſind ynn dem leybe/ſo wallen wir ym abweſen von dẽ hern/denn wyr wandeln ym glawben/vñ ſehen yhn nicht/Wir ſind aber getroſt/vnd haben viel mehr luſt auſſer dem leybe zu wallen/ vnd da heymen zu ſeyn bey dem hern. Darumb vleyſſigen wir vns auch/wir ſeyen daheym/odder wallen/das wyr yhm wolgefallen. Denn wyr muſſen alle offinbart werdẽ fur dem richtſtuel Chriſti/auff das eyn ygliche empfahe/an ſeynem leybe/nach dem er gehandelt hat/es ſey gut odder boſe. Die weyl wyr denn wiſſen/das der herr zu furchten iſt/faren wyr ſchon mit den leuttẽ/aber Got ſind wyr offinbar/ich hoff aber/das wyr auch ynn ewren gewiſſen offinbar ſind.

(faren ſchon) Das iſt/wyr tyrannīſiern noch treybē die leutt nicht/mit bannen vnd ander freuelen regimenten/denn wyr furchten Got.

Wyr loben vns aber nicht abermal/ſondern gebẽ euch eyn vrſach zu rhumen von vns/auff das yhr habet zu rhumen/widder die/ſzo ſich nach dem anſehen rhumen vñ nicht nach dem hertzen. Deñ thun wyr zu viel/ſo thun wyrs Got/ſind wyr meſſig/ſo ſind wyr euch meſſig/Denn die liebe Chriſti dringet vns alſo/ſyntemal wyr achten/das/ſo eyner fur alle geſtorben iſt/ſo ſind ſie alle geſtorben/Vñ er iſt darumb fur alle geſtorben/auff das die/ſo da leben/nicht yhn ſelbs leben/ſondern dem/der fur ſie geſtorben vnd aufferſtanden iſt.

(thun wyr zu viel) Das iſt/Ob wyr gleych zu ſcharff mit den leutten furen/ſo dienen wyr doch Gott daran/thun wyr aber ſeuberlich vnd meſſig mit yhn/ ſzo thun wyrs dẽ leutten zu dienſt/das allenthalben recht vnnd wol than iſt.

Darumb von nu an/kennen wyr niemant nach dem fleyſch/vñ ob wyr auch Chriſtum kand haben nach dem fleyſch/ſo kennẽ wyr yhn doch ytzt nicht mehr/Darumb/iſt ettwa eyn newe creatur ynn Chriſto/ſo iſt das alt vergangen/ſihe/es iſt alles new wordẽ. Aber das alles von Gott/der vns mit yhm ſelb verſunet hat durch Jheſum Chriſt/vnd vns geben das ampt/das die verſunung prediget. Denn Got war ynn Chriſto/vnd verſunet die welt mit yhm ſelber/vnd rechnet yhn yhre ſund nicht zu/vnd hat vnter vns auffgericht das wort von der verſunung.

(nach dem fleyſch) Chriſtũ nicht mehr erkennen nach dem fleyſch / iſt nichts fleyſchlich an yhm ſuchẽ odder gewarten/wie die iunger thetten fur dem leyden/ſondern an ſeynem wort benugen darynn ſie eyttel geyſtlich vnd ewiges gut haben.

So ſind wyr nu botſchafftẽ/an Chriſtus ſtat/als vermanete Got durch vns/So bittẽ wyr nu an Chriſtus ſtad/laſt euch verſunen mit Got/deñ er hat denen/der võ keyner ſunde wuſte/fur vns/zur ſunde gemacht/auff das wyr wurden ynn yhm die gerechtickeyt die fur Got gilt.

Das Sechſt

Das Sechst Capitel.

WJr ermanen aber euch als mitthelffer/das yhr nicht vergeblich die gnade Gottis empfahet. Deñ er spricht/ Jch hab dich ynn der genehmen zeyt erhoret/ vnd hab dyr am tage der selickeyt geholffen. Sehet/ ytzt ist die angenehme zeyt/ytzt ist der tag der selickeyt/ last vns aber niemant yrgent eyn ergernis geben/auff das vnser ampt nicht verlestert werde/sondern ynn allen dingen last vns beweysen als die diener Gottis.

Jsa. 49.

Mit grosser gedult/mit trubsaln/mit notten/mit engsten/mit schlegen/mit gefengnissen/mit auffruhren/mit erbeyt/mit wachen/mit fasten/mit keuscheyt/mit erkentnis/mit langmut/mit freuntlickeyt/mit dem heyligen geyst/mit vngeferbeter liebe/mit dem wort der warheyt/mit der krafft Gottis/durch waffen der gerechtickeyt zur rechten vnd zur lincken/durch preysz vnd schmach/durch bosz gerucht vnd gutt geruchte/als die verfurer/vñ doch warhafftig/als die vnbekanten/vñ doch bekand/als die sterbenden/vnnd sihe/wyr leben/als die getzuchtigeten/vnd doch nicht ertodtet/als die trauigē/aber alltzeyt frolich/als die armen/aber die doch viel reychmachen/als die nichts haben vnd doch alles ynnhaben.

O yhr Corinther/vnser mund hatt sich auffthan zu euch/vnser hertz hat sich ausz breyttet/Vnszerthalben durfft yhr euch nicht engsten/das yhr euch aber engstet/das thut yhr aus hertzlicher meynūg. Jch rede mit euch als mit kindern/die gleychen lohn mit vns haben. Darumb breyttet yhr euch auch aus.

(engsten) Aus der vorigen Epistel waren die Corinther erschreckt/vnnd hermeten sich/das sie dē Apostel beleydigt hatten. Nu trost er sie/vnnd spricht/seyn hertz v i mund sey frolich vnnd auszbreyt/Drumb sollē sie sich nicht engstē noch hermen / als sey er vber sie vnlustig/dz sie sich aber drob hermē/sey an yhm keyn vrsach/sondern als frume kynder / hermen sie sich aus gutem hertzen/da es auch nicht nott ist/wilchs nicht thun die knechtisch art haben/vnnd des ewigen lohns nicht warten/des die kinder sicher sind/darumb sie vrsach zu frewē haben.

Zyhet nicht am frembden yoch mit den vnglewbigen. Denn was hat die gerechtickeyt fur geniesz mit der vngerechtickeit? was hat das liecht fur gemeynschafft mit dē finsternis? wie stympt Christus mit Belial? odder was fur eyn teyl hat der glewbige mit dem vnglewbigen? was hat der tempel Gottis fur eyn gleyche mit den gotzen? Yhr aber seyt der tempel des lebendigen Gottis/wie denn Gott spricht/Jch wil ynn yhnen wonen/vnd ynn yhn wandelen/vnd wil yhrer Got seyn/vnd sie sollen meyn volck seyn. Darumb/gehet aus mitten von yhn/vnd sondert euch abe/spricht der herre/vñ ruret keyn vnreynes an/so wil ich euch annehmen/vnd ewr vater seyn/vnd yhr solt meyn sone vñ tochter seyn/spricht der almechtige herr.

Das Siebend Capitel.

DJe weyl wyr nu solche verheyschung haben/meyn liebsten/so last vns von aller befleckung des fleyschs vnd des geysts vns reynigen/vñ fortt faren mit der heyligung yñ der forcht Gottis/ fasset vns/wyr haben niemand leyde than/wyr haben niemant geteuscht/wyr habē niemant verforteylet/nicht sage ich solchs euch zuuerdamnen. Denn ich habe droben zuuor gesagt/das yhr ynn vnserm hertzen seyt/mit zusterben vnd mit zuleben. Jch

byn

byn seer freydig gegen euch/ich rhume viel von euch/ich bynn erfullet mit trost/ich byn vbirschwenglich ynn freuden/yn allem vnserm trubsal. Deñ da wyr ynn Macedonia kamen/hatte vnser fleysch keyne ruge/sondern allenthalben waren wyr ym trubsal/auszwendig streyt/ynwendige furcht. Aber Got der die geringen trostet/der trostet vns durch die zukunfft Titi.

Nicht alleyn aber durch seyne zukunfft/sondern auch durch den trost/damit er getrostet war an euch/vnd verkundigt vns ewr verlangen/ewer weynen/ewern eyffer vmb mich/also/das ich mich noch mehr frewete. Denn das ich euch durch den brieff habe traurig gemacht/rewet mich nicht/vnnd ob michs rewete/So ich aber sehe/das der brieff villeycht auch eyn stundlang/euch betrubt hatt/szo frewe ich mich doch nu/nicht dauon/das yhr seyt betrubt worden/sondern das yhr betrubt seyt worden zur rewe. Denn yhr seyt gotlich betrubt worden/das yhr von vns kayn schaden yrgent ynnen nemet/Denn die gotliche traurickeyt wirckt zur selickeyt eyne rewe/die niemant gerewet/Die traurickeyt aber der welt wirckt den todt.

Sihe/das yhr gotlich seyd betrubt worden/wilchen vleysz hatts ynn euch gewirckt/datzu verantworttung/vnwillen/furcht/verlangen/eyffer/rache/Yhr habt euch beweyset ynn allen stucken/das yhr reyn seyt an der that. Darumb ob ich euch geschrieben hab/szo ists doch nicht geschehen/vmb des willen der beleydiget hat/auch nicht vmb des willen der beleydigt ist/sondern vmb des willen/das vnser vleysz offinbar wurde bey euch/den wyr haben vber euch/fur Gott.

Derhalben sind wyr getrostet worden/das yhr getrostet seyt/vbirschwenglicher aber habē wyr vns nach mehr gefrewet/vber der freude Titi/Denn seyn geyst ist erquicket an euch allen. Denn was ich fur yhm von euch gerhumet habe/bynn ich nicht zuschanden wordē/sondern gleych wie alles war ist/das ich zu euch geredt habe/alszo ist auch vnser rhum fur Tito/war worden/vnd er ist vbir auszhertzlich wol an euch/wenn er gedenckt an ewer aller gehorsam/wie yhr yhn mit furcht vñ zittern habt auffgenomen. Ich frew mich das ich vnter euch ynn allen stucken thar kune seyn.

Das Acht Capitel.

ICh thu euch kund/lieben bruder/die gnad Gottis/die ynn den gemeynen zu Macedonia geben ist/Denn yhre freude war da am vberschwenglichsten/da sie durch viel trubsal bewerd wurden/vnnd yhr armut/obs wol tieff ist/hatt sichs doch vbirschwenckt als eyn reychtum/ynn aller eynfeltickeyt/Denn nach allem vermugen (das zeuge ich) vnd vber vermugen waren sie selbwillig/vñ fleheten vns/mit vielem ermanen/das wyr auffnehmē

die wolthat vnd gemeynſchafft der handreychung/die da geſchicht den heyligen/vnd nicht wie wyr hoffeten/ſondern ergabē ſich ſelbs zu erſt dem herrn/vnd darnach vns/durch den willen Gottis/das wyr muſten Titon ermanen/auff das er/wie er zuuor hat angefangen/alſo auch vnter euch ſolche wolthat auſzrichtet.

Aber gleych wie yhr ynn allen ſtucken reych ſeyt/ym glawben vnd ym wort/vnd ynn der erkentnis/vnd ynn allerley vleyſz/vnd ynn ewr liebe zu vns/alſo ſchafft/das yhr auch ynn diſer wolthat reych ſeyt. Nicht ſage ich/dz ich etwas gepiete/ſondern die weyl andere ſo vleyſſig ſind/verſuch ich auch ewer liebe/ob ſie rechter art ſey. Denn yhr wiſſet die gnad vnſers herrn Jheſu Chriſti/das/ob er wol reych iſt/wart er doch arm vmb ewer willen/auff das yhr durch ſeyn armut reych wurdet.

Vnnd meyn wolmeynen hyrynnen gebe ich/denn ſolchs iſt euch nutzlich/die yhr angefangē habt fur dem iare her/nicht alleyne das thun/ſondern auch das wollen. Nu aber volbringet auch das thun/auff das/gleych wie da iſt eyn geneyget gemute zu wollē/ſo ſey auch da eyn geneyget gemute zu thun/von dem das yhr habt. Denn ſo der geneygte mut da iſt/ſo iſt eyner angenehm/nach dem er hatt/nicht/nach dem er nicht hat.

(angefangen) yhr ſeyt die erſten geweſenn/die es wolten vnnd auch thatten.

Nicht geſchicht das der meynung/das die andern ruge haben/vn̄ yhr trubſal/ſondern das es gleych ſey/ſo diene ewr vberfluſz yhrem mangel/diſer thewren zeyt lang/auff das auch yhrer vberſchwang hernach diene ewrem mangel/vnd geſchehe das gleych iſt/wie geſchrieben ſteht/Der viel ſamlet/hatte nicht vberfluſz/vn̄ der wenig ſamlet/hatte nicht feyl. Gott ſey aber danckt/der ſolchen vleyſz an euch/geben hatt ynn das hertz Titi/Denn er nam zwar die ermanung an/aber die weyl er ſo ſeer vleyſſig ware/iſt er von yhm ſelber zu euch gereyſet.

Exo. 16.

Wyr haben aber eynen bruder mit yhm geſand/der das lob hatt am Euangelio/durch alle gemeynen. Nicht alleyn aber das/ſondern er iſt auch verordnet vō den gemeynen/zu vnſerm walgefertē vn̄ der gnade/die vnter euch predigt wirt zu preyſz des herrn/vn̄ ewr geneygt gemute zu reytzen/vnd verhuten das/das vns nicht yemand diſer fulle halben verleſtere/die durch vnſer ampt auſzgericht wirt/vn̄ ſehen drauff/das es redlich zugehe/nicht alleyne fur dem herren/ſondern auch fur den menſchen.

Auch haben wyr mit yhn geſand vnſern bruder/den wyr offt geſpurt haben ynn vielen ſtucken/das er vleyſſig ſey/nu aber viel vleyſſiger/vnnd das haben wyr than ynn groſſer zuuerſicht zu euch/es ſey Titus halben (wilcher meyn geſell vnd gehulffen vnter euch iſt) oder vnſer bruder halben (wilche Apoſtel ſind der gemeynen/vnd eyn preyſz Chriſti) Ertzeyget nu die beweyſung ewr liebe vnnd vnſers rhums von euch/an diſen/auch offentlich fur den gemeynen.

Das Neunde Capitel.

ABer vō der handreychung an die heyligen/iſt mir nicht not
euch zuſchreyben/Denn ich weyſz ewr geneygt gemute/da
uon ich rhume/bey den von Macedonia/vnd ſage/Achaia
iſt fur dem iar geruſtet geweſen/vnd ewrer eyffer hat viele ge
reytzt. Wyr haben aber die bruder darumb geſand/das vnſer rhum
von euch/nicht zu nicht wurde ynn diſer ſachen/vnnd das yhr bereyt
ſeyt/gleych wie wyr von euch geſagt haben/auff das nicht/ſo die vō
Macedonia mit myr kemen/vnd euch vnbereyt funden/wir zuſchan
den wurden (wil nicht ſagenn/yhr) an ſolcher vermeſſenheyt des
rhums.

Jch habs aber fur notig angeſehen/die bruder zuermanen/das ſie
zuuoran zogen zu euch/zu verfertigen diſe zuuor verheyſſene benedey
ung/das ſie bereyt ſey/alſo/das es ſey eyn benedeyung vnd nicht eyn
geytz. Jch meyne aber das/wer da kerglich ſeet/ð wirt auch kerglich
erndten/vnd wer da ſeet ynn benedeyungen/der wirt auch erndten
ynn benedeyungen. Eyn yglicher/nach dem er ynn ſeynem hertzen zu
uor erwelet hat/nicht aus traurickeyt/odder aus not/Deñ eynen fro
lichen geber hat Got lieb.

Gott aber kan machen/das allerley gnad ynn euch vbirreychlich
ſey/das yhr ynn allen dingen allerley gnuge fur euch habt/vnd reych
ſeyt zu allerley guten wercken/wie geſchrieben ſtehet/er hatt auſzge-
ſtrawet/vnnd geben den armen/ſeyne gerechtickeyt bleybt ynn ewi-
ckeyt (Der aber ſamen reychet dem ſeeman/der wirtt yhe auch das
brot reychen zur ſpeyſe/vnd wirt vermehren ewrn ſamen/vnd wach-
ſen laſſen das gewechs ewr gerechtickeyt) das yhr reych ſeyt ynn al-
len dingen/zu aller eynfeltickeyt/wilche wirckt durch vns danckſa-
gung Got.

psal. c xi.

Eynfeltickeyt iſt/ das die wolthat ni cht vmb genieſz/ lohn oder eher wil len/ſzondern aus bloſſer freyer lieb vnd luſt geſchicht.

Denn die handreychung dieſer ſtewre/erfullet nicht alleyn den
mangel der heyligen/ſondern iſt auch vberſchwencklich daryn/das
viele Gotte dancken/durch diſen bewerten dienſt/vnd preyſen Got/
vber ewrem vnterthenigen bekentnis des Euangelion Chriſti/vnd
vber ewer eynfeltigen gemeynſchafft mit yhn vnd mit allen/vnd vber
yhrem gepet fur euch/wilche verlāget nach euch/vmb ð vbirſchweng
lichen gnade Gottis willen ynn euch. Gott aber ſey danck/fur ſeyn
vnauſzſprechliche gabe.

Das Zehend Capitel.

JCh aber Paulus ermane euch/durch die ſanfftmutickeyt
vnd lindickeyt Chriſti/der ich gegenwertig vnter euch gerin
ge byn/ynn abweſen aber bynn ich thurſtig gegen euch. Jch
bitte aber/das myr nicht nott ſey/durch das vertrawen/
durch wilchs ich thurſtig geſchetzt werde/kune zu ſeyn vber ettliche/
die vns ſchetzen/als wandelten wyr nach dem fleyſch. Deñ ob wyr

wol ym fleysch wādeln/so streyttē wir doch nicht nach fleyschlicher weyse. Deñ die waffen vnser ritterschafft/sind nicht fleyschlich/sondern mechtig fur Gott/zuuerstoren die befestungen/damit wyr verstoren die anschlege/vnd alle hohe/die sich erhebt/widder die erkentnis Gottis/vnd nemen gefangen alle vernunfft vnter den gehorsam Christi/vnd sind bereyt zu rechen allen vngehorsam/wenn ewr gehorsam erfullet ist/richtet yhr nach dem ansehen?

Verlessit sich yemand darauff/das er Christis sey/der dencke solchis auch widderumb bey yhm/das gleych wie er Christis ist/alszo sind wyr auch Christis. Vnd so ich auch etwas weytter mich rhumet vō der gewalt/wilche vns der herr geben hat/zubessern vñ nicht zuuerderben/wolt ich nicht zuschanden werden. Das sage ich/das yhr nicht euch duncken lasset/als hette ich wolt euch schrecken mitt brieffen/Denn die brieffe (sprechen sie) sind schwere vnd starck/aber die gegenwertickeyt des leybs ist schwach/vnd die rede verachtlich. Wer eyn solcher ist/der dencke/das/wie wyr sind mit wortten ynn den brieffen ym abwesen/so sind wyr auch mit der that gegenwertig.

Denn wyr thuren nicht vns selb an massen/vnd richten nach etlichen/die sich selb loben/aber die weyl sie sich nach sich selb messen/vnd richtē sich nach sich selb/verstehen sie nichts. Wyr aber rhumen vns nicht vber das zill/sondern nur nach dē zill der regel/damit vns Got abgemessen hat das zill/zulangen auch bisz an euch. Denn wyr faren nicht zu weyt/als hetten wyr nicht gelanget an euch/Deñ wyr sind yhe bisz auch an euch komen mit dem Euangelio Christi/vnnd rhumen vns nicht vbirs zill ynn frembder erbeyt/vñ haben hoffnūg wenn nu ewr glawb ynn euch gewechset/das wir vnszer regel nach/wollen weytter komen/vnd das Euangelion auch predigen/denen die yhensyd euch wonen/vnd vns nicht rhumen ynn dem/das mitt frembder regel bereyttet ist.

Das Eylfft Capitel.

WEr sich aber rhumet/der rhume sich des herren/deñ der ist nicht bewerd/d sich selb lobt/sondern den der herr lobt. Wolt Got yhr hieltet mir eyn wenig thorheyt zu gutt/doch yhr haltet myrs zu gut. Deñ ich eyffer vber euch mit gotlichem eyffer/Deñ ich habe euch vertrawet eynem man/das ich eyn reyne iungfraw Christo zubrechte/Ich furchte aber/das nicht/wie die schlange Heua verfurte mit yhrer teuscherey/also auch ewre synn verruckt werden von der eynfeltickeyt ynn Christo/Deñ so/der/da zu euch kompt/eynen andern Jhesum predigete/den wir nicht prediget haben/odder yhr eynen andern geyst empfienget/den yhr nicht empfangen habt/odder eynn ander Euangelion/das yhr nicht angenommen habt/so vertrugt yhr sie billich.

Denn ich acht/ich sey nicht weniger deñ die hohen Apostel sind/

vnd

vnd ob ich alber byn mit reden/ſo byn ich doch nicht alber ynn der erkẽtnis. Doch ich byn bey euch allenthalbẽ wol bekãt/ Oder hab ich geſundigt/das ich mich ernydrigt habe/ auff das yhr erhohet wurdet? Denn ich habe euch das Euangelion vmb ſonſt verkundiget/ vnd habe andere gemeyne beraubt/vnd ſolld von yhn genomen/das ich euch predigete. Vnd da ich bey euch war gegenwertick/vnd mangel hatte/war ich niemant beſchwerlich/ Denn meynen mangel erſtatten die bruder die von Macedonia kamen/vnd hab mich yñ allen ſtucken euch vnbeſchwerlich behalten/vnd wil auch noch mich alſo behalten.

So gewiſʒ die warheyt Chriſti yn myr iſt/ſo ſol myr diſer rhum yñ dẽ lendern Achaia nicht vnternomen werden/Warũb das? das ich euch nicht ſolt liebhaben? Got weyſʒ es. Was ich aber thu vnnd thun wil/das thu ich darumb/das ich die vrſach abhawe/denen/ die vrſach ſuchen/das ſie rhumen mochten/ſie ſeyen wie wyr. Denn ſolche falſche Apoſtel vnd trugliche erbeyter/verſtellen ſich zu Chriſtus Apoſteln/vnd das iſt auch keyn wunder/Deñ er ſelb der teuffel/ verſtellet ſich zum Engel des liechts. Drumb iſts nicht eyn groſſes/ ob ſich auch ſeyne diener verſtellen/zu diener der prediget/von der gerechtickeyt.

Ich ſage abermal/das nicht yemãd wehne/ich ſey thoricht/Wo aber nicht/ſo nemet mich an als eynen torichten/das ich auch mich eyn wenig rhume/Was ich ytzt rede/das rede ich nicht dem hern nach/ſondern als ynn der torheyt/die weyl wyr ynn das rhumen komen ſind/ſytemal viel ſich rhumen nach dem fleyſch/wil ich mich auch rhumen. Denn yhr vertragt gerne die narren/die weyl yhr klug ſeyt/Yhr vertragt/ſo euch yemand zu knechten macht/ſo euch yemãd ſchindet/ſo euch yemand nympt/ſo ſich yemand vber euch hebet/ſo euch yemand ynn das angeſicht ſtreycht/Das ſage ich nach der vnehr/als weren wyr ſchwach worden.

(nach der vnehr) Das iſt/wyr wollen vns ytzt ſtellen als die ſchwachẽ/ die yhr tragen muſtet/ das vns doch eyn ſchand iſt ſyntemal wyr euch tragen ſollen.

Worauff nu yemand kune iſt (ich rede ynn torheyt) darauff byn ich auch kune. Sie ſind Ebreer/ich auch/Sie ſind Iſraeliter/ich auch/ Sie ſind Abrahams ſamen/ich auch/Sie ſind diener Chriſti/ ich auch. Ich rede thorlich/Ich byn wol mehr/yñ erbeyten vbirfluſſiger/ynn ſchlegen vbirſchwenglicher/ynn gefengniſſen vbirfluſſiger/ynn ſterben offter. Von den Juden hab ich funff mal empfangen viertzig ſtreych weniger eynẽ/Ich bynn dreymal geſteupt/Eynmal geſteyniget/Dreymal ſchiffbruch erlitten/Tag vnd nacht hab ich zubracht yñ der tieffe des mehrs/Ich hab offt gereyſet/Ich byn yñ ferlickeit geweſen/zu waſſer/vnter den mordern/vnter den Judẽ/ vnter den heyden/ynn ſtedten/ynn den wuſten/auff dem meer/vnd vnter den falſchen brudern/ynn muhe vnd erbeyt/ynn wachen/ynn hunger vnd durſt/ynn viel faſten/ynn froſt vnd bloſſe.

On was des auſʒwendigen iſt/Nemlich meyn teglich anhalten/ Meyn ſorge fur alle gemeynen. Wer iſt ſchwach/vñ ich werde nicht ſchwach? wer wirt geergert/vnd ich brenne nicht? So ich mich yhe

(ſchwach) Mit den ſchwachẽ ym glawben thete vñ lieſʒ er viel/des er wol anders macht hatte. wie er. 1. Corint. 8. vnd. 12. ſagt/vñ brand (das iſt/es verdros yhn hart) weñ man die ſchwachẽ ergerte.

rhumen ſol/wil ich mich meyner ſchwacheyt rhumen. Got vnnd der
vater vnſers hern Jheſu Chriſt/wilcher iſt der gebenedeyete ynn ewi
ckeyt/weyſz/das ich nicht liege/Zu Damſco der landpfleger des ko
niges Areta verwarete die ſtad der Damſcer/vnnd wolt mich grey=
ffen/vnd ich wart ynn eynem korbe zum feuſter aus durch die maure
nyddergelaſſen/vnd entrann aus ſeynen henden.

Es iſt myr iah das rhumen keyn nutz/doch wil ich komen auff die
geſichte vnd offinbarunge des hern. Jch keñ eynen menſchen vor vier
tzehen iaren/iſt er ynn dem leyb geweſen/ſo weyſz ichs nicht/odder
iſt er auſer dem leybe geweſen/ſo weyſz ichs auch nicht/Got weyſz/
der ſelb wart entzuckt biſz ynn den dritten hymel/vnnd ich kenn den
ſelben menſchen/ob er ynn dem leybe odder auſzer dem leybe gewe=
ſen ſey/weyſz ich nicht/Got weyſz/er ward entzuckt ynn das para=
diſz/vnd horet vnauſſprechliche wort/wilche keyn menſch ſagen kan.
Dauon wil ich mich rhumen/von myr ſelb aber wil ich mich nicht
rhumen/on meyner ſchwacheyt/vnd ſo ich mich rhumen wolt/thett
ich nicht thorlich/denn ich wolt die warheyt ſagen/ich enthalt mich
aber des/auff das nicht yemand mich hoher achte/deñ er an myr ſi=
het/odder von myr horet.

Vnd auff das ich mich nicht vbirhebe der hohen offinbarung/iſt
myr geben/eyn pfal yns fleyſch/des Satanas engel/der mich mit
feuſten ſchlahe/auff das ich mich nicht vbirhebe/dafur ich drey mal
den herrn geflehet habe/das er von myr trette/vnnd er hat zu myr ge=
ſagt/Laſz dyr gnugen an meyner gnade/Denn krafft wirt durch
ſchwacheyt ſtercker. Darumb wil ich mich am aller liebſten rhumen
meyner ſchwacheyt/auff das die krafft Chriſti ynn myr wone. Dar
umb dunck ich mich gut/ynn ſchwacheyten/ynn ſchmachen/yñ nod
ten/ynn verfolgungen/ynn engſten vmb Chriſtus willen. Deñ weñ
ich ſchwach bynn/ſo bynn ich ſtarck.

Jch byñ ein narr wordẽ vber dẽ rhumen/datzu habt yhr mich zwun
gen/Deñ ich ſolte von euch gelobt werden/ſyntemal ich byñ nichts
weniger/denn die hohen Apoſtel ſind/wie wol ich nichts bynn/ſo
ſind doch eyns Apoſtels zeychen vnter euch geſchehen/mit aller ge=
dult/mit zeychen/vnd mit wunder vnd mit thatten. Wilchs iſt/dar
ynn yhr geringer ſeyt/deñ die andern gemeynen? on das ich ſelb euch
nicht habe beſchweret/Vergebt myr die ſunde. Sihe/ich byn bereyt
zum dritten mal zu euch zukomen/vnnd wil euch nicht beſchweren.
Denn ich ſuche nicht das ewre/ſondern euch/Denn es ſollen nicht
die kinder den Eltern ſchetz ſamlen/ſondern die Elter den kindern.

Jch aber wil faſt gerne dar legen vnd dar gelegt werden/fur ewre
ſeele/wie wol ich euch faſt ſeer liebe/vñ doch wenige geliebt werde/
Aber laſz alſo ſeyn/das ich euch nicht habe beſchwered/ſondern die
weyl ich ein teuſcher war/hab ich euch mit hynderliſt gefangẽ. Hab
ich aber auch yemand vberforteylt/durch der ettlichẽ/die ich zu euch
geſand habe? Jch habe Titon ermanet/vnd mit yhm geſand eynen
bruder/

bruder/hat euch auch Titus vberforteylet? haben wyr nicht ynn eynem geyst gewandelt? habē wyr nicht ynn eynerley fusztapffen gangen? Last yhr euch abermal duncken/wyr verantworten vns? wyr reden ynn Christo fur Got.

Aber das alles geschicht/meyn liebsten/euch zur besserung/ Denn ich furcht/wenn ich kome/das ich euch nicht finde/wie ich wil/vnnd yhr mich auch nicht findet/wie yhr wolt/das nicht/hadder/eyffer/zorn/zanck/afferreden/orenblasen/auffblasen/auffrhur da seyen/ das ich nicht abermal kome/vnd mich Got demutige bey euch/vnd musse leydtragen vber viel/die zuuor gesundigt/vnd nicht busz than haben/fur die vnreynickeyt vnd hurerey vnd geylheyt/ die sie gehandelt haben.

Das Dreytzehend Capitel.

ICh kome nu zum dritten mal zu euch/ yn zweyer oder dreyer mund sol bestehen allerley sach. Jch habs euch zuuor gesagt/vnnd sags euch zuuor/als gegenwertig/zum andern mal/vnd schreybs nu yn abwesen/denen die zuuor gesundiget haben/vnd den andern allen. Wenn ich abermal kome/wil ich nicht schonen/synte mal yhr sucht/das yhr eyn mal gewar werdet/ des/der yn mir redet Christus/wilcher ist vnter euch nicht schwach/ sondern ist mechtig vnter euch. Vnd ob er wol gecreutzigt ist/yn der schwacheyt/so lebt er doch/ynn der krafft Gottis/Vnd ob wir auch schwach sind ynn yhm/so leben wyr doch mit yhm ynn der krafft Gottis/vnter euch.

Versucht euch selbs/ob yhr ym glawben seyt/pruffet euch selbs/ odder erkennet yhr euch selbs nicht/das Jhesus Christus ynn euch ist? es sey denn das yhr verworffen seyt. Jch hoff aber yhr erkennet/ das wyr nicht verworffen sind/Jch wunsche aber fur Got/das yhr nichts vbels thuet/nicht auff das wyr bewerd erscheynen/sondern auff das yhr das gute thuet/vnd wyr wie die verworffen seyen. Denn wyr kunden nichts widder die warheyt/szondern fur die warheyt. Wyr frewen vns aber/wenn wyr schwach sind/vnnd yhr mechtig seyt/vnd dasselb wundschen wir auch/nemlich/ewre volkomenheit. Derhalben ich auch solchs schreybe/auff das ich nicht/wenn ich gegenwertig byn/scherffe brauchen musse/nach der macht/wilche mir der herr zu bessern/vnd nicht zuuerderben geben hat.

Zu letzt/lieben bruder/frewet euch/seyt volkomen/trostet euch/ habt eynerley mut vnd synn/seyd fridsam/so wirt Gott der liebe vnd des frids mit euch seyn. Grusset euch vnternander mit dem heyligen kusz. Es grussen euch alle heyligen. Die gnade vnsers herrn Jhesu Christ/vnd die liebe Gottis vnd die gemeynschafft des heyligen geystis sey mit euch allen A M E N.

Die Ander zu den Corinthern.

Gesand von Philippen ynn Macedonia/durch Titon vnd Lucas.

Vorrede auff die Epiſtel ſanct Pauli Zu den Galatern.

DIe Galater waren durch ſanct Paulus zu dē rechten Chri⸗
ſten glawben vnd yns Euangelion von dem geſetz bracht.
Aber noch ſeynem abſchied/kamen die falſchen Apoſtel/
die der rechten Apoſtel iunger waren/vñ wandten die Ga⸗
later widderumb/das ſie glewbten/ſie muſten durch die werck des
geſetzs ſelig werden/vnd thetten ſund wo ſie nicht des geſetzs werck
hielten/wie Act.xv.auch ettlich zu Jeruſalem hohe leut fur gaben.

Diſzen zu entgegen/hebt S. Paulus ſeyn ampt hoh/vnd wil ſich
nichts weniger gehalten haben/deñ keyn ander Apoſtel/vnd alleyn
von Gott ſeyn lere vnd ampt rumpt/auff das er den rhum der fal⸗
ſchen Apoſtel/die ſich mit der rechten Apoſtel werck vnd namen be⸗
halffen/dempffte/vnd ſpricht/Es ſey nit recht/wens gleych eyn En
gel anders predigt odder er ſelbs/ſchweyg deñ/wenn es der Apoſtel
iunger odder ſie ſelbs anders lereten. Das thut er ym erſten vnd an⸗
der Capitel/vñ ſchleuſt/das on verdienſt/on werck/on geſetz/ſon⸗
dern alleyn durch Chriſtum/ydermān muſz rechtfertig werdē.

Am dritten vnd vierden/bewert er das alles mit ſchrifftē/exempel
vnd gleychniſſen/vnd zeygt/wie das geſetz viel mehr ſund vnd male⸗
deyung bring denn gerechtickeyt/wilch alleyn aus gnaden von Got
verheyſſen/durch Chriſton on geſetz erfullet vnd vns geben iſt.

Am funfften vnd ſechſten/leret er die werck der lieb die dem glaw
ben folgen ſollen.

Die Epiſtel S. Pauli Zu den Galatern.



Aulus ein Apoſtel: nicht von menſchen: ſondern durch Jheſum Chriſt vnd Got den vater/ der yhn aufferweckt hatt von den todten/ vnd alle bruder die bey myr ſind.

Den gemeynen ynn Galatia.

Gnade ſey mit euch vnd frid von Gott dem vater/ vnnd vnſerm hern Jheſu Chriſt/ der ſich fur vnſer ſund geben hat/ das er vns erredtet von diſer gegenwertigẽ argen welt/ nach dem willen Gottis vnſers vaters/ wilchem ſey preyſz von ewickeyt zu ewickeyt Amen.

Sihe / wie er alle wort richtet/ widder die eygen gerechtickeyt.

Mich wundert/ das yhr euch ſo bald abwenden laſſet/ von dem/ der euch beruffen hatt durch die gnad Chriſti/ auff eyn ander Euangelion/ ſo doch keyn anders iſt/ on das ettliche ſind/ die euch verwirren/ vnnd wollen das Euangelion Chriſti verkeren. Aber/ ſo auch wyr/ odder eyn engel vom hymel/ euch wurde predigen/ anders denn das wyr euch prediget haben/ das ſey verflucht/ Wie wir ytzt geſagt haben/ ſo ſagen wyr auch abermal/ ſzo yemandt euch prediget/ anders deñ das yhr empfangẽ habt/ das ſey verflucht. Predige ich deñ ytzt menſchen odder zu dienſt? odder gedenck ich den menſchen gefellig zu ſeyn? Wenn ich den menſchen noch gefellig were/ ſo were ich Chriſtis knecht nicht.

Jch thu euch aber kund/ lieben bruder/ das/ das Euangelion/ das von myr gepredigt iſt/ nicht menſchlich iſt/ Denn ich habs nicht võ eynem menſchen empfangen/ noch gelernet/ ſondern durch die offinbarung Jheſu Chriſti. Denn yhr habt yhe wol gehoret meynen wandel weyland ym Judẽthum/ wie ich vbir die maſz die gemeyne Gottis verfolgete/ vnnd verſtoret ſie/ vnnd nam tzu ym Judenthum vber viele meyns gleychen/ vnter meyner Nation/ vnd eyffert mehr denn alle ander vmb der veter geſetz.

Da es aber Gotte wolgefiel/ der mich von meyner mutter leybe hat auſzgeſondert/ vñ beruffen durch ſeyne gnade/ das er ſeynen ſon offinbaret ynn myr/ das ich yhn durchs Euangelion verkundigen ſolt vnter den heyden/ alſo bald/ fur ich zu/ vnd beſprach mich nicht daruber mit fleyſch vnd blut/ kam auch nicht gen Jeruſalem/ zu denen/ die fur myr Apoſtel waren/ ſondern zoch hyn ynn Arabiam/ vñ kam widdernmb gen Damaſcon/ Darnach vber drey iar/ kam ich gen Jeruſalem/ zu ſchawen Petron/ vnd bleyb funfftzehen tage bey

yhm/

yhm/der andern Apostelln aber sahe ich keynen/on Jacobon des herrn bruder. Was ich euch aber schreybe/Got weisz/ich liege nicht.

Darnach kam ich ynn die lender Syrie vnd Cilicie/ich war aber vnbekant nach dem angesicht/den Christlichen gemeynen ynn Judea. Sie hatten aber alleyn gehoret/das/der vns weyland verfolgete/der predigt ytzt den glawben/wilchen er weyland verstorete/vnd preyseten Got vber myr.

Das Ander Capitel.

Darnach vber viertzehen iar/zoch ich abermal hynauff gen Jerusalem mit Barnabas/vnd nam Titon auch mit mir/ Ich zoch aber hynauff/aus einer offinbarung/vn̄ besprach mich mit yhn vber dem Euangelio/das ich predige vnter den heyden/besonders aber mit denen/die das ansehen hatten/ auff das ich nicht vergeblich lieffe odder gelauffen hette. Aber es wart auch Titus nicht getzwungen sich zu beschneytten/der mit mir war/ ob er wol ein krieche war/Vnd das/vmb etlicher neben eyngefurter falscher bruder willen/die neben eynkomen waren/zuuerkundschaffen vnser freyheyt/die wyr haben ynn Christo Jhesu/das sie vns gefangen nemen/wilchen wir auch datzumal nicht wichen/vnterthan zu seyn/auff das die warheyt des Euangelion bey euch bestunde.

(datzumal) Denn es datzumal sie daucht vrsach seyn den halszstarrigen zu weychen/das sie sich nicht ergerten.

Von denen aber/die das ansehen hatten/wilcherley sie weyland gewesen sind/da ligt myr nichts an/Denn Got achtet das ansehen der menschen nicht. Myr aber/haben die/so das ansehen hatten/ nichts anders geleret/sondern widderumb/da sie sahen/das myr vertrawet war/das Euangelion an die vorhaut/gleych wie Petro das Euangelion an die beschneyttung (Denn der mit Petro krefftig ist gewesen zum Apostelampt/vnter die beschneyttūg/der ist mit myr auch krefftig gewesen vnter die heyden) vnnd sie erkandten die gnade/die myr geben war. Jacobos vnd Kephas vnd Johannes/ die fur seulen angesehē waren/gaben sie myr vn̄ Barnaba die hand/ vnd vereyneten sich mit vns/das wyr vnter die heyden/sie aber vnter die beschneyttung predigten/alleyn das wyr der armen gedechten/ wilchs ich auch vleyssig byn gewesen zu thun.

(wilcherley) Die falschen Apostel zugen an/das die zwelff Apostel mit Christo selbs gewandelt hatten/darūb sie mehr den Paulus galtē/das widerlegt S. Paulus/vnd spricht/es lige daran nicht/wie grosz oder herlich sie seyen. Es ist ym Euangelio eyn prediger wie d' ander. 1. Cor. 3.

(vorhaudt) Die heyden heyst er vorhaudt/darūb das sie nicht beschnytten sind.

Da aber Petrus gen Antiochian kam/widderstund ich yhm vnter augen/denn es war klage vber yhn komen/Denn zuuor ehe etliche von Jacobo kamen/asz er mit den heyden/da sie aber kamen/entzoch er sich vnd sondert sich/darumb/das er die von der beschneyttung furcht/vnd heuchelten mit yhm die andern Juden allesampt/ also/das auch Barnabas verfuret ward durch yhr heuchlen. Aber da ich sahe/das sie nicht richtig wandelten/nach der warheyt des Euangeli/sprach ich zu Petro offentlich/So du/der du eyn Jude bist/heydenisch lebest vnd nicht Judisch/warumb zwingistu denn die heyden Judisch zu leben? Wie wol wyr von natur Juden vnnd nicht sunder aus den heyden sind/doch weyl wyr wissenn/das der

menſch durch die werck des geſetzs/nicht rechtfertig wirt/ſondern durch den glawben an Jheſu Chriſt/ſo haben wir auch an Jheſum Chriſt geglewbet/auff das wyr gerechtfertiget werden/durch den glawben an Jheſu Chriſt/vnd nicht durch die werck des geſetzs.

Darumb wirt durch die werck des geſetzs keyn fleyſch gerechtfertiget. Solten wyr aber/die da ſuchen durch Chriſtum rechtfertig zu werden/auch noch ſelbs ſunder erfunden werdenn/ſo hetten wyr von Chriſto nicht mehr denn ſunde/Das ſey aber ferne/Wenn ich aber das/ſo ich zubrochen habe/widderūb bawe/ſo mach ich mich ſelbs zu eynem vbirtretter. Jch bynn aber durchs geſetz dem geſetz geſtorben/auff das ich Gotte lebe/Jch bynn mit Chriſto gecreutziget/ich lebe aber/doch nu nicht ich/ſondern Chriſtus lebet ynn mir. Denn was ich lebe ym fleyſch/das lebe ich ynn dem glawben des ſons Gottis/der mich geliebt hat vnd ſich fur mich dargeben. Jch werffe nicht weg die gnade Gottis/Denn ſo durch das geſetz gerechtickeyt kompt/ſo iſt Chriſtus vergeblich geſtorben.

(nicht mehr denn ſund) wer durch werck will frum werden, der thut ebē als were er durch Chriſtū eyn ſunder wordē/vnnd muſte durchs geſetz frum werdē/Das heyſt Chriſtū verleucket vnd verleſtert/vñ die ſund widder bawet die zuuor durch des glawbens predigt abthan war.

Das Dritte Capitel.

O yhr vnuerſtendigen Galater/wer hat euch betzaubert/das yhr der warheyt nicht gehorchet? wilchen Chriſtus Jheſus fur die augen zeyget iſt/das er vnter euch gecreutziget ſey/ Das wil ich alleyne von euch lernen? Habt yhr den geyſt empfangen/durch die werck des geſetzs? odder durch die prediget vom glawben? ſeyt yhr ſo vnuerſtendig? ym geyſt habt yhr angefangen/wolt yhr denn nu ym fleyſch fort faren? habt yhr deñ ſo viel vmb ſonſt erlittē? iſts anders vmbſonſt. Der euch nu den geyſt reychet/vñ thut ſolche thatten vnter euch/thut erſz durch die werck des geſetzs? odder durch die prediget des glawbens? Gleych/wie Abraham hat Gotte geglewbt/vnd es iſt yhm gerechnet fur gerechtickeyt. So erkennet yhr yhe nu/das die da ſind vom glawbenn/das ſind Abrahams kinder.

Gen.15.

(dem geſetz) Durch den glawbē der eyn geyſtlich lebendig geſetz iſt/ſind wyr dem geſetz des buchſtabēs geſtorben/das wir yhm nicht mehr ſchuldig ſind. Ro.1.

Die ſchrifft aber/hats zuuor erſehen/das Got/die heyden durch den glawben rechtfertiget/Darumb verkundiget ſie dem Abraham/ynn deynem ſamen ſollen alle heyden benedeyet werden. Alſo werden nu/die da ſind vom glawben/gebenedeyet mit dem glewbigen Abraham. Deñ alle die mit des geſetzs wercken vmbgehen/die ſind vnter der vermaledeyung. Deñ es ſteht geſchriebē/Vermaledeyet ſey yderman/der nicht bleybet/ynn alle dem/das geſchrieben iſt ynn diſem buch des geſetzs/das ers thue. Die weyl denn durchs geſetz niemant rechtfertiget wirt fur Got/ſo iſts offinbar/das der gerechte leben wirt durch den glawben/Das geſetz aber iſt nicht glawbe/ſondern der menſch der es thut/wirt da durch leben. Chriſtus aber hat vns erloſet võ der vermaledeyung des geſetzs/da er wart eyn vermaledeyung fur vns (Deñ es ſteht geſchrieben/Vermaledeyet iſt yderman der am holtz henget) auff das die benedeyung Abrahe vnter die heyden keme/ynn Chriſto Jheſu/vnnd wyr alſo den verheyſſen geyſt empfiengen/durch den glawben.

Gen.22. Deut.27. Abac.2. Leuit.16. Deut.21.

Lieben

Die Epiſtel

Lieben bruder/ich wil nach menſchlicher weyſe reden/verachtet man doch eyns menſchen teſtament nicht (wenn es beſtetiget iſt) vnd thut auch nichts datzu. Nu iſt yhe die verheyſſunge Abrahe vnnd ſeynem ſamen zugeſagt. Er ſpricht nicht/ynn den ſamen/als ynn vielen/ſondern/als ynn eynem/Vnd durch deynen ſamen/wilcher iſt Chriſtus. Jch ſage aber dauon/das teſtament/das von Gott beſtetiget iſt auff Chriſtum/wirt nicht auffgehaben/das die verheyſſunge ſolte auff horen durchs geſetze/wilches gegeben iſt/vbir vierhundert vnd dreyſſig iar hernach. Denn ſo das erbe durch das geſetz erworben wurde/ſo wurde es nicht durch verheyſſung gebē/Got aber hats Abraham durch verheyſſunge frey geſchenckt.

(was ſol) Got hat Abraham das erb das iſt gerechtickeyt vñ ewigen leben aus gnaden zugeſagt, was hilfft denn das geſetz? Antwort, dz geſetz meeret vnd offinbart die ſunde ſo es viel foddert/ das wir nicht vermogen vnd offinbart ſie darumb dz wir erkennen, das Got aus gnaden rechtfertige. wen̄ dz geſetz alleyn gnug were from zu machen/was durfften wir der verheyſſen gnade?

Was ſol denn das geſetz? Es iſt hyntzu than/das des vbirtrettē mehr wurde/biſz der ſame keme/dem die verheyſſung geſchehen iſt/ vnd iſt vbirreicht von den engelen durch die hand des mittelers. Ein mitteler aber iſt nicht eyns eynigē mitteler/Got aber iſt eynig. Wie? iſt denn das geſetze widder Gottis verheyſſen? das ſey ferne. Wen̄ aber eyn geſetz geben were/das da kund lebendig machen/ſzo keme die gerechtickeyt warhafftig von dem geſetz/aber die ſchrifft hats alles beſchloſſen vnter die ſunde/auff das die verheyſſung keme/durch den glawben an Jheſum Chriſtum/gegeben denen die da glewben. Ehe denn aber der glawbe kam/wurden wyr vnter dem geſetz verwaret vñ verſchloſſen/auff den glawbē/der do ſolt offinbart werdē.

(mitlers) Moſi wilcher mitler zwiſchen Gott vñ dem volck war/ Es hette aber keynes mitlers bedurfft ſo das volck hette das geſetz horen mogen/ Exod. 20. vnnd Deut. 5. So ſie es nu nitt horn mogē/ wie mag ſie das geſetz from machen? Es hat aber nicht an got gefelt/ der eynig vnnd on wandel iſt ſondern am volck hatts gefelt.

Alſo iſt das geſetz vnſer zuchtmeyſter geweſen auff Chriſtum/das wyr durch den glawben rechtfertig wurden. Nu aber der glawbe komen iſt/ſind wyr nicht mehr vnter dem zuchtmeyſter. Denn yhr ſeyt alle Gottis kinder/durch den glawben an Chriſto Jheſu/Den̄ wie viel ewr tauffet ſind/die habē Chriſtum angetzogen. Hie iſt keyn Jude noch Krieche/Hie iſt keyn knecht noch freyer/Hie iſt keyn man noch weyb/denn yhr ſeyt altzumal eyner ynn Chriſto Jheſu. Seytt yhr aber Chriſtis/ſo ſeyt yhr iah Abrahams ſamen/vnnd nach der verheyſſunge/erben.

Das Vierde Capitel.

JCh ſage aber/ſo lange der erbe eyn kind iſt/ſo iſt vnter yhm vnd eynem knecht keyn vnterſcheyd/ob er wol eyn herr iſt aller guter/ſondern er iſt vnter den furmunden vnd pflegern/ biſz auff die beſtympte zeyt vom vater. Alſzo auch wyr/da wyr kinder waren/waren wyr gefangen vnter den euſerlichen ſatzungen/Da aber die zeyt erfullet wart/ſandte Gott ſeynen ſon/der da geporn iſt von eynem weyb/vnd vnter das geſetz gethan/auff das er die/ſo vnter dem geſetz waren/erloſet/das wyr die kindſchafft empfiengen. Weyl yhr denn kinder ſeyt/hat Gott geſand ſeynen geyſt ynn ewre hertzen/der ſchreyet/Abba lieber vater/alſo iſt nu hie keyn knecht mehr/ſondern eytel kinder/Sinds aber kinder/ſo ſinds auch erben Gottis durch Chriſton.

Aber

Aber zu der zeyt/ da yhr Got nicht erkandtet/ dienetet yhr denen/ die von natur nicht Gotte sind/ Nu yhr aber Got erkand habet (iah viel mehr von Got erkand seyt) wie wendet yhr euch denn vmb/ widder zu den schwachen vñ durfftigen satzungen/ wilchen yhr võ newes an dienen wolt? Yhr haltet tage vnd monden vnd feste vnd iartzeyt/ ich furcht ewr/ das ich nicht villeycht vmbsonst hab an euch geerbeytet/ Seyt doch wie ich/ denn ich byn wie yhr.

Lieben bruder (ich bitte euch) yhr habt myr keyn leyd gethan/ Deñ yhr wisset/ das ich euch ynn schwacheyt nach dem fleysch/ das Euangelion predigt habe/ zum ersten mal/ vñ meyne anfechtungen/ die ich leyd nach dem fleysch/ habt yhr nicht veracht noch verschmecht/ szondern als eynen engel Gottis nampt yhr mich auff/ iah als Jhesum Christon/ wie ward yhr datzumal so selig? Ich byn ewr zeuge/ das/ wenn es muglich gewesen were/ yhr hettet ewr augen auszgerissen vnd myr geben/ Bynn ich denn also ewr feynd worden/ das ich euch die warheyt furhalte?

Sie eyffern vmb euch nicht feyn/ aber sie wollen euch von myr abfellig machẽ/ das yhr vmb sie solt eyffern. Eyffern ist gut/ wens ymer dar geschicht vmb das gutte/ vnd nicht alleyn/ wenn ich gegenwertig bey euch bynn.

Meyn lieben kinder/ wilche ich abermal mit engsten gepere/ bisz das Christus ynn euch eyn gestalt gewynne/ Ich wolt aber/ das ich ytzt bey euch were/ vnd meyn stym wandeln kunde/ Denn ich bynn yrre an euch.

Gen. 16. 21.

Sagt myr/ die yhr vnter dem gesetz seyn wolt/ habt yhr das gesetz nicht gehoret? Deñ es steht geschrieben/ das Abraham hatte zwene sone/ eynen von der magd/ den andern von der freyen/ Aber der von der magd war/ ist nach dem fleysch geporn/ der aber von der freyen/ ist durch die verheyssung geporn. Die wort bedeuten etwas/ denn dise weyber sind die zwey testament/ Eynes võ dem berge Sina/ das zur knechtschafft gepirt/ wilchs ist die Agar/ Denn Agar heyst ynn Arabia der berg Sina/ vnd langet bisz gen Jerusalem/ das zu diser zeyt ist/ vnd ist nicht frey mit seynen kindern.

Isa. 54.

Aber das Jerusalem/ das droben ist/ das ist die freye/ die ist vnser aller mutter. Denn es steht geschrieben/ Sey frolich die du nicht gepirest/ vnd brich erfur/ die du nicht schwanger bist/ Denn die eynsame hat viel mehr kinder/ denn die den man hat. Wyr aber/ lieben bruder sind/ Isaac nach/ der verheyssung kinder.

Gen. 21.

Aber gleych wie zu der zeyt/ der nach dem fleysch geporn war/ verfolgete denen/ der nach dem geyst geporn war/ also geht es itzt auch. Aber was spricht die schrifft? Stosz die magd hynaus mit yhrem son/ Denn der magd son sol nicht erben/ mitt dem szon der freyen. So sind wyr nu/ lieben bruder/ nicht der magd kinder/ sondern der freyen.

Die Epiſtel
Das Funfft
Capitel.

SO beſtehet nu ynn der freyheit/damit vns Chriſtus befrey het hat/vñ laſt euch nicht widderumb ynn das knechtiſche ioch verknupffen. Sehet/ich Paulus ſage euch/ wo yhr euch beſchneyden laſſet/ſo iſt euch Chriſtus keyn nutz. Jch zeuge abermal eynem ydermann/der ſich beſchneytten leſt/das er noch des gantzen geſetzs ſchuldig iſt/ yhr ſeyt abe von Chriſto/ wenn yhr durchs geſetz rechtfertig werden wolt/vnd hat der gnade gefeylet/Wyr aber wartten ym geyſt der hoffnung/das wyr durch den glawben rechtfertig ſeyen. Denn ynn Chriſto Jheſu gilt widder beſchneydung noch vorhaut etwas/ ſzondern die liebe/ die durch den glawben thettig iſt. Yhr lieffet feyn / wer hatt euch auffgehalten/ der warheyt nicht zu gehorchen? Solch vberreden iſt nicht von dem der euch beruffen hat/ Ein wenig ſawrteyg/ verſawret den gantzen teyg.

(ſchuldig) Denn on glawb iſt keyn hertz reyn/on hertzen reynickeyt/ iſt keyn werck recht vnd reyn.

Jch verſehe mich zu euch ynn dem herrn/yhr werdet nichts anders geſynnet ſeyn/Wer euch aber yrr macht/der wirt ſeyn vrteyl tragen/ er ſey wer er wolle. Jch aber/lieben bruder/ſo ich die beſchneydung noch predige/warumb leyde ich denn verfolgung? ſo hette die ergernis des creutzs auff gehoret. Wolt Gott/das ſie auch auſzgerottet wurden/die euch verſtoren/ Yhr aber lieben bruder ſeyt zur freyheyt beruffen/alleyne ſehet zu/das yhr die freyheyt nicht laſt dem fleyſch eyn rawm werdẽ/ſondern durch die liebe dienet eyner dem andern. Denn alle geſetz werden ynn eynem wort erfullet/ ynn dem/ Hab deynen nehiſten lieb als dich ſelbs. So yhr euch aber vnternander beyſſet vnd freſſet/ ſo ſehet zu/das yhr nicht vnternander vertzehret werdet.

(rawm werdẽ) Das thun die/ſo da ſagen / weyl der glawbe alles thut/ ſo wollen wyr nichts guts thun/vñ auff den glawben vns verlaſſen ꝛc.

Jch ſage aber dauon/ wandelt ym geyſt/ ſo werdet yhr die luſten des fleyſchs nicht volnbringen/ Denn das fleyſch geluſtet widder den geyſt/vnnd den geyſt geluſtet widder das fleyſch/ Die ſelbigen ſind widdernander/das yhr nicht thutt/was yhr wollet/ Faret yhr aber ym geyſt/ſo ſeyt yhr nicht vnter dem geſetz. Offinbar ſind aber die werck des fleyſchs/ als da ſind /ehbruch/ hurerey/ vnreynickeyt/ geylheyt/abgotterey/zewberey/feyndſchafft/hadder/ eyffer/ zorn/ zang/zwytracht/ſecten/haſſz/mord/ſauffen/ freſſen/ vnd der gleychen/von wilchen ich euch hab zuuor geſagt/vnnd ſage noch zuuor/ das/ die ſolchs thun/ werden das reych Gottis nicht erben. Die frucht aber des geyſts iſt/ liebe/ freude/ fride/ langmutt/ freuntlicheyt/guttickeyt/glawbe/ ſanfftmut/ keuſcheyt/ wilche ſolche ſind/ widder die iſt das geſetze nicht/wilche aber Chriſtis ſind/die haben yhr fleyſch gecreutzigt/ſampt den luſten vnd begirden.

Das Sechſt

Das Sechst Capitel.

SO wyr ym geyst leben/so last vns auch ym geyst einher tretten/last vns nicht eytteler eere geyttig seyn/ vnternander zu entrusten vnd zuhassen. Lieben bruder/so ein mensch etwa von eynem feyl vbereylet wird/so vnterweyset yhn mit sanfftmutigem geyst/die yhr geystlich seyt/ Vnnd sihe auff dich selbs/ das du nicht auch versucht werdist. Eyner trage des andern last/so werdet yhr das gesetz Christi erfullen. So aber sich yemant lest duncken er sey etwas/so er doch nichts ist/der betreugt sich selbs. Eyn yglicher aber prufe seyn selbs werck/vnnd also dann wirt er an yhm selber rhum haben vnd nicht an eynem andern/ Denn eyn yglicher wirt seyne last tragen.

Der aber vnterrichtet wirt mit dem wort/der teyle mit allerley guttis/dem/der yhn vnterricht/yrret euch nicht/Got lest sich nicht honen. Denn was der mensch seet/das wirt er erndten/Wer auff das fleysch seet/der wirt von dem fleysch das verderben erndten/ Wer aber auff den geyst seet/der wirt von dem geyst das ewige leben erndten. Last vns aber guts thun on verdruss/Denn zu seyner zeyt werdē wyr auch erndten on auffhoren. Als wyr denn nu zeyt haben/so last vns guts thun/an yderman/ allermeyst aber an des glawbens genossen.

Sehet/mit wie vielen wortten hab ich euch geschrieben mit eygener hand/Die da wollen wol geperden ym fleysch/die zwingē euch zubeschneytten/alleyn das sie nicht mit dem creutz Christi verfolget werden/Denn auch sie selbs/die sich beschneyttē lassen/halten das gesetze nicht/sondern sie wollen/das yhr euch beschneytten last/auff das sie sich von ewrem fleysch rhumen mugen. Es sey aber ferne von myr/rhumen/denn nur von dem creutz vnsers herrn Jhesu Christi/ durch wilchen myr die welt gecreutziget ist/vnd ich der welt. Denn ynn Christo Jhesu gilt widder beschneyttung noch vorhaut etwas/ sondern eyn newe creatur/vnnd wie viel nach diser regel eynher tretten/vber die sey fride vnd barmhertzickeyt/vnd vber den Israel Gottis. Hynfurt mache myr niemant weyter muhe/denn ich trage die maltzeychen des herrn Jhesu an meynem leybe. Die gnad vnsers herrn Jhesu Christi sey mit ewrem geyst/Lieben bruder

A M E N.

(nicht an eynē an.) Das ist/ er sol sich nicht des erheben/ das er stercker oder frumer ist/ denn seyn nehister/sondern halte sich gegen sich selbs/ vnd rhume sich seynes glawbens vnd der gnaden Gottis.

(regel) Dise regel ist nicht der menschen lere/ sondern das Euangelion vn̄ d̄ glawbe ynn Christo Vn̄ die maltzeychē sind nicht die narben an Christus leyb/sondern allerley leydē/ das wyr am leybe vmb Christus willen tragen

Zu den Galatern.

Besand von Rom.

Vorrhede auff die Epistel sanct Pauli zu den Ephesern.

IN diser Epistel leret S. Paulus auffs erst/was das Euāgelion sey/wie es alleyn von Got ynn ewickeyt versehen/vñ durch Christum verdienet vnd auszgangen ist/das alle die dran glewben/gerecht/frum/lebendig/selig/vnd vom gesetz/sund vnd todt frey werden/Das thut er durch die drey erste Capitel.

Darnach leret er meyden/die neben lere vñ menschen gepot/auff das wyr an eynem hewbt bleyben/gewisz/rechtschaffen vnd vollig werden ynn Christo alleyn/an wilchem wyrs gar haben/das wyr auszer yhm nichts durffen. Das thut er ym vierden Capitel.

Fortan leret er den glawben vben vnd beweysen mit gutten wercken/vnd sunde meyden/vnd mit geystlichen wapen streytten widder den teuffel/damit wyr durchs creutz ynn hoffnung bestehen mugen.

Die Epistel S. Pauli Zu den Ephesern.

Das Erst Capitel.



Aulus ein Apostel Jhesu Christi durch den willen Gottis.

Den heyligen zu Epheso vñ gleubigen an Christo Jhesu.

Gnad sey mit euch vnd frid von Gott vnserm vater/vnd dem herrn Jhesu Christo.

Gebenedeyet sey Got vnd der vater Jhesu Christi/ der vns gebenedeyet hat mit allerley geystlicher benedeyung/ ym hymelischen wesen durch Christum/ wie er vns denn erwelet hatt durch den selben/ ehe der welt grund gelegt war/das wyr solten seyn heylig vnnd vnstreflich fur yhm ynn der liebe/ vnnd hatt vns verordenet zur kindschafft gegen yhm durch Jhesum Christ/nach dem wolgefallen seynes willens/zu lob der herlickeyt seyner gnade/durch wilche er vns hat angenem gemacht ynn dem geliebten.

An wilchem wir haben die erlosung durch seyn blut/nemlich/die vergebung der sunde/nach dẽ reychtum seyner gnade/wilche er vbirschuttet hat auff vns/durch allerley weysheyt vnd klugheyt/ vñ hatt vns wissen lassen das geheymnis seynes willens nach seynem wolgefallen/vnnd hatt dasselbige erfur than durch yhn/das es predigt wurd/da die zeyt erfullet war/auff das alle ding zu samen verfasset wurde durch Christon/beyde das ynn hymel vñ auch ynn erden ist/ vnd yhm vnterthan wurde/durch wilchen wyr auch zum erbteyl komen sind/die wyr zuuor verordent sind/nach dem fursatz des/der alle ding wirckt/nach dem rad seynes willens/auff das wir eyn wesen erlangen zu lobe seyner herlickeyt/die wir zuuor auff Christo hoffen.

(verfasset) Das vnter Christo als eynem herrn/alle ding semptlich bracht wurde/ des vorhyn viel ynn mancherley abgotterey vnd regiment zurstrewet war.

Des seyt auch yhr/da yhr gehoret habt das wort der warheyt/nemlich/das Euangelion von ewer selickeyt/an wilchs da yhr auch glewbet habt/seyt yhr versigelt worden mit dem geyst der verheyssung/ das ist/mit dem heyligen geyst/wilcher ist das pfand vnsers erbs/zu vnser erlosung/die wir seyn eygenthum sind/zu lobe seyner herlickeit.

Darumb auch ich nach dem ich gehoret habe von dem glawben bey euch/an den herrn Jheson/vnd von ewer liebe zu allen heyligen/ hore ich nicht auff zu dancken fur euch/vnd gedencke ewer ynn meynem gepet/das der Gott vnsers herrn Jhesu Christi/ der vater der herlickeyt/ gebe euch den geyst der weysheyt vnd der offinbarung zu seyn selbs

ſeyn ſelbs erkentnis/vnd erleuchtete augen ewers verſtentnis / das yhr erkennen mugt/wilche da ſey die hoffnung ewres beruffs / vnnd wilcher ſey der reychthum des herlichen erbes an ſeynen heyligen/ vnd wilche da ſey die vbirſchwengliche groſſe ſeyner krafft an vns/ die wir glewbt haben / nach der wirckung ſeyner mechtigen ſterck/ wilche er gewirckt hat ynn Chriſto/da er yhn von den todten auffer- weckt hat/vnd geſetzt zu ſeyner rechten /ym hymliſchen weſen/ vbir alle furſtenthum/gewalt/macht/hirſchafft/ vnd alles was genant mag werden/nicht alleyn ynn diſzer welt/ſondern auch ynn der zu- kunfftigen/Vnd hat alle ding vnter ſeyne fuſſe gethan/vnnd hat yhn geſetzt fur allen dingen zum hewbt der gemeynen/wilche da iſt ſeyn leyb vnd die fulle/des/der alles ynn allen erfullet.

(erfullet) Chriſtus iſt vnnd wirckt alle werck/ ynn allen creaturn/ Darumb iſt ſeyn al le creatur voll/alſo iſt auch ſeyne ge- meyne Chriſtēheyt ſeyne fulle/das ſie ſampt yhm ein gan tzer leyb vnd volli- ger hauffe iſt.

Das Ander Capitel.

Vnd auch euch/da yhr tod waret/durch gepꝛechen vnd ſun- de/ynn wilchen yhr weyland gewandelt habt/nach dem laufft diſer welt/vnd nach dem furſten der vbirkeyt/die yn̄ der lufft regirt/nemlich nach dem geyſt/der da ſeyn werck hat ynn den kindern des vnglawbens/vnter wilchen wyr auch alle weyland vnſern wandel gehabt haben/mit luſten vnſers fleyſchs/vn̄ thaten den willen des fleyſchs vnd der vernunfft/vnnd waren auch kinder des zorns von natur/ gleych wie die andern.

Aber Got/der da reych iſt von barmhertzickeyt/durch ſeyne gro- ſſe liebe/da mit er vnns geliebt hatt/da wyr tod waren ynn den ſun- den/hat er vns ſampt Chriſto lebendig gemacht (Denn aus gnade ſeyt yhr ſelig worden) vnd hat vns ſampt yhm aufferweckt/vn̄ ſampt yhm geſetzt ynn das hymeliſch weſen/ durch Jheſum Chriſt/auff das er ertzeigte ynn den zukunfftigen zeytten/den vbirſchwencklichen reychtumb ſeyner gnade/mit ſeyner freuntlicheyt vbir vns/durch Jheſum Chriſt. Denn aus gnade ſeyt yhr ſelig worden/durch den glawben/vnd daſſelb nicht aus euch/Es iſt Gottis gabe/nicht aus den wercken/auff das ſich nicht yemand rhume. Denn yhr ſeyt ſeyn werck/geſchaffen durch Jheſum Chriſt zu guten wercken/zu wilchē Got vns zuuor bereytet hat/das wyr drynnen wandeln ſollen.

Darumb gedenckt dran/das yhr/die yhr geweſen ſeyt weyland hey den nach dem fleyſch/vnd die vorhaut genennet wurdet/vō den/die genennet ſind beſchneyttung nach dem fleyſch/die mit der hand ge- ſchicht/das yhr zu der ſelben zeyt waret on Chriſto/darumb yhr frembd gehalten waret vō der burgerſchafft Iſrael/vnd waret geſte ynn den teſtamenten der verheyſſung/daher yhr keyne hoffnung hat- tet/vnd waret on Got ynn der welt. Nu aber/yhr die yhr ynn Chriſto ſeyt/vnnd weyland ferne geweſen/ſeyt nu nahe wurden durch das blut Chriſti.

Denn

Denn er iſt vnſer fride/der aus beyden hat eyns gemacht/vnd hat abbrochen die mittelwand/die der zawn war zwiſchen vns/nemlich die feyndſchafft/damit/das er hatt durch ſeyn fleyſch auff gehaben das geſetz der gepot/ſo fern ſie ſchrifftlich verfaſſet waren/ auff das er aus zweyen eynen newen menſchen ſchaffte/ynn yhm fride zu machen/vnnd das er beyde verſunete mit Gott ynn eynem leybe/ durch das creutz/vnnd hat die feyndſchafft todtet durch ſich ſelbs/vnd iſt komen/hat verkundiget ym Euangelio/den friden euch/die yhr ferne waret/vnnd denen/die nahe waren. Denn durch yhn haben wyr den zugang all beyde ynn eynem geyſt/zum vater.

(auffgehaben) Chriſtus hatt das geſetz nicht alſzo auffgehaben / das mans nicht halten ſolle/ſzondern den geyſt geben/der alles thut frey/das er des ſchrifftlichē geſetzs (das do treyber die fleyſchlichen)nicht bedarff vnd von yhm vnge trieben iſt. Nu bleheten ſich die Judē des ſchrifftlichen geſetzes vñ ſeyner werck halben wider die heydē/ aber nu eynerley geyſt beyden gebē iſt, horet das blehē vom geſetz auff/vñ werden freunde ynn Chriſto.

So ſeyt yhr nu nicht mehr geſte vnnd frembdling/ſondern burger mit den heyligen vñ hauſzgenoſſen Gottis/erbawet auff den grund der Apoſtel vñ d̄ propheten/da Jheſus Chriſtus der eckſtein iſt/auff wilchen/wilcherley baw/ynn eynander gefugt wirt/der wechſt/zu eynem heyligen tempel ynn dem herrn/auff wilchen auch yhr mit erbawet werdet/zu eyner behauſung Gottis ym geyſt.

Das Dritte Capitel.

DErhalben/ich Paulus der gefangener vmb Jheſus Chriſtus willen/fur euch heyden/Nach dem yhr gehoret habet von dem ampt der gnade/die myr geben iſt an euch (Deñ myr iſt kund wordē diſes geheymnis/durch offinbarung/ wie ich droben geſchrieben habe auffs kurtziſt/daran yhr/ſo yhrs leſet/mercken kundt meynen verſtand an dem geheymnis Chriſti/ wilches iſt nicht kund gethan ynn den vorigen zeytten/den menſchen kinder/als es nu offinbart iſt ſeynen heyligen Apoſtelen vnd propheten durch den geyſt/Das die heyden ſeyen miterben vnd mitleybig vnd mitgenoſſen ſeyner verheyſſung ynn Chriſto/durch das Euangelion/des ich eyn diener wordē byn nach der gabe aus der gnade Gottis/die myr geben iſt nach der wirckunge ſeyner krafft.

Myr dem aller geringſten vnter allen heyligen iſt geben diſze gnade/ vnter die heyden zuuerkundigen / den vnauſzforſchlichen reychtum Chriſti/vnd zu erleuchten yderman/wilche da ſey die gemeynſchafft des geheymnis/das von der welt her verporgen geweſen iſt ynn Got/der alle ding geſchaffen hatt/durch Jheſum Chriſt/ auff das ytzt kund wurd/den furſtenthumen vnd vbirkeyten ynn dem hymel/an der gemeyne/die manchfeltige weyſzheit die Gott gibt/nach dem furſatz von der welt her/ wilche er beweyſet hat ynn Chriſto Jheſu vnſerm hern/durch wilchen wyr haben freydickeyt vñ zugang ynn der zuuorſicht durch den glawben an yhn. Darumb bitt ich/das yhr nicht laſſz werdet/vmb meyner trubſaln willen/die ich fur euch leyde/wilche ſind euch eyn preyſz.

(den furſtenthumē) Die engel ym hymel ob ſie wol voll Gottis ſind, ſo erfaren ſie doch teglich an der Chriſtenheit new gnaden vnnd gabē/die Got auſz gibt teglich . wie auch Chriſtus Luce. 15 ſpricht / das ſich die engel frewē vber eynem ſunder der buſſe thut.

Derhalben beuge ich meyne knye gegen dē vater vnsers herrn Jhesu Christ/der der recht vatter ist vber alles was vatter heyst ynn hymel vñ erden/das er euch gebe nach dem reychtum seyner herlickeyt/ mit krafft starck werden durch seynen geyst/an dem ynwendigē menschen/vñ Christum wonen durch den glawbē ynn ewren hertzen/vñ durch die liebe eyngewortzlet vnd gegrund werden/auff das yhr vermuget begreyffen mit allen heyligen/wilchs da sey die breyte/vnnd die lenge/vnd die tieffe/vñ die hohe/auch erkennen die lieb Christi/ die doch alle erkentnis vbertrifft/auff das yhr erfullet werdet/mit allerley Gottis fulle.

(die breytte) Die liebe beweyset das der glawbe rechtschaffen sey/ der selb begreyfft denn/das nichts so breytt/ lang/ tieff/ hoh sey/ da Christus nicht macht habe vnd helffen kunde/ vnnd furcht sich nicht/ widder fur sund tod noch helle es sey breytt/lang/ tieff ꝛc. wie psal. 138. auch sagt/ Quo ibo a spiritu tuo.

(Gottis fulle) Das Got allein yñ euch regiere vnnd wircke/ vñ yhr sein voll seyt.

Dem aber/der da kan aus vberflusz thun vber alles/das wyr bitten odder verstehen/nach der kraft/die da wirckt ynn vns/Dem sey preysz ynn der gemeyn die ynn Christo Jhesu ist/zu aller zeyt/võ ewickeyt zu ewickeyt Amen.

Das Vierde Capitel.

SO ermane nu euch ich Paulus gefangen yñ dem hern/das yhr wandelt/wie sichs geburt ewrem beruff/darynn yhr beruffen seyt/mit aller demut vnd sanfftmut/mit langmut/vñ vertragt eyner dem andern ynn der liebe/vnnd seyd vleyssig zuhalten die eynickeyt ym geyst/durch das band des frids. Eyn leyb vnd eyn geyst/wie yhr auch beruffen seyt auff eynerley hoffnung ewres beruffs/Eyn herr/eyn glawbe/eyne tauff/eyn Got vnd vater vnser aller/der da ist vber vns alle/vñ durch vns allen/vñ ynn vns allen.

Eynem yglichem aber vnter vns ist gebē die gnade nach dem masz der gabe Christi/darumb spricht er/Er ist auffgefarē ynn die hohe/ vnd hat gefangen gefurt das gefengnis/vnd hat den menschen gabe geben. Das er aber auffgefaren ist/was ists? denn das er zu erst ist hynvnter gefaren ynn die vntersten ort der erden/Der hynvnter gefaren ist/das ist der selb/der auffgefaren ist vber alle hymel/auff das er alles erfullet.

Psal. 67.

(das gefengnis) Das ist/die sunde/ tod/ vnd gewissen/ das sie vns nicht fahen noch halten mugen.

(alles erfullet) Das er alles yñ allen dingen wircke/ vnd on yhn nichts gethan/gered noch gedacht werde.

Vnd er hat etlich zu Apostel gesetzt/ettlich aber zu propheten/ettlich zu Euangelisten/etlich zu hirtten vnnd lerer/damit die heyligen alle zusamen gefugt worden/durch gemeynen dienst/zu bessern den leyb Christi/bisz das wir alle/eyner dem andern die hand reychen/ zu eynerley glawbē vñ erkentnis des sons Gottis eyn volkomē man werden/der da sey ynn der masz des volkomen alters Christi/auff das wyr nicht mehr kinder seyen/vnd vns weben vnnd wygen lassen von allerley wind der leren/durch schalckeyt der menschen vnnd teuscherey/damit sie vns erschleychen zuverfuren.

(Schalkeyt) Das ist/wie die spytz buben mitt dem wurffel vmb gehen/alszo gehen die mit der schrifft vmb/die menschen leer fur geben.

Last vns aber rechtschaffen seyn ynn der liebe/vnd wachsen ynn allen stucken/an den/der das hewbt ist/Christus/aus wilchem der gantz leyb zusamen gefugt/vnd eyn glid am andern hangt/durch alle gelenck/da durch eyns dem andern handreychung thut/nach dem werck eyns yglichen gelids/ynn seyner masz/vñ macht das der leyb

wechst/

wechſt zu ſeyn ſelbs peſſerung/vnd das alles ynn der liebe.

So ſage ich nu vnd zeuge/yñ dem herrn/das yhr nicht mehr wandelt/wie die andern heyden wandeln ynn der eyttelkeyt yhrs ſynnes/ die verfinſtert ſind ynn yhrer vernunfft/vnd ſind entfrembdet võ dem lebẽ das aus Got iſt/durch die vnwiſſenheyt/ſo yñ yhnen iſt/durch die blindheyt yhres hertzen/die ſyntemal ſie verrucht ſind/haben ſie ſich ſelbs ergeben der geylheyt/das allerley vnreynickeyt yhr werbũg ynn yhn hat/ſampt dem geytz/yhr aber habt Chriſtum nicht alſo gelernet/ſo yhr anders von yhm gehoret habt/vñ ynn yhm geleret ſeyt/ wie ynn Jheſu eyn rechtſchaffen weſen iſt.

So legt nu von euch ab/nach dem vorigen wandel/den alten menſchen/der durch luſten des yrthums verdirbt. Ernewert euch aber ym geyſt ewrs gemuts/vnd zyhet an den newen menſchen/der nach Got geſchaffen iſt/ynn rechtſchaffener gerechtickeyt vnd heylickeyt/ Darumb legt ab die lugen/vnnd redet die warheyt eyn yglicher mit ſeynem nehiſten/ſyntemal wyr vnternander gelyder ſind/ zurnet vñ ſundiget nicht. Laſt die ſonne nicht vntergehen vber ewrem zorn/gebet auch nicht rawm dem leſterer. Wer geſtolen hat/der ſtele nicht mehr/ſondern er erbeytte vñ ſchaff mit den henden etwas redlichs/ auff das er habe zu geben dem durfftigen.

Pſal. 4.

Laſt keyne faul geſchwetz aus ewrem mund gehen/ſondern was nutzlich zur peſſerung iſt/da es nott thut/das es holdſelig ſey zu horen/vnd betrubt nicht den heyligen geyſt Gottis/damit yhr verſigelt ſeyt auff den tag der erloſung. Alle bitterkeit vñ grym/vnd zorn/vnd geſchrey vnd leſterung ſey ferne von euch ſampt aller boſzheyt. Seyd aber vnternander freuntlich/hertzlich/vnnd vergebet eyner dem andern/gleych wie Got euch vergeben hat ynn Chriſto.

Das Funfft Capitel.

SO ſeyt nu Gottis nachfolger als die lieben kinder/vñ wandelt ynn der liebe/gleych wie Chriſtus vns hat geliebt/vnd ſich ſelbs dargeben fur vns zu eynem opffer vnd gabe/Gott zu eynem ſuſſen geruch. Hurerey aber vnd alle vnreynickeit/ odder geytz laſt nicht von euch geſagt werden/wie den heyligen zuſtehet/auch ſchandpare wort/vnd narren teyding/vnd ſchertz/vnnd was ſich nicht zur ſache reymet/ſondern viel mehr/dãckſagũg. Deñ des ſolt yhr wiſſen haben/das keyn buler/odder vnreyner/odder geytziger(wilcher iſt eyn gotzen diener) erbe hat ynn dem reych Chriſti/ vnd Gottis. Laſt euch niemant verfuren mit vergeblichen wortten. Denn vmb diſer willen kompt der zorn Gottis vbir die kinder des vnglawbens/darumb ſeyt nicht yhr mitgenoſſen. Denn yhr waret weyland finſternis/Nu aber ſeyt yhr eyn liecht ynn dem herren.

Wandelt wie die kinder des liechts. Die frucht des geyſts iſt/allerley guttickeyt vnd gerechtickeyt vnd warheyt/vñ prufet was da ſey

wolgefellig

wolgefellig fur Got/vñ habt nicht gemeynſchafft mit den vnfruchtbarn wercken der finſternis/ſtraffet ſie aber viel mehr/Denn was heymlich von yhn geſchicht/das iſt auch ſchendlich zuſagen/Alles aber/was vom liecht geſtrafft wirt/das wirt offinbar/ Alles aber was offinbar wirt/das iſt liecht/Darumb ſpricht er/wach auff der du ſchleffiſt/vnd ſtand auff von den todten/ſo wirt dich Chriſtus erleuchten.

Iſa. 60.

So ſehet nu zu/wie yhr furſichtiglich wandelt/nicht als die vnweyſen/ſondern als die weyſen/vnnd loſet die zeyt/denn es iſt boſe zeyt. Darumb werdet nicht vnuerſtendig/ſondern verſtendig/was da ſey des herrn wille/vnd ſaufft euch nicht vol weyns/daraus eyn vnordig weſen folgt/ſondern werdet vol geyſtis/vnd redet vnternander von pſalmen vñ lobſengen vnd geyſtlichen lieden/ſinget vñ ſpielt dem herrn ynn ewren hertzen/vñ ſaget danck alletzeyt fur yderman/ Got dem vater ynn dem namen vnſers herrn Jheſu Chriſt/vnd ſeyt vnternander vnterthan ynn der furcht Gottis.

(boſe zeyt) Deñ es iſt die welt vnd diſz leben voll vol boſer exempel/ reytzüg/ ergernis/ beyde geyſtlicher vnd leyplicher ſunden.

(vnordig) wie wyr ſehen/ dz die trunckenbold/ wild/frech/ vnuerſchampt/ vnd aller ding vngetzogen ſind/ mit wortten/ ſchreyen/geperden vnd handel.

Die weyber ſeyen vnterthan yhren mannen/als dem herren/Deñ der man iſt des weybis hewbt/gleych wie auch Chriſtus das hewbt iſt der gemeyne/vnd er iſt ſeynes leybs heyland. Aber wie nu die gemeyne iſt Chriſto vnterthan/alſo auch die weyber yhren mannen yñ allen dingen. Yhr mann liebt ewre weyber/gleych wie Chriſtus geliebt hat die gemeyne/vnd hat ſich ſelb fur ſie geben/ auff das er ſie heyliget/vnd hat ſie gereyniget durch das waſſerbad ym wort/ auff das er yhm darſtellet eyn herliche gemeyne/die nicht habe eynen flecken odder runtzel odder des etwas/ ſondern das ſie ſey heylig vnnd vnſtrefflich.

Alſo ſollen auch die menner yhre weyber lieben/als yhr eygene leybe. Wer ſeyn weyb liebet/der liebet ſich ſelbs/Deñ niemant hat yhe mal ſeyn eygen fleyſch gehaſſet/ſondern er neeret es vnd pfleget ſein/ gleych wie auch der herr die gemeyne/Denn wyr ſind gelider ſeynes leybes von ſeynem fleyſch vnd von ſeynem gepeyne/Vmb des willen wirt eyn menſch verlaſſen vater vnd mutter/vnnd ſeynem weybe anhangen/vnd werden zwey eyn fleyſch ſeyn/das geheymnis iſt groſz. Jch ſage aber von Chriſto vnd der gemeyne/Doch auch yhr/eyn yglicher habe lieb ſeyn weyb als ſich ſelbs/das weyb aber furchte den man.

Gen. 1.

(geheymnis) Sacrament odder myſterion heyſt geheymnis odder ein verporgen ding/dz doch võ auſſen ſein bedeutung hat. Alſo iſt Chriſtus vnd ſeyne gemeyne eyn geheymnis/ eynn groſz heylig verporgen ding/ das man glewbẽ muſz vñ nicht ſehen kan. Es wirt aber durch man vnd weyb/ als durch ſeyn euſerlich zeychen bedeuttet/das gleych wie man vñ weyb eyn leyb ſind/ alle gutter gemeyn haben/ alſo hatt auch die gemeyne alles was Chriſtus iſt vnd hat.

Das Sechſt Capitel.

IHr kinder ſeyt gehorſam ewrn eltern ynn dem herrn/denn das iſt billich. Ehre deyn vater vñ deyn mutter. Das iſt das erſt gepot/das eyn verheyſſung hat/ Auff das dyrs wol gehe vnd lange lebeſt auff erden. Vnd yhr veter/reytzet ewer kinder nicht zu zorn/ſondern zyhet ſie auff ynn der zucht vnd vermanung an den herren. Yhr knechte ſeyt gehorſam ewren leyplichẽ hern/ mit furcht vnd zittern ynn eynfeltickeyt ewris hertzen/als Chriſto/ nicht mit dienſt alleyn fur augen/als den menſchen zugefallen/ ſondern als

dern als die knechte Christis/das yhr solchen willen Gottis thut võ hertzen mit wilfertickeyt. Last euch duncken das yhr dem herrn dienet vnd nicht den menschen/vnd wisset/was eyn yglicher fur gutts thun wirt/das wirt er empfahen von dem herrn/er sey eyn knecht odder eyn freyer/Vnd yhr herrn thut auch dasselb gegen yhn/vnd erlasset das drewen/vnd wisset/das auch ewr herr ym hymel ist/vnd ist fur Got keyn ansehen der person.

Zu letzt/meyn bruder/bekrefftiget euch ynn dem herrn/vñ ynn der macht seyner stercke/zihet an den harnisch Gottis/das yhr bestehen kundt gegen den listigen anlaufft des teuffels. Deñ wyr haben nicht zukempffen mit fleysch vnd blut/sondern mit fursten vnnd geweldigen/mit den welt regenten der finsternis ynn diser welt/mit den geystern der boszheyt vnter dem hymel/Vmb des willen so ergreifft den harnisch Gottis/auff das yhr kundt widderstehen an dem bosen tage/vnd ynn allen dingen gerust seyn.

So stehet nu/vmbgurtet ewre lenden mit der warheyt/vnd angetzogen mit dem krebs der gerechtickeyt/vnd geschuchet an ewrn fussen mit rustung des Euangelion von dem frid/ynn allen dingen aber ergreyfft den schild des glawbens/mit wilchem yhr kundt auszleschen alle fewrige pfeyle des boszwichts/vnd den helm des heyls nempt an euch/vnnd das schwerdt des geystis/wilchs ist das wort Gottis/Vnd bettet stetts ynn allem anliegen mit bitten vnd flehen/ym geyst/vnd wachet datzu mit allem anhalten vnnd flehen/fur alle heyligen vnnd fur mich/Auff das myr geben werde das wort/mit freydigem auffthun meyns munds/das ich muge kund machen das geheymnis des Euangelion/vber wilchem ich die botschafft fure/ynn der keten/auff das ich darynnen freydick handellen muge/vnd reden wie sichs gepurt.

Auff das aber yhr auch wisset/wie es vmb mich stehet/vnd was ich schaffe/wirts euch alles kund thun Tychicos/meyn lieber bruder/vnd getrewer diener ynn dem hern/wilchen ich gesand habe zu euch vmb des selben willen/das yhr erfaret/wie es vmb mich stehet/vnnd das er ewre hertzen troste/ Fride sey den brudern vnnd liebe mit glawben/ von Got dem vater/vnd dem herrn Jhesu Christo. Gnade sey mit allen die da lieb haben vnsern hern Jhesum Christ vnuerruglich/

A M E N.

Geschrieben von Rom zu den Ephesern durch Tychicon.

Vorrhede auff die Epistel sanct Pauli zu den Philippern.

Jnn diser Epistel lobt vnd ermanet sanct Paulus die Philipper/das sie bleyben vnd fortfaren sollen ym rechten glawben/vnd zunehmen ynn der liebe. Die weyl aber dem glawben alltzeyt schaden thun die falschen Apostel/vnd werck lerer/warnet er sie fur den selben/vnd zeygt yhn an/mancherley prediger/ettliche gut/etliche bose/auch sich selbs vnd seyne junger Timotheon vnd Epaphroditon. Das thut er ym ersten vnd andern Capitel.

Jm dritten verwirfft er die glawbloß vnnd menschliche gerechtickeyt/so durch die falschen Apostel geleret vnd gehalten wirt/Setzt sich selb zum exempel/der ynn solcher gerechtickeyt herlich gelebt habe/vnd doch nu nichts dauon halte/vmb Christus gerechtickeit willen. Denn yhene macht nur den bauch zum Gott/vnnd feynde des creutzs Christi.

Jm vierden/ermanet er sie zum fride vnd guttem euserlichem wandel gegen ander. Vnd danckt yhn fur yhr geschenck/das sie yhm gesand hatten.

Die Epiſtel ſanct Pauli Zu den Philippern.

Das Erſt Capitel.



Aulus vnd timotheus: knechte Jheſu Chriſti.

Allen heyligen ynn Chriſto Jheſu zu Philippen / ſampt den Biſchoffen vnd dienern.

Gnad ſey mit euch vnd fride von Got vnſerm vater vnnd dem herrn Jheſu Chriſto.

Jch dācke meynem Gott/ſo offt ich ewr gedenck (wilchs ich altzeyt thu/ynn allem meynem gepett fur euch alle / vnnd thu das gepett mit freuden) vber ewr gemeynſchafft am Euangelio vom erſten tage an biſzher/vn̄ byn deſſelben ynn gutter zuuerſicht/das/der ynn euch angefangen hat das gutte werck/der wirts auch volfuren biſz an den tag Jheſu Chriſti/wie es denn mir billich iſt/das ich der maſſen vō euch allen halte/darumb/das ich euch alle ynn meynem hertzen habe/als die mit myr teylhafftig ſind/der gnade ynn meynen banden/ verantwortung vnd befeſtigung des Euangelion.

Denn Gott iſt meyn zeuge/wie mich nach euch allen verlanget von hertzen grund ynn Jheſu Chriſto/vnnd daſelbſt vmb bete ich/ das ewr liebe yhe mehr vn̄ mehr reych werde/ynn allerley erkentnis vnd ynn allerley erfarung/das yhr prufen muget/was das beſt ſey/ auff das yhr ſeyt lauter vnd vnanſtoſſig auff den tag Chriſti/erfullet mit fruchten der gerechtickeyt/die da komen durch Jheſu Chriſt zum preyſz vnd lob Gottis.

Jch laſz euch aber wiſſen/lieben bruder/das/wie es vmb mich ſtehet/das iſt nur mehr zur fodderung des Euangeli geratten/ Alſzo/ das meyne band richtbar worden ſind ynn dem gantzen richthauſz vnd bey yderman/vnd viel bruder/aus meynen banden zuuerſicht an den herrn gewonnen/deſte thurſtiger wordē ſind/das wort zureden on ſchew. Etlich zwar predigen Chriſtum auch vmb haſz vn̄ hadder willen/etlich aber aus gutter meynung. Jhene verkundigē Chriſtum aus zanck vnd nicht lautter/denn ſie meynen/ſie wollen ein trubſal zu wenden meynen banden/ dieſe aber aus liebe/denn ſie wiſſen/das ich zur verantwortung des Euangelio hie lige.

Was iſt yhm aber denn? das nur Chriſtus verkundiget werde allerley

lerley weyse/es geschehe rechter weyß odder zufalles/ßo frewe ich mich doch daryn/vnd wil mich auch frewen/Denn ich weyß/das myr dasselb gelinget zur selickeyt/durch ewr gepet vnd durch handreychung des geystis Jhesu Christi/wie ich endlich warte vñ hoffe/das ich ynn keynerley stuck zuschanden werde/sondern das mit aller freydickeit/gleych wie sonst alltzeyt/also auch ytzt/Christus gros gemacht werde an meynem leybe/es sey durch leben odder durch tod/Denn Christus ist meyn leben/vnd sterben meyn gewyn.

Syntemal aber/ym fleysch leben/myr fruchtbar ist zu den werckē/ist myr nicht kund/wilchs ich erwelē sol/Deñ ich werde mit zweyerley gedrungen. Jch habe lust abtzuscheyden vnd bey Christo zuseyn/wilchs auch viel besser were/aber es ist nodlicher ym fleysch bleyben vmb ewern willen. Vnd ynn gutter zuuorsicht weyß ich/das ich bleyben vnd bey euch allen seyn werde/zur fodderung vnd zur freude des glawbens/auff das ewr rhum reych werde ynn Christo Jhesu/an myr/durch meyne zukunfft widder zu euch.

Handelt nur wirdiglich dem Euangelio Christi nach/auff das/ich kome vnd sehe euch/odder hore von euch ynn meynem abwesen/das yhr gleych wol stehet ynn eynem geyst/vnd eyner seele/vñ sampt vns kempfft vber dem glawben des Euangeli/vnd ynn keynen weg euch erschrecken last von den widdersachern/wilchs ist eyn antzeygen/yhnen der verdamnis/euch aber/der selickeyt/vnd dasselb von Got/Denn euch ists geben zuthun/das yhr nicht alleyn an Christo glewbet/sondern auch vmb yhn leydet/vñ habet den selben kampff/wilchen yhr gesehen habt an myr/vnd nu horet von myr.

Das Ander Capitel.

Ist nu vnter euch yrgent eyne ermanung ynn Christo/ist yrgent eyn trost der liebe/ist yrgent eyn gemeynschafft des geystis/ist yrgent eyn hertzlich liebe vnd barmhertzickeyt/so erfullet meyne freude/das yhr eyns muts vnnd synnes seyd/gleyche liebe habt/nichts thut durch zang/oder eyttel eehr/sondern durch die demut achtet euch vnternander selbs eyner des andern vbirster/vnd eyn yglicher sehe nicht auff das seyne/sondern auff das des andern ist.

Eyn yglicher sey gesynnet/wie Jhesus Christus auch war/wilcher ob er wol yñ gotlicher gestalt war/hat ers nicht eyn rawb geachtet/Gotte gleych seyn/sondern hat sich selbs geeussert/vñ die gestalt eynes knechts angenomen/ist worden gleych wie eyn ander mensch/vnd an geperdēn als eyn mensch erfunden/hat sich selb ernydriget vñ ist gehorsam wurden biß zum tode/ia zum tod am creutz/Darumb hat yhn auch Got erhohet/vnnd hat yhm eynen namen geben/der vber alle namen ist/das ynn dem namen Jhesu sich beygen sollen alle der knye/die ym hymel vnnd auff erden vnnd vnter der erden sind/vnd alle zungen bekennen sollen/das Jhesus Christus der herr sey/zum preyß Gottis des vaters.

Also/

Also/meyne liebsten/wie yhr alletzeyt seyt gehorsam gewesen/ nicht alleyn ynn meyner gegenwertickeyt/ szondern auch nu viel mehr ynn meynem abwesen/volstreckt ewre selickeyt mit furcht vñ zittern. Denn Gott ists/ der ynn euch wirckt/ beyde das wollen vnnd das thun/ darumb das er eyn wolgefallen an euch hat.

Thut alles on murmelung vnd verwyrrung/ auff das yhr seyt on taddel vñ lautter/ vñ Gottis kinder vnstrefflich/ mitten vnter dem vnschlachtigem vnd verkeretem geschlecht/ vnter wilchen yhr scheynet/ als eyn liechtstar/ ynn der welt/ damit/ das yhr haltet ob dem wort des lebens/ myr zu eynem rhum an dem tage Christi/ als der ich nicht vergeblich gelauffen noch vergeblich geerbeyttet habe. Vnnd ob ich geopffert werde/ auff das opffer vnd Gottis dienst ewris glawbens/ so frew ich mich/ vnd frew mich mit euch allen/ desselben frewet euch auch yhr/ vnd frewet euch mit myr.

Ich hoff aber ynn dem herrn Jhesu/ das ich Timotheon bald werde zu euch senden/ das ich auch guts muts sey/ wenn ich erfare/ wie es vmb euch stehet/ Deñ ich habe keynen der szo gar meyns synnes sey/ der so von artt fur euch sorget/ Denn sie suchen alle das yhre/ nicht das Jhesu Christi ist/ Yhr aber wisset das er bewerd ist. Denn wie eyn kind dem vater/ hat er mit myr gedienet am Euangelio/ denselbigen hoff ich/ werd ich senden von stund an/ wenn ich erfaren habe/ wie es vmb mich stehet/ Ich vertraw aber ynn den herrn/ das auch ich selbs schier komen werde.

Ich habs aber fur nottig angesehen/ den bruder Epaphroditon zu euch zusenden/ der meyn gehulff vnd mitstreytter/ vnnd ewr Apostel vnd meyner noddurfft diener ist. Syntemal er nach euch allen verlangen hatte/ vnnd war hoch bekummert/ darumb das yhr gehoret hattet/ das er war kranck gewesen/ Vñ er war zwar todkranck/ aber Got hat sich vber yhn erbarmet/ Nicht allein aber vber yhn/ sondern auch vber mich/ auff das ich nicht eyn trawrickeyt vber die andern hette.

Ich habe yhn aber deste eylender gesand/ auff das yhr yhn sehet vnd widder frolich werdet/ vnd ich auch der trawrickeyt weniger habe/ so nemet yhn nu auff ynn dem herrn mit allen freuden/ vnd habt solche ynn ehren. Denn vmb des wercks Christi willen/ ist er dem tod so nahe komen/ da er seyn leben geringe bedacht/ auff das er ewren mangel an meynem dienst erfullet.

Das Dritte Capitel.

Hernfurt/ lieben bruder/ frewet euch ynn dem herrn/ Das ich euch ymer eynerley schreybe/ verdreusset mich nicht/ vñ macht euch deste gewisser. Sehet auff die hunde/ sehet auff die boszen erbeytter/ sehet auff die zurschneyttung/ Denn wyr sind die beschneyttung/ die wyr Got dienen ym geyst/ vnnd rhumen vns võ Christo Jhesu/ vñ vertrosten vns nicht des fleyschs/ wie wol ich auch

(zurschneyttung) Er nennet die falschen prediger die zurschneyttũg/ darumb/ das sie die beschneyttũg als nottig zur selickeyt lereten/ damit die hertzen võ dem glawben abgeschnytten werden.

ich auch habe/das ich mich des fleysch vertrosten mocht/so eyn ander sich dunckē lest/er hab/das er sich des fleyschs vertroste/ich viel mehr/der ich am achten tage beschnytten bynn/eyner aus dem volck von Israel/des geschlechts Beniamin/ein Ebreer aus den Ebreer/vnd nach dem gesetz eyn phariseer/nach dem eyffer eyn verfolger der gemeyne/nach der gerechtickeyt ym gesetz gewesen vnstrefflich.

Aber was myr gewynn war/das hab ich vmb Christus willen fur schaden geachtet/ Denn ich acht es sey alles schaden /vmb des vberschwangs willen der erkentnis Jhesu Christi meynes herrn/vmb wilchs willen ich alles hab fur schaden gerechnet/vnd acht es fur dreck/auff das ich Christum gewynne/vñ erfunden werde ynn yhm/vnd nicht habe die gerechtickeyt/die aus dem gesetz/szondern die durch den glawben Christi kompt/nemlich/die gerechtickeyt/die von Got kompt ym glawben/zu erkennen yhn vnd die krafft seyner aufferstehung/vnd die gemeynschafft seyner leyden/das ich seynem todt ehnlich werde/ob ich auch der aufferstehung von den todten begegen mocht.

Nicht/das ichs schon empfangen habe/odder schon volkomen sey/Ich iage yhm aber nach/ob ich auch dasselb ergreyffen mocht/darynnen ich ergryffen byn von Christo Jhesu. Meyn bruder /ich schetze mich selbs noch nicht/das ichs ergriffen habe. Eyns aber sage ich/Ich vergesse was dahynden ist/vnnd strecke mich zu dem/das da fornen ist/vñ iage nach dem furgesteckten zill/nach dem kleynod/wilchs furhelt die beruffung Gottis von obenher/ynn Christo Jhesu/Wie viel nu vnser volkomen sind/die last vns alszo gesynnet seyn/vnd solt yhr etwas weytters gesynnet seyn/ das last euch Gott offinbaren. Doch/dahyn wyr biszher komen sind/so last vns eynher tretten nach eyner regel/vnd gleych gesinnet seyn.

Folget myr / lieben bruder/ vnnd sehet auff die /die alszo wandeln/wie yhr habt vns zum furbild/ Denn viel wandeln/von wilchen ich euch offt gesagt habe/ nu aber sage ich/ auch mit weynen/die feynd des creutzs Christi /wilcher ende ist das verdamnis/vnd denen der bauch eyn Got ist/vnnd yhr ehre zuschanden wirt/dero/die auff yrdisch gesynnet seyn. Vnser burgerschafft aber ist ym hymel/von dannen wyr auch wartten des heylandts Jhesu Christi des herrn/wilcher wirt verkleren den leyb vnszer nichtickeyt/das er ehnlich werde dem leybe seyner klarheyt/ nach der wirckunge/da er mit kan auch alle ding yhm vnterthun.

Das Vierde Capitel.

ALso/meyn lieben vñ gewundschte bruder/meyn freude vnd meyn kron/bestehet also yñ dem hern/Die Euodian ermane ich/vnd die Syntychen ermane ich/das sie eynes synnes seyen/Ja ich bite auch dich/meyn artiger geferte/nym sie zu dyr/die sampt myr gekempfft habē vber dē Euangelio/mit Clemen

vnd den

vnd den andern meynen gehulffen/ wilcher namen sind ynn dem buch des lebens. Frewet euch ynn dem herrn allewege/ vnnd abermal sage ich/ frewet euch/ Ewre lindickeyt last kund seyn allen menschen/ der herr ist nahe/ sorget nichts/ sondern ynn allen dingen last ewre bitte/ ym gepet vnd flehen mit dancksagung kund werden fur Got/ vnd der frid Gottis/ wilcher vberschwebt allen synnen/ beware ewre hertzẽ vnd synne ynn Christo Jhesu.

Weytter lieben bruder/ was warhafftig ist/ was redlich/ was gerecht/ was keusch/ was lieblich/ was wol laut/ Ist etwa eyn tugent/ ist etwa eyn lob/ dem denckt nach/ wilchs yhr auch gelernet/ vnd empfangen vnd gehoret vnd gesehen habt an myr/ das thut/ so wirt der herr des frides mit euch sein. Ich byn aber hochlich erfrewet yñ dem herrn/ das yhr ver mal eyns widder ergrunet seyt von myr zuhalten/ wie yhr zuuor von myr gehalten habt/ denn yhr waret vbereylet/ Nicht sage ich das des mangels halben/ denn ich habe gelernet/ vnter wilchen ich byn/ myr gnugen lassen. Ich weysz nichtig zuseyn/ vnnd weysz auch hoch her zufaren. Ich byn allenthalben vñ ynn allen dingen geschickt/ beyde satt seyn vñ hungern/ beyde vbrig haben vñ mangel leyden. Ich vermag alles/ durch den/ der mich mechtig macht Christus. Doch yhr habt wol than/ das yhr euch meynes trubsals angenomen habt.

Yhr aber von Philippen wisset/ das von anfang des Euangeli/ da ich auszzog von Macedonia/ keyne gemeyne mit myr teylet hat/ nach der rechnung der eynnam vnd auszgabe/ denn yhr alleyne. Deñ gen Thessalonich sandtet yhr zu meyner notdurfft eyn mal/ vñ darnach aber eyn mal. Nicht/ das ich das geschenck suche/ sondern ich suche die frucht/ das sie vbirflussig sey ynn ewer rechnung/ Denn ich habe alles vñ hab vbirflussig/ ich byn erfullet/ da ich empfieng durch Epaphroditon/ das võ euch kam/ eyn ruch der sussickeyt/ ein opffer/ Gotte angenehm vnd gefellig. Meyn Got aber erfulle alle ewre notdurfft/ nach seynem reychthum/ yñ der klarheyt ynn Christo Jhesu.

Dem Got aber vnnd vnserm vater sey preysz von ewickeyt zu ewickeyt Amen. Grusset alle heyligen ynn Christo Jhesu. Es grussen euch die bruder die bey myr sind. Es grussen euch alle heyligen/ sonderlich aber die von des keysers hause. Die gnade vnsers herrn Jhesu Christi sey mit euch allen/ A M E N.

Geschrieben von Rom durch
Epaphroditon.

Vorrhede auff die Epistel sanct Pauli zu den Colossern.

GLeych wie die Epistel zu den Galatern sich arttet vnd geratten ist nach der Epistel zu den Romern/vn̄ eben dasselb mit kurtzem begriff fasset/das die zu den Romern weytter vnd reycher außfuret. Also arttet sich dise zu den Colossern nach der zu den Ephesern/vnd fasset auch mit kurtzem begryff/ den selben ynnhalt.

Auffs erst lobet vn̄ wunschet der Apostel den Colossern/das sie bleyben ym glawben vnd zunemen/vnd streycht aus/was das Euāgelion vnd glawbe sey/nemlich/eyn weyßheyt die Christum eynen herrn vnd Got erkenne/fur vns gecreutzigt/die von der welt her verporgen/vn̄ nu durch seyn ampt erfur bracht sey. Das ist das erst Capitel.

Ym andern Capitel warnet er sie fur menschen leren/die alltzeyt dem glawben entgegen sind/vnnd malet die selben so eben abe/als sie nyrgent ynn der schrifft gemalet sind/vnd taddelt sie meysterlich.

Ym dritten/ermanet er sie das sie ym lauttern glawben fruchtbar seyen mit allerley gutten wercken gegen ander/vn̄ beschreybt allerley stenden yhr eygen werck.

Am vierden befilht er sich ynn yhr gepet/vn̄ grusset vnd stercket sie.

Die Epistel S. Pauli Zu den Colossern.

Das Erst Capitel.



Aulus eyn Apostel Jhesu Christi: durch den willen Gottis/vñ bruder Timotheos.

Den heyligen zu Colossen/vnd den gleubigen brudern vñ Christo.

Gnade sey mit euch vnd fride võ Gott vnserm vater vnnd dem herrn Jhesu Christo.

Wyr dancken Gott vnd dem vater vnsers herrn Jhesu Christi/vnd beten alltzeyt fur euch/nach dem wyr gehoret habẽ võ ewrm glawbẽ an Christum Jhesum/vnd võ ewr liebe zu allen heyligẽ/vmb der hoffnung willen/die euch beygelegt ist ym hymel/von wilcher yhr gehoret habt durch das wort der warheyt ym Euangelio/das zu euch komen ist/wie auch ynn alle welt/vnd ist fruchtpar/wie auch ynn euch von dem tag an/da yhrs gehort habt/vnnd erkant die gnade Gottis ynn der warheyt/wie yhr denn gelernet habt von Epaphra vnßerm lieben mitdiener/wilcher ist eyn trewer diener Christi fur euch/der vns auch eroffnet hat ewre liebe ym geyst.

Derhalben auch wyr/von dem tage an/da wyrs gehoret haben/horen wyr nicht auff fur euch zu beten/vnd bitten/das yhr erfullet werdet mit erkentnis seynes willens/ynn allerley geystlicher weyßheyt vnd verstand/das yhr wandelt wirdiglich dem herrn/zu allem gefallen/vnd fruchtpar seyt ynn allem guttem werck/vñ wachset ynn der erkentnis Gottis/vñ gesterckt werdet mit aller krafft/nach seyner herlickeyt macht/ynn aller gedult vnnd langmutickeyt mit freuden/vnd dancksaget dem vater/der vns tuchtig gemacht hat/zu dem erbteyl der heyligen ym liecht.

Wilcher vns errettet hat von der vbirkeyt der finsternis/vnd hat vns versetzt ynn das reych des sons seyner liebe/an wilchem wyr haben die erlosung durch seyn blut/nemlich/die vergebung der sund/wilcher ist das ebenbild des vnsichtbarn Gottis/der erstgeporner fur allen creaturn/Denn durch yhn ists alles geschaffen/das yñ hymel vnd auff erden ist/das sichtbar vnd das vnsichtbar/es seyen die thronen odder hirschafften/odder furstenthumen/oder vbirkeyten/Es ist alles durch yhn vnd zu yhm geschaffen/vnd er ist fur allen/vñ es bestehet alles ynn yhm.

Vnd er ist das hewbt des leybs/nemlich/der gemeyne/wilcher ist

der anfang vnd der erste gepoꝛner von den todten/auff das er ynn al len dingen den furgang habe/Deñ es ist das wolgefallen gewesen/ das ynn yhm alle fulle wonen solt/vñ alles durch yhn versunet wur de zu yhm selbs/es sey auff erden odder ym hymel/damit/das er fri de macht durch das blut an seynem creutz/durch sich selbs.

Vnd euch/die yhr weyland entfrembdet vnd feynde wart/durch die vernunfft vñ bosen wercken/nu aber hat er euch versunet mit dem leybe seynes fleysches durch den tod/auff das er euch darstellet hey lig vnd vnstrefflich vnd on taddel fur yhm selbs/so yhr anders bley bet ym glawben gegrund vnd fest vnd vnbeweglich von der hoffnũg des Euangeli/wilchs yhr gehoꝛet habt/wilchs gepꝛedigt ist vnter al le creatur die vnter dem hymel ist/wilchs ich Paulus diener wurden byn.

Nu frewe ich mich ynn meynen leyden/die ich leyde fur euch/vnd erstatte den feyl/der trubsaln Christi an meynem leybe/ fur seynen leyb/wilcher ist die gemeyne/wilcher ich eyn diener wurden bynn/ nach dem pꝛedigampt/das myr gebẽ ist vnter euch/mit der fulle ausz zupꝛedigen das woꝛt Gottis/nemlich/das geheymnis/das verpoꝛ gen gewesen ist võ der welt her/vñ võ den zeytten her/nu aber offin bart ist seynen heyligen/den Got gewolt hat kund thun/wilcher da sey der herliche reychthum dises geheymnis vntern den heyden (wil ches ist Chꝛistus ynn euch) der da ist die hoffnũg der herlickeyt/den wyr verkundigen vnd vermanen alle menschen vnnd leren alle men schen mit aller weyszheyt/auff das wyr darstellen eynẽ yglichen men schen volkomen ynn Chꝛisto Jhesu/daran ich erbeytte vnnd ringe nach der wirckung des/der ynn myr wirckt mit krafft.

Das Ander Capitel.

ICh lasz euch aber wissen/wilch eynen kampff ich habe vmb euch vnd vmb die zu Laodicea/vñ alle die meyne person ym fleysch nicht gesehen haben/ auff das yhꝛe hertzen ermanet werdẽ/die zusamen fasset sind ynn der liebe/zu allem reych thum des volligen verstands/der da ist ynn dem erkentnis des ge heymnis Gottis des vaters vnd Chꝛisti/ynn wilchem ligen verpoꝛ gen alle schetze der weyszheyt vnd des erkentnis.

Ich sage aber dauon/das euch niemãt betriege mit vernunfftigen woꝛtten/Denn ob ich wol nach dem fleysch nicht da byn/so byn ich aber ym geyst mit euch/frewe mich vnd sehe ewer oꝛdnung vnnd die festung ewrs glawbens an Christum. Wie yhr nu angenomen habt den herrn Jhesum Christon/so wandelt ynn yhm/vnd seyt gewur tzelt vnd erbawet ynn yhm/vnd seyt fest ym glawbẽ/wie yhr geleret seyt/vnd seyt ynn dem selbigen vbirflussig mit dancksagung.

Sehet zu/das euch nicht widderfare eyn rewber durch die philo sophia vnd lose verfurung/nach der menschen satzungen/vnnd nach der welt satzungen/ vnd nicht nach Christon/Denn ynn yhm wo net die

net die gantze fulle der gottheyt leyplich/vñ yhr seyt desselbē vol/wilcher ist das hewbt aller furstenthum vnd vbirkeyt/ynn wilchem yhr auch beschnytten seyt/mit der beschneyttung on hende/durch ablegung des sundlichen leybes ynn fleysch/nemlich/mit der beschneytung Christi/ynn dem/das yhr mit yhm begraben seyt durch die tauffe/ynn wilchem yhr auch seyt aufferstanden/durch den glawben/den Got wircket/wilcher yhn auffer weckt hat von den todten.

Vnd hat euch auch mit yhm lebendig gemacht/da yhr todt waret ynn den sunden vnd ynn der vorhaut ewres fleyschs/vnd hatt vns geschenckt alle sund/vñ außgetilget die handschrifft widder vns/durch schrifftlich satzung erweyset/wilche vns entgegen war/vnnd hatt sie aus dem mittel than/vñ an das creutz geheffttet/Vnd hat außgetzogen die furstenthum vnd die geweldigen/vñ sie schawtragen mit freydickeyt/vnd eyn heer prangen aus yhn gemacht durch sich selbs.

So last nu niemant euch gewissen machen vber speyß/odder vber trang/odder vber eyns teyls tagen/nemlich/den feyrtagen odder newmonden odder sabbather/wilchs ist der schatten von dem/das zukunfftig war/aber der corper selbs ist ynn Christo. Last euch nicmant das zill verrucken/der nach eygener wal eynher geht/ynn demut vnd geystlickeyt der engel/des er nie keyns gesehen hat/vnnd ist on sach auffgeblasen ynn seynem fleyschlichen synn/vnd helt sich nicht an dem hewbt/aus wilchem der gantze leyb/durch gelenck vnnd fugen handreychung empfehet vnd an eynander sich enthelt/vñ also wechst zur grosse/die Got gibt.

So yhr denn nu seyt gestorben mit Christo von den weltlichen satzungē/was last yhr euch deñ fangen mit satzungen als weret yhr lebendig? Die da sagen/du solt das nicht anruren/du sollt das nicht essen noch trincken/du solt das nicht anlegen/wilchs sich doch alles vnter handen vertzehret/vnd ist nach gepoten vñ leren der menschen/wilche haben wol eyn scheyn der weyßheit/durch selb erwelte geystlickeyt vnd demut/vnd durch das sie des leybes nicht verschonen/vñ an das fleysch keyne kost wenden zu seyner nodturfft.

(vorhaut ewres) Das ist/fleyschlich leben ist die rechte vorhaut geystlich/die durch die leypliche vorhaut bedeut ist.

(handschrifft) Nichts ist szo hartt widder vnns/als vnser eygen gewissen/damit wir als mit eygener handschrifft vbertzeuget werden/wenn das gesetz vns die sund offinbart/da mit wyr solche handschrifft geschrieben haben. Aber Christus erloszet vns võ solchem allem durch seyn creutz/vnd martert auch dē teuffel mit der sunden rc.

Das Dritte Capitel.

Seyt yhr nu mit Christo aufferstanden/so suchet was droben ist/da Christus ist/sitzend zu der rechtē hand Gottis/seyt des gesynnet was droben ist/nicht des das auff erden ist/Denn yhr seyt gestorben/vñ ewr leben ist verporgen mit Christo ynn Gott. Wenn aber Christus ewer leben sich offinbarn wirt/denn werdet yhr auch offinbar werden mit yhm ynn der herlickeyt. So todtet nu ewre glider die auff erden sind/hurerey/vnreynickeyt/luste/bose begirde/vnkeuscheyt vnnd den geytz (wilchs ist abgotterey) vmb wilcher willen kompt der zorn Gottis vber die kinder des vnglawbens/ynn wilchen auch yhr weyland gewandelt habet/da yhr drynnen lebetet.

Nu aber

Nu aber leget alles von euch/den zorn/grym/boſzheyt/leſterung/
ſchandpare wort aus ewrem mund/ lieget nicht vnternander/ zyhet
den alten menſchē mit ſeynen wercken aus/vnd zyhet den newen an/
der da vernewert wirt zu der erkentnis Gottis/ nach dem ebenbild
des/der yhn geſchaffen hat/da nicht iſt/ Krieche/Jude/ beſchneyt-
tung/vorhaut/Vnkrieche/Schyta/knecht/freyer/ſondern alles vnd
ynn allen Chriſtus.

So zyhet nu an/als die auſzerwelten Gottis heyligen vnd gelieb-
ten/hertzlichs erbarmen/freuntlickeyt/demutt/ſanfftmut/ lange-
mut/vnd haltet eyner dem andern zu gut/vnd vergebt euch vnternan-
der/ſzo yemand eyn klage hat widder den andern/gleych wie Chri-
ſtus euch vergeben hat/alſo auch yhr/Vber das alles aber zyhet an
die liebe/die da iſt das band der volkomenheyt/vnnd der fride Got-
tis behalte die vberhand ynn ewrem hertzen/zu wilchem yhr auch be
ruffen ſeyt ynn eynem leybe/vnd ſeyt danckpar.

Laſt das wort Gottis ynn euch wonen reychlich/ynn aller weyſz-
heyt/leret vnd vermanet euch ſelbs/mit pſalmen vnd lobſengen vnd
geyſtlichen lyden ynn der gnade/vnd ſinget dem herrn ynn ewren her
tzen/ Vnd alles was yhr thutt mit wortten odder mit wercken/das
thut alles ynn dem namen des herrn Jheſu/vnnd danckt Gott dem
vater durch yhn.

Yhr weyber ſeyt vnterthan ewrn mennern/wie ſichs gepurt ynn dem
herrn. Yhr menner liebet ewre weyber/vnd ſeyt nicht bitter gegen ſie.
Yhr kinder ſeyt gehorſam den Elltern ynn allen dingen/denn das iſt
dem herrn gefellig. Yhr veter zanckt euch nicht mit ewren kindern/
auff das ſie nicht kleynmutig werden. Yhr knechte ſeyt gehorſam ynn
allen dingen ewren leyplichen herrn/nicht mit dienſt fur augen/als
den menſchen zugefallen/ſondern mit eynfeltickeyt des hertzen vnd
mit Gottis furcht/Alles was yhr thutt/das thutt von hertzen/als
dem herrn vnd nicht den menſchen/vnd wiſſet/das yhr vō dem hern
empfahen werdet die vergeltung des erbes/ Denn yhr dienet dem
herrn Chriſto/Wer aber vnrecht thut/der wirt empfahen was er vn
recht than hat/vnd gilt keyn anſehen der perſon. Yhr herrn was recht
vnd gleych iſt/das beweyſet den knechten/vnd wiſſet/das yhr auch
eyn herrn habt ym hymel.

Das Vierde Capitel.

HAlt an/an dem gepet/vnd wachet ynn dem ſelben mit danck-
ſagung/vnd betet zugleych auch fur vns/auff das Gott vns
die thur des worts auffthu/zureden das geheymnis Chri-
ſti (darumb ich auch gepunden byn/auff das ich daſſelbe
offinbare) wie ich ſol reden. Wandelt ynn der weyſzheyt gegen die
drauſſen ſind/vnd loſet die zeyt. Ewr rede ſey alltzeyt ynn der gnade
mit ſaltz gewyrtzet/das yhr wiſſet/wie yhr eynem yglichen antwort
ten ſolt.

Wie es vmb mich ſtehet/wirt euch kund thun Tychicos der liebe bruder vnd getrewer diener vnd mitknecht ynn dem herrn/wilchen ich habe zu euch geſand vmb daſſelbe/das ich erfare/wie es ſich mit euch helt/vnd das er ermane ewre hertzen/ſampt Oneſimo dem getrewen vnd lieben bruder/wilcher iſt von den ewern/alles wie es hie zuſtehet/werden ſie euch kund thun.

Es gruſſet euch Ariſtarchus meyn mitgefangener/vnnd Marcus der neff Barnabe/von wilchem yhr habt gepot empfangen/ſzo er zu euch kompt/nemet yhn auff. Vnd Jheſus/der da heyſt Juſt/die aus der beſchneyttung ſind/Diſe ſind alleyn meyne gehulffen am reych Gottis/die myr eyn troſt worden ſind. Es gruſſet euch Epaphras/der von den ewren iſt/eyn knecht Chriſti/vnd alletzeyt ringet fur euch mit gepeten/auff das yhr beſtehet volkomen vnnd erfullet mit allem willen Gottis. Ich gebe yhm zeugnis/er hat eynen groſſen eyffer vmb euch vnd vmb die zu Laodicea vnd zu Hierapoli. Es gruſſet euch Lucas der artzt/der geliebte/vnd Demas. Gruſſet die bruder zu Laodicea/vnd den Nymphen/vnnd die gemeyne ynn ſeynem hauſe. Vnnd wenn die Epiſtel bey euch geleſen iſt/ſo ſchafft/das ſie auch ynn der gemeyne zu Laodicea geleſen werde/vnnd das yhr die von Laodicea leſet/vnd ſaget dem Archippo/ Sihe auff das ampt das du empfangen haſt ynn dem herrn/das du daſſelbe auſzrichtiſt. Meyn gruſz mit meyner Paulus hand. Gedenckt meyner bande. Die gnade ſey mit euch/ A M E N.

Geſchrieben von Rom durch Tychicon vnd Oneſimon.

Vorrhede auff die Erst Epistel sanct Pauli zu den Thessalonicern.

DJsze Epistel schreybt sanct Paulus aus sonderliche liebe vnd Apostolischer sorge. Denn er lobet sie durch die ersten zwey Capitel / wie sie das Euangelion haben von yhm mit solchem ernst angenomen / das sie auch durch leyden vnnd verfolgung drynnen bestanden / vnd allen gemeynen allenthalbē eyn schon exempel des glawbens worden sind / vnd gleych Christo vnd seynen Aposteln vō den Juden yhren eygen gefreundten verfolgung erlitten hatten / wie er selb auch bey yhn erlitten hatte yhn zum Exempel / vnd eyn heylig leben bey yhn gefurt. Dauon danckt er Gott / das solch frucht bey yhn seyn Euangelion schafft hat.

Am dritten zeygt er seynen vleyss vnnd sorge / das solch seyn erbeyt vnd yhr loblicher anfang / nicht durch den teuffel vnd seyne Apostel mit menschen leren verstoret wurden / Drumb hab er zuuor Timotheon zu yhn gesant / solchs zu erkunden / vnd danckt Got / das sichs noch recht bey yhn funden hat / vnd wuntscht yhn das zunemen.

Am vierden ermanet er sie / das sie sich fur sunden hutten vnd guttes vnternander thun / Datzu antwort er yhn auff eyn frage / die sie an yhn durch Timotheon hatten tragen / Von der todten aufferstehung / ob sie alle zugleych / odder nocheynander werdē aufferstehen.

Am funfften schreybt er vom iungsten tage / wie der selb komē solle behends vnd schnell / Vnnd gibt yhn ettlich gutte ordnung fur / die andern zu regieren / vnd wie sie sich gegen der ander leben vnnd leren halten sollen.

Die Erſt Epiſtel ſanct Pauli zu den Theſſalonichern.

Das Erſt Capitel.



Aulus vnnd Siluanus vnd timotheos.

Der gemeynen zu Theſſalonich ynn Got dem vater vnd dem herrn Jheſu Chriſto.

Gnad ſey mit euch vnd fride von Got vnſerm vater vnnd dem herrn Jheſu Chriſto.

Wyr dancken Gott alle zeyt fur euch alle/ vñ gedencken ewr ynn vnſerm gepet on vnterlaſz/ſo wyr eyngedenck ſind/ewris wercks ym glawben/vnd ewr erbeyt ynn der liebe/ vnd ewr gedult ynn der hoffnung/ wilche iſt vnſer herr Jheſus Chriſtus/fur Got vnſerm vater. Denn lieben bruder võ Got geliebt/wyr wiſſen/ wie yhr auſzerwelet ſeyd/ das vnſer Euangelion iſt bey euch geweſzen nicht alleyn ym wort/ ſondern beyde ynn der krafft vnd ym heyligen geyſt/vnd ynn groſſer fulle/wie yhr wiſſet/ wilcherley wyr geweſzen ſind vnter euch vmb ewren willen.

Vnd yhr ſeyt vnſer nachfolger worden vnd des herrn/vnnd habt das wort auffgenomen vnter vielen trubſalln mit freuden ym heyligen geyſt/alſo/das yhr wordẽ ſeyt eyn furbild allen glewbigen ynn Macedonia vnd Achaia. Denn von euch iſt auſzerſchollen das wort des herrn/nicht alleyn ynn Macedonia vnd Achaia/ſondern an allen orten iſt auch ewer glawbe an Got auſzbrochen/alſo/das nicht nodt iſt euch etwas zuſagen/Denn ſie ſelb verkundigen võ euch/was fur eynen eyngang wyr zu euch gehabt haben/vñ wie yhr bekeret ſeyt zu Gott von den abgottern/zu dienen dem lebendigen vnnd waren Got/vnd zuwartẽ ſeynes ſons vom hymel/wilchen er aufferweckt hat von den todten/Jheſum/der vns erloſet hatt von dem zukunfftigen zorn.

Das Ander Capitel.

DEnn auch yhr wiſſet/lieben bruder/võ vnſerm eyngangk zu euch/das er nicht vergeblich geweſen iſt/ſzondern als wyr zuuor gelitten hatten vnnd geſchmecht geweſzen waren zu Philippen (wie yhr wiſſet) waren wyr dennoch freydig/ euch zuſagen das Euangelion Gottis mit groſſem kempffen. Denn

vnſer ermanunge iſt nicht geweſen zu yrthum noch zu vnreynickeyt/
noch mit liſt/ſondern wie wyr von Got bewerd ſind/das vns das
Euangelion vertrawet iſt zupredigẽ/alſo redẽ wyr/nicht als wolten
wyr den menſchen gefallen/ſondern Gotte/der vnſzer hertz pruffet.

Denn wyr nie mit ſchmeychelwortten ſind vmbgangen (wie yhr
wiſſet) noch dem geytz geſtellet/Got iſt des zeuge/haben auch nicht
preyſz geſucht von leuten/widder von euch noch von andern/hetten
euch auch mugẽ ſchweer ſein/als Chriſti Apoſtel/ſondern wir ſind
mutterlich geweſzen mitten vnter euch/gleych wie eyn Amme yhrer
kinder pflegt/alſo haben wyr hertzẽ luſt an euch gehabt/euch mittzu
teylen/nicht alleyn das Euangelion Gottis/ſondern auch vnſer le-
ben/darumb das wyr euch haben lieb gewonnen.

Yhr ſeyt wol eyndechtig/lieben bruder/vnſer erbeyt/vnnd vnſzer
muhe/Deñ tag vñ nacht erbeyten wyr/das wyr niemant vnter euch
beſchwerlich weren/vñ predigeten vnter euch das Euangelion Got
tis. Got iſt der zeuge vnd yhr/wie heylig vnd gerecht vnd vnſtrefflich
wyr bey euch (die yhr glewbig waret) geweſen ſind/wie yhr deñ wi
ſſet/das wyr/wie eyn vatter ſeyne kinder/euch ermanet vñ getroſtet/
vnd betzeuget haben/das yhr wandeln ſoltet wirdiglich fur Gott/
der euch beruffen hatt zu ſeynem reych vnd zu ſeyner herlickeyt.

Darumb auch wyr on vnterlas Gotte dancken/das yhr/da yhr
empfienget von vns das wort gottlicher predigt/namet yhrs auff/
nicht als menſchen wort/ſzondern/wie es denn warhafftig iſt/als
Gottis wort/wilcher auch wirckt ynn euch/die yhr glewbet. Denn
yhr ſeyt nachfolger wordẽ/lieben bruder/der gemeynen Gottis ynn
Judea ynn Chriſto Jheſu/das yhr eben daſſelb erlytten habt von
ewren blutfreunden das yhene von den Juden erlytten haben/wil-
che auch den herrn Jheſum todtet haben vnd ſeyne propheten/vnnd
haben vns verfolget/vnd gefallen Gotte nicht/vnd ſind allen men-
ſchen widder/weren vns zuſagen den heyden/damit ſie ſelig wur-
den/auff das ſie yhr ſund erfullen alle wege/Deñ der zorn iſt ſchon
endlich vber ſie komen.

Wyr aber/lieben bruder/nach dem wyr ewer eyn weyle berawbet
geweſen ſind nach dem angeſicht/nicht nach dem hertzẽ/haben wyr
deſte mehr geeylet/ewr angeſicht zuſehẽ mit groſſem verlangẽ. Dar
umb haben wyr wollen zu euch komen (ich Paulus) zwey mal/vnd
Satanas hat vns verhyndert. Denn wer iſt vnſzer hoffnung odder
freude/oder kron des rhumſz? Seyt nicht auch yhrs/fur dem herrn
Jheſu Chriſto zu ſeyner zukunfft? yhr ſeyt ia vnſer preyſz vñ freude.

Das Dritte Capitel.

Darumb haben wyrs nicht weytter wollen vertragen/vñ ha
ben vns laſſen wolgefallen/das wyr zu Athene alleyne ge
laſſen wurden/vnd haben Timotheon geſand vn ern bru-
der vnd diener Gottis vñ vnſern gehulffen ym Euangelio

Chriſti/

Christi/euch zusterckenn vñ zuermanen vmb ewren glawben/das nicht yemand weych wurde ynn disen trubsalln/wilchen (yhr wisset) das wyr begebē sind/Vñ da wyr bey euch waren/sageten wyrs euch zuuor/wyr wurden trubsal habē mussen/wie deñ auch geschehē ist/vnnd yhr wisset/Darumb ichs auch nicht lenger vertragen/hab ich ausz gesand/das ich erfure ewren glawben/auff das nicht euch villeycht versucht hette der versucher/vnd vnser erbeyt vergeblich wurde.

Nu aber/so Timotheos zu vns von euch komen ist/vnnd vns verkundigt hat ewren glawben vnd liebe/vnd das yhr vnser gedenckt all tzeyt zum besten/vnd verlanget nach vns zusehen/wie denn auch vns nach euch/Da sind wyr/liebē bruder/getrostet wurden an euch/ynn allem vnserm trubsal vnd nodt/durch ewren glawben. Deñ nu sind wyr lebendig/die weyl yhr stehet ynn dem herrn/Deñ was fur eynē danck kunden wyr Gotte vergelten vmb euch/fur alle disze freude/die wyr haben von euch fur vnserm Got? Wyr bitten tag vñ nacht/das wyr sehen mugen ewer angesicht/vnnd erfullen/so etwas mangelt an ewrem glawben.

Er aber Got vnser vater vnd vnser herr Jhesus Christus/schicke vnsern weg zu euch. Euch aber vermehre der herr/vnd lasse die liebe vollig werden vnternander/vnd gegen yderman (wie denn auch wyr sind gegen euch) das ewre hertzen gesterckt vñ vnstrefflich seyen ynn der heylickeyt fur Got vnserm vater/vnnd auff die zukunfft vnszers herrn Jhesu Christi/sampt allen seynen heyligen.

Das Vierde Capitel.

Forder/lieben bruder/bitten wyr euch vñ ermanen ynn dem herrn Jhesu/nach dem yhr von vns empfangen habt/wie yhr solt wandeln vnnd Gotte gefallen/das yhr ymer volliger werdet. Denn yhr wisset/wilche gepot wyr euch geben haben durch den herrn Jhesum/Denn das ist der wille Gottis/ewer heyligung/das eyn yglicher wisse seyn fasz zubehalten ynn heyligung vnnd ehren/nicht ynn der lust seuche/wie die heyden/die von Gott nichts wissen/Vñ das niemāt zuweyt greyffe noch verforteyle seynen bruder ym handel. Deñ der herr ist der recher vber das alles/wie wyr euch zuuor gesagt vnnd betzeugt haben. Denn Got hat vns nicht beruffen zur vnreynickeyt/sondern zur heyligung. Wer nu aber verachtet/der veracht nicht eynen menschen/sondern Gott/der seynen heyligen geyst geben hat ynn vns.

Von der bruder liebe aber war vns nicht nott zuschreyben/deñ yhr seyt selbs von Got geleret/euch vnternander zu lieben/vnd das thut yhr auch an allen brudern/die ynn gantz Macedonia sind. Wyr ermanen euch aber/lieben bruder/das yhr noch volliger werdet/vnd ringet darnach/das yhr stille seyt/vñ das ewre schaffet vnd erbeytet mit henden/wie wyr euch gepotten haben/auff das yhr erbarlich wandelt gegen die/die draussen sind/vnd nichtis bedurffet.

Wyr wollen euch aber/lieben bruder/nicht verhalten/von denen die da schlaffen/auff das yhr nicht traurig seyt/wie die andern/die keyne hoffnung haben. Denn so wyr glewben/das Jhesus gestorbē vnd aufferstanden ist/szo wirt Gott auch/die da entschlaffen sind durch Jhesum/mit yhm furen. Denn das sagen wyr euch als eyn wort des herrn/das wyr/die wyr leben/vnd vberbleyben ynn der zukunfft des herrn/werden denen nicht furkomen/die da schlaffen/ Denn er selb der herr/wirt mit eynem felltgeschrey vnd stym des ertz engels vnnd mit der posaunen Gottis ernydder komen vom hymel/ vnnd die todten ynn Christo werden aufferstehen zu erst/darnach wyr/die wyr leben vnd vberbleyben/werden zu gleych mit den selbigen hyngetzuckt werden ynn den wolcken/dem herrn entgegen yn der lufft/vñ werdē also bey dem herrn seyn alltzeyt/So trostet euch nu mit disen wortten vnternander.

Das Funfft Capitel.

VOn den zeytten aber vnnd stunden/lieben bruder/ist nicht nott zuschreyben/Denn yhr selb wisset gewissz/das der tag des herrn wirt komen/wie eyn dieb ynn der nacht/Denn/ wenn sie werden sagen/es ist fride/es hatt keyn fahr/szo wirt sie das verterben schnell vbirfallen/gleych wie der schmertz des schwangern weybs/vnd werden nicht entfliehen. Yhr aber/lieben bruder/seyt nicht ynn der finsternis/das euch der tag wie eyn dieb/ ergreyffe/yhr seyt alltzumal kinder des liechts vnd kinder des tages/ Wyr sind nicht von der nacht noch von der finsternis.

So last vns nu nicht schlaffen/wie die andern/szondern last vns wachen vnd nuchtern seyn/Denn die da schlaffen/die schlaffen des nachts/vnd die da truncken sind/die sind des nachts truncken. Wyr aber die wir des tages sind/sollen nuchtern seyn/angethan mit dem krebs des glawbens vñ der liebe/vñ mit dem hellm der hoffnūg auff die selickeyt. Denn Got hat vns nicht gesetzt zum zorn/sondern die selickeyt zuerwerben durch vnsern herrn Jhesum Christ/der fur vns gestorben ist/auff das/wyr wachen odder schlaffen/zugleych mitt yhm leben sollen/Darumb ermanet euch vnternander/vnnd bawet eyner den andern/wie yhr denn thut.

Wyr bitten aber euch/lieben bruder/das yhr erkennet die an euch erbeyten/vnd euch furstehen ynn dem herrn/vnd vermanen euch/hal tet sie deste mehr ynn der liebe/vmb yhres wercks willen/vñ seyt frid sam mit yhnen. Wyr ermanen aber euch/lieben bruder/vermanet die vngetzogen/trostet die kleynmutigen/vertraget die schwachen/ seyt langmutig gegen yderman/sehet zu/das niemant boses mit bo- sem yemand vergelte/sondern alltzeyt iaget dem guten nach/vntern ander

ander vnd gegen yderman. Seyt alltzeyt frolich/ betet on vnterlasz/ seyt danckbar allenthalben. Deñ das ist der wille Gottis ynn Christo Jhesu an euch.

Den geyst leschet nicht aus/ Die weyssagũg verachtet nicht/ Prufet aber alles/ vñ das gute behaltet/ Meydet allen bosen scheyn. Er aber/ der Gott des frids/ heylige euch durch vnnd durch/ vnd ewer gantzer geyst vnd seel vñ leyb musse behalten werden vnstrefflich auff die zukunfft vnsers hern Jhesu Christi. Getrew ist er der euch rufft/ wilcher wirtts auch thun. Lieben bruder/ betet fur vns. Grusset alle bruder mit dem heyligen kussz. Jch beschwere euch bey dem herrn/ das yhr die Epistel lesen lasset allen heyligen brudern. Die gnade vnsers herrn Jhesu Christi sey mit euch AMEN.

(lesschet) wie woll die geyster sich sollen richten lassen von der gemeyn. 1. Corint. 14. szo sol man sie doch auch widderumb nicht vnerkant dempffen/ oder verstossen/ sondern verhoren vnd pruffen/ alszo die weyssagung auch/ vnd alle lere.

Zu den Thessalonichern die erste/ Geschrieben von Athene.

Vorrede auff die Ander Epistel sanct Paull zu den Thessalonicern.

IN der ersten Epistel hatte sanct Paulus den Thessaloni-
cern eyn frage auffgeloset vom Jungsten tag/ wie der selb
schnell als eyn dieb yñ der nacht komē wirt/ Wie es nu pfle-
get zukomen/ das ymer eyn frag die ander gepirt/ aus fal-
schem verstand/ verstunden die Thessalonicer/ der Jungst tag were
schon fur handen. Darauff schreybt er disze Epistel vnnd verkleret
sich selbs.

Am ersten Capitel trost er sie mit der ewigen belonūg yhres glaw-
bens vnd gedult ynn allerley leyden/ vnd mit der strafft yhrer verfol-
ger ynn ewiger peyn.

Am andern leret er/ wie fur dem Jungsten tag/ das Romisch rey-
ch zuuor mus vntergehen/ vnd der Endechrist sich fur Gott auffwer-
ffen ynn der Christenheyt/ vnd mit falschen leren vnd zeychen die vn-
glewbige welt verfuren/ bisz das Christus kome vnnd verstore yhn
durch seyne herliche zukunfft/ vnd mit eyner geystlichen predigt zuuor
todte.

Am dritten thut er ettliche ermanung/ vnd sonderlich/ das sie die
mussigen/ die sich nicht mit eygener hand erneren/ straffen/ vnnd wo
sie nicht sich bessern/ meyden sollen/ wilchs gar hart widder den ytzi
gen geystlichen stand lautt.

Die Ander Epistel sanct Pauli zu den Thessa≈ lonichern.

Das Erst Capitel.



Aulus vnnd Siluanus vnd timotheos.

Der gemeynen von Thessalo≈ nich ynn Got vnserm vater vñ dem herrn Jhesu Christ.

Gnade sey mit euch vnd frid von Gott vnserm vater vnnd dem herrn Jhesu Christo.

Wyr sollen Gott dancken all≈ tzeyt vmb euch/ lieben bruder/ wie es billich ist/ Denn ewr glawbe wechst seer/ vnd die liebe eyns ygli≈ chen vnter euch nympt zu vnternan≈ der/ also/ das wyr vns ewr rhumē/ vnter den gemeynen Gottis von ewrer gedult vnd glawben/ ynn al≈ len ewern verfolgungen vnd trubsaln/ die yhr vertragt/ zum antzey≈ gen des gerechten gerichts Gottis/ auff das yhr wirdig werdet zum reych Gottis/ vber wilchem yhr auch leydet/ szo es anders recht ist bey Got/ zuuergelten/ trubsal/ denen/ die euch trubsal anlegen/ euch aber die yhr trubsal leydet/ ruge mit vns/ wenn nu der herr Jhesus wirt offinbart werden vom hymel/ sampt den engelln seyner krafft/ vnd mit flammendem fewr/ rach geben vber die/ so Got nicht erken≈ nen/ vnnd vber die/ so nicht gehorsam sind dem Euangelio vnszers herrn Jhesu Christi/ wilch werden peyn leyden/ das ewige verder≈ ben von dem angesicht des herrn/ vnd von der herlickeyt seyner ster≈ cke/ wenn er komen wirt sich zuuerkleren ynn seynen heyligen/ vnnd wundersam werden ynn allen glewbigen. Denn vnszer zeugnis an euch zu diser zeyt habt yhr glewbt/ Vnnd datzu beten wyr auch alle zeyt fur euch/ das vnser Got euch wirdig mache des beruffs/ vnd er≈ fulle alles wolgefallen der gutickeyt/ vnd das werck des glawbens vñ der krafft/ auff das an euch gepreyset werde der name vnsers hern Jhesu Christi/ vnd yhr an yhm/ nach der gnade vnsers Gottis vnnd des herrn Jhesu Christi.

Das Ander Capitel.

ICh bitt euch aber/ lieben bruder/ bey der zukunfft vnszers herrn Jhesu Christ/ vnd bey vnser versamlung an yhm/ das yhr euch nicht bald lasset bewegen von ewrem synn/ noch er schrecken/ widder durch geyst/ noch durch wort/ noch durch

brieff/als von vns geſand/das der tag Chriſti furhanden ſey. Laſt euch niemant verfuren ynn keynerley weyſe/ Deñ er kompt nicht/ es ſey denn/das zuuor der abfall kome/vñ offinbart werde der menſch der ſunden vnd das kind der verderbung/der da iſt eyn widderwertiger/ vñ ſich vberhebt vber alles das Got odder Gottis dienſt heyſt/ alſo/das er ſich ſetzt ynn den tempel Gottis als eyn got/vñ gibt ſich fur/er ſey Got.

Daniel. 9. et. 11.

(ſetzt ynn tempel) Das ſitzen iſt das regiment ynn der Chriſtenheyt des widderchriſts/ damit er macht/ das ſeyn gepott vber Gottis gepot vnd dienſt gehaltē wirt. Und der abfall iſt/ das man vom glawbē auff menſchē lere tritt/ wie auch 1. Timot 4 ſicht.

Gedēckt yhr nicht dran/das ich euch ſolchs ſaget/da ich noch bey euch war? vnd was es noch auff helt/ wiſſet yhr/ das er offinbaret werde zu ſeyner zeyt. Denn es reget ſich ſchon bereyt das geheymnis der boßheyt/on das der es ytzt auff helt/muß enweg than werden/ vnnd als dann/wirt der boßhafftige offinbart werden/wilchen der herr wirt erwurgen mit dem geyſt ſeynes munds/vnd wirt ſeyn eyn ende machen/durch die erſcheynung ſeyner zukunfft/des/wilchs zukunfft geſchicht nach der wirckung des teuffels/mit allerley lugenhafftigen krefften vnd zeychen vnd wundern/ vnd mit allerley verfurung zu vngerechtickeyt/vnter denen/die verloren werdē/da fur/das ſie die liebe der warheyt nicht haben auffgenomen/das ſie ſelig wurden/Darumb wirt yhn Gott ſenden krefftige yrthum/das ſie glewben der lugen/auff das gerichtet werden alle die der warheyt nicht glewbt haben/ſondern haben luſt gehabt an der vngerechtickeyt.

Wyr aber ſollen Got dancken alletzeyt vmb euch/geliebte bruder von dem herrn/das euch Got erwelet hat võ anfang zur ſelickeyt ynn der heyligung des geyſtis vnnd ym glawben der warheyt/dareyn er euch beruffen hat durch vnſer Euangelion/zum eygenthum der herlickeyt vnſers herrn Jheſu Chriſti.

So ſtehet nu/lieben bruder/vñ haltet an den ſatzungen/die yhr geleret ſeyt/es ſey durch vnſer wort odder Epiſtel. Er aber/vnſzer herr Jheſus Chriſtus vnd Got der vater/der vns hat geliebt vnnd geben eynen ewigen troſt/vnd eyne gutte hoffnung durch gnade/der ermane ewre hertzen/vnd ſtercke euch ynn allerley lere vnd gutem werck.

Das Dritte Capitel.

Forder/lieben bruder/betet fur vns/das das wort des hern lauffe vnd gepreyſet werde/wie bey euch/vnd das wyr erloſet werden von den vnartigen vnnd argen menſchen. Denn der glawbe iſt nicht ydermans ding/Aber der her iſt trew/ der wirt euch ſtercken vnd bewaren fur dem argen. Wyr vertrawen aber auff euch ynn dem herrn/das yhr thut vñ thun werdet was wir euch gepieten/der herr aber/richte ewr hertzen zu der liebe Gottis/ vnd zu der gedult Chriſti.

Wyr gepieten euch aber/lieben bruder/ynn dem namen vnſzers herrn Jheſu Chriſti/das yhr euch entzihet von allem bruder/ der da vnordig wandelt/vnd nicht nach der ſatzung/die er võ vns empfangen hat/

gen hat/ Denn yhr wisset/ wie yhr vns solt nachfolgen/ Denn wyr sind nicht vnordig vnter euch geweszen/ haben auch nicht vmbsonst das brot genomen von yemant/ sondern mit erbeyt vnd muhe tag vñ nacht habē wir gewirckt/ das wir nicht yemand vnter euch beschwerlich weren. Nicht darumb/ das wyr des nicht macht habē/ sondern das wyr vns selb zum furbild euch geben/ vns nachtzufolgen. Vnd da wyr bey euch waren/ gepotten wyr euch solchs/ das szo yemand nicht wil erbeyten/ der sol auch nicht essen.

Denn wyr horen/ das ettlich vnter euch wandeln vnordig/ vnd erbeyten nichts/ sondern treyben furwitz/ Solchen aber gepieten wyr vnd ermanen sie durch vnsern herrn Jhesum Christ/ das sie mit stillem wesen erbeyten vnnd yhr eygen brod essen. Yhr aber/ lieben bruder/ werdet nicht vberdrossen woltzuthun/ So aber yemāt nicht gehorsam ist vnserm wort/ den zeychent an durch eynen brieff/ vñ habt nichts mit yhm zuschaffen/ auff das er schamrod werde/ Doch haltet yhn nicht als eynen feynd/ sondern vermanet yhn als eynen bruder.

Er aber/ der herr des frids/ gebe euch fride allenthalben vnd auff allerley weysze/ Der herr sey mit euch allen. Der grusz mit meyner hand Pauli/ das ist das zeychē ynn allen brieffen/ also schreybe ich/ Die gnade vnsers Christi sey mit euch allen Amen.

Geschrieben von Athene.

Vorrede auff die Erst Epistel sanct Pauli an Timotheon.

DIsze Epistel schreybt sanct Paulus zum furbild allen Bischoffen/was die leren/vnd wie sie die Christenheyt ynn allerley stenden regirn sollen/auff das nicht nott sey/aus eygen menschen dunckel die Christen zuregieren.

Am ersten Capitel/befilht er/das eyn Bischoff halte vber dem rechten glawben vnd liebe/vnd den falschen gesetz prediger widderstehe/die neben Christo vñ dem Euangelio auch die werck des gesetzs treyben wollen.

Am Andern/befilht er/zu beten fur alle stende/vnd gepeut/das die weyber nicht predigen/auch nit kostlichen schmuck tragē sollen/sondern gehorsam den mennern seyn.

Am dritten/beschreybt er/was fur person/die bischoff odder priester vnd yhre weyber seyn sollen/Item die Diacon vñ yhre weyber/vnd lobts/so yemand begerd eyn Bischoff solcher weyse zu seyn.

Am vierden/verkundigt er den falschen Bischoff vñ geystlichen stand/der dem vorgesagten entgegen ist/da solche person nicht seyn werden/sondern die ehe vnd speyse verpieten/vnd gantz das widder spiel mit menschen leren treyben solten/des bilds/das er antzeyget hat.

Am funfften/befilht er/wie die witwen vnd iunge weyber sollen bestellet werden/vnd wilche witwen man von der gemeynen sterwre neeren solle. Auch wie man frume vnnd streffliche Bischoff odder priester ynn ehren halten/odder straffen solle.

Am sechsten/Ermanet er die bischoff/das sie dem lauttern Euāgelio anhangen/dasselb mit predigen vnnd leben treyben/der vnnutzen furwitzigen fragē sich entschlaben/die nur zu weltlichem rhum vnd reychthum zu suchen auffgeworffen werden.

Die Erſt Epiſtel ſanct Pauli An Timotheon.

Das Erſt Capitel.



Aulus eyn Apoſtel Jheſu Chriſti: nach dem befelh Gottis vnſers herlands/ vnd des herrn Jheſu Chriſti/ der vnſer hoffnung iſt.

Timotheo meynem ſon von art durch den glawben.

Gnad/ barmhertzickeyt/ fride von Gott vnſerm vater vnd vnſerm herrn Jheſu Chriſto.

Wie ich dich ermanet habe/ das du zu Epheſo bliebeſt/ da ich ynn Macedonian zoch/ vnd gepottiſt etlichen das ſie nichts anders lerete͂/ auch nicht acht hetten auff die fabeln vnd der geſchlecht regiſter/ die keyn ende haben/ vnd bringen fragen auff/ mehr denn peſſerung ynn Got am glawben. Denn die hewbtſumma des gepottis iſt/ Liebe von reynem hertzen vnd von guttem gewiſſen vnd von vngeferbetem glawben. Wilcher haben ettlich gefeylet vnd ſind vmbwand zu vnnutzem geſchwetz/ wollen der ſchrifft meyſter ſeyn/ vnd verſtehen nicht/ was ſie ſagen/ odder was ſie ſetzen.

Wyr wiſſen aber/ das/ dz geſetz gut iſt/ ſo ſeyn yemand recht brauch/ vn̄ weyſz ſolchs/ das dem gerechte͂ keyn geſetz geben iſt/ ſondern den vngerechten vnd vngehorſamen/ den gottloſen vnd ſundern/ den vnheyligen vnd vnreynen/ den vatter mordern vnd mutter mordern/ den todſchlegern/ den bulern/ den knabenſchendern/ den menſchdieben/ den lugenern/ den meyneydigen/ vnd ſo etwas anders der heylſamen lere widder iſt/ nach dem Euangelio der herlickeyt des ſeligen Gottis/ wilchs myr vertrawet iſt.

Vnd ich dancke dem/ der mich bekrefftiget hat ynn Chriſto Jheſu vnſerm herrn/ das er mich fur trewe geachtet hat/ vn̄ geſetzt ynn das ampt/ der ich zuuor war eyn leſterer vnd eyn verfolger vnd eyn ſchmecher/ aber myr iſt barmhertzickeyt widderfaren/ denn ich habs vnwiſſend than ym vnglawben/ Es iſt aber deſte reycher geweſzen die gnade vnſers herrn Jheſu Chriſti/ durch den glawben vnd die liebe ynn Chriſto Jheſu.

Denn das iſt yhe gewiſzlich war/ vnd eyn thewr werdes wortt/ das Chriſtus Jheſus komen iſt ynn die welt die ſunder ſelig zumachen/ vnter

chen/vnter wilchen ich der furnehmist byn. Aber darumb ist mir barmhertzickeyt widderfaren/auff das an myr furnemlich Jhesus Christus ertzeygete alle lāgmutickeit/zum exempel denen/die an yhn glewbē solten zum ewigen leben. Aber Got dem konige der ewickeyt dem vnuergenglichen vnd vnsichtbarn/vnd alleyne weysen/sey ehre vnd preysz von ewickeyt zu ewickeyt/Amen.

Disz gepot befilh ich dyr/meyn son Timothee/nach den vorigen weyssagungen vber dyr/das du ynn den selben vbist eyne gutte ritterschafft/durch den glawben vnd gutt gewissen/wilche ettlich vō sich gestossen/vñ am glawben schiffbruch erlitten haben/vnter wilchen ist Hymeneos vnd Alexander/wilche ich hab dem teuffel gebē/das sie getzuchtiget werden/nicht mehr zulestern.

Das Ander Capitel.

SO ermane ich nu/das man fur allen dingen zu erst thue bitte/gepett/furbitt/vnd dancksagung fur alle menschen/fur die kunige vnd fur alle vbirkeyt/auff das wyr ein geruglich vnd stilles leben furen mugen/ynn aller gottselickeyt vñ redlickeyt. Denn solchs ist gut/datzu auch angenehm fur Gott vnszerm heyland/wilcher wil/das alle menschen genesen vnnd zur erkentnis der warheyt komen/Deñ es ist eyn Got/vnd eyn mitteler zwischen Got vnd den menschen/nemlich/der mensch Jhesus Christus/der sich selbs geben hat fur yderman zu erlosung/das solchs zu seyner zeyt prediget wurde/datzu ich gesetzt byn eyn prediger vnnd Apostel (Jch sage die warheyt ynn Christo vnd liege nicht) eyn lerer der heyden ym glawben vnd ynn der warheyt.

So wil ich nu/das die manne beten an allen orten/vnd auffheben heylige hende on zorn vnnd widderwillen/Desselben gleychen die weyber/das sie ynn zierlichem kleyde/mit scham vnnd zucht sich schmucken/nicht mit zopffen odder gollt odder perlen odder kostlichem gewand/sondern das wol ansteht den weybern/die da gotselickeyt beweysen durch gutte werck. Eyn weyb lerne yñ der stille mit aller vnterthenickeyt/Eynem weyb aber gestatte ich nicht/das sie lere/auch nicht das sie des mans herre sey/szondern stille sey/Denn Adam ist am ersten gemacht/darnach Heua/vñ Adam wart nicht verfuret/das weyb aber wart verfuret/vnd hat die vbertrettung eyngefuret/Sie wirt aber selig werden durch kinder geperen/so sie bleybet ym glawben vnd ynn der liebe vnd ynn der heyligung sampt der zucht.

Das Dritte Capitel.

DAs ist yhe gewiszlich war/szo yemand eyn bischoffs ampt begerd/den gelustet eynes gutten wercks/Es sol aber eyn Bischoff vnstrefflich seyn/nur eynes weybes man/nuchtern/zuchtig/sittig/gast frey/leerhafftig/nicht weynsuchtig/nicht beyssig/nicht schendlichs gewynsts gyrig/sondern gelinde/nicht

de/nicht hadderig/nicht geytzig/der ſeynem eygen hauſze wol fur-
ſtehe/der gehorſame kinder habe mit aller redlicheyt (Szo aber ye-
mant ſeynem eygen hauſze nicht weyſz furtzuſtehen/wie wirt er die
gemeyne Gottis verſorgen?) nicht eyn newling/auff das er ſich ni-
cht auff blaſe vnd dem leſterer yns vrteyl falle. Er muſz aber auch ein
gut zeugnis haben/von denen die drauſſen ſind/auff das er nicht fal
le dem leſterer ynn die ſchmach vnd ſtrick.

Deſſelbē gleychen/die diener ſollen ſeyn redlich/nicht zweytzun-
gig/nicht weynſuchtig/nicht ſchendlichs gewynſts gyrig/die das
geheymnis des glawbens haben ynn reynem gewiſſen/vnd die ſelbi
ge laſz man zuuor verſuchen/darnach laſz man ſie dienen/wenn ſie
vnſtrefflich ſind.

Deſſelben gleychē die weyber ſollen ſeyn redlich/nicht leſtereryn/
nuchtern/trew ynn allen dingen. Die diener laſz eyn yglichen ſeyn ey
nes weybes man/die yhren kindern wol furſtehen vnnd yhren eygen
heuſzern/Wilche aber wol dienen/die erwerben yhn ſelbs eyn gut-
te ſtuffen/vñ eyn groſſe freydickeyt ym glawben ynn Chriſto Jheſu.

Solchs ſchreybe ich dyr/vnd hoffe auffs ſchierſt zu dyr zukomen/
ſzo ich aber vertzoge/das du wiſſeſt/wie du ſolt wandelln ynn dem
hauſze Gottis/wilchs iſt die gemeyne des lebendigen Gottis/eyn
pfeyler vñ grundfeſt/Vnd kundlich groſz iſt das gotſelige geheym-
nis/wilchs da iſt offinbart ym fleyſch/gerechtfertigt ym geyſt/er-
ſchynen den Engeln/geprediget den heyden/geglewbt von der welt/
auffgenomen ynn die herlickeyt.

Das Vierde Capitel.

DEr geyſt aber ſagt deutlich/das ynn den letztē zeytten/wer-
den ettliche von dem glawben abtretten/vnd anhangen den
yrrigen geyſtern vñ leren der teuffel/durch die/ſo yñ gleyſz-
nerey lugenreder ſind/vnnd brandmal ynn yhrem gewiſſen
haben/vnd verpieten eehlich zu werden/vnnd zu meyden die ſpeyſze/
die Got geſchaffen hat/zunemen mit dancksagung/den glewbigen
vnd denen die die warheyt erkennet haben. Denn alle creatur Got-
tis iſt gutt/vnd nichts verwerfflich/das mit dancksagung empfan-
gen wirt/denn es wirt geheyliget durch das wortt Gottis vnd das
gepett. Wenn du den brudern ſolchs furheltiſt/ſo wirſtu eyn gutter
diener Jheſu Chriſti ſeyn/auffertzogen ynn den wortten des glaw-
bens vñ der gutten lere/der du biſzher nachkomen biſt/Der vngeyſt-
lichen aber vnd der alltvettelſchen fabeln entſchlage dich.

Vbe dich ſelbs aber an der gottſelickeyt/Denn die leypliche vbūg
iſt wenig nutz/aber die gottſelickeyt iſt zu allem ding nutz/vnnd hat
die verheyſſung/diſzes vnd des zukunfftigen lebens/Das iſt yhe ge-
wiſzlich war/vnnd eyn thewr werdes wort. Denn dahyn erbeytten
wyr auch/vñ werden geſchmecht/das wyr auff den lebēdigen Got
gehoffet haben/wilcher iſt der heyland aller menſchen/ſzonderlich

aber der glewbigen. Solchs gepeut vnd lere. Niemant verachte deyne iugent/ſondern ſey eyn furbild den glewbigẽ/ym wort/ym wandel/ynn der liebe/ym geyſt/ym glawben/ynn der keuſcheyt.

Halt an mit leſen/mit ermanen/mit leren/biſz ich kome. Laſt nicht aus der acht die gabe/die dyr geben iſt durch die weyſſagung/ mit aufflegung der hand der Elltiſten. Solchs wartte/damit gang vmb/auff das deyn zunehmen offinbar ſey fur yderman. Hab acht auff dich ſelbs vnd auff die lere/beharre ynn diſen ſtucken/Deñ wo du ſolchs thuſt/wirſtu dich ſelbs ſelig machen vnd die dich horen.

Das Fuufft Capitel.

DEn Elltiſten ſchellte nicht/ſondern ermane yhn als eynen vater/die iungen als die brudere/ die allten weyber als die muttere/die iungen als die ſchweſtern mit aller keuſcheyt. Eehre die witwen/wilche rechte witwen ſind/So aber eyne wittwe kinder odder neffen hat/ſolche laſz zuuor lernen/ das yhr eygen heuſzer gottſelig ſeyen/vnnd gleychs vergelten den vorelltern. Denn das iſt wolthan vnd angnehm fur Got/Wilche aber eyn rechte witwe iſt/die niemant zuuerſorgen hat/vnd eynſam/die hat yhr hoffnung auff Got geſtellet/vnd bleybt am gepett vnd flehen tag vñ nacht/Wilche aber ynn wolluſten lebt/die iſt lebendig tod. Solchs gepeut/auff das ſie vnuertaddelich ſeyen. So aber yemand die ſeynen/ſonderlich ſeyne hauſzgenoſſen/nicht verſorget/der hat den glawben verleugnet/vnd iſt erger denn eyn vnglewbiger.

Laſz keyne witwe erwelet werden vnter ſechtzig iaren/vnd die da geweſen ſey eynes mannes weyb/vnd die eyn zeugnis habe der gutten werck/ſo ſie kinder aufftzogen hat/ſo ſie gaſtfrey geweſen iſt/ ſzo ſie der heyligen fuſſe gewaſſchen hat/ſo ſie den trubſeligen handreychung than hat/ſo ſie allem guten werck nachkomen iſt. Der iungen witwen aber entſchlahe dich/Denn wenn ſie geyl worden ſind wider Chriſton/ſo wollen ſie freyen/vnd haben yhr vrteyl/das ſie den erſten glawben verbrochen haben/daneben ſind ſie faul vnnd lernen vmblauffen durch die heuſer/Nicht alleyn aber ſind ſie faull/ ſzondern auch ſchwetzig vñ furwitzig/vnd reden/das nicht ſeyn ſol.

So wil ich/das die iungen wittwen freyen/kinder tragen/hauſzhalten/dem widderſacher keyn vrſach geben zuſchelten. Deñ es ſind ſchon ettliche vmbwand/dem Satana nach/So aber eyn glewbiger odder glewbigynne witwen hat/der verſorge die ſelben/vnd laſz die gemeyne nicht beſchweret werden/auff das die ſo rechte wittwe ſind/mugen gnug haben.

Die elltiſten/die wol furſtehen/die halte man zwyfacher eehren werd/

werd/sonderlich die da erbeyten ym wort vnd ynn der lere. Denn es spricht die schrifft/Du solt nicht dem ochsen das maul verpinden/ der da dreſſchet/Vnd eyn erbeyter iſt ſeyns lohns werd. Widder eynen eltiſten nym keyn klage auff/auſſer zweyen odder dreyer zeugen. Die da ſundigen/die ſtraffe fur allen/auff das auch die andern furcht haben.

Deuter. 25.

Ich betzeuge fur Got vnd dem herrn Jheſu Chriſto/vnd den auſzerweleté Engeln/das du ſolchs haltiſt on nachteyl/vñ nichts thuſt zur ſeytten aus. Die hende lege niemant bald auff. Mach dich auch nicht teylhafftig frembder ſunden. Halt dich ſelber keuſch. Trincke nicht mehr waſſer/ſondern brauch des weynes eyn wenig vmb deynes magens willen/vnd das du offt kranck biſt.

Ettlicher menſchen ſunde ſind zuuor offinbar/vnd gehen furhyn zum gericht/etlicher aber folgen hynach/deſſelben gleychen auch die guten werck/ſind zuuor offinbar/vnd die ſich anders haben/kunden ſich nicht bergen.

Das Sechſt Capitel.

DIe knechte/ſo vnter dem ioch ſind/die halten yhre herrn aller ehren werd/auff das nicht der name Gottis vnd die lere verleſtert werde/Wilche aber glewbige herrn haben/die verachten ſie nicht/die weyl ſie bruder ſind/ſzondern ſeyen viel mehr dienſtbar/die weyl ſie glewbig vnd geliebt/vñ der wolthat teylhafftig ſind.

Solchs lere vnd ermane/So yemand anders leret/vnd nicht zufelt den heylſamen worten vnſers herrn Jheſu Chriſti vnd der lere von der gottſelickeyt/der iſt auffgeblaſen vnd weyſz nichts/ſondern iſt ſeuchtig ynn fragen vnnd wortkriegen/aus wilchen entſpringet/ haſſz/hadder/leſterũg/boſer argwahn/ſchul getzencke/ſolcher menſchen/die zurutten ſynn haben/vñ der warheyt berawbt ſind/die da meynen gottſelickeyt ſey vmb genieſz willen/Thu dich von ſolchen. Es iſt aber eyn groſſer genieſz/wer gottſelig iſt vnnd leſt yhm genugen/Denn wyr haben nichts ynn die wellt bracht/darumb offinbar iſt/wyr werden auch nichts hynaus bringen.

Wenn wyr aber futter vnd decke haben/ſo laſt vns benugen/Deñ die da reych werden wollen/die fallen ynn verſuchung vnnd ſtricke/ vnd viel torichter vnnd ſchedlicher luſte/wilche verſencken die menſchen ynſz verderben vnnd verdamnis. Denn geytz iſt eyn wortzel alles vbels/wilcher hat ettliche geluſtet/vnd ſind vom glawben yrre gangen/vnnd haben ſich ſelbs gemenget vnter viel ſchmertzen. Aber du menſche Gottis fleuch ſolchs/iage aber nach der gerechtickeyt/ dem glawben/der liebe/der gedult/der ſanffmut/kempffe eynen gutten kampff des glawbens/ergreyff das ewige leben/datzu du auch beruffen biſt/vnd bekandt haſt eyn gutt bekentnis fur vielen zeugen.

Die Erst Epistel

Ich gepiete dyr fur Gott/der alle ding lebendig macht/vnnd fur Christo Jhesu/der vnter pontio Pilato betzeuget hatt eyn gutt bekentnis/das du haltist das gepot/on flecken/vnuertaddelich/bisz auff die erscheynung vnsers herrn Jhesu Christi/wilchen wirt zeygen zu seyner zeyt/der selige vnd alleyn geweltiger/der konig aller konige vnd herr aller herrn/der alleyn hat vnsterblickeyt/der da wonet ynn eynem liecht/da niemant zu komen kan/wilchen keyn mensch gesehen hat noch gesehen kan/dem sey eehr vnd ewigs reych/Amen.

Den reychen vō diszer welt/gepeut/das sie nicht nach hohem ding trachten/auch nicht hoffen auff den vngewissen reychtum/szondern auff den lebendigē Got/der vns dargibt reychlich allerley zuniessen/das sie gutthun/reych werden von gutten wercken/gerne geben/leutselig seyn/schatz samlen yhn selbs eynen gutten grund auffs zukunfftige/das sie ergreyffen das ewige leben.

O Timothee beware die beylage/vnd meyde die vngeystlichen vergebliche wort/vnd das getzenck der falsch berumpten erkentnis/wilche ettliche haben furgeben/vnd haben des glawbens gefeylet. Die gnade sey mit dyr/ A M E N.

Geschrieben von Laodicea/die da ist eyn hewbtstad des lands Phrygia Pacatiana.

Vorrede auff die Ander Epistel sanct Pauli an Timotheon.

DIsze Epistel ist eyn letze brieff/darynn sanct Paulus Timotheon ermanet/das er fort fare/wie er angefangen habe das Euangelion zutreyben/das auch wol not ist/syntemal viel sind die abfallen/datzu falsche geyster vnnd lerer sich allenthalben erregen/darumb eym bischoff zusteht ymer zuwachen vnd erbeyten an dem Euangelio.

In sonderheyt aber verkundigt er am dritten vnd vierden capitel/die ferliche zeyt/am end der welt/darynn das falsch geystlich leben alle welt verfuren sol mit euszerlichem scheyn/darunter allerley boszheyt vnd vntugent yhr wesen habe/Wie wyr leyder ytzt sehen an vnsern geystlichen disze prophecey sanct Paulus altzu reychlich erfullet werden.

Die Ander Epiſtel ſanct Pauli An Timotheon.

Das Erſt Capitel.



Aulus eyn Apoſtel Jeſu Chriſti durch den willen Gottis/zupredigen die verheyſſung des lebēs yñ Chriſto Jheſu.

Meynem lieben ſon Timotheo.

Gnad/barmhertzickeyt/fride/ von Got dem vater vñ vnſerm hern Jheſu Chriſto.

Jch dancke Gott/dem ich diene von meynen voreltern her/ynn reynem gewiſſen/das ich on vnterlaſz deyn gedenck yñ meynem gepet tag vnd nacht/vnd verlanget mich dich zuſehen (wenn ich dencke an deyne threnen) auff das ich mit freuden erfullet wurde/vnd erynnere mich des vngeferbeten glawbens ynn dyr/wilcher zuuor gewonet hat yn deyner groſzmutter Loide/vñ ynn deyner mutter Eunike/byn aber gewiſz/das auch ynn dyr.

Vmb wilcher ſach willen ich dich erynnere/das du erweckeſt die gabe Gottis/die ynn dyr iſt/durch die auff legung meyner hende/ Denn Gott hat vns nicht geben den geyſt der furcht/ſzondern/der krafft vñ der lieb vñ der zucht. Darumb ſo ſcheme dich nicht des zeugnis vnſers herrn/noch meyner/der ich ſeyn gepundener byn/ſondern leyde dich mit dem Euangelio/wie ich/nach der krafft Gottis/der vns hat ſelig gemacht/ vnd beruffen mit eynem heyligen ruff/ nicht nach vnſern wercken/ſondern nach ſeynem furſatz vñ gnad/die vns geben iſt ynn Chriſto Jheſu fur der zeyt der welt/ytzt aber offinbart durch die erſcheynung vnſers heylands Jheſu Chriſti/der dem tode hat die macht genomen/vnd das leben vñ eyn vnuergenglich weſzen ans liecht bracht/ durch das Euãgelion/zu wilchem ich geſetzt byn eyn prediger vnd Apoſtel vnd lerer der heyden/vmb wilcher ſach willen ich ſolchs leyde/ aber ich werde nicht ſchamrod/Deñ ich weyſz an wilchen ich glewbt hab/vnd er kan myr meyn beylage bewaren biſz an yhenen tag.

Halt dich nach dem furbild der heylſamen wort/die du von myr gehoret haſt/vom glawben vñ von der liebe ynn Chriſto Jheſu/Diſen guten beylag beware durch den heyligē geyſt/der ynn vns wonet. Das weyſtu/das/ſich vō mir gewand haben alle die ynn Aſia ſind/ vnter wilchen iſt Phigelus vnd Hermogenes. Der herr gebe barmhertzickeyt dem hauſze Oneſiphori/ denn er hat mich offt erquickt/

vnd hat sich meyner keten nicht geschempt/ szondern da er gen Rom kam/ sucht er mich auffs vleyssigist/ vnd fand mich/ Der herr gebe yhm/ das er finde barmhertzickeyt bey dem herrn an yhenem tage/ Vnd wie viel er myr zu Epheso dienet hat/ weyssistu am besten.

Das Ander Capitel.

SO stercke du dich nu/ meyn son/ durch die gnade ynn Christo Jhesu/ vnd was du von myr gehoret hast/ durch viel zeugen/ das befilhe trewen menschen/ die da tuchtig sind auch andere zuleren. Leyde dich als eyn gutter streytter Jhesu Christi. Niemant streyttet vnnd flicht sich ynn der narung geschefft/ auff das er gefalle dem/ der yhn zum streytter auffgenomen hat/ Vñ so yemand auch kempfft/ wirt er doch nicht gekronet/ er kempffe deñ redlich. Es sol aber der ackerman/ der den acker bawet/ der fruchtē am ersten geniessen/ Merck was ich sage/ der herr aber wirt dyr verstand ynn allen dingen geben.

Halt ynn gedechtnis/ Jhesum Christum der aufferstanden ist vō den todten/ aus dem samen Dauid/ nach meynem Euangelio/ ynn wilchem ich mich leyde bisz an die bande/ als eyn vbelthetter/ aber Gottis wort ist nicht gepunden/ Darumb dulde ichs alles vmb der auszerweleten willen/ auff das auch sie die selickeyt erlangen ynn Christo Jhesu/ mit ewiger herlickeyt.

Das ist yhe gewiszlich war/ Sind wir mit gestorbē/ so werdē wyr mit lebē/ Dulden wyr/ so werdē wyr mit hyrschē/ Verleugnen wyr/ so wirt yhener vns auch verleugnen/ Glewben wyr nicht/ so bleybet er trewe/ er kan sich selbs nicht leucken. Solchs erynnere sie/ vnd betzeuge fur dem herrn/ das sie nicht vmb wort zancken/ wilchs nichts nutz ist/ denn abtzuwenden die da zuhoren.

Befleysz dich Gotte zuertzeygen eynen bewerten vnd vnuertaddelichen erbeytter/ der da recht schneytte das wort der warheyt. Des vngeystlichen losen geschwetz entschlahe dich/ deñ es foddert viel an dem vngotlichem wesen/ vnnd yhr wort das frisset vmb sich wie der krebs/ vnter wilchen ist Hymeneos vnd Philetus/ wilche der warheyt gefeylet haben/ vnd sagen die aufferstehung sey schon geschehē/ vnd haben etlicher glawben verkeret.

Aber der feste grund Gottis bestehet/ vñ hat diszen sigel/ Der herr kennet die seynen/ vnnd es trette ab von vngerechtickeyt/ wer den namen Christi anruffet. Ynn eynem grossen hausze aber sind nicht alleyne guldene vnd sylberne gefesz/ sondern auch hultzerne vnd topffern/ vnnd etliche zu eehren/ etlich aber zu vneehren. Szo nu yemandt sich reyniget von solchen leutten/ der wirt eyn geheyliget fasz seyn zu den eehren/ dem hauszherrn brauchlich/ vnnd zu allem guttem werck bereyt.

Fleuch

Fleuch die luſte der iugent/ iage aber nach der gerechtickeyt/ dem glawben/der liebe/dem fride mit allen/die den herrn anruffen von reynem hertzen. Der torichten fragen aber vnnd die nichts leren entſchlahe dich. Denn du weyſt/das ſie nur zanck geperen/ Eyn knecht aber des herrn ſol nicht zenckiſch ſeyn/ſondern veterlich gegen yderman/leerhafftig/der die boſen tragen kan/der mit ſanfftmut ſtraffe die widderſpenſtigen/ob yhn Got der mal eyns buſſe gebe/die warheyt zuerkennen/ vnnd widder nuchtern zuwerden von des teuffels ſtrick/die von yhm gefangen ſind nach ſeynem willen.

Das Dritte Capitel.

DAs ſoltu aber wiſſen/das zu den letzten tagē werden grewliche zeyttung eyntretten/Denn es werden menſchen ſeyn die von ſich ſelbs halten/geytzig/ ſtoltz/hoffertig/leſterer/ den Elltern vngehorſam / vndanckbar / vngeyſtlich / vnfreunttlich/ ſtorrig/ ſchender/ vnkeuſch/ vnguttig/ wild/verrether/ freueler/ auffgeblaſen/die mehr lieben die wolluſt denn Gott/die da haben das geperde eynes gottſeligen wandels/ aber ſeyne krafft verleucken ſie/vnd von ſolchen wende dich. Aus den ſelben ſind/ die die heuſzer durchlauffen/ vnnd furen die weyblin gefangen/die mit ſunden beladen ſind vnnd faren mit mancherley luſten/lernen ymer dar/vnd kunden nymer zur erkentnis der warheyt komen.

Gleycher weyſz aber/wie Jannes vnnd Jambres Moſi widder ſtunden/alſo widderſtehen auch diſze der warheyt/es ſind menſchē von zurutten ſynnen/vntuchtig zum glawben/aber ſie werdens nicht auſzfuren/Denn yhr torheyt wirt offinbar werdē yderman/ gleych wie auch yhener war/Du aber haſt erfolget meyne lere/meyn weyſze/meyn furſatz/meyn glawben/meyn langmut/meyn liebe/meyne gedult/meyne verfolgung/meyne leyden/wilcherley myr geſchehen ſind zu Antiochia/zu Iconion/zu Lyſtran/ wilche verfolgung ich da ertrug/vñ aus allen hat mich der herr erloſzet/Vnd alle die gottſelig leben wollen ynn Chriſto Jheſu/muſſen verfolgung leyden/ Die boſzen menſchen aber vñ verfuriſche/faren fort zu dem ergiſten/ verfuren vnd laſſen ſich verfuren.

Du aber bleybe ynn dem das du gelernet haſt vnd erfaren/Syntemal du weyſſiſt/von wem du gelernet habſt/vnd weyl du von kindheyt auff heylige ſchrifft weyſſeſt/kan dich die ſelbige weyſz machen zur ſelickeyt durch den glawbē ynn Chriſto Jheſu/ Denn alle ſchrifft vō Gott eyngegeben/ iſt nutz zur lere/zur ſtraff/zur beſſerung/zur zuchtigung ynn der gerechtickeyt/das ein menſch Gottis ſey on wandel/zu allem guttem werck geſchickt.

Die Ander Epiſtel
Das Vierde Capitel.

SO betzeuge ich nu fur Got vnd dem herrn Jheſu Chriſto / der da zukunfftig iſt zurichten die lebendigen vnnd die todten / bey ſeyner erſcheynung / vnd ſeynem reych. Predige das wort / halt an / es ſey zur zeyt odder zur vnzeyt / ſtraffe / bedrawe / ermane / mit aller langmutickeyt vnd lere / Denn es wirt eyn zeyt ſeyn / da ſie die heylſame lere nicht werden vertragen / ſondern nach yhren eygen luſten werden ſie yhn ſelbs lerer auffladen / nach dem yhn die oren iucken / vnd werden die oren von der warheyt wenden / vnd ſich zu den fabelln keren. Du aber ſey nuchtern allenthalbē / leyde dich / thu das werck eynes Euangeliſchen predigers / richt deyn ampt redlich aus.

Denn ich werde ſchon geopffert / vnd die zeyt meyner auffloſung iſt furhanden. Ich hab eynen gutten kampff gekempfft / ich hab den laufft vollendet / ich hab glawben gehalten. Hynfurt iſt myr beygelegt die kron der gerechtickeyt / wilche myr gebē wirt der herr an yhenem tage / der gerechte richter / Nicht myr aber alleyn / ſondern auch allen / die ſeyne erſcheynung liebhaben. Vleyſſige dich das du bald zu myr komeſt.

Denn Demas hat mich verlaſſen vnd diſze welt lieb gewonnen / vnd iſt gen Theſſalonich getzogen / Titus gen Dalmacien / Lucas iſt alleyne mit myr / Marcon nym zu dyr vnd bringe yhn mit dyr / deñ er iſt myr nutzlich zum dienſt / Tychicon hab ich gen Epheſon geſand / Den mantel / den ich zu Troade lieſz bey Carpo / bringe mit wenn du kompſt / vnnd die bucher / ſonderlich aber das pergamen. Alexander der kupfferſchmidt hat myr viel boſes beweyſet / der herr betzale yhm nach ſeynen wercken / fur wilchem hutte du dich auch / Denn er hat vnſern wortten ſeer widderſtanden.

Inn meyner erſten verantwortung / ſtund niemant bey myr / ſondern ſie verlieſſen mich alle / Es ſey yhn nicht zugerechnet / der herr aber ſtund myr bey vnnd ſterckte mich / auff das durch mich die predigt deſte weytter auſzkeme / vnd alle heyden horeten / vnd ich byn erloſet von des lewens rachen / der herr aber wirt mich erloſzen von allem boſzem werck vnd ſelig machen / zu ſeynem hymliſchen reych / wilchem ſey preyſz von ewickeyt zu ewickeyt Amen.

Gruſſe Priſcan vnd Aquilan / vñ das haus Oneſiphori. Eraſtus bleyb zu Corinthon / Trophymon aber lieſz ich zu Mileto kranck / Thu vleyſz / das du fur dem winter komeſt. Es gruſſet dich Eubulos vnd Pudens / vnd Linus vnd Claudia / vnnd alle bruder. Der herr Jheſus Chriſtus ſey mit deynem geyſt. Die gnad ſey mit euch /

A M E N.

Vorrede auff die Epistel sanct Pauli An Titon.

DAs ist eyn kurtz Epistel/aber eyn auszbund Christlicher lere/darynnen allerley szo meysterlich verfasset ist/das eym Christen nott ist zu wissen vnd zu leben.

Auffs erst/leret er/was eyn Bischoff odder pfarrer fur eyn man seyn sol/nemlich der frum vñ gelert sey das Euãgelion zupredigen/vnd die falschen lerer der werck vnd menschen gesetz zuverlegen/wilche alltzeyt widder den glawben streytten/vnd die gewissen von der Christlichen freyheyt verfuren/ynn das gefengnis yhrer menschen werck/die doch keyn nutz sind.

Im andern Capitel/leret er allerley stennd/allt/iung/frawen/menner/herrn vñ knecht/wie sie sich halten sollen/als die Christus durch seyn sterben erworben hat zum eygenthum.

Im dritten/leret er die weltliche hirschafften zu ehren vnnd yhn gehorchen/vñ zeucht abermal an die gnad/die vns Christus erworben hatt/damit niemandt dencke/das es gnug sey/gehorsam seyn der hirschafft/syntemal alle vnser rechtfertickeyt nichts ist fur Gott/vnd befilht die halszstarrigen vnnd ketzer zu meyden.

Die Epistel sanct Pauli An Titon.

Das Erst Capitel.



Aulus ein knecht Gottis: aber eyn Apostel Jhesu Christi/zu predigen den glawben der außerwelten Gottis/ vn̄ das erkentnis der warheyt/wilche zur gotselickeyt furet auff hoffnung des ewigen lebens/wilchs verheyssen hat der vnlugenhafftige Got/fur den zeytten der welt/hat aber offinbart tzu seyner zeyt/seyn wort/durch die predigt/die mir vertrawet ist/nach dem befelh Gotis vnßers heylands.

Tito meynem son von art/nach dem gemeynen glawben.

Gnad/barmhertzickeyt/frid/von Got dem vater vnd dem herrn Jhesu Christo vnserm heyland.

Derhalben ließz ich dich zu Crete/das du soltist vollend anrichtē das ichs gelassen hab/vnd besetzen die stedte hyn vnnd her mit Elltisten/wie ich dyr verordnet habe/Wo eyner ist vntaddelich/eynes weybs man/der gleubige kinder habe/nicht beruchtiget mit schwelgerey odder vngehorsame. Denn eyn bischoff sol vntaddelich seyn/ als eyn haußzhalter Gottis/nicht hoch von yhm selbs halten/nicht zornig/nicht weynsuchtig/nicht beyssig/nicht schendlichs gewyns gyrig/sondern gast frey/guttig/zuchtig/gerecht/heylig/keusch/vnd halte ob dem gewissen wort der lere/auff das er mechtig sey/zu ermanen durch die heylsame lere/vnd zustraffen die widdersprecher.

Denn es sind viel widderspenstige vnd vnnutze schwetzer vnd verfurer/sonderlich die aus der beschneyttung/wilchen man musz das maul stopffen/die da gantze heuszer verkeren/vnnd leren/das nicht taug/vmb schendlichs gewins willen. Es hatt eyner aus yhnen gesagt/yhrer eygen prophete/die Creter sind yhe lugener gewesen/bose viech/vnd faule beuche. Disz zeugnis ist war/Vmb der sach willen straffe sie scharff/auff das sie gesund seyen ym glawben/vnnd nicht achten auff die Judischen fabeln vn̄ menschē gepot/wilche die warheyt abwenden. Den reynen ists alles reyn/den vnreynen aber vn̄ vnglewbigen ist nichts reyn/sondern vnreyn ist beyde yhr synn vnd gewissen/sie sagen/sie erkennen Got/aber mit den wercken verleucken sie es/syntemal sie sind/an wilchen Got grawel hat/vnd gehorchen nit/vnd sind zu allem guttem werck vntuchtig.

Epimenides.

Das ander

Das Ander Capitel.

Du aber rede/was der heylsamen lere wol anstehet. Den Alten/das sie nuchtern seyen/redlich/zuchtig/gesund ym glawben/ynn der liebe/ynn der gedult/Den alten weyben des selbē gleychen/das sie geperden wie den heyligē zympt/nicht lesteryn seyn/nicht weynsuchtig/gutte lereryn/das sie die iungen weyber zucht leren/menner lieben/kinder lieben/zuchtig seyn/keusch/haußlich/guttig/vnterthan yhren mennern/auff das nicht das wort Gottis verlestert werde/Desselben gleychen die iungen menner ermane/das sie zuchtig seyen.

Allenthalben aber stelle dich selbs zum furbild gutter werck/vnnd halt dich ynn der lere vnschedlich vnd redlich/vnd das wort heylsam vnd vntaddelich/auff das der widderwertige sich scheme/vnnd nichts habe/das er von vns muge boses sagen. Den knechten/das sie yhren herrn vnterthenig seyen/ynn allen dingen gefellig/nicht widderpellen/nicht entwenden/sondern alle gutte trew ertzeygen/auff das sie die lere Gottis vnsers heylands zieren ynn allen stucken.

Denn es ist erschynen die heylbertigē gnade Gottis allen menschen/vnnd zuchtiget vns/das wyr sollen verleugnen das vngotlich wesen vnd die weltliche lusten/vnd zuchtig/gerecht vnd gottselig leben ynn diser welt/vnd wartten auff die selige hoffnung vnd erscheynung der herlickeyt des grossen Gottis vnd vnsers heylands Jhesu Christi/der sich selbs fur vns geben hat/auff das er vns erloszet von aller vngerechtickeyt/vn̄ reyniget yhm selb eyn volck zum eygenthum/das da eyfferig were zu guten wercken. Solchs rede vnd ermane/vnd straffe mit aller macht/Laß dich niemant verachten.

Das Dritte Capitel.

Erynnere sie/das sie den furstenthumen vnd gewaldigen vnterthan seyn/der vbirkeyt gehorchen/zu allem gutten werck bereyt seyn/niemant lestern/nicht haddern/gelinde seyn/alle sanfftmutickeyt beweysen/gegen allen menschen/Den̄ wyr waren auch weyland vnweyße/vngehorsam/yrrige/dienend den lusten vnd mancherley wollusten/vnd wandelten ynn boßheyt vnd neyd/waren heßlich vnd hessig vnternander.

Da aber erscheyn die freuntlickeyt vnnd leuttselickeyt Gottis vnsers heylands/nicht vmb der werck willen der gerechtickeyt/die wyr than hatten/ßondern nach seyner barmhertzickeyt/machte er vnns selig/durch das bad der widdergepurt vnnd ernewerung des heyligen geysts/wilchen er außgossen hat vber vns reychlich/durch Jhesum Christ vnsern heyland/auff das wyr durch des selben gnade gerechtfertiget/erben seyn/des ewigen lebens nach der hoffnung/das ist yhe gewißlich war.

Solches

Solches wil ich/das du treybeſt/auff das die/ſo an Gott glewbig ſind worden/ſich vleyſſigen/ynn gutten wercken furtrefflich zu ſeyn/Solchs iſt gutt vnnd nutz den menſchen. Der torichten fragen aber/der geſchlecht regiſter/des zancks vnd ſtreyts vber dem geſetz/entſchlahe dich/denn ſie ſind vnnutz vnd eyttel. Eynen abtrunnigen menſchen meyde/wenn er eyn mal vnd abermal vermanet iſt/vnnd wiſſe/das eyn ſolcher verkeret iſt/vnnd ſundigt/als der ſich ſelb verurteylt hat.

Wenn ich zu dyr ſenden werde Arteman odder Tychicon/ſo kome eylend zu myr gen Nicopolin/denn da ſelbs hab ich beſchloſſen das wynterlager zu haben. Zenan den ſchrifftgelerten vnnd Apollon ſende mit vleyſz vorher/auff das yhn nichts gepreche. Laſz aber auch die vnſern lernen ynn guten wercken furtrefflich ſeyn/wo es die noddurfft foddert/auff das ſie nicht vnfruchtbar ſeyen. Es gruſſen dich alle die mit myr ſind. Gruſſe alle die vns liebē ym glawben. Die gnaden ſey mit euch allen.

Geſchrieben auſz Nicopoli
ynn Macedonia.

Vorrede auff die Epiſtel ſanct Pauli zu Philemon.

DIſze Epiſtel zeygt eyn meyſterlich lieblich exempel Chriſtlicher liebe. Denn da ſehen wyr/wie S. Paulus ſich des armen Oneſimos annympt/vñ yhn gegen ſeynen herrn vertrit/mit allem das er vermag/vnd ſtellet ſich nicht anders/denn als ſey er ſelbs Oneſimus/der ſich verſundigt habe/Doch thut er das nicht mit gewalt odder zwang/als er wol recht hette/ſzondern euſſert ſich ſeynes rechten/damit er zwingt/das Philemon ſich ſeynes rechten auch vertzeyhen muſz. Eben wie vns Chriſtus than hatt gegen Got dem vatter/alſzo thut auch S. Paulus fur Oneſimo gegen Philemon. Denn Chriſtus hat ſich auch ſeynes rechten geeuſſert/vnd mit lieb vnd demut den vatter vbirwunden/das er ſeynen zorn vnd recht hat muſſen legen/vñ vns zu gnaden nemen/vmb Chriſtus willen/der alſo ernſtlich vns vertrit/vnd ſich vnſer ſo hertzlich annympt/Deñ wyr ſind alle ſeyne Oneſimi/ſo wyrs glewben.

Die Epistel sanct Pauli An Philemon.

PAulus der gepunden Jhesu Christi: vñ Timotheos der bruder. Philemoni dem lieben vnd vnserm gehulffen/vnd Apphian der lieben/vnd Archippo vnserm streytgenossen/vnd der gemeynen ynn seynem hausze.

Gnad sey mit euch vnd fride võ Got vnserm vater vnd dem herrn Jhesu Christo.

Ich dancke meynem Got/vnnd gedencke deyn alletzeyt ynn meynem gebet/nach dem ich hore von der liebe vnnd dem glawben/wilche du hast gegen den herrn Jhesum Christ vnd alle heyligen/das vnser gemeyner glawbe yñ dyr schefftig werde durch erkentnis alle des guten/das ynn euch ist an Christo Jhesu. Ich habe aber eyn grosse freud vnd trost an deyner liebe/Denn die heyligen sind hertzlich erquickt durch dich/lieber bruder.

Darumb/wie wol ich habe ynn Christo eyn grosse freydickeyt/dyr zu gepieten/was dyr gepurt/aber vmb der liebe willen/ermane ich dich viel weger/der ich eyn solcher byn/nemlich eyn alter Paulus/nu aber auch eyn gepũdener Jhesu Christi. So ermane ich dich vmb meynes sons willen Onesimon/den ich geporen habe ynn meynen banden/wilcher weyland dyr vnnutz/nu aber dyr vnd myr wol nutz ist/den hab ich widder gesand/du aber nym yhn/das ist/meyn hertz/auff/Denn ich wolt yhn bey myr behalten/das er myr an deyner stad dienet/ynn den bandẽ des Euangelij/aber on deynen willen wollt ich nichts thun/auff das deyn guttis nicht were genottiget/szondern selbwillig.

Villeycht aber ist er darumb eyn zeyt lang entwichen/das du yhn ewig widder nemist/nu nicht mehr als ein knecht/sondern mehr deñ eyn knecht/eynen lieben bruder/szonderlich myr/wie viel mehr aber dyr/beyde nach dem fleysch vnd nach dem herrn. So du nu mich heltist fur deynen genossen/szo nym yhn auff als mich selb/So er aber dyr etwas schaden than hat/odder schuldig ist/das rechne myr zu/Ich Paulus habs geschrieben mit meyner hand/ich wils betzalen/ich schweyge/das du dich selbs myr schuldig bist. Ja lieber bruder/lasz das ich mich an dyr ergetze ynn dem herren/erquicke meyn hertz ynn dem herrn.

Ich hab aus zuuersicht deynes gehorsams geschrieben/denn ich weysz/du wirst vber das thun/das ich sage/Daneben bereytte myr die herberge/deñ ich hoffe/das ich durch ewr gepet/euch geschenckt werde. Es grusset dich Epaphras meyn mitgefangener yñ Christo Jhesu/Marcus/Aristarchus/Demas/Lucas/meyne gehulffen. Die gnade vnsers herrn Jhesu Christi sey mit ewrem geyst/Amen.

Vorrede auff die Erst Epistel sanct Peters.

DIse Epistel hat sanct Peter zu den bekeretē heyden geschrieben/ vnd ermanet sie ym glawben bestendig zu seyn vnd zu nemen/ durch allerley leyden vnd gutte werck.

Am ersten capitel/ sterckt er yhren glawben durch gottliche verheyssung vnd krafft der zukunfftigen selickeyt/ vnnd zeygt an/ wie die selb nit von vns verdient/ sondern zuuor durch die propheten verkundigt sey/ Darumb sollen sie nu ym newen wesen heylig leben vnd des alten vergessen/ als die new geporn sind durch das lebendige ewige wort Gottis.

Am andern/ leret er das hewbt vnd den ecksteyn Christum erkennen/ vñ dz sie/ als rechtschaffene priester/ sich selbs Got opffern/ wie Christus sich geopffert hat/ vnd hebt an allerley stende zu vnterrichten. Am ersten leret er ynn der gemeyn hyn/ der weltlichen hirschafft vnterthan seyn/ darnach sonderlich/ die knechte yhren eygen herrn vnterworffen seyn/ vnd vnrecht von yhn leyden vmb Christus willen/ der fur vns auch vnrecht erlitten hat.

Am dritten/ leret er die weyber gehorsam seyn/ auch den vnglewbigen mennern/ vnd sich heyliglich zieren. Item/ die menner/ das sie yhre weyber dulden vnd vertragen/ vñ darnach ynn gemeyn/ vnternander demutig/ gedultig vnd freuntlich seyn/ wie Christus fur vnser sund geweszen ist.

Am vierden/ leret er das fleysch zwingen/ mitt nuchterkeyt/ wachen/ messickeyt/ beten/ vñ Christus leyden betrachtung &c. Vnd vnterweyset das gestliche regiment/ wie man nur Gottis wortt vnnd werck vnter den Christen vben soll/ vñ eyn yglicher dem andern mit seyner gabē dienstbar seyn/ vñ nicht wundern/ sondern frolich seyn/ ob wyr leyden mussen vmb Christus namen willen.

Am funfften/ ermanet er die Bischoff vnd priester/ wie sie leben/ vnd das volck weyden sollen. Vnd warnet vns fur dem teuffel/ das er on vnterlasz vns nachgehe allenthalben.

Die Erst Epistel sanct Peters.

Das Erst Capitel.



Etrus ein Apostel Jhesu Christi. Den erweleten frembdlingen hyn vñ her yn Ponto/ Galatia/Capadocian/Asia vñ Bithynia/nach der versehung Gottis des vatters/ynn der heyligung des geystis/zum gehorsam vnnd zur besprengung des bluts Jhesu Christi.

Gnade vñ frid mehre sich bey euch.

Gebenedeyet sey Got vnd der vater vnszers herrn Jhesu Christi/der vns nach seyner grossen barmhertzickeyt hatt widdergepoin zu eyner lebendigen hoffnung/durch die aufferstehung Jhesu Christi von den todten/auff eyn vnuergenglich vnd vnbefleckt vñ vnuerwelcklich erbe/das da behalten ist ym hymel auff euch/die yhr durch die krafft Gottis ym glawben bewaret werdet zur selickeyt/wilche bereyt ist/das sie auffdeckt werde zu der letzten zeyt/ynn wilcher yhr euch frewen werdet/die yhr ytzt eyn kleyne zeyt (wo es seyn sol) traurig seyt ynn mancherley versuchung/Auff das die bewerũg ewerm glawben werde erfunden viel kostlicher/deñ das vergengliche gollt/das durchs fewr bewerd wirt/zu lob/preysz vnd ehren/wenn nu offinbart wirt Jhesus Christus. Wilchen yhr nicht gesehen vñ doch lieb habt/an wilchen yhr auch glewbt/vnd noch nicht sehet/Vmb des glawbẽs willen aber/werdet yhr euch frewen mit vnaussprechlicher vnd herlicher freuden/vnd das ende ewers glawbẽs dauon bringen/nemlich der seelen selickeyt.

Nach wilcher selickeyt haben gesucht vnnd geforschet die propheten/die von der zukunfftigen gnade auff euch geweyssaget haben/vñ haben geforschet/auff wilche vnnd wilcherley zeyt deuttet der geyst Christi/der ynn yhn war/vnd zuuor betzeuget hat die leyden die ynn Christo sind/vnd die herlickeyt darnach/wilchen es offinbart ist. Denn sie habens nicht yhn selbs/szondern vns dar gethan/wilchs euch nu verkundiget ist/durch die/so euch das Euangelion verkundiget haben/durch den heyligen geyst vom hymel gesand/wilchs auch die engel gelustet zuschawen.

Darumb szo begurttet die lenden ewers gemuttis/seyt nuchtern/vnnd setzt mit gantzem erwegen ewer hoffnung auff die gnade/die euch angepoten wirt/durch die offinbarung Jhesu Christi/als kinder des gehorsams/nicht gleychbertig den vorigen lusten ewer vnwissenheyt/

wiſſenheyt/ſondern nach dem/der euch beruffen hat vnd heylig iſt/ ſeyt auch yhr heylig ynn allem ewerm wandel/nach dem es geſchriben ſteht/Yhr ſolt heylig ſeyn/denn ich byn heylig.

Leuit.19.

Vnd ſyntemal yhr den zum vater anruffet/der on anſehen der perſon richtet/nach eynes yglichē werck/ſo furet ewern wandel die zeyt ewer pilgerfart mit furchten/vnd wiſſet/das yhr nicht mit vergenglichem ſilber odder golt erloſet ſeyt/von ewerm eytteln wandel ynn den veterlichen ſatzungē/ſondern mit dem theuren blut Chriſti/als eynes vnſchuldigen vñ vnbefleckten lambs/der zwar zuuor verſehen iſt fur der welt anfang/aber offinbart zu den letzten zeytē/vmb ewer willen/die yhr durch yhn glewbet an Gott/der yhn aufferweckt hat von den todten, vnd yhm die herlickeyt geben/auff das yhr glawben vnd hoffnung zu Got haben mochtet.

Vnd machet keuſch ewre ſeelen durch den gehorſam der warheyt ym geyſt/zu vngeferbeter bruderliebe/vnnd habt euch vnternander brunſtig lieb aus reynem hertzē/als die da wider gepoꝛn ſind/nicht aus vergenglichem/ſondern aus vnuergenglichem ſamen/nemlich/ aus dem lebendigen wort Gottis/das da ewiglich bleybt. Nach dem/alles fleyſch iſt wie eyn graſʒ/vnd alle herlickeyt des menſchen/ wie eyn blume des graſſis/Das graſʒ iſt verdurret vnd die blume ab gefallen/aber des herrn wort bleybt ynn ewickeyt.

Iſa.40.

Das Ander Capitel.

SO legt nu ab alle boſʒheyt vnd allen liſt/vnd heucheley vnd haſſʒ/vnd alles afterreden/vñ ſeyt gyrig nach der vernunfftigen vnuerfelſchten milch/als die ytzt gepoꝛnen kindlin/ auff das yhr durch die ſelbige erwachſʒet/ſʒo yhr anders habt geſchmackt/das der herr freuntlich iſt/Zu wilchem yhr komen ſeyt/als zu dem lebendigen ſteyn/der von den menſchen verworffen/ aber fur Got erwelet vnd koſtlich iſt/Vnd auch yhr/als die lebendigen ſteyne/bawet euch zum geyſtlichen hauſʒe vnd zum heyligen prieſterthum/zu opffern geyſtliche opffer/die Got angenehm ſind/durch Iheſum Chriſtum.

Darumb iſt ynn der ſchrifft verfaſſet/Sihe da/ich lege eynen auſʒ erweleten koſtlichen eckſteyn ynn Zion/vnd wer an yhn glewbt/der ſol nicht zuſchanden werden. Euch nu/die yhr glewbt/iſt er koſtlich/ Den vnglewbigē aber/iſt der ſteyn/den die bawleut verworffen haben/zum eckſteyn worden vnd zum ſteyn des anſtoſſens vñ zum felſʒ des ergernis/die ſich ſtoſſen an dem wort/vnd glewben nicht dran/ darauff ſie geſetzt ſind. Yhr aber ſeyt das auſerwelete geſchlecht/das koniglich prieſterthum/das heylige volck/das volck des eygēthums/ das yhr verkundigen ſolt die tugent des/der euch beruffen hat vō der finſternis zu ſeynem wunderbarn liecht/Die yhr weyland nicht eyn volck waret/nu aber Gottis volck ſeyt/vnnd der ſich Gott nicht erbarmet/nu aber erbarmet hat.

Iſa.28. Pſal.117. Iſa.8. Exo.19. Oſee.2.

Liebẽ bruder/ich ermane euch als die frembdlingen vñ pilgeryn/ enthalltet euch von den fleyschlichen lusten/wilche widder die seele streytten/ vnd furet eynen guten wandel vnter den heyden/auff das die so von euch affterreden/als von vbelthettern/ewre gute werck sehen/ vnd Gotte preyszen/wens nu an den tag komen wirt.

Seyt vnterthan aller menschlicher ordnung/vmb des herrn willen/es sey dem konige als dem vbirsten/ odder den pflegern als den gesandten von yhm/zur rache der vbelthetter/vnnd zu lobe der wolthetter. Denn das ist der wille Gottis/das yhr mit wolthun verstopffet die vnwissenheyt der torichtẽ menschen/Als die freyen vñ nicht als hettet yhr die freyheyt zum deckel der boszheyt/ szondern als die knechte Gottis. Seyt eerbietig gegen yderman/Habt lieb die bruderschafft/ Furchtet Got/Ehret den konig.

Yhr hauszknecht seyt vnterthan mit aller furcht den herren/ nicht alleyne den guttigen vnd gelinden/sondern auch den vnschlachtigen. Denn das ist gnade/so yemand vmb des gewissens willen zu Got/ traurickeyt vertregt vnd leydet mit vnrecht. Denn was ist das fur eyn preysz/so yhr vmb missetat willen streyche leydet? aber weñ yhr vmb wolthat willen leydet vnd erduldet/das ist gnade bey Got.

Denn datzu seyt yhr beruffen/syntemal auch Christus gelitten hat fur vns/vnd vns eyn furbild gelassen/das yhr solt nachfolgen seynen fuszstapffen/wilcher keyne sund than hat/ist auch keyn trug ynn seynem munde erfunden/ wilcher nicht widderschalt da er gescholten wart/nicht drewet da er leyd/Er stellets aber heym dem/der da recht richtet/wilcher vnszer sunde selbs geopffert hatt an seynem leybe auff dem holtz/auff das wyr der sunden on seyn/vnnd der gerechtickeyt leben/durch wilchs strymen yhr seyt gesund worden. Denn yhr waret/wie die yrrende schaff/aber yhr seyt nu bekeret zu dem hirtten vnd bischoff ewer seelen.

Isa. 53.

Das Dritte Capitel.

DEsselben gleychen die weyber seyen vnterthan yhren mennern/auff das/das auch die/so nicht glewbẽ an das wort/ durch der weyber wandel/on wort gewunnen werdẽ/weñ sie ansehen ewern keuschen wandel ynn der furcht/wilcher geschmuck sey nicht auszwendig ym harflechten vnnd vmbhang des gollts/odder anlegung der kleyder/szondern der verporgen mensch des hertzen ynn der vnuerruglicheyt/eynis sanfften vnnd stillen geystis/wilcher fur Got prechtlich ist. Denn also haben sich auch vertzeyten die heyligen weyber schmucket/ die yhr hoffnung auff Gott satzten/vnd yhren mennern vnterthan waren/Wie die Sara Abraham gehorsam war/vnd hiesz yhn/Herre/ wilcher tochter yhr worden seyt/so yhr wol thut vnd euch nicht furcht fur eynigem schewsal.

Gen. 18.

Desselbigen gleychen yhr menner/wonet bey yhn mit vernunfft/ vnd gebt

(werckzeug) Alle Christen sind Gots werckzeug/ Aber das weyb ist beyde am leybe vñ am mut schwecher denn der man/darumb seyn mit vernunfft zuschonē ist/ das nicht vneynickeit sich erhebe/ dadurch denn alle gepett verhyndert werden.

vnnd gebt dem weybischen/als dem schwechsten werckzeug/seyne eehre/als auch miterben der gnad des lebens/auff das ewere gepett nicht verhyndert werden.

Endlich aber/seyt allesampt gleych gesynnet/mitleydig/bruderlich/hertzlich/freuntlich/Vergeltet nicht boßes mit boßem/nicht schelltwort mit schelltwort/sondern da gegen benedeyet/vnd wisset/das yhr datzu beruffen seyt/das yhr die benedeyung beerbet. Denn wer da wil das leben lieb haben vnd gutte tage sehen/der schweyge seyne zungen/das sie nichts böses rede/vñ seyne lippen/das sie nicht triegen/Er wende sich vom bösen vnd thu guttis/Er suche fride/vñ iage yhm nach/Denn die augen des herrn sehen auff die gerechten/vnnd seyne oren auff yhr gepett/das angesicht aber des herrn sihet auff die da boßes thun. Psal. 33.

Vnnd wer ist/der euch schaden kunde/ßo yhr dem guten nachkompt? Selig seyt yhr/so yhr auch leydet vmb der gerechtickeyt willen/Furcht euch aber fur yhrem trotzen nicht/noch erschreckt nicht/ heyliget aber Gott den herrn ynn ewern hertzen. Seyt aber alltzeyt erbuttig zur verantwortung yderman/der grundt foddert der hoffnung/die ynn euch ist/vnd das mit sanfftmutickeyt vnd furcht/vnnd habt eyn gut gewissen/auff das die/so von euch affterreden/als von vbelthettern/zuschanden werden/das sie verhonet haben ewern guten wandel ynn Christo. Isa. 8.

Denn es ist besser/so es der Gottis wille ist/das yhr võ wolthat wegen leydet/denn von vbelthat wegen/Syntemal auch Christus eyn mal fur vnser sund gelitten hat/der gerechte fur die vngerechten/auff das er vns Gotte opfferte/vnnd ist getodtet nach dem fleysch/aber lebendig gemacht nach dem geyst.

Ynn dem selbigen ist er auch hyngangen vnnd hat predigt den geystern ym gefengnis/die vertzeytten vnglewbig waren/da man eyn mal gewartet der gottlichen langmutickeyt/zu den zeytten Noe/da man die archa zurustet/ yñ wilcher wenig/das ist/acht seelen behalten wurdē durchs wasser/Wilchs nu auch euch selig macht ynn der tauffe/die durch yhenis bedeut ist/Nicht das abthun des vnflats am fleysch/sondern der bund eyns guten gewissens mit Got/durch die aufferstehung Jhesu Christi/wilcher ist zur rechten Gottis/ynn den hymel gefaren/vnd sind yhm vnterthan die engele vnd die gewaltigen vnd die krefften. Gen. 6.

Das Vierde Capitel.

WEyl nu Christus ym fleysch gelitten hatt fur vns/ßo wapent euch auch mit dem selben synn/Denn wer am fleysch leydet/der horet auff an sunden/das er hynfurt/was noch hynderstelliger zeyt ist ym fleysch/nicht der menschen lusten/sondern dem willen Gottis lebe. Denn es ist gnug/das wyr die vergangen zeyt des lebens zubracht habē nach

heydenischem

heydenischem willen/da wyr wandleten ynn geylheyt/lusten/trunckenheyt/freysserey/seufferey/vnd grewlichen abgottereyen.

Vn es befrembdet sie/das yhr nicht mit yhn laufft ynn das selbige gemenge des vnordigen wesens/vnd lestern euch/wilche werden rechenschafft geben/dem der bereyt ist zurichten die lebendigen vñ die todten. Deñ datzu ist auch den todten das Euangelion verkundigt/auff das sie gerichtet werdē nach den menschen am fleysch/aber ym geyst Gotte leben/Es ist aber nahe komen das ende aller dinge.

So seyt nu zuchtig vñ nuchtern zum gepett/fur allen dingen aber habt vnternander eyn brunstige liebe. Denn die liebe deckt auch der sunden menge/Seyt gastfrey vnternander on murmeln/vnd dienet an eynander/eyn yglicher mit der gabe die er empfangen hat/als die gutten haußhalter der mancherley gnaden Gottis. So yemand redet/das ers rede als Gottis wort. So yemand eyn ampt hat/das ers thue als aus dem vermugen/das Got dar reychet/auff das yhr ynn allen dingen Got preyßet/durch Jhesum Christ/Wilchem sey preyß vnd gewalt von ewickeyt zu ewickeyt/Amen.

Prouer.10

(deckt) wer seyn nehisten liebet/der lest sich nicht ertzurnē/sondern vertregt alles wie viel an yhm gesundigt wirt/das heyst hie der sunde menge decken. 1. Corin.13. die liebe vertregt alles.

Yhr lieben/last euch die hitze vnter euch nicht befrembden (die euch widderferet das yhr versucht werdet) als widderfure euch ettwas seltzams/sondern seyt teylhafftig der leyden Christi.

(hitze) Das ist/verfolgūg die vnns bewerd/wie fewr das golt.

Seyt frolich/auff das yhr auch zur zeyt der offinbarung seyner herlickeyt freud vnd wonne haben mugt. Selig seyt yhr/wenn yhr geschmecht werdet vber dem namen Christi/Denn der geyst/der eyn geyst der herlickeyt vnd Gottis ist/ruget auff euch/bey yhn ist er verlestert/aber bey euch ist er gepreyßet.

Niemant aber vnter euch leyde/als eyn morder/odder dieb/odder vbelthetter/odder frembds guttis suchtig/Leydet er aber als eyn Christen/so scheme er sich nicht/er preyße aber Gott ynn der sache. Denn es ist zeyt/das anfahe das gericht an dem hauße Gottis/ßo aber zu erst an vns/was wills fur eyn ende werden mit denen/die dem Euangelio Gottis nicht glewben? Vnnd ßo der gerechte kaumet erhalten wirt/wo wil der gottloße vnd der sunder erscheynen? Darumb wilche da leydē/nach Gottis willen/die befelhen yhre seelen/als dem trewen schepffer/mit gutten wercken.

Iere.25. Ezech.9.

Prouer.11.

Das Funfft Capitel.

DJe Elltisten/die vnter euch sind/ermane ich der miteltiste vnd zeuge der leyden die ynn Christo sind/vnnd mitgenosse der herlickeyt/die offinbart werden sol. Weydet die herd Christi/die vnter euch ist/vñ versehet sie/nicht genottiget/sondern selbwillig/nicht aus schendlichs gewinsts sucht/ßondern aus geneygtem gemut/nicht als die hirschet vber das erbe/sondern werdet furbild der herde/so werdet yhr (wenn erscheynen wirt der ertzhirtte) die vnuerwelckliche krone empfahen.

Desselben gleychen yhr iungerer seyd vnterthan den Elltisten/ Allesampt seyt vnternander vnterthan/vnd beweyset darynn die demut/Denn Gott widderstehet den hoffertigen/ aber den nydrigen gibt er gnade. So nydriget euch nu vnter die gewelltige hand Gottis/das er euch erhohe zu seyner zeyt. Alle ewre sorge werfft auff yhn/ denn er sorget fur euch.

Seyt nuchtern vnnd wachet/denn ewer widdersacher der teuffel geht vmbher/wie eyn brulender lewe/vnd sucht wilchen er verschlinde/dem widderstehet fest ym glawben/vnd wisset/das yhr vol furet dasselb leyden/das yhr sampt ewr bruderschafft ynn der wellt habt.

Der Got aber aller gnade/der euch beruffen hat zu seyner ewigen herlickeyt ynn Christo Jhesu/der selbige wirt euch/die yhr eyn kleyne zeyt leydet/vollbereyten/stercken/ krefftigen/ grunden/Dem selbigen sey preysz vnd macht von ewickeyt zu ewickeyt/Amen.

Durch ewern trewen bruder Siluanon (als ich achte) hab ich euch eyn wenig geschrieben/zu ermanen vnnd zu betzeugen/das das die rechte gnade Gottis ist/darynnen yhr steht. Es grusset euch/ die versamlet ist zu Babylonia/vnd meyn son Marcus. Grusset euch vnternander mit dem kusz der liebe / Fride sey mit allen die ynn Christo Jhesu sind/AMEN.

Vorrede auff die Ander Epistel sanct Peters.

DIsze Epistel ist widder die geschrieben/die da meynen/der Christliche glawb muge on werck seyn/darumb ermanet er sie/das sie durch gutte werck sich pruffen/vnd des glawbens gewissz werden/gleych wie man an den fruchten die bewme erkennet/Vnnd fehet darnach an/widder die menschen leren/das Euangelion zu preysen/das man dasselb alleyn solle horen/vnd keyn menschen lere. Denn als er spricht/Es ist noch nie keyn prophecey von menschen willen geschehen.

Darumb warnet er am andern cap. fur den falschen lerern zukunfftig/die mit wercken vmbgehen/vn̄ da durch Christum verleucken/vnd drawet den selben hart mit dreyen grewlichen exempelln/Vnnd malet sie so eben ab/mit yhrem geytz/hohmut/freuel/hurerey/heucheleyen/das mans greyffen musz/das er den heuttigen geystlichen stand meyne/der alle welt mit seynem geytz verschlungen/vnnd eyn frey/fleyschlich/weltlich leben freuelich furet.

Am dritten zeygt er/das der iungst tag balde komen werde/vn̄ obs fur den menschē tausent iar duncket sein/ists doch fur Gott als eyn tag. Nu ists fur Gott alles was stirbt/was aber lebt/ist fur den menschen. Darumb ist eym yglichen der iungst tag bald komen nach seynem todte/Vnnd beschreybt/wie es zugehn werd am iungsten tag/das alles mit fewr vertzehret werden sol.

Die Ander Epistel sanct Peters

Das erst Capitel.

SImeon Petrus ein knecht vñ Apostel Jhesu Christi. Denen / die mit vns gleychen glawben vbirkomen haben ynn der gerechtickeyt / die vnser Got gibt vnd der heyland Jhesus Christ.

Gnade vnd fride mehre sich bey euch durch das erkentnis Gottis vnd Jhesu Christi vnsers herrn.

Nach dem allerley seyner gottlichen krafft (was zum leben vnnd gotlichem wandel dienet) vns geben ist / durch die erkentnis des / der vns beruffen hat durch seyne herlickeyt vnd tugent / Durch wilches vns die theure vnd aller grossisten verheyssung geben sind / nemlich / das yhr durch dasselb mitgenossig werdet der gottlichen natur / szo yhr fliehet die vergenglichen lust der welt.

So wendet allen ewern vleysz daran / vnd reychet dar ynn ewrem glawbē tugent / vñ ynn der tugēt bescheydenheyt / vñ ynn bescheydenheyt messickeyt / vnd ynn der messickeyt gedult / vnnd ynn der gedult gottselickeyt / vnd ynn der gotselickeyt bruderliche lieb / vnnd ynn der bruderlichē liebe / gemeyne liebe / Deñ wo solchs reychlich bey euch ist / wirt es euch nicht faull noch vnfruchtbar seyn lassen ynn der erkentnis vnsers herrn Jhesu Christi / Wilchem aber solchs nicht yn bereytschafft ist / der ist blind vnd tappet mit der hand / vnnd vergisset der reynigung seyner vorigen sunden.

Darumb lieben bruder / thut deste mehr vleysz / ewren beruff vñ erwelung fest zumachen / denn wo yhr solchs thut / werdet yhr nicht fallen / vnd also wirt euch reychlich dargereycht werden der eyngang zu dem ewigen reych vnsers herrn vnd heylands Jhesu Christi.

Darumb wil ichs nicht aus der acht lassen / euch alltzeyt solchs zu erynnern / wie wol yhrs wisset vnd gesterckt seyt ynn der gegenwertigen warheyt / Denn ich achtes billich seyn / so lange ich ynn diser hutten byn / euch zu erwecken vnd erynnern. Deñ ich weysz / das ich meyne hutten bald ablegen musz / wie myr denn auch der herr Jhesus Christus eroffenet hat / Jch wil aber vleysz thun / das yhr allenthalben habt nach meynem auszgang / solches ym gedechtnis zuhalten.

Denn wyr haben nicht den klugen fabeln gefolget / da wyr euch kund than haben die krafft vnd zukunfft vnsers herrn Jhesu Christi / szondern wyr sind anschawer gewesen seyner maiestet / da er empfieng von Gott dem vater ehre vnd preysz / durch eyn stymme / die zu yhm geschach von der groszprechtigen herlickeyt / der massen / Disz ist meyn lieber son / ynn dem ich eyn wolgefallē habe / Vñ dise stymme haben wyr gehoret vom hymel bracht / da wyr mit yhm waren auff dem heyligen berge.

Wyr haben eyn festes prophetisch wort / vnnd yhr thut wol / das yhr drauff achtet / als auff eyn liecht / das da scheynet ynn eynem tunckeln ort /

ckelln ortt/bisz der tag anbreche/ vnd der morgenstern auffgehe ynn ewern hertzen. Vnd das solt yhr fur das erst wissen/ das keyn weyssagung ynn der schrifft geschicht aus eygener auszlegung. Denn es ist noch nie keyn weyssagung aus menschlichem willen erfur bracht/ sondern die heyligen menschen Gottis haben geredt/ getrieben von dem heyligen geyst.

Das Ander Capitel.

Es waren aber auch falsche propheten vnter dem volck/ wie auch vnter euch seyn werden falsche lerer/ die neben eynfuren werden verderbliche secten/ vnnd verleucken den herrn der sie erkaufft hat/ vñ werdẽ vber sich selb furen eyn schnell verdamnis/ vnnd viele werden nachfolgen yhrem verderben/ durch wilche wirt der weg der warheyt verlestert werden/ vnd durch geytz mit ertichten wortten werden sie an euch hantieren/ vber wilche das vrteyl võ langes her nicht seumig ist/ vñ yhr verdamnis schlefft nicht.

Denn szo Gott der engel/ die gesundigt haben/ nicht verschonet hatt/ sondern hat sie mit keten der finsternis zur helle verstossen/ vnd vbergeben/ das sie zum gericht behalten werden. Vnd hat nicht verschonet der vorigen welt/ sondern bewarte Noe den prediger der gerechtickeyt selb achte/ vnd furte die sindflut vber die wellt der gottlossen/ Vnd hatt die stedte Sodoma vnd Gomorra zu asschen gemacht/ vmbkeret vñ verdampt/ damit eyn exempel gesetzt denen/ die zukunfftig gottlosig seyn wurden/ vnnd hatt erloszet den rechtfertigen Lot/ der vbertewbet war von dem vntzuchtigen wandel der grewlichen. Denn die weyl er rechtfertig vnter yhn wonet/ das ers sehen vnd horen muste/ quelleten sie die gerechte seele von tage zu tage mit yhren vnrechten wercken. Der herr weysz die gottseligen aus der versuchung zu erlosen/ die vngerechten aber behalten zum tage des gerichts zu peynigen.

Gen. 7.

Gen. 19.

Aller meyst aber die/ so da wandeln nach dem fleysch ynn der lust der vnsawberkeyt/ vnd die hirschafften verachten/ thurstig/ hoch võ sich hallten/ nicht ertzittern die maiesteten/ zu lesteren so doch die engel/ die doch der sterck vnd krefft grosser sind/ nicht ertragen das lesterlich gericht wider sich vom herrn/ Aber sie sind wie die vnuernunfftigen thier/ die naturlich zu fahen vnd zu wurgen geporn sind/ verlestern das sie nicht erkennen/ vnd ynn yhrem wurgen werden sie erwurget werden/ vnd den lohn der vngerechtickeyt dauon bringen.

Sie achtens fur wollust/ das zeytlich woll leben/ Sie sind flecken vñ vnflaten/ sie furen eyn zertlich leben von ewer liebe/ zeeren wol võ dem ewern/ haben augen voll ehebruchs/ yhrer sunde ist nicht zu weren/ locken an sich die leychtfertigẽ seelen/ haben eyn hertz durchtrieben mit geytz/ kinder der maledeyung/ haben verlassen den richtigen weg/ vnd sind yrre gangen/ vnd haben nachgefolget dem wege Balaam des sons Bosor/ wilchem geliebte der lohn der vngerechtickeyt/

Nu. 24.

ckeyt/hatte aber eyne ſtraff ſeyner vbertrettung/das ſtumme laſtbar thier redet mit menſchen ſtym/vnd weret des propheten torheyt.

Das ſind brunnen on waſſer/vnd wolcken vom windwerbel vmb getrieben/wilchen behalten iſt eyn tunckel finſternis ynn ewickeyt/ Denn ſie lautten von ſchwulſtigen wortten/da nichts hynder iſt/vñ reytzen durch geylheit zur luſt des fleyſchs/die yhenigen/die recht entrunnen waren/vnd nu ym yrthum wandeln/vñ verheyſſen yhn freyheyt/ſo ſie ſelbs knechte des verderbens ſind. Denn von wilchem yemand vberwunden iſt/des knecht iſt er worden/Denn ſzo ſie entflogen ſind der vnſawberkeyt der welt/durch die erkentnis des herrn vnd heylands Jheſu Chriſti/werden aber widderumb ynn die ſelbigen geflochten vnd vbirwunden/iſt yhn das letzt erger worden denn das erſt. Denn es were yhn beſſer das ſie den weg der gerechtickeyt nicht erkennet hetten/denn das ſie yhn erkennen vnnd ſich keren von dem heyligen gepot das yhn geben iſt. Es iſt yhn widderfaren das ware ſprichwort/Der hund friſſet widder was er geſpeyet hat/vnd die ſew waltzet ſich nach der ſchweme widder ym dreck.

Das Dritte Capitel.

DJſz iſt die ander Epiſtel/die ich euch ſchreybe/yhr lieben/ ynn wilchen ich erwecke vnd erynnere ewrn lauttern ſynn/ das yhr gedenckt an die wort die euch zuuor geſagt ſind von den heyligen propheten/vnd an vnſer gepott/die wyr ſind Apoſteln des herrn vnd heylands.

Vnnd wiſſet das auffs erſt/das an letzten tagen komen werden ſpotter/die nach yhren eygen luſten wandeln/vnnd ſagen/wo iſt die verheyſſung ſeyner zukunfft? Denn nach dem die veter entſchlaffen ſind/bleybt es alles wie es von anfang der creaturn geweſen iſt. Aber mutwillens wollen ſie nicht wiſſen/das der hymel vorzeytten auch war/datzu die erde aus waſſer vnd ym waſſer beſtanden durch Gotis wort/dennoch wart zu der zeyt die welt durch die ſelbige mit der ſyndflut verderbt/Der hymel aber der noch iſt/vñ die erde/ſind durch ſeyn wort verhalten/das ſie auffs fewr behalten werden am tag des gerichts vnd verdamnis der gotloſzen menſchen.

Gen. 1.

Gen. 7.

Eynes aber ſey euch vnuerhalten/yhr lieben/das eyn tag fur dem herrn iſt wie tauſent iar/vnnd tauſent iar wie eyn tag. Der herr vertzeuhet nicht die verheyſſung/als ettliche den vertzoch achten/ſzondern er iſt langmutig auff euch/vnd wil nicht das yemand verloren werde/ſzondern das ſich yderman zur puſz gebe. Es wirt aber des herrn tag komen als eyn dieb ynn der nacht/ynn wilchem die hymel zergehen werden mit groſſem krachen/die element aber werden fur hitz ſchmeltzen/vnd die erde vnd die werck die drynnen ſind werden verbrennen.

So nu das alles ſol zurgehen/wie ſolt yhr denn geſchickt ſeyn mit

heyligem wandel vnd gottseligem wesen/das yhr warttet vnd eylet zu der zukunfft des tages des herrn/yn wilchem die hymel von fewr zurgehen/vnd die element fur hitze zuschmeltzen werden. Newe hymel aber/vnd eyn newe erden nach seyner verheyssung wartten wyr/ynn wilchen gerechtickeyt wonet.

Darumb/meyn liebe/die weyl yhr darauff wartet/so thut vleysz/das yhr erfunden werdet fur yhm/vnbefleckt vnd vnstrefflich ym fride. Vñ die langmutickeyt vnsers herrn Jhesu Christi achtet fur ewre selickeyt/als auch vnser lieber bruder Paulus/nach der weyszheyt/die yhm geben ist/geschrieben hat/wie er auch ynn allen briefen dauon redet/ynn wilchen sind etlich ding schweer zuuerstehen/wilche verwyrren die vngelerigen vnnd leychtfertigen/wie auch die andern schrifften/zu yhrem eygen verdamnis.

Yhr aber/meyne lieben/weyl yhr das zuuor wisset/szo verwaret euch/das yhr nicht durch yrthum der grewlichẽ/sampt yhn verfuret werdet vnd empfallet aus ewr eygen festung/Wachset aber ynn der gnade vnnd erkentnis vnszers herrn vnnd heylands Jhesu Christi/Dem selbigen sey preysz nu vnd zu ewigen zeyten/A M E N.

Vorrede auff die drey Episteln sanct Johannis.

DJesze erst Epistel sanct Johānis ist eyn rechtschaffene Apostolische Epistel/vnd solte billich bald nach seynem Euangelio folgen. Denn gleych wie er ym Euangelio den glawben treybet/also begegnet er yñ der Epistel denen/die sich des glawbens rhumeten on werck/vnnd leret manchfeltig/wie die werck nicht aussen bleybē/wo der glawbe ist/bleybē sie aber aussen/so ist der glawbe nicht rechtschaffen/szondern lugen vnd finsternis. Er thut aber das selb nicht mit treyben auffs gesetz/wie Jacobs Epistel thut/szondern mit reytzen/das wyr auch lieben sollen/wie Got vns geliebt hat.

Er schreybt aber auch drynnen hart widder die Cherinter/vñ widder den geyst des Widerchrists/der schon datzumal anfieng Christum zuuerleucken/das er yns fleysch komen sey/wilchs nu aller erst recht ym schwang geht. Denn ob man wol ytzt nicht leucket mit dem mund offentlich/das Christus yns fleysch komen sey/so leucken sie es doch mit dem hertzen/mit der lere vnd leben/Deñ wer durch seyn werck vnd thun wil frum vnd selig werden/der thut eben so viel/als wer Christum verleucket/Syntemal Christus darumb yns fleysch komen ist/das er vns on vnser werck/alleyn durch seyn blut frum vñ selig machet.

Alszo streytt disze Epistel widder beyde teyl/widder die gar on werck seyn wollen ym glawben/vñ widder die/so mit wercken wollen frum werden/vnd behelt vns auff rechter mittel strasz/das wyr durch den glawben frum vnd der sund losz werden/Vnnd darnach auch/wenn wyr nu frum sind/gutte werck vñ liebe vmb Gottis willen vben frey on alles gesuch.

Die andern zwo Episteln sind nicht lere Episteln/sondern exempel der liebe vnd des glawbens/vnd haben auch eyn rechten Apostolischen geyst.

Die erst Epistel Sanct Johannis.

Das erst Capitel.



As do vom anfang war. das wyr gehoret haben. das wyr gesehen haben mit vnsern augen/das wyr beschawet haben/vnnd vnser hende betastet haben / von dem wort des lebens/vnd das leben ist erschynen / vnd wyr haben gesehen vnd zeugen vnnd verkundigen euch das leben dz ewig ist / wilchs war bey dem vater vñ ist vns erschynen/ Was wyr gesehen vnd gehort habē/das verkundigen wyr euch / auff das auch yhr mit vns gemeynschafft habet/vnd vnser gemeynschafft sey mitt dem vatter vnd mit seynem son Jhesu Christo / vnnd solchs schreyben wyr euch auff das yhr euch frewet vnd ewer freud vollig sey.

Vnd das ist die verkundigung/die wyr von yhm gehort haben vnd euch verkundigen/das Gott eyn liecht ist/ vnnd ynn yhm ist keyn finsternis/ So wyr sagen/das wyr gemeynschafft mit yhm haben/vnd wandelln ym finsternis / so liegen wyr vnd thun nicht die warheyt/ Szo wyr aber ym liecht wandelln/wie er ym liecht ist/so haben wyr gemeynschafft vnternander / vnd das blutt Jhesu Christi macht vns reyn von aller sunde.

Szo wyr sagen/wyr haben keyne sund/so verfuren wyr vns selbs/ vnd die warheyt ist nicht vns/so wyr aber vnsere sunde bekennen/ szo ist er trew vnd gerecht/das er vns die sunde erlesset / vnd reyniget vns vō aller vngerechtikeyt/So wyr sagen/ wyr habē nicht gesundiget/ so machen wyr yhn zum lugener/ vnd seyn wort ist nit ynn vns.

Das ander Capitel.

Meyn kindlin/solchs schreybe ich euch/auff das yhr nit sundiget/vnd ob yemand sundiget/so haben wyr eynen furspre chen bey Gott/Jhesum Christ/der gerecht ist / vñ der selb ist die versunung fur vnser sunde / nit alleyn aber fur die vnsere/sundern auch fur der gantzen wellt/ Vnd an dem erkennen wyr/ das wyr yhn erkand haben/so wyr seyne gepott hallten/Wer da saget/ich habe yhn erkand / vnnd hellt seyne gepot nicht/der ist eyn lugner/vñ ynn solchem ist keyn warheyt/ Wer aber seyne wort hellt/ ynn solchem ist warlich die liebe Gottis volkomē/Daran erkennen wyr/ das wyr ynn yhm sind/Wer da saget/das er ynn yhm bleybet / der soll auch wandelln/ gleych wie er gewandellt hatt.

Roma. 3.

Bruder ich schreybe euch nicht eyn new gepot/sondern das allt ge⸗
pott/das yhr habt von anfang gehabt/ das allt gepott ist das wort/
das yhr gehoret habt/Widderumb/ein new gepot schreybe ich euch/
das da warhafftig ist bey yhm vnd bey euch/deñ die finsternis ist ver⸗
gangẽ/vñ das ware liecht scheynet itzt/ Wer da sagt/ er sey ym liecht/
vñ hasset seynẽ bruder/der ist noch ym finnsternis/Wer seynẽ bruder
liebt/ der bleybt ym liecht/vnd ist keyn ergernis bey yhm/Wer aber
seynen bruder hasset/der ist ym finsternis/vñ wandellt ym finsternis/
vnd weys nicht wo er hyn gehet / denn die finsternis haben seyne au⸗
gen verblendet.

Kindlin/ich schreybe euch/das euch die sund erlassen werden dur⸗
ch seynen namen / Ich schreybe euch vettern / denn yhr habt erkennet
denen / der von anfang ist / Ich schreybe euch Junglingen / denn yhr
habt den boszwicht vberwunden / Ich schreybe euch kindern / denn
yhr habt den vater erkẽnet/Ich hab euch vettern geschrieben / das yhr
denen erkennet habt / der von anfang ist / Ich habe euch Junglinge
geschrieben / das yhr starck seyt / vnnd das wort Gottis bey euch
bleybt vnnd den boszwicht vberwunden habt.

Habt nicht lieb die welt/noch was ynn der welt ist/ So yemand
die wellt lieb hat / ynn dem ist nicht die liebe des vatters / Denn al⸗
les was ynn der wellt ist (nemlich die lust des fleyschs/vnnd lust der
augen vnd hochmut der guter) ist nicht vom vater / sondern von der
welt/vnd die wellt vergehet mit yhrer lust/Wer aber den willẽ Got⸗
tis thut/der bleybt ynn ewigkeyt.

(widerchrist) den man heyst Endechrist.

Kinder es ist die letzte stund/vñ wie yhr gehoret habt/das der Wi
derchrist kompt/ vñ nu sind viel Widderchrister worden/daher erken
nen wyr/das die letzte stund ist/Sie sind von vns aus gangen / aber
sie waren nit von vns/denn wo sie von vns gewesen weren/so werẽ sie
iah bey vns blieben/aber auff das sie offinbar wurden/das sie nicht
alle von vns sind.

Vñ yhr habt die salbung võ dem d heylig ist/vñ wisset allerley/Ich
habe euch nit geschrieben/als wustet yhr die warheyt nit/sondern yhr
wisset sie/vnd wisset das keyn lugen aus der warheyt kompt/Wer ist
eyn lugner/on d do leugnet/das Jhesus der Christ sey? Das ist der
Widerchrist/der den vatter vnd den son leugnet / Wer den son leug⸗
net/der hatt auch den vater nicht/ Was yhr nu gehoret habet võ an⸗
fang/das bleybe bey euch/So bey euch bleybt / was yhr von anfang
gehoret habt/so werdet yhr auch bey dem son vñ vater bleyben/Vnd
das ist die verheyssung/die er vns verheyssen hatt/das ewige leben.

Solchs hab ich euch geschrieben von denen/die euch verfuren/Vñ
die salbung/die yhr von yhm empfangen habt/bleybt bey euch/vnnd
durffet nicht/das euch yemand lere/sondern wie euch die salbung al⸗
lerley leret/so ists war/vnd ist keyn lugen/ vñ wie sie euch geleret hat/
so bleybt bey dem selben. Vnnd nu / kindlin / bleybt bey yhm / auff
das/weñ er offinbart wirt/das wyr freudigkeyt habẽ/vñ nit zu schan
den werden

den werden fur yhm/ynn seyner zukunfft/So yhr wisset/das er gerecht ist/ so erkennet auch/das/wer recht thut/der ist von yhm geporn.

Das Dritte Capitel.

SEhet/wilche eyn liebe hat vns der vater gebē/das wyr Gottis kinder sollen heyssen/darumb kennet vns die welt nicht/deñ sie kennet yhn nicht. Meyn lieben/wyr sind nu Gottis kinder/vnd ist noch nicht erschynen/das wyr seyn werden/Wyr wissen aber/weñ es erscheynen wirt/das wyr yhm gleich seyn werden/Deñ wyr werden yhn sehen wie er ist/vñ eyn yglicher/der solche hoffnūg hat/der reynigt sich/ gleych wie auch er reyn ist/ Wer sunde thut/der thut auch vnrecht/vñ die sund ist vnrecht/ Vnd yhr wisset/das er ist erschynen/auff das er vnser sund hyn neme/vnd die sunde ist nicht von yhm/Wer ynn yhm bleybet/der sundigt nicht/wer da sundiget/ der hatt yhn nicht gesehen noch erkant.

Kinder/last euch niemant verfuren/Wer recht thut/der ist gerecht/ gleych wie er gerecht ist/ Wer sunde thut/ der ist von dem teuffel/denn der teuffel sundiget von anfang/ Datzu ist erschynen der son Gottis/das er die werck des teuffels auff lose. Wer aus Gott geporn ist/der thut nicht sunde/denn seyn same bleybt bey yhm/vnd kan nicht sundigen/denn er ist vō Got geporn/Daran erkennet man wilch die kinder Gottis vnd die kinder des teuffels sind. Wer nicht recht thut/der ist nicht vō Got/vnd wer nicht lieb hat seynen bruder.

Denn das ist die botschafft/die yhr gehort habt von anfang/das yhr euch vnternander lieben solt/nicht wie Cain/der vō dem argen war/vnd erwurget seynen bruder/ Vnd warumb erwurget er yhn? das seyne werck bose waren/vnd seynes bruders gerecht. Verwundert euch nicht/meyne bruder/ob euch die welt hasset/Wyr wissen/das wyr von dem todt hyndurch komen sind ynn das leben/ Denn wyr lieben die bruder. Wer den bruder nicht liebt/ der bleybt ym tod/Wer seynē bruder hasset/der ist eyn todschleger/Vñ yhr wisset/ das eyn todschleger hat nicht das ewige leben bey yhm bleybend.

Gen. 4.

Daran haben wyr erkand die liebe/das er seyn leben fur vns gelassen hat/vnd wyr sollen auch das leben fur die bruder lassen/Weñ aber yemant diser welt guter hat/vnd sihet seynen bruder darben/vñ schleust seyn hertz fur yhm zu/wie bleybt die liebe Gottis bey yhm? Meyn kinder/last vns nicht lieben mit wortē/noch mit der zungen/ sondern mit der that vnd mit der warheyt.

Daran erkennen wyr/das wyr aus der warheyt sind/vnd bereden vnser hertz fur yhm/das/so vns vnser hertz verdampt/das Got grosser ist denn vnser hertz/vnd erkennet alle ding. Ihr lieben/so vns vnser hertz nicht verdampt/so haben wyr eyn freydickeyt zu Got/ Vnd so wyr bitten/werden wyr von yhm nemen/Denn wyr halten seyne gepott/vnd thun was fur yhm gefellig ist.

Vnd das ist seyn gepot/ das wyr glewben an den namen seynes sons Jhesu Christi/vñ lieben vns vnternander/ wie er vns ein gepot geben hat/Vnd wer seyne gepot helt/der bleybt ynn yhm/vñ er ynn yhm. Vnd daran erkennen wyr/das er ynn vns bleybt/an dem geyst den er vns geben hat.

Das Vierde Capitel.

Jhr lieben/glewbt nicht eynem yglichen geyst/sondern pruffet die geyster/ob sie von Gotte sind/Denn es sind viel falscher propheten aufsgangen ynn die welt/Daran erkennet den geyst Gottis. Eyn yglicher geyst/der da bekennet/das Jhesus Christus ist komen ynn das fleysch/der ist võ Got/Vnd ein yglicher geyst/der da nicht bekennet/das Jhesus Christus ist komẽ ynn das fleysch/der ist nicht võ Got. Vnd das ist der geyst des Widderchristis/von wilchem yhr habt gehoret/das er kompt/vnd ist ytzt schon ynn der welt.

Kindlin/yhr seyt von Got/vñ habt yhene vberwunden/Denn der ynn vns ist/ist grosser/denn der ynn der welt ist/Sie sind võ ð welt/darumb reden sie von der welt/vnd die welt horet yhn zu/Wyr sind von Got/vnd wer Got erkennet/der horet vns zu/wilcher nicht von Got ist/der horet vns nicht zu/Daran erkennẽ wir den geyst der warheyt/vnd den geyst des yrthums.

Jhr lieben/last vns vnternander liebhaben/denn die liebe ist von Got/vñ wer liebhat/der ist von Got geporn/vnd kennet Got/Wer nicht liebhat/der kennet Got nicht/denn Got ist die liebe. Daran ist erschynen die liebe Gottis/das Got seynen eyngepornen son gesand hat ynn die welt/das wyr durch yhn leben sollen/Daryn steht die liebe/nicht das wyr Got geliebt haben/sondern das er vns geliebt hat/vnd gesand seynen son zur versunung fur vnsere sund.

Jhr lieben/hat vns Gott also geliebt/so sollen wyr vns auch vnternander lieben. Niemant hat Got yhe mals gesehen/So wyr vns vnternander lieben/so bleybt Got ynn vns/vnd seyne liebe ist vollig ynn vns. Daran erkennen wyr/das wyr ynn yhm bleyben/vnd er ynn vns/das er vns von seynem geyst geben hat/Vnd wyr haben gesehẽ vnd zeugen/das der vater den son gesand hat zum heyland der welt/Wilcher nu bekennet/das Jhesus Gottis son ist/ynn dem bleybt Got/vnd er ynn Got/vnd wyr haben erkand vnd geglewbt die liebe die Got ynn vns hat.

Got ist die liebe/vnd wer ynn der liebe bleybt/der bleybt yñ Got/vnd Got ynn yhm. Daran ist die liebe vollig bey vns/auff das wyr eyn freydickeyt haben am tage des gerichts/Denn gleych wie er ist/so sind auch wyr ynn der welt. Furcht ist nicht ynn der liebe/sondern die vollige liebe/treybt die furcht aus/denn die furcht hat peyn/wer sich aber furcht/der ist nicht vollig ynn der liebe.

Last vns yhn lieben/denn er hat vns erst geliebt. So yemand spricht/ich liebe Got/vnd hasset seynen bruder/der ist eyn lugener/Deñ wer seynen

wer seynen bruder nicht liebet / den er sihet / wie kan er Gott lieben / den er nicht sihet? Vñ das gepot haben wyr von yhm / das wer Got liebet / das der auch seynen bruder liebe.

Das Funfft Capitel.

Wer da glewbt / das Jhesus sey Christ / d ist võ Gott geporn / Vnd wer da liebt denen / der geporn hat / der liebet auch denen / der von yhm geporn ist / Daran erkennen wyr / das wyr Gottis kinder liebē / wenn wir Got lieben / vnd seyne gepot halten. Denn das ist die liebe Gottis / das wyr seyne gepot halten / vnd seyne gepot sind nicht schweer / Deñ alles was võ Got geporn ist / vberwindet die welt / vñ vnser glawbe ist der sieg / der die welt vbirwunden hat / Wer ist aber / der die welt vberwindet / on der da glewbet / das Jhesus Gottis son ist?

Diser ists / der da kompt / mit wasser vnd blut / Jhesus Christus / nicht mit wasser alleyne / sondern mit wasser vñ blut / Vnd der geyst ists / der da zeuget / das geyst warheyt ist / Denn drey sind die da zeugen / der geyst / vnd das wasser / vnd das blut / vñ die drey sind eynis / So wyr der menschē zeugnis annehmen / Gotis zeugnis ist grosser / Denn Gottis zeugnis ist das / das er zeuget hat võ seynem son / Wer da glewbt an den son Gottis / der hat Gottis zeugnis bey yhm / wer gotte nicht glewbet / der hat yhn zum lugner gemacht / denn er hat nicht glewbt an das zeugnis / das Got zeuget hat von seynem son / Vñ das ist das zeugnis / das vns Got das ewige leben hat geben / Vnd solchs leben ist ynn seynem son. Wer den son gottis hat / der hat das leben / wer den son Gottis nicht hat / der hat das leben nicht.

(geyst ist warheyt) wo der geyst ist / da ist keyn heuchlen / sondern es ist alles rechtschaffen vnd warhafftig mitt yhm / was er redt / thut / lebt. wo nicht geyst ist / da ist heuchley vnd lugen.

Solchs hab ich euch geschrieben / die yhr glewbt an den namen des sons gottis / auff das yhr wisset / das yhr das ewige leben habt / vnd das yhr glewbet an den namen des sons gottis. Vnd das ist die freydickeyt die wyr haben zu yhm / das / so wyr etwas bitten nach seynem willen / so horet er vns / Vñ so wir wissen / das er vns horet / was wyr bitten / so wissen wyr / das wyr die bitte haben / die wyr von yhm gepeten haben.

(die drey sind eyn.) Das ist / wo eyns ist / da ist auch das ander / Denn Christus blut / die tauffe vñ der heylige geyst bezeugen / bekennen vnd predigen das Euangelion fur der wellt / vnd ynn eyns yglichen gewissen / der do gleubt / Denn er fulet / das er durchs wasser vnd geyst / mit Christus blut erworben / rechtfertig vnd selig wirt.

So yemand sihet seynen bruder sundigen eyne sunde / nicht zum todt / der wirt bitten / vnd yhm geben das leben / denen die da sundigen nicht zum tod. Es ist eyne sunde zum tod / da fur sage ich nicht / das yemand bitte / Alle vngerechtickeyt ist sunde / vnd es ist etlich sunde zum tod.

(sund zum tod) Das ist die sund ynñ den heyligē geyst / dauon liesz Matt. 12.

Wyr wissen / das wer von Got geporn ist / der sundiget nicht / sondern die geburt von got / helt yhn / vnd der boszwicht wirt yhn nicht antasten / Wyr wissen das wyr von got sind / vnd die gantze welt liget ym argen / Wir wissen aber / das der son Gottis komen ist / vnd hat vns eynen synn geben / das wyr erkennen den warhafftigen / vnd sind ynn dem warhafftigen / ynn seynem son Jhesu Christo / diser ist der warhafftige Got vnd das ewige leben. Kinder huttet euch fur den abgotten / Amen.

Die Ander Epistel sanct Johannis.



Er Eltister. Der aus-erweleten frawen vnd yhrē kindern/die ich liebhabe yñ der warheyt/vnd nicht alleyne ich/sondern auch alle/die die warheyt erkād haben/vmb der warheyt willen/die ynn vns bleybet/yñ bey vns seyn wirt ynn ewickeyt.

Gnad/barmhertzickeyt/fride/vō Got dem vater/vnd von dem herrn Jhesu Christ dem son des vaters/yñ der warheyt vnd ynn der liebe.

Ich byn seer erfrewet/das ich funden habe vnter deynen kindern die ynn der warheyt wandeln/wie denn wyr eyn gepot vom vater empfangen haben. Vnd nu bitte ich dich/ fraw/nicht als eyn new gepot schreyb ich dyr / sondern das wyr gehabt haben von anfang/ das wyr vns vnternander lieben/vnd das ist die liebe/das wyr wandeln nach seynem gepot.

Das ist das gepot/ wie yhr gehoret habt von anfang/ auff das wyr da selbs ynnen wandeln. Denn viel verfurer sind ynn die welt komen/die nicht bekennen Jhesum Christ/das er ynn das fleysch komen ist / Diser ist der verfurer vnd der Widderchrist/ Sehet euch fur/ das yhr nicht verlieret/ was yhr gewirckt habt/ sondern vollen lohn empfahet. Wer vbertrit/vnd bleybt nicht ynn der lere Christi/ der hat keynen Got/wer ynn der lere Christi bleybt/der hatt beyde den vater vnd den son.

So yemant zu euch kompt/vnd bringet dise lere nicht/den nemet nicht zu hause/vnd grusset yhn auch nicht/deñ wer yhn grusset/der hat gemeynschafft mit seynen bosen wercken. Ich hatte euch viel zu schreyben /aber ich wolt nicht durch zeddeln vnd tindten/ sondern ich hoffe zu euch zukomen/vnd mundlich mit euch reden/ auff das ewer freude volkomen sey. Es grussen dich die kinder deyner schwester der auserwelten/ A M E N.

Die Dritte Epistel Sanct Johannis.



Er Elltister. Gaio dem lieben. den ich lieb habe yn̄ der warheyt/ Meyn lieber/ ich wunsche ynn allen stucken/ das dyrs wol gehe vn̄ gesund seyst/ wie es den̄ deyner seele wolgehet/ Ich byn aber seer erfrewet/ da die bruder kamen vn̄ zeugeten vō deyner warheyt/ wie den̄ du wandelst ynn der warheyt/ Ich habe keyne grossere frewde den̄ die/ das ich hore meyne kinder ynn der warheyt wandelen.

Meyn lieber/ du thust trewlich/ was du thust an den brudern vnnd gesten/ die von deyner warheyt zeuget haben fur der gemeyne/ vn̄ du hast wol than/ das du sie gefertiget hast wirdiglich fur Gott/ denn vmb seynes namens willen sind sie aus zogen/ vnd haben vō den heyden nichts genomen/ So sollen wyr nu solche auffnemen/ auff das wyr der warheyt gehulffen werden.

Ich habe der gemeyne geschriebē/ aber Diotrephes/ der vnter yhn will den furgang haben/ nympt vns nicht an/ darumb/ wenn ich kome/ will ich yhn erynnern seyner werck die er thut/ vnnd plaudert mit boszen wortten vber vns/ vnd lest yhm an dem nicht benugen/ er selb nympt die bruder nicht an/ vnd weret denen/ die es thun wollen/ vnd stosset sie aus der gemeyne.

Meyn lieber/ folge nicht nach dem boszen/ szondern dem gutten/ Wer wol thut/ der ist von Gott/ wer vbel thut der sihet Gott nicht/ Demetrios hat zeugnis von yderman/ vnd von der warheyt/ vn̄ wyr zeugen auch/ vnd yhr wisset/ das vnser zeugnis war ist/ Ich hatte viel zu schreyben/ aber ich wollt nicht mit tindten vnnd feddern zu dyr schreybē/ Ich hoffe aber/ dich balde zu sehen/ so wollen wyr mundlich miteynander redē/ Fride sey mit dyr/ Es grussen dich die freunde. Grusse die freunde mit namen.

Vorrhede auff die Epistel zu den Ebreern.

Bis her haben wyr die rechten gewissen hewbt bucher des newẽ testaments gehabt / Dise vier nach folgẽde aber / habẽ vor zeytten eyn ander ansehen gehabt / Vnd auffs erst / das dise Epistel zu den Ebreern nicht Sanct Paulus noch eynigs Apostel sey / beweyszet sich da bey / das / ym andern capitel stehet also / Dise lere ist durch die / so es selbs võ dem hern gehoret haben / auff vns komen vnnd blyeben / Da mit wirts klar / das er von den Apostelln redet als eyn iunger / auff den solche lere von den Apostelln komẽ sey / villeicht lange hernach / Deñ sanct Paulus Gal. 1. mechtiglich betzeuget / Er hab seyn Euangelion võ keynem menschẽ noch durch menschen / sondern von Gott selber.

Vber das hatt sie eyn harten knotten / das sie am. 6. vnnd 10. cap. stracks verneynet vnnd versagt die pus den sundern nach der tauffe / vnd am. 12. spricht / Esau hab pusz gesucht / vnnd doch nicht funden / Wilchs widder alle Euangeli vnd Epistel Sanct Pauli ist / Vnnd wie wol man mag eyn glos drauff machen / szo lautten doch die wort so klar / das ich nit weys / obs gnug sey / Mich dunckt / es sey ein Epistel von vielen stucken zusamen gesetzt / vnd nicht eynerley ordenlich handele.

Wie dem allen / szo ists yhe eyn auszbundige gelerte Epistel / die vom priesterthum Christi meysterlich vnnd grundlich aus der schrifft redet / datzu das allte testament feyn vnnd reychlich auszleget / das es offinbar ist / sie sey eyns trefflichen gelerten mans / der eyn iunger der Apostel gewesen / viel von yhn gelernet vñ fast ynn der schrifft geubt ist / Vnd ob er wol nicht den grund legt des glawbens / wie er selbs zeuget cap. 6 wilchs der Apostel ampt ist / So bawet er doch feyn drauff / golt / sylber / edelsteyne / wie S. Paulus. 1. Cori. 3. sagt / Derhalben vns nicht hyndern sol / ob villeicht etwas hölltz / stro odder hew / mit vnter gemenget werde / sondern solche feyne lere mit allen ehren auffnemen / On das man sie den Apostolischen Epistelln nit aller dinge gleychen mag.

Wer sie aber geschrieben hab / ist vnbewust / will auch wol vnbewust bleyben noch eyn weyle / da ligt auch nichts an / Vns soll benugen an der lere / die er so bestendiglich aus vñ ynn der schrifft grundet / Vnd gleych / eyn rechten feynen gryff vnd mas zeygt / die schrifft zu lesen vnd handelln.

Das Erst Capitel.



Ach dem vortzeyttē Got manchmal vnd mancherley weyse geredt hat zu den vetern durch die propheten/hat er am letzten ynn diszen tagen zu vns geredt durch den son/wilchen er gesetzt hatt zum erben aller ding/durch wilchen er auch die wellt gemacht hatt. Wilcher/syntemal er ist/der glantz seyner herlickeit/ vnd das ebenbild seynes wesens/vnd tregt alle ding mit dem wort seyner krafft/ vn̄ hat gemacht die reynigung vnser sund durch sich selbs/hat er sich gesetzt zu der rechten der maiestet ynn der hohe/so viel besser worden denn die engel/szo gar viel eynen andern namen er fur yhn ererbet hat.

Psal.2. psal.88. psal.96. psal 103. psal.44.

Denn zu wilchem engel hat er yhe mals gesagt/du bist meyn son/ heutte hab ich dich geporn? Vnd abermal/Ich werde yhm eyn vatter seyn/vnd er wirt myr eyn son seyn. Da er aber/abermal eynfuret den erstgepornen ynn die welt/spricht er/Vn̄ es sollen yhn alle Gottis engel anbeten. Von den engeln spricht er zwar/Er macht seyne engele geyster/vnd seyne diener fewr flammen. Aber von dem son/ Got/deyn stuel weret von ewickeyt zu ewickeyt/das tzepter deynes reychs ist eyn richtiges tzepter/Du hast geliebt die gerechtickeyt vnd gehasset die vngerechtickeit/darumb hat dich gesalbet Got dein herr mit dem ole der freuden/vber deyne genossen.

psal.101. psal.109.

Vnd/du herre/hast von anfang die erden gegrundt/vnnd die hymel sind deyner hende werck/die selben werden vergehen/du aber wirst bleyben/vnd sie werden alle veralten wie eyn kleyd/vn̄ wie eyn gewand wirstu sie wandeln/vnnd sie werden sich verwandeln/Du aber bist der selbe/vnnd deyne iar werden nicht abnehmen. Zu wilchem engel aber/hat er yhe mals gesagt/Setze dich zu meyner rechten/bisz ich lege deyne feynde zum schemel deyner fusse? Sind sie nicht alletzumal dienstbare geyster/auszgesant zum dienst vmb der willen/die ererben sollen die selickeyt?

Das Ander Capitel.

Exo.20.

DArumb sollen wyr deste mehr warnehmen/des/das wyr horen/das wyr nicht etwa verfliessen/Denn szo das wort fest worden ist/das durch die engel geredt ist/vnd eyn ygliche vbirtrettung/vnnd vngehorsam hatt empfangen seyn gerechte belohnunge. Wie wollen wyr entfliehen/szo wyr eyn solche

selickeyt

selickeyt aus der acht lassen? wilche nach dem sie angefangen hatt/ vñ geredt worden ist durch den herrn/ ist sie auff vns befestiget/ durch die/ so es gehoret haben/ durch das mitzeugen Gottis/ mitt zeychen/ wunder/ vnd mancherley krefften/ vñ mit austeylung des heyligen geysts/ nach seynem willen.

Denn er hat nicht den Engeln vnterthan/ die zukunfftigen welt/ dauon wyr reden. Es betzeugt aber eyner an eynem ort/ vnd spricht/ Was ist der mensch/ das du seyn gedenckist? vnnd des menschen son/ das du yhn heymsuchist? Du hast yhn eyn kleyne zeytt der Engel mangeln lassen/ mit preysz vnd ehren hastu yhn gekronet/ vnnd hast yhn gesetzt vber die werck deyner hende/ Alles hastu vnterthan zu seynen fussen. Ynn dem/ das er yhm alles hat vnterthan/ hatt er nichts gelassen/ das yhm nicht vnterthan sey. Jtzt aber sehen wyr noch nicht/ das yhm alles vnterthan ist/ Den aber/ der ein kleyne zeyt der Engel mangellet hat/ sehen wyr/ das es Jhesus ist/ durchs leyden vnd den todt gekronet mit preysz vnd ehren/ auff das er von Gottis gnaden fur alle den todt schmecket.

Psal 8.

(mangeln) Ebreysch laut diser versz also/ Du hast yhn eyn kleyne zeyt Gottis mangeln lassen/ das ist du hast yhn verlassen die drey tage seyns leydens/ als were keyn Got bey yhm wo aber Got nicht ist/ da ist auch keyn Engel noch keyn gotlich hulffe/ wie vor hyn/ da er grosz wūderwerck thar.

Denn es zymete dem/ vmb des willen alle ding sind/ vñ durch den alle ding sind/ der da viel kinder hat zur herlickeyt gefuret/ das er den Hertzogen yhrer selickeyt/ durch leyden volkomen mechte/ syntemal sie alle von eynem komen/ beyd der da heyliget vnd die da geheyliget werden/ Vmb der sach willen/ schemet er sich auch nicht sie bruder zu heyssen/ vnd spricht/ Jch wil verkundigen deynen namen meynen brudern/ vnd mitten ynn der gemeyne dyr lobsingen. Vnd abermal/ Jch wil meyn vertrawen auff yhn setzen. Vnd abermal/ Sihe da/ ich vnd meyne kinder/ wilche myr Got geben hat.

Psal. 21.
Psal. 17.
Jsa. 8.

Nach dem nu die kinder fleysch vnnd blutt haben/ ist ers auch gleychermasz teylhafftig worden/ auff das er durch den todt die macht neme/ dem/ der des tods gewalt hatte/ das ist/ dem teuffel/ vnnd erlosete die/ so durch furcht des tods/ ynn gantzem leben pflichtig waren der knechtschafft. Denn er nympt nyrgent die Engel an sich/ sondern den samen Abrahe nympt er an sich. Daher must er aller dinge seynen brudern gleych werden/ auff das er barmhertzig wurde/ vnd eyn trewer hohe priester fur Gott/ zu versunen die sunde des volcks. Denn daryñen er gelytten hat vnd versucht ist/ kan er helffen denen/ die versucht werden.

Das Dritte Capitel.

Da her/ yhr heyligen bruder/ die yhr teylhafftig seyt des hymlischen beruffs/ nemet war des Apostels vnd hohen priesters vnserer bekentnis/ Christon Jhesum/ der do trew ist dem/ der yhn gemacht hat (wie auch Moses) ynn seynem gantzen hause/ Diser aber ist grossers preys werd deñ Moses/ nach

dem/ der eyn

dem/der eyn grosser eehre am hause hat/der es bereyttet/denn eyn igglich haus wirt von yemant bereyttet/der aber alles bereyttet/das ist Gott/ Vnd Moses zwar/war trew ynn seynem gantzen hausze/als eyn knecht/zum zeugnis des/das gesagt sollt werden/ Christus aber als eyn son ynn seynem hause/wilchs haus sind wyr/so wyr anders die freydickeyt vnd den rhum der hoffnung bis ans ende feste behallten.

psal. 94. Darumb/wie der heylige geyst spricht/Heutte/so yhr horen werdet seyne stymme/so verstockt ewere hertzen nicht/als geschach ynn der bitterunge am tage der versuchūg ynn der wusten/da mich ewere veter versuchten/sie pruseten vñ sahen meyne werck viertzig iar lang/darumb ich entrustet ward vber dis geschlecht vnd sprach/ymer dar yrren sie mit dem hertzē/aber sie wusten meyne wege nit/das ich auch schwur ynn meynem zorn/sie sollten zu meyner ruge nicht komen/ Sehet zu/lieben bruder/das nit ettwa ynn yemands vnter euch sey eyn arges hertz des vnglawbens/das da abtrette von dem lebendigen Gott/sondern ermanet euch selbs/alle tage/so lange es heutte heysset/das nicht yemands vnter euch/verstockt werde durch betrug der sunde.

Denn wyr sind Christus teylhafftig worden/so wyr anders den anfang seynes wesens/bis ans ende feste behalten/so lange gesagt wirt/Heutte so yhr seyne stymme horen werdet/so verstocket ewre hertzen nicht/wie ynn der verbitterung geschach/Deñ ettliche die sie horeten/verbitterten yhn/aber nicht alle/die vō Egypten aus giengē durch Mosen/Vbir wilche aber ward er entrustet viertzig iar lang? ists nit also/das vbir die/so da sundigeten/dere leybe ynn der wusten verfielen? Wilchen schwur er aber/das sie nicht zu seyner ruge komen sollten/denn den vnglewbigen? vnd wyr sehen/das sie nicht haben kund eynkomen vmb des vnglawbens willen.

Das Vierde Capitel.

SO last vns nu furchten/das wir die verheyssung eyntzu komen zu seyner ruge/nicht verlassen/vnnd aus vns yemand erfunden werde/das er da hynden bleybe/denn es ist vns auch verkundigt/gleych wie yhenen/Aber das wort der predigt halff ihene nichts/da der glawbe nicht datzu than wart/von denen die es horeten/wie er sprach/das ich schwur ynn meynem zorn/sie sollen zu meyner ruge nicht komen/Vnd zwar da die werck von anbegyn der wellt waren gemacht/sprach er an eynem ortt von dem siebenden tag also/vnd Gott hat geruget am siebenden tage vō alle seynen wercken/vnd hie an disem ortt aber mal/sie sollen nicht komen zu meyner ruge.

Gen. 2.

Nach dem nu es noch hynderstellig ist/das ettlich sollen zu der selbigen komen/vñ die/den es zu erst verkundigt ist/sind nicht da zu komen/vmb des vnglawbens willen/bestympt er abermal eynen tag/

nach solcher langen zeyt/ vñ saget/ heutte/ durch Dauid/ wie gesagt ist/ Heutte/ so yhr seyne stymme horen werdet/ so verstocket ewre hertzen nicht. Denn so Josue sie hette zu ruge bracht/ wurde er nicht her nach von eynem andern tage sagt haben/ Darumb ist noch eyne ruge hynderstellig dem volck Gottis/ Deñ wer zu seyner ruge komen ist/ der ruget auch von seynen wercken/ gleych wie Gott von seynen.

Psal. 94

So last vns nu eylen eyntzukomen zu diser ruge/ auff das nicht yemand falle ynn das selbige exempel des vnglawbens/ denn das wort Gottis ist lebendig vnd thettig/ vnd scherpffer/ deñ keyn zweyschneydig schwerd/ vñ durchdringet/ bis das scheydet seele vnd geyst/ auch gelenck vnd marck/ vnd ist eyn richter der gedancken vnnd synnen des hertzen/ vnnd ist keyn Creatur fur yhm vnsichtbar/ Es ist aber alles blos vnnd fur seynen augen dargeneyget/ von dem haben wyr zu reden.

Das Funfft Capitel.

DJe weyl wyr denn eynen grossen hohen priester haben/ Jhesum Christ den son Gottis/ der ynn den hymel gefaren ist/ szo last vns hallten das bekentnis/ Deñ wyr haben nicht eynen hohen priester/ der nicht kunde mitleyden haben mit vnser schwacheyt/ sondern der versucht ist allenthalben/ nach der gleychnisse on sund/ Darumb last vns hyntzu trettẽ/ mit freydickeyt zu dem gnaden stuel/ auff das wyr barmhertzigkeyt empfahen vnnd gnade finden auff die zeyt/ wenn vns hulffe nott seyn wirt.

Denn eyn iglicher hohepriester/ der aus den menschen genomen wirt/ der wirt gesetzt fur die menschen gegen Gott/ auff das er opffere gaben vnd opffer fur die sunde/ der da kunde mitleyden vbir die da vnwissend sind vñ yrren/ nach dem er auch selb vmbgeben ist mit schwacheyt/ darumb er auch soll/ gleych wie fur das volck/ also auch fur sich selbs opffern fur die sunde/ Vñ niemand nympt yhm selb die eehre/ sondern der auch beruffen sey võ Gott/ gleych wie der Aaron.

Also auch Christus/ hat sich nit selbs herlich gemacht/ das er hohe priester wurde/ sondern der zu yhm gesagt hat/ Du bist meyn son/ heute hab ich dich geporẽ/ Wie er auch am andern ort spricht/ du bist eyn priester ynn ewickeyt nach der ordnung Melchisedech/ Vñ er hat am tage seynes fleyschs/ gepett vnd flehen mit starckem geschrey vnnd threnen geopffert/ zu dem/ der yhn võ dem tod kund selig machẽ/ vnd ist auch erhoret/ darumb das er Gott yhn eehren hatte/ Vnd wie wol er Gottis son war/ hatt er doch an dem/ das er leyd/ gehorsam gelernt/ vñ da er ist vollendet/ ist er worden/ allen die yhm gehorsam sind/ eyn vrsach der ewigen selickeyt/ gnandt von Gott eyn hoher priester/ nach der ordenung Melchisedech.

Psal. 2.
Psal. 109.

Da von

Da von wyr haben eyn grosse vnd schweer rede aus zu legen / Syntemal yhr seyt lessig worden zu horen / vñ die yhr solltet lerer seyn / der zeyt halben / bedurffet yhr widderumb / das man euch das erst schul recht der gottlichen wortt lere / vñ seyt worden / die der milch bedurffen / vnnd nicht der starcken speyse / Denn eyn iglicher der noch milch neusset / der ist vnerfaren an dem wort der gerechtickeyt / deñ er ist eyn iungs kind / den volkomenen aber gehoret starcke speyse / die durch gewonheyt / haben geubete synnen zum vnterscheyt des guten vñ des bosens.

Das Sechst Capitel.

Darumb last vns die lere vom anfang Christliches lebens vnterwegē lan / vñ last vns zur volkomenheyt faren / nicht aber mal grund legen der pus vber den todten wercken / vñ des glawbēs an Got / der tauffen / der lere / der hend aufflegūg / der todten aufferstehung vnnd des ewigen vrteyls / Vnd das wollen wyr thun / szo es Gott anders zulessett / denn es ist vnmuglich / das die so eyn mal erleuchtet sind / vñ geschmeckt haben die hymlische gabe / vnd teylhafftig worden sind des heyligen geysts / vnd geschmeckt haben das gutige wort Gottis / vñ die kreffte der zukunfftigen wellt / wo sie entfallen / das sie sollten widderumb ernewert werdē zur pusse / die da widderumb yhn selbs den son Gottis creutzigen vnnd fur spott haben.

Denn die erde / die den regen trinckt der offt vber sie kompt / vnnd bequeme krautt tregt / denen / die sie bawen / empfeht benedeyung vō Gott / Wilche aber dornen vñ distelln tregt / die ist vntuchtig / vnnd der maledeyung nahe / wilcher ende reicht zur verbrennūg / Wyr versehen vns aber / yhr liebsten / bessers zu euch / vnd das die selickeyt neher sey / ob wyr wol also reden / denn Gott ist nicht vngerecht / das er vergesse ewrs wercks vnnd erbeyt der liebe / die yhr beweyset habt an seynem namen / da yhr den heyligen dienetet vñ noch dienet / Wyr begeren aber das ewr iglicher den selben vleys beweysze / auff das die hoffnung vollig werde bis ans ende / das yhr nicht lessig werdet / sondern nach folger dere / die durch den glawben vnnd langmutickeyt erben die verheyssungen.

Denn als Gott Abraham verhies / da er bey keynem grossern zuschweren hatte / schwur er bey sich selbs / vnd sprach / warlich ich wil dich benedeyen vnd vermehren / vñ also bleyb er langmuttig vnd hatt die verheyssung erlanget / Die menschē aber schwerē bey eynem grossern deñ sie sind / vñ der eyd ist dz ende alles haders zur befestūg vnter yhn / Aber Gott da er wollt den erbē der verheyssung vberschwenglich beweysen / das seyn rad nit wancket / hat eynen eyd dartzwischē gelegt / auff dz wyr durch zwey vnwengliche dinge (da durch es vnmuglich ist das Gott liege) eynen starcken trost habē / die wyr zu geflohē sind / zu hallten

sind/zuhallten an der furgesetzten hoffnung/wilche wyr haben/als eynen sichern vnd festen ancker vnser seele/der auch hyneyn gehet ynn das ynwendige das vorhangs/da hyn der vorlauffer/fur vns ist eyn gangen/Jhesus/eyn hoher priester wordē ynn ewickeyt nach der ordnung Melchisedech. Psal. 109.

Das Siebend Capitel.

DJser Melchisedech aber war eyn konig zu Salem/eyn priester Gottis des aller hohistē/der Abraham entgegē gieng/do er von der konige schlacht widder kam/vnd benedeyet yhn/wilchem auch Abraham gab den zehenden aller guter. Gen. 14. Auffs erst/wirt er verdolmetscht eyn konig der gerechtickeyt/darnach aber ist er auch eyn konig Salem/das ist/eyn konig des frides/on vatter/on mutter/on geschlecht/vnd hat widder anfang der tage noch end des lebens/er ist aber vergleycht dem son Gottis/vnd bleybt priester ynn ewickeyt.

Schawet aber/wilch eyner ist der/dem auch Abraham der Patriarch den zehenden gibt vō der eroberten beutte/Zwar/die kinder Leui/da sie das priesterthum empfangen/haben sie eyn gepott/den zehenden vom volck zu nemen nach dem gesetz/das ist/von yhren brudern/wie wol auch sie aus den lenden Abrahe komen sind/Aber der/des geschlecht nitt genennet wirt vnter yhnen/der nam den zehendē vō Abraham/vn̄ benedeyete denen der die verheyssung hatte/Nu ists on alles widdersprechen also/das/das geringer vō dem bessern gebenedeyet wirt. Vnd hie nemen den zehenden die sterbende menschē/aber dort betzeuget er/das er lebe. Vnd/das ich also sage/es ist auch Leui/der den zehenden nympt/vertzehendet durch Abraham/denn er war yhe noch ynn den lenden seynes vatters/da yhm Melchisedech entgegen gieng.

Ist nun die volkomēheit durch das Leuitische priesterthum geschehen (deñ vnter dem selbigen hat dz volck das gesetz empfangē) was ists denn nodt/das eyn ander priester auffkeme nach der ordnung Melchisedech/vnd nit nach der ordnung Aaron? Deñ wo das priesterthum verendert wirt/da ists nodt/das auch das gesetz verendert werde/Deñ von dem solchs gesagt ist/der ist von eynem andern geschlecht/aus wilchem nie keyner des Altars gepflegt hat/Deñ es ist zuuor offinbar/das von Juda auffgangen ist vnser herr/zu wilchem geschlecht Moses nichts geredt hat vom priesterthum.

Vnnd es ist noch klerlicher/szo nach der ordnung Melchisedech eyn ander priester auffkompt/wilcher nicht nach dem gesetz des fleyschlichē gepotts gemacht ist/sondern nach der krafft des vnendlichen lebens/denn er betzeuget/du bist eyn priester ewiglich nach der ordnung Melchisedech/denn es geschicht da mit eyn auffhebung des Psal. 109.

vorigen gesetzs vmb seyner schwacheyt vn̄ vnnutzs willen (denn das gesetz hatt nichts vollendet) vn̄ eyn eynfurtt eyner bessern hoffnung/ durch wilche wyr zu Gott nahen.

So ist auch eyn eydt geschworen worden/Jhene sind on eyd priester worden/diser aber mit dem eydt/ durch den/ der zu yhm spricht/ Der herre hat geschworen/vnnd wirt yhn nicht gerewen/du bist ein priester yn̄ ewickeyt nach der ordnung Melchisedech / Also viel eyns bessern testaments außrichter ist Jhesus worden.

Psal. 109.

Vnd yhener sind viel / die priester wurden / darumb / das yhn der todt weeret zu bleyben/Diser aber/darumb das er bleybt ewiglich/ hat er eyn vnuergenglich priesterthum / daher er auch selig machen kan ewiglich/die durch yhn zu Gotte komen/vnd lebet ymerdar vns zuuertretten.

Denn eyn solchen hohen priester zympt sichs vns zu haben / der da were heylig/vnschuldig/vnbefleckt/vō den sundern abgesondert/vnd hoher worden denn der hymel ist/dem nit teglich nodt were/wie yhenen hohen priestern /zu erst fur seyne eygen sund opffer zu thun / darnach fur des volcks sunde/denn das hat er gethan/da er eyn mal sich selbs opffert/Denn das gesetz/setzt menschen zu hohen priestern/die da schwacheyt habē/ das wort aber des eydis / das nach dem gesetze gesagt ist/setzt den son ewiglich volkomen.

Das Acht Capitel.

DJe summa aber des/das gesagt ist/ist die/Wir habē eynen solchē hohē priester/ der gesessen ist / zu der rechten des stuls der Maiestet ym hymel / vn̄ eyn pfleger der heyligen gutter/ vnd der warhafftigen hutten/wilche Gott auffgericht hatt vnd nicht eyn mensch/ Denn eyn yglicher hohe priester wirt eyngesetzt/zu opffern gaben vnd opffere/Daher ist nod/das auch diser habe etwas/das er opffere/Wen̄ er nu aber auff erden were / so were er nicht priester/die weyl da sind/die nach dem gesetz die gaben opffern/wilche dienen dem bilde vn̄ dem schatten der hymlischen guter/ wie das gottlich antwort zu Mose sagt/da er sollt die hutten vollenden/Schawe aber zu/sprach er/das du machist alles nach dem bilde / das dyr auff dem berge zeyget ist.

Exod. 25.

Nu aber hat er viel ein ander ampt erlangt / so viel er eyns bessern testamēts mittler ist/wilchs auch auff bessere verheyssungē gesetzt ist/ Den̄ so yhenes / dz erste/vntaddelich gewesen were/ wurd nit rawm zu eynem andern gesucht/denn er taddellt sie vnd saget/Sehet /es komen die tage/spricht der herre/das ich vbir das haus Jsrael vn̄ vber das haus Juda/eyn new testament vollenden will/nicht nach dem testament/

Hier. 31.

teſtamēt/das ich gemacht habe mit yhren vetern an dem tage/da ich
yhre hand ergreyff/ ſie aus zufuren aus dem land Egypten/denn ſie
ſind nit blieben yn meynem teſtament/ vnnd ich hab ſie auch aus der
acht gelaſſen/ſpricht der herre.

Denn das iſt das teſtament/das ich machen will dem hauſze Iſra
el nach diſen tagen/ſpricht der herr/ich will geben meyne geſetz ynn
yhren ſynne/vnd ynn yhr hertz will ich ſie ſchreyben/ Vnnd will yhn
eyn Gott ſeyn/vnd ſie ſollen myr eyn volck ſeyn /vnnd ſoll nicht leren
yemand ſeynen nehiſten/vnd yemand ſeynen bruder/ vnd ſagen / Er=
kenne den herren/ denn ſie ſollen mich alle kennen von dem kleyniſten
an bis zu dem groſſiſten/denn ich will gnedig ſeyn yhrer vngerechti=
ckeyt vnd yhren ſunden/vnd yhrer vngerechtickeyt will ich nicht mehr
gedencken/Ynn dem er ſaget/ Eyn newes/veraltet er das erſte/ was
aber veraltet vnd vberiaret iſt/ das iſt nah bey ſeynem ende.

Das Neunde Capitel.

Exod. 40

ES hatte zwar auch das erſte ſeyne rechtfertigūg des Gotts
diensts vnd euſzerliche heyligkeyt/Deñ es war da bereyttet
ein hutte/vñ die erſte war die/darynnen der leuchter war vñ
der tiſch vñ die ſchaw brod/vñ diſe heyſt die Heylige/Hyn=
der dem andern furhang aber/war die hutte / die da heyſt / die aller
Heyligſte/die hatte das gulden reuchfaſſz/vnnd die lade des teſta=
ments allenthalben mit gollt vberdeckt/ynn wilcher war / die gulde
ne gellte die das hymel brot hatte/vnd die rute Aaron / die gegrunet
hatte / vnd die taffelln des teſtaments/oben druber aber waren die
Cherubim der herligkeyt/die vberſchattetē den gnaden ſtuel/vō wil
chen itzt nit zu ſagen iſt nach eynander.

Leuit. 16.

Da nu ſolchs bereyttet war / giengen die prieſter alltzeyt ynn die
erſten hutten / vnnd volendeten den Gottis dienſt/Inn die ander
aber gieng nur eyn mal ym iar/alleyn der hohe prieſter / nit on blutt/
das er opffert fur ſeyn ſelbs vnnd des volcks vnwyſſenheyt/Damit
der heylige geyſt deuttet / das noch nicht offinbart were der weg der
heyligkeyt / ſo noch die erſte hutte yhren beſtand hette/Wilchs iſt die
gleychnis auff diſe gegenwertige zeyt/nach wilcher/gaben vñ opffer
geopffert werden/vñ kunden nit volkomen machen nach dem gewiſ=
ſen/denen/der da Gottis dienſt thut/alleyn mit ſpeyſe vnnd tranck/
vnd mancherley tauffen/vnd fleyſchlicher rechtfertigung/die bis auff
die zeyt der beſſerung ſind auffgelegt.

Chriſtus aber iſt dar komen eyn hoher prieſter der zukunfftigen gu
ter / durch eyn groſſere vnnd volkomener hutten / die nicht mit der
hand gemacht iſt/das iſt/die nicht von diſer Creatur iſt/ auch nicht
durch der bocke odder kelber blutt/denn er iſt durch ſeyn eygen blutt/
eyn mal ynn das Heylige eyngangen / vnd hatt eyn ewige erloſung
erfunden/Denn ſo das blut der ochſzen vñ der bocke / vnd die aſchen
vō der kue geſprenget/heyliget die vnreynen / zu der leyplichen reyni=
ckeyt

ckeyt / wie viel mehr / das blutt Christi / der sich selb on taddel durch den heyligen geyst Gotte geopffert hatt / wirtt vnszer gewissen reynigen von den todten wercken / zu dienen dem lebendigen Gott?

Vnnd darumb ist er auch eyn mittler des newen testaments / auff das nach geschehnem todt / zur erlosung von den vbertrettungen (die vnter dem ersten testament waren) die verheyssung empfahen / die da beruffen sind / zum ewigen erbe / Denn wo eyn testament ist / da mus der todt geschehen / des / der das testament macht / deñ eyn testament wirt feste durch die todten / Anders hat es noch nicht macht / weñ der noch lebet / ders gemacht hat / Daher auch das erste / nit on blut auffgericht wart / Denn als Moses auszgeredt / vnd alle gepott nach dem gesetz ertzelet hatte / nam er das blutt der kelber vnd bocke / mit wasser vñ purpur wolle vnd hyssopen / vñ besprenget das buch vñ alles volck / vñ sprach / das ist das blutt des testaments / das Got euch gepoten hat / Vnd die hutten vnnd alle gefessz des Gottis dienst / besprenget er desselben gleychen mit blutt / Vnnd wirt fast alles mit blut gereyniget nach dem gesetz / vnd on blutuergiessen geschicht keyne vergebung.

Exod. 24.

So ists zwar nodt / das der hymlischen ding bilder / mitt solchem gereyniget werden / Aber sie selbs / die hymelischen / mit bessern opffer denn die sind / Denn Christus ist nicht eyngangen ynn das heylige mitt henden gemacht (wilchs ist eyn gegenbild der warhafftigen) szondern ynn den hymel selbs / nu zu erscheynen fur dem angesicht Gottis. Auch nicht das er sich offt mals opffere / gleych wie der hohe priester gehet alle iar ynn das heylige mit fremden blutt / sonst hette er offt mussen leyden von anfang der wellt her / Nu aber am ende der wellt / ist er eyn mal erschynen durch seyn eygen opffer / die sunde auffzuheben. Vnd wie den menschen ist gesetzt / eyn mal zu sterben / darnach aber das gerichte / also ist Christus ein mal geopffert / weg zu nemen vieler sunde / zum andern mal aber wirt er on sunde erscheynen / denen die auff yhn warten / zu seligkeyt.

Das Zehend Capitel.

DEnn das gesetz hat den schatten von den zukunfftigen guttern / nicht das wesen der gutter selbs / da alle iar eynerley opffer sind / die sie ymer vñ ymer opffern / vñ kan nicht die so zu gehen / volkomen machen / sonst hetten sie auff gehort geopffert werden / wo die / so am Gottis dienst sind / keyn gewissen mehr hetten von den sunden / wenn sie eyn mal gereyniget weren / sondern es geschicht nur eyn gedechtnis der sunde alle iar / Deñ es ist vnmuglich / durch ochsen vnd bocks blutt sunde ablegen.

Darumb / da er yñ die wellt kompt / spricht er / Opffer vnd gaben hastu nicht gewollt / eynen leyb aber hastu myr zubereytt / der brand opffer vnnd sundopffer hatt dich nicht gelustet / da sprach ich / sihe / ich kome /

Psal. 39.

ich kome/Jnn dem anfang des buchs ist võ myr geschrieben/das ich
thun soll/Gott/deynen willen/Droben als er gesagt hatte/opffer
vnd gaben/brandopffer vnd sundopffer hastu nicht gewollt/es hat
dich yhr auch nicht gelustet/wilche nach dem gesetze geopffert wer-
den/Da sprach er/sihe/ich kome zu thun Got deynen willen/Da
hebt er das erste auff/das er das ander eynsetze/ynn wilchem willen
wyr sind geheyliget/auff eyn mal/durch das opffer des leybs Jhesu
Christi.

Vnd eyn iglicher priester ist eyngesetzt/das er alle tage Gottis di-
ensts pflege/vnd offtmals eynerley opffer thue/wilche nicht kunden
die sunde abnemen/Diser aber/da er hatt eyn opffer fur die sund ge
opffert/das ewiglich gilt/ist er gesessen zur rechtẽ Gottis/vñ wartet
hynfurt/bis dz seyne feynde zum schemel seyner fusse gelegt werdẽ/ Psal. 109
Deñ mit eynem opffer hat er yñ ewigkeyt vollendet die geheyligeten/
Es betzeuget vns aber des auch der heylige geyst/Deñ nach dem er
zuuor gesagt hatt/das ist das testament/das ich yhn machen will Hier. 31.
nach den tagen/spricht der herr/Jch wil meyne gesetz ynn yhre hertz
geben/vnd ynn yhre synne will ich sie schreyben/vñ yhrer sunden vnd
yhrer vngerechtickeyt will ich nit mehr gedencken/Wo aber solche
vergebung ist/da ist nicht mehr opffer fur die sund.

So wyr deñ nu haben/liebẽ bruder/die freydickeyt zum eyngang/
ynn das Heylige/durch das blut Jhesu/wilchẽ er vns zu bereyt hat/
zum newen vnd lebendigen wege/durch den vorhang/das ist/durch
seyn fleysch/vnnd haben eynen hohen priester vber das haus Gottis/
So last vns hyntzu gehen/mit warhafftigem hertzen/ynn volligem
glawben/besprenget ynn vnserm hertzen võ dem bosen gewissen/vnd
gewasschen am leybe mit reynem wasser/vnd last vns hallten an der
bekentnis der hoffnung vnwencklich/Deñ er ist trew/der sie verheys-
sen hat/Vñ last vns vnternander vnser selbs warnemẽ/zur reytzung
der liebe vnd guter werck/vnd nit verlassen vnsere versamlung/wie et
lich eyn weyse haben/sondern vnternander ermanen/Vnd das so vi
el mehr/so viel yhr sehet/das sich der tag nahet.

Denn szo wyr muttwilliglich sundigen/nach dem wyr die erkent-
nis der warheyt empfangen haben/ist vns keyn opffer mehr hyn-
derstellig/sondern eyn schrecklich wartten des gerichts vnnd des
fewreyffers/der die widderwerttigen vertzeeren wirt/Wenn ye- Deuter. 17.
mand das gesetz Mosi bricht/der stirbt on erbarmung durch tzwe-
en odder drey zeugen/wie viel/meynet yhr/ergerer quelung wirt der
werd seyn/der den son Gottis mit fussen tritt/vnnd das blutt des te-
staments vnreyn achtet/ynn wilchem er geheyliget ist/vnd den geyst
der gnade schendet? Deñ wyr wissen den/der da saget/Die rach ist Deuter. 32.
meyn/ich will vergellten/spricht der herr/Vnd aber mal/Der herr
wirtt seyn volck richten/Schrecklich ists ynn die hende des lebendi-
gen Gottis fallen.

Gedenckt aber an die vorigen tage/ynn wilchen yhr erleuchtet/erduldet habt eyn grossen kampff des leydens/zu eynem teyl/durch schmach vnd trubsall eyn schawspiel worden/zum andern teyl/gemeynschafft gehabt/mit denen/die solchē wandel furen/deñ yhr habt mit meynen banden mitgelitten/vnd den raub ewer gutter mitt freuden auffgenomen/als die yhr wisset ynn euch selbst/das yhr eyne bessere vnd bleybende habe ym hymel habt/Werfft nu nicht von euch ewre freydickeyt/die eyn grosse belonung hat/Gedult aber ist euch nodt/auff das yhr den willen Gottis thut vnd empfahet die verheyssung/Denn noch ein kleyn wenig/so wirt komen/der da komen soll/vnnd nicht vertzihen/Der gerechte aber wirt des glawbens leben/vnd szo er weychen wirt/szo wirt meyne seele keyne gefallen an yhm haben/Wyr aber sind nit des weychens zur verdamnis/sondern des glawbens die seele zu erretten.

Abac.2.

Das Eylfft Capitel.

Es ist aber der glawbe/eyn gewisse zuuorsicht des/das zu hoffen ist/vnd richtet sich nach dem/das nicht scheynet/Durch den haben die allten zeugnis vbirkomen/Durch den glawben mercken wyr/das die welt bereyttet ist durch Gottis wort/das sichtbare ding worden sind/da durch die vnsichtbarn erkennet wurden.

Gen.1.

Durch den glawben hat Abel Gott eyn grosser opffer than/denn Cain/durch wilchen er zeugnis vbirkomen hatt/das er gerecht sey/als Gott zeugete vbir seyne gabe/vnd durch den selben redet er noch/wie wol er gestorben ist.

Gen. 4.

Durch den glawben wart Enoch weg genomen/das er den tod nit sehe/vnnd wart nit erfunden/darumb das yhn Gott weg nam/denn fur seynem weg nemen/hat er zeugnis gehabt/das er gotte gefallen habe/Denn on glawben ists vnmuglich gotte gefallen/denn wer zu Gott komen will/der mus glewbē/das er sey/vñ denen/die yhn suchen/eyn vergellter seyn werde.

Gen.5.

Durch den glawbē hat Noe Gott geehret/vñ die arche zu bereytet zum heyl seynes hauses/da er eyn Gottlich befelh empfieng von den dingen/die noch nicht gesehen wurden/durch wilche Gott verdampt die wellt/vnd ist eyn erbe worden der gerechtickeyt/die durch den glawben kompt.

Gen.6.

Durch den glawben wart gehorsam/der do genant ist Abraham/aus zu gehen ynn das land/das er sollt zum erbe empfahen/vñ gieng aus/vnd wyste nicht wo er hyn kam.

Gen.12.

Durch den glawben ist er eyn fremdling gewesen ynn dem verheyssen land/als ynn eyner frembden/vnnd wonet ynn hutten mit Isaac vnd Jacob/den miterben der selbigen verheyssunge/denn er wartet auff eyne stad die eynen grund hatt/wilcher bawmeyster vnd schepfer ist Gott.

Durch den glawben empfieng auch Sara krafft/das sie schwanger ward/vnd gepar vber die zeyt yhrs alters/denn sie achtet yhn trew/der es verheyssen hatte. Gen.21.

Darumb sind auch von eynem/wie wol erstorbens leybs/geporn/wie die stern am hymel nach der menge/vnnd wie der sand am rand des meeris der vntzehlich ist. Gen.15.

Dise alle sind gestorben nach dem glawben/vnd haben die verheyssung nit entpfangē/sondern sie von ferne gesehē vñ sich drauff vertrostet vñ dran gehangen/Vnd haben bekand/das sie geste vnd frembdling auff erdē sind/Denn die solchs sagē/die gebēs an tag/das sie eyn vaterland suchē/Vñ zwar wo sie an die gedacht hetten/von wilcher sie waren auszgangen/hatten sie iah zeytt widderumb zu keren/Nu aber begeren sie eyner bessern/darumb schemet sich Gott yhr nicht/zu heyssen yhrer Gott/denn er hatt yhn eyne stad zubereyttet.

Durch den glawben opfferte Abraham den Isaac/da er versucht wart/vñ gab dahyn/den eyngepornen/daryn er die verheyssung hatte eyngenommen/von wilchem gesagt war/ynn Isaac wyrt dyr deyn same geheyssen werden/vnd dachte/Gott kan auch wol võ den todten erwecken/daher auch er yhn zum gleychnis widder nam. Gen. 22.

Durch den glawben benedeyte Isaac von den zukunfftigen dingen dem Jacob vnd Esau/Durch den glawben benedeyte Jacob/da er starb/beyde son Josephs vñ betet an seynes zepters spitze. Gen.27. Gen.48.

Durch den glawbē thett Joseph die erynnerung võ dem auszgang der kinder von Israel/da er starb/vnd gepott von seynen gepeynen. Gen.50.

Durch den glawben ward Moses drey monden verporgen von seynen vetern/da er geporn war/darumb das sie sahen/wie er eyn schon kind war/vnd furchten sich nicht fur des konigis gepott. Exod.2.

Durch den glawben verleucket Moses/da er gros ward/eyn son zu heyssen der tochter Pharao/vnd erwelet viel lieber mit dem volck Gottis vngemach leyden/denn die zeyttliche ergetzung der sunden zu haben/vnd achtet die schmach Christi fur grosser reichtumb/denn die schetze Egypti/denn er sahe hyn auff die belonung.

Durch den glawben verlies er Egypten/vnd furchte nit den grym des konigs/denn er hielt auff den vnsichtbarn/als sehe er yhn.

Durch den glawben hielt er die ostern vnnd das bluttgissen/auff das/der die ersten geburten wurgete/sie nicht treffe. Exod.12.

Durch den glawben giengen sie durchs rote meer/als durch truckē land/wilchs die Egypter auch versuchten/vnd ersoffen. Exod.14.

Durch den glawben fielen die maure Jericho/da sie sieben tage vmbringet wurden. Josue.6.

Durch den glawbē verdarb nit die hure Rahab sampt den vngleubigen/da sie die verkundschaffer mit friden auff nam. Josue.2.

Vnd was

Und was soll ich mehr sagen? die zeyt wurd myr zu kurtz /wenn ich sollt ertzelen/von Gedeon/und Barac und Samson und Jepthahe und David und Samuel und den propheten/wilche haben die konig reich erobert/gerechtigkeyt gewirckt/die verheyssung erlanget/der lewen rachē verstopfft/des fewers krafft außzgelesscht/ des schwerdts mund entrunnen/sind krefftig wordē aus der kranckheyt / sind starck worden ym streytt/ habē veriagt die heerlager der frembden/die weyber haben die yhren von der todten aufferstehung widder genomen.

Die andern aber sind außzgespannen/ unnd haben keyn erloszung angenommē/auff das sie die aufferstehung/die besser ist/ erlangetē/ die andern aber haben spott und geysseln erfaren / datzu band unnd gefengnis/sie sind gesteyniget/zehawen/versucht/durch schlacht des schwerds gestorben/ sie sind umbhergangen ynn peltzen und zigen fellen / mit mangel/mit trubsall/ mit ungemach/der die wellt nit werd war/und sind yrre gangen ynn den wusten/auff den bergen/ ynn den klufften und lochern der erden.

Dise alle haben durch den glawben zeugnis ubirkomen und nicht eyngenomen die verheyssung/ darumb / das Gott etwas bessers fur uns zuvor versehen hatt/ das sie nicht on uns vollendet wurden.

Das Zwelfft Capitel.

Darumb auch wyr/die weyl wyr eyn solche wolcken der zeugen umb uns habē/ last uns ablegen alles was uns druckt/ und die anklebische sunde/und last uns lauffen durch die gedullt/den kampff / der uns furgelegt ist/ unnd auff schen / auff den hertzogen des glawbens/unnd den vollender Jhesum/wilcher/ da yhm furgelegt war die freude/erduldet er das kreutz mit verachtung der schande/unnd hat sich gesetzt zur rechten des stuels Gottis/Bedenckt den/der eyn solches widdersprechen von den sundern widder sich erduldet hat/das yhr nicht ablasset ynn ewrem mut unnd matt werdet/ denn yhr habt noch nicht bis auffs blutt widderstanden mit gegen kempffen widder die sunde/unnd habt vergessen des trosts/der zu euch redet als zu den kindern/Meyn son / achte nit geringe die zuchtigung des herrn unnd las nit abe wenn du von yhm gestrafft wirdist / denn wilchen der herre lieb hat/den zuchtiget er/Er geyssellt aber eynen iglichen son / den er auffnympt.

Prover. 3.

So yhr die zuchtigung erduldet/so erbeutt sich euch Gott als den kindern/Wo ist aber eyn son/den der vatter nicht zuchtiget? seyt yhr aber on zuchtigung / wilcher sie alle sind teyllhafftig worden /szo seyt yhr bastarte/und nicht kinder/ Auch szo wyr haben die vetter unsers fleyschs zu zuchtigern gehabt/sollten wyr denn nicht viel mehr unterthan werden dem vater der geyster/unnd leben? Und ihene zwar habē uns zuchtiget wenig tage nach yhrem duncken / diser aber zu nutz/ auff das wyr die heyligung ergreyffen / Alle zuchtigung aber wenn sie

da ist

da ist/wirt nicht angesehen/fur eyn frolich/szondern fur eyn traurig ding/Aber hernach wirt sie geben eyne fridsame frucht der gerechtig keyt/denen/die da durch geubet sind.

Darumb richtet widder auff die hynlessigen hende vnd die loszigẽ knye/vnd thut richtige leufft mit ewren fussen/das nit das lame auſz- gestossen werde/szondern viel mehr gesund werde/ Jaget nach dem fride gegen ydermann/vñ der heyligung/on wilche wirt niemand den herrn sehen/vnd besehet/das nicht yemand Gottis gnade verseume/ das nicht etwa eyn bitter wurtzel auffwachsze/vnd eyn gewerre ma- che/vnd viele durch die selbige verunreynet werden/das nicht ymand sey ein hurer/oder ein vngeystlicher/wie Esaw/der vmb eyner speys willen seyn erst gepurt verkaufft/wisset aber/das er hernach/da er die benedeyung erben wolt/verworffen ist/denn er fand keyn rawm der pus/wie wol er sie mit threnen ersucht.

Deut.29.

Deñ yhr seyt nicht komen zu eym berge/den man greyffen mag vñ mit fewr brandte/vnnd zu dem tunckel/vnd finsternis vnd vngewitter vnnd zu dem hall der posaunen vnd zur stymme der wort/wilchs sich wegerten/die es horeten/das yhn das wort nicht gesagt wurde/deñ sie mochtens nicht ertragẽ/was do gesagt ward/Vñ wenn eyn thier den berg anrurete/sollt es gesteyniget odder mit eynem geschoſſz er- schossen werden/vnd also erschrecklich war das geprenge/das Mo- ses sprach/ich byn furchtig vnd zittern.

Exo.19.

Sondern yhr seyt komen zu dem berge Zion vnd zu der stad des le- bendigen Gottis/zu dem hymlischẽ Jerusalem/vñ zu der menge vie- ler tausent engele/vnd zu der gemeyne der erstgebornen/die ym hymel angeschrieben sind/vnd zu Gott dem richter vber alle/vnd zu den gey- stern der volkomenen gerechten/vñ zu dem mitteler des newen testa- mentis Jhesu/vnnd zu dem blutt der besprengunge/das da besser re- det/denn des Habels.

Gen.4.

Sehet zu/das yhr euch des nit wegert/der mit euch redt/deñ so ihe- ne nicht entflohen sind/die sich wegerten/da er auff erden redet/viel weniger wyr/die wyr vns des wegern/der von hymel redt/wilchs stymme zu der zeytt die erden bewegt/nu aber verheysset er vñ spricht/ Noch eyn mal/wil ich bewegen nicht alleyn die erden/sondern auch den hymel/Aber/solchs/noch eyn mal/deuttet/die verenderung der beweglichen/als dere/die gemacht sind/auff das da bleyben die vn- beweglichen/Darumb/die weyl wyr empfahẽ das vnbeweglich rei- ch/habẽ wyr gnad/durch wilche wyr Gotsdienst thun/Gotte wol gefellig/mit zucht vnd furcht/deñ vnser Gott ist eyn vertzeerig fewr.

Hag.2. Deuter 4.

Das Dreytzehend Capitel

BRuderliche liebe last bleyben. Gastfrey zu seyn vergesszet nicht/denn durch das selbige/haben etliche/on yhr wissen/ engel beherberget/Gedenckt der gepundenen/als die mitge- pundene/vñ dere die vngemach leydẽ/als die yhr auch selbs

Gen. 18. 19.

ſind/Eerlich ſey die hochtzeyt/vnnd vnbefleckt die kamer/die hurer
aber vñ die eehbrecher wirt Gott richtē/Der wandel ſey on geytz/vñ
laſt euch benugen an dem das da iſt/denn er hat geſagt/ich will dich
nit verlaſſen noch verſeumen/alſo/das wyr thuren ſagen/der herr iſt
meyn helffer/vnd will mich nit furchten/was myr eyn menſch thun
werd/Gedenckt an ewre furgenger/die euch das wort Gotis geſagt
haben/wilcher auſzgang ſchawet an/vnd folget yhrem glawben.

Joſue.1.

pſal.117.e 55.

Jheſus Chriſtus/giſtern vnd heutte/vñ er auch ynn ewickeyt/Laſt
euch nicht mit mancherley vnd frembden leren vmbfuren/deñ es iſt
gutt/durch gnade das hertz befeſtigen/nit mit ſpeyſzen/durch wil-
che keyn nutz habē empfangen/die drynnen wandellt habē/Wyr ha-
ben eynen Alltar dauon nit macht haben zu eſſen die der hutten pfle-
gen/Denn wilcher thirer blutt getragen wirt durch den hohen prie-
ſter yñ das Heylige/fur die ſunde/der ſelben leybe werden verbrand
auſer dem heer lager/darumb Jheſus auch auff das er heyligete das
volck durch ſeyn eygen blut/hatt er gelittē auſſen fur dem thor/Szo
laſt vns nu zu yhm hynaus gehen/auſer dem lager/vñ ſeyne ſchmach
tragen/denn wyr haben hie keyn bleybende ſtad/ſondern die zukunff
tige ſuchen wyr.

(Speyſen) Das iſt/mit menſ-
chen geſetz die von
ſpeyſz vnnd kley-
der leret/nicht võ
glawben.

Szo laſt vns nu opffern durch yhn/das opffer des lobes Gotte al-
tzeyt/das iſt/die frucht der lippen/die ſeynen namē bekennen. Der
wollthat aber vnd des mitteylens vergeſſet nicht/denn mit ſolchen
opffern verdienet man ſich woll vmb Gott/Gehorcht ewern furgen
gern vnd thutt euch vnter ſie/denn ſie wachē vber ewre ſeelen/als die
da rechenſchafft dafur geben ſollen/auff das ſie dz mit freuden thun
vñ nicht mit ſufftzen/deñ das iſt euch nicht zutreglich/Betet fur vns.

Wyr verlaſſen vns aber darauff/das wyr eyn gut gewiſſen haben
ynn allen dingen/vñ wollen gutten wandel furen/Jch ermane aber
zum vberflus/ſolchs zu thun/auff das ich euch auffs ſchierſt er wid-
der bracht werde.

Gott aber des frides/der von den todten auſzgefurt hatt den groſ-
ſen hirten der ſchaff/durch das blut des ewigen teſtamentis/vnſern
hern Jheſum Chriſt/der mache euch geſchickt yñ allem gutē werck/
zu thun ſeynen willen/vnd thue euch/was gefellig iſt fur yhm/durch
Jheſum Chriſt/wilchem ſey preys von ewickeyt zu ewickeyt Amen.

Jch ermane euch aber lieben bruder/hallt das wort der ermanung
zu gute/denn ich habe euch auffs kurtziſt zu geſchrieben/Erkennet
den bruder Timotheon den wyr von vns gelaſſen haben/mitt wil-
chem/ſo er bald kompt/will ich euch ſehē/Gruſſet alle ewer furgen-
ger/vñ alle heyligen/Es gruſſen euch die bruder ym welſchen land/
Die gnade ſey mit euch allen/Amen.

Geſchrieben aus welſchland durch Timotheon.

Vorrhede auff die Epiſteln Sanct Jacobi vnnd Judas.

DJe Epiſtel Sanct Jacobi/wie woll ſie von den allten verworffen iſt /lobe ich vñ halt ſie doch fur gutt/darumb/das ſie gar keyn menſchen lere ſetzt vñ Gottis geſetz hart treybt/ Aber / das ich meyn meynung drauff ſtelle /doch on ydermans nachteyl / acht ich ſie fur keyns Apoſtel ſchrifft / vnnd iſt das meyn vrſach.

Auffs erſt/das ſie ſtracks widder Sanct Paulon vnnd alle ander ſchrifft / den wercken die rechtfertigung gibt/vnd ſpricht/ Abraham ſey aus ſeynē wercken rechtfertig wordē/da er ſeynen ſon opffert/So doch ſanct Paulus Ro. 4. da gegen leret/das Abraham on werck ſey rechfertig worden/ alleyn durch ſeynen glauben/vnnd beweyſzet das mit Moſi Geñ. 15. ehe denn er ſeynen ſon opffert/ Ob nu diſzer Epiſtel woll mocht geholffen / vnd ſolcher rechtfertigung der werck eyn glos funden werden/kan man doch ſie darynn nit ſchutzen/das ſie den ſpruch Moſi Geñ. 15. (wilcher alleyn von Abrahams glawbē vnd nicht vō ſeynen wercken ſagt wie yhn Paulus Ro.4. furet) doch auff die werck zeucht / Darumb diſer mangel ſchleuſt/das ſie keyns Apoſtel ſey.

Auffs ander/das ſie will Chriſten leutt leren/vnnd gedenckt nicht eyn mal ynn ſolcher langer lere/des leydens/der aufferſtehung / des geyſts Chriſti/er nennet Chriſtum ettlich mal/aber er leret nichts vō yhm/ſondern ſagt von gemeynem glawbē an Gott / Deñ das ampt eyns rechten Apoſtel iſt/das er von Chriſtus leyden vñ aufferſtehen vnd ampt predige/vnnd lege des ſelben glawbens grund/ wie er ſelb ſagt Johan. 15. yhr werdet vō myr zeugen/Vnd daryn ſtymmen alle rechtſchaffene heylige bucher vber eyns/ das ſie alle ſampt Chriſtum predigen vnd treyben / Auch iſt das der rechte prufeſteyn alle bucher zu taddeln/weñ man ſihet/ob ſie Chriſtū treyben/odder nit/Syntemal alle ſchrifft Chriſtum zeyget Ro. 3. vnnd Paulus nichts denn Chriſtum wiſſen will .1. Cor .2. Was Chriſtum nicht leret/das iſt nicht Apoſtoliſch/wens gleich Petrus odder Paulus leret/widerumb/was Chriſtum predigt/das iſt Apoſtoliſch /wens gleych Judas/ Annas/ Pilatus vnd Herodes thett.

Aber diſer Jacobus thutt nicht mehr/denn treybt zu dem geſetz vñ ſeynen wercken/vnd wirfft ſo vnordig eyns yns ander/das mich duncket/es ſey yrgent eyn gut frum man geweſen/der ettlich ſpruch vō der Apoſtelln Jungern gefaſſet/vnnd alſo auffs papyr geworffen hat/ oder iſt villeicht aus ſeyner predigt vō eynem andern beſchrieben/Er nennet das geſetz/eyn geſetz d freyheyt/ſo es doch ſanct Paulus eyn geſetz der knechtſchafft/des zorns/des tods vnd der ſund nennet.

Vber das/furet er die ſpruch Sanct Petri/Die liebe bedeckt der ſund menge / Jtem demutiget euch vnter die hand Gottis / Jtem Sanct Paulus ſpruch Gal.5. den Geyſt geluſt wider den flaiſz/So doch

doch Sanct Jacobus zeytlich von Herodes zu Jerusalem / fur S. Peter todtet war / das woll scheynet / wie er lengst noch S. Peter vnd Paul gewesen sey.

Summa / Er hatt wollen denen weren / die auff den glawben / on werck sich verliessen / vn̄ ist der sach mit geyst / verstand / vn̄ wortten zu schwach gewesen / vnd zureysset die schrifft / vnd widerstehet damit Paulo vnd aller schrifft / wils mit gesetz treybē außrichten / das die Apostel mit reytzen zur lieb außrichten. Darumb will ich yhn nicht haben ynn meyner Bibel ynn der zal der rechten hewbtbucher / will aber damit niemant weren / das er yhn setz vnd hebe / wie es yhn gelustet / denn es viel guter spruch sonst dryñen sind / Eyn man ist keyn man ynn welltlichen sachen / wie solt deñ diszer eyntzeler / nur alleyn / widder Paulum vnnd alle andere schrifft gellten?

Die Epistel aber Sanct Judas / kan niemant leugnen / das eyn austzog oder abschrifft ist aus Sanct. Peters ander Epistel / so der selben alle wort fast gleych sind. Auch so redet er von den Apostelln / als eyn iunger lengist her nach / Vnd furet auch spruch vnd geschicht / die yn̄ der schrifft nyrgend stehen / wilchs auch die alten veter bewegt hat / dise Epistel aus der hewptschrifft zu werffen / Datzu so ist der Apostel Judas ynn kriechische sprach nit komē / sondern ynn Persen landt / als man sagt / das er ia nicht kriechissch hatt geschrieben. Dar umb ob ich sie wol preysse / ist doch eyn vnnotige Epistel vnter die hewbt bucher zu rechen / die des glawbens grund legen sollen.

Die Epistel Sanct Jacobi.

Das Erste Capitel.



Acobus eyn knecht Gottis vnd des hern Jhesu Christi/ Den zwelff geschlechtē/ die da sind hyn vnnd her/ Freud zuuor/ Meyn lieben bruder/ achtet es eyttel freude/ weñ yhr ynn mancherley versuchung fallet/ vnnd wisset das/ das ewr bewerter glawb gedult wirckt/ die gedullt aber last eyn volkomen werck haben/ auff das yhr seyt vol/komen vñ gantz vñ keynen feyl habt.

So aber yemand vnter euch feyl hat an weyszheyt/ der bitte vō Got/ der da gibt eynfelltiglich/ vnnd ru/ckts niemants auff/ szo wirt sie yhm geben werden/ Er bitte aber ym glawben/ vñ zweyffel nicht/ Denn wer do zweyffellt/ der ist gleych wie eyn woge des meeris/ die vom winde getrieben vnd bewebd wirt/ solcher mensch dencke nur nicht/ das er ettwas von dem herrn empfahen werde/ Eyn wanckelmuti=ger man ist vnstett ynn allen seynen wegen.

Eyn bruder aber/ der nydrig ist/ rhume sich seyner hohe/ vñ der da reich ist/ rhume sich seyner nydrickeyt/ deñ wie eyn blume des grasis/ wirt er vergehen/ Die sonne gehet auff mit der hitz/ vnnd das grasz verwelckt/ vñ die blume fellt abe/ vnd seyn hubsche gestalt verdirbt/ also wirt der reiche ynn seyner habe verwelcken.

Selig ist der man/ der die versuchūg erduldet/ deñ nach dem er be=werdt ist/ wirt er die krone des lebens empfahen/ wilche Got verhey=ssen hat denen/ die yhn lieb haben/ Niemant sage/ wenn er versucht wirt/ das er von Gott versucht werde/ denn Gott ist nicht eyn versu=cher zum bosen/ er versucht niemant/ sondern eyn iglicher wirt versu=cht/ wenn er vō seyner eygen lust abtzogen vnd gelocket wirt/ darna=ch wenn die lust empfangen hat/ gepirt sie die sunde/ die sund aber wenn sie vollendet ist/ gepirt sie den todt.

Irret euch nicht/ lieben bruder/ Alle gutte gabe vnd alle vollkomen gabe/ kompt von oben her nydder von dem vater der liechter/ bey wil=chem ist keyn verenderung/ noch wechsel der finsternis/ Er hat vns nach seynem willen/ durch das wort der warheyt geporn/ auff das wyr weren erstlinge seyner creaturn.

Darumb/ lieben bruder/ Eyn iglicher mensch sey schnell zu horen/ langsam aber zu reden/ vnd langsam zum zorn/ denn des menschen zorn thut nicht/ was fur Gott recht ist.

Darumb so leget

Darumb ſo legt abe alle vnſauberkeyt vnd alle boſzheytt/vñ nempt das wortt auff/vnd laſt es mit ſanfftmutigkeyt eyngepflantzt ſeyn/das ewre ſeele kan ſelig machen/Seyt aber thetter des wortts vnnd nit horer alleyn/damit yhr euch ſelb betrieget/Deñ ſo ymand iſt eyn horer des worts vñ nit eyn thetter/der iſt gleich eynem man/der ſeyn leyplich angeſicht ym ſpiegel beſchawet/denn nach dem er ſich beſchawet hat/gehet er hyn dauon/vnd vergiſſet/wie er geſtallt war/Wer aber durchſchawet ynn das volkomen geſetz der freyheyt/vnd drynnen beharret/vnd iſt nicht eyn vergeſſzlicher horer/ſondern eyn thetter/der ſelb wirt ſelig ſeyn ynn ſeyner that.

So aber ſich yemand leſt dunckẽ/er diene Gott vnter euch/vñ hellt ſeyne zungen nicht ym zaum/ſzondern verfuret ſeyn hertz/des Gottis dienſt iſt eytell/Eyn reyner vñ vnbefleckter Gottis dienſt fur Got dem vater/iſt der/die weyſen vnnd witwyn ynn yhrem trubſall beſuchen/vnd ſich von der wellt vnbfleckt behalten.

Das ander Capitel.

Liebẽ bruder halts nit da fur/dz der glawb an Jheſu Chriſt vnſern hern der herligkeyt/anſehung der perſon leyde/Deñ ſo ynn ewr verſamlunge keme/eyn man mit eynem gulden fingerreyff vñ mit eynem herlichẽ kleyde/Es keme aber auch eyn armer ynn eynem vnſaubern kleyde/vñ yhr ſehet auff den/der das herliche kleyd tregt/vñ ſprechet zu yhm/Setze du dich her auffs beſte/vnd ſprechet zu dem armen/ſtand du dort odder ſetze dich her vnter den fuſſzbanck meyner fuſſze/Jſts recht/das yhr ſolch vnterſcheyd bey euch ſelbs macht vnd richtet nach argen gedancken?

Horet zu/meyne lieben bruder/Hat nicht Gott erwelet die armen auff diſer wellt/die am glawben reich ſind vnd erben des reichs/wilchs er verheyſſen hatt/denen/die yhn lieb haben? yhr aber habt dem armen vnehre than/Sind nicht die reichen die/die euch vberweldigen/vnd zihen euch fur die gerichte? verleſtern nicht ſie den gutten namen/dauon yhr genennet ſeyt?

Leuit. 19. Szo yhr das konigliche geſetze vollendet nach der ſchrifft/Habe deyn nehiſten lieb als dich ſelbs/ſo thut yhr woll/ſo yhr aber die perſon anſehet/thut yhr ſunde/vnd werdet geſtrafft vom geſetz/als die vbertretter/Denn ſzo yemand das gantze geſetz hellt/vnnd ſundiget an eynem/der iſts gantz ſchuldig/Deñ der da geſagt hat/du ſollt nit echbrechen/der hat auch geſagt/du ſollt nit todten/Szo du nu nicht eehbrichiſt/todtiſt aber/biſtu eyn vbertretter des geſetzs/Alſo redet vnnd alſo thutt/als die da ſollen durchs geſetz der freyheyt gerichtet werden/Es wirt aber eyn vnbarmhertzig gericht vber den gehẽ/der nit barmhertzigkeyt than hat/vnnd die barmhertzigkeyt rhumet ſich widder das gericht.

Was hilffts/lieben bruder/ſo yemand ſaget er habe den glawben vnd hat doch die werck nit? kan auch der glawbe yhn ſelig machen?

Szo aber eyn bruder odder schwester blos were/vnd mangel hetten der teglichen narung/vñ ymand vnter euch spreche zu yhn/Got beradt euch/wermet euch vñ settiget euch/vñ gebet yhn aber nicht/was des leybs notturfft ist/was hulffe sies? Alßo auch der glawbe/wenn er nicht werck hat/ist er tod an ym selber.

Aber es mocht yemand sagen/Du hast den glawben/vñ ich habe die werck/Zeyge myr deynen glawben mit deynen wercken/so will ich auch meynen glawben dyr zeygen mit meynen wercken/Du gleubist das eyn Gott ist? Du thust wol dran/die teuffel gleubens auch vnd zittern.

Wiltu aber wissen du eytteler mensch/das der glawbe on werck todt sey? Ist nicht Abraham vnser vater durch die werck rechtfertig worden/do er seynen son Isaac auff dem alltar opffert? Da sihistu/dz der glawbe mit gewirckt hat an seynen wercke͂/vñ durch die werck ist der glawbe vollfuret/vnnd ist die schrifft erfullet/die da spricht/Abraham hat Got geglewbt/vñ ist yhm zur gerechtigkeyt gerechnet/vñ ist eyn freund Gottis geheyssen/Szo sehet yhr nu/dz der mensch durch die werck rechtfertig wirtt/nicht durch den glawben alleyne/Desselbe͂ gleychen die hure Rahab/ist sie nicht durch die werck rechtfertiget/da sie die boten auff nahm/vñ lies sie eynen andern weg hyn aus? Denn gleych wie der leyb on geyst/tod ist/also auch der glawbe on werck ist todt.

Gen.22.

Gen.15.

Josue.2.

Das Dritte Capitel.

LJeben bruder/vnterwinde sich nicht yderman lerer zu seyn/vñ wisset/das wyr deste mehr vrteyl empfahen werde͂/deñ wyr sundige͂ allezumal viel/Wer aber auch yñ keynem wort sundiget/der ist eyn volkomener man/vñ kan auch den gantzen leyb ym zaum hallte͂/Sihe/die pferde hallten wyr ynn zeumen/dz sie vns gehorche͂/vñ lencken den gantzen leyb/Sihe/die schiffe/ob sie wol so gros sind/vñ von starcken wynden getrieben werden/werde͂ sie doch gelenckt mit eynem kleynen ruder/wo der hyn will/der es regirt/Also ist auch die zunge eyn kleyn gelid/vñ richt gros ding an.

Sihe eyn kleyn fewr/wilch eynen wallt zundet es an? vnd die zung ist auch eyn fewr/eyn wellt voll vngerechtigkeyt/also ist die zunge vnter vnseren gelider/vnd befleckt den gantzen leyb/vnd zund an allen vnsern wandel/wenn sie von der helle entzund ist.

Deñ alle natur der thierer vñ der vogel vñ der schlangen vñ der meer thier werden getzemet vñ sind getzemet von der menschlichen natur/aber die zunge kan keyn mensch zemen/das vnrugige vbel/voll todlicher gifft/Durch sie benedeyen wyr Got den vater/vñ durch sie maledeyen wyr die menschen nach dem gleychnis Gottis gemacht/Aus eynem mund gehet benedeyung vnd maledeyung/Es soll nit/lieben bruder/also seyn/Quillet auch eyn brun aus eynem loch suss vnnd bitter? kan auch/lieben bruder/eyn feygenbawm ole/oder eyn

weynstock

weynstock feygen tragen? Also kan auch eyn brun nicht saltzicht vnd suss wasser geben.

Wer ist weysze vnd kundig vnter euch? der ertzeyge mit seynem guten wandel seyne werck / ynn der sanfftmutigkeyt der weyszheyt / Habt yhr aber bittern eyffer vnnd zanck ynn ewerm hertzen / szo berumet euch nicht / vnd lieget nicht wider die warheyt / Denn das ist nit die weyszheyt die von oben ernyder kompt / sondern yrdisch / menschlich vnd teuffelisch / denn wo eyffer vnd zang ist / da ist vnstetigkeyt vñ aller boser handel / Die weyszheyt aber von oben her / ist auffs erst keusch / darnach fridsam / gelinde / gelencke / voll barmhertzigkeyt vñ gutter fruchtē / vnparteysch / on hucheley / Die frucht aber der gerechtigkeyt wyrt geseet ynn fride / denen die den fride halten.

Das vierde Capitel.

Wo her ist streyt vnnd krieg vnter euch? Ists nicht da her? aus ewern wollusten / die da streyten ynn ewren gelydern? Yhr seyt begyrig / vnd habt nicht / Yhr eyffert vnd hasset / vnd kunds nicht erlangen / Yhr streyttet vnd krieget / vnd habt nicht / darumb das yhr nicht bittet / Yhr bittet / vñ nemet nicht / darumb das yhr vbel bittet / nemlich dahyn / das yhrs mit ewern wollusten vertzeeret / Yhr eehbrecher vñ eehbrecheryn / wisset yhr nit / das der wellt freuntschafft Gottis feyndschafft ist? Wer der welt freund seyn wyl / der wirt Gotis feynd seyn / Oder last yhr euch duncken / die schrifft sage vmbsonst / Den geyst der ynn euch wonet / gelustet widder den hass / vnd gibt noch mehr gnad.

Gala.5.

So seyt nu Gotte vnterthenig / Widderstehet dem teufell / so fleuget er võ euch / Nahet euch zu Gott / so nahet er sich zu euch / Reyniget die hende yhr sunder / vñ macht ewer hertzen keusch yhr wanckelmutigē / Seyd elend / vñ traget leyde / vñ weynet / Ewer lachen verkere sich yns weynen / vnd ewere frewde ynn traurigkeyt / Nyddriget euch fur Gott / so wirt er euch erhohen / Afferredet nicht vnternander / lieben bruder / Wer seynem bruder afterredet vñ vrteylet seynen bruder / der affter redet dem gesetz vnd vrteylet das gesetz / Vrteylestu aber das gesetze / so bistu nicht eyn thetter des gesetzs / sondern eyn richter / Es ist eyn gesetzgeber / der kan selig machen vnnd verdamnen / Wer bistu / der du eynen andern vrteylist?

1.Pe.5.

Wolan / die yhr nu saget / Heutte odder morgen wollen wyr gehē ynn die odder die stad / vnd wollen eyn iar da lygen / vnd hanthieren vnd gewynnen / die yhr nit wisset / was morgen seyn wirt / Deñ was ist ewer leben? Eyn dampff ists / der eyn kleyne zeyt weret / darnach aber verschwyndet er / Da fur yhr sagen solltet / leben wyr vnd wills Got / wollen wyr dis odder das thun / Nu aber rhumet yhr euch ynn ewerm hohmut / Aller solcher rhum ist bose. Dem der da weys gutt zu thun / vnd thuts nicht / dem ists sunde.

Das funfft

Die Epistel
Das Funfft Capitel.

WOlan nu yhr reychen/weynet vnnd heulet vber ewer elend/das vber euch komen wirt/ Ewer reichtumb ist verfaulet/ewre kleyder sind mottenfressig wordē/ Ewer gollt vnnd silber ist verrostet/vnnd yhrer rost wirtt euch zum zeugnis seyn/vnnd wirt ewer fleysch fressen/wie eyn fewer/ yhr habt euch schatz samlet an den letzten tagen/ Sihe/das lohn der erbeytter/die ewer land eyngeerndtet haben/vnd von euch verkurtzt ist/das schreyet/vnnd das ruffen der erndter ist komen fur die oren des herren Sabaoth/yhr habt wol gelebt auff erden/vnnd ewer wollust gehabt/vnd ewer hertzen geweydet, als auff eynen schlacht tag/yhr habet verurteylt den gerechten vnd todtet/vnd er hat euch nicht widderstanden.

So seyt nu langmutig/lieben bruder/bis auff die zukunfft des herren/Sihe/eyn ackerman wartet auff die kostliche frucht der erden/ vnnd ist langmutig daruber/bis er empfahe den morgen regen vnnd abent regen/Seyd yhr auch langmutig/vñ stercket ewer hertzen/deñ die zukunfft des herren ist nahe komen/Sufftzet nicht widdernander liebē bruder/auff das yhr nit verdampt werdet/Sihe/der richter ist fur der thur/Nemet/meyne liebē bruder/zum exempel vngemach zu leyden vñ der langmutigkeyt/die propheten/die zu euch geredet habē ynn dem namē des hern/Sihe/wyr preysen selig die erduldet haben/ Die gedult Job habt yhr gehoret/vñ das ende des hern habt yhr gesehē/Denn der herr ist barmhertzig vnd eyn erbarmer.

Fur allen dingen aber/meyne bruder/schweret nicht/widder bey dem hymel/noch bey der erdē/noch bey keynem andern eyd/ Es sey aber ewer wort/ia/das ia ist/vñ neyn/das neyn ist/auff das yhr nit ynn heucheley fallet/ Hat yemand vngemach vnter euch? der bete/ Ist yemand gutis muts? der singe psalmen/ Ist ymand kranck? der ruffe zu sich die Elltisten von der gemeyne/vnd las sie vber sich beten/ vnd salben mit ole ynn dem namen des herrn/vnnd das gepett des glawbens wirt dem krancken helffen/vnnd der herre wirt yhn auff richten/vnd so er hat sunde than/werden sie yhm vergeben seyn. Matth.5.

Bekenne eyner dem andern seyn sund/vñ betet fur eynander/das yhr gesund werdet/ Des gerechten gepet vermag viel/wenn es thettig ist/Elias war eyn mensch gleych wie wir/vnd er betet eyn gepet/ das es nicht regen sollt/vnnd es regent nicht auff erden drey iar vnnd sechs monden/vnd er bettet aber mal/vnd der hymel gab den regen/ vnd die erde bracht yhre frucht. Matth.5. 3.Reg.4.

Lieben bruder/So yemand vnter euch yrren wurde von der warheyt/vnnd yemand bekeret yhn/der soll wissen/das/wer den sunder bekeret hatt von dem yrthum seynes wegis/der hatt eyner seele von dem tod geholffen/vnd wirt bedecken die menge der sunden.

Die Epistel Sanct Judas.



Judas eyn knecht Jhesu Christi. aber eyn bruder Jacobi/ Den beruffenen/ die da geheyliget sind ynn Gott dem vater/ vñ behalten ynn Jhesu Christo/ Euch sey viel barmhertzigkeyt vnd frid vnd liebe.

Yhr lieben/ da ich allen vleys thatt euch zu schreyben von dem gemeynen heyl/ byn ich genottiget euch zu schreyben/ vnnd ermane/ das yhr an dem glawben hyndurch kempffet/ der eyn mahl den heyligen furgeben ist/ denn es sind ettlich menschen neben eynkomen/ von denen vor zeyten geschrieben ist/ zu solchem vrteyl/ die sind gottloße/ vnd ziehen die gnad gottis auff die geylheyt/ vnd verleucken Gott/ dz er alleyn der herr sey/ vñ den herrn Jhesum Christ.

2. Pe. 2.

Ich will euch aber erynnern/ das yhr wisset auff eyn mal dis/ das der herr/ da er dem volck aus Egypten halff/ zum andern mal bracht er vmb/ die da nicht glewbten. Auch die Engel/ die yhr furstentum nicht behieltẽ/ sondern verliessen yhre behausung/ hat er behaltẽ zum gericht des grossen tages mitt ewigen banden vnter der tunckelheyt. Wie auch Sodoma vnnd Gomorra vñ vmbligende stedte/ die gleycher weyse wie dise/ aus gehuret habẽ/ vñ nach eynem andern fleysch gangen sind/ zum exempel gesetzt sind/ vnnd tragen des ewigen fewris peyn. Desselben gleychen auch dise trewmer/ die das fleysch beflecken/ die hirschafften aber verachten vñ die maiesteten verlestern.

Numeri. 14
2. Pet. 2.
Gen. 19.

Michael aber der ertzengel/ da er mit dem teuffel zancket vnd sich beredet vber dem leychnam Mosis/ thurste er das vrteyll der verlesterũg nit fellen/ sonder sprach/ Der herr straffe dich. Dise aber/ was sie nit wissen/ verlestern sie/ was sie aber naturlich erkennen/ wie die vnuernunfftigẽ thier/ darynnẽ verderben sie sich/ Weh yhnen/ deñ sie sind den weg Cain gangen/ vnd sind verschuttet durch das lohn ym yrthum des Balaams/ vñ sind vmbkomen ynn dem auffruhr Core.

Gen. 4.
Nume. 24.
Nume. 16.

Dise leben von ewer liebe gutter/ vnd sind der vnflat/ vnnd zeeren wol/ on sorge/ weyden sich selbs/ wolcken on wasser/ von dem wind vmbtryben kale/ vnfruchtbare bewme/ zweymal erstorben/ vnd aus gewortzelet/ wilde wellen des meeris/ die yhr eygen schande aus schewmen/ yrrige sterne/ wilchen behaltẽ ist/ das dunckel der finsternis ynn ewickeyt.

Es hat aber

Es hatt aber auch zu solchen weyssaget Enoch der siebend von Adam/vnd gesprochen/Sihe/der herr ist komen mit viel tausent heyligen/gericht zu hallten widder yderman/vñ zu straffen alle yhre gotloszen vmb alle werck yhres gottloszen wandels/da mit sie gotloszig geweszen sind/vnnd vmb alle das hartte/das die gottloszen sunder widder yhn geredt haben.

Disze sind murmeler/klegling/die nach yhren lusten wandeln/vñ yhr mund redet schwulstige wort/vnd hallten sich nach dem ansehen vmb nutzs willen/Yhr aber/meyn liebẽ/erynnert euch der wort/die zuuor gesagt sind võ den Aposteln vnsers herrn Jhesu Christi/da sie euch sageten/das zu der letzten zeyt/werdẽ verspotter seyn/die nach yhren eygen lusten des gotloszen weszens wandeln/dise sind/die da secten machen/synliche/die keynen geyst haben.

2.Timot.3
2.Pet.2.

Yhr aber/meyne lieben/erbawet euch selbs auff vnsern allerheyligsten glawben/durch den heyligen geyst/vñ betet/vñ behalltet euch yñ der liebe Gottis/vñ wartet auff die barmhertzigkeyt vnsers herrn Jhesu Christi zum ewigen leben. Vnd diser erbarmet euch vnd vnterscheydet sie/Jhene aber macht selig mit furcht/vnd rucket sie aus dem fewr. Vnd hasset den befleckten rock des fleyschs.

Dem aber/der euch kan behuten on anstosz/vnd stellen fur das angesicht seyner herlickeyt/vnstrefflich mit freuden/dem Gott/der alleyne weyse ist/vnserm heyland/sey preys vnd maiestet vnd reich vnd macht nu vnd zu aller ewickeyt/Amen.



Vorrhede auff die offinbarung Sanct Johannis.

AN dieſem buch der offinbarung Johannis / las ich auch yderman ſeynes ſynnes walden / will niemant an meyn dunckel odder vrteyl verpunden haben / Ich ſage was ich fule / Myr mangellt an diſem buch nit eynerley / das ichs wider Apoſtoliſch noch prophetiſch hallte / Auffs erſt vnnd aller meyſt / das die Apoſtell nicht mit geſichten vmbgehen / ſondern mit klaren vnd durren wortten weyſſagen / wie Petrus / Paulus / Chriſtus ym Euangelio auch thun / denn es auch dem Apoſtoliſchē ampt gepurt / klerlich vñ on bild odder geſicht vō Chriſto vñ ſeynem thun zu reden.

Auch / ſo iſt keyn Prophet ym allten teſtament / ſchweyg ym newen / der ſo gar durch vnd durch mit geſichten vnd bilden handell / das ichs faſt gleych bey myr achte dem vierden buch Eſras / vnd aller dinge nicht ſpuren kan / das es von dem heyligen geyſt geſtellet ſey.

Datzu dunckt mich das alltzu viel ſeyn / das er ſo hartt ſolch ſeyn eygen buch / mehr denn keyn ander heylige bucher thun / (da viel mehr angelegen iſt) befilht / vnnd drewet / wer etwas dauon thue / von dem werde Gott auch thun &c. Widderumb ſollen ſelig ſeyn / die da hallten / was drynnen ſtehet / ſo doch niemant weys was es iſt / ſchweyg das ers halten ſollt / vnd eben ſo viel iſt / als hetten wyrs nicht / Auch wol viel edler bucher fur handen ſind / die zu hallten ſind.

Es haben auch viel der veter dis buch vortzeyten verworffen / vnnd obs wol Sanct Hieronymus mit hohen wortten furet / vnd ſpricht / es ſey vber alles lob / vnd ſo viel geheymnis drynnen / als wortter / ſo er doch des nichts beweyſen kan / vnnd wol an mehr ortten ſeyns lobens zu milde iſt.

Endlich / hallt dauon yderman / was yhm ſeyn geyſt gibt / meyn geyſt kan ſich yñ das buch nicht ſchicken / Vñ iſt myr die vrſach gnug / das ich ſeyn nicht hoch achte / das Chriſtus / drynnen widder geleret noch erkandt wirt / wilchs doch zu thun fur allen dingen eyn Apoſtel ſchuldig iſt / wie er ſagt Act. i. yhr ſolt meyne zeugē ſeyn / Darumb bleyb ich bey den buchern / die myr Chriſtum hell vñ reyn dar geben.



Die offinbarung Sancti Johannis des theologen.

Das Erſt Capitel.



Is iſt die offinbarung Jheſu Chriſti. die yhm gott geben hatt/ſeynen knechten zu zeygen/was ynn der kurtz geſchehen ſoll/vnd hatt ſie deuttet vnd geſand durch ſeynen engel zu ſeynem knecht Johannes/der betzeuget hatt das wort Gottis/vnnd des zeugnis von Jheſu Chriſto/was er geſehen hat/ Selig iſt der da liſſet vñ die da horẽ die wort der weyſſagung/vnd behalten was dryñen geſchrieben iſt/deñ die zeyt iſt nahe.

Johannes/Den ſieben gemeynen ynn Aſia/Gnad ſey mit euch vñ fride/võ dem der da iſt/vnd der da war/vnd der da kompt/vnd von den ſieben geyſtern/die da ſind fur ſeynem ſtuel/vnd von Jheſu Chriſto/wilcher iſt der trewe zeuge vnd erſt gepor[n]er von den todten/vnd eyn furſt aller konige auff erden/ Der vns geliebt hat vnd gewaſchen von den ſunden mit ſeynem blut/ vnd hat vns zu konigen vnd prieſtern gemacht fur Gott vnnd ſeynem vater/dem ſelbigen ſey preyſz vnd reich von ewickeyt zu ewickeyt Amẽ Sihe/er kompt mit den wolcken/vnnd es werden yhn ſehen alle augen/vnd die yhn geſtochen haben/vnd werden heulen alle geſchlecht der erden/ia/Amen/Ich byn das a vnd das o/der anfang vnd das ende/ſpricht der herre/der da iſt/vnd der da war/vnnd der da kompt/der almechtige.

Ich Johannes/ewer bruder/vñ mitgenoſſz am trubſall vnd am reych vñ an der geduld Jheſu Chriſt/war yñ der Inſulen Pathmos vmb des wortt Gottis willen vñ des zeugnis Jheſu Chriſti/ich war ym geyſt am ſuntage/vnd horete hynder myr eyne groſſe ſtym/als eyner poſaunẽ/die ſprach/Ich byn das a vñ dz o/der erſt vñ der letzt/ vnd was du ſihiſt/das ſchreybe ynn eyn buch/vnd ſende es zu den gemeynen yn Aſia/gen Epheſon/vnd gen Smyrnen/vnd gen Pergamon/vnd gen Thyatiras/vnd gen Sardis/vñ gen Philadelphian/ vnd gen Laodicean.

Vnnd ich wand mich vmb/zu ſehen nach der ſtym die mit myr redet/vnd als ich mich wand/ſahe ich ſieben gulden leuchter/vnd mitten vnter den guldenen leuchtern/eynen/der war eyns menſchen ſon gleych/der war angethan mit eynem leynen kytel/vnd begurtet vmb die bruſte mit eynem gulden gurtel/ſeyn heubt aber vñ ſeyn har war weys wie eyn weyſſe wolle/als der ſchnee/vnnd ſeyne augen wie eyn

fewer flamme/

fewr flamme/vnd seyne fusse/gleych wie eyn gluend ertz /vnnd seyne stym wie gros wasser rausschen /vnnd hatte sieben sterne ynn seyner hand / vnnd aus seynem mund gieng eyn scharff zweyschneyttig schwerd/vnd seyn angesicht leucht wie die helle sonne.

Vnd als ich yhn sahe/fiel ich zu seynen fussen als eyn todter/vnd er legt seyne rechte hand auff mich/vñ sprach zu myr / furcht dich nicht/ Ich byn der erst vnnd der letzt/vnnd lebendig/ ich war tod/vnnd sihe /ich byn lebendig von ewigkeyt zu ewickeyt/vnd habe die schlussel der helle vnd des tods/Schreybe was du gesehē hast/vñ was da ist / vnnd was geschehen soll darnach / das geheymnis der sieben sternen/die du gesehen hast ynn meyner hand/vnd die sieben gulden leuchter/ Die sieben sterne sind engel der sieben gemeynen/ vñ die sieben leuchter/die du gesehen hast/sind sieben gemeyne.

Das Ander Capitel.

Vnd dem Engell der gemeynen zu Epheson schreybe / Das saget der da hellt die sieben sterne ynn seyner rechten/der da wandellt mitten vnter den guldenē leuchtern/Ich weys deyne werck vnd deyne erbeyt/vnd deyne geduld/vnd das du die bosen nit tragē kanst/vñ hast versucht die/ so do sagen/ sie seyen Apostol/vnd sinds nit / vnd hast sie lugener erfunden/vnd hast teuffet/vñ hast gedullt/vnd vmb meynes namens willen hastu geerbeytet vnnd bist nicht mude worden/Aber ich habe widder dich/ das du die erste liebe verlassen hast/Gedenck wo von du gefallen bist vnnd thu pus / vñ thu die ersten werck/ wo aber nicht/werd ich dyr komen balde/vñ deynen leuchter bewegen von seyner stell / wo du nit pus thust / Aber das hastu/das du die werck der Nicolaiten hassist/wilch ich auch hasse. Wer oren hat der hore / was der geyst den gemeynen saget / Wer vberwindet/dem weyll ich zu essen geben von dem holtz des lebens/ das da ist mitten ym Paradis Gottis.

Vnd dem Engel der gemeynen zu Smyrnen schreybe/ Das saget der erst vñ der letzt/der todt war/vñ ist lebendig worden / Ich weys deyne werck vnd deyn trubsall vnnd deyn armut (du bist aber reych) vnd die verlesterung von denen die da sagen/ sie sind Juden, vñ sinds nicht / sondern sind des teuffels schule / furcht dich fur der keynem/ das du leyden wirst / Sihe/der teuffell wirt ettlich von euch ynn die gefengnis werffen/ auff das yhr versucht werdet /vnnd werdet trubsall haben zehen tage/ Sey getrew/bis an den todt/so wil ich dyr die kron des lebens geben/Wer oren hat/der hore/was der geyst den gemeynen sagt/Wer vbirwindet/dem soll keyn leyd geschehen vō dem andern tod.

Vnnd dem Engel der gemeynen zu Pergamon schreybe/das sagt der da hatt das scharffe tzweyschneydige schwerd /Ich weys deyne werck/vñ wo du wonst/dz da des teuffels stuel ist/ vñ helltist meynē namen / vñ hast meynen glawbē nicht verleucket/vñ yñ meynen tagē/

Antipas

Antipas meyn trewer zeuge/der bey euch getodtet ist/da der teuffel wonet/Aber ich habe eyn kleyns widder dich / das du daselbs hast/ die an der lere Balaam hallten / wilcher lerete durch den Balac eyn ergernis auffrichten fur den kindern von Israel/zu essen der gotzen opffer vnd hurerey treyben/Also hastu auch/ die an der lere der Nicolaiten halten/das hasse ich/Thu pusse/ wo aber nicht/so werde ich dyr balde komen / vnnd kriegen mit yhn durch das schwerd meyns munds/Wer oren hat/der hore / was der geyst den gemeynen sagt/ Wer vbirwindet/dem will ich zu essen geben von dem verporgen hymel brod / vñ will yhm geben eynen weyssen steyn vñ auff dem steyn eynen newen namen geschrieben/wilchen niemant kennet/denn der yhn empfehet.

Numer. 25. et 31.

Vnd dem Engel der gemeynen zu Thyatira schreybe / Das saget der son Gottis/der augen hatt wie die fewr flammen / vñ seyne fussz gleych wie ertz/ich weys deyne werck vnd deyne liebe/vnd deynen dienst/vnd deynen glawben / vñ deyne gedullt/vnd deyne letzten werck mehr deñ der ersten/Aber ich habe eyn kleyns wider dich/dz du lessist das weyb Jesabel /die da spricht/sie sey eyne propheteyn/ lerē / vñ verfuren meyne knechte/huren vñ gotzen opffer essen/vñ ich habe yhr zeyt geben/das sie sollt yhre hurerey pussen / vñ hat nicht gepusset/Sihe/ ich werffe sie ynn eyn bette/vnnd die mit yhr eeh brochen haben/ynn grosse trubsall / wo sie nicht pussen yhre wercke / vnnd yhre kinder will ich des todts todten/vnd sollen erkennen alle gemeynen/das ich byn/der die nieren vnd hertzen erforschet/ vnd werd geben eynem iglichen vnter euch nach ewern wercken.

Euch aber sage ich vnnd den andern/die zu Thyatira sind/die nit habē solche lere/vnd die nicht erkandt habē die tieffe des teuffels(als sie sagē)ich will nit auff euch werffen eyn andere last/Doch was yhr habt/das halltet/bis das ich kome / vnd wer da vbirwindet vñ hellt meyne werck/bis ans ende/dem will ich macht gebē vber die heyden/ vñ er soll sie weyden mit eysern ruthen / vñ wie eyns topffers gefessz/ soll er sie zu knyrsen/wie ich von meynē vater empfangen habe/vñ wil yhm geben den morgen stern/Wer oren hat/der hore/was der geyst den gemeynen saget.

Das Dritte Capitel.

VNd dem Engel der gemeynen zu Sardis schreybe/Das saget/der die geyster Gottis hatt vñ die sieben sterne/ich weis deyne werck/denn du hast den namē/das du lebest/vnd bist tod/Sey wacker vnnd stercke das andere/das sterben will/ Denn ich habe deyne werck nicht vollig erfunden fur Gott / Szo gedencke nu/wie du entpfangen vnd gehoret hast/vnd hallts vnd thu pus / szo du nicht wirst wachen / werd ich vber dich komen /wie eyn dieb/vnnd weyssist nit wilche stund ich vber dich komen werde/ Du hast wenig namen auch ynn Sardis / die nit yhre kleyder besuddelt haben/vnd sie werden mit myr wandelln ynn weyssem wad/denn sie

sinds werd/

sinds werd / Wer vbirwindet der soll mit weyss en kleydern angeleg werden / vnd ich werde yhren namen nicht ausz tilgen aus dem buch des lebens / vñ ich will yhren namen bekennen fur meynem vater / vñ fur seynen engelln / Wer oren hat / der hore / was der geyst den gemeynen saget.

Vnd dem Engel der gemeynen zu Philadelphia schreybe / Das saget der heylige / der warhafftige / der do hatt den schlussel Dauid / der auffthut vnd niemant zuschleusset / der zuschleusset vnd niemant auff thut / Ich weys deyne werck / Sihe / ich hab dyr fur geben / eyn offen thur / vñ niemãt kan sie zuschliessen / deñ du hast eyn kleyne krafft / vnd hast meyn wortt behalten / vnd hast meynen namen nicht verleucket / Sihe / ich werde geben aus der schule / die da sagen sie seyen Juden vnd sind s nicht / sondern liegen / Sihe / ich will sie machẽ / das sie komen sollen vnd anbeten zu deynen fuessen / vnnd erkennen / das ich dich geliebt habe.

Die weyl du hast behallten das wort meyner gedult / will ich auch dich hallten fur der stunde der versuchung / die komen wirt vber der gantzen wellt kreys / zuuersuchen die da wonen auff erden / Sihe / ich kome bald / hallt was du hast / das niemant deyne krone neme / Wer vberwindet / den will ich machen zum pfeyler ynn dem tẽpel meynes Gottis / vnd soll nicht mehr hynaus gehen / vnd will auff yhn schreiben den namen meyns Gottis / vnnd den namen des newen Jerusalem der stad meynes Gottis / die von hymel ernyder kompt võ Got / vñ meynen namen den newen / Wer oren hat der hore / was der geyst den gemeynen saget.

Vnd dem Engel der gemeynen zu Laodicea schreybe / Das saget / Amen / der trewe vnnd warhafftiger zeuge / der anfang der Creatur Gottis / Ich weys deyne werck / das du wider kald noch warm bist / Ach dastu kald odder warm werist / weyl du aber law bist / vnd wider kald noch warm / werd ich dich aus werffen aus meynem mund / Du sprichst / ich byn reych vnnd reych worden / vnnd darff nichtis / vnnd weyssist nit / das du bist / elend vnd iemerlich / arm / blind vnnd blos / Ich rate dyr / das du gollt võ myr keuffist / das mit fewer durchfewert ist / das du reych werdist / vnd weysse kleyder / das du dich anthuist / vnd nicht offinbart werde / die schande deyner blosse / vnd salbe deyne augen mit augen salbe / das du sehen mugist.

Wilche ich lieb habe / die straffe vnd zuchtige ich / so sey nu eyfferig vñ thu pus / sihe / ich byn fur die thur getretten vnd klopffe an / So yemant meyne stym horen wirt vnd die thur auff thun / zu dem werd ich eyngehen vnd das abentmal mit yhm hallten / vnd er mit myr / Wer vberwindet / dem will ich geben mit myr auff meynen stuel zu sitzen / wie ich vberwunden habe / vnnd byn gesessen mit meynen vater auff seynem stuel / Wer oren hatt / der hore / was der geyst den gemeynen saget



Das Vierde Capitel.

DArnach ſahe ich / Vnnd ſihe / Eyn thur war auff gethan ym hymel / vnnd die erſte ſtym / die ich gehortt hatte mit myr reden / als eyne poſaunen / die ſprach / ſteyg her / ich will dyr zeygen / was nach diſem geſchehen ſoll / vnd alſo bald war ich ym geyſt / vnnd ſihe / Eyn ſtuell wart geſetzt ym hymel / vnnd auff dem ſtuel ſas eyner / vnnd der da ſaſz / war gleych antzuſehen wie der ſteyn Jaſpis / vnd Sardis / vnd eyn regenbogen war vmb den ſtuel / gleych anzuſehen wie eyn Smaragde / vñ vmb den ſtuel / waren vier vñ tzwentzig ſtuele / vñ auff den ſtuelen ſaſſen vier vnd tzwentzig Elltiſten / mit weyſſen kleydern angethan / vnnd auff yhren hewbten waren guldene kronen.

Vnd von dem ſtuel giengen aus blitz / donner / vnd ſtymmen / vnd ſieben fackel mit fewr brandten fur dem ſtuel / wilchs ſind die ſieben geyſter Gottis / vnnd fur dem ſtuel war eyn gleſern meer gleych dem Cryſtall / vnd mitten ym ſtuel vnd vmb den ſtuel vier thier / voll augen fornen vnd hynden / vnd das erſte thier war gleych eynem lewen / vnd das ander thier gleych eynem kalbe / vñ das dritte thier hatte eyn antlitz / wie eyn menſch / vñ das vierde thier gleych eynem fliegenden Adler / vñ der vier thieren hatte eyn iglichs ſechs flogel vñ auſſen vmb vñ ynwendig vollaugen / vñ hatten keyne ruge tag vñ nacht / vñ ſprachen / Heylig / Heylig / Heylig iſt Gott der herr / der almechtige / der da war / vnd der da iſt / vnd der do kompt.

Vnd da die thier gaben preyſz vnd ehre vnd danck dem / der da auff dem ſtuel ſaſſz / der da lebt von ewickeyt zu ewickeyt / fielen die vier vñ tzwentzig Elltiſten fur den / der auff dem ſtuel ſaſſz / vnnd beteten an den / der da lebet von ewickeyt zu ewickeyt / vnnd worffen yhre kronen fur den ſtuel vnd ſprachen / Herr du biſt wirdig zu nemen preys vnnd ehere vnd krafft / denn du haſt alle ding geſchaffen / vnnd vmb deynen willen haben ſie das weſen vnd ſind geſchaffen.

Das Funfft Capitel.

VNnd ich ſahe ynn der rechten hand des / der auff dem ſtuel ſaſz eyn buch geſchrieben ynnwendig vnd auſzwendig / verſigellt mit ſieben ſiegelln / vnd ich ſahe eynen ſtarcken Engel predigen mit heller ſtym / wer iſt wirdig das buch auff zu thun / vnd ſeyne ſiegel zubrechen? Vnd niemant ym hymel noch auff erden noch vnter der erden / kund das buch auff thun noch anſehen / vnd ich weynet ſeer / das niemant wirdig erfunden ward das buch auff zu thun vnd zu leſen / noch antzuſehen.

Vnnd eyner von den Elltiſten ſpricht zu myr / weyne nicht / Sihe Es hatt vberwunden der lewe / der da iſt vom geſchlecht Juda / die wurtzel David / auff zu thun das buch vnd zu brechen ſeyne ſieben ſiegel / vnd ich ſahe / vnd ſihe mitten ym ſtuel vnnd der vier thieren vnnd

mitten vnter

mitten vnter den Eltisten/stund eyn lamb/wie es erwurget were/vn hatte sieben horner vnd sieben augen/wilchs sind die geyster Gottis gesand ynn alle land/vnd es kam vnd nam das buch aus der rechten hand des/der auff dem stuel sasz.

Vnd da es das buch nam / da fielen die vier thier vnd die vier vnnd zwentzig Elltisten fur das lamb/vnd hatten eyn iglicher/ harffen vñ gulden schalen voll gereuchs/wilchs sind die gepett der heyligen vnd sungenn eyn new lyed vnd sprachen / Du bist wirdig zu nemen das buch vnd aufftzuthun seyne siegel/deñ du bist erwurget vnd hast vns erkaufft mit deynem blutt aus allerley geschlecht vnd zungen vnd vol ck vnd nation / vnnd hast vns Gotte gemacht zu konigen vñ priestern/ vnd wyr werden regniern auff erden.

Vnd ich sahe vnnd horete eyne stymme vieler Engel vmb den stuel vñ vmb die thier vñ vmb die Eltisten her /vñ yhr zall war viel tausent mal tausent / vnd sprachen mit grosser stym/das lamb das erwurget ist/ist wirdig zu nemen krafft vnd reichtum vnd weysheyt vnd sterck vnd ehre vnd preys vnd benedeyung vnd alle Creature/die ym hymel ist vnd auff erden vñ vnter der erden vñ ym meer/die da sind / vñ alles was drynnen ist/horet ich sie sagē zu dem der auff dem stuel sasz vñ zu dem lamb/Benedeyung vnnd ehr vnnd preys vnd reych von ewickeyt zu ewickeyt/ vñ die vier thier sprachen/ Amen/ vnd die vier vnd tzwen tzig Eltisten fielen nydder/vnd beteten an denen/der da lebt von ewi ckeyt zu ewickeyt.



Das Sechst Capitel.

Vnd ich sahe/da das lamb der siegel eyns auff that/Vnd ich horet der vier thierer eynis sagen /als mit eyner donner stym/kum vnd sihe zu / vnd ich sahe / vnnd sihe / Eyn weys pferd/vnd der drauff sasz/hatte eynen bogen / vñ yhm wart geben eyne krone/vnd er gieng aus zu vberwinden.

Vnnd da es das ander siegel auffthett/horet ich das ander thier sagen/kum vñ sihe zu/Vñ es gieng aus eyn ander pferd/das war rodt/ vnnd dem der drauff sasz/wart geben den fride zu nemen von der erden/vnd das sie sich vnternander erwurgten/vnd yhm wart eyn gros schwerd geben.

Vñ da es das dritte siegel auffthet/horet ich das dritte thier sagen/ kum vnd sihe zu/vnd ich sahe/Vnd sihe/eyn schwartz pferd / vnd der drauff sasz / hatt eyne wage ynn seyner hand/vnnd ich horet eyn stym mitten vnter den vier thieren / sagen / Eyn mas weytzen vmb eynen pfennig/vnd drey mas gersten vmb eynen pfennig/ vnd dem ole vnd weyn thu keyn leyd.

Vnnd da es das vierde siegel auffthet/horet ich die stymm des vierden thieris sagen/kum vnd sihe zu/Vnnd sihe/eyn falb pfert/vnnd der drauff sasz / des name hies der todt / vnnd die helle folgete yhm nach / vñ yhm wart macht geben zu todten/auff den vier orten der erden/mit dem schwerd/vnd hunger / vnd mit dem todt võ den thieren auff erden.



Vnnd da es das funfft siegel auffthet/sahe ich vnter dem altar die seelen dere/ die erwurget waren vmb des wortt Gottis willen / vnd vmb des zeugnis willen das sie hatten / vnnd sie schryen mitt lautter stym/vnd sprachen/Herr du heyliger vnd warhafftiger/ wie lange r i chtistu vnd rechist nicht vnser blutt / an denen/die auff der erden wo nen ? vñ yhn wurden gebẽ / eyner iglichen eyn weys wadt/vnd ward zu yhn gesagt / das sie rugeten noch eyn kleyne zeyt / bis das erfullet wurden yhre mitknecht vnnd bruder / die auch sollen noch ertodtet werden / gleych wie sie.



Vnnd ich sahe / das es das sechste siegel auffthet / vnnd sihe / da ward eyn grosse erd beben / vnd die sonne ward schwartz wie eyn harin sack / vnd der mond ward wie blutt / vnd die stern des hymels fielen auff die erden / gleych wie eyn feygen bawm seyne feygē abwirfft / wenn er vō grossem wind bewegt wirt / vnd der hymel entweych wie eyn eyngewickellt buch / vnd alle berge vnnd Jnsulen wurden bewegt aus yhren orttten / vnd die konige auff erden vñ die vbirsten vñ die reichen vnd die hewbtleutt vnd die geweldigen vnd alle knechte vnd alle freyen / verporgen sich ynn den klufften / vnd felsen an den bergen / vnd sprachen zu den bergen vnd felsen / fallet auff vns / vnd verperget vns fur dem angesicht des / der auff dem stuel sitzt / vnd fur dem zorn des lambs / denn es ist komen der grosse tag seynes zorns / vnd wer kan bestehen?



Das Siebend Capitel.

VNd darnach ſahe ich vier engel ſtehen auff den vier ecken der erden/die hielten die vier wind der erdē auff/das keyn wind vber die erde blieſze/noch vber das meer/noch vber eynigen bawm/Vñ ſahe eynen andern Engel auff ſteygē võ der ſonnen auffgang/der hatte das wartzeichen des lebendigē Gottis/vñ ſchrey mit groſſer ſtym /zu den vier engelln /wilchen geben iſt zu beſchedigen die erden vnd das meer/ vnd er ſprach/beſchediget die erde nit/noch das meer/noch die bewme /bis das wyr verſieglen die knecht vnſers Gottis an yhren ſtyrnen.

Vnd ich horet die zal dere/die verſiegelt wurden/hundert vnd vier vnd viertzig tauſent/die verſigelt waren võ allen geſchlechten der kinder võ Iſrael/Von dem geſchlecht Juda tzwelff tauſent verſiegellt/Von dem geſchlecht Ruben tzwelff tauſent verſiegelt /Von dem geſchlecht Gad tzwelff tauſent verſiegelt / Von dem geſchlecht Aſer tzwelff tauſent verſiegelt/Von dem geſchlecht Nephthali zwelff tauſent verſigelt/Von dem geſchlecht Manaſſe zwelff tauſent verſigelt/Von dem geſchlecht Simeon tzwelff tauſent verſigelt/Von dem geſchlecht Leui/zwelff tauſent verſigellt/Võ dem geſchlecht Iſachar/zwelff tauſent verſigelt / Võ dem geſchlecht Zabulon zwelff tauſent verſigelt/Von dem geſchlecht Joſeph/zwelff tauſent verſigelt/Von dem geſchlecht Beniamin zwelff tauſent verſigelt.

Darnach ſahe ich/vnnd ſihe /Eyne groſſe ſchar/wilche niemandt zelen kund/ aus allen heyden vñ volckern vñ zungen/ ſtehend fur dem ſtuel vnnd fur dem lamb/angethan mit weyſſem wad/vnnd palmen ynn yhren henden/ſchryen mit lautter ſtym vnnd ſprachen/Heyl ſey dem/ der auff dem ſtuel ſitzt/vnſerm Gott vnd dem lamb/Vnd alle engel ſtunden vmb den ſtuel vnd vmb die Elltiſten vnnd vmb die vier thier/vnd fielen fur den ſtuel auff yhr angeſicht vnd beteten Gott an/vnd ſprachen/Amen/ Benedeyung vnd preys vnnd weyſzheyt vnnd danck vnd ehre vnd krafft vnd ſtercke ſey vnſzerm Gott von ewigkeyt zu ewigkeyt Amen.

Vnd es antwortet der Elltiſten eyner vnd ſprach zu myr / wer ſind diſe mit dem weyſſen wad angethan? vñ wo her ſind ſie komen? Vñ ich ſprach zu ym/Herr/du weyſſiſts/Vñ er ſprach zu myr/diſe ſinds die komen ſind aus groſſem trubſal /vñ haben yhren wad gewaſſchē vnnd haben yhren wad durchweyſſet ym blutt des lambs /darumb ſind ſie fur dem ſtuel Gottis/vñ dienen yhm tage vnd nacht ynn ſeynem tempel/vñ der auff dem ſtuel ſitzt/wirt vbir yhn wonen /ſie wirt nicht mehr hungern noch durſten / es wirt auch nicht auff ſie fallen die ſonne odder yrgend eyne hytze /denn das lamb mitten ym ſtuel/wirt ſie weyden vnd leytten zu den lebendigen waſſer brunnen / vnnd Gott wirt abwaſſchen alle threnen von yhren augen.



Das Acht Capitel.

VNnd da es das dritte ſiegel auff thet/ward eyne ſtylle ynn dem hymel bey eyner halben ſtunde/vnnd ich ſahe ſieben Engel die tratten fur Gott/vnd yhn wurden ſieben poſaunen geben/vnnd eyn ander Engel kam vnnd tratt bey den Alltar/vnd hatte eyn gulden reuchfaſſz/vnnd yhm ward viel reuchwercks geben/das er gebe von den gepetten aller heyligen auff den altar fur dem ſtuel/Vnd der rauch des reuchwercks võ den gepeten der heyligen gieng auff/ von der hand des Engells fur Gott/vnnd der Engel nam das reuchfaſſz/vnnd fullet es mit fewr vom alltar vnnd warffs auff erden/vnd da geſchahen ſtymme vnd donner vnd blitzen vnd erdbebung.

Vnd die ſieben Engel mit den ſieben poſaunen/hatten ſich bereytet zu poſaunen/Vñ der erſt Engel poſaunete/vñ es ward eyn hagel vnd fewr mit blutt gemengt/vnd fiel auff erden/vñ das dritte teyl der bewm verbrandt/vñ alles grune gras verbrandt/Vñ der ander Engel poſaunet/vnd es fur wie eyn groſſer berg mit fewr brennend yns meer/vnd das dritte teyll des meeris wart blutt/vnd das dritte teyll der lebendigen Creatur ſtorben/vnnd das dritte teyll der ſchiff wurden verderbt.

Vnd der dritte Engel poſaunet/vnnd es fiel eyn groſſer ſtern vom hymel der brand wie eyn fackel/vnd fiel auff das dritte teyl der waſſer ſtrome vber die waſſer brunne/vnnd der name des ſternen heyſt wermot/vnnd viel menſchen ſturben von den waſſern/das ſie waren bitter worden/ Vnd der vierde Engel poſaunet vnd es ward geſchlagen das dritte teyll der ſonnen vnd das dritte teyl des monden vnnd das dritte teyl der ſternen/das yhr dritte teyl verfinſtert wart/vnnd der tag das dritte teyll nicht ſcheyn/vnnd die nacht deſſelben gleychen. Vnnd ich ſahe vnd horet eyn Engel fliegen mitten durch den hymel vnd ſagen mit lautter ſtym/weh/weh/weh denen die auff erden wonen fur den andern ſtymmen der Poſaunen der dreier engel die noch poſaunen ſollen.



Das Neunde Capitel.

VNnd der funfft Engel poſaunet / vñ ich ſahe eynen ſternen gefallen vom hymel auff die erden / vñ yhm wart der ſchluſſel zum brunnen des abgrunds geben / vnnd er thet den brun des abgrunds auff / vnnd es gieng auff eyn rauch eyns groſſen ofen / vnd es wart verfinſtert die ſonne vnd die lufft von dem rauch des brunnen / vnd aus dem rauch kamen hewſchrecken auff die erden / vnd yhn ward macht geben / wie die hewſchrecken auff erden macht haben / vnd es ward zu yhn geſagt / das ſie nicht beleydigeten das gras auff erden / nach keyn grunes / nach keynẽ bawm / ſondern die menſchen / die nicht haben das ſiegel Gottis an yhren ſtyrnen / vñ es ward yhn gebẽ / das ſie ſie nicht todten / ſondern quelleten funff monden / vnd yhr quall war wie eyn qual des ſcorpion / weñ er eynen menſchen hewet / vnnd zu den ſelben tagen werden die menſchen den tod ſuchen vnd nicht finden / werden begeren zu ſterben / vnd der tod wirt von yhn fliehen.

Vnd die hewſchrecken ſind gleych den roſſen die zum kriege bereytt ſind / vnnd auff yhrem hewbt wie kronen dem golde gleych / vnd yhr antlitz gleych der / menſchen antlitz vnd hatten hare wie weyber har / vnd yhre zeene waren wie der lewen / vnnd hatten pantzer wie eyſzern pantzer / vnd das raſſelln yhrer flugel wie das raſſelln an den wagen der roſſz / die ynn krieg lauffen / vñ hatten ſchwentze gleych den ſcorpion / vnnd es waren ſtachel an yhren ſchwentzen / vnnd yhre macht war zu beleydigen die menſchen funff monden / vnnd hatten vber ſich eynen konig eynen Engel aus dem abgrund / des name heyſt auff hebreyſch / Abaddon / vñ auff kriechiſch hat er den namẽ Apollyon / Eyn weh iſt dahyn / ſihe / es komen noch zwey weh nach dem.

Abaddon Apollyon verderber



Vnnd der sechste Engel posaunet / vnnd ich horet eyne stym aus den vier ecken des gulden Altars fur Gott / die sprach zu dem sechstē Engel / der die posaune hatte / losze auff die vier Engel gepunden an dem grossen wasser strom Euphrates / vñ es wurden die vier Engel los / die bereyt warē auff eyn stund vnnd auff eyn tag vnd auff eyn monden vnd auff eyn iar / das sie todten das dritte teyl der menschē / Vñ die zall der reutterischē krieger war viel tausent mal tausent / vnd ich horet yhre zall / vñ also sahe ich die rosz ym gesicht vñ die drauff sassen / das sie hatten fewrige vnd gele vnd schwefelische pantzer / vñ die hewbt der rossz / wie die hewbt der lewen / vñ aus yhrem mund gieng fewr vñ rauch vñ schwefel / von disen dreyen wart ertodtet das dritte teyll der menschen / vō dem fewr vnd rauch vnd schwefel der aus yhrem mund gieng / denn yhre macht war ynn yhrem mund / vnd yhre schwentze waren den schlangen gleych vnd hatten hewbter / vñ mit den selbigen thetten sie schaden.

Vnd die andern menschen / die nit todtet wurden vō disen plagen / noch pusse thaten fur die werck yhrer hende / das sie nicht anbeten die teuffel vñ guldene / sylberne / eehern / steynern vñ hultzern gotzen / wilche widder sehen noch horen noch wandelln kunden / Die auch nicht pusset haben yhre morde / noch yhre zeuberey / noch yhr hurerey noch yhre dieberey.



Das zehend Capitel.

Vnd ich sahe eynen andern starcken Engel vom hymel ab komen / der war mit eyner wolcken bekleydet/vnnd eyn regenbogen auff seynem hewbt/vnd seyn antlitz wie die sonne/vnd seyne fusse wie fewr pfeyler/vnd er hatte ynn seyner hand eyn buchle auff gethan/vnnd er setzet seynen rechten fuessz auff das meer/vnd den lincken auff die erdē/vñ er schrey mit lauter stym/wie eyn lewe brulet/vnd da er schrey/redeten sieben donner yhre stymme/vnnd ich wollt sie schreyben/da horet ich eyn stym vom hymel sagen zu myr /versigel was die sieben donner geredet haben die selbe schreyb nicht.

Vnd der engel / den ich sahe stehen auff dem meer vnd auff der erden/hub seyne hand auff gen hymel / vñ schwur bey dem lebendigen von ewickeyt zu ewickeyt/der den hymel geschaffen hat vñ was drynnen ist/vnd das meer vnnd was drinnen ist/das hynfurt keyne zeytt mehr seyn soll/sondern ynn den tagen der stymme des siebenden Engels/wenn er posaunen wirt/so sol vollendet werdē das geheymnis Gottis/wie er hat verkundiget seynen knechten vnd propheten.

Vñ ich horet eyne stym vō hymel abermal mit myr reden vñ sagen/ gang hyn/nym das offne buchlin von der hand des Engels/der auff dem meer vnd auff der erden stehet/Vnnd ich gieng hyn zu dem Engel vñ sprach/gib myr das buchlin/Vnd er sprach zu myr/ nym hyn/ vnd verschlings/vnd es wirt deynen bauch verbittern / aber ynn deynem mund wirts susz seyn /wie honig/ Vñ ich nam das buchlin vō der hand des Engells vñ verschlangs/vnnd es war meynem mund/ wie susz honig / Vnd da ichs gessen hatte/wart meyn bauch verbittert/vnd er sprach zu myr / du must aber mal weyssagen den volckern vnd heyden vnd zungen vnd vielen konigen.



Das Eylfft Capitel.

VNd es wart myr eyn rhor gebē/eynem stecken gleych/vñ spra
ch/stand auff vnnd missz den tempel Gottis vnd den alltar
vnd die drynnen anbeten/vñ den ynnern Chor des tempels
wirff hynaus vnd missz yhn nicht/vnd er ist den heyden ge=
ben/vnnd die heylige stadt werden sie vertretten zween vnnd viertzig
monden/vnnd ich will meyne zweenen zeugen geben/vnnd sie sollen
weyssagē tausent zweyhundert vñ sechtzig tage/angethan mit secken/
dise sind zween olebawm vñ zwo fackeln/stehend fur dem Gott der
erden.

Vnd so yemand sie will beleydigen/so gehet das fewr aus yhrem
mund vnd vertzeret yhre feynde/vnnd so yemand sie wil beleydigen/
der mus also todtet werden/dise habē macht den hymel zu verschlie=
szen/das es nicht regene ynn den tagen yhrer weyssagung/vnd haben
macht vber das wasser/zu wandeln ynn blut/vnnd schlahen die erde
mit allerley plage/so offt sie wollen.

Vnnd wenn sie yhr zeugnis endet haben/so wirt das thier/das
aus dem abgrund auffsteyget/mit yhn eynen streytt hallten vnd wirt
sie vbirwindē/vñ wirt sie todten/vñ yhre leychnam werden liegē auff
der gassen der grossen stad/die da heyst geystlich die Sodoma vnnd
Egypten/da vnser herr creutzigt ist/Vnnd es werden yhre leychnam
etlich von den volckern vnd geschlechten vnd zungen drey tage vnnd
eynen halben sehen/vnd werden yhre leychnam nit lassen ynn greber
legen/vnd die auff erden wonen werden sich frewen vber yhn/vnnd
wol leben vnnd geschenck vnternander senden/denn dise tzween pro=
pheten/queleten die auff erden woneten.

Vnd nach dreyen tagen vnd eyn halben/fur ynn sie der geyst des le
bens von Gott/vnd sie tratten auff yhre fussz/vnnd eyn grosse furcht
fiel vber die sie sahen/vnnd sie horeten eyne lautte stym vom hymel zu
yhn sagen/steyget herauff/vnd sie stygen auff ynn den hymel ynn ey=
ner wolcken/vnnd es sahen sie yhre feynde/vnnd zu der selben stund
ward eyn grosz erdbeben/vnd das zehende teyl der stad fiel/vnd wur
den ertodtet ynn der erdbebung/sieben tausent namen der menschē/
vnd die andern wurden furchtig/vnd gaben preys dem Gott des hy=
mels/Das ander weh ist dahyn/sihe/das dritt weh kompt schnell.



Das zwelfft Capitel.

Vnd der siebend Engell posaunet/vnnd es wurden grosse stym ym hymel die sprachen/Es sind die reiche der welt vnsers herrn vnd seynes Christus worden/Vñ er wirt regnieren von ewigkeyt zu ewigkeyt/vnnd die vier vnnd zwentzig Elltisten/die fur Gott auff yhrn stuelen sassen/fielen auff yhr angesicht vnd beten Gott an vnd sprachen/wyr dancken dyr herr almechtiger Gott/der du bist vnd warist vnd kunfftig bist/das du hast angenommen deyne grosse krafft vnd hast regniert/vnd die heyden sind zornig worden/vnd es ist komen deyn zorn vnnd die zeytt der todten/zu richten vñ zu geben den lohn deynen knechten den propheten/vnd den heyligen/vnd den/die deynen namen furchten/den kleynen vnnd den grossen/vnd zuuerderben/die die erden verderbet haben/Vñ der tempel Gottis ward auffthan ym hymel/vnd die archa seynes testaments ward ynn seynem tempel gesehen/vnnd es geschahen blitzen vnd stymmen vnd donner vnd erbeben vnd eyn grosser hagel.

Vnd es erscheyn eyn gros zeychē ym hymel/Eyn weyb mit der sonnen bekleydet/vnnd der mond vnter yhren fussen/vnnd auff yhrem hewbt eyn kron von zwelff sternen/vnnd sie war schwanger vnnd schrey/vnd war ynn kinds noten vnnd gequelet das sie gepure/Vnd es erscheyn eyn ander zeichen ym hymel/vnnd sihe eyn grosser rotter drach/der hatte sieben hewbter vnnd zehen horner/vnnd auff seynen hewbten sieben krone/vnd seyn schwantz zoch den dritten teyl der sternen/vnd warff sie auff die erden.

Vnd der drach tratt fur das weyb/die geperen solt/auff das/weñ sie geporn hette/er yhr kind fresse/vñ sie gepar eynen son eyn menlin/der alle heyden sollt weyden mit der eysern ruthen/vñ yhr kind ward entruckt zu Gott vnd zu seynem stuel/vnd das weyb entflohe ynn die wusten/do sie hatt eynen ortt bereytt von Gott/das sie da selbs erneeret wurd tausent zweyhundert vnnd sechtzig tage.

Vnd es erhub sich eyn krieg ym hymel/Michael vnnd seyne engel strytten mit dem drachen/vnd der drach streytt vnnd seyne engel/vnd vermochten nicht/ward auch yhr stett nicht mehr funden ym hymel/vnd der gros drach/die allte schlang/die da heyst der teuffel vnd Satanas/ward aus worffen/der die gantze wellt verfuret/vnnd ward worffen auff die erden/vnd seyne Engel wurden auch worffen.

Vnnd ich horet eyne grosse stym/die sprach ym hymel/Nu ist das heyl vnd die krafft vnd das reych vnsers Gottis worden/vnd die macht seynes Christis/weyll der verworffen ist/der sie verklaget tag vñ nacht fur Gott/vnnd sie haben yhn vberwunden durch des lambs blutt vnnd durch das wortt yhrer zeugnis/vnd haben yhre leben nit

geliebt

geliebt bis an den todt/ Darumb frewet euch yhr hymel vñ die drynnen wonen/ weh denen die auff erden wonen vnnd auff dem meer/ deñ der teuffel kompt zu euch hynab / vnd hat eynen grossen zorn / vñ weys/ das er kleyne zeyt hat.

Vñ da der trache sahe/ das er verworffen war auff die erden/ verfolget er das weyb die das menlin geporn hatte/ vñ es wurdē dem weybe zween flugel geben võ eynem grossen adeler/ das sie yñ die wusten floge / an yhren ortt/ da sie erneret wirt eyne zeyt vnnd zwo tzeyt vnnd eyn halbe zeyt fur dem angesicht der schlangen / vnnd die schlange schossz nach dem weybe aus yhrem mund eyn wasser wie eyn strom/ das er sie erseufft/ vnd die erde halff dem weybe/ vñ thet yhren mund auff vnnd verschlang den strom / den der drach aus seynem mund schos/ vnd der drach ward zornig vber das weyb/ vnnd gieng hyn zu streytten mit den andern von yhrem samen/ die da Gotis gepott halten vnd haben das zeugnis Jhesu Christi / vnnd ich tratt an den sand des meris.

Das Dreytzehend Capitel.

Und ich sahe eyn thier aus dem meer steygē/ das hatte sieben hewbter vnd zehen horner/ vnd auff seynē hornern siebē kronen vnd auff seynen hewbten/ namen der lesterung/ vñ das thier das ich sahe war gleych eynem Pardel / vñ seyne fussz als Beren fuessz/ vnd seyn mund eyns lewen mund / vnd der drach gab yhm seyne krafft vnd seynen stuel vnd eyn grosse macht/ Vnd ich sahe seyner hewbt eynes als were es todlich wund/ vnd seyne todlich wunde ward heyl/ Vñ der gantz erdbodē verwūdert sich des thiers/ vnd betten den trachen an/ der dem thier die macht gab/ vñ betten dz thier an vnd sprachen/ wer ist dem thier gleych / vnd wer kan mit yhm kriegen?

Vnd es ward yhm geben eyn mund zu reden grossz ding vnd lesterung / vnd ward yhm geben/ das es mit yhm weret zween vñ viertzig monden lang/ vñ es thatt seynen mund auff zur lesterung gegē Got/ zu lestern seynen namen vnd seyne hutten vnd die ym hymel wonen/ vnd ward yhm geben zu streytten mit den heyligen vnd sie zu vberwinden/ vnd yhm ward geben macht vber alle geschlecht vnd zungen vñ herden/ vnd alle die auff erden wonen betten es an / der namen nicht geschrieben sind ynn dem lebendigen buch des lambs/ das erwurget ist von anfang der wellt/ Hat yemand oren der hore/ So yemand yñ des gefengnis furet / der wirt yns gefengnis geben / so yemand mit dem schwerd todtet/ der mus mit dem schwerd todtet werden / Hie ist die gedullt vnd der glawbe der heyligen.



Vnnd ich sahe eyn ander thier auff steygen von der erden vnd hatte
zwey horner gleych wie das lamb/vnd redet wie der drache/vnnd es
thutt alle macht des ersten thieris fur yhm/vnd es macht/das die er=
de/vnnd die drauff wonen/anbeten das erste thier/wilchs todliche
wunde heyl worden war/vñ thut grosse zeychē/das auch macht few
er von hymel fallen fur den menschen vnd verfuret die auff erden wo
nen/vmb der zeychen willē/die yhm gebē sind zu thun fur dem thier/
vnnd saget denen die auff erden wonen/das sie dem thier eyn bilde
machen sollen/das die wunde des schwerds hatte vnnd lebendig
worden war.

Vnnd es ward yhm geben/das es dem bilde des thyers den geyst
gab/das des thiers bilde redet/vnd das es machte/das wilche nicht
des thiers bilde anbeten/ertodtet werden/vnnd macht alle sampt/
die kleynen vnd grossen/die reichen vnd armen/die freyen vnd knech=
te/das es yhn eyn maltzeychen gab ynn yhre rechte hand odder an
yhre styrn/dz niemant keuffen odder verkeuffen kan/er habe deñ das
maltzeichen odder den namen des thiers/odder die zall seynes na=
mens/Die ist weyszheyt/Wer verstand hatt/der vberlege die zall
des thiers/denn es ist eyns menschen zall/vñ seyne zall ist/sechs hun
dert vnd sechs vnd sechtzig.

Das Viertzehend Capitel.

VNnd ich sahe da eyn lamb stehend auff dem berge Zion
vnd mit yhm hundert vnd vier vnd viertzig tausent/die hattē
den namen seynes vatters geschriben an yhrer styrn/vnd ho=
ret eyne stym vom hymel/als eyns grossen wassers/vñ wie
eyn stymme eyns grossen donners/vñ die stym die ich horet/war als
der harffen spieler die auff yhren harffen spielen/vñ singē wie eyn new
lied/fur dem stuel vnd fur den vier thieren vñ den Elltisten/Vnd nie
mand kund das lied lernen/on die hundert vnd vier vnd viertzig tau=
sent die erkaufft sind von der erdē/Dise sinds/die mit weyben nicht
besuddellt sind/deñ sie sind iungfrawen/vñ folgen dem lamb nach/
wo es hyn gehet/Disze sind erkaufft aus den menschen zu erstlingen
Gott vnd dem lamb/vnd ynn yhrem mund ist keyn falschs funden/
denn sie sind vnstrefflich fur dem stuel Gottis.

Vnd ich sahe eynen Engel fliegen mitten durch den hymel/der hat
te eyn ewig Euangelion/zu verkundigen denen/die auff erden sitzen
vñ wonen vnd allen heyden vñ geschlechten vñ zungen vñ volckern/vñ
sprach mit lauter stym/furchtet Gott vñ gebt yhm den preys/deñ sey=
nes gerichts stund ist komen/vñ bettet an/den/der gemacht hatt hy=
mel vnd erden vñ meer vnd die wasser brunne/Vnd eyn ander Engel
folget nach/der sprach/sie ist gefallen/sie ist gefallen/Babylon/die
grosse stad/denn sie hatt mit dem weyn yhrer hurerey getrenckt alle
heyden.



Vnd der dritte Engel folgete disen nach / vnnd sprach mit lautter stym / so ymand das thier anbetet vnd seyn bylde / vñ nympt das maltzeychen an seyne styrn odder an seyne hand / der wirt von dem weyn des zorn Gottis trincken / der eyngeschenckt vnnd lautter ist ynn seynes zorns kilch / vnnd wirt gequellet werden mit fewr vnnd schwefel fur den heyligen Engeln vñ fur dem lamb / Vnd der rauch yhrer quall wirt auff steygen von ewigkeyt zu ewigkeyt / vnd sie haben keyne ruge tage vnd nacht / die das thier haben anbetet vnnd seyn bilde / vnnd so yemand hatt seyn maltzeychen angenomen / Die ist gedullt der heyligen / Die sind die da hallten die gepott Gottis vñ den glawben an Jhesu.

Vnd ich horet eyne stym vom hymel zu myr sagen / schreybe / Selig sind die todten / die yñ dem hern sterben von nu an / Ja / der geyst spricht / das sie rugen von yhrer erbeyt / denn yhre werck volgen yhn nach / Vnd ich sahe / vnd sihe / eyne weysse wolcke / vnnd auff der wolcken sitzen eynen / der gleych war eyns menschē son / der hatte eyn guldene kron auff seynem heubt / vnd ynn seyner hand eyn scharffe sichel / Vñ eyn ander Engel gieng aus dem tempel / der schrey mit lautter stym zu dem / der auff der wolckē sasz / schlag an mit deyner sicheln vñ erndte / denn die stund zu erndten ist komen / deñ die erndte der erden ist durre worden / vnnd der auff der wolcken sassz / schlug an mit seyner sicheln an die erde vnd die erde / ward geerndtet.

Vnd eyn ander Engel gieng aus dem tempel ym hymel / der hatte auch eyne scharpffe sichel / vnd eyn ander engel gieng aus dem Altar / der hatte macht vber das fewr / vñ rieff mit grossem geschrey zu dem der die scharpffe sichel hatte vnd sprach / schlag an mit deyner scharpffen sichel / vñ schneytte die reben auff erden / denn yhre drawben sind reyff / vñ der engel schlug an mitt seyner sichel an die erden / vñ schneyt den weynberg der erden / vnnd warff sie ynn die grosse kellter des zorn Gottis / vnd die kellter ward auser der stad gekelltert / vnnd das blutt gieng von der kellter / bis an die zewme der pferd / durch tausent sechshundert fellt wegs.



Die offinbarung
Das Funfftzchend Capitel.

Und ich ſahe eyn ander zeychen ym hymel / das war groſſz vñ wunderſam / ſieben engel / die hatten die letztẽ ſieben plagen / deñ mit den ſelbigẽ iſt vollendet der zorn Gottis / vñ ſahe / als eyn glaſern meer mit fewr gemenget / vnd die den ſieg behallten hatten an dem thier vñ ſeynem bild vnd ſeynem maltzeychẽ vnd ſeynes namens zall / das ſie ſtunden an dem glaſern meer / vñ hatten Gottis harpffen vñ ſungen das lied Moſi des knecht Gottis / vñ das lied des lambs vnd ſprachen / Gros vnd wunderſam ſind deyne werck / Herr almechtiger Gott / gerecht vnnd warhafftig ſind deyne wege / du konig der heyligen / wer ſollt dich nit furchten / Herr / vnd deynen namen preyſſen ? denn du biſt alleyne heylig / deñ alle heyden werden komen / vnd anbeten fur dyr / deñ deyne rechtfertigunge ſind offinbar worden.

Darnach ſahe ich / vnd ſihe / da ward auff than der tempel der hutten des zeugnis / vnnd giengen aus dem tempel die ſieben Engel / die die plagen hatten / angethan mit reynem hellen linwad vnd vmbgurt yhr bruſt mit guldenen gurtelln / vnd eynes der vier thier / gab den ſieben Engelln ſieben guldene ſchalen voll zorn Gottis / der da lebet võ ewickeyt zu ewickeyt / vñ der tempel wart voll rauchs fur der herlickeyt Gottis vnd fur ſeyner krafft / vnd niemand kund ynn den tempel gehen / bis das die ſieben plagen der ſieben Engel vollendet wurden.



Die offinbarung

Das Sechstzehend Capitel.

VNnd ich horet eyne groſſe ſtym aus dem tempel / die ſprach
zu den ſieben Engeln / gehet hyn vnd gieſſet aus die ſchalen
des zorns auff die erden / Vnd der erſte gieng hyn vnd goſſz
ſeyne ſchale aus auff die erde / vnd es ward eyn boſer vnd ar=
ger ſchwer an den menſchen / die das maltzeychen des thiers hatten /
vñ die ſeyn bild anbeten / Vnd der ander Engel goſſz aus ſeyne ſcha=
le yns meer / vnd es ward blutt als eyns todten / vnnd alle lebendige
ſeele ſtarb ynn dem meer. Vñ der dritte Engel goſſz aus ſeyne ſchale
ynn die waſſer ſtrome vñ ynn die waſſer brunnen / vñ es ward blutt /
vnnd ich horet den Engel ſagen / Herr / du biſt gerecht / der da iſt vnd
der da war / vnnd heylig / das du ſolchs vrteylet haſt / denn ſie ha=
ben das blutt der heyligen vnnd der propheten vergoſſen / vnnd blutt
haſtu yhn zu trincken geben / denn ſie ſinds werd / Vnnd ich horet ey=
nen andern Engel aus dem alltar ſagẽ / Jah / herr almechtiger Got /
deyne gericht ſind warhafftig vnd gerecht.

Vnnd der vierde Engel goſſz aus ſeyne ſchale ynn die ſonne / vnnd
ward yhm geben / den menſchen heys zu machen mitt fewr / vnd den
menſchen wart heys fur groſſer hytze / vnd leſterten den namen Got=
tis / der macht hat vber diſe plagen / vnd thatten nicht pus / yhm den
preys zu geben / Vñ der funfft Engel goſſz aus ſeyne ſchale auff den
ſtuel des thiers / vnd ſeyn reich ward verfinſtert / vnd ſie aſſen yhre zun=
gen fur ſchmertzen / vnd leſterten Gott yhm hymel fur yhren ſchmer=
tzen vnd fur yhren ſchweren / vnd thetten nicht puſſe fur yhre werck.

Vñ der ſechſt Engel goſſz aus ſeyner ſchalen auff den groſſen waſ=
ſerſtrom Euphrates / vnd das waſſer vertrocknet / auff das bereyttet
wurde der weg / den konigen vom auffgang der ſonnen / Vñ ich ſahe
aus dem mund des drachens / vñ aus dem mund des thieris / vñ aus
dem mund des falſchen propheten drey vnreyne geyſter / gleych den
froſſchen / deñ es ſind geyſter der teuffel / die machen das zeychen aus=
gehẽ / zu den konigen auff erden vñ auff dem gantzen kreyſz der welt /
ſie zuuerſamlen ynn den ſtreytt ihenis groſſen tages Gottis des al=
mechtigen / Sihe ich kome / als eyn dieb / Selig iſt der da wachet vñ
hellt ſeyne kleyder / das er nicht blos wandele / vnnd man nicht ſeyne
ſchande ſehe / Vnd er hat ſie verſamlet an eynen ort / der da heyſt auff
hebreiſch Arma gedon.

Vnd der ſiebend Engel goſſz aus ſeyne ſchale ynn die lufft / vnd
es gieng aus eyne ſtym vō dem hymel aus dem ſtuel / die ſprach / Es
iſt geſchehen / vnd es wurden ſtymme vnnd donner vnd blitzen / vnnd
ward eyne groſſe erdbebung / das ſolcher nicht geweſen iſt / ſind der
zeyt menſchen auff erden geweſen ſind / ſolche erdbebung alſo gros /
vnd aus der groſſen ſtad wurden drey teyl / vnd die ſtedte der heyden
fyelen / vñ Babilon der groſſen ward gedacht fur Gott / yhr zu gebẽ
den kilch des weyns von ſeynem grymmigen zorn / vnd alle Inſulem
entflohen / vnd keyne berge wurden funden / vnd eyn groſſer hagel als
eyn centner fiel vom hymel auff die menſchen / vnnd die menſchen le=
ſterten Gott vber der plage des hagels / denn ſeyne plage iſt ſeer gros.



Die offinbarung
Das Siebentzehend Capitel.

VNd es kam eyner von den ſieben engelln die die ſieben ſchalen hatten / redet mitt myr vnnd ſprach zu myr / kum / ich will dyr zeygen das vrteyl der groſſen huren / die da auff vielen waſſern ſitzt / mit wilcher gehuret haben die konige auff erden / vnd truncken worden ſind von dem weyn yhrer hurerey / die da wonen auff erden / Vnd er bracht mich ym geyſt yñ die wuſten / Vnd ich ſahe das weyb ſitzen auff eynem roſynfarbē thier / dz war voll namen der leſterung / vñ hatte zehen horner / vñ das weyb war bekleydet mit ſcharlacken vnd roſynfarb / vñ vberguldet mit gollt vñ edlen ſteynen vnd perlen / vnd hatte eyn gulden kilch ynn der hand voll grewels vnnd vnſawberkeyt yhrer hurerey / vnd an yhrer ſtyrn geſchrieben den namen / das geheymnis / die groſſe Babilon / die mutter der hurerey vnd aller grewel auff erden / Vnd ich ſahe das weyb truncken vō dem blut der heyligen vnd von dem blut der zeugen Jheſu / vñ ich verwundert mich ſeer da ich ſie ſahe.

Vnd der Engell ſprach zu myr / warumb verwunderſtu dich? Ich will dyr ſagen das geheymnis von dem weybe / vnnd von dem thier das ſie tregt / vnd hat ſieben hewbter vñ zehen horner / Das thier das du geſehen haſt / iſt geweſen / vnd iſt nicht / vnd wirt auff ſteygen vom abgrund / vnd wirt gehen yns verdamnis / vnd werden ſich verwundern die auff erden wonen / der namen nicht geſchrieben ſtehen ynn dem buch des lebens von anfang der wellt / wenn ſie ſehen das thier / das es geweſzen iſt / vñ nit iſt / Vnd hie iſt der ſynn der die weyſzheyt hatt.

Die ſieben hewpter / ſind ſiebē berge / auff wilchen das weyb ſitzt / vnd ſind ſieben konige / funff ſind gefallen / vnd eyner iſt / vnd der ander iſt noch nicht komen / vnnd wenn er kompt / mus er eyn kleyne zeyt bleyben / Vnd das thier / das geweſen iſt / vñ nicht iſt / das iſt der achte / vnd iſt von den ſieben / vnd gehet ynn das verdamnis / Vnd die zehen horner / die du geſehen haſt / das ſind die zehen konige / die das reich noch nicht empfangen habē / aber wie die konige / werden ſie eyne ſtunde macht entpfangen nach dem thier / diſe haben eyne meynung / vnd werden yhre krafft vnd macht geben dem thier / diſe werden ſtreytten mit dem lamb / vnnd das lamb wirt ſie vberwinden / denn es iſt eyn herr aller herren vnd eyn konig aller konige / vnnd mit yhm / die beruffene vnd auſzerweleten vnd glewbigen.

Vnd er ſprach zu myr / die waſſer / die du geſehen haſt / da die hure ſitzt / ſind volcker vnd ſcharen / vnd heyden vnd zungen / Vnd die zehen horner / die du geſehē haſt auff dem thier / die werden die hure haſſen vnnd werden ſie wueſt machen vnnd blos / vnnd werden yhr fleyſch eſſen / vnd werden ſie mit fewr verbrennen / denn Gott hats yhn gebē yñ yhr hertz / zu thun ſeyne meynung / vñ zu thun eynerley meynung / vnd zu geben das reich dem thier / bis das vollendet werden die wort Gottis / Vnnd das weyb / dz du geſehen haſt / iſt die groſſe ſtad / die das reich hat vbir die konige auff erden.



Die offinbarung
Das Achtzehend Capitel.

VNnd darnach ſahe ich eynen andern engel nydder ſteygen vom hymel/ der hatte eyne groſſe macht/ vnd die erde wartt erleucht von ſeyner klarheyt/ vnd ſchrey aus macht mit lautter ſtym/ vñ ſprach/ Sie iſt gefallen/ ſie iſt gefallẽ/ Babylõ die groſſe/ vnd eyn behauſſung der teuffel worden/ vnd eyn beheltnis aller vnreyner geyſter/ vnnd eyn beheltnis aller vnreyner feyndſeliger vogel/ Deñ võ dem weyn des zorns yhrer hurerey/ haben alle heyden truncken/ vnd die konige auff erden haben mit yhr hurerey trieben/ vnnd yhre kauffleutt ſind reich worden von der krafft yhrer geylheyt.

Vñ ich horet eyn andere ſtym vom hymel/ die ſprach/ gehet aus von yhr mein volck/ das yhr nicht teylhafftig werdet yhrer ſundẽ/ auff das yhr nit empfahet etwas von yhrer plagen/ denn yhre ſunde haben gefolget bis yhn den hymel/ vnd der herr hatt an yhren freuel gedacht/ betzalet ſie/ wie ſie euch betzalet hat/ vnnd machts yhr zwifelltig nach yhren wercken/ vnnd mit wilchem kilch ſie euch eyngeſchenckt hat ſchenckt yhr zwifelltig eyn/ wie viel ſie ſich herlich gemacht vñ geyll geweſen iſt/ ſo viel ſchenckt yhr quall vnnd leyd eyn/ Deñ ſie ſpricht ynn yhrem hertzen/ ich ſitze eyne konigin/ vnnd werde keyn wittwe ſeyn/ vnd leyd werd ich nicht ſehen/ darumb werden yhre plage auff eynen tag komen/ der todt/ leyd vnd hunger/ vñ mit fewr wirt ſie verbrand werden/ denn ſtarck iſt Gott der herr/ der ſie richten wirt.

Vnd es werden ſie beweynen vnd ſich vber ſie beklagen/ die konige auff erden/ die mit yhr gehuret vnnd luſt getrieben haben/ wenn ſie ſehen werden den rauch yhres brands/ von ferne ſtehend vmb der furcht willen yhrer quall/ vñ ſprechen/ weh/ weh/ die groſſe ſtad Babilon/ die ſtarcke ſtadt/ auff eyne ſtund iſt deyn gericht komen/ vnd die kauffleutt auff erden werden weynen vnd leyde tragen bey ſich ſelbs/ das yhr wahr niemant mehr kauffen wirt/ die wahr des gollts vnnd ſylbers vnd eddel geſteyns vnnd die perlen/ vñ ſeyden vnd purpur vñ ſcharlachen vñ allerley Thinen holltz vnd allerley gefeſſz von Elffenbeyn/ vnd allerley gefeſſz von dem koſtlichſten holltz/ vnd von ertz vñ võ eyſſen vñ Cynamet vnd thimian vñ ſalben vñ weyrach vnd weyn vnd ole/ vnd ſemelln vnd weytzen/ vnd viech vnd ſchaff vnd pferd vñ wagen vnd leychnam vnd ſeelen der menſchen.

Vnnd das obis der luſt deyner ſeele iſt von dyr gewichen/ vnd alles was vollig vñ klar war/ iſt von dyr gewichen/ vnd du wirſt ſolchs nit mehr finden/ Die kauffleut ſolcher wahr/ die võ yhr ſind reich worden/ werdẽ võ ferne ſtehen vmb der furcht willen yhr quall/ weynen vnnd leyde tragen vnd ſagen/ weh/ weh/ die groſſe ſtadt/ die bekleydet war mit ſeyden vñ purpur vñ ſcharlacken/ vñ vberguldet war mit gollt vnd eddel geſteyn vñ perlen/ denn ynn eyner ſtund iſt verwuſtet ſolcher reychtumb.

Vnd alle ſchiff herrn vnd alle die auff den ſchiffen hantiren / vnd ſchiff leutt die ym meer erbeytten / ſtunden von ferne vnd ſchryen / da ſie yhrs brandts rauch ſahen vnnd ſprachen / wer iſt gleych der groſſen ſtad? Vnd ſie worffen ſtaub auff yhre hewpter vnd ſchryen / weyneten vnd trugen leyde / vnd ſprachen / weh / weh / die groſſe ſtad / ynn wilcher reich worden ſind alle die da ſchiff ym meer hatten võ yhrer wahre / denn yn eyner ſtund iſt ſie verwuſtet.

Frewe dich vbir ſie hymel vnnd yhr heyligen / apoſtel vnnd propheten / deñ Gott hatt ewer vrteyl an yhr gerichtet / Vnd eyn ſtarcker engel hub eynē groſſen ſteyn auff als eyn mulſteyn / warff yhn yns meer / vnd ſprach / Alſo wirt mit eynem ſturm verworffen die groſſe Babilon / vñ nit mehr erfunden werden / Vnd die ſtym der harffen ſpieler vnd ſeytten ſpieler / pfeyffer vnd poſauner ſoll nicht mehr ynn dyr gehoret werdē / vñ keyn handwergs man eyniges handwercks ſoll mehr ynn dyr erfunden werden / vnd die ſtym der mullyn ſoll nit mehr ynn dyr gehoret werden / vñ die ſtym des breuttigams vnd der braud ſoll nit mehr ynn dyr gehoret werden / deñ deyne kauff leut waren furſten auff erden / denn durch deyne zeuberey ſind veryrret worden alle heyden / vnd das blutt der propheten vnnd der heyligen iſt ynn yhr erfunden worden / vnd aller der / die auff erden erwurget ſind.

Das Neuntzehend Capitel.

Darnach horet ich eyne ſtym groſſer ſcharen ym hymel / die ſprachen / Halleluia / Heyll vnd preys vnd eehr vnnd krafft ſey Gott vnſerm hern / denn warhafftig vnnd gerecht ſind ſeyne gerichte / das er die groſſe hure ver vrteyllt hat / wilche die erden mit yhrer hurerey verderbet / vnd hat das blutt ſeyner knecht von yhrer hand gerochen / vñ ſie ſprachen zum andern mal / Halleluia / vnnd der rauch gehet auff von ewigkeyt zu ewigkeyt / vnnd die vier vnd zwentzig Elltiſten vnd die vier thier ſielen nyder vnd betten an Gott / der auff dem ſtuel ſaſſz vñ ſprachen / Amen / Halleluia / vnd eyn ſtym gieng von dem ſtuel / lobt vnſern Gott alle ſeyne knechte vnd die yhn furchten / beyde kleyn vnd gros.

Vnd ich horet eyn ſtym eyner groſſen ſchar / vnd als eyne ſtym groſſer waſſer vñ als eyn ſtym ſtarcker donner / die ſprachen / Halleluia / Deñ der almechtige Gott hat das reych eyngenomen / laſt vns frewen vnd frolich ſeyn vnd yhm den preys geben / denn die hochtzeyt des lambs iſt komen / vnd ſeyn weyb hatt ſich bereyttet / vnd es ward yhr geben / ſich antzu thun mit reyner vnd heller ſeyden / die ſeyde aber iſt die rechtfertigung der heyligen / Vñ es ſpricht zu myr / Selig ſind die zum abentmal des lambs beruffen ſind / vnd es ſpricht zu myr / diſe warhafftig wort ſind Gottis / vñ ich fiel fur yhn zu ſeynen fuſſen / yhn antzubeten / vnnd er ſpricht zu myr / ſihe zu / thues nicht / ich byn deyn mitknecht vñ deyner bruder / vñ dere / die das zeugnis Jheſu haben / Bete Got an / das zeugnis aber Jheſu iſt der geyſt der weyſſagung /



Vnd ich sahe den hymel auffgethan/ vnnd sihe da eyn weys pferd/ vnd der drauff sas/ hies/ Trew vñ Warhafftig/ vñ richtet vnd streyt tet mit gerechtickeyt/ aber seyne augen sind wie eyn fewrflamme/ vnd auff seynem hewbt viel kronen/ vnd hatte eynen namen geschrieben/ den niemant wuste denn er selbs/ vnd war angethan mit eynem kleyde/ das mit blut besprengt war/ vnd seyne name heyst/ Gottis wort/ Vñ yhm folgete nach das heer ym hymel/ auff weyssen pferdē/ angethan mit weysser vnd reyner seyden/ Vñ aus seynem mund gieng eyn scharff schwerd/ das er da mit die heyden schluge/ vñ er wirt sie weyden mit der eysern ruten/ vnd er tritt die kellter des weyns des grymmigen zorns des almechtigen Gottis/ vnd hat eynen namen geschrieben auff seynem kleyd vnd auff seyner hufften also/ Eyn konig aller konige vnd eyn herr aller herren.

Vnnd ich sahe eynen Engel ynn der sonnen stehen/ vnnd er schrey mit grosser stym vnd sprach zu allen vogelln die mitten vnter dem hymel fliegen/ kompt vñ versamlet euch zu dem grossen abentmal Gottis/ das yhr esset das fleysch der konige vnd der hewbtleut/ vnnd das fleysch der starcken vnd der pferden vnnd der/ die drauff sitzen/ vnnd das fleysch aller freyen vnd knechten/ beyde der kleynen vnd der grossen/ Vnd ich sahe das thier vnd die konige auff erden vñ yhre heer ver samlet/ eyn streyt zu halten/ mit dem der auff dem pferd sas vnd mit seynem heer.

Vnd das thier wart gryffen/ vnd mit yhm der falsche prophet/ der die zeychen thet fur yhm/ durch wilche er verfuret/ die das malzeichē des thiers namen/ vñ die das bild des thiers anbeten/ lebendig wurden dise beyde ynn den fewrigen teych geworffen/ der mit schwefel brandte/ vñ die andern sind erwurget mit dem schwerd des/ der auff dem pferde sas/ das aus seynem munde gieng/ vnd alle vogel wurden satt von yhrem fleysch.



Johannis.

Das Zwentzigst Capitel.

Und ich sahe eynen Engel vom hymel steygen / der hatte den schlussel zum abgrund vñ eyne grosse keten yñ seyner hand / vnnd er greyff den drachen die allte schlange / welche ist der teuffel vnd der Satanas / vnnd band yhn tausent iar / vnnd warff yhn den abgrund / vnd band yhn / vnd versieglet oben drauff / das er nicht mehr verfuren sollt die heyden / bis das vollendet wurdẽ tausent iar / vnd dar nach mus er los werden eyn kleyne zeyt.

Vnd ich sahe stuele / vnd sie satzten sich drauff / vnd yhn ward gebẽ das vrteyl / vnd die seelen der enthewpter vmb des zeugnis Jhesu vñ vmb das wort Gottis willen / vnnd die nit anbettet hatten das thier / noch seyn bild / vnnd nicht genomen hatten seyn maltzeychen an yhre styrn vnnd auff yhre hand / diße lebten vnnd regnierten mit Christo tausent iar / Die andern todten aber wurdẽ nicht widder lebendig / bis das tausent iar vollendet wurdẽ / Dis ist die erste aufferstehung / Selig ist der vñ heylig / der teyl hatt an der ersten aufferstehung / vber solche hatt der ander todt keyne macht / Sondern sie werden priester Gottis vnd Christi seyn vnd mit yhm regniern tausent iar.

Vnd wenn tausent iar vollendet sind / wirt der Satanas los wer- den aus seynem gefencknis / vnd wirt aus gehen zu verfuren die hey- den ynn den vier orten der erden / den Gog vñ Magog / sie zuuersam len ynn eynen streyt / wilcher zal ist / wie der sand am meer / Vnnd sie tratten auff die breytte der erden / vñ vmbringeten das heerlager der heyligen vnnd die geliebte stad / vnnd es fiel das fewr von Gott aus dem hymel vnd vertzeret sie / Vnd der teuffel der sie verfuret / wart ge- worffen ynn den fewrigen teich vnd schwefel / da das thier vnnd der falsche prophet war / vnd wurden gequellet tag vñ nacht võ ewickeyt zu ewickeyt.

Vnd ich sahe eynen grossen weyssen stuel / vñ den der drauff sass / fur wilchs angesicht floch die erden vnd der hymel / vnnd yhn ward keyne stett erfunden / vnd ich sahe die todten beyde gros vnd kleyn ste- hen fur Gott / vnd die bucher wurden auffgethan / vnd eyn ander bu- ch wart auff than / wilchs ist des lebens / vnnd die todten wurden ge- richt nach der schryfft ynn den buchern / nach yhren wercken / vnd das meer gab die todten die drynnen waren / vnnd der tod vnnd die hel- le gaben die todten die drynnen waren / vnd sie wurden gericht eyn ig licher nach seynen wercken / vñ der tod vñ die helle wurdẽ geworffen ynn den fewrigen teych / Dis ist der ander tod / Vnd so yemand nit ward erfunden geschrieben ynn dem buch des lebens / der wart ge- worffen ynn den fewrigen teich.



Das eyn vnd zwentzigst Capitel.

Vnd ich ſahe eynen newen hymel / vnd eyne newe erden / denn der erſte hymel vñ die erſte erde vergieng / vñ das meer iſt nit mehr / Vnd ich Johannes ſahe die heylige ſtad / das newe Jeruſalem von Gott aus dem hymel ſteygen / zubereyttet / als eyn braud yhrem man / vnnd horet eyne groſſe ſtym von dem ſtuel die ſprach / ſihe da / eyn hutte Gottis mit bey den menſchē / vñ er wirt bey yhn wonen / vnd ſie werden ſeyn volck ſeyn / vnd er ſelb Gott mit yhn / wirtt yhr Gott ſeyn / vñ Got wirt abwiſſchen alle threnen von yhren augen / vñ der tod wirt nymer ſeyn / noch leyd / noch geſchrey / noch ſchmertz wirtt mehr ſeyn / denn das erſt iſt vergangen / vnnd der auff dem ſtuel ſaſz / ſprach / ſihe / ich machs alles newe / vñ er ſpricht zu myr / ſchreybe / denn diſe wort ſind warhafftig vnd gewis.

Eſaie .43.

Vñ er ſprach zu myr / Es iſt geſchehen / ich byn das A vñ O / der anfang vnd das ende / Ich will dem durſtigen geben von dem brun des lebendigē waſſers vmbſonſt / Wer vberwindet / der wirts alles ererben / vñ ich werde ſeyn Gott ſeyn / vñ er wirt meyn ſon ſeyn / Den furchtſamē aber vñ vnglewbigen / vñ grewlichen / vñ todſchlegern / vñ bulern / vnd zeuberern / vñ abgottiſchen / vnd allen lugnern / der teyl wirt ſeyn ynn dem teych / der mit fewr vñ ſchwefel brennet / wilcher iſt der ander todt.

Vnd es kam zu myr eyner von den ſieben Engeln / wilche die ſiebē ſchalen voll hatten der letzten ſieben plagen / vnd redet mit myr vnnd ſprach / kom ich will dyr das weyb zeygen / die braud des lambs / vnd furet mich hyn ym geyſt auff eynen groſſen vnd hohen berg / vñ zeygt myr die groſſe ſtadt / das heylige Jeruſalem / nydder ſteygen aus dem hymel von Gott / vnd hatte die herlickeyt Gottis / vnd yhr liechtſtar / war gleych dem aller edliſten ſteyn / dem Criſtalligen Jaſpis / vnnd hatte groſſe vnd hohe mauren / vnnd hatte zwelff thor / vnnd auff den thoren zwelff Engel / vnd namen geſchrieben / wilche ſind die zwelff geſchlecht der kinder von Iſrael / Vom morgen drey thor / Von mitternacht drey thor / Vom mittag drey thor / Vom abent drey thor / vñ die maur der ſtad hatte zwelff grund / vñ ynn den ſelbigen die namen der zwelff Apoſtel des lambs.

Vnd der mit myr redet / hatte eyn gulden rhor / das er die ſtad meſſen ſolt / vnd yhre thor vñ mauren / vnd die ſtad ligt vier ecket / Vñ yhre lenge iſt ſo gros als die breyte / vñ er mas die ſtad mit dem rhor / auff zwelff tauſent feldwegs / die lenge vnd breytte vnnd die hohe der ſtad ſind gleych / vnd er mas yhre mauren / hundert vnd vier vnd viertzig ellen / nach der mas eyns menſchen die der engel hatt / vnd der baw yhrer mauren war vō Jaſpis / vñ die ſtad von lauterm gollt / gleych dem reynen glaſze / vñ die grunde der mauren vnnd der ſtad waren geſchmuckt mit allerley eddel geſteyne / Der erſt grund war eyn Jaſpis /

der ander

der ander eyn Saphir / der dritt eyn Calcedonier / der vierde eyn Smaragd / der funfft eyn Sardonich / der sechste eyn Sardis / der siebend eyn Chrysolit / der acht eyn Beryll / der neunde eyn Topasier / der tzehend eyn Chrysopras / der eylfft eyn Hyacinth / der zwelfft eyn Amethist.

Vnd die zwelff thor / waren zwelff perlen / vnd eyn iglich thor war von eyner perlen / vnd die gassen der stad waren lautter gollt / als eyn durch scheynend glas / Vñ ich sahe keynen tempel drynnen / deñ der herre der almechtige Gott ist yhr tempel vnd das lamb / vnd die stad darff keyner sonnen noch des monden / das sie yhr scheyne / denn die herligkeyt Gottis erleucht sie / vnd yhre leuchte ist das lamb / Vnd die heyden die da selig werden / wandeln ynn dem selben liecht / vnd die konige auff erden werdẽ yhre herlickeyt ynn die selbigen bringen / Vn yhre thor werden nicht verschlossen das tages / denn da wirt keyn nacht seyn / vnd wirt nicht hyneyn gehen yrgent eyn gemeynes vnnd das da thutt grewel vnnd lugen / sondern die geschrieben sind ynn dem lebendigen buch des lambs.

Das zwey vnd zwentzigst Capitel.

Vnd er zeyget myr eynen lauttern wasser strom klar wie eyn Cristall / der gieng von dem stuel Gottis vnnd des lambs / mitten auff yhrer gassen / vñ auff beyden seytten des stroms stund holtz des lebens / das trug zwellferley frucht / vnnd gab seyne frucht alle monden / vnnd die bletter des holtz dieneten zu der gesundheyt der heyden / vnd wirt keyn verbantes mehr seyn / vnnd der stuel Gottis vnd des lambs wirt drynnen seyn / vnd seyne knecht werden yhm dienen vnd sehen seyn angesicht / vnd seyn name wirt an yhren styrnen seyn / vnnd wirt keyne nacht da seyn / vnnd nit bedurffen eyner leuchten / odder des liechts der sonnen / deñ Gott der herr wirt sie erleuchten / vnd sie werden regniern von ewigkeyt zu ewigkeyt.

Vnd er sprach zu myr / dise wort sind gewiss vnd warhafftig / vnd Got der herre der heyligẽ propheten / hat seynen Engel gesand zu zeygen seynen knechten / was bald geschehen mus / Sihe / ich kome balde / Selig ist der da hellt die wortt der weyssagung yñ disem buch / Vnd ich byn Johannes / der solchs gesehen vnd gehoret hat / vnd da ichs gehoret vnnd gesagt / fiel ich nyder antzubeten zu den fussen des Engells / der myr solchs zeyget / vnnd er spricht zu myr / sihe zu / thus nicht / denn ich byn deyn mitknecht / vnd deyner bruder der propheten vnd dere / die da hallten die wort dises buchs / Bete Gott an.

Vnd er spricht zu myr / versiegle nit die wort der weyssagung ynn disem buch / deñ die zeyt ist nahe / Wer beleydiget / der beleydige weytter / vñ wer besudelt ist / der besuddell sich weytter / vnd wer rechfertig ist / der rechtfertige sich weyter / vñ wer heylig ist / der heylige sich weyter / Vnd sihe / ich kome balde / vñ meyn lohn mit myr / zu gebẽ eynem iglichẽ / wie seyne werck seyn werdẽ / ich byn dz A vnd das O / der anfang vnd das ende / der erst vnd der letzte / Selig sind die da thun seyne gepott /

ne gepott/auff das yhre macht sey an dem holltz des lebens / vnnd zu den thoren eyngehen ynn die stadt/Denn haussen sind die hunde/ vnd die zeuberer vnd die hurer vnd die todschleger vnnd die abgottischen/ vnd alle die liebhaben vnd thun die lugen.

Ich Ihesus habe gesand meynen Engel/solchs euch zu zeugē/an die gemeynen/ich byn die wurtzel vnd die art Dauid/eyn klarer morgen sterne/Vnd der geyst vnd die braut sprechen/kum/ vnd wer es horet/der spreche/kum/vnd wen durstet der kome/vnd wer da will/der neme das wasser des lebens vmb sonst.

Ich betzeuge aber alle/die da horen die wort der weyssagung ynn disem buch/so yemand datzu setzet/so wirt Gott zusetzen auff yhn die plagen/die ynn disem buch geschrieben stehen/Vnnd so yemand dauon thut/von den wortten des buchs diser weyssagung/so wirt Got abethun seyn teyll von dem buch des lebens vnd von der heyligē stad vnd von dem das ynn disem buch geschrieben stehet/Es spricht der solchs zeuget/ia/ich kome bald/Amen/ia/kom herr Ihesu/Die gnad vnsers herrn Ihesu Christ sey mit euch allen /Amen.

Ende.

Correctur.

Marci.14. am 37.blatt/lies/drey hundert.
Luce.14. am 55.blatt/lies/hynaus zu furen.
Act.6.lies/der weyszheyt vnd geyst.
Act.8. lies/glewbten von dem reych.
Act.20.lies/geleytten yhn ynn das schiff.
Act.23.lies/fureten yhn ynn yhren radt.
2.Cor.1. am 22.blat/lies/der vater der barmhertzigkeyt.
Gal.1. am 29.blatt/lies/menschen odder Gott zu dienst

LUTHERS SEPTEMBERTESTAMENT trägt seinen Namen nach dem Erscheinungsmonat im Jahre 1522. Es ist seine erste vollständige Übersetzung des Neuen Testaments. In elf Wochen schuf er sie auf der Wartburg. Der Absatz war reißend. Die Verleger nahmen sofort eine Neuauflage in Angriff, um Nachdruckern zuvorzukommen. Drei Monate später erschien sie, das sogenannte Dezembertestament. Wie die erste Ausgabe trägt auch die zweite nicht den Namen des Übersetzers, wohl aber den des Druckers und das Erscheinungsjahr. Die zweite Auflage weist gegenüber der ersten 574 Verbesserungen auf, meist ausgemerzte Druckfehler oder stilistische Änderungen.

Korrekturen der Übersetzung waren kaum nötig. Bereits auf das Septembertestament war in dieser Hinsicht so viel Sorgfalt wie nur möglich verwendet worden. Luther hatte die modernste, die zweite Ausgabe des griechischen Urtextes von Erasmus aus dem Jahre 1519 zugrunde gelegt. Vielleicht war ihm zunächst nur ein Nachdruck von 1521 zur Hand gewesen. Sobald ihm aber ein Original vorlag, hatte er darin neben den griechischen Kolumnen eine lateinische Übertragung des Erasmus vor Augen. Selbst also, wenn seine Griechischkenntnisse hier und da nicht ausreichten, lag die Übersetzungshilfe unmittelbar bereit. Darüber hinaus bot ihm Erasmus mit seinen »Annotationes« erläuternde Anmerkungen, die dieser seiner Ausgabe beigefügt hatte. Luther konnte sie als eine Art Kommentar gebrauchen.

Daß ihm die im Mittelalter verwendete lateinische Übersetzung, die Vulgata, zur Verfügung stand, deren Wortlaut ihm bis ins Alter vielfach besser als seine eigene Übersetzung im Gedächtnis haftete, ist nicht als entscheidend zu veranschlagen; suchte er doch gerade über den nicht immer einwandfreien Vulgatatext hinauszukommen.

Bekannt und zum Teil geläufig waren ihm deutsche Übersetzungen einer Reihe von biblischen Texten aus dem gottesdienstlichen Gebrauch und sicher auch von älteren Übersetzungsversuchen her, denen jedoch allen der anfechtbare Vulgatatext zugrunde lag. Nach seiner Rückkehr von der Wartburg am 6. März 1522 und den anschließenden Fastenpredigten der Invokavitwoche hatte Luther sein gesamtes Übersetzungsmanuskript mit dem Freunde Melanchthon, einem der hervorragendsten Gräzisten seiner Zeit, durchgesehen.

So war, was an Luther lag, geschehen, um eine gute Übersetzung zu schaffen.

Die rasche Durchführung des Druckes zwischen Mai und September, die durch den Einsatz von erst zwei, seit Ende Juli sogar drei Pressen möglich wurde, ging allerdings etwas auf Kosten der Güte der Setzarbeiten.
Daß Luther nach dem Erscheinen des Dezembertestamentes seine Übertragung wieder und wieder besserte, besonders seit 1527, liegt an der Bedeutung, die der Text als Wort Gottes für ihn besaß. Dieses wollte er seinen »lieben Deutschen« so genau und eindringlich wie nur möglich nahebringen.
Mit Erstaunen stellen wir fest, in welch hohem Maße die Voraussetzungen für diese Aufgabe damals gegeben waren.
Der Humanismus hatte das Fragen nach »den Quellen« geweckt. Er bot Texte, wissenschaftliches Rüstzeug und hatte Fachkräfte heranwachsen lassen.
Während der monatelangen unfreiwilligen Zurückgezogenheit auf der Wartburg fand Luther Muße auszuführen, was ihm Melanchthon nahegelegt hatte, als der »Junker Jörg« vom 4. bis zum 9. Dezember heimlich in Wittenberg einkehrte, herbeigerufen durch die dort ausgebrochenen Unruhen. Luther war bescheiden genug, sich bei der Übersetzung zunächst auf das Neue Testament zu beschränken. Er wußte, daß ihm in seiner Abgeschiedenheit für eine Übertragung des Alten Testaments wissenschaftliche Hilfsmittel und die Unterstützung sprachkundiger Mitarbeiter fehlten.
Das Verlangen nach deutschen Bibeln war vorhanden. Immer wieder hatten sich Theologen ans Übersetzen gewagt. Damals gab es 18 gedruckte deutsche Bibeln sowie viele Drucke von Bibelteilen und -abschnitten. Für die Verbreitung solcher Übertragungen, deren Vorlage selbstverständlich die Vulgata war, bildete aber der Buchdruck die Voraussetzung, der dank der Erfindung Johann Gutenbergs seit der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts möglich geworden war. Luther nannte ihn die »größte Gabe Gottes«[1] seiner Zeit.
Auch das Instrument des Ausdrucks lag bereit. Die kaiserliche Kanzlei hatte sich um eine Sprache bemühen müssen, die überall in Deutschland verstanden wurde. Das Oberdeutsche bildete die Grundlage dafür. Diese Kanzleisprache übernahm der Kurfürst von Sachsen mit leichten Abwandlungen für seinen Schriftverkehr. Luther war mit dieser Vorstufe einer Einheitssprache vertraut. Er stellte fest: »Ich rede nach der sächsischen Canzeley, welcher nachfolgen alle Fürsten und Könige in Deutschland . . . darum ists auch die gemeinste deutsche Sprache«[2]. Der Reformator war also nicht der Schöpfer der neuhochdeutschen Schriftsprache, wohl aber hat er entscheidend zu ihrer Verbreitung beigetragen. Doch er schrieb nicht etwa eine Kanzlei- und Büchersprache. Der sächsischen Kanzlei verdankte er zwar Rechtschreibung und Lautbestand, Luthers Wortschatz, Redeweise und Satzbau aber stammen aus der deutschen Redesprache seiner Zeit. Er schaute dem Volk »auff das maul«[3]. Und diese

Redesprache begann gerade damals, literaturfähig zu werden. Zwischen 1510 und 1518 erschienen in Deutschland jährlich kaum 100 deutsche Schriften. Im Jahre 1519 waren es 260, das Jahr darauf 570 und 1521 schon 620[4].
Dieses Instrument der deutschen Sprache beherrschte Luther meisterhaft. Zahlreiche Untersuchungen haben die Treffsicherheit seines Ausdrucks, sein feines Gefühl für Gemütsbewegungen, den abgewogenen Rhythmus seiner Sprechweise nachgewiesen und gerühmt. Sein Verständnis für die Eigentümlichkeiten der verschiedenen Sprachen ließ ihn Fremdes wirklich eindeutschen. Auch daß Luthers Übersetzung nicht nur gelesen, sondern vor allem gehört sein will, enthüllt ihren künstlerischen Rang.
Entscheidend aber war, daß der Theologe Luther die Voraussetzungen für sein Werk mitbrachte.
Fünfzehn Jahre lang lebte er damals in engem Umgang mit biblischen Texten. Er hatte sie für Predigten und akademische Vorlesungen durchgearbeitet. Seit 1516 war ihm das Neue Testament in der Ursprache zugänglich.
Die Schlußsätze der Kirchenpostille, einer Sammlung von Homilien zu den kirchlichen Evangelien- und Episteltexten, die er unmittelbar vor der Verdeutschung des Neuen Testaments auf der Wartburg verfaßt hatte, weisen noch über diese berufsmäßige Beschäftigung hinaus. Da heißt es: »O das gott wollt, meyn und aller lerer außlegung untergiengen, unnd eyn iglicher Christenn selbs die blosse schrifft und lautter gottis wortt fur sich nehme!... Darumb hyneyn, hyneyn, lieben Christen, und last meyn und aller lerer außlegen nur eyn gerust seyn zum rechten baw, das wyr das blosse, lautter gottis wort selbs fassen, schmecken unnd da bleyben; denn da wonet gott alleyn ynn Zion. AMEN.«[5] Gottes Wort, wie Luther es in der Bibel fand, war ihm selbst Halt, Stärkung und Trost geworden. Beim sogenannten Turmerlebnis hatte ihn die Stelle Rö 1,17, die von der »Gerechtigkeit Gottes« handelt, aus seinen Anfechtungen gerissen, als er lernte, diese »Gerechtigkeit« nicht als erschrekkende Eigenschaft Gottes zu verstehen, sondern als »die gerechtickeyt die fur got giltt, wilche kompt auß glawben ynn glawben«, wie er im Septembertestament übersetzte.
Auch sicherte schließlich allein die Bibel den schwankenden Boden unter Luthers Füßen, als dessen Vertrauen auf die geistlich dürftige Kirche seiner Zeit mehr und mehr schwand. Entsprechend wollte er diese möglichst vielen Christen in die Hand geben, sollten diese zu rechtem und selbständigem Urteil fähig werden. Am 9. März 1522 hatte Luther dieses Prinzip des allgemeinen Priestertums seiner Wittenberger Gemeinde in der ersten der oben erwähnten Fastenpredigten eingehämmert: »Wir seindt allsampt zu dem tod gefodert und wirt keyner fur den andern sterben, Sonder ein yglicher in eygner person fur

sich mit dem todt kempffen. In die oren künden wir woll schreyen, Aber ein yeglicher muß für sich selber geschickt sein in der zeyt des todts: ich wurd denn nit bey dir sein noch du bey mir. Hierjnn so muß ein yederman selber die hauptstuck, so einen Christen belangen, wol wissen und gerust sein. . Alhie solten wir alle in der Bibel wol geschickt sein und mit vilen spruchen gerust dem teüffel furhalten.«[6]

Daß auch Luthers personliche Qualitaten seine Arbeit forderten, ist selbstverständlich. Sein Fleiß ließ selbst die Freunde uber seine Leistung staunen. Seine schopferische Arbeitskraft nötigt Bewunderung ab. Das angestrengte Bemuhen um Genauigkeit der Übersetzung trotz der Eile ist aus seinem Verantwortungsbewußtsein zu verstehen. Der Theologe und Christ wußte, was ihm mit dem Neuen Testament Kostbares und Wichtiges anvertraut war.

Das Septembertestament liegt als Folioband von 444 Seiten, gedruckt mit den Altschwabacher Typen, vor uns. Wir wissen nicht, ob die Auflage – wie damals meist – 3000 Exemplare betrug. Nachweisbar sind heute nur noch wenige. Über den Preis schwanken die Angaben zwischen einem halben und anderthalb Gulden Einband und Ausstattung waren fur die Hohe entscheidend. Der Holzschnitt des Titelblattes gibt nur die Bezeichnung »Das Newe Testament Deutzsch« sowie den Erscheinungsort »Wittemberg« an. Auf die Vorrede folgt eine kurze Charakteristik der Schriften des Neuen Testaments, an die sich deren Verzeichnis anschließt Die Reihenfolge übernahm Luther im Wesentlichen von Erasmus. Unter Berufung auf das Urteil der alten Kirche setzte er aber den Hebraerbrief, die Briefe des Jakobus und Judas sowie die Offenbarung des Johannes ans Ende. Ja, er trennte sie im Verzeichnis durch einen Zwischenraum von den ubrigen 23 und numerierte sie nicht mit. Schon äußerlich wird so die geringere Wertung dieser vier Schriften deutlich. Fast jeder einzelne der Briefe ist, wie es der Überlieferung entsprach, mit einer eigenen Vorrede versehen. Am Schlusse der Ausgabe stehen 8 Korrekturen, die unter anderem als Kennzeichen der Erstausgabe von 1522 gelten. Sie erfassen aber keinesfalls alle Fehler. Der Text ist in fortlaufenden Zeilen gedruckt, eine Verseinteilung gab es noch nicht. Er ist in Sinnabschnitte gegliedert, deren Beginn durch großere oder kleinere Zierbuchstaben angezeigt wird, was das Auffinden der Perikopen – das sind die gottesdienstlichen Schriftabschnitte – erleichterte. Auf dem inneren Rande sind Parallelstellen angegeben. Auf dem äußeren stehen in kleinerem Druck kurze Anmerkungen, ebenfalls aus Luthers Feder. Es sind Sacherklarungen, Hilfen zum Verstandnis, auch Aktualisierungen des Textes.

Diese Randglossen sowie die Vorreden sind keine belanglosen Zutaten. Hier hilft Luther den Bibellesern, das Neue Testament, das in einer langst ver-

gangenen Zeit und unter fremden Verhältnissen entstanden ist, in der Gegenwart zu verstehen. Er dolmetscht den Text also über die Übersetzung hinaus ein zweites Mal. Noch deutlicher als schon in der sprachlichen Übertragung wird in dieser Deutung sichtbar, was Luther das Wesentliche war. In der 62. seiner 95 Thesen hat er es formuliert als »das allerheiligste Evangelium von der Herrlichkeit und Gnade Gottes«.[7] Dieses Evangelium, das ihm in Christus begegnete, fand er in der vielschichtigen Bibel einheitlich bezeugt. Von ihm her übersetzte er manche Stelle mit kühner Freiheit. In ihm fand er aber auch den Maßstab für die Wertung der einzelnen Schriften.

Die Arbeit der drei Pressen läßt sich an der besonderen Bogenzählung der drei Abteilungen erkennen. Die erste umfaßt die Evangelien und die Apostelgeschichte (Bogen A bis T, bzw. Blätter I bis CVII). Sie schließt mit dem Wort »Finis«. Die zweite Abteilung, die von der zweiten Presse hergestellt wurde, umschließt die Briefe, beginnend beim Römerbrief und endend mit dem Judasbrief (Bogen a bis n, bzw. Blätter I bis LXXVII). Die dritte Presse wurde wohl für die Offenbarung des Johannes eingesetzt, die wegen der 21 einzuschaltenden Bilder ihre besonderen Schwierigkeiten bot (Bogen aa bis ee). Die theologisch wichtige Vorrede zum Römerbrief (Bogen A) ebenso wie die zum gesamten Neuen Testament (Blattzählung 2 bis 3) hatte Luther offenbar nicht rechtzeitig abgeschlossen. Sie sowie das Titelblatt und das 4. Blatt mit dem Register wurden wohl ebenfalls von der dritten Presse geliefert. Daraus erklärt sich die leere Seite zwischen Vorrede und Text des Römerbriefes.

Der Drucker Melchior Lotther der Jüngere, bei dessen Vater Luther während der Leipziger Disputation zur Herberge war, hatte in Wittenberg eine Tochterwerkstatt eingerichtet, weil die Druckerei Rhau-Grunenberg die anwachsenden Aufgaben nicht mehr bewältigen konnte. Sie war zeitweise in Lukas Cranachs Anwesen untergebracht.

Am Septembertestament war der Maler Lukas Cranach der Ältere in zweifacher Hinsicht beteiligt. Zusammen mit dem Goldschmied Christian Döring sprang er als kapitalkräftiger Verleger ein. Selbst bei Luthers üblichem Verzicht auf jegliches Honorar hätte der Aufwand für ein solch kostspieliges und geschäftlich zunächst unsicheres Unternehmen, wie es die Herausgabe des nach äußerer Gestalt und Ausstattung repräsentativen Septembertestaments war, die finanzielle Leistungsfähigkeit eines Druckers bei weitem überstiegen. Und von Cranachs eigenen Händen bzw. aus seiner Werkstatt stammen die 21 blattgroßen Holzschnitte zur Offenbarung sowie die Holzschnittinitialen für die Anfänge fast aller Schriften.

Bei den vier Evangelien bilden die Initialen jeweils den schreibenden Evangelisten ab, dem zur Charakterisierung sein Symbol beigegeben ist. In den ersten

Buchstaben der Apostelgeschichte ist die Ausgießung des Heiligen Geistes eingezeichnet. In der Mitte der Apostel sitzt Maria. Jeder Brief des Paulus bzw. jeder, den Luther für einen Paulusbrief hielt, besitzt die gleiche Initiale. Sie zeigt den Apostel Paulus mit Buch und Schwert. Petrus steht mit dem Himmelsschlüssel im ersten Buchstaben des ersten Petrusbriefes, und die Initialen der drei Johannesbriefe bilden den Evangelisten Johannes mit dem Adler ab, doch in anderer Form als das Johannesevangelium. Wie dort kehrt er in der Initiale des Jakobusbriefes wieder. Der »schreiende Hirsch«[8] im Großbuchstaben zu Beginn des Hebräerbriefes ist nicht leicht zu identifizieren. Der Judasbrief beginnt so originellerweise mit einem Vogelschießen. Die Offenbarung hat die gleiche Initiale wie das Matthäusevangelium. Eine teilweise Verwendung derselben Initialholzstöcke ist durch die gleichen Anfangsbuchstaben der jeweiligen Schriften bedingt. Auch bei den Initialen gewinnt man den Eindruck, daß der Druck rasch vor sich gehen mußte. Man griff deshalb auf Vorhandenes zurück.

Gab es bei den Initialen bereits gewisse Anklänge an Arbeiten Albrecht Dürers, so fällt diese Verwandtschaft bei den Bildern zur Offenbarung noch stärker ins Auge. Aber abgesehen davon, daß die künstlerische Qualität der Holzschnitte die der Dürerschen nicht erreicht, bemühen sie sich in auffallender Weise um eine enge Anlehnung an die Übersetzung Luthers. Zum Beispiel ist auf der Darstellung zu Kapitel 8 der Adler, den Dürer geschnitten hatte und von dem die Vulgata spricht, nach Luthers Fassung durch einen »Wehe« rufenden Engel ersetzt. Entsprechend sind die Bilder nach Möglichkeit neben dem zugehörigen Text angeordnet. Die treulich schildernde Art wirkt oft geradezu hausbacken. Die Entwürfe wollen aber auch nichts anderes als erzählen, das allerdings stark gegenwartsbezogen. Schließlich sind sie lediglich Textillustrationen, die das Verständnis der Worte erleichtern sollen. Daß nur die Offenbarung illustriert wurde, eine Erscheinung, die sich auch in vorlutherischen Bibeldrucken findet, erklärt sich aus der Anziehungskraft, die dieses Buch auf die seit der Jahrtausendwende in baldiger Erwartung des Endes der Welt lebenden Menschen ausübte. Der »Weltuntergang« wurde – unbiblisch genug – ganz realistisch ausgemalt. Dadurch wirkten sich die eigentlich religiösen Vorstellungen konkret im politischen und sozialen Leben aus. Aber ebenso war auch die apokalyptische religiöse Gedanken- und Bilderwelt in zunächst vorwiegend nationale und soziale Volksbewegungen eingegangen wie die der Lollarden in England, der Hussiten in Böhmen und später die des deutschen Bauernkrieges. Schien doch die Offenbarung des Johannes Geschehnisse dieser Auseinandersetzungen anzukündigen, auszumalen und zu deuten. Neben dieser inhaltlichen Komponente darf aber auch die formale nicht übersehen

werden. Die farbigen, plastischen Bilder der Apokalypse regen die dafür empfängliche Phantasie des Künstlers in unvergleichlichem Maße an.
Zwischen 1522 und 1533 wurde das Neue Testament in Wittenberg vierzehnmal in hochdeutscher und siebenmal in niederdeutscher Sprache gedruckt. Hinzu kamen 50 Nachdrucke außerhalb, davon 14 in Augsburg, 13 in Straßburg und 12 in Basel. Für die Drucker und Verleger hatte das Wagnis zu einem Riesenerfolg geführt.
Ist es nur ein Kuriosum, daß auch Luthers Gegner dazu beitrugen, seine Übersetzung unter die Leute zu bringen? Herzog Georg von Sachsen hatte vergeblich versucht, die Verbreitung durch Verbote oder auch durch Aufkauf und Vernichtung der Exemplare zu verhindern. Schließlich hoffte er, durch ein Konkurrenzunternehmen zum Ziele zu kommen und gab bei seinem Kaplan und Sekretär Hieronymus Emser eine Übersetzung in Auftrag, die 1527 erschien. Hatte Emser anfangs, tatsächlich der Vulgata folgend, sich nur in schwierigen Fällen bei Luthers Septembertestament Rat geholt, so ging er bald zum regelrechten Abschreiben über, wobei er nur noch Korrekturen anbrachte, die meist weder sprachlich noch sachlich besserten. Diese Übersetzung, dem Wortlaut nach also weitgehend die Luthers, wurde bis ins 18. Jahrhundert sehr oft aufgelegt und ist auch – mit ganz geringen Änderungen – in die beiden katholischen Übersetzungen der Gesamtbibel aus der Reformationszeit von Johannes Dietenberger und Johann Eck eingegangen. Grotesk mutet es allerdings an, daß dadurch, daß Emser 19 der 21 Druckstöcke für die Bilder zur Apokalypse – für 40 Taler – von Cranach gekauft hatte, nun in seinem Werk zu sehen war, wie bei Offenbarung 14 Rom, die Peterskirche und die Engelsburg zusammenbrechen und bei Offenbarung 18 in Flammen aufgehen. Die päpstlichen Tiaren, die das »Tier aus dem Abgrund« der »Drache« und die »babylonische Hure«[9] im Septembertestament trugen, waren aus den Druckstöcken bereits für das Dezembertestament durch Herausschneiden der beiden oberen Kronreifen getilgt worden.

1 WA Ti 1, 1038
2 WA Ti 1, 1040
3 WA 30 II, 637, 21
4 Risch, Wie die Lutherbibel ward. In: Die Luther-Bibel. Festschr. z. 400j. Jubiläum der Lutherbibel. Hersg. v. Aussch. d. Dt. Bibelgesellschaften. 1934. S. 15
5 WA 10 I, 1, 728, 9ff
6 WA 10 III, 1, 7 – 2, 15
7 WA 1, 236, 22f
8 Ps 42, 2
9 Offenb. 11, 7; 16, 13; 17, 1ff

Martin Luther
Septembertestament, 1522

Neudruck der im Besitz der Universitäts- und Landesbibliothek Halle/Saale befindlichen Originalausgabe (Sign. Fa 4 fol.).
Die Blätter 2, XIII (Bogen C), XXXI v (Bogen F), XLVII v (Bogen H) und die unpaginierten Blätter 3 (iii) und 4 r des Bogens aa wurden dem Exemplar des Evangelischen Predigerseminars Wittenberg entnommen (Sign. S 7/418).
Begleittext von Ingetraut Ludolphy

3. Auflage 1982

Lizenz-Nr. 600/130/82
Printed in the German Democratic Republic
Bestell-Nr. 592 235 9